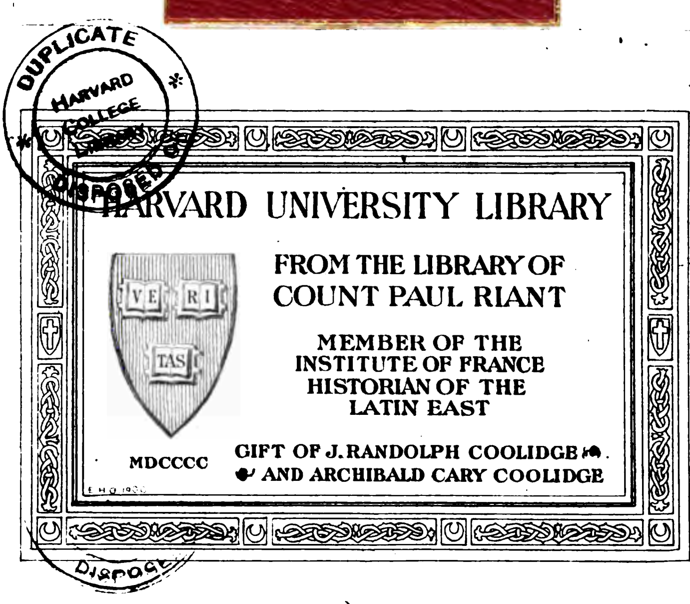
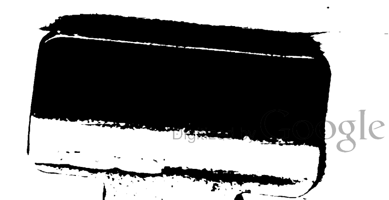

Bibliothèque
de Mr. le comte Riant


DUPLICATE
HARVARD COLLEGE LIBRARY
DISPOSED OF
HARVARD UNIVERSITY LIBRARY
VE RI TAS
FROM THE LIBRARY OF
COUNT PAUL RIANT
MEMBER OF THE
INSTITUTE OF FRANCE
HISTORIAN OF THE
LATIN EAST
MDCCCC
GIFT OF J. RANDOLPH COOLIDGE
AND ARCHIBALD CARY COOLIDGE



DIE

GESCHICHTSQUELLEN

DES

BISTHUMS MÜNSTER.

ERSTER BAND.

DIE

MÜNSTERISCHEN CHRONIKEN

DES

MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. JULIUS FICKER.

MÜNSTER,

DRUCK UND VERLAG DER THEISSING'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1851.

Den geehrten Herren Subscribenten auf die

Geschichtsquellen des Bisthums Münster

können wir bereits die Anzeige machen, dass mit dem Drucke des zweiten Bandes, der unter dem Titel:

Berichte der Augenzeugen über die Wiedertäufer-Unruhen zu Münster, herausgegeben von Dr. C. A. Cornelius

erscheinen wird, schon sofort begonnen werden soll. — Derselbe wird enthalten:

Einleitung. Zur Kritik der Quellen der Münsterischen Revolutionsgeschichte.

I. Meister Heinrich Gresbeck's Bericht von der Wiedertaufe. Nach der Handschrift der Grossherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt, mit Vergleichung der Handschrift der Herzoglichen Bibliothek zu Meiningen.

Der Verfasser, ein Münsterischer Bürger, seines Handwerks ein Schreiner, ist nach mehrjähriger Abwesenheit kurz vor der Errichtung des Wiedertäuferreiches in seine Vaterstadt zurückgekehrt, hat sich den Wiedertäufern angeschlossen und an der Herrlichkeit und dem Elend derselben Theil genommen, bis er vom Hunger gezwungen entwich und den Belagerern in die Hände fiel. Um Gnade zu erlangen, hat er dann mit Rath und That zur Eroberung der Stadt geholfen. In diesem ausführlichen Bericht erzählt er schlicht und anschaulich, was er kurz vor und während der Belagerung gesehen und erlebt hat, die Herrschaft des Propheten Johan Matthiesen, den Aufstand Mollenheckes, die Errichtung des Königreichs, die Aussendung der Apostel u. s. w., zuletzt die Eroberung. Sehen wir von den fragmentarischen Bekenntnissen der Gefangenen ab, die Niesert in der Münsterischen Urkundensammlung (Coesfeld 1826) theilweise dem Druck übergeben hat, so ist Gresbecks Erzählung das einzige authentische Zeugniss, welches wir über die Vorgänge in der Stadt während der Belagerung besitzen.

II. Eine Sammlung amtlicher und Privat-Schreiben aus dem Lager vor Münster und aus der Stadt während der Belagerung. Nach den in den Archiven zu Münster, Kassel und Frankfurt a. M. befindlichen Originalien.

III. Bericht des Obersten der Reichstruppen und der beigeordneten Kriegsräthe über die letzten Zeiten der Belagerung und die Eroberung von Münster, den Reichsständen übergeben am 6. Nov. 1535. — Nach der amtlichen Abschrift im Stadtarchive zu Frankfurt a. M.

IV. Chronik des Klosters Marienthal, genannt Niessinck zu Münster. Nach der im Besitz des Appellationsgerichts-Vicepräsidenten von Olfers zu Münster befindlichen Originalhandschrift.

Diese kleine Chronik ist von einer Klosterschwester bald nach der Wiedertäuferzeit verfasst, und schildert, nach wenigen Bemer-

DIE GESCHICHTSQUELLEN DES BISTHUMS MÜNSTER.

HERAUSGEGEBEN

VON

FREUNDEN DER VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

ERSTER BAND.

DIE MÜNSTERISCHEN CHRONIKEN DES MITTELALTERS.

MÜNSTER,

DRUCK UND VERLAG DER THEISSING'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1851.

DIE MÜNSTERISCHEN CHRONIKEN DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

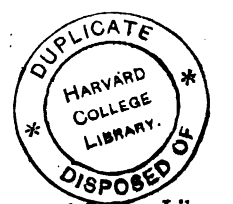
VON

Dr. JULIUS FICKER.

MÜNSTER,

DRUCK UND VERLAG DER THEISSING'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1851.



Den in iunger lude ohren
Iss lustich olde dinge tho horen,
De vorhen aver lanck sint geschein.
Wan se de mogen angesein,
Sich stedes na dem besten keren
Unde dar uth dogede und woldact leren.

Osnabr. Reimchr.

SEINER BISCHÖFLICHEN GNADEN

JOHANN GEORG,

BISCHOF VON MÜNSTER,

WIDMET DIESE UEBERLIEFERUNGEN VON DEM LEBEN UND DEN THATEN SEINER VORGÄNGER IM BISTHUME

IN GRÖSSTER VEREHRUNG UND HOCHACHTUNG

DER HERAUSGEBER.

VORREDE.

Die vorliegende Sammlung münsterischer Chroniken war schon begonnen, bevor sich die Aussicht eröffnete, sie als ersten Band einer umfassenderen Ausgabe der Geschichtsquellen des Bisthums Münster erscheinen zu lassen. Es lag in meiner Absicht, alle das Bisthum in seinem ganzen Umfange umfassenden Chroniken (die sämmtlich nach den Bischöfen geordnet schon in der Form ein verwandtes Gepräge zeigen) in ihrer ältesten Gestalt zu sammeln und zwar vorläufig nur so weit, als ihre Entstehung in das Mittelalter fällt, d. h. im gegebenen Falle vor die Zeiten der Wiedertäufer, die für unsere Heimath den Abschnitt zwischen mittlerer und neuerer Geschichte bilden. Die Ausführung dieser Absicht ist in so weit gelungen, als in dem vorliegenden Bande alle uns erhaltenen münsterischen Chroniken des Mittelalters, die theils noch niemals, theils nur nach mangelhaften Handschriften und in späterer Form in einem nicht jedem zugänglichen Werke gedruckt sind, nach den ältesten bekannten Handschriften in ihrer ursprünglichen Gestalt mitgetheilt werden konnten. Mit ziemlicher Gewissheit glaube ich behaupten zu können, dass ausser den hier mitgetheilten keine münsterischen Chroniken aus den mittleren Zeiten von irgend bedeutenderem Umfange vorhanden gewesen sind; ich stütze meine Behauptung vorzüglich darauf, dass in den Werken der Männer, die in den beiden letztvergangenen Jahrhunderten über münsterische und westfälische Geschichte arbeiteten und denen vor der traurigen Verschleuderung so vieler unserer Klosterbibliotheken bedeutendes handschriftliches Material zu Gebote stand, das uns jetzt verloren ist, sich keine Spuren von Benutzung mir unbekannt gebliebener münsterischer Chroniken finden.

Es liesse sich die Frage aufwerfen, ob diese Chroniken wichtig genug seien, um die auf ihre Herausgabe verwandte Mühe zu lohnen. Es ist nicht zu läugnen, dass die münsterischen Ueberlieferungen an Bedeutung und Reichhaltigkeit von denen vieler anderer deutscher Bisthümer weit übertroffen werden; weder reichen sie als ungetrübte Quellen in die entlegenen Zeiten, aus denen jede auch noch so dürftige Ueberlieferung von Werth ist, noch bieten sie da, wo sie reichhaltiger und ungetrübt fliessen, Ausbeute für die allgemeineren, über die nächsten Gränzen hinausreichenden Verhältnisse; werden sie doch erst da gleichzeitig, wo bei der allgemeinen Zerfahrenheit des Reichs das Leben der Nation sich fast nur in den engeren, nächstliegenden Kreisen bewegte. Immerhin werden aber diejenigen, die es nicht verdriesst, das oft so reiche Leben der einzelnen Glieder zur Zeit des allgemeinen Verfalls nach unmittelbarer Ueberlieferung zu verfolgen, auch hier manche Ausbeute finden. Und zudem war der Gesichtspunkt, von dem aus diese Sammlung unternommen wurde, weniger ein allgemein wissenschaftlicher, als der, zur Belebung des geschichtlichen Sinnes im Heimathlande etwas beizutragen. Derjenige, dem der Boden, auf dem diese Ueberlieferungen entstanden, die theure Heimath ist, wird da, wo nur Weniges und Getrübtes erhalten ist, auch dieses zu schätzen wissen, wird in der Erhaltung desselben eine Pflicht der Achtung und Dankbarkeit der Enkel gegen die Väter erblicken; er wird sich erfreuen an den reicheren Nachrichten, die über die späteren Jahrhunderte erhalten sind, die ihm ein genaueres Einsehen verstatten in das Treiben der Geschlechter, welche vor ihm die Stätte bewohnten, die ihm als Heimath vor andern lieb und werth sein muss. Anhänglichkeit an die mir durch Beschäftigung mit ihrer Geschichte immer theurer gewordene Heimath, an die sich so manche werthe Erinnerung knüpft, war auch mir Antrieb, die erste Zeit, die sich zu freier Beschäftigung darbot, den heimischen Ueberlieferungen zu widmen, sie liess mich manche ungewohnte und mechanische Vorarbeiten ohne Ueberdruss vollenden, söhnte mich auch

mit der Aussicht aus, eine mühevolle Arbeit wohl nur von Wenigen beachtet zu sehen. Noch erinnere ich mich mit Vergnügen des Genusses, den mir als Schüler das Lesen der Chronik des Arnd Bevergern gewährte; wird das Lesen dieser Chroniken auch nur Wenigen einen ähnlichen Genuss gewähren, so werde ich mich für die aufgewandte Mühe reichlich belohnt halten. Wohl weiss ich, dass manchem Landsmanne die Arbeit besser gelungen sein möchte, als meinen in ähnlicher Beschäftigung noch nicht erprobten Kräften; aber nicht jedem ist Gelegenheit und Musse dazu gegeben; ich dachte, es sei besser, zu versuchen, was bei gutem Willen zu erreichen sei, und den Tadel der etwaigen Mängel hinzunehmen, als beim Warten auf einen Anderen unsere Quellen noch länger der Gefahr auszusetzen, für immer verloren zu gehen.

Bis auf das Jahr 1424, das Todesjahr B. Otto's IV. gibt es nur eine selbstständige münsterische Chronik, nämlich die Chronik des B. Florenz von Wevelinghoven, der von unbekannten Verfassern die Leben der Bischöfe Potho, Heidenrich und Otto IV. zugesetzt wurden. Alle anderen münsterischen Chroniken sind bis zu jener Zeit nur Erweiterungen, Umarbeitungen oder Uebersetzungen dieser Chronik. Vom Jahre 1424 an gibt es drei verschiedene Chroniken; die Verfasser derselben schlossen sie als Fortsetzungen an die alte Chronik an. Zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts und später entstanden Mischchroniken, in denen die alte Chronik in ihren verschiedenen Gestaltungen und die verschiedenen Fortsetzungen zu einem Ganzen vereint und mit Zusätzen versehen wurden.

Dieses Ineinandergreifen der verschiedenen Chroniken verursachte manche Schwierigkeiten bei der Herausgabe. Vor allem war darauf zu sehen, die Chroniken in der ältesten Form vorzulegen. Aber die spätern Zusätze und Abweichungen, die zum Theil der Abfassungszeit der Chroniken selbst sehr nahe stehen, durften nun doch auch

nicht schlechthin über Bord geworfen werden. Ich habe versucht, einen Mittelweg einzuschlagen; die Zusätze und wesentlichen Abweichungen wurden aufgenommen in so weit, als ihre Entstehung vor die als Gränze angenommene Zeit der Wiedertäufer fällt; die Zusätze der spätern Chronisten, Röchell's, Korfei's u. A., liess ich unberücksichtigt; sie werden füglich den beabsichtigten Ausgaben dieser spätern Chroniken vorgedruckt werden können. Diese ältern Zusätze wurden, so weit es irgend thunlich war, in den Text eingeschoben, jedoch im Drucke unterschieden; so bleibt das ältere kenntlich, ohne dass die Zusätze aus dem Zusammenhange gerissen wurden.

Daraus ergab sich denn folgende Anordnung der Chroniken:

I.

a) Chronik des Florenz von Wevelinghoven.

Diese älteste unserer Chroniken ist uns in ihrer ursprünglichen Form nur in einer neueren und schlechten Hs. erhalten:

Hs. F. — Zu Münster im königl. Provinzialarchive in der Kindlingerschen Handschriftensammlung. (Codd. in fol. n. 8.) Papierhs. des 17. Jahrh. in Folio; 120 Seiten. Die Hs. gehörte dem gelehrten Domdechanten Bernard von Malinkrodt und ist nach M's. Bemerkungen eine Abschrift der ältesten Hs. der münsterischen Kapitelsbibliothek. Diese älteste Hs. selbst ist leider verloren, weder findet sie sich auf der paulinischen Bibliothek, mit der die Bibl. des Kapitels vereint wurde, noch scheint sie unter den von der paulinischen Bibl. an die königl. Bibl. zu Berlin verkauften Hss. gewesen zu sein. Die vorliegende Abschrift liess M. wohl von einem Abschreiber anfertigen; sie zeigt eine deutliche Hand, aber viele Lesefehler und Lücken, die M. meistens korrigirt und ausgefüllt hat. Die Seiten sind in zwei Kolumnen

getheilt; die eine füllt der Text der Chronik; auf der andern finden sich Bemerkungen von M's. Hand, Auszüge aus ältern und neuern Schriftstellern, Urkunden und Nekrologen, Varianten aus andern münsterischen Chroniken. Einiges möchten diese Bemerkungen des gelehrten M. künftigen Bearbeitern noch bieten; für unsern Zweck sind sie ohne Werth, da sich keine Spuren von Benutzung nicht mehr vorhandener Quellen zeigen. Die alte Kapitelshs. war unvollständig; in der Abschrift findet sich zuerst S. 47. (im Abdrucke S. 60.) eine Lücke mit M's. Bemerkung, dass sie auch in der alten Hs. fehle; S. 51. (S. 66.) hörte die alte Hs. unvollständig auf; M. hat das Fehlende aus einer kürzern, mit der später zu erwähnenden Hs. W. übereinstimmenden Hs. Rottendorfs ergänzt; ich konnte es vollständig aus den Hss. M. H. ergänzen. Der übrige Theil der Hs. F. enthält von M's. Hand eine Fortsetzung der Chronik bis 1589 und verschiedene Notizen über münsterische Geschichte.

Dass B. Florenz diese Chronik habe zusammentragen lassen, ist in der Hs. selbst nicht gesagt; bei der Unvollständigkeit am Ende lässt sich nicht einmal bestimmen, wie weit die Chronik gereicht habe. Dass aber Florenz überhaupt eine Chronik habe anfertigen lassen, geht aus seiner Vorrede (S. 1.) hervor, die uns in der Hs. H. erhalten ist und in deren Aechtheit wohl kein Zweifel zu setzen ist. Aehnliche Arbeiten sind vielfach in jener Zeit unternommen; um 1350 begann Levold v. Northoff die Reihe der grösseren westfälischen Chroniken; zu derselben Zeit entstand die noch ungedruckte klevische oder niederrheinische Chronik; um 1370 wurde die ebenfalls ungedruckte kölnische Bischofschronik vollendet, wurden die grossen Privilegien- und Mannbücher des Stifts Köln zusammengetragen. Da von Florenz ausser der Chronik auch das erste münsterische Lehnbuch herrührt, so ist er wahrscheinlich durch die kölnischen Arbeiten zu gleichen Unternehmungen veranlasst worden.

Es wäre zu zeigen, dass in der Hs. F. uns wirklich die Chronik des Florenz erhalten sei. In der Hs. F. ist das eigne Leben des Florenz viel weitläufiger, als in den

unter I. b. zu erwähnenden Hss., es zeigt eine durchaus persönliche Auffassung, überall scheint hier, ganz wie in der Vorrede das Streben durch, sich als den von Freunden und Feinden schuldlos Verfolgten darzustellen. Im Uebrigen aber zeigen alle andere Hss. Zusätze, die in F. fehlen. Ein unzweifelhafter Beweis lässt sich aber aus der, schon um das Jahr 1400 geschriebenen Hs. W. (vgl. I. b.) entnehmen, in der es bei Anführung des eingeschobenen B. Gottschalk (S. 25.) heisst: „per errorem scriptoris ab antiquo exemplari fuit pretermissus.“ Nun ist aber F. die einzige aller mir zu Gesichte gekommenen Hss. münsterischer Chroniken, in denen B. Gottschalk fehlt, ist also älter, als die nach dem Tode B. Heidenrichs geschriebene Hs. W. und kann nur für eine Abschrift der Chronik des Florenz gehalten werden.

Wann Florenz die Chronik abfassen liess, ist aus der Hs. nicht zu ersehen, da sie unvollständig abbricht. Zwar liess sich das Ende aus den Hss. M. H. ersetzen; da diese aber die Erzählung bis 1424 fortführen, so ist nicht zu entscheiden, wo die Chronik aufhört und die Fortsetzung anfängt. Dass die Abfassung vor die Versetzung Florenz' nach Utrecht, 1379, fällt, ergibt sich aus der Vorrede, in der sich Florenz noch Bischof v. Münster nennt; mit der Versetzung bricht das Leben ab; bis dahin aber ist es, wenn auch der Hauptsache nach früher abgefasst, doch wohl auf seine Veranlassung gleichzeitig fortgesetzt; von dem, der die Chronik bis auf den Tod Heidenrich's oder Otto's IV. fortsetzte, ist auch das Ende nicht, da er ein kürzeres, bis zum Ende abweichendes Leben gibt. (Vgl. die mit der Rezension I. b. stimmende deutsche Chronik, S. 136—140.)

Was die von Florenz benutzten Quellen betrifft, so frägt es sich wohl zuerst, ob er schon eine ältere Chronik vorliegen hatte. Es scheint nicht. Wir kennen keine münsterische Chronik, die vor Florenz endet; er selbst sagt in der Vorrede, er habe das Werk aus verschiedenen Büchern zusammentragen lassen. Das aus der Hs. H. auf S. 1. Anm. a. gedruckte Fragment scheint allerdings aus den Zeiten B. Adolf's (1358—1363) herzurühren,

da es die Bischöfe nur bis auf ihn zählt; man könnte es für den Anfang einer ältern Chronik halten; aber so lange nichts anderes auf das Vorhandensein einer ältern Chronik schliessen lässt, möchte ich es eher für eine vereinzelte Notiz aus einem Kalendarium oder dergl. halten.

Ohne Zweifel aber sind älter als die Chronik und theilweise für sie als Quelle benutzt die am Ende jedes Lebens stehenden Verse. Hauptgrund sind die Verse auf B. Wilhelm. (S. 34.) Wilhelm regierte fast genau anderthalb Jahre; bedenken wir dabei, wie gesucht und ungewöhnlich der Ausdruck „senis ac uno" für sieben Jahre ist, so ist wohl mit grösster Sicherheit anzunehmen, dass dort „semis ac uno" zu lesen und die Angabe der Chronik, dass Wilhelm sieben Jahre regiert hat, nur auf den unrecht gelesenen Vers gegründet sei. Wie diese Verse, wenigstens in späterer Zeit, wohl bald nach dem Tode der einzelnen Bischöfe entstanden, wird S. 40. im Leben Otto's III. erzählt; es galt für ihn dem Bischofskataloge Verse beizufügen und Feinde und Freunde suchten bald schmähende, bald lobende Verse hineinzubringen. Ich denke, dass diese Erzählung über die Entstehungsweise der Verse hinreichenden Aufschluss gibt. Gewöhnlich finden sich zwei Verse für jeden Bischof, die aber selten Zusammenhang haben; es mochte zwei solcher Kataloge geben. Die Verse gehen regelmässig durch bis auf den nach Köln versetzten B. Adolf (sollte das oben erwähnte, S. 1. gedruckte Fragment aus der Zeit Adolf's vielleicht eine Einleitung zu einer Sammlung dieser Verse sein?); die späteren, so wie der auf den unrechtmässigen Konrad v. Berg, sind grossentheils nicht alt, sondern von den späteren Chronisten der Gleichmässigkeit wegen zugeschrieben.

Für das Leben Ludgers ist Altfrid benutzt (die schöne Hs. des Altfrid aus der alten Kapitelsbibliothek ist nach Berlin verkauft und so dem heimischen Boden entfremdet); eine weitere Hauptquelle war der Nekrolog der Domkirche, dessen Notizen über die älteren Bischöfe fast ganz aufgenommen sind (vgl. den Abdruck im Anhange). Alte, glaubhafte Notizen mögen noch hie und da z. B.

S. 16. beim Verzeichniss der Einkünfte von Gerbstädt vorgelegen haben. Bekannte Chroniken sind nicht benutzt, nicht einmal die kurz vorher geschriebene märkische Chronik des Levold v. Northof.

So war der Quellenvorrath sehr gering und es nimmt kein Wunder, wenn die ganze ältere Geschichte voll von Irrthümern ist; die bedeutenderen sind in den Anmerkungen berichtigt. Die eingeflochtenen Sagen scheinen zum Theil von aussen übernommen zu sein, da sie sich, wie die von Wulfhelm (S. 10. Anm. 1. — S. 11. Anm. 1.) ganz ähnlich auch an anderen Orten finden. An Urkundenbenutzung scheint nicht gedacht zu sein; die Chronologie ist noch am Ende des 13. Jahrhunderts verwirrt; so wird B. Gerhard's Tod fünf Jahre zu spät gesetzt. Erst mit dem Anfange des 14. Jahrhunderts werden die Nachrichten zuverlässiger und ausführlicher. Bei der Benutzung ist nicht zu vergessen, dass Florenz selbst Partei war; seine eigene Lebensgeschichte kann man als einen Versuch zur Rechtfertigung seiner Regierung betrachten; leider fehlt uns die Aussage der Gegenpartei. Diese Parteistellung möchte insbesondere zu berücksichtigen sein bei der Benutzung der Lebensgeschichte Otto's III., dessen Lage manche Aehnlichkeit mit der des Florenz hatte, auf den dieser selbst in seinem eigenen Leben (S. 63.) vergleichend hinweist.

Die Chronik des Florenz in dieser ursprünglichen Form war bisher nicht bekannt; was früher von westfälischen Geschichtschreibern als chronicon Florentii angeführt wurde, ist die jüngste, unter I. d. zu erwähnende Umarbeitung desselben, in der dem ursprünglichen Texte sehr viel neueres beigemischt ist.

Da die einzige erhaltene Hs. F. eine jüngere und häufig sehr fehlerhafte Abschrift ist, auf der andern Seite aber die ganze Chronik, mit Ausnahme des Lebens des Florenz, mit unbedeutenden (unter dem Texte angegebenen) Abweichungen in die spätern Rezensionen übergegangen ist, so wurde die Hs. F. im früheren Theile nur dazu benutzt, den ursprünglichen Text von den späteren Zusätzen zu unterscheiden, dem Texte selbst aber die

älteste Hs. W. (vgl. I. b.) zu Grunde gelegt. Das Leben des Florenz aber wurde nach F. gedruckt, so weit die Hs. reichte. Der so gewonnene Text unterscheidet sich von dem aus spätern Rezensionen aufgenommenen dadurch, dass er mit Antiqua und uneingeklammert gedruckt ist.

b) Erste Umarbeitung und Fortsetzung der Chronik des Florenz.

Die Chronik des Florenz wurde von einem oder zwei unbekannten Chronisten überarbeitet und bis zum Jahre 1424 fortgesetzt. In dieser Form ist uns die lateinische Chronik in vielen Handschriften erhalten; von den mir zugänglichen wurden für den Abdruck die drei besten benutzt, nämlich:

Hs. W. — Zu Wolfenbüttel in der herzogl. Bibl. (Codd. Gudiani. n. 137.) Pergamenths. in Folio; 32 Blätter. Nach einer auf der innern Seite des Einbandes von einer Hand des 16. Jahrhunderts eingeschriebenen Nachricht gehörte die Hs. damals dem gelehrten Everwin Droste, Dechanten am Kollegiatstifte S. Martini zu Münster. Zur Zeit der Fremdherrschaft war die Hs. zu Paris, da sie zweimal mit dem Stempel der bibliothèque imperiale gezeichnet ist. Die Hs. ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben. (Vgl. die Handschriftentafel.) Die erste Hand gehört vielleicht noch dem Ende des 14. Jahrhunderts an; sie reicht vom Anfange bis zum Tode B. Heidenrich's, Bl. 1 a. bis 29 b. Im ersten Quaternio fehlte der vierte Bogen, Bl. 4 und 5; es ist ein neuer Pergamentbogen eingelegt, worauf das Fehlende mit vieler Sorgfalt von einer Hand des 17. oder 18. Jahrhunderts nachgetragen ist, mit stehenden, den alten nachgeahmten Buchstaben, anscheinend nach einer alten Handschrift, da die alte Orthographie grossentheils beibehalten ist. Die zweite Hand hat das Leben Otto's IV. geschrieben, Bl. 29 a. — 32 b.; sie ist wohl dem Ende gleichzeitig. Von der ersten Hand unterscheidet sie sich deutlich in Schriftzügen und Abkürzungen; letztere sind bei der ersten Hand gering.

Ausser einigen von einer spätern Hand an den Rand geschriebenen Inhaltsanzeigen, finden sich einige Zusätze von einer Hand des 16. Jahrhunderts, vielleicht des Everwin Droste, die der Rezension I. c. entnommen sind.

Hs. K. — Zu Münster in der Bibl. des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. (Hss. n. 23.) Papierhs. in Quarto; 49 Seiten. Eine sehr sorgfältige neuere Abschrift des Pfarrers Kumann aus einer alten Hs., mit Beibehaltung aller Abkürzungen und Randbemerkungen. Auf dem Vorsetzblatte sagt Kumann, die Abschrift sei der alten Hs. der Kapuzinerbibliothek zu Werne (jetzt angeblich im Besitze des Herrn Hosius zu Dingden) entnommen. Das Original sei bis zum Tode B. Heidenrich's von ein und derselben und zwar gleichzeitiger Hand geschrieben, dagegen das Leben B. Otto's IV. von anderer Hand mit andern Abkürzungen. Nach der Abschrift folgen chronologische Bestimmungen und Berichtigungen zu den Leben der einzelnen Bischöfe von Kumann.

Hs. V. — Zu Münster in der Bibl. des Vereins. (Hss. n. 21.) Papierhs. in Quarto; 66 Seiten. Deutliche Hand des 15. Jahrhunderts mit ziemlich vielen Abkürzungen.

Bis auf einzelne Varianten stimmt der Text der drei Hss. überein; doch hat V. einige Zusätze, die in W. ganz fehlen, in K. aber als Randbemerkungen zugefügt sind. Diese Zusätze, die also noch dem 15. Jahrhundert angehören, sind unter die Varianten gesetzt, da sie unbedeutend und eine Einrückung in den Text noch weitere Unterscheidungen im Satze erfordert hätte. Abgesehen von diesen Zusätzen und einzelnen Varianten unterscheidet sich diese Rezension I. b. von I. a. in folgender Weise:

1. Bis auf B. Florenz finden sich einige, allen Hss. gemeinsame Zusätze. Sie sind in den Text eingerückt, mit Antiqua gedruckt, aber zur Unterscheidung von I. a. eingeklammert.

2. Das Leben des B. Florenz ist ganz und gar abgekürzt. Dieses abgekürzte Leben, das sehr wenig Selbstständiges enthält, ist neben dem längern Texte der Re-

zensionen I. a. c. d. nicht abgedruckt, da es sich in der deutschen Chronik (S. 136—140) fast wörtlich übersetzt findet.

3. Die Chronik ist fortgesetzt bis auf den Tod B. Otto's IV., 1424. Die Fortsetzung ist S. 72—91 mit Antiqua gedruckt.

Was die Zeit der Abfassung dieser Rezension betrifft, so scheint sie kurz nach den Tod B. Heidenrich's (1392) gesetzt werden zu müssen, so dass dann das Leben B. Otto's IV. von demselben oder einem andern Verfasser später zugesetzt ist. Dafür spricht Folgendes: 1. Die Chronik kann frühestens in den letzten Jahren Heidenrich's geschrieben sein; im Leben des Florenz wird Heidenrich schon erwähnt als Vollender der Befestigungen zu Telgte und ebenda heisst es: comes, nunc dux de Monte; erst 1389 wurden die Grafen von Berg Herzoge. — 2. Die Abfassung fällt aber vor den Tod B. Otto's; in den beiden gleichzeitigen Hss. W. K. ist das Leben Otto's von anderer Hand. Weiter wird im Leben des Florenz das Schisma quasi irremediabile genannt; das passt noch auf die Zeit des Todes Heidenrich's, aber nicht mehr auf die Zeit des Todes Otto's, 1424, da bereits 1417 auf dem Konzile zu Konstanz das Schisma beendet wurde. — Das Leben B. Otto's ist also später verfasst, als die übrige Chronik; doch ist es wohl gleich nach seinem Tode geschrieben, wie eine Vergleichung der S. 89. gebrauchten Ausdrücke: in presentem diem, in hodiernum diem, domino Ottone ab hac migrante luce, ergibt.

Ueber die Person des Umarbeiters und Uebersetzers wissen wir nichts; er ist offenbar günstig gegen B. Heidenrich, ungünstig gegen B. Otto gestimmt, dem die Geistlichkeit wenig geneigt war. Ich vermuthe, dass wir hier eine im Auftrage des Kapitels gefertigte Arbeit vor uns haben. Florenz hatte die Chronik bis auf das Ende seiner Regierung führen lassen; man beschloss jetzt vielleicht, nach dem Tode eines jeden Bischofs sein Leben zusetzen zu lassen, nachdem man vorher das gegen die übrigen unverhältnissmässige und dem Kapitel nicht günstige Leben des Florenz abgekürzt hatte. War die Fort-

setzung mehr als eine blosse Privatarbeit, so erklärt es sich leichter, dass wir bis 1424 keinerlei andere Fortsetzung der Chronik des Florenz kennen, während wir von 1424 ab drei verschiedene Fortsetzungen haben; dass das Leben Heinrich's II. nach dessen Tode nicht mehr zugesetzt wurde, erklärt sich aus den gleich nach seinem Ableben ausbrechenden Stürmen. Diese Rezension I. b. ist gleichsam die Normalchronik, an die sich Uebersetzer und Fortsetzer halten; sie findet sich in vielen Abschriften, während die Chronik des Florenz in ursprünglicher Form in Vergessenheit gerieth.

c) Aeltere Marienfelder Umarbeitung.

Nur eine Handschrift ist mir davon bekannt geworden:

Hs. M. — Zu Münster im königl. Provinzialarchive. (Kindlingers Hss. B. 76.) Papierhs. in Folio; 143 Seiten. Eine neuere, von dem münsterischen Minoriten Erasmus Kösters verfertigte und zum Abdrucke bestimmte Abschrift aus der alten Originalhs. zu Marienfeld, die selbst wohl untergegangen ist; wenigstens findet sie sich nicht unter den Resten der Marienfelder Bibl., die jetzt auf der Paulinischen Bibl. sind.

Dem Verfasser dieser Umarbeitung lagen beide frühere Rezensionen vor, da er im Leben des Florenz den längern Text von I. a. hat, dann aber auch Zusätze und Fortsetzung, wie sie sich in I. b. finden. Er hat aber nicht bloss grössere, selbstständige Zusätze (von denen der bedeutendste S. 46. über B. Ludwig II.) zugefügt, sondern auch mitten in die Sätze Erklärungen und Zusätze, oft nur einzelne Worte, eingeschoben. Doch ist meistentheils der Text von I. a. und I. b. so weit beibehalten, dass mit wenigen Ausnahmen alle Zusätze (die zur Unterscheidung mit Kursiv, aber ohne Klammern gesetzt sind) eingeschoben werden konnten, ohne den Sinn des Satzes zu stören. Nur selten (z. B. S. 79. 85. 87.) sind Abschnitte der ältern Rezensionen so stark umgear-

beitet, dass Einschiebungen nicht genügten, sondern beide Fassungen aufgenommen werden mussten.

Diese Umarbeitung scheint sehr bald nach dem Erscheinen der Rezension I. b. vorgenommen zu sein. Der Verfasser ist entschieden günstig für B. Otto IV. gestimmt; S. 86. vertheidigt er ihn gegen die Vorwürfe in I. b. mit einem Eifer, der doch wohl auf einen Zeitgenossen schliessen lässt, ebenso auch die Schlusssätze S. 91. Es fehlen auch alle Beziehungen auf die Mitte des 15. Jahrhunderts entstandene, noch ungedruckte Marienfelder Chronik. Hie und da haben dem Verfasser Urkunden vorgelegen; S. 22. und 25. finden sich Zusätze aus der chronica regia s. Pantaleonis.

Für den Verfasser dieses chronicon Marienfeldense episcoporum Monasteriensium hat man den berühmten Marienfelder Mönch, Hermann von Soest, gehalten. (Anm. zu Kleinsorgen KG. 2, 273. Driver, bibl. Monast. 135., der sich irrig auf Wittius beruft.) Es fehlt jeder Beweis dafür; gelebt hat er allerdings zur Zeit der Entstehung dieser Chronik, wäre er aber der Verfasser, so hätten es die nahestehenden Quellen, die über ihn und seine Schriften berichten, das chron. Marienfeldense ms. und Wittius 835., gewiss mitgetheilt. Näheres über ihn in den angeführten Schriften; Hss. von ihm finden sich auf der Bibl. zu Wolfenbüttel. (Codd. Gudiani. 206. 1.)

Erasmus Kösters, dem wir die Abschrift der Chronik verdanken, hatte sie zur Herausgabe bestimmt und desshalb mit umfangreichen Anmerkungen versehen, die nicht allein grosse Belesenheit, sondern auch kritischen Sinn verrathen; besonders in den chronologischen Untersuchungen scheint von ihm geleistet zu sein, was vor dem Drucke so vieler Urkunden irgend möglich war. Dass die Herausgabe damals unterblieb, ist höchlich zu bedauern; sie hätte einen bessern Anhaltspunkt für die spätern münsterischen Geschichtsforscher gewährt, als Kocks vielbenutzte series episcoporum. Jetzt, nachdem so viele neue Quellen zugänglich geworden, würde der Abdruck dieser Anmerkungen von keinem Nutzen mehr sein. — Kösters war ohne Zweifel einer der eifrigsten münsterischen Geschichtsfor-

scher. Erst durch die Abschrift unserer Chronik wurde ich aufmerksam auf ihn und hatte seitdem fast täglich Gelegenheit, seinen Fleiss zu bewundern; Erforschung vaterländischer Geschichte scheint sein Lebenszweck gewesen zu sein; und doch ist sein Name verschollen; ein eigenes Missgeschick scheint über seinen Arbeiten gewaltet zu haben. Die einzige, wenigstens grösstentheils von ihm herrührende Arbeit, die durch den Druck erhalten ist, trägt seinen Namen nicht; es sind die Anmerkungen zu Kleinsorgen's westfälischer Kirchengeschichte, die auf den Namen der münsterischen Minoriten erschienen. Ohne Zweifel gebührt das Verdienst dieser ausgezeichneten Arbeit vorzugsweise Kösters; in seinem handschriftlichen Nachlasse findet sich fast das ganze Material für diese Anmerkungen; in den Anmerkungen selbst wird auf später herauszugebende Werke verwiesen, deren Hss., von K. gearbeitet, sich noch vorfinden; er selbst bezieht sich in der Hs. M. S. 80. auf „meas notas ad Kleinsorgium.“ (Driver bibl. M. 14. bezeichnet als hauptsächlichen Herausgeber Telesphorus Bender.) K. schrieb weiter eine Kirchengeschichte von Christus bis auf das 18. Jahrhundert; als sie gedruckt werden sollte, ging die Hs. durch Nachlässigkeit eines Geistlichen unter, dem sie zur Revision übergeben war. (Driver. 81.) Ein grosser Theil der Kindlinger'schen Hss. Sammlung besteht aus Arbeiten und Abschriften von Kösters' Hand, der vielleicht der gewesen ist, der den geschichtlichen Sinn seines jüngeren Zeitgenossen Kindlinger vorzugsweise geweckt hat. Der B. 76. enthält ausser unserer Chronik und der Hs. C. noch umfangreiche Untersuchungen über das Leben der münsterischen Bischöfe von Hildebold bis Burchard als weitere Ausführung zu Kleinsorgen; eine druckfertige Abschrift des chronicon Marienfeldense; Auszüge aus den Nekrologien von Marienfeld, Liesborn, Kentrup, Verzeichnisse der Aebte von Liesborn und Kentrup, alles von K's. Hand. B. 44. enthält Abhandlungen K's. über fast alle westfälische Grafen und Dynastenfamilien; in vielen der übrigen Bände finden sich zahlreiche Urkundenabschriften von seiner Hand. Kerssenbrock's Werke beabsichtigte er

mit Anmerkungen herauszugeben; auch verweist er in seinen Anmerkungen zu unserer Chronik auf seine Arbeit über die Reihenfolge der westfälischen Bischöfe. Ich besitze von seinen Arbeiten kritische Noten zu Schatens historia Westfaliae (688 S. in Folio); westfälische Annalen bis zum Jahre 626. (480 S. in Folio); ein niederdeutsches Wörterbuch und zwei niederdeutsche Sprachlehren. Von seinen Lebensumständen weiss ich nichts zu sagen, als dass er im Jahre 1726. März. 4 (wie er selbst in der Hs. M. angibt) zu Saerbeck, im Amte Bevergern, geboren wurde und im Minoritenkloster zu Münster lebte. Sollte irgend einem Geschichtsfreunde Näheres über ihn bekannt sein, so wäre die Mittheilung gewiss zu wünschen; es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, das Angedenken an einen Mann, der so emsig für die Geschichte der Heimath gearbeitet, nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen; man wird desshalb auch hier die Abschweifung verzeihen. Ein reges wissenschaftliches Streben scheint in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unter den münsterischen Minoriten geherrscht zu haben; Kindlinger stand in einem Kreise von Männern, die in den verschiedensten Richtungen der Wissenschaft thätig waren; die neue Zeit setzte ihrem Streben ein Ende, der Kreis wurde gesprengt, ihre reiche Bibliothek verschleudert; wer weiss noch von ihnen? Was werden wir überhaupt noch, wenn die Zeitgenossen geschieden sein werden, über die Zustände unserer Heimath in der Zeit wissen, in der sich die alten, vor Jahrhunderten begründeten Verhältnisse lösten und nun die neuen Gestaltungen immer mehr die Kenntniss der früheren Zustände verwischten? Hätten uns doch solche, die das erlebt haben, Berichte über das, was sie gesehen, hinterlassen! Noch wäre das möglich; was vor Kurzem ein hochverehrter Freund heimischer Geschichte zunächst über die letzte Verfassung und die Zerstückelung des Stifts veröffentlicht hat, wird immer dankbarer anerkannt werden müssen, je mehr sich für uns die Gelegenheit mindert, von denen Auskunft zu erhalten, deren Erinnerungen noch in die alte Zeit hinaufreichen.

d) Jüngere Marienfelder Umarbeitung.

Auch von dieser ist mir nur eine, schon mehrfach benutzte Hs. bekannt geworden:

Hs. H. — Zu Hannover auf der königl. Bibl. (Schrank 13. Monasteriensia.) Papierhs. in Folio; 87 S.; geschrieben von einer Hand des 17. Jahrhunderts. Die Hs. gehörte dem berühmten Eccard, der sie korrigirt und interpungirt hat und wahrscheinlich die Herausgabe beabsichtigte. Auf dem Vorsetzblatte bemerkt Eccard, dass er die Hs. nebst einer niederdeutschen münsterischen Chronik zu Münster bei der Versteigerung der Bibl. des Domdechanten B. v. Malinkrodt erstanden habe.

In dieser Hs. liegt uns die Rezension I. c. in noch erweiterter Gestalt vor; I. c. ist ganz aufgenommen bis auf wenige, in den Anmerkungen bezeichnete Stellen. Es finden sich aber viele Zusätze, die ebenfalls mit Kursiv in den Text eingerückt, aber zur Unterscheidung von den auch in I. c. vorkommenden Zusätzen eingeklammert sind. Weiter finden sich nur in dieser Hs. die Vorrede des Florenz und ein eigenthümliches Bruchstück, von dem schon oben (S. XII.) die Rede war; beide sind S. 1. abgedruckt.

Die Zusätze sind von geringem Werthe; der Verfasser hat zuweilen nach Urkunden gearbeitet (S. 17. 29. 82.); die vita Meinwerci wird S. 14. erwähnt; dagegen fehlen S. 22. 25. die Stellen aus der chronica regia. Mehrere Zusätze sind kritisch (S. 29. 30. 35.), verrathen aber keinen grossen Scharfsinn des Verfassers. Viele Zusätze berühren Münster gar nicht, ohne auch für allgemeine Geschichte Ausbeute zu gewähren; doch ist Alles aus dem Grunde aufgenommen, weil diese Fassung der Chronik sich bisher eines bedeutenden Ansehens erfreute und mehrfach von den Geschichtschreibern, denen die Bibl. zu Hannover zugänglich war, benutzt ist. Da in ihr allein die Vorrede des Florenz erhalten ist, so wird sie gewöhnlich als chron. Florentii angeführt; und doch ist der ursprüngliche Text des Florenz in ihr am meisten mit Fremdartigem vermischt.

Ohne Zweifel gehört auch diese Umarbeitung einem Marienfelder Mönche an; in den Zusätzen sind Marienfelder Urkunden benutzt (S. 32.); es finden sich S. 33. 34. Zusätze aus dem chronicon Marienfeldense, dessen Abfassung zwischen I. c. und I. d. zu fallen scheint, da der in H. aufgenommene Zusatz S. 34. in M. am Rande steht. Doch gehört diese Umarbeitung wohl noch der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an; denn schon Wittius, der vor 1520 schrieb, kennt zwischen Friedrich und Erpho den B. Rudolf, der nur in I. d. vorkommt und lediglich einem Irrthume des Umarbeiters seine Entstehung zu verdanken scheint. (Vgl. S. 17. Anm. 2.)

II.

Chronik der Bischöfe von Münster bis auf den Tod Bischofs Otto von der Hoya. 772 – 1424.

Dem Abdrucke wurde zu Grunde gelegt:

Hs. G. — Zu Göttingen auf der Universitätsbibliothek. (Mss. hist. n. 276.) Papierhs. in Quarto; 67 S.; geschrieben von ein und derselben und durchgehends sehr deutlichen Hand des 15. Jahrhunderts. (Vgl. die Handschriftentafel.) Auf einem Vorsetzblatte findet sich von derselben Hand der Titel: Cronica Monasteriensis, und von neuerer Hand: Cronica s. gesta episcoporum Monasteriensium.

Diese ist die einzige Hs., in der die deutsche Chronik in ältester Gestalt ohne Fortsetzung erscheint. Von den mit einer Fortsetzung versehenen und mehr oder weniger umgearbeiteten Hss. wurden für den Abdruck verglichen und die bedeutenderen Abweichungen angegeben die Hss. B. (vgl. V.) O.L.X. (vgl. VII.) N.D. (vgl. III.) und E. (der Abdruck bei Matthaei; vgl. V.).

Diese niederdeutsche Umarbeitung schliesst sich genau an die Rezension I. b., was besonders deutlich in dem abgekürzten Leben des Florenz hervortritt. Im Wesent-

lichen ist sie blosse Uebersetzung; doch finden sich auch eigenthümliche Zusätze und Abweichungen. Sie erzählt Thatsachen, die in keiner der lateinischen Chroniken vorkommen (z. B. S. 112.); besonders abweichend sind die Leben B. Adolf's und Johann's I. (S. 131—136.) Die Uebersetzung schliesst sich meistens ganz an den lateinischen Wortlaut (z. B. S. 100: „de myt uns [nobiscum] synt behut," für „by uns") und viele der vorkommenden Redensarten sind desshalb wohl nicht als echte niederdeutsche zu betrachten; um die Chronik für sprachliche Zwecke zu benutzen, wird man nicht vergessen dürfen, dass sie aus dem Lateinischen übersetzt ist.

Das Bedürfniss einer Uebersetzung der lateinischen Chronik machte sich wahrscheinlich bald geltend. Doch finden sich keine Spuren, dass die lateinische Chronik schon in ihren ersten Abfassungen bis auf die Versetzung des B. Florenz oder den Tod B. Heidenrich's deutsch bearbeitet sei; sind aber die Worte S. 153. „went up dussen dach" und „yn dussen yegewordigen dach" (die in der Hs. O. entsprechend geändert sind) nicht gedankenlose Uebersetzungen, so muss die Chronik ganz bald nach Otto's Tode und der Vollendung der Chronik I. b. geschrieben sein.

Ueber die mit Kursivschrift eingeschobenen Zusätze findet sich unter III. das Nähere.

III.

Leben B. Otto's von der Hoya. 1392—1424.

Zusätze zu II. und V.

Das Leben B. Otto's IV. ist einer Mischchronik entnommen, aus der zugleich die in II. und V. mit Kursivschrift eingeschobenen Zusätze herrühren. Es sind mir davon zwei Hss. bekannt geworden:

Hs. N. — Zu Münster auf der Paulinischen Bibl. (Mss. n. 130.) Papierhs. in Folio; 35 Bl.; die Seiten sind in zwei Kolumnen getheilt. Die stark zur

Kursiv neigende, oft nachlässige und undeutliche Schrift (vgl. die Schrifttafel) möchte spätestens in den Anfang des 16. Jahrhunderts gehören. Die Ueberschriften über den Bischofsleben sind roth, die Initialen der Bischofsnamen abwechselnd blau und roth von der Form, wie man sie in münsterischen Hss. und Drucken vom Ende des 15. Jahrhunderts findet. Die Hs. ist unvollständig am Anfange und Ende. Bl. 1. beginnt mit dem Leben B. Wulfhelms, von dem nur die ersten Sätze fehlen; auf Bl. 18. a. beginnt B. Otto IV., Bl. 27. a. Heinrich II., Bl. 31. b. Walram von Mörs. Die Bl. 32—35. sind unvollständig; die äusseren Kolumnen sind abgerissen. Bl. 35. b. endet unvollständig in der Erzählung des Koesfelder Kompromisses nach Arnd Bevergern. Fast auf allen Blättern finden sich schadhafte Stellen. — Vorgebunden sind der Hs. verschiedene Monasteriensia von neuerer Hand und ein unvollständiges Tagebuch über die Dortmunder Fehde in den Jahren 1388 und 1389.

Hs. D. — Zu Münster in der Bibl. des Vereins. (Hss. n. 10.) Papierhs. in Quarto; 128 Bl.; angebunden an die unten zu erwähnende Hs. A. Geschrieben im 17. Jahrhundert, wahrscheinlich unter B. Ferdinand, mit dem ein Namensverzeichniss der Bischöfe auf dem letzten Bl. schliesst. Bis auf unbedeutende Abweichungen stimmt die Hs. mit der Hs. N., so weit diese vorhanden. Die Sprache ist in N. weit reiner, als in D., wo sie sich dem Hochdeutschen mehr nähert; für die abgedruckten Stücke ist N. immer zu Grunde gelegt; D. ist vorzüglich nur wichtig, weil sich hier der in N. fehlende Anfang und das Ende finden.

Diese Chronik ist eine Ineinanderarbeitung verschiedener münsterischer Chroniken mit Einschiebung beträchtlicher selbstständiger Zusätze. Ihr Verhältniss zu den andern Chroniken stellt sich folgendermassen:

1. Der erste Theil, 772—1424, ist im Wesentlichen eine selbstständige niederdeutsche Uebersetzung der Chronik I. c.; die meisten der dieser Rezension eigenthümlichen Zusätze finden sich hier wieder, so der lange

Zusatz über B. Ludwig II., das längere Leben des B. Florenz. Auch I. b. hat dem Verfasser vorgelegen, da er neben der lobenden Beurtheilung B. Otto's IV., wie sie sich in I. c. findet, auch die tadelnde aus I. b. aufgenommen hat. (Vgl. S. 86.) I. d. scheint nicht benutzt zu sein; zwar finden sich (z. B. S. 104. 106. 107.) kleinere Zusätze, die ausserdem nur I. d. hat; da aber die bedeutenderen selbstständigen Stücke aus I. d. (z. B. der B. Rudolf, S. 17.) sich nicht finden, so sind jene wohl auf gemeinsame dritte Quellen zurückzuführen. Eben so wenig scheint II. benutzt zu sein; die Uebersetzung ist selbstständig; wo II. von I. abweicht (z. B. S. 131. 134. 136.) folgt III. dem lateinischen Text. — Die grössern aus I. c. übersetzten Zusätze sind fortgelassen, da der Inhalt nichts Neues hat und für sprachliche Zwecke die eigenthümlichen Zusätze genügen. Diese selbstständigen Zusätze sind bedeutend; bis 1392 sind sie mit Kursiv an den betreffenden Stellen von II. eingeschoben. Im Leben Otto's IV. sind nur die unbedeutenderen, mitten im Satze vorkommenden Zusätze in II. eingeschoben; die Zusätze sind hier so reich und ganze Abschnitte so erweitert und umgestaltet, dass der getrennte Abdruck (S. 156—187.) vorzuziehen schien, mit Fortlassung dessen, was sich dem Inhalte nach eben so in I. c. und II. findet.

2. Der zweite Theil, 1424—1466, beruht auf einer Ineinanderarbeitung der Chroniken IV. und V. Es sind bald Stücke aus der einen, bald aus der andern genommen; so kommt dasselbe oft zweimal vor; besonders gegen das Ende wird das Ganze so verwirrt, dass es als durchaus gedankenlose Kompilation erscheint. Bedeutendere selbstständige Zusätze finden sich nur noch in der Regierung B. Heinrich's II.; sie sind mit Kursiv in V. eingerückt. Für die Zeit der Fehde finden sich nur noch die unbedeutenden S. 208. und 214. gedruckten Zusätze.

3. Das Ende, das nur in D. erhalten ist, ist ohne allen Werth; es füllt nur drei Blätter. Nach den Schlussworten der Chronik V. heisst es gleich: Anno 1496 in vigilia nativitatis Christi obiit reverendissimus dominus Henricus a Schwassenborg. Dann folgen höchst dürftige

Nachrichten über die Bischöfe von Konrad II. bis Wilhelm II.; weiter sind noch die blossen Namen der Bischöfe bis Ferdinand zugeschrieben. Von dieser werthlosen Fortsetzung ist beim Abdrucke kein Gebrauch gemacht.

Beschränken wir uns nun auf die selbstständigen Bestandtheile der Chronik. Die Frage nach der Zeit der Abfassung wird dadurch schwierig, dass wir nicht wissen, wie weit die Hs. N. gereicht hat, D. aber bis in Zeiten hinabgeführt ist, in die N. schon dem Alter der Hs. nach nicht gereicht haben kann. Mir scheint die Abfassungszeit in die letzten Jahre des 15. Jahrhunderts oder in den Anfang des 16. Jahrhunderts zu fallen. Denn: — 1. Früher kann die Chronik nicht abgefasst sein, da sich in den Zusätzen aus allen Theilen der Chronik Beziehungen auf Thatsachen aus den letzten Jahrzehnden des 15. Jahrhunderts finden; so der Uebergang der Grafschaft Loots an Lüttich, 1470 (S. 121.), die Herrschaft Karls des Kühnen in Geldern und Zütphen, 1473—1477 (181.), die Stiftung des Kl. Wederden, 1476 (S. 183.), die Theilung der Solmischen Güter, 1489 (S. 178.); Heinrich III. wird der letzte Herr v. Gemen genannt; er starb zwischen 1492 und 1502 (vgl. S. 174. Anm. 1.); doch könnte er, da er 1475 die Herrschaft abtrat, schon bei Lebzeiten letzter Herr genannt worden sein. — 2. Die Chronik kann aber auch nicht viel später zusammengestellt sein. Die Schrift der Hs. N. scheint doch spätestens in die ersten Jahrzehnde des 16. Jahrhunderts zu gehören; die niederdeutsche Sprache ist in ihr durchaus rein, während die Schriften aus den Zeiten der Wiedertäufer schon einen ganz anderen Charakter zeigen. Eine Thatsache scheint allerdings auf die Zeiten nach den Wiedertäufern zu führen; S. 208. wird ein Wilbrand Plönies erwähnt, der als Bürgermeister gestorben ist. Ausser dem W. Plönies, der 1536 Bürgermeister wurde, weiss ich keinen Bürgermeister dieses Namens anzuführen. Keinenfalls aber ist das ein hinreichender Grund, um die Abfassung der Chronik nach dem Jahre 1536 zu setzen. Die Bürgermeisterreihe, wie sie sich aus dem gedruckten und dem mir bis jetzt zugänglich gewordenen ungedruckten Materiale herstellen

lässt, ist in den Jahren 1456—1524 am dürftigsten, zeigt nur einige wenige Namen; der Name Wilbrand ist der vorherrschende Taufname der Plönies; einen Rathsmann Wilbrand Plönies finde ich 1503; derselbe oder ein anderer gleichen Namens mag der in der Chronik erwähnte Bürgermeister sein. Sollte die Chronik erst nach den Zeiten der Wiedertäufer geschrieben sein, so ist es durchaus nicht zu begreifen, dass die gewaltigen Umwälzungen mit keiner Silbe erwähnt sind, da es sonst doch eine Eigenthümlichkeit des Verfassers ist, wo sich nur die Gelegenheit bietet, die Zeitfolge zu verlassen und in spätere Zeiten überzugreifen. — Die Hs. D. hat freilich die Bischofsleben bis Wilhelm; aber dieser letzte Theil von 1466 ab ist so dürftig, so verschieden von der ganzen andern Chronik, dass er wohl sicher einem spätern Abschreiber angehört; da D. von 1466 sogleich auf 1496 überspringt, so wird das fehlende Ende von N. wohl nur bis 1466 gereicht haben.

Ist nun aber die Chronik um 1500 geschrieben, so ist es höchst auffallend, dass die selbstständigen Zusätze unter B. Otto IV. am bedeutendsten sind, unter B. Heinrich II. geringer werden, in der Zeit nach 1450 aber, wo nun vom Verfasser als Zeitgenossen die werthvollsten Zusätze erwartet werden mussten, das Ganze in eine gedankenlose Abschreiberei übergeht. Entweder hat dem Verfasser eine ältere, uns jetzt verlorene Chronik vorgelegen, die mit Heinrich II. schloss, was nicht glaublich, sowohl wegen des noch unter B. Otto IV. sagenhaften Charakters der Chronik, als wegen der in allen Theilen sich findenden Beziehungen auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts — oder, wie es mir scheint, der Verfasser beabsichtigte die Chronik allerdings bis auf seine Zeit in gleicher Ausführlichkeit fortzuführen, wurde aber durch Ueberdruss an der Arbeit oder andere Gründe gehindert, und beschränkte sich nun nach 1450 auf eine nachlässige Zusammenstellung des ihm in den Chroniken IV. und V. vorliegenden Materials. Diese Ansicht wird dadurch unterstützt, dass S. 183. weitere Auskunft über Gerhard von Keppel versprochen wird „als hyr na up syne stede

und tyd sal gescreven werden"; diese weiteren Nachrichten folgen aber nicht.

Geschriebene Quellen mögen für den selbstständigen Theil der Chronik wenig benutzt sein; S. 103. 112. scheinen die betreffenden Urkunden vorgelegen zu haben; Hauptquelle waren ohne Zweifel geschichtliche Sagen, wie sie sich im Munde des Volkes, vielleicht auch in Liedern erhalten hatten. Diesen Charakter tragen ganz und gar die Zusätze S. 109. 116. 117. 118. 121. 138. u. s. w., vorzugsweise aber das ganze Leben Otto's IV., des westfälischen Hektor, dessen Leben so ganz geeignet war für sagenhafte Ausschmückung; weniger schon die Zusätze über die näherliegende Soester Fehde. Daraus ist denn die ausserordentliche Lebhaftigkeit der Schilderung entstanden, das Ausmalen der Einzelheiten, der Kriegslisten, das Einflechten scherzhafter Anekdoten. Wer sollte sich nicht erfreuen an diesen so ganz aus der lebendigen Ueberlieferung genommenen Erzählungen über B. Otto, wo wir die Helden in der Schlacht sprechen hören, dem Ernst des Krieges der Scherz niemals fehlt; die noch einen besonderen Reiz dadurch gewinnen, weil sie ganz in der Sprache des Volkes aufgezeichnet zu sein scheinen; in keiner der andern Chroniken zeigt die Sprache einen so lukalen Charakter; selbst bei der doch ältern Chronik des Arnd Bevergern dürfen wir nicht vergessen, dass neben der Volkssprache sich eine mehr oder weniger von ihr abweichende niederdeutsche Schriftsprache, vorzüglich wohl durch den Verkehr aller niederdeutschen Städte in Hansesachen, gebildet hatte. Bezeichnend für die Abfassungszeit der Chronik ist auch die Aufmerksamkeit des Verfassers auf Wappen (so S. 108. 121. 125. 178. 179.); seit der Ernst des Ritterthums gewichen, kam besonders durch den burgundischen Hof die Wappenspielerei, das Bilden von Wappensagen in Aufnahme.

Für eigentlich geschichtliche Zwecke sind die Zusätze gewiss nur mit Vorsicht zu benutzen; viele Angaben sind als irrige zu erweisen (so S. 103. 108. 156. 178. 179. 183. 185. 186.), doch verdanken wir dem Verfasser auch manche gute Notizen, besonders über ihm näher liegende

Zeiten; viele sind aus eigener Anschauung entstanden, so die häufig vorkommenden Lokalerklärungen. Jedenfalls haben wir hier eine lautere Quelle für die geschichtlichen Sagen der Heimath; vieles, was uns als echte Sage geboten wird, wie die von der Gründung Münsters u. a., hat wohl nie im Munde des Volkes gelebt, ist vielmehr Erfindung gelehrter und halbgelehrter Geschichtsforscher, denen nach dem Wiederaufleben der klassischen Studien das Naheliegende und Heimathliche nicht gut genug war, die nicht zufrieden mit der klassischen Form nun auch an den Inhalt der klassischen Werke anzuknüpfen suchten; wie viel Ungereimtes ist nicht im 16. und 17. Jahrhundert für Geschichte ausgegeben, das nicht einmal in der Sage Begründung fand!

Viel verbreitet ist die Chronik wohl nicht gewesen; Kock scheint sie gekannt zu haben, da er manches mittheilt, das sich wenigstens in keiner andern ältern Chronik findet; später scheint sie ganz in Vergessenheit gerathen zu sein.

IV.

a) Münsterische Chronik eines ungenannten Augenzeugen. 1424—1458.

Von dieser Chronik, die unsern Geschichtsforschern ganz unbekannt geblieben zu sein scheint, fand ich zwei Hss. vor:

Hs. A. — Zu Münster in der Bibl. des Vereins. (Hs. n. 10.) Papierhs. in Quarto; 110 S. Auf dem Vorsetzblatte: Liber Henrici Plonies V. E. Decani ex donatione reverendi D. J. Detten V. E. C. (H. Plönies war Dechant am alten Dome zu Anfang des 17. Jahrhunderts; ein Joh. v. Detten, Stiftsherr daselbst, starb 1617.) Die Schrift scheint der Mitte oder zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts anzugehören; sie ist undeutlich und inkorrekt, deutsche Kursiv mit vielen Abkürzungen, die aus einer älteren Hs. beibehalten zu sein scheinen; auch

das Schwanken im Gebrauch des ae oder e, des ti oder ci scheint auf eine ältere Hs. hinzudeuten. S. 1—55. enthält die lateinische Chronik I. b. ohne bedeutende Abweichungen von den beim Abdrucke derselben benutzten Hss.; S. 55—110. folgt dann sogleich ohne Absatz die vorliegende Chronik als Fortsetzung. Angebunden ist noch die oben besprochene Hs. D. — A. ist dem Abdrucke zu Grunde gelegt.

Hs. C. — Zu Münster im königl. Provinzialarchive (Kindlinger's Hss. B. 76. S. 144—191.) Papierhs. in Folio. Abschrift des Erasmus Kösters (vgl. S. XIX.) aus einer ihm gehörigen Hs., über deren Alter er nichts bemerkt. Kösters hat einige Noten hinzugefügt; sie war wohl von ihm zugleich mit der ihr vorgesetzten Hs. M. (vgl. S. XVIII.) zum Abdrucke bestimmt. Kösters bemerkt, dass nach dieser Chronik in seiner Hs. noch die Chronik VII. von B. Johann II. an als Fortsetzung folgte, aus der er Varianten zur Ausgabe des Matthaei mittheilt.

Der Verfasser dieser Chronik, die desshalb von grossem Werthe ist, weil sie uns weit genauere Nachrichten über die für Münster so verhängnissvollen Zeiten der Regierung der B. Heinrich's II. und Walram's gibt, als sie die bisher vorzugsweise benutzte Chronik des Arnd Bevergern bietet, konnte wohl für den ganzen Zeitraum von 34 Jahren als Zeitgenosse berichten; gegen das Ende, S. 236., bezeichnet er sich selbst als solchen mit den Worten „ut ab eius ore proprio audivi." Wie die Chronik vorliegt scheint sie erst nach dem Ende der Fehde zusammengestellt zu sein; die Worte im Anfange der Regierung Heinrich's II., S. 190.: „Utinam subsequentes etc." scheinen schon mit Beziehung auf die Fehde niedergeschrieben zu sein; schon in der Erzählung des ersten Jahres der Fehde, S. 209., wird des Todes Erich's (1458) gedacht; doch hat der Verfasser schon wohl während der Fehde ein Tagebuch gehalten, da besonders in den spätern Jahren die Zeitfolge sehr genau beobachtet ist und die Zeitangaben, so weit sie sich durch Urkunden kontrolliren lassen, sehr zuverlässig sind. Lange nach

Beendigung der Fehde wird die Abfassung aber auch nicht zu setzen sein; es fehlen alle Beziehungen auf spätere Zeiten. Die Chronik ist uns ohne Zweifel vollständig erhalten, da die Rückkehr der Vertriebenen in die Stadt einen gerundeten Abschluss gibt.

Wer der Verfasser sei, darüber gibt die Chronik keinerlei Aufschluss. Ich dachte anfangs an den Stadtschreiber Konrad Polman wegen der genauen Kenntniss von den Verhandlungen mit den Hansestädten, die Polman für die vertriebenen Bürger führte; auch in Soest war es der Stadtschreiber, der die Merkwürdigkeiten der Fehde aufzeichnete. Dagegen spricht aber entschieden der Parteistandpunkt des Verfassers. Ausser den neutralen Städten gab es damals im Stifte drei Hauptparteien; auf der einen Seite die Mehrheit des Kapitels und die Anhänger der Brüder von Mörs; ihnen schroff entgegengesetzt die demokratische Partei, die unbedingten Anhänger der Brüder von Hoya. Eine Mittelpartei bildeten die Mehrzahl der bisher in der Stadt herrschenden Erbmännerfamilien mit ihren Anhängern; von Anfang an Gegner des Strebens nach Unumschränktheit, das die Brüder von Mörs, B. Heinrich II. und Erzb. Dietrich ziemlich unverholen an den Tag legten, waren sie gegen Walram v. Mörs, den dritten Bruder, und für Erich und Johann v. Hoya, ohne aber die Masslosigkeiten und Gesetzlosigkeiten der hoyaischen Partei zu billigen; sie suchten ihr Heil im Anschlusse an Kleve; zu schwach, um den steigenden Uebergriffen der „Rufer“ Einhalt thun zu können, endlich ihre Freiheit und ihr Leben täglich bedroht sehend, verliessen sie die Stadt freiwillig oder gezwungen; aber sie zeigten bürgerliches Selbstgefühl genug, um nun nicht zum Feinde überzugehen; obwohl verbannt, wurden sie der Sache der bürgerlichen Freiheit nicht untreu, riefen nicht die fürstlichen Gegner um gewaltsame Hülfe, sondern die Hanse um gerichtliche Entscheidung an. Dieser Mittelpartei gehörten sowohl Konrad Polman, als Arnd Bevergern, der Verfasser der folgenden Chronik, an. Der Verfasser der vorliegenden Chronik aber steht von vornherein auf der Seite der von Mörs. Am glaublichsten ist mir, dass der

Verfasser einer der Geistlichen aus der Stadt war, die anfangs gezwungen waren, sich für Erich v. Hoya zu erklären, später aber mit den gemässigten Bürgern die Stadt verlassen mussten. Denn offenbar ist der Verfasser am besten über die Unternehmungen von städtischer Seite unterrichtet; seine genaue Kenntniss so mancher Sachen erklärt sich am leichtesten, wenn wir annehmen, dass er zu angesehenen verbannten Bürgern in näheren Verhältnissen gestanden habe. (Die Hs. A. gehörte Stiftsherren des alten Domes; sollte dort die Entstehung zu suchen sein? Der S. 224. gelobte Bruder des einen Bürgermeister ist ohne Zweifel Engelbert v. d. Wyck, Stiftsherr am alten Dome; die Stelle scheint auf ein näheres persönliches Verhältniss zu deuten. Ich meine irgendwo gefunden zu haben, dass auch ein Bruder des Konrad Polman Stiftsherr am alten Dome war; könnte ich mich davon vergewissern, so würde ich diesen fast unbedenklich für den Verfasser halten.) Iedenfalls haben wir aber hier nach Berücksichtigung des Parteistandpunktes durchaus glaubwürdige Nachrichten vor uns; sie erweisen sich als solche überall, wo sie mit Urkunden verglichen werden können.

Die Sprache des Verfassers ist schlecht; er baut unerträglich lange Perioden und fällt dann oft aus der Konstruktion; selbst vielfache grammatikalische Fehler (z. B. ut mit dem Indikative S. 236.) fallen dem Verfasser, nicht den Abschreibern zur Last, da sie sich in beiden Hss. finden und doch beide Hss. zu viel Verschiedenheiten zeigen, als dass die eine Abschrift von der andern sein könnte. Dieselbe Uebereinstimmung zeigt, dass das häufig vorkommende etc. dem Verfasser, nicht nachlässigen Abschreibern angehört. Manches, z. B. S. 229. die Nachricht über die Schlacht bei Varlar, scheint blosser Entwurf zu sein; vielleicht fehlt dem Ganzen die letzte Ueberarbeitung.

Wittius hat diese Chronik benutzt; sein bellum Monasteriense (Wittii hist. Westph. App. II. 729 – 747.) ist ein blosser Auszug aus derselben in einer gefälligeren Form; anderweitig scheint sie nicht benutzt zu sein.

b) Fortsetzung Rudolf's von Langen.

Dieses kurze Stück, interessanter wegen seines Verfassers, als seines auch anderweitig bekannten Inhalts, fand ich in einer sonderbar zusammengesetzten Hs.

Hs. J. — Zu Münster im Besitze des Herrn Adolf von und zur Mühlen. Papierhs. in Folio. Auf Bl. 1 a. heisst es: Chronica episcoporum Mimmigerfordensium sive Monasteriensium — per Henricum Baurmann pro tempore baroniae Wiss scribam iudicii descripta anno salutis 1632. Bl. 1 b. begiant: Tempore Caroli Magni imperatoris seyn die vornembsten adliche geschlechten des stiffts Munster gewesen diese vier: Schade, Staell, Korff und Schenckinck, gelyck sulx folgenden verss klaerlyck nachwyset: „Damnum cum chalybe, corbus cum pocula fundat.“ Dann folgen: Bl. 2 a — 3 a. Verzeichnisse der münsterischen Bischöfe bis Ferdinand und der Städte und Dörfer des Stifts; Bl. 4 a — 42 b. die niederdeutsche Chr. II. bis 1424; Bl. 42 b — 47 b. die eben besprochenen Chr. IV. in lateinischem Auszuge; Bl. 48 a — 49 a. die hier mitgetheilte Fortsetzung des R. v. Langen; Bl. 50 a — 57 a. eine deutsche Fortsetzung bis 1557, die nicht mit Chr. VII. stimmt, aber wenig Neues hat und nicht abgedruckt ist; Bl. 57 a — 60 b. die Namen der ferneren Bischöfe bis Ferdinand mit freigelassenem Raume, um die Leben einzutragen. Weiter folgen noch einige Lehnbriefe über die Herrlichkeit Borkeloe und ein kurzer catalogus episcoporum Traiectensium.

Dass dieses Leben Heinrichs III. (die Notiz über den Tod Johanns II. mag vom Kompilator herrühren) wirklich von R. v. Langen ist, wie die Notiz am Ende besagt, wird dadurch unterstützt, dass das mitgetheilte Gedicht ihm auch von Malinkrodt zugelegt wird. Die Sprache des Humanisten erscheint besonders auffallend gegenüber der Sprache der vorhergehenden Chronik; es ist nur zu bedauern, dass die Hs. so ausserordentlich fehlerhaft ist. R. v. Langen war Probst am alten Dome; dass er seine Fortsetzung an die Chr. IV. schliesst, scheint wieder auf

eine Entstehung dieser Chr. im alten Dome zu deuten. Dem Wittius, der die Chr. IV benutzte, hat auch diese Fortsetzung vorgelegen; vgl. hist. Westf. 572, besonders aber den wörtlich übereinstimmenden Satz S. 596. (Ich fand diese Fortsetzung erst ganz kurz vor dem Abdrucke; nach Wittius lässt sich mehreres im Texte bessern.)

V.

Arnd Bevergerns münsterische Chronik. 1424—1466.

Für die Herausgabe wurden benutzt:

Hs. B. — Zu Münster im Besitze des Herausgebers. Pergamenths. in Quarto; 124 Bl. Jede Seite ist in zwei Kolumnen gespalten; sorgfältig und deutlich geschrieben von einer wohl dem Ende gleichzeitigen Hand des 15. Jahrh. (vgl. die Schrifttafel.) Bl. 1a—59b. enthalten die alte Chronik 772—1424. mit Arnds Zusätzen; Bl. 59b—100a. die selbstständige Arbeit Arnds; auf Bl. 100a—124b. ist von neuerer Hand Stevermann's Fortsetzung eingetragen. Diese Hs. ist durchgehends dem Abdrucke zu Grunde gelegt.

Hs. Z. — Zu Münster im Besitze des Herrn Adolf von und zur Mühlen. Papierhs. in Quarto; 122 Bl. Deutliche Hand des 17. Jahrh. Bl. 1a—48a. enthalten die alte Chronik 772—1424. mit Arnds Zusätzen; Bl. 48a—84b. die selbstständige Arbeit Arnds; Bl. 84b—112b. die unter VI. gedruckte Fortsetzung; Bl. 112b—119b. die Erzählung des Anfanges der Religionsunruhen bis zur Antwort des Bischofs auf die Bitte, er möge die ausgezogenen Domherren zur Rückkehr bewegen; dabei bricht die Hs. unvollendet ab; die letzten Bl. sind zu einem Inhaltsverzeichnisse benutzt.

E. — Der Abdruck in Matthaei veteris aevi analecta. (Ed. I. Lugd. Bat. 1708. 8, 1—173; Ed. II. Hag. Com. 1738. 5, 1—115.) Matthaei gibt in der Vorrede nichts über die von ihm benutzte Hs. an; dass

sie nicht alt war schliesse ich daraus, dass ich unter B. Hermann II. und Otto II. (Ed, I. S. 37, 47.) Zusätze finde, die in keiner der von mir benutzten ältern Hss., sondern erst in der Hs. L. (vgl. VII.) vorkommen. — Eine Vergleichung der hier aus guten Hss. abgedruckten Chr. II. V. VII. mit Matthaei's Abdrucke zeigt, dass entweder die von M. benutzten Hss. sehr fehlerhaft waren oder er selbst nachlässig abgeschrieben habe; besonders sind die Eigennamen oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt; unverständliche Stellen scheint M. fortgelassen zu haben (vgl. z. B. S. 247.) Manche Irrthümer scheinen aus Unkenntniss des münsterisch-niederdeutschen Dialekts entsprungen zu sein; sonderbarerweise erklärt M. in der Vorrede die Sprache der Chronik des Arnd für niederländisch (belgisch) mit zurückgebliebenen Teutonismen und sucht den Grund darin, dass der Abschreiber seiner Hs. ein Niederländer gewesen sei, während er die, allerdings nicht mehr reine niederdeutsche Sprache der Chr. VII. für deutsch erklärt. Die Sache wird keiner Erläuterung bedürfen. — Bei dem im Ganzen übereinstimmenden Texte der von mir benützten Hss. schien mir nur selten eine Angabe der Abweichungen in E. nöthig zu sein.

Noch wurden benutzt die Hss. N. (vgl. III.) und L. (vgl. VII.), in die die Chronik des Arnd stückweise eingeschoben ist.

Dass Arnd Bevergern der Verfasser dieser Chronik sei, ergibt sich aus ihr selbst; gewöhnlich spricht der Verfasser von Arnd in der dritten Person; nur zweimal gebraucht er (ausser in den direkten Reden) die erste Person, S. 269. und 276.; bezieht sich das „wy" S. 269. auf mehrere Personen, unter denen Arnd genannt ist, so lässt das „ich" S. 276. keinen Zweifel; es kann nur auf den in demselben Satze genannten Arnd bezogen werden. Von Arnds Leben wissen wir wenig mehr, als die Chronik selbst mittheilt. Er war münsterischer Bürger; wohl mit Unrecht schliesst man aus seinem Namen, dass er aus Bevergern gebürtig gewesen sei; seine Familie wird dort herstammen, wie gewiss die Familien van Bocholte,

Hamme, Warendorp, Werden, Recklinghusen u. a. diese Namen von ihrer Herkunft aus den gleichnamigen Orten führen; aber im 15. Jahrh. hatten sich die Familiennamen schon zu sehr festgestellt, um eine Umwandlung bei der Uebersiedelung wahrscheinlich zu machen; auch nennt sich Arnd nie „van Bevergern" sondern „Bevergern." Arnd bekleidete das Amt eines Aldermanns zu Münster, dass in dieser Zeit von der grössten Bedeutung war. Die beiden Aldermänner vertraten die Gilden in ihrer Gesammtheit; die einzelnen Gilden mit ihren Gildemeistern waren ihnen untergeordnet; sie vertraten die Gilden dem Rathe gegenüber; der Einfluss der Gilden war so hoch gestiegen, dass der Rath keine für die ganze Stadt bindende Bestimmungen ohne Befragung und Zustimmung der Aldermänner erlassen durfte. Arnd erscheint als Aldermann mit Johann Starke zuerst im J. 1443 (Nies. US. 3, 283.); 1447 erscheint er in dem Ausschusse, der von den Ständen gewählt war, um die wegen der Soester Fehde zwischen dem Bischofe und den Stiftsständen entstandenen Streitigkeiten beizulegen (Kindl. Beitr. 1, 135.), in die Zeit seiner Amtsführung fällt die Ausbildung der völligen Gleichberechtigung der Gilden mit dem Rathe in den städtischen Angelegenheiten, die durch den hochwichtigen Beschluss von 1447. Juni. 12. (Nies. US. 3, 247.) festgestellt wurde. Noch während der ersten Jahre der Fehde war Arnd Aldermann, anfangs als entschiedener Anhänger der Hoyaischen Partei; er erscheint als Haupturheber der dem Rathe abgezwungenen Wahl des Junker Johann zum Stiftsverweser. (S. 256.) Weiter war er unter denen, die 1452. Oct. 6. das Koesfelder Kompromiss abschlossen (S. 269.); die mancherlei Verfolgungen, denen die Theilnehmer am Kompromiss von Seiten der entschiedenen Anhänger Junker Johanns ausgesetzt waren, die steigenden Uebergriffe der Partei der „Rufer" bewirkten, dass er sich eng an die gemässigte Partei des Raths anschloss; schon im Anfange des J. 1453. wurde ihm vorgeworfen, er habe davor gewarnt, die Landesfesten an Erich zu übergeben (S. 271.); die Entdeckung seiner geheimen Verhandlun-

gen mit Erich und den drei Gildemeistern (S. 274—277.) scheint ihm vollends die Gunst der Menge entzogen zu haben; endlich verliess auch er, wie fast alle Gemässigte, die Stadt (S. 273.); über sein späteres Leben fehlen alle Nachrichten.

Arnd schloss seine selbstständige Arbeit an die Chr. II., die er so gut wie unverändert aufnahm; wie gedankenlos die Fortsetzer abschrieben ergibt sich daraus, dass etwas in der ältesten Hs. der Chr. II., in G., offenbar aus Versehen so ausgelassenes, dass es den Sinn des Satzes stört, auch in B. und O., den ältesten Hss. der Chronik V. und VII., fehlt, und nur in N. ergänzt ist (S. 99.) Erst S. 140. 141. 142. 149. finden sich bei Arnd ganz unbedeutende Zusätze; nach dem Ende des Lebens B. Otto's, wie es sich in II. findet, erzählt Arnd noch einige Vorfälle aus dessen Regierungszeit, die schon unter III. S. 164—172. abgedruckt sind; es sind Sachen, die die Stadt betreffen und von denen Arnd wohl Augenzeuge war. Arnd scheint in seiner eigenen Chronik 1424—1466. ganz selbstständig gearbeitet zu haben; hat er die Chronik IV. gekannt, mit der sich im Leben Heinrich's II. manche Uebereinstimmung zeigt, so ist er ihr wenigstens nie wörtlich gefolgt. Er hat das Ganze wohl erst nach Beendigung der Fehde nach seiner Erinnerung, wohl kaum nach früheren Notizen aufgeschrieben; wenigstens erwähnt er schon S. 274. die Regierung B. Johann's II.; daraus erklärt sich, dass er die Zeitfolge nicht genau einhält und manche Zeitangaben unrichtig erscheinen (Vgl. S. 262. 273. 282. 283.). Wissenschaftliche Bildung wird Arnd nicht genossen haben; wenig gewandt im Schreiben erzählt er schlicht und einfach was er gesehen und gehört; als ein in den Künsten der Welt unerfahrener, aber besonnener und verständiger Mann erscheint er besonders in den Verhandlungen mit Erich (S. 274.); der Stadt von Herzen zugethan, warnt er vor den Adligen, die nur um des eigenen Nutzens willen als Bürgerfreunde erscheinen (S. 247. 257.); seinen Unwillen über die Wahl Walrams spricht er S. 258. offen aus, ist aber zu rechtlich gesinnt, um in ihm nicht

trotzdem den rechtmässigen Herrn zu sehen, nachdem er vom Papste bestätigt war (S. 278). Mit bitterm Schmerze erfüllte ihn die Zwietracht im Stifte, durch die die Fremden ins Land geführt warden; darum erklärt er die Eintracht für das höchste Kleinod auf Erden (S. 264.). An Reichhaltigkeit des Inhalts wird Arnds Erzählung von der Chronik IV. übertroffen, gestattet uns aber mehr als diese eine unmittelbare Auffassung der Begebenheiten.

Ueber die mit Kursivschrift eingeschobenen, der Hs. N. entnommenen Zusätze, wurde schon unter III. das Nöthige bemerkt.

VI.

Fortsetzung der Chronik des Arnd Bevergern. 1466—1524.

Diese Fortsetzung findet sich in der S. XXXV. besprochenen Hs. Z. der Chronik des Arnd Bevergern angehängt; obwohl sie von keinem grossen Werthe ist und die Zeit ihrer Abfassung wohl über die gesteckte Gränze der Zeiten der Wiedertäufer hinausliegt, so schien mir der Abdruck doch wünschenswerth, da in ihr über den in der Chronik VII. sehr kurz behandelten Anfang des 16. Jahrhunderts selbstständige und ausführlichere Nachrichten aufbewahrt sind. Die Abfassung dieser Fortsetzung scheint nach den S. 298. mitgetheilten Nachrichten über den Werth der Münzen B. Erichs in die Mitte des 16. Jahrhunderts zu fallen; jedenfalls nach die Zeiten der Wiedertäufer, da S. 300. die Belagerung der Stadt im J. 1534. erwähnt wird. Bedeutend später wird sie aber auch nicht gesetzt werden dürfen; nach der Form der Mittheilungen über B. Erich I. (so die Ausdrücke S. 296. 297. „wass leiflich antohoeren,“ „de wettent woll und roipen nicht luide,“) wird der Verfasser die Zeiten dieses Bischofs (1508—1522) selbst gesehen haben; die Sprache, die anscheinend durch den Abschreiber gelitten hat, zeigt manche Wortformen und Konstruktio-

nen, die zu Ende des 16. Jahrhunderts wohl kaum mehr in Gebrauch waren. Was in der Hs. über den Anfang der Religionsneuerungen folgt, ist nicht abgedruckt, da es offenbar nicht von demselben Verfasser ist und ganz mit Kerssenbrock stimmt; bei den späteren Abschreibern der münsterischen Chroniken findet es sich sehr häufig, dass sie in dieser Zeit nicht den kürzeren Chroniken folgen, sondern einen Auszug aus Kerssenbrocks Werke einschieben oder auf dieses verweisen; von der Chronik VII. finden sich mehrere solcher Handschriften. Einige Stellen unserer Fortsetzung sind aus Wittius entnommen. (Vgl. hist. Westf. 618. 620. 637.)

VIII.

Münsterische Chronik von der Wahl B. Heinrichs v. Mörs bis auf die Wahl B. Bernhards v. Raesfeld. 1424—1557.

Diese Chronik ist noch in vielen Abschriften vorhanden; für den Abdruck wurden benutzt:

Hs. O. — Zu Hannover auf der königl. Bibl. (Schrank 13. Monasteriensia.) Papierhs. in Folio. Die durchgehends deutliche Kursivschrift wird dem Ende ziemlich gleichzeitig sein. Auf dem Titelblatte: Münstersche olde Cronica. S. 1—87. enthalten die Chronik II.; S. 87—141. die Chronik VII. als Fortsetzung. Der Abschreiber bezieht sich am Rande zuweilen auf die ihm vorliegende Hs. mit den Worten: Originale sic habet. Diese Hs., als die älteste der mir bekannt gewordenen, wurde dem Abdrucke zu Grunde gelegt.

Hs. S. — Im Besitze des Freiherrn von Droste zu Hülshof. Papierhs. in Folio aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Bl. 1—24. enthält die Chronik II.; Bl. 25—37. die Chronik VII. bis auf B. Wilhelm von Kettler, mit Auslassung des die Wiedertäufer betreffenden; Bl. 37—52. Fortsetzung bis 1589; diese hat im Leben B. Wilhelms auch das in VII. mitgetheilte, ist

aber bei weitem ausführlicher; sie scheint selbstständig und nicht ohne Werth zu sein, musste aber bei der uns gestellten Gränze unberücksichtigt bleiben. Bl. 55—62. eine Chronik der münsterischen Bischöfe in Versen bis 1688 von derselben Hand; von neuerer Hand ein epitaphium Friderici Christiani.

Hs. R. — Zu Wolfenbüttel auf der herzogl. Bibl. (Codd. Blankenburg. n. 100.) Papierhs. in Folio; 97. Bl.; Schrift des 17. Jahrhunderts. Eine sehr nachlässige Abschrift; nach einer Nachricht auf dem Vorsetzblatte stammt sie aus der Bibl. des Domdechanten B. v. Malinkrodt.

Hs. X. — Zu Wolfenbüttel auf der herzogl. Bibl. (Codd. Extrav. n. 89.2.) Papierhs. in Folio; 139. Bl.; leserliche, aber höchst nachlässige Abschrift des 18. Jahrhunderts. Sie stimmt mit der Chronik VII. bis auf B. Franz v. Waldeck, wird hier weitläufiger, hat noch den durch den Landgrafen von Hessen vermittelten Vertrag und weicht dann ganz ab. Die Wiedertäufergeschichte ist nach Dorpius erzählt; die Chronik endet 1574.

Hs. L. — Zu Münster in der Bibl. des Vereins (früher im Besitze des Raths Langenberg). Papierhs. in Folio; Schrift des 17. Jahrhunderts. Diese umfangreiche Hs. enthält eine um 1600 abgefasste Kompilation verschiedener Chroniken. Zuerst auf 3 Seiten die Sage von der Erbauung der Stadt durch die aus Italien zurückgekehrten Sachsen und die Gründung des Bisthums durch Karl d. Gr. Dann folgt die Chronik II., mit eigenthümlichen, ziemlich bedeutenden Zusätzen, die aber ihrer anscheinend späten Entstehung wegen nicht aufgenommen sind, zumal sie vielfach mit den Zusätzen Röchells stimmen und am passendsten mit diesen zugleich gedruckt werden möchten. Die Jahre 1424—1525 sind aus den Chroniken V. und VII. zusammengestellt und zwar so, dass unter jedem Bischof zuerst der betreffende Abschnitt aus V. abgeschrieben ist und dann mit dem Uebergange: „Andere schreiben von ihm also," das Leben aus VII. folgt. Dieser Theil hat nur unbedeutende Zusätze. Die Wiedertäufergeschichte folgt Kerssenbrock. Die folgende,

sehr weitläufige Erzählung reicht bis 1595. Sept. 2.; sie stimmt grossentheils mit Röchell, ist aber noch ausführlicher; gegen Ende weichen beide Chroniken ab. Das Verhältniss beider wird bei der Herausgabe der Chronik Röchells, bei der diese Hs. jedenfalls zuzuziehen sein wird, genauer zu untersuchen sein.

E. — Der Abdruck bei Matthaei veteris aevi analecta (Ed. I. 8, 174. Ed. II. 5, 117.); er hat noch eine kurze Fortsetzung bis 1577. Die mannichfachen Unrichtigkeiten des Abdrucks erklären sich wohl daraus, dass M., wie er selbst in der Vorrede sagt, die deutschen Schriftzüge seiner Hs. nur mit Mühe lesen konnte.

Die bedeutenderen Abweichungen der Hss. sind unter dem Texte angegeben; R. schliesst sich am genauesten an O., während S.L.E. häufig gemeinsame Abweichungen zeigen.

Auch diese Chronik ist als Fortsetzung an die Chronik II. angehängt, die ziemlich unverändert beibehalten ist, wie die Angabe der bedeutenderen Abweichungen unter dem Texte zeigt. Einzelnes ist berichtigt, veraltete Worte sind durch neuere ersetzt, unbedeutende Zusätze hinzugefügt (S. 105. 115. 135.), einige Stellen ausgelassen (S. 140. 143. 144. 145. 146.).

Was den selbstständigen Theil der Chronik, 1424—1557, betrifft, so rührt er gewiss nicht von ein und demselben Verfasser her; höchstens ist er von ein und demselben in die Form gebracht, in der er uns vorliegt. Ich zweifle nicht, dass der erste Theil, 1424—1481, von einem Zeitgenossen herrührt und seine Abfassung noch in das 15. Jahrhundert fällt. Die Erzählung ist durchaus selbstständig, genau und ausführlich und trägt in ihrer oft annalistischen Form ganz das Gepräge gleichzeitiger Aufzeichnungen; die Worte S. 307. „iss godt und velen luden bekandt" und ähnliche würde doch schwerlich ein hundert Jahre später lebender Verfasser geschrieben haben. Den wichtigen Nachrichten, die wir nur hier über die grosse Fehde, vorzüglich aber über die ersten Jahre B. Johann's II. finden, möchte demnach der Werth

zeitgenössischer Aufzeichnung beizulegen sein. Vielleicht möchten die häufigen Nachrichten über Marienfeld und dessen Umgebung (S. 307. 310. 312. 313. 317. 323.) auf eine Entstehung dieses Theiles der Chronik im Kl. Marienfeld zu deuten sein.

Der später verfasste Theil der Chronik scheint mir S. 324. mit den Worten: „Anno domini .m.cccc.lxxxviii.“ zu beginnen; über die letzten Jahre der Regierung Heinrich's III. findet sich nichts, als die durchaus unrichtige Angabe seines Todesjahrs, die eben so gegen die Genauigkeit der frühern chronologischen Angaben absticht, wie die Dürftigkeit dessen, was nun über Konrad II., Erich I. und Friedrich III. folgt, gegen die Ausführlichkeit der Nachrichten über die frühern Bischöfe. Sind die Worte S. 325.: „alss men noch seen magh“, richtig, so müssen sie vor 1534 geschrieben sein, in welchem Jahre die Wiedertäufer das Grabmal Erich's I. zerstörten; mit Friedrich III. würde dann wohl der erst nach den Zeiten der Wiedertäufer geschriebene Theil der Chronik beginnen, da die Schlussworte des Lebens Erich's I.: „De almechtige godt begnade syner selenn“, ein passendes Ende bilden, während am Schlusse des Lebens Friedrich's III. schon auf seine Nachfolger Bezug genommen wird.

Der Verfasser des letzten Theiles der Chronik gibt sich schon unter B. Franz mehrfach als Zeitgenossen zu erkennen; am bestimmtesten ist die Stelle S. 340., wonach der Verfasser die Ereignisse des Jahres 1545 am Allerheiligenabend des Jahres 1546 niederschrieb. Da die Chronik in allen vollständigen Hss. bis 1557 reicht, so scheint der Verfasser sie stückweise kurz nach den Ereignissen selbst ausgearbeitet zu haben. Auf dem königl. Provinzialarchive zu Münster findet sich in der Wilken'schen Hss. Sammlung B. 2. eine Abschrift des Lebens B. Johann's II. aus dieser Chronik von einer Hand des 16. Jahrhunderts mit der Bemerkung: „Diese Copey isch ausz desz Drosten zu Horstmar Heidenrichen Drosten Cronick extraherdt. Horstmar Anno 75. 30. Julii.“ Ob nun aber dieser Heidenrich Droste Verfasser, oder bloss Besitzer der

betreffenden Hs. der Chronik war, ist nach dieser vereinzelten Notiz nicht zu entscheiden.

Den umfangreichen Vertrag zwischen dem Bischofe und der Stadt von 1533. Febr. 14., der bei Matthaei elf Seiten füllt, habe ich vom Abdrucke ausgeschlossen, da es mir unrichtig schien, ihn aus einer Chronik abzudrucken, während er richtiger und passender in einem der folgenden Bände nach dem Originale wird abgedruckt werden können.

Diese Chronik VII., wenn auch über die Wiedertäuferzeiten hinausreichend, war unbedenklich in die vorliegende Sammlung aufzunehmen, da ihr früherer und bei weitem wichtigster Theil wohl noch im 15. Jahrhundert geschrieben ist. Die übrigen münsterischen Chroniken, die ich einzusehen Gelegenheit hatte, sind entweder unselbstständige Bearbeitungen, oder gehören einer spätern Zeit an. Im Archive der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. 7, 717. findet sich noch angegeben eine Hs. der Chronik münsterischer Bischöfe zu Köln. 12. chart. in 4to, deutsch bis B. Johann II. Da sie sich unter den Hss. der Jesuitenbibl. nicht findet, so wird sie auf der Rathhausbibl. zu suchen sein, wo man mir aber keine Auskunft darüber geben konnte. Wahrscheinlich ist es die Chronik des Arnd Bevergern; ihre Benutzung würde dann kaum nöthig gewesen sein. Nach einer Notiz a.a.O. 7, 718. scheint auch die Hs. der Universitätsbibl. zu Gent. n. 136. historica sec. XV. membr. eine münsterische Chronik zu sein; in dem Verzeichnisse der Genter Hss. Archiv. 8, 549. ist sie nicht aufgeführt; ich hatte noch nicht Gelegenheit, die Genter Hss. einzusehen. Ueberhaupt scheint es mir, wie ich schon im Eingange bemerkte, dass ausser den hier mitgetheilten keine münsterischen Chroniken aus mittleren Zeiten von bedeutenderem Umfange vorhanden gewesen sind, da sich keine Spuren von Benutzung derselben zeigen; nur eine Ausnahme scheint gemacht werden zu müssen nach einer Nachricht bei v. Steinen, Quellen der westfälischen Historie, wo es S. 117. heisst: — „XCV. Ich habe auch ein altes, aber sehr unleserlich „geschriebenes Buch von einem Johann Wybbeken in

„teutscher Sprache, davon der Titel auf dem äussersten „Blatte also lautet: Liber Johannis Wibbeken. In Nomine Domini Amen. A nativitate Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto. Hyr staen inne de Artikell dair tho Münster grot unwille und voirdreit aff quam „und en guet lant mede voirdorven wairt. — Wer der „Auctor sonst gewesen, weiss ich nicht. Wie er aber „1454. gelebt, also hat er weitläuftig die Streitigkeiten „beschrieben, so nach dem Tode Henrichs von Moers, „Bischoffs zu Münster, (welcher 1450. eingefallen) vorgegangen, darauf auch der Titel zielet. Doch sind, wie„wohl sehr selten, noch einige andere Sachen, so ausser „dem Stift Münster sich zugetragen, miteingemischet.“ — Driver bibl. Mon. 157. führt noch an, dass Wibbecken zu Koesfeld gelebt, wovon doch Steinen, auf den sich Driver beruft, nichts weiss. Es ist mir nicht gelungen, eine Hs. dieses Werkes aufzufinden; da es eine für unsere Heimath so wichtige Periode umfasst, so würde die Wiederauffindung desselben höchst wünschenswerth sein.

Anhang.

Da die Todtenbücher des Domes die Hauptquelle für die früheren Theile der Chronik des Florenz sind, so schien es mir nöthig, schon jetzt die Nachrichten derselben über die Bischöfe abzudrucken, obwohl es im Plane der Herausgeber liegt, sie in einem der folgenden Bände in umfassenderem Auszuge herauszugeben. Die Hinzufügung einiger anderer, wenn auch nicht in so unmittelbarer Beziehung zu den Chroniken stehender ungedruckter Nachrichten wird den Freunden unserer Geschichte nicht unwillkommen sein.

A. **Nachrichten über die münsterischen Bischöfe aus den Nekrologen des Domes zu Münster.** Auf dem königl. **Provinzialarchive zu Münster** finden sich drei Nekrologe des Domes aus verschiedenen Zeiten; die Angabe in den Reg. Westf. Vorrede XI., wonach alle drei aus dem 16. Jahrhundert sein

sollen, wird auf einem Irrthume beruhen. Das Necr. I. ist nur Fragment, die Tage Kal. Januarii bis vii. kal. Maii. umfassend. Der Schrift nach wird es noch in das 13. Jahrhundert gesetzt werden können; wahrscheinlich ist es 1284 geschrieben, da sich auf der ersten Seite des Bandes eine Ostertafel für die Jahre 1284 bis 1315 von derselben Hand findet; auch Kindlinger, der es abschrieb (Hss. B. 43.), setzt es in dieses Jahr. Bestätigt wird dieses Alter der Hs. dadurch, dass schon B. Everhard (starb 1301. Apr. 5.) nicht mehr eingetragen ist. Da das Ganze, mit Ausnahme weniger von nahestehender Hand zugefügter Notizen, von ein und derselben Hand geschrieben ist, so wird es Abschrift eines älteren, nicht mehr vorhandenen Necr. sein. Das Necr. II. wird nach den Schriftzügen um 1400 angefertigt sein; der jüngste in ihm erwähnte Bischof ist Heidenrich (starb 1392). Einige Blätter, enthaltend Januar. 1 – 16. April. 9 – 21. Dec. 6 – 27. fehlten und sind von einer Hand des 16. Jahrhunderts ergänzt; das aus ihnen entnommene ist im Abdrucke durch Kursivschrift unterschieden, wie die von neuerer Hand zugesetzten Angaben des Monatstages. Durch Nachlässigkeit oder Unkunde des Schreibers ist das ganze Necr. in Unordnung gerathen. Einmal entsprechen sich zwar Monatstage und Sonntagsbuchstaben; Dec. 31. ist richtig mit A bezeichnet; nun folgen aber noch B, C, D, die nicht mit Monatstagen bezeichnet sind*), da man sonst bis Dec. 34. gelangt wäre. Dann aber ist es vergeblich, die Verwirrung auf einen Fehler zurückführen zu wollen; bei einer Vergleichung mit den Angaben anderer Necr., die sich in den Anmerkungen finden, zeigt es sich, dass hier die Bischöfe bald auf einen frühern, bald auf einen spätern Tag gesetzt sind. Nach dem Necr. I. sind schon Jan. 22. und März. 3. unrichtig, während die spätern Angaben im April und März stimmen; ist ferner Hermann I. (Jul. 21.) nach den Necr. von Ueberwasser und Liesborn einen Tag zu früh

*) Da ich wegen Entfernung vom Druckorte die Revision nicht besorgte, so ist irrthümlich der Todestag B. Wilhelms mit *Dec. 29.* — *b.* — bezeichnet, während er „ „ — *c.* — sein sollte.

gesetzt, so findet sich schon bald darauf Ludwig II. (Aug. 20.) nach dem Necr. von Ueberwasser und den Chroniken zwei Tage zu spät. Im December sind wohl Sigfrid, Ludwig I. und Wilhelm drei Tage zu spät gesetzt, während mitten dazwischen Werner nach den übereinstimmenden Necr. von Ueberwasser und Liesborn um sechs Tage abweicht. So misslingen sogar die Versuche, für einzelne Monate den Fehler durchgreifend zu berichtigen; mögen auch die anderweitigen Nachrichten dieses Necr. im ganzen richtig von dem ältern abgeschrieben sein (dass sie es nicht wörtlich sind, zeigt die Vergleichung mit dem erhaltenen Fragmente des Necr. I.), so wird doch auf die Tagesangaben wenig zu geben sein. Das Necr. III. ist eine Abschrift von II. aus dem 16. Jahrhundert, die in dem grossen Memorienbuche des Domes am Anfange steht; sonst übereinstimmend, finden sich nur hier die Bischöfe Gerhard und Friedrich II., Aug. 9. und Dec. 29.

B. Gedächtnissfeier des Sieges bei Varlar, entnommen aus dem grossen Memorienbuche des Domes zu Münster, S. 234—236. Dieses enthält, ausser dem oben erwähnten Necr. III. und getrennt davon, die Reihe der jüngeren Memorien von B. Otto IV. (starb 1424) an bis auf die neuere Zeit. Das vorliegende Exemplar ist gleich nach 1535 angefertigt, denn bis dahin ist alles von einer Hand geschrieben, alles spätere aber von jüngeren Händen; ohne Zweifel ist es demnach Abschrift eines älteren durch die Wiedertäufer zerstörten oder unbrauchbar gemachten. Die in ihm erhaltenen Memorien der späteren Bischöfe liess ich nicht abdrucken, da ihre Todestage bekannt, die sonstigen Nachrichten aber für uns von keinem Werthe waren. Dagegen ergänzt das vorliegende Stück die Nachrichten über die grosse münsterische Fehde, für deren Geschichte in diesem Bande das ganze nichturkundliche Material vorliegt. Von den diese Zeit betreffenden Urkunden habe ich eine grosse Anzahl, vorzüglich aus dem Provinzialarchive zu Münster und den Stadtarchiven zu Koesfeld und Bremen, abgeschrieben, da ich eine Bearbeitung der Fehde und des

ihr vorhergehenden Verfassungsstreitigkeiten beabsichtigte und noch beabsichtige, sobald sonstige Arbeiten es mir erlauben werden; ich dachte daran, sie diesem Bande als nothwendige Ergänzung der Chroniken beizufügen, stand aber davon ab, da ich noch nicht Gelegenheit fand, das königl. Provinzialarchiv zu Düsseldorf (wo sich die betreffenden Verhandlungen mit Kleve finden), die Lübecker, Kölner u. a. Stadtarchive zu benutzen, wo die Sammlung ohne Zweifel bedeutend vermehrt werden könnte. Die wichtigsten der Urkunden sind in den Anmerkungen angeführt.

C. Erzählung über die Gründung der Abtei Werden. Dieses interessante Aktenstück, das hier wohl wegen seiner Beziehung zum h. Ludger und der Aufschlüsse über das Aufhören der Verbindung Werdens mit dem Stifte Münster eine Stelle verdient, entnahm ich einer Abschrift Adolf Overham's auf der Bibl. zu Wolfenbüttel (Codd. Helmstad. n. 690. Bl. 16. b.); ausserdem findet sich noch im königl. Provinzialarchive zu Münster (Kindl. Hss. B. 12.) eine Abschrift, die dem Domdechanten v. Malinkrodt aus Werden zugeschickt wurde. Overham hatte für seine Abschrift sowohl das grosse, wie das kleine Privilegienbuch des Stifts Werden vorliegen; beide sollen, wie ich von verschiedenen Seiten gehört habe, sich noch in Privatbesitz befinden und wäre es gewiss zu wünschen, dass sie wissenschaftlicher Benutzung zugänglich gemacht würden. Je bedeutender die Aufschlüsse sind, die dieses Dokument über die älteste Geschichte von Werden gibt, um so wichtiger ist die Frage nach seiner Aechtheit. Der liber privilegiorum maior gehört dem 12. Jahrh. an (Lacomblet UB. Vorr. XI.); äussere Mittel fehlen, um dem Aktenstücke ein höheres Alter zuzusprechen. Doch scheint mir nicht zu bezweifeln, dass es so, wie es vorliegt, im Jahre 890 aufgezeichnet ist. Dass die Jahreszahl 815 irrig sei, ist klar; nicht allein in dem spätern Theile der Urk., der ja hinzugefügt sein könnte, sind weit spätere Ereignisse erwähnt, sondern schon im Anfange ist von den spätern Zügen der Normannen die Rede. Mit grösster Sicherheit

scheint mir .dccc.xc. für .dccc.xv. gesetzt werden zu müssen; ein solcher Fehler ist bei dem mehrfachen Abschreiben sehr erklärlich; lesen wir 890, so hat die ganze Urk. nichts auffallendes mehr. Die Indiktion passt auf das Jahr 890; der Erzbischof Liudbert v. Mainz, der beatae memoriae genannt wird, starb 889; die erwähnte Synode ist ohne Zweifel die Wormser Synode von 868, der Liudbert vorsass und auf der B. Liudbert von Mimigardefort und andere Kölner Suffragane zugegen waren (vgl. Reg. Westf. n. 434.); ihre Anwesenheit und die Entscheidung des Werdener Streites durch einen Erzb. v. Mainz erklärt sich trefflich daraus, dass der Metropolitan, Erzb. Günther v. Köln, damals suspendirt war. Nach der Urk. wäre Hildigrim der Jüngere, seit 853 B. zu Halberstadt, erst nach dieser Synode Vorsteher von Werden geworden. Auch das wird nicht zu wiederlegen sein. B. Altfrid starb zwar schon 849; dass aber Hildigrim gleich nach seinem Tode die Verwaltung der Abtei übernommen, ist nicht zu erweisen; aus den Jahren 849 bis 868 ist nur eine Werden betreffende Urk. von 855 (Lacombl. UB. 1, 30.) erhalten; ein Vorsteher ist aber in ihr nicht genannt, wohl aber sind auch in ihr die unsicheren Zustände des Stifts angedeutet. Liudbert v. Mimigardeford wird die Verwaltung nach Altfrids Tode übernommen haben; nun wird man nach der Synode von 868 noch bei seinen Lebzeiten die Verwaltung Hildigrim übertragen haben, der ein Verwandter Ludgers war, um Berthold's Ansprüchen um so besser begegnen zu können; ganz genau stimmen damit die Worte der Chronik, S. 8.: „Sed Werdenam ab ecclesia Mymmegardevordensi alienavit et statim postmodum vitam finivit;“ denn Liudbert starb 871. Nun soll Hildigrim die Abtei unter den Schutz des Kaisers gestellt haben; auch dieses wird bestätigt durch das Privileg von 877. Mai. 22. (Lacombl. UB. 1, 36.) in dem der Kaiser die Abtei in seinen Schutz nimmt und ihr nach Hildigrims Tode freie Abtswahl zugesteht. Hildigrim starb 888. Juni. 19. (Reg. Westf. n. 472.); die vorliegende Urk. wäre also zwei Jahre nach seinem Tode niederge-

schrieben, um irrige Gerüchte über das Verhältniss der Abtei zum Kaiser zu widerlegen. Ich denke nachgewiesen zu haben, dass der letzte Theil der Urk., der die Schicksale der Abtei seit der Gründung erzählt, nichts enthält, was sie irgend verdächtig machen könnte. — Nun aber trägt die Urk. an der Spitze die Namen Othelgrim und Thiedbald, Schüler des h. Ludgerus. Beide werden in der vita s. Liudgeri II. (Monum. Germ. 2, 420.) als dessen Begleiter erwähnt; Thiedbald ausserdem in der Vorrede Altfrids (a. a. O. 405.); Othelgrim soll nach der vita rhythmica (Acta SS. ed. Bolland. ad d. 26. Martii) ein Leben Ludgers geschrieben haben. Es ist klar, dass diese wohl 890 längst verstorben waren; doch scheint mir auch dieser Widerspruch leicht zu heben, wenn wir in der Urk. zwei Theile unterscheiden. Zuerst die Gründungsgeschichte, verfasst von Othelgrim und Thiedbald, die man (falls sie ächt ist) 890 abschrieb, und nun das mit: „Nullusque ab ipso die —" beginnende Stück zusetzte, dessen Aechtheit und Abfassung im Jahr 890. nicht zu bezweifeln ist. Was die Gründungsgeschichte selbst betrifft, so scheint auch in ihr nichts gegen die Aechtheit zu sprechen; doch wäre es immerhin möglich, dass auch sie erst im J. 890 geschrieben und um ihr grösseres Ansehen zu verleihen den Schülern des h. Ludger zugelegt wäre. — Bei der Wichtigkeit der Urk. für unsere ältere Geschichte wäre vielleicht eine genauere Untersuchung ihrer Aechtheit, als sie mir hier statthaft schien, zu wünschen. Ich bemerke noch, dass eine genauere Durchsicht der Abschriften Overhams zu Wolfenbüttel mich überzeugte, dass die verschwundenen Privilegienbücher der Abtei Werden ausser dem besprochenen Dokumente keine andere ältere Urkunden enthalten, als die, welche von Lacomblet aus den Originalien und dem Leydener cartularium Werthinense und von Erhard aus Strunck's notis criticis mitgetheilt sind.

D. Erwählung des Grafen Otto von Tekelnburg zum Stiftsverweser. Auch diese für die Verfassungsgeschichte des Stifts sehr wichtige Urkunde ist einer Abschrift Overham's entnommen, die sich in dessen

Kollektaneen im herzogl. Braunschw. Landesarchiv zu Wolfenbüttel (VII. B. 30. Vol. I. Fasc. 32.) findet. Die Kollektaneen Overhams, acht starke Bände, enthalten ein ausserordentlich umfangreiches Material für westfälische Geschichte. Adolf Overham, Mönch zu Werden, gestorben 1686, scheint auf Veranlassung des Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg fast alle Archive Westfalens und viele am Niederrhein und in Niedersachsen durchgearbeitet zu haben; ausser vollständigen Abschriften grösserer Handschriften enthalten diese Kollektaneen die Urkunden und Todtenbücher der einzelnen Stifte und Klöster in Abschriften oder Auszügen, für uns von so grösserem Werthe, da seitdem ja so manche dieser Archive ganz oder theilweise untergegangen sind. Eine durchgreifende Benutzung würde viel Zeit erfordern, aber reiche Ausbeute gewähren; ich musste mich auf eine Benutzung zu bestimmten Zwecken beschränken, versäumte es aber nicht, wenigstens zur Erleichterung künftiger Benutzung ein oberflächliches Inhaltsverzeichniss anzufertigen, das dem, der nähere Auskunft wünscht, gern zu Diensten steht. Ausser diesen Kollektaneen befinden sich in genanntem Archive noch unter VII. B. 22. 23. 26. umfangreiche Sammlungen Adolf Overhams, die nur Werden betreffen, und unter VII. B. 21. Annales monasteriorum Werthinensis et Helmstadiensis autore Gregorio Overham. Es wäre zu bedauern, wenn diese reichen, so lange unbeachteten Schätze nicht mehr für westfälische Geschichte benützt würden.

Einige Anmerkungen musste ich schon desshalb den Chroniken hinzufügen, weil ohne Zeitangaben die Benutzung derselben sehr erschwert wäre, ein blosses Bemerken der Daten am Rande ohne Beweisstellen aber bei der mangelhaften Zeitrechnung in unsern geschichtlichen Werken nicht genügt hätte. Nur da, wo es sich um allbekannte Zeitangaben handelte, sind keine Belege beigebracht; eben so hielt ich es im ersten Theile der Chronik, soweit mir die regesta historiae Westfaliae (von

denen ich die Aushängebogen des zweiten Bandes mit gütiger Erlaubniss des Herrn Archivraths Erhard bis zum J. 1182. benutzen konnte) vorlagen, für genügend, nach diesen die Zeitangaben ohne Belege anzuführen, falls ich sie nicht berichtigen zu können glaubte. Da die Todestage der Bischöfe die Grundlage der Zeitrechnung bilden, so habe ich die Angaben aller mir bekannten münsterischen Todtenbücher benutzt; von den Nekrologen des Domes, der Stifte Ueberwasser und Mauritz befinden sich die Originale im Provinzialarchive, von denen von Marienfeld und Liesborn Abschriften in Kindlingers Hss. B. 76. Das Kappenberger Necr. (Kindl. Hss. B. 45.) konnte ich erst nach dem Drucke der ersten Bogen einsehen; es enthält nur die durchaus irrigen Angaben: Sigfried. Aug. 3. Ludolf. Juni. 3. Otto II. Juli. 9. Otto III. Juli. 30. Das necrologium Transaquense scheint im ganzen das zuverlässigste zu sein; seine Angaben stimmen meistens mit denen der Chronik. Noch bemerke ich, dass in dem mir kürzlich bekannt gewordenen necr. Gladbacense sich B. Erpho zu Nov. 9. findet, wie im necr. s. Mauritii. Für die übrigen Zeitangaben habe ich, so weit es möglich war, gedruckte und ungedruckte Urkunden angeführt; ich erreichte dadurch ausser Feststellung der Chronologie zugleich den Zweck, die Vergleichung des in den Chroniken erzählten mit den betreffenden Urkunden zu erleichtern, da leider die Urkundenwerke Kindlingers und Nieserts weder chronologisch geordnet, noch chronologische Verzeichnisse darüber vorhanden sind und die Hinabführung der regesta hist. Wesf. bis zum Ende des Mittelalters wohl nicht sobald zu erwarten steht. Bei der Chr. II. schien mir, so weit sie der Chr. I. folgt, eine einfache Wiederholung der Sterbetage der Bischöfe genügend. — Da so der Zeitangaben wegen Anmerkungen nöthig schienen, so fügte ich zugleich einige Ortserklärungen, Berichtigungen und ähnliches hinzu, von dem ich glauben konnte, dass es das Verständniss der Chroniken erleichtern würde.

Eine Erklärung der mittellateinischen und niederdeutschen Wörter anzuhängen schien bei

einer Sammlung lokaler Geschichtsquellen durchaus nöthig, da ich im Auge halten musste, dass weder alle, die diese Chroniken zur Hand nehmen mögen, gewöhnt sind Quellen zu lesen, noch ihnen das glossarium von Du Cange und die verschiedenen niederdeutschen Wörterbücher zur Hand sein werden. Bei der Anordnung berücksichtigte ich nur das praktische Bedürfniss; es mögen Wörter aufgenommen sein, die den Meisten verständlich sein werden; die Gränze ist schwer zu ziehen. Bei dem niederdeutschen Wörterbuche schien einige Ausführlichkeit um so eher gerechtfertigt, da wir kein münsterisches Idioticon besitzen. Ich benutzte dazu: — das Bremisch-niederdeutsche Wörterbuch — Hoffmann, Reineke Vos — Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstiftes Bremen — Haltaus, glossarium germanicum medii aevi — Strodtmann, Idioticon Osnabrugense — Weddigen, Ravensbergisches Idioticon, in der Beschreibung der Grafschaft Ravensberg — die Glossarien in den Ausgaben Scheller's — vorzüglich aber den Teuthonista of Duytschlender van Gherard van der Schueren. Leyden. 1804, der um so wichtiger war, da Schüren zu derselben Zeit lebte, in die die Abfassung der bedeutenderen unserer Chroniken fällt. Bei einer Menge von Wörtern fand ich dort keine Auskunft und war auf das angewiesen, was ich durch den täglichen Verkehr und das Lesen und Abschreiben niederdeutscher Chroniken und Urkunden von der niederdeutschen Sprache gelernt habe. Wo ich ungewiss war und die Erklärungen nur dem Zusammenhange entnahm, habe ich Fragezeichen zugesetzt. Da ich nur das nächste Bedürfniss im Auge hatte, habe ich, wie in den Chroniken, so auch im Wörterbuche nicht versucht, eine künstliche, konsequente Orthographie herzustellen, wie man sie, trotz Scheller's Versicherungen, im Niederdeutschen nie hatte, sondern die Wörter unverändert gelassen, wie sie sich in den Chroniken finden; abgesehen von der Schwierigkeit eines solchen Versuches, würde er nur das Auffinden erschwert haben; bei dem Schwanken der Form nicht allein in verschiedenen, sondern in ein und derselben Chronik schien es aber nicht überflüssig,

die verschiedenen Schreibweisen nebeneinanderzustellen. Die beigesetzten Seitenzahlen beziehen sich immer auf das vorhergehende niederdeutsche und das nachfolgende hochdeutsche Wort. — Die heimathliche Sprache verschwindet von Tag zu Tag mehr; trotz aller Anhänglichkeit an dieselbe wird man solches nicht bedauern dürfen, da uns das Hochdeutsche nun einmal Schriftsprache und als solches Vermittlerin der Bildung ist; um so dringender aber ist das Bedürfniss, den Reichthum der niederdeutschen Sprache, wie er sich noch im Munde des Volks und in zahllosen alten Schriften findet, wenigstens für die Wissenschaft aufzubewahren; an Vorarbeiten zu einem umfassenderen niederdeutschen Wörterbuche fehlt es nicht; sollte den Einzelnen die Grösse der Arbeit abschrecken, so scheint gerade hier durch Vereinigung Bedeutendes erreicht werden zu können.

Schliesslich fühle ich mich verpflichtet, allen denen meinen Dank abzustatten, die diese Arbeit förderten; so den Vorgesetzten der Bibliotheken und Archive, die ich benutzte; so insbesondere den geschichtsliebenden Freunden in der Heimath, die mir bei der Arbeit so manche Ermunterung und Unterstützung angedeihen liessen.

Bonn, 1851. Juli. 13.

J. Ficker.

INHALT.

Anhang:

Unterscheidungen im Satze:

Chr. I. Ursprünglicher Text.
(Zusätze der Hss. W. K. V.) Vgl. S. XV.
Zusätze der Hss. M. H. Vgl. S. XVIII.
(*Zusätze der Hs. H.*) Vgl. S. XXII.

Chr. II. Ursprünglicher Text.
Zusätze der Hss. N. D. Vgl. S. XXIV.

Chr. V. Ursprünglicher Text.
Zusätze der Hss. N. D. Vgl. S. XXIV.

Anh. A. Aeltere Hand.
Jüngere Hand u. Zusätze des Necr. III. Vgl. S. XLVI.

Abkürzungen:

Hs. Handschrift. — *E.* Ausgabe Matthaei's. Vgl. S. XXXV. u. XLII. — *UB.* Urkundenbuch. — *US.* Urkundensammlung. — *f.* fehlt. — *s.h.* setzt hinzu. — *a.R.* am Rande. – Handschriften: *A.* Vgl. S. XXX. *B.* S. XXXV. *C.* S. XXXI. *D.* S. XXV. *F.* S. X. *G.* S. XXIII. *H.* S. XXII. *J.* S. XXXIV. *K.* S. XVI. *L.* S. XLI. *M.* S. XVIII. *N.* S. XXIV. *O.* S. XL. *R.* S. XLI. *S.* S. XL. *V.* S. XVI. *W.* S. XV. *X.* S. XLI. *Z.* S. XXXV.

I.

FLORENZ VON WEVELINKHOVEN'S CHRONIK DER BISCHÖFE VON MÜNSTER MIT DER FORTSETZUNG EINES UNGENANNTEN UND DEN ZUSÄTZEN DER MÖNCHE VON MARIENFELD.

772—1424.

Chronica episcoporum Monasteriensium [a]).

(Florentius dei gratia Monasteriensis ecclesiae episcopus omnibus in Christo salutem. Cum ab exordio mundi usque in praesens memorabilia dei et hominum opera in veteri et novo testamento, ab historiographis in historiis et Romanorum pontificum et imperatorum, a magistris in chronicis ac etiam regum, archiepiscoporum et episcoporum commentariis, in annalibus ipsorum de vita et gestis ipsorum omnium ac aliis novis et raris relatione dignis, quae ipsorum tempore in mundo et terris eorum acciderunt, in perpetuam gestarum rerum et ipsorum memoriam a pluribus diversimode sunt conscripta, quippe nos etiam, licet pauca, de vita et gestis felicis recordationis episcoporum Monasteriensium nostrorum praedecessorum, de quorum

a) *H. hat vor der Vorrede noch Folgendes:* — Carolus magnus. Carolus magnus obiit anno domini .d.ccc. calendis [1]) Februarii, hora tertia, septuagenarius septimus, quo regnante terra Westphalorum ad fidem Christi est conversa. Qui etiam Monasteriensem et multas alias fundavit ecclesias. Qui et primum episcopum in ecclesia Monasteriensi videlicet s. Ludgerum nepotem suum instituit, a quo Ludgero usque ad tempora Adolphi de Marcke in episcopatu successerunt viginti quinque [2]). Hic Ludgerus obiit anno domini .d.ccc.ix. septimo calendis Aprilis et sepultus est in Werdena octavo calendis Maii, ubi multis miraculis gloriosus — —

---

1) Muss heissen .d.ccc.xiiii. v. calendis. 2) Adolph ist der fünf und dreissigste Bischof.

numero nos dei gratia vicesimus septimus[1]) *in ordine sumus Monasteriensis ecclesiae episcopus, et de his, quae ipsis singulariter et ipsorum temporibus in terris eorum et alibi rara et nova inciderunt et in ipsorum memoriam sciri poterant et reperiri, ex diversis locis et codicibus fecimus in unum libellum et praesens opusculum redigere et annotare. Quibus omnibus per nos singulariter perspectis et perlectis vix reperimus aliquem nostrorum praedecessorum in vita sua tot de inimicis pertulisse, sicut nos in nostris et ecclesiae nostrae tribulationibus et in nostris intrinsecus et extrinsecus curis et laboribus quotidianis sub umbra favoris et specie amicitiae et velamine dilectionis incessanter perpessi sumus a quampluribus nostris et ecclesiae nostrae subditis, fictis familiaribus et ab ingratis amicis, quorum tamen vultus scienter dissimulamus et patienter exspectavimus, quousque semper unicuique iuxta vitam suam in similibus talionem reddere valeamus, ut de patientiae nostrae victoria exemplum adversa superandi nostris successoribus relinquamus.)*

Incipit cathalogus episcoporum Mymmegardevordensis ecclesie.

Anno dominice incarnacionis septingentesimo septuagesimo secundo Karolus magnus imperator Saxoniam pro fide catholica debellavit et convertit et primitivam ecclesiam, quam in Saxonia fecit, eodem anno[2]) in loco, qui Osnaburge vocatur, fundavit. Et eodem anno celebrato ibi pascha in curte regali Wyhonem Frisonem primum episcopum illi loco et ecclesie assignavit et prefecit. Et deinde anno dominice incarnacionis septingentesimo septuagesimo sexto Saxonia totaliter convertitur[3]). Et[a]) .xii. die mensis Maii Wyho primus Osnaburgensis ecclesie episcopus moritur *et Gewinus*[4]), *qui intitulatur periurus*[b]), *alias providus, ecclesiae Osnaburgensi secundus praeficitur.* Et sanctus Ludgerus nacione Friso de quadam congregacione

a) M. H. Saxonia-Et *f.*
b) H. perniciosus.

---

1) Florenz ist der sieben und dreissigste Bischof mit Einrechnung B. Konrads von Berg und Abrechnung des eingeschobenen B. Gottschalk. 2) Irrig; vgl. über die Haltlosigkeit der Nachrichten über die frühe Gründung Osnabrücks was neuerdings von Erhard, Regesta Westf. n. 143. 251. 255. 428. bemerkt ist. 3) Nur ein Theil der Sachsen unterwarf sich 776 zu Lippspringe. 4) Goswin erscheint 833 als B. v. Osnabrück, war aber nicht Nachfolger des Wyho, sondern des B. Meingaz.

canonicorum, cui Karolus ipsum prefecit, per ipsum Karolum transfertur et ecclesie Mymmegardevordensi primus episcopus preficitur et ordinatur. Que ecclesia postmodum, qui sequuntur, hos habuit pastores fidem catholicam verbis, operibus et exemplis declarantes[a]).

Iste fuit primus episcopus ecclesie Monasteriensis.

SANCTUS LUDGERUS de nacione Frisonum. Cuius mater ex patre Thitgrino et matre Lifburge fuit nata. Et hec Lifburgis nisi filias parere solebat. Quapropter avia ipsius Thitgrini irata et furore succensa iussit matrem sancti Ludgeri ipsa eadem hora, qua nata fuerat, a quodam suo servo in urna cum aqua mergi et necari. Que licet eadem hora fuisset nata, tamen ambobus brachiolis suis expansis manibus margines urne apprehendit et in quantum potuit reluctavit, unde ex divina providencia quedam mulier vicina supervenit et precibus et precio infantulam de manibus mergentis liberavit et ipsam sibi in filiam adoptavit et nutrivit. Et post mortem mulieris, que ipsam mergi precepit, matri sue Lifburge est in domum suam restituta. Et postmodum adulta, dum patri sancti Ludgeri fuisset tradita et cum sancto Ludgero esset inpregnata et partui vicina, casu supra acutum palum cecidit, qui fere eius latus pertransivit, quod mortua videbatur et universi de destructione partus dolebant. Tamen post paucos dies vivum infantem Ludgerum peperit, in quo divina providencia nulla lesionis macula apparebat.

Et postquam fuit baptizatus. Et parvulus semper et assidue libros ex foliis et corticibus consuere solebat, quos nutrici sue tenerrime commendabat, et dum interrogaretur, quis ipsum doceret, respondit: „Deus." Et dum esset annorum, quod traderetur magistro ad addiscendum, anxie et inoportune parentes sedule supplicavit, *ut bono magistro*

a) *V. s. h.:* Hic est dubium magnum quomodo sanctus Ludgerus fuisset translatus et de quo loco translatus ad ecclesiam Monasteriensem, utrum tanquam canonicus vel tanquam episcopus; si tanquam canonicus, cuius loci canonicus; si tanquam episcopus, cuius loci fuit tunc episcopus.

traderetur ad discendum sapientiam. Qui ipsum beato Gregorio sancti Bonifacii Traiectensis episcopi successori ad inbuendum litteras et ad docendum commendaverunt. Et postquam fuit adolescens Alchwino viro in sciencia famosissimo in studio per tempus iungebatur, qui ipsum sicut animam suam dilexit, *et secum in Franciam duxit.* Unde postmodum prefatus Alchwynus in Angliam ad civitatem Ebroycam [1]) ad regendum scolas se transtulit, et sanctus Ludgerus ad cenobium Beneventum causa devocionis transivit [2]). Et post modicum tempus magister Alchwynus de Anglia in Franciam est reversus et statim ante omnia de statu et vita beati Ludgeri quesivit. Et statim Karolus Alchwynum ad se venire fecit et benigne et honorifice recepit et ipsum per tempus apud se retinuit et de fide catholica et personis ydoneis ad ecclesias regendum ipsum interrogavit. (Hic Alchwynus Karoli fuit eruditor et ab ipso Karolus didicit omnes artes liberales. Qui et studium de urbe Romana Parisius transtulit, quod de Grecia translatum fuit a Romanis etc., ut in cronica Martiniana [3]) sub Adriano papa primo, anno domini .d.cc.lxxviii.) Qui Alchwynus inter cetera colloquia Karolo dixit, quod esset quidam iuvenis clericus in regno suo vite sanctitate, moribus et sciencia per omnia laudabilis et probatus, qui vocaretur Ludgerus. Quem statim Karolus de monasterio Benevento accersiri fecit [4]). Qui cum venisset *et per aliquod tempus apud Carolum mansisset,* ipsum ad opcionem suam cuidam congregacioni canonicorum prefecit, quos laudabiliter gubernavit.

Unde postmodum Saxonibus totaliter devictis et ad fidem conversis et baptizatis Karolus sanctum Ludgerum in parte occidentali Saxonie in loco Mymmegardevorde vocato primum episcopum instituit et constituit et de ipsius loci ecclesia providit [5]). In qua tamen sine ordine pontificali duodecim annis mansit. Sed postmodum a Hillebaldo [a]) Coloniensi archiepiscopo in episcopum conse-

a) W. Willeboldo.

1) York. 2) 782. 3) Ist Martini Poloni chronicon de summis pontificibus et imperatoribus. 4) 785 kehrt Ludger von Benevent zurück. 5) Um 791.

secratus est [1]. Qui inter cetera bona opera de paterna hereditate Werdenam fundavit [2]. Et fidem catholicam multum ampliavit. Quam eciam Frisonibus predicavit et eos convertit. Et dominus per ipsum in vivis et in mortuis, in vita et in morte et post mortem quam plurimas virtutes et signa operari est dignatus, sicut in quampluribus libris scriptum reperitur, et specialiter in libro de ipso composito de vita venerabilium virorum eius doctorum Gregorii specialiter et Alberti [a] aperte demonstratur. Sed et primordia sancti Bonifacii, adventus eius et ordinacionis, que in alio opusculo fuerunt pretermissa, pulchro sermone conscripsit.

Erat autem sanctus Ludgerus in sacris scripturis non mediocriter eruditus et discipulis suis singulis diebus legere per se lectionem non neglexit. Et quidquid in sacris codicibus faciendum invenit, illud instantissime servare studuit et docere. Caverat autem sibi, ne aliquando diceret nomen inane, et idcirco secundum apostolum omnia mensurate facere concupivit. Cucullum, *id est magnum caputium cappae annexum,* eo quod professionem monachorum regule non fecerat, portare desivit, cilicium tamen indumentum, quod abscondi potuit, usque in finem sue vite portavit. Carnium esum certis temporibus non rennuit, saciatum tamen eum cibo vel potu discipulorum suorum nemo unquam vidit. Sed cum ad se more solito divites vel pauperes pransuros invitasset, dulcia vite eterne inter epulas documenta illorum cordibus infundere non cessavit, ita quod plus spiritualibus, quam carnalibus saciati remearent. Erat itaque pater egenorum et despector sui et secundum apostolum in omnibus sic se coaptare curavit, ut omnibus posset prodesse. Fuit anxie cupiens gracia docendi Northmannos adire, sed Karolus imperator eum nullatenus permisit.

Cum itaque in vita sua multis variis et diversis doctrinis, virtutibus et miraculis claruisset, et omnipotens deus

a) *W.K.M.* Alberici.

---

1) Nicht vor 802. 2) 802 Apr. 26. nach der unächten (vgl. Reg. W. n. 246.) kaiserlichen Bestätigungsurkunde; vorbereitet war die Stiftung schon länger. Reg. W. n. 204.

iam perhennem mercedem piis eius actibus reddere decrevisset, ante obitum suum aliquando temporis corporis molestia pressus est. In infirmitate tamen positus consueto more semper sanctis actibus indesinenter animum occupavit, aut leccionibus sacris audiendo aut in psalmis canendo vel eciam aliis rebus spiritualibus inherendo, ne unquam a superna contemplacione torpesceret. Et pene singulis diebus missarum solempnia, quamvis egrotus corpore, infatigatus tamen animo, celebravit. Ipso die dominico, cum in subsecuta nocte de hoc mundo iturus esset ad dominum, quasi valefaciens creditis sibi ovibus in duabus ecclesiis publice predicavit, mane videlicet in loco, qui Cosveld dicitur, canente ibidem missam presbitero, et circa horam terciam in loco Bilrebecke nüncupato, ubi ipse infirmatus corpore, sed fervidus caritatis fervore, devote missarum sollempnia celebravit ultima. Ubi eciam ipse sequenti nocte astantibus discipulis dilectam animam domino commendavit.

In ipsa ergo hora exitus sui clemencie sue dominus tale dignatus est ostendere signum. Nam Gerfridus presbiter, nepos eius et successor, dum ad illum gracia visitandi una cum fratribus festinus properasset, et paululum itineris adhuc remaneret, viderunt ante se lumen magnum quasi ignem in sublime conscendere ac cunctas tetre noctis tenebras effugare. Hoc indicio intelligentes fratres sancti ac venerabilis viri obitum, quod reliquum vie erat cum magna velocitate peregerunt iamque defunctum eum invenerunt. Et diligenter inquirentes agnoverunt, quod eodem momento migravit ad dominum, quo ipsis per lumen fuit ostensum.

Igitur discipuli eius non immemores qualiter sacerdos dei disposuerat adhuc vivens, quod in loco Werdena nuncupato, ubi in hereditate propria habitaculum monachorum in honorem sancti salvatoris et sancte dei genitricis et principis apostolorum Petri ipse construxit, eius sepeliretur corpus, et cum ad hoc populus peragendum vehementer resisteret, inito consilio ad monasterium ab eo compositum vocabulo Mymmegardevord eius corpus perduxerunt ac illud in ecclesia sancte Ma-

rie [1]) inhumatum reliquerunt, donec episcopus ecclesie Cadalonensis Hilderinus [a]) [2]), sancti Ludgeri germanus et ab eo eruditus, ageret cum glorioso rege Karolo, ut eius consilio et imperio sanctum eius conderetur corpus, quo ipse decreverat, extra ecclesiam in parte orientali, sicut ipse iusserat. Non enim erat unquam consenciens, ut in ecclesia consecrata sepeliretur corpus humanum. Defunctus est itaque anno dominice incarnacionis .d.ccc.viiii. septimo Kalendas [b]) Aprilis [3]) et in tricesimo die obitus sui fragrans in prefato loco honorifice est sepultus.

De aliis huius sancti viri vite virtutibus et doctrinis et multimodis miraculis et signis, que deus per ipsum in vita et in morte et post mortem fecit et in hodiernum diem eius meritis operatur, longum esset enarrare, nec in uno libro sunt vel reperiuntur scripta, sed in diversis terris et locis, in quibus sunt operata, eciam sunt annotata.

V. „Huius ego templi Ludgerus menia struxi.“
„Primus et hanc sedem possedi pontificalem.“

(Alius in abbatia Werdensi sub eius statua:
„Hic nos fundavit primo Christoque dicavit.“)

II. **GHERFRIDUS**, nepos sancti Ludgeri, sibi [c]) in ecclesia successit et eciam diversis virtutibus et signis claruit, que in hoc opusculo non sunt scripta. Sed in Werdena et in aliis locis, in quibus operata sunt, sunt scripta [4]). Et in Werdena est sepultus [5]).

V. „Isti Gherfridum sedi gerit ordo secundum.“
„Moribus atque fide comitaris eum Gherefride.“

III. **ALFRIDUS**, multe devocionis, humilitatis et sanctitatis, sed non est translatus. Huius temporibus Wil-

a) *M.H.* Hildegrinus.
b) *W.V.* sexto Kal. — *H.* Kalendis. — *M.* octavo Kalendas.
c) *H.* illi. — *Auch ferner findet sich in H. gewöhnlich das pron. demonstrat., wo F.W.K.V.M. das pron. reflexivum grammatisch unrichtig gebrauchen.*

1) Die Ludgers oder Jerusalems Kapelle am Thurme der Liebfrauen Kirche. 2) Hildigrim, B. v. Chalons, der nach Erhards Vermuthung (Reg. W. n. 266.) nach Ludgers Tode auch dem Bisthum Mimigardevord vorstand. 3) 809. März 26. 4) Nach Dethmar Mülhers Zeugnisse war zu Werden die Handschrift einer längeren Lebensbeschreibung Gerfrids. 5) Stirbt 839 Sept. 12.

helmus litteratissimus palacii cancellarius lapsus est in iudaismum, et quamplurimi ad eius suggestionem in iudaismum eciam sunt lapsi. Et illis temporibus fuit maxima altercatio inter christianos et iudeos de eucharistia et de sancta trinitate, *ipso Wilhelmo hoc operante.* Unde ipse dominus Alfridus filie prefati Wilhelmi, que fuit .xii. annorum primam eucharistiam dedit, ut in fide catholica permaneret. Quapropter ipse Wilhelmus domino Alfrido scripsit, quod ipsa particula panis, quam filie sue dedisset, tantum pasceret animam, sicut pascere posset corpus, et tam verum esset, quod de trinitate predicaret, sicut filia sua ex illa particula panis posset absque cibo et potu per triennium sustentari. Mira res! ipsa puella per triennium absque aliquo cibo vixit et potu. Quapropter plurimi christiani, qui in iudaismum fuerunt lapsi, et etiam multi iudei ad fidem sunt reversi et conversi. Sed Wilhelmus per triennium in perfidia permansit. Sed tunc ad fidem catholicam est reversus et trinitatem sanctam esse credidit. Et quam primum tunc filiam per manum arripuit, ipsa in momento quasi in somno deo animam reddidit[a])[1]). Et quamplurima alia signa per Alfridum deus est operatus, *quae in hoc libro non sunt scripta*[2]).

V. „Tertius Alfridus sedit probitate verendus."
„Tertius Alfridus fulsit clero quasi sydus."

IIII. **LUBBERTUS**, eciam multe devocionis et humilitatis. Sed Werdenam ab ecclesia Mymmegardevordensi alienavit *et excepit* et statim postmodum vitam finivit[3]).

V. „Compar ei paucis Lubbertus vixerat annis."
„Heu, qui Werdenam fecit nobis alienam."

V. **BERTOLDUS.** Huius temporibus fuit inaudita linguarum poena in universo mundo, in qua homines et

a) *K.(a R.)V.s.h.* De isto miraculo habetur in cronica Martiniana sub Lodewico imperatore primo successore immediate Karoli magni scil. anno dom. .d.ccc.xx.

1) Aehnliches findet sich in Einhards Annalen und bei Hermannus Contract. zum J. 839. erzählt, doch ohne Erwähnung Alfrids. 2) Stirbt 849. Apr. 22. 3) Stirbt 871. Apr. 27.

iumenta communiter perierunt. Et ad eius exhortacionem homines maximas penitencias egerunt et multa bona fecerunt et vota voverunt et ad eius exhortacionem staciones et processiones fecerunt, ante quas homines eorum pecora et iumenta huiusmodi plagam habentia agebant [1]). Et usque in tercium diem cum hominibus ieiunabant et usque in celum clamabant. Et tunc statim plaga cessavit. Et cum huiusmodi fama ad alias terras et partes devenisset, tunc eciam universi populi talem penitenciam egerunt, a quibus tunc eciam plaga recessit [a]) [2]).

His etiam temporibus fuit in Moguntia quaedam pseudoprophetissa, dicens, instare diem iudicii, de quo multi incolae tristabantur. Sed postquam correpta per archiepiscopum confessa fuit, quod fecisset causa questus per suggestionem cuiusdam presbiteri [b]).

V. „Iste fuit quintus, virtute coruscus ab intus.“
„Nobiliter sedem Bertoldus habebat eandem.“

VI. WILHELMUS [3]), plebanus in Katzenhusen, apud quem imperator, dum cervum venaretur et inseque-

a) *K.(a.R.)V.s.h.* Anno dom. .d.ccc xli. Lotharius post mortem Lodowici solus imperium usurpat contra voluntatem suorum fratrum Karoli et Lodowici et Pippini. Unde magna cedes facta fuit. Et cometa in signo aquarii apparuit. Istis temporibus floruit Theodulphus abbas Floriacensis, qui factus fuit episcopus Aurelianensis, qui fecit istos versus cantandos in die palmarum: Gloria, laus et honor.

b) *Derselbe Zusatz in K.(a.R.)V.*

1) Kösters bemerkt, der Gebrauch Thiere in Procession umherzuführen, sei in seiner Heimath Saerbeck erst im Anfange des 18. Jahrh. durch den Pfarrer abgeschafft. Noch jetzt sollen sich an einzelnen Orten Ueberreste dieser Sitte erhalten haben. 2) Als Bertolds Todesjahr wird gewöhnlich 875 angegeben; sein Todestag war März 23. nach dem Necr. eccl. mai. I., die einzige Stelle, wo er urkundlich erwähnt wird. Dagegen erscheint ein B. Holdolf von Mimigardevord in den 874. Sept. 26. 27. auf der Synode zu Köln ausgestellten Urkunden. (Harzheim conc. 2, 356. Lacomblet UB. 1, 34.) Beide Namen scheinen wohl zu verschieden, um sich auf ein und dieselbe Person beziehen zu können: würde Holdolf vor Bertold eingereiht, so blieben für diesen noch immer mehrere Regierungsjahre, da sein Nachfolger Wulfhelm erst 887. Apr. 1. urkundlich erwähnt wird. Auf der andern Seite spricht gegen diese Einschaltung, dass B. Siegfrid urkundlich der dreizehnte, B. Erpho der siebzehnte Bischof genannt wird (Cod. dipl. Westf. 1, 81. 128); sind Holdolf und Bertold nicht dieselbe Person, so musste Holdolf schon zu Sigfrieds Zeit im Bischofskataloge fehlen. Vgl. was unten über den in der Hs. H. zwischen die B. Friedrich und Erpho eingeschobenen B. Rudolf gesagt ist. 3) Wulfhelm nach den Urkunden.

retur, devians solus pernoctabat. Et ipsum benigne recepit, nesciens, quod esset imperator. Et eius bonam vitam imperator considerabat. Et de mane imperator sibi, quis esset, indicavit et, si aliqua ab eo desideraret, interrogavit. Qui sibi respondit, quod nihil nisi corrigiam de coreo cervi, dum caperetur, desideraret. Unde post obitum Bertoldi sui antecessoris imperator ipsum ad se accersiri fecit et venientem benigne recepit et, quod cervum cepisset et quod corrigiam de meliori dare vellet, dixit. Et ipsum per manum arripuit et cum annulo sibi ecclesiam Mymmegardevordensem tradidit et multum renitenti commisit [1]). Et dum imperator de eius fuga timeret, cum horrenda verborum monicione[a]), que beatus Petrus Clementi dixit, ipsum ad consensum coegit et astrinxit. Qui statim multa humilitate et sanctitate claruit.

Et ipsum imperator, dum discordiam cum fratribus *de capitulo, quia simplex erat,* haberet, cum litteris imperialibus Romam misit et ad papam Paschalem primum [2]) destinavit, per quem papa preciosissimas reliquias, quas prius Zacharias papa primus Pipino, patri Karoli, dedit, dum ipsum ab obsidione Lumbardorum liberaret [3]), imperatori misit. Et has reliquias Karolus adhuc vivens sancto Ludgero assignavit. Et eciam quamplurimas preciosissimas gemmas et reliquias, quas Adrianus primus papa Karolo consecravit et dedit, eciam imperatori de Roma retulit. Unde dum prefatus Wilhelmus a papa benedictionem et licenciam recepisset et recessisset et ad Alpes pervenisset, ex tunc de altissima et horribilissima rupe iumentum cum sacris reliquiis cecidit, de quibus nullam spem plus habuit, quia ad fundum aliquis aditus non potuit sciri vel reperiri. Unde Wilhelmus reliquias et iumentum domino commendavit et in pede montis hospitavit. Et tunc circa

a) *K.(a.R.)V.s.h.* que possunt videri in cronica Martiniana sub Clemente papa primo.

---

1) Aehnliches wird von K. Karl dem Gr. und Erzb. Hildebald von Köln erzählt. 2) P. Paschal I. starb schon 824; zu Wulfhelms Zeit war kein Paschal Pabst. 3) Nicht P. Zacharias, sondern Stephan der II. wurde von Pipin geschützt.

occasum solis divina clemencia iumentum cum sacris reliquiis ad idem hospicium illesum pervenit et deo de sua clemencia gracias agens de mane cum gaudio iter inceptum arripuit [1]). Et dum Wormaciam pervenisset, eadem nocte uno ictu fulminis tota civitas fuit incensa. Sed dum ad hospicium viri dei, quo erant reliquie, ignis pervenisset, et vir dei igni reliquias opposuisset, statim quasi nebula ad aliam partem ignis se divertit. Et dum Aquisgrani cum reliquiis et gemmis preciosis ad imperatorem pervenisset et omnia, que sibi acciderant, retulisset, gracias immensas deo egit et aliquas ex hiis reliquiis recepit et alias viro dei dimisit, que nobiscum [a]) sunt recondite.

Et dum ad ecclesiam suam de itinere venisset, statim fuit recordatus de sancto Clemente, cum quo ipsum imperator adiuraverat, quando ipsum in episcopum prefecit, et sancto Clementi capellam [2]) prope ecclesiam construxit, in qua ipse et alii sui successores in eius exemplum sunt sepulti [3]).

V. „Ecclesiae Christi Wilhelme decus coluisti."
(*„Wilhelmi meritum decoravit gloria virtus."*)

VII. RYCHARDUS [4]). Huius temporibus nacio de Menhovele civitatem ceperunt et de ecclesia stabulum fecerunt. Sed nutu dei unicuique videbatur, quod alter caput non haberet. Unde statim recesserunt, sed vas argenteum cum reliquiis, quas Wilhelmus suus predecessor de Roma tulerat et quas sibi imperator donaverat, secum violenter asportaverunt et ecclesiam hiis spoliaverunt.

Huius eciam Richardi temporibus in universa terra inaudita aquarum inundacio subito de terra eruperat et civitatem multum [b]) destruxit. De qua in civitate per longa tempora quamplurima vada permanserunt, unde in huiusmodi memoriale constituit homines, qui in hyeme in

a) *H.* apud nos.
b) *H.* multas civitates.

---

1) Ganz dasselbe, nur noch ausführlicher, erzählt Strunk in notis crit. mss. ad a. 945 ex antiquissimo ms. Schildecensi von Marcswidis, der Gründerin von Schildesche. 2) Am Umgange der Domkirche, später Marienkapelle genannt. 3) Sein Tod wird gewöhnlich in das J. 895 gesetzt. 4) Urkundlich Nithard.

suo et suorum successorum transitu glaciem rumpere deberent, qui exinde ysslegere[a]) in perpetuum deberent appellari. Et quamplurima alia mala et pericula deus eius meritis exstinxit et fugavit. *Fuit autem de semine regum Hyberniae seu Angliae* [b]) [1]).

V. „Rychardus sequitur, cuius laus maxima scitur."
„Rychardus sequitur, virtute mera redimitur."

VIII. RUMOLDUS[c]). Huius temporibus fuit maxima fames in universa terra. Et visus est cometa aperte mire magnitudinis et longitudinis. Hic Rumoldus dedit quadraginta et octo talenta, cum quibus conparetur et daretur fratribus zona, id est carnes[d]) auctumpnales in refectorio dandas, quia tunc diverse dissensiones et fames cessaverunt. Et quamplurima alia bona fecit fratribus et egenis [2]).

Hic etiam Rumoldus fuit in concilio generali Triburiensi [3]) *in terra Francorum sub Arnulfo rege, in quo quamplurima bona pro fide catholica et statu clericali et alia multa bona, prout legitur, fuerunt constituta. Fuerunt in eodem concilio specialiter: Hildebertus Maguntinensis archiepiscopus subscripsit, Robertus Trevirensis archiepiscopus subscripsit, Hamaburgensis archiepiscopus subscripsit, Adelwardus Fardinensis episcopus subscripsit, Richwinus Argentinensis episcopus subscripsit, Notingus Constantiensis episcopus subscripsit, Wenelanus Paderbornensis episcopus subscripsit, Bernardus Halberstadensis episcopus subscripsit, Rumoldus Mymmegardevordensis episcopus subscripsit, Eberis Mindensis episcopus subscripsit. Et multi abbates cum caeteris sacri ordinis praelatis subscripserunt et statuta in ecclesiis eorum servare mandaverunt.*

V. „Plurima Rumoldum commendat gracia fratrum."
„Hic dando zonam meruit sine fine coronam."

a) *H.* Jsschlaeger.
b) *K.* (*a. R.*) *V.* Iste fuit de stirpe regis Anglie et Ybernie.
c) *V.* Rynnoldus.
d) *W.* zona et carnes.

---

1) Die Nachricht von seiner königlichen Abstammung, die auch hier als späterer Zusatz erscheint, ist durch nichts zu erweisen. Er starb wahrscheinlich im J. 922, und zwar nach dem necrol. eccl. mai. II. Mai 26.; in den Reg. Westf. n. 523. findet sich wohl durch ein Versehen Mai 28. 2) Er starb 941 Juni 19. 3) Die Synode zu Tribur fällt in das J. 895; dass hier von der Synode zu Altheim, 933, die Rede sei, bezeugen die angeführten Namen der anwesenden Bischöfe.

VIIII. HILLEBOLDUS. Huius temporibus fuit in universo mundo maxima mortalitas hominum, in qua et ipse periit. Et quamplurima bona fecit ecclesie et fratribus et apud sanctum Clementem est sepultus [1]).

Hic etiam dedit ecclesiae pulchrum librum auro et lapidibus pretiosis decoratum, in quo hi versus sunt scripti:

„Hunc Hillebaldus librum praesul venerandus
„Iussit adornari, ductus amore dei.“

V. „Hildeboldus in hiis meritum servat pietatis.“
„Ecclesieque nonus [a]) pastor fuit iste patronus.“

X. DODO. Hic maximis laboribus fratres de veteri ecclesia [2]) ad aliam transtulit cum ipsorum libris et ornamentis, ex quibus aliqua tunc erant absconsa, que postmodum non poterant reperiri. Et huius eciam temporibus in toto mundo fuit maximus terre motus [3]).

V. „Ecce! quis, ecce, modo regit ecclesiam quasi Dodo.“
„Utilis ex toto regit ecclesiastica Dodo.“

XI. SWEDERUS [4]). Hic habetur sanctus, sed non est translatus. Hic prius fuit frater in veteri ecclesia et doluit de ipsorum translatione ad aliam ecclesiam et multa bona fecit. Hic eciam per imperatorem [b]) et alios fratres suos emulos apud imperatorem fuit citatus et multis criminibus accusatus. Et in itinere par turturum reperit, quod in nomine domini secum volare precepit. Et in campo Wangionum *iuxta Wormatiam* [5]), quo imperator et imperatrix et accusatores sui fuerant, turtures ex aere omnibus videntibus in nomine domini volare precepit. Quas imperatrici pro munere dedit et dixit: „Sicut „hae avicule sunt absque felle, sic ego sum innocens de „omnibus criminibus michi per vos obiectis“. Unde impera-

a) W.V. bonus.
b) So haben alle Hss. Erdman chron. Osnabr. (Meibom scr. 2.) 205. hat imperatricem.

1) Stirbt 967. Nov. 17. 2) Der alte Dom lag an der Stelle des jetzigen Umganges und wurde 1377 abgebrochen. Nies. UB. 1,332. 3) Stirbt 993. 4) War vor seiner Erhebung Stiftsherr zu Halberstadt. 5) Aus Urkunden ergibt sich eine Anwesenheit des Kaisers zu Worms während Sweders Regierung nur 1002 Juni 10. und 1009 Nov. 3. Vgl. Böhmer regesta.



tor et imperatrix sibi assurrexerunt et veniam humiliter pecierunt. Et accusatores confusi recesserunt. Et ipsas turtures diligenter servaverunt. Sepultus est in veteri ecclesia, in qua ante frater fuit [1]).

V. „Gaudet Swederi meritis devocio cleri."
„Regnas in celis pastor Swedere fidelis."

XII. THIDERICUS [2]). Hic fecit *fratribus* prebendas, que utprovende [a]) [3]) vocantur. *Et sunt speciales praebendae, quae solummodo actu residentibus et in divino officio deservientibus distribuuntur.*

Huius temporibus fuit hyems ardua et nix, que in pluribus locis duravit usque ad festum Penthecostes. Et tunc cum pluvia periit et transivit. Et fuit maxima aquarum inundacio, unde quasi communiter pecora perierunt.

(Etiam Theodorico dedit Henricus imperator intercessione Kunecundis imperatricis abbatiam in Leisborn [4]), sitam in pago Greffen, in comitatu Rehde [5]), ad ordinandum ibidem divinum cultum, circa annum domini. m.xx. Haec habentur in vita Menelai [6]) episcopi Paderbornensis, qui fuit contemporaneus ipsius Theodorici sub dicto Henrico primo imperatore.)

Et est sepultus apud sanctum Clementem [7]).

V. „Ornas ad plenum Thiderice locum duodenum."

XIII. SEGHEFRIDUS [8]). Hic eciam dedit et fecit prebendas, que utprovende vocantur. Et dedit ecclesie omnia plenaria auro et gemmis preciosissime ornata et prealtare subtilissimum, quod propriis manibus fabricavit.

a) *M.* et provendae. — *H.* vithproven. — *Im necr. mai. eccl. I. heissen sie* hutprovende.

---

1) Stirbt 1011. Nov. 19. 2) Ein Vetter B. Ditmars v. Merseburg. 3) Diese Präbenden, die nur den anwesenden Domherren zukamen, werden in Urkunden und domkapitularischen Statuten oft erwähnt. Vgl. Nies. US. 7, 402. 412. Ihrer Stiftung durch die B. Dietrich, Siegfried und Friedrich gedenkt B. Burchard in einer Urk. v. J. 1110. Cod. dipl. W. 1, 139. 4) 1019. März 16. Cod. dipl. W. 1, 77. 5) Die Urk. hat in pago Dreni ac in comitatu Herimanni. 6) Vita Meinwerci. Leibnitz scrr. rr. Br. 1, 547. 7) Stirbt 1022 Jan. 23. Necr. eccl. mai. I. Necr. Liesborn. Das necr. eccl. mai. II, und danach Reg. Westf. n. 912. haben Jan. 22. 8) Früher Abt zu Bergen bei Magdeburg, Sohn Sigfrieds, Grafen v. Walbeck, und Bruder der B. Ditmar v. Merseburg und Bruno v. Verden.

Et fecit in ecclesia altare vitreum artificialiter completum [1]). Et alia plurima bona fecit sancto Paulo et fratribus. (*Et est sepultus in choro ante pulpitum maius* [2]).)

V. „Precipuum sydus fuit ecclesie Seghefridus.“
„Hic dedit ornatum propriis manibus fabricatum.“

XIIII. HERMANNUS [3]). Hic fecit et dedicavit monasterium et ecclesiam transaquas [a]) [4]). Et ibidem est sepultus et alia multa bona fecit [5]).

V. „Ecclesiam doto Hermannus celebre [b]) voto.“
„Laude pia dignus memorabilis est Herimannus.“

XV. ROBERTUS. Hic dedit Grevene [6]) et Hyddinchsele [7]). Et est sepultus apud sanctum Clementem. *Hic dedit ecclesiae scrinium auro et gemmis tectum et vestitum cum reliquiis* [8]).

V. „Gaudes in celis pastor Roberte fidelis.“
„Grevene Rubertus tribuit pietate refertus [c]).“

XVI. FREDERICUS [9]) nobilis, frater marchionis Mysenensis. Hic transiens per civitatem nostram peregrinus et videns honestatem fratrum et civium moram ibidem per aliquod tempus fecit. Quem fratres et cives benigne receperunt et honeste tractaverunt et in ecclesia sibi prebendam contulerunt. Et post mortem Roberti ipsum unanimiter apud imperatorem in episcopum pecierunt et obtinuerunt [10]).

a) *H.* transamnem.
b) *W.K.V.* celebi.
c) *M.* „Greven et Hiddinksel tribuit pietate refertus.“

---

1) Ist von den Wiedertäufern zerstört. 2) Stirbt 1032. Nov. 27. Necr. Transaq. Necr. Liesb. Das necr. mai. eccl. II. hat Dec. 1. 3) Früher Domprobst zu Cöln. 4) 1040. Dec. 29. Cod. dipl. W. 1, 105. 5) Stirbt 1042. Juli. 22. Necr. Transaq. Necr. Liesb. Das necr. mai. eccl. II. und danach reg. Westf. n. 1029. haben Juli. 21. 6) Greven an der Ems, domkapitularischer Haupthof und Obedienz. Nies. US. 7, 544. Kösters vermuthet, B. Ruodbert sei der letze Herr zu Greven und das Haus Schonefliet seine Burg gewesen. 7) Der domkapitularische Haupthof Hiddingsel im Amte Dülmen. Vgl. Nies. US. 7, 553. 8) Stirbt 1063. Nov. 16. 9) Aus dem Hause der Grafen von Wettin, früher Domprobst zu Magdeburg und Reichskanzler. 10) Damit stimmt nicht, was im chron. Magdeburg (Meibom scrr. 2, 288) über seine Wahl erzählt wird. Vgl. Reg. Westf. n. 1095.

Qui statim ecclesie nostre et fratribus multa bona fecit et beato Paulo et ecclesie de paterna hereditate *in dioecesi Magdeburgensi* [a]) dominium Ghermestede [1]) dedit perpetue possidendum. *Et illud dominium vocatur in partibus illis bona sancti Pauli in hodiernum diem. Et pertinebat ad illud dominium Gerbstede civitas, in qua est secularis ecclesie conventus monialium, cuius abbatissae confirmatio adhuc pertinet ad episcopum Monasteriensem* [b]) [2]) *et aliae plures beneficiorum collationes et bona feudalia et ministerialia.* Et habuit in certis redditibus *magnae mensurae istius patriae* .c.xxxvi. moldia tritici et siliginis et .c.xlvi. [c]) moldia avene et .lxxxiii. [d]) brasii .xxxvi. [e]) oves et tot agnos et .lxxxiii. hinnulos [f]) et .xxvi. porcos lardales et .xvi. anseres et .c.lxxx. pullos et .xxx. scok ovorum, *et unumquodque schock habet .lx. ova,* et .xxxvi. [g]) ollas et .xvi. talenta argenti et .iii. solidos denariorum *et pulchrum pallium, in quo reditus praesentabantur,* exceptis *sylvis, praediis et* aliis diversis obvencionibus in pheodacionibus, confirmacionibus et beneficiis ecclesiasticis et secularibus conferendis, qui tamen per diversos procuratores ibidem a diversis episcopis constitutos multum sunt neglecti et dissipati [3]) *et ad manus nobilis de Mansfeldt quasi devenerunt* [h]) [4]).

Et dedit fratribus tres curias. (Emit ecclesie castrum Haren [5]) cum tribus curiis.) Et fecit fratribus bonum servicium in die Johannis ewangeliste et in cena domini fratribus et pauperibus. Et tunc episcopus tenetur (ser-

a) *Denselben Zusatz hat W.a.R.*
b) *Bis hierher hat den Zusatz W.a.R.*
c) *M.H. xl.*
d) *M.H. lxxx.*
e) *V. xxxv.*
f) *F.W.K.V.* hinnuli. — *H.* moldia humuli. — *M. und eine Korrektur in V.* hinnulos.
g) *W.K.V. xxxv.*
h) *Denselben Zusatz hat W.a.R.*

1) Gerbstädt in der Grafsch. Mansfeld, das aber nicht im Magdeburger, sondern im Halberstädter Sprengel liegt. 2) Vgl. Kindl. B. 3, 323. Nies. UB. 2, 199. 3) Vgl. Cod. dipl. W. 1, 144. 4) Vgl. Kindl. B. 3, 215, 309. 310. Die Herren von Mansfeld hatten die Vogtei über Gerbstädt. 5) Im Amte Meppen an der Ems.

vire ex una parte refectorii et) dare fratribus denarios aureos et aliis denarios argenteos quamplurimos.

Hic eciam fundavit ecclesiam sancti Mauricii extra muros cum canonicis. Et ibidem est sepultus (et multa alia bona fecit [1]).)

V. „Omne tulit punctum Fredericus amore bonorum.“
„En Fredericus ego large mea predia lego.“

(RUDOLPHUS [2]). Hic fuit in consilio Coloniensi cum aliis episcopis, cui et ille subscripsit. Conclusio et tenor decreti illius consilii talis est: Corroboratio gloriosissimorum archiepiscoporum Luberti Moguntinensis, Bertolphi Treverensis, nec non aliorum coepiscoporum et suffraganeorum suorum cum caeteris sacri ordinis viris quam plurimis ac nobilibus laicis de sumptibus canonicorum et de eorum electione perpetualiter habenda ac regiminis regalis ordinatione, ut si quidam infringere conentur, sicut supra scriptum continetur, summo anathemate ligatur usque in perpetuum, nisi poenitendo resipiscat. Huius decreti forma habetur in ecclesia beatae Mariae transaquas in plenario pretioso. Hic venerandus pater dedit altare portabile de marmore, in cuius opposita parte stat imago divi Ludgeri et in circuitu sedecim episcopi praedecessores sui, quod quidem habetur in veteri monasterio. Quanto quidem tempore rexit, nondum inveni.)

XVII. ERPO [3]), natus de Mekelenborch, nepos Frederici. Hic dedit fratribus Romoldinchof [a]) [4]), unde datur talentum et molles casei .xiiii. diebus. Et cum

a) W. Rynnoldinchof.

---

1) Stirbt 1085. Apr. 18. 2) Der Verfasser der Zusätze in der Hs. H., die allein diesen B. Rudolf aufführt, meint hier offenbar den B. Holdolf, der wirklich im J. 974 auf der Synode zu Köln die hier angeführte und bei Harzheim conc. 2, 356. gedruckte Urk. unterzeichnete. Vgl. oben S. 9. Anm. 2. Er hat ihn wohl nur hierhergesetzt, weil er ihn nach den siebenzehn Bildern des Altars im alten Dome, über den ich sonst nichts finde, für den siebzehnten Bischof hielt. Ausser in Wittii hist. Westf. 253. und Kerssenbrok catal. ep. Mon. ms. ist dieser angebliche B. Rudolf übergegangen in die Anmerkungen zu Kleinsorgens Kircheng. 1, 557. und zwar ohne Zweifel aus der Hs. H. Denn Kösters, der wohl am meisten an der Herausgabe Kleinsorgens arbeitete, beruft sich in Betreff Rudolfs in einer Anmerkung (Kindl. Hss. 76, 237.) auf Eccard hist. geneal. Saxon. 58., wo gesagt wird, dass B. Rudolf in der früher dem Domdechanten Mallinkrodt gehörigen Chronik (d. h. der Hs. H.; vgl. die Vorrede) vorkomme. Somit scheint die Existenz dieses B. Rudolf lediglich auf der bemerkten Verwechslung mit Holdolf zu beruhen. 3) Seine Herkunft ist ungewiss. Vgl. Erhard M. G. 68. 4) Ueber Rumoldinchof, das sogenannte Käseamt vgl. Boichorst vita Erph. 45.

Odono [1]) episcopo Leodiensi et Godefrido duce de Bolyun [2]) et quam pluribus aliis ad predicacionem et adhortacionem pape Urbani secundi ultra mare transiit. Et Anthiochiam et Jherusalem [a]) ceperunt [b]). Quibus tunc sanctus Turpinus, qui cum Karolo vivus fuit, in omnibus laboribus [c]) apparuit et se esse dixit et ipsos confortavit et exitum rei bonum predixit. Et mortuus ductus est ad sanctum Mauricium et ibidem *cum nepote suo Frederico honorifice* sepultus [d]) [3]).

V. „Excellens merito vivat venerabilis Erpo."
„Mente pia Christe Rumoldinchof dedit iste."

XVIII. THIDERICUS [5]) (secundus de Wynsberge [6]) *nepos ducis Saxoniae.* Hic per fratres et cives fuit depulsus et per Ludgerum [e]) postmodum imperatorem, ducem Saxoniae, et *Hermannum* comitem de Wynsberge *et alios nobiles* potenter reductus et restitutus. (*In qua restitutione intenta templum sancti Pauli nobiliter constructum incendio conflagravit*). Et civitatem destruxerunt et totaliter cremaverunt, quod penitus nil in ea incombustum

a) ***H.*** alias civitates.

b) ***V.s.h.*** Anno dom. .m.xxxxix. die .xv. mensis Julii Jerusalem oppugnaverunt et ceperunt.

c) ***K.V.*** laboriosus.

d) ***K.(a.R.)V.s.h.*** Circa hec tempora scil. anno dom. .m.c.xix. incipit primo ordo Premonstratensis sub patre Roberto [4]), qui fuit archiepiscopus Magdeburgensis, sicut et Bruno Coloniensis, qui ordinem Carthusiensem incepit. Unde versus:

„Anno milleno centeno bis quoque deno"
„Sub patre Roberto Premonstrati viget ordo."

De hoc in cronica Martiniana sub papa Pascali secundo immediate successore Urbani pape secundi, de quo hic fit mentio sub Erpone.

e) ***W.K.V.*** Lotarium.

---

1) Um diese Zeit war B. zu Lüttich Obert, von dem aber nirgends erwähnt wird, dass er im h. Lande war. 2) Erpho war nicht auf dem Kreuzzuge mit Gottfried v. Boullion, sondern trat schon 1091. Febr. 12. die Reise nach Jerusalem an und war 1092. Jan. 4. auf der Rückreise zu Mantua. 3) Stirbt 1097. Nov. 9. Necr. S. Mauritii. Das necr. eccl. mai. II. hat Nov. 11., necr. Transaq. Nov. 10.; necr. Liesb. Nov. 8. 4) Norbert. 5) Dietrich wird von allen Chroniken vor Burchard gesetzt, da er doch nach ihm folgte. 6) Er ist als Graf von Winzenburg nicht zu erweisen. Kösters (und durch ihn wohl die Anmerkung zu Kleinsorgen. 1, 567.) macht ihn zu einem Sohne des Grafen Otto von Zütphen; vgl. seine Abhandlung über die Grafen von Zütphen in Kindlingers Hss. B. 44.

remansit. Et muros et portas totaliter destruxerunt. Et excepta ecclesia sancti Ludgeri omnes capelle et ecclesie sunt combuste. Et multis iuribus et libertatibus sibi et suis successoribus reservatis fratres et cives in graciam recepit. (*Praedictus vero dux omnes fere urbis defensores tam nobiles, quam ministeriales captos abduxit.*) Et Thidericus fratribus tamen in multis libertatibus postmodum providit et ipsis bona fecit. *Et praetacta civitatis destructio facta fuit anno dominicae incarnationis .m.c.xxi. crastino Joannis ante portam Latinam* [a]) [1]).

(*Anno quidem praecedenti imperator natale domini Monasterii celebravit.*

Anno .m.c.xxvi. Treveris apud sanctum Eucharium corpus sancti Matthiae apostoli subtus altari Joannis baptistae reperitur, quo digno locato deinceps ab omni populo Teutonico maxima devotione colitur.

Obiit autem Theodoricus episcopus anno Christi. m.c.xxvii. pridie cal. Martii [2]).)

V. „Euge boni servi meruit pietas Thiderici."
(„*Hic nonus et decimus fuit omni in laude serenus.*")

XIX. **BORGHARDUS** (*de Holte, Osnabrugensis dioecesis. Coniurantibus adversus eum ecclesiae ministerialibus, annuente Westphaliae duce Friderico, expellitur, capitur, ad imperatorem ducitur. Sed examinata causa rex Henricus Monasterium venit et Borchardum episcopum dudum eiectum sedi suae restituit* [3]). *Post hoc multa bona fecit.*

Ortum est schisma inter Innocentium et Petrum Leonis, qui a suis Anacletus dictus est, quod quidem schisma per sanctum Bernardum exstinctum est [4]).)

Hic ecclesiam novam per Thidericum combustam [5]) modicum restauravit et in civitate combusta ob metum comitum de Arnsberge et Tekeneborch et nobilium [b]) de Menhovele, qui semper ecclesiam multum devastave-

a) *K.(a.R.)V. haben denselben Zusatz; doch hat K. das J.* 1197., *M.* 1097., *V.* 1119. septimo die mensis Maii *und W.(a.R.) sagt:* Anno 1197, alii habent anno 1125.
b) *H.* illorum.

1) 1121. Mai 7.; die falschen Jahresangaben 1097 und 1197 der meisten Hss. beruhen wohl auf einer Verwechslung mit dem Brando von 1197. Vgl. die Anmerk. zu B. Hermann II. 2) Stirbt 1127. Febr. 28. 3) 1106. 4) 1130—1138, also lange nach Burchards Tode. 5) Irrig, da Dietrich auf Burchard folgte.

rant, ambobus fratribus [1]) urbem ampliavit et muro circumdedit et supra portam orientalem sancto Michaheli et supra portam occidentalem sancto Georgio in protectores urbis capellas fecit, fundavit et consecravit [2]). Et propter discordiam veteres fratres ad eorum ecclesiam reduxit, sicut sanctus Swederus predixit, quia veteribus fratribus non erant promissa servata, nec ad aliqua officia admittebantur, licet essent priores. Hic eciam statuit prebendas sancti Pauli [3]) et dedit fratribus domum et bona in Pelynchem [4]). Et Dulmene [5]) construxit et struxit ambitum et preposituram sancti Mauricii et capellam sancti Blasii. [6]) Ibidem est sepultus et multa alia bona fecit.

(Huius etiam episcopi temporibus Paschalis papa synodum in vico Waresstall [7]) egit, ad quam episcopi, duces, comites tam Italiae, quam Germaniae convenerunt. Et Robertus Herbipolensis, Hugo Lugdunensis episcopi in itinere moriebantur. Ibi patriarcha Aquilegiensis anatematizabatur. Fridericus Halberstadensis, accusantibus eum tribus canonicis, honore episcopali privatur. Similis sententia de Udelone Mindensi habetur. Leodiensis et Cameracensis etiam anatematizabantur. Post hanc synodum generalis synodus papae et omnibus episcopis apud Trecas indicitur. Rex Henricus collectis principibus quam plurimis versus papam tendit. In itinere plurima castra cepit. Dominus papa copioso episcoporum, abbatum aliorumque catholicorum conventu synodum apud Trecas [8]) tractavit. Ibi causae, super quibus rex et ipse conventi erant, ad Romanam sedem ponuntur, ut super his canonice ageretur. Ibi Rutardus Moguntinensis archiepiscopus ab officio divino suspenditur, quia ille sanctae synodo se subtraxit, Gevehardus Constantiensis similiter. Fridericus archiepiscopus Coloniensis cum suis suffraganeis etiam ab officio divino suspensus est, quia synodo se subtraxit; omnibus ibi ecclesiis apostolicis libertatem suam, ut secundum praecepta canonum praelatos sibi eligant, quos dignos viderint, restituit.

---

1) Den Kanoniken am neuen und am alten Dome. 2) Die Michaeliskapelle über dem Thore, das vom Markte zum Domplatze führte, stand bis in neuerer Zeit; von der Georgskapelle in der Pferdestiege sah man im vorigen Jahrhunderte nur noch das Fundament. 3) 1184 bestätigt B. Herman diese Stiftung. Cod. dipl. W. 2. 170. 4) Der Name scheint sich in der Bauersch. Polingen bei Enniger erhalten zu haben. Vgl. Nies. US. 7, 550. 5) Die Burg oder das Haus Dülmen, eine halbe Stunde von der Stadt, die selbst erst 1304 Stadtrechte bekam. Nies. US. 3, 18. Diese Burg war es, die 1121 Herzog Lothar einnahm (Reg. W. n. 1459); Nieserts Polemik a. a. O. entbehrt jedes Grundes. 6) Am Umgange von S. Mauritz. 7) 1106. Oct. 22. Konzil zu Guastalla. 8) 1107. Mai 23. Konzil zu Troyes.

Borchardus vero episcopus Constantinopolim ab imperatore directus in itinere, cum rediit, mortuus est [1].)

V. „Ecclesie Christi Borgharde decus coluisti."
„Me probat urbs, murus, Michael, Dulmania, Paulus."

XX. EGHBERTUS [2]. Hic monasterium transamnem per Thidericum episcopum combustum et ecclesiam maiorem combustam restauravit et tectis plumbeis et fenesteris vitreis per omnia primum reformavit et redditibus ampliavit. Et feminas vagas [3] sub anathemate et maximis penis revocavit et ipsis multum resistentibus et reclamantibus ordinem et habitum mutavit et ipsas inclusit. Et multa alia bona fecit.

(*Romanorum rex natale domini Colonie celebravit. Ibi Eghebertus episcopus infirmatus obiit, reportatusque ad sedem suam honorifice sepultus est* [4].)

V. „Emicuit per te virtutis apex Egheberte."
„Hic vaga claustravit et canonicas monachavit [5]."

XXI. WERNERUS [6]. Hic dedit fratribus prebendas, que utprovende vocantur et dedit fratribus carratam vini et ciphum argenteum, qui ciphus sancti Pauli vocatur, *cum quo in vigilia nativitatis domini per urbem vinum propinatur*, et alia, que continentur in privilegio. Et alia multa bona fecit et est sepultus in Kappenberge. (Hic dedit conventui in Cappenberge ecclesias in Alen et Werne sub anno domini .m.c.xxxix. [7] [a].) (*Quae ecclesia in Cappenberg scribitur aedificata anno .m.c.xxii.* [8]).

Huius etiam tempore venerunt comites de Altena, qui nunc de Marca vocantur [b].

Item circa haec tempora Lucius papa obiit [9] *et in communi electione Bernardus Clarevallensis monachus successit, qui Romano more mutato nomine vocatus est Eugenius.*

a) *W. xxxxix.*
b) *Derselbe Zusatz in K.(a.R.)V.*

---

1) 1118. März 19. 2) Früher Scholaster und Domdechant zu Köln 3) Wohl die Nonnen von Ueberwasser. 4) Stirbt 1132. Jan. 9. 5) 1131 verwandelte er das Nonnenkloster Liesborn wegen übler Aufführung der Nonnen in ein Benediktinermönchskloster. Cod. dipl. W. 2, 14. 6) Früher Probst zum h. Bonifazius in Halberstadt und Brudersohn Erzb. Annos v. Köln. 7) 1139. Cod. dipl. W. 2, 27. 8) 1122. Aug. 15. Cod. dipl. W. 1, 149. 9) 1145. Febr. 25.

Henricus dux Saxoniae et Wernerus Monasteriensis episcopus expeditionem super gentem Sclavorum moverunt[1].

Hoc etiam tempore Henricus praepositus oblationes noviciorum fratrum prius a praepositis acceptas, assensu Werneri episcopi, conventui devotus obtulit[2].

Huius etiam temporibus anno .m.c.xlviii. Eugenius papa venit Treveris et per plures dies ibi moratus, deinde per Galliam rediens Remis consilium celebre habuit[3], *et congregatis ex Gallia et Germania catholicis pluribus multa correcta sunt. Archiepiscopus Coloniensis ab officio suspensus est, quia consilio non interfuit.*

Anno .m.c.xlix. sanctus Malachias Lemovicensis archiepiscopus ex Hybernia apud Clarevallense coenobium migravit ad dominum, multis clarens miraculis. Anno sequenti hyems valida fuit.)

Anno domini .m.c.l. tempore Hinrici quinti obiit Wernerus episcopus Monasteriensis[4], *cui Fridericus eiusdem ecclesiae canonicus successit. Haec in chronico imperatorum* [a])[5].

V. „Laude pia dignum Wernerum laudo benignum."
„Pocula grata meri tribuit pietas Werineri."

XXII. FREDERICUS[6] secundus, *(huius ecclesiae canonicus.)* Hic multum laboravit pro nova ecclesia facienda et ordinavit omnia sumptus et necessaria ad fundamentum. Sed morte preventus non adimplevit. Hic eciam dedit magnam crucem argenteam supra chorum, in quam corpus dominicum recondidit et quamplurimas alias reliquias preciosas, per quas deus multas virtutes longo tempore fecit.

(Huius tempore Coloniae quidam iudeus ex patre iudeo, sed converso, dum in pascha corpus domini ore suscepisset, ecclesiam egressus in cemiterium humo operuit. Superveniens vero sacerdos fossam aperiens, formam infantis invenit, quam cum ad ecclesiam reportare vellet, lux caelitus advenit et cum eadem luce a manibus elapsus caelos petiit.

a) *Dieser Zusatz f. in H.*

---

1) 1148. 2) Aus dem Necrologe des Doms zu Münster. Vgl. Reg. W. n. 1561. 3) 1149. 4) Stirbt 1151. Dec. 1. Necr. Transaq. Necr. Liesb. Das necr. eccl. mai. II. und danach reg. Westf. n. 1760. haben Dec. 7. 5) Ist die cronica regia s. Pantaleonis, in der sich die angegebene Stelle bis auf den falschen Zusatz „tempore Hinrici quinti" findet. Eccard corp. hist. 1,934. 6) Aus dem Hause der Grafen von Are, da er Lacombl. UB. 1, 253. Bruder des Probstes Gerhard von Bonn genannt wird, der jenem Geschlechte angehörte. Vgl. Niederrhein. Jahrb. 1843. S. 223.

Fridericus autem post multa bona opera mortuus est) et est sepultus in capella sancti Petri, que est turris septemtrionis, ante altare sancti Petri, sub turri[a]), ubi reservantur reliquie [1]).

V. „Templi devotus promotor erat Fredericus."

XXIII. LODOWICUS, patruus comitis Ottonis de Thekenborch [2]), qui tunc multum dominabatur in terra. Et habuit advocaciam per totam ecclesiam Monasteriensem, in qua fuit arduus. Et propterea Ludowicum in episcopum Monasteriensem apud imperatorem promovit.

Hic eciam comes ecclesiam Osnaburgensem ad nichilum redegit et Engelbertum fratrem suum monachum, licet multum renitentem, in episcopum Osnaburgensem apud imperatorem promovit et prefecit. Qui statim *Ottonem fratrem suum pro violentia ecclesiae suae illata excommunicavit et deinde* cum fratre suo comite .xxvi. annis guerram habuit et castrum ipsius Arkenowe destruxit et civitatem ipsius Essene cepit et destruxit et Quakenbruge construxit, in quo omnes militares et populares de Essene et Arkenowe et quamplures alios de dominio Thekeneburgensi habitare coegit. Et Wycboldum nobilem dominum de Dyssene in bello in Bergheshovede [3]) cum pluribus aliis interfecit et Ottonem fratrem suum cum quampluribus aliis captivavit et longis temporibus captos detinuit et multum preciose exaccionavit et sedem vrigraviatus, quam comes in civitate Osnaburgensi habuit, et omnia alia iura, que comites de Thekeneburch et nobiles domini de Dyssene in civitate et ecclesia Osnaburgensi habuerunt, libera dimiserunt. *Et civitatem Dissen destruxit et in praesentem diem in villam redegit* [4]).

a) *F.* et est sepultus apud sanctum Paulum. *M.* et est sepultus ante sanctum Petrum.

---

1) Stirbt 1168. Dec. 30. Necr. Transaq. Das necr. Liesb. hat Dec. 31.; necr. mai. eccl. III. Dec. 29. 2) Diese Verwandtschaft ist nicht nachzuweisen; zur Zeit B. Ludwigs lebte kein Graf Otto von Tekelnburg. Der ganze folgende Abschnitt ist voll Verwirrung und Irrthum; das Einzelne zu widerlegen würde zu weit führen. 3) Bergeshövede zwischen Riesenbeck und Bevergern. 4) Das Vorhergehende bezieht sich offenbar auf die durch die Ermordung Erzb. Engelberts von Köln veranlasste und 1236 durch B. Ludolf v. Münster geschlich-

Et tunc Ludowicus noster patronus partem suam de dominio Tekeneborgensi peciit et cum ordinacione comitum et dominorum aliorum hereditatem dimisit et comes mille marcas sibi pro parte sua dedit, cum quibus se a captivitate fratris sui episcopi liberavit. Et pro illis et hereditate sua advocaciam ecclesie nostre Ludowico dimisit [a]) et dedit, quam tunc statim Ludowicus episcopus beato Paulo liberam dedit et ecclesiam suam de advocacia comitis de Thekeneborch liberavit [1]).

Hic eciam dedit fratribus potestatem ferramentorum monete [2]) et obvenciones ferramentorum monetarum [3]), que slegelpenyghe [b]) vocantur, et quamplurima alia bona fratribus fecit.

(Huius episcopi temporibus imperator, qui adhuc in obsidione Mediolanensi morabatur, ut schisma sanctae ecclesiae removeret, curiam et consilium generale in octava epi-

a) *K.V.* divisit.
b) *M.* spegelpennige. *H.* segelpennige. *Necr. eccl. mai. II. hat* slegerpennynge.

---

tete Fehde zwischen Graf Otto v. Tekelnb. u. Konrad v. Velber, B. v. Osnabr. Eine Verwechslung der B. Ludwig u. Ludolf scheint Ursache dieser Verwirrung zu sein. 1) Die Verträge, wodurch Gr. Heinrich v. Teklenb. an B. Friedrich, und Gr. Simon an B. Ludwig die Vogtei käuflich überlassen, wurden 1173. Mai. 4. vom Kaiser bestätigt. Cod. dipl. W. 2,118. 2) Obwohl dasselbe in dem Nekrologe des Domes (vgl. Reg. W. n. 1994.) gesagt wird, so kann doch wohl kaum von einer Ertheilung des Münzrechts an das Kapitel um diese Zeit die Rede sein. Dass die neue Abfassung der Nekrologien des Domes im 16. Jahrh. nicht genau nach den ältesten Nekrologien geschah, zeigt eine Vergleichung mit dem Fragmente des ältesten, am Ende des 13. Jahrh. geschriebenen Nekrologs; auch in dem zweiten, Anfang des 15. Jahrh. geschriebenen Nekrologe fehlt das Blatt mit dieser Stelle und ist im 16. Jahrh. restituirt. Nie hat das Kapitel sich bei seinen spätern Streitigkeiten über die Ausübung des Münzrechts sede plena auf ein Privileg stützen können; damals hatten die Bischöfe wohl das Münzrecht selbst noch nicht. Eine Münzstätte war schon im 10. Jahrh. zu Münster, wie die Kaisermünzen mit der Aufschrift Mimigardevord beweisen; die Einkünfte derselben mögen an die Bischöfe gekommen sein, aber das Münzregal scheinen sie nicht vor der Sprengung des Herzogthums Sachsen gehabt zu haben; vor dieser Zeit ist keine westfälische Münze mit dem Bilde oder Namen eines Bischofes nachzuweisen. Eine nähere Begründung ist hier nicht am Orte; es ist zu bedauern, dass das neuerdings von Cappe gesammelte reiche Material keinen Geschichtskenner als Bearbeiter gefunden hat. 3) Auch B. Hermann II. gab 1179 dem Kapitel Einkünfte aus der Münze. Cod. dipl. W. 2,145. Niesert Münzk. 1, 30. hält die slegelpfennige, oder, wie er nach Matthaeis Ausgabe des Arnd von Bevergern sagt, siegelpfennige für eine besondere Münzsorte; ohne Zweifel sind darunter nur die Münzen zu verstehen, die als Schlagschatz von jeder bestimmten Anzahl geprägter Münzen abgegeben wurden, nicht Münzen mit besonderem Gepräge.

phimiae apud Papiam indixit omnibus episcopis et principibus, tam totius Almaniae, quam Lombardiae, Tusciae, Hungariae, Franciae, misitque episcopos Pragensem, Verdensem et Mantuanum, vocans utrosque electos ad iudicium ecclesiae. Et hoc factum est anno Christi .m.c.lxi. [1]).

Anno vero .m.c.lxiiii. sanctus Thomas Cantuariensis archiepiscopus martyrizatus est [2]).

Eodem anno apud Xantis mulier peperit infantem cum duobus capitibus, tribus brachiis et tribus pedibus.

Eodem anno legati regis Babyloniae ad imperatorem venerunt, rara et pretiosa munera ferentes. Legatio talis erat, quod quidem rex peteret, ut filio suo filia imperatoris matrimonio iungeretur, ea conditione, ut ipse rex cum filio et omni regno suo christianitatem susciperet et omnes captivos Christianos relaxaret.)

Anno domini .m.c.lxxiiii. tempore Friderici imperatoris. iii. Kal. Decembris tussis intolerabilis et inaudita omnem Teutoniam pervasit, qua peste Monasteriensis episcopus Ludovicus occubuit [3]), *cui imperator Hermannum de Katzenellenboghen substituit. Ex chronica imperatorum* [a]) [4]).

Et est sepultus sub dextra parte[b]) ecclesie Monasteriensis, quam multum liberavit et viriliter ampliavit.

V. „Exactoris onus bonus aufert iste patronus.“
„Moribus ornatus multum Ludowicus amatus.“

(GOSSCHALCUS [5]). Hic fuit successor Ludowici de Tekeneborch, sed per errorem scriptoris ab antiquo

a) Dieser Zusatz fehlt in H.
b) W. parte terre. *M.H.* sub turre.

1) 1160. Febr., also vor Ludwigs Regierung. 2) 1170. Dec. 29. 3) Stirbt 1173. Dec. 23. Necr. Transaq. Das necr. Liesb. hat Dec. 22.; necr. eccl. mai. II. und danach Reg. Westf. n. 1994. haben Dec: 26. Letztere Angabe möchte am wenigsten für sich haben, da in diesem Necr. offenbar im Monat December sich Irrthümer eingeschlichen haben; denn beim Weiterzählen der Monatstage und Sonntagsbuchstaben würde es mit Dec. 34. D. enden. Bei einem Zurückrechnen vom letzten Tage des Jahrs würde auch nach dem necr. mai. eccl. sein Tod auf Dec. 23. fallen. 4) Godefrid. Colon. bei Freher scrr. 1,341. 5) Gottschalk ist ohne allen Grund und zwar, da er in der Chronik des Florenz fehlt, erst Ende des 14. Jahrh eingeschoben. Schon die gleich nach Ludwigs Tode auftretenden Urkunden Hermanns und die Angabe der Regierungsjahre Hermanns in dessen Urkunden lassen für G. keinen Raum; Godefrid. Colon., chron. Montis Sereni und chron. Pegaviense nennen Hermann als Ludwigs Nachfolger; B. Otto, der in einer Urk. von 1203 für Kappenberg seine Vorgänger nennt, der Abt Emo v. Werum bei Aufzählung der münsterischen Bischöfe bis auf Theoderich II. kennen Gottschalk nicht. Vgl. Reg. W. n. 1994.

exemplari [1]) fuit pretermissus [a]). Hic Gosschalcus fuit nacione Saxo ex humili genere et in aula imperiali pedagogus. Cui imperator propter suam laudabilem vitam de ecclesia Mimmegardevordensi providit. Cuius temporibus comites de Thekeneborch et de Arnsberch et nobiles de Menhovele de novo pro advocacia ecclesie sue multum infestaverunt et ipsam ecclesiam devastaverunt. Qui primo ipsos anatematizavit et deinde, dum nil proficeret, gladio se defendit et congregatis omnibus sue ecclesie ministerialibus et vasallis primum ipsis pro auxilio humiliter supplicavit. Qui unanimiter contradixerunt et auxilium negaverunt et ipsum pro nichilo reputaverunt, sic quod advocacia restitueretur per omnia consuluerunt. Unde dum precibus apud ipsos nil proficere potuit, extunc minis et sub eorum iuramentis et sub privacione bonorum ipsorum pheodalium ad auxilium eos requisivit. Qui minas suas et preces contempserunt et deriserunt. Unde vir dei in deum et sanctum Paulum confisus cum valde paucis, quos habere poterat, omnibus inimicis viriliter restitit et de ipsis gloriose triumphavit, eos prostravit et humiliavit. Et post hoc ecclesie sue vasallos et ministeriales, qui sibi auxilium denegaverant, coram Lotario [b]) imperatore apud Goslariam citavit et banno et sentencia imperiali ibidem ipsos omnibus ipsorum bonis pheodalibus et honore et aliquos vita privavit, nec quicquam alicui restituit, sed aliqua suis auxiliariis contulit, quorum auxilio rebelles depulit et superavit, et aliqua mense sue perpetue reservavit et plurima bona distracta recuperavit.

V. „Esca redit mensis, quia me non terruit ensis.“
„Ex humili natus sum nunc in alta locatus [c]).“)

XXIIII [d]). HERMANNUS de Katzenelenboghen, qui pius vocabatur, .xxx. annis rexit. Hic permisit [e]) re-

a) sed-praetermissus *f. in K.; findet sich aber in W.V.M.H.*
b) *H.* Friderico primo.
c) *Den zweiten Vers hat nur K.*
d) *Die Ordnungszahlen der Bischöfe stimmen von hieran nur mit F., da die übrigen Hss. Gottschalk mitzählen.*
e) *H.* promisit.

1) Nämlich der Chronik des Florenz.

staurare civitatem Monasteriensem muris et portis, que per Thidericum suum predecessorem totaliter destructa et combusta fuit [1]). Et eciam suis sumptibus ordinavit fieri totum opus occidentale ecclesie et combusta in ecclesia [a]) per Thidericum reformavit et turres fieri fecit. Et plurima allodia ecclesie ademit et castrum Nyenborch [2]) pauperibus vasallis et ministerialibus ecclesie, *qui proprias munitiones non habuerunt*, ad eorum defensionem construxit. Et castrum Haren Hermanno comiti de Thekeneborch adhuc de advocacia ecclesie dolenti et conquerenti dedit. Pro quo statim penitencia ductus castrum Landeghe [3]) struxit.

Et multa alia bona fecit et obiit temporibus Frederici imperatoris primi, cum quo [4]) et Reynaldo archiepiscopo Coloniensi anno domini .m.c.lxiiii. [5]) Mediolanum destruxerunt *et suffossis muris et turribus altissimis totaliter ruinarunt.* Et Reynoldus corpora trium magorum beatorum et aliorum martirum Coloniam de Mediolano transtulit. Et ipse Hermannus *ab imperatore obtinuit,* quod tam ipse, quam sui successores principes *et duces imperii in Westphalia sub banno imperiali* esse et appellari deberent perpetue, et alia iura vrigraviatus et alias dignitates *et plura regalia iura episcopi Monasterienses deberent ab imperatore Romanorum perpetuo accipere iure homagii et alia bona quam plurima suis successoribus Hermannus* ibidem ab imperatore obtinuit et acquisivit [6]).

a) *V.* combustam ecclesiam.

---

1) Diese Wiederherstellung bezieht sich wohl auf den grossen Brand unter Hermanns eigener Regierung. Strunck in notis crit. ms. ad a. 1196. theilt folgende Stelle ex pervetusto codice Transaquensi mit: „Anno .m.c.lxxxxvii. indictione .xv. praesidente Romanae sedi domino Coelestino papa, imperante Henrico magno imperatore .vi. cum esset magna siccitas aeris die .ix. Maii ignis de nocte consurgens universam pene Monasteriensem civitatem tam ecclesias quam domos consumpsit excepto s. Ludgeri monasterio.“ 2) Die Landesfeste Nienborg an der Dinkel im A. Horstmar. 3) An der Ems im Amte Meppen. 4) Nicht B. Hermann war mit K. Friedrich I. vor Mailand, sondern sein Vorgänger B. Friedrich. Vgl. Reg. W. n. 1883—1886. (Doch gehören die dort angeführten Urk. in das J. 1161, nicht 1162.) 5) 1162. März. 26. 6) Diese wichtige Stelle bezieht sich ohne Zweifel auf eine Verleihung herzoglicher Rechte an B. Hermann im J. 1180 nach dem Falle Heinrich des Löwen. Eine Urkunde gleich der für Erzb. Philipp v. Köln ausgefertigten (Cod. dipl. W. 2,150.) liegt freilich nicht vor; wohl aber nennen sich im folgenden Jahrh. münsterische Bischöfe urkundlich Herzoge ihrer Diözese. (Nies. UB. 2, 19. 21.) Dass

Et est sepultus in monasterio Wadenhard, quod nunc dicitur Campus sancte Marie, quod multum ampliavit et fundavit [1]). ***Posuitque ibidem primum lapidem offerens mille et quingentas*** **a)** ***marcas et ecclesiam in Isslehorst et capellam in Waedenhart*** **[2]). (Hic eciam canonicos sancti Ludgeri [3]) et sancti Martini [4]) instituit [5]).)**

V. „Hermanno dignam fert cleri concio laudem.“
„Ecclesie favi, Nienborch, Landege paravi.“
(„Articulum Pauli presuli dedit hic Herimanno.“
„Henricus cesar, tu rex, bizancius illi b)**.“)**

XXV. OTTO nobilis, natus de Benthem [6]) (comitis de Kappenberghe consanguineus). Hic primus fuit episcopus per capitulum electus, nam antea imperatores constituere solebant, ***qui virtutibus et sanctitate prae aliis claruerunt.*** **Sed dum erat discordia inter papam et imperatorem Federicum primum, qui tunc in Almania Tremonie fuit assidue, tunc electionem episcoporum et quecunque voluerunt fratres in presentem diem** ***tam a papa, quam*** **ab imperatore obtinuerunt [7]). Et hic Otto multum fuit activus.**

a) *H.* mille et centum.
b) *Diese beiden Verse fehlen auch in M.H.*

---

eine ausdrückliche Verleihung, nicht bloss stillschweigende Erwerbung herzoglicher Rechte um diese Zeit stattgefunden habe, scheint dadurch nicht widerlegt zu werden, dass das welfische Herzogthum Sachsen ausserhalb der Diözesen Köln und Paderborn an Bernhard v. Anhalt verliehen wurde; denn schwerlich möchte es sich nachweisen lassen, dass den Billungern und Welfen, abgesehen von Anmassungen Heinrich des L., jemals herzogliche Rechte in den Diözesen Münster und Osnabrück zustanden. 1) 1185. Cod. dipl. W. 2,177. 2) 1186. Nov. 3. Cod. dipl. W. 2,185. 3) Vor dem J. 1185., in dem schon ein Dechant zu S. Ludgeri erwähnt wird. Cod. dipl. W. 2,179. 4) 1217 durch B. Otto bestätigt. Nies. US. 2,331. 5) Stirbt 1203. Juni. 8. Necr. Marienfeld. Necr. Transaq. Das necr. eccl. mai. II. und necr. Liesb. haben Juni. 9. 6) Nicht von Bentheim, sondern Sohn des Grafen Elimar v. Oldenburg. Vgl. Möser Osnabr. G. 3, 4. Westfalia. 1825. n. 16. Nies. US. 2, 319. 7) Ueber die zwistige Wahl nach B. Hermanns Tode vgl. Godefr. Colon. und Caesar. Heisterb. vita s. Engelberti bei Böhmer fontes. 2,338. 297. Die vorliegende Stelle scheint die gewöhnliche Angabe zu unterstützen, dass K. Otto IV, als er sich 1203 zu Dortmund aufhielt, durch die zwistige Wahl bewogen bestimmt habe, dass nur dem Kapitel das Wahlrecht zustehen solle. Urkunden und gleichzeitige Chroniken sprechen nicht davon; doch war K. Otto 1203 im Nov. allerdings in Westfalen. Vgl. Böhmer reg. Ott. 1203. Nov. 6. Kösters Bemerkung, dass das betreffende Privileg K. Ottos im Kapitelsarchive bewahrt werde, scheint irrig zu sein.

Huius temporibus in discordia inter papam et imperatorem soldanns Babilonie Trypolim, Tirum et Sydonem cepit et Acon obsedit. Ad quorum adiutorium Edwardus rex Angliae et Ludowicus rex Francie et idem Otto episcopus cum fratre suo comite de Benthem et Guntero episcopo Osnaburgensi et Conrado preposito Monasteriensi et aliis quampluribus ultra mare transierunt et Acon ab obsessione liberaverunt et alia capta recuperaverunt et quamplurima alia bona ibi peregerunt[a]) [1]).

Hic primus se scripsit episcopum Monasteriensem, nam alii Mimigardevordenses episcopos se scripserunt [2]). (Legitur tamen, Hermannum de Catzenellenbogen episcopum Monasteriensem se scripsisse, ut patet in litteris suis, quarum quaedam in Campo sanctae Mariae, in hospitali Monasteriensi et in aliis locis servantur. Etiam sigillum suum hoc ostendit, in quo sic exaratum est: Sigillum Hermanni Monasteriensis episcopi.

Circa haec tempora papa Honorius confirmavit ordines sancti Dominici et Francisci [b]).)

V. „Virtutum sydus Otto super omnia fidus.“
„Morte peregrina levipendo pericla marina.“

a) *M.H.* Et in hac discordia et dissensione Christianorum in partibus ultramarinis soldanus Babiloniae Hyerusalem, Alcairum et universam terram cepit et destruxit. Ad cuius liberationem dum Fridericus tansivit in parvo flumine submersus est. Et hic Otto episcopus Monasteriensis cum fratre suo comite in Benthem et Ludowico rege Franciae et Rigardo rege Angliae et cum pluribus Christianis cum ducentis navibus per mare transfretaverunt et Alcairum et alias civitates obsederunt et ab obsidione liberaverunt. Et multum plus profecissent, si rex Franciae et rex Angliae ibidem tam discordes non fuissent. Et ibidem Guntherus episcopus Osnaburgensis et Conradus praepositus et alii plures peste mortui sunt.

b) *K.(a.R.)V.s.h.* Item isto tempore scil. anno dom. .m.cc.xiiii. Honorius papa tercius primo anno pontificatus sui confirmavit ordinem predicatorum beato Dominico, ut in cronica Martiniana sub Honorio papa habetur.

---

1) Die vorhergehende Stelle über den Kreuzzug ist voll von Irrthümern. B. Otto zog 1217 in das h. Land und starb zu Caesarea in Syrien! 1218. März. 6. Necr. mai. eccl. I. Das necr. mai. eccl. II hat März. 5.; necr. Transaq. März. 9. 2) Schon B. Erpho nennt sich 1092 B. v. Münster (Cod. dipl. W. 1,131.) 1173 nennt sich B. Ludwig zum letztenmale B. von Mimigardeford. (Cod. dipl. W. 2,123)

XXVI. THIDERICUS [1]) nobilis, natus de Ysenehorch, multum gloriose ecclesiam rexit et regnavit et raptores et rebelles radicitus exstirpavit. Hic dedit fratribus novem ecclesias ab episcopo conferendas. Huius eciam temporibus fuit summa pax in terra.

Hic anno domini .m.cc.xxv. [a]) in die beate Marie Magdalene [2]) primum lapidem nove ecclesie Monasteriensis posuit et ipsum diem celebrare instituit. (*Unde et hi versus in paradiso sunt depicti:*

„Gaudeat ecclesia cum peccatrice Maria [b])
„Hunc celebrando diem, quem primus ob eius amorem
„Primum sortitus pacis cultor Theodoricus
„Hic fecit celebrem, quo nostrae sedis honorem,
„Huic operi lapidem primum posuit pater idem."

Anno gratiae .m.cc.xxv. die festo Magdalenae.)

Et fertur, quod in die Mariae Magdalenae fuerit natus et tali die in episcopum electus [3]) *et tali die mortuus* [4]).

Et eodem anno septimo ydus Novembris Fredericus frater suus comes de Ysenborch Enghelbertum archiepiscopum Coloniensem, qui de Monte ex parte patris et de Ghelrea ex parte matris fuit natus, ad sugestionem uxoris sue per famulum suum Rydenkaten [5]) interfecit [6]). Quare ipse episcopus Thidericus et frater suus Bruno [7]) episcopus Osnabrugensis apud papam *ab eorum aemulis* fuerant accusati et citati, quod contra prefatum archiepiscopum cum comitibus Thekenborgensi et Swalenbergensi conspiracionem ordinaverant. Et fuerunt privati et depulsi [8]) et quo in exilio mortui fuerunt penitus ignoratur. (*Hoc, quod hic dicitur, contradicit illi, quod praemittitur. Dicitur enim hic, in exilio obierunt, quo, penitus nescitur. En igitur nescitur et tamen praedictum, quod obiit in die*

a) W.K.V. .xxviii.
b) Dieser erste Vers fehlt in H. und ist aus dem Chron. Marienfeld. ms. und Erdman chr. Osn. 218. ergänzt.

---

1) Früher Domprobst zu Köln. 2) 1225. Juli. 22. 3) 1218. Juli. 22. Erhard G. M. 122. 4) Er starb 1226. Juli. 18. Vgl. Caesarii vita s. Engelb. l. c. 327. Emo Werum. bei Matthaei. ed. II. 2, 85. Der Tag im Necr. eccl. mai. II. Auf Mariae Magdalenae, Juli. 22., setzt seinen Tod das necr. Marienfeld. 5) Heribertus Rinckore. Caesar. l. c. 313. 6) 1225. Nov. 7. 7) Engelbert. 8) Sie wurden 1226. Febr. 3. auf dem Konzil zu Lüttich suspendirt und später in Rom abgesetzt.

Mariae Magdalenae, dicit falsitatem huius, quod hic dicitur. Patet etiam per illa duo metra, quae continentur in rotulo imaginis suae in paradiso sculptae, in quo sic habetur:

„Eligor et morior, opus inchoo, festa Mariae
„Dedico, sunt anni plures, sed terminus unus [1]).“

Hic quoque episcopus cum Adolpho episcopo Osnabrugensi et Conrado episcopo Mindensi et Bernardo von der Lippe, episcopo tho Seloen, dedicaverunt et consecraverunt monasterium in Marienfeld anno .m.cc.xxii [a]) [2]).)

V. „Virtutum forma Thidericus splendida norma.“
„Hic morum cultor et predonum fuit ultor.“

XXVII. LUDOLPHUS nobilis, natus de Holte. Huius temporibus papa contra comites de Thekeneborch et Swalenberghe et universos, qui contra Enghelbertum archiepiscopum Coloniensem conspiracionem fecerant, crucem predicavit et totum imperium et ducem Brabancie et comites Flandrie et Hollandie, de Monte, Gelree, Juliacensem et omnes episcopos et archiepiscopos de Almania, principes, nobiles, militares, populares et burgenses in vindictam prefati Enghelberti occisi incitavit. Qui terras predictorum comitum in villis, silvis, municionibus, fortaliciis et arboribus et omnibus, in quibus devastari potuerunt, funditus deleverunt, destruxerunt et annichilaverunt. Et in hiis terris penitus nil nisi castra solummodo Tekenborch et Swalenberch permanserunt, que tam diu obsederunt, quousque ipsi comites sub gracia se captos reddiderunt et dederunt [3]) et de occisione prefati archiepiscopi sollemniter se excusaverunt. Sed quia contra eum

a) *Den Zusatz* Hic-xxii. *hat M.a.R. — K.(a.R.)V.s.h.* Isto eciam tempore videlicet anno dom. .m.cc.xxiiii. canonizatur sancta Elizabeth, relicta lantgravii Thuringie per Gregorium papam nonum. Que sancta Elizabeth fuit consanguinea domini Lodowici secundi, huius ecclesie episcopi .xxxiiii. infrascripti. Item sanctus Dominicus canonizatur. Item decretales compilantur, ut in cronica Martiniana sub Gregorio papa nono habetur.

---

1) Das Bildniss mit diesen Versen steht noch im sogenannten Paradiese. Nach Kösters sollen dort auch die Bildsäulen Ludgers und Dodos als früherer Erbauer des Domes gestanden haben. 2) 1222. Nov. 4. Chron. Marienfeld. 3) Der Krieg endete 1236 durch Vergleich. Möser sämmtl. Werke. 8, 225.

conspiracionem fecerant, duo claustra fundaverunt et se ipsos inclaustraverunt. Sed eorum posteritas [a]) prout prius postmodum in altum non surrexit.

Hic eciam Ludolphus in omnibus et per omnia fuit defensor cleri, pro quo nullius personam respexit. Hic eciam opidum et castrum Wolebecke struxit et firmavit, et festum Katerine ad celebrandum statuit. Huius eciam temporibus fuit fames valida in tota terra, sed pax optima.

Huius eciam temporibus nobili vidue de Menhovele per eius officiatum ex inproviso una vacca fuit ablata, cum filii sui milites fuerunt in remotis. Et ipsam vaccam noluit habere solutam vel emendatam, sed vindicatam. Et filiis suis ad partes revertentibus diu maternis lacrimis, obprobriis et clamoribus muliebribus importunis ad hoc instigavit, ut cum auxilio comitum Ghelrie et Flandrie et aliorum nobilium et dominorum ecclesiam Monasteriensem longis temporibus multum devastaverunt. Et tandem Ludolfus episcopus in domino et sancto Paulo confidens cum paucis omnibus inimicis in Ermede [b]) [1]) obviavit. Et durum bellum commisit et comitem Gelrie et totam nacionem de Menhovele cum quam pluribus captivavit, quam interfecit et radicitus delevit et annichilavit et quamplurimos nobiles in bello interfecit. Et viduam de Menhovele, cui prius vacca fuit ablata et que hec omnia mala procuravit, ablatis omnibus de terra depulit et fugavit. Et postmodum usque in hunc diem nacio de Menhovele non surrexit [2]). Sed postmodum vidua penitentia ducta omnia, que habuit, pro salute animarum filiorum et interfectorum pro venia sancto Paulo dedit. Et vas argenteum, quod Wilhelmus episcopus de Roma tulit cum reliquiis et portavit, quod nobiles de Menhovele ecclesie abstulerunt et per longa tempora sub se habuerunt, hec vidua

a) *H.* potestas.
b) *M.* in loco dicto Ermede. — *H.* Ermecke.

1) Bauersch. Ermen bei Lüdinghausen. 2) In wie weit die von Meinhövel an der Schlacht bei Ermen, 1242. Juli. 27, betheiligt waren, ist ungewiss; von ihrer Ausrottung aber kann keine Rede sein, denn sie erscheinen das ganze Jahrh. hindurch unter den münsterischen Ministerialen und zwar reich begütert. Vgl. Westfalia. 1825. n. 30. 36.

sancto Paulo restituit. Et comitem Gelrie et alios captivos Ludolphus noster episcopus Monasteriensis preciose exaccionavit. Et ultra omnia idem comes Gelrie quandam terram, que Goy vocatur [1]), pro exaccione dedit, quam in signum captivitatis sue *sancto Paulo resignavit et* a domino Ludolpho et suis successoribus in iure homagii recepit, quam eciam omnes sui heredes et comites Gelrie ab episcopis Monasteriensibus inperpetuum itaque humiliter recipere deberent. Quod comes promisit et iuravit. Et idem dominus Ludolphus de omnibus suis et ecclesie sue inimicis, qui ipsam longis temporibus et annis infestaverant et devastaverant, tunc simul et semel gloriose triumphavit et ipsum diem ad solemnizandum et victoriam sancti Pauli appellari instituit [2]).

Et quam plurima alia bona ecclesie sue et fratribus fecit. Obiit anno domini .m.cc.xlvii. (Primi et Feliciani) [a]) [3]) et ante primum altare gloriose [b]) cum aliis suis successoribus [c]) est sepultus.

V. „Juris servator Ludolphus pacis amator."
„Wolbeke firmavi, mea tempora pace beavi."

XXVIII. OTTO natus de Lippia, prodigus *et dapsilis,* omnia in bono statu et pace invenit et .xii. annis rexit. Hic comparavit ecclesie dominium in Vechte [4]) *et cometiam Oesede* [5]). Et est sepultus ante primum altare iuxta Ludolphum suum predecessorem *anno domini .m.cc.lviiii.* [d]) [6]).

V. „Otto bis senis huic sedi prefuit annis."
„Vechte cum rebus est nostris empta diebus."

a) *M.H.* crastino beati Barnabae apostoli.
b) *V.* gloriose virginis.
c) *M.H.* apud suos antecessores.
d) *M. lviii.* — *K.(a.R.)V.* Et iste Otto secundus obiit anno dominice incarnacionis .m.cc.lviiii., ut in regula continetur.

1) Bauersch. Goie zwischen Selhem und Hengelo in der Grafsch. Zütphen. Noch nach dem Lehnbuche des B. Florenz n. 154. trägt der Herzog v. Geldern zu Lehn „iurisdictiones et villas uppen Goye." 2) Vgl. Kock series ep. 1, 105. 3) Stirbt 1248. Juni. 10. Necr. eccl. mai. II. N. Transaq. N. Liesb. 4) 1252. Juni. 18. Kindl. B. 3, 184. Vgl. Nies. US. 2, 434. 440. f. 5) Die Freigrafschaft Oesede wurde erst 1282 von B. Everhard erworben. Kindl. B. 3, 231. Vielleicht ist sie hier mit dem mit Vechte erkauften Oythe verwechselt. 6) Stirbt 1259. Juni. 21. Necr. Transaq. Das necr. eccl. mai. II. hat Juni. 20.

XXIX. WYLHELMUS natus de Holte, filius fratris Ludolphi sui predecessoris. Hic dedit fratribus ecclesiam sancti Lamberti 1) et ecclesiam in Billerbecke, quam de advocacia et iugo advocacie data pecunia liberavit 2). Et festa undecim milium virginum, Georgii a) et Vincencii instituit. Ornatum capelle sue ecclesie contulit et septem annis rexit 3), sed consecracionem distulit. Et est sepultus iuxta Ludolphum suum patruum et predecessorem.

V. „Senis ac uno Wilhelmus prefuit anno.“
„Hic subito rapitur, nec sedis honore potitur.“

XXX. GHERHARDUS natus de Marka. Iste tamen pro iure sue ecclesie comiti de Marca fuit multum gravis et inportunus. Hic multa bona fecit clero et fratribus. Hic dedit in synodo Letare omnibus plebanis et clericis in dyocesi Monasteriensi existentibus et ad synodum venientibus cuilibet unum magnum album panem et duos denarios 4). Hic contra comitem de Marka Alen et Bekehem firmavit et ibidem collegium canonicorum instituit 5). Hic dominium Horstmaer acquisivit b) 6) et castrum Langhen c) 7) et quamplurima alia castra destruxit.

a) *V.* Gregorii.

b) *K.(a.R.)M.(a.R.)s.h.* Nota de castro Horstmare, quod quidem idem castrum erat obsessum et circumvallatum per Gerhardum de Marca, episcopum Monasteriensem, et suam dyocesin, non tamen erat manu violenta acceptum et acquisitum, sed amicabili compositione interposita idem episcopus a Friderico comite de Retberge, qui castrum possidebat nomine dotis Beatricis sue uxoris, ademit ecclesie Monasteriensi pro .m.c.l. marcis iure hereditario perpetue possidendum. Et hoc fuit factum anno domini. m.cc.lxix. — *M.(a.R.) sagt weiter:* Dat haus zu Horstmar ist gebauet auf drey erbe, als Nieland, Erenberg und Sunderhaus.

c) *H.* Lingen.

1) Deren Patronat dem Domprobste zustand. 2) Vgl. die päbstl. Bestätigungsurkunde. Nies. UB. 1, 380. 3) Stirbt 1260. Dec. 30. Necr. Transaq. Auch das necr. eccl. mai. H. setzt seinen Tod auf den vorletzten Tag des Jahrs, aber auf den achten Tag nach Weihnachten, was einen Dec. 33. C. gäbe. Necr. Marienfeld. hat Dec. 27. Er hat also nur anderthalb Jahre regiert. Die angebliche siebenjährige Regierungszeit gründet sich wohl nur auf den untenstehenden Vers, in dem ohne Zweifel aus „semi ac uno“ — „senis ac uno“ geworden ist. 4) Vgl. Nies. US. 7, 579. Nach Kösters bestand der Gebrauch noch zu seiner Zeit. 5) 1267. Dec. 10. Nünning monum. 113. 6) 1269. Nov. 3. Kindl. B. 2, 273. Vgl. die Urkk. Kindl. B. 2, 279. Nies. UB. 2, 13. 254. 257. 258. 7) Bei Westbevern.

Hic eciam dedit ecclesie duas magnas campanas et ipsam primum dedicavit et consecravit [1]) et dedit fratribus singulis annis in festo dedicacionis .x. marcas de gruta perpetue persolvendas [2]). Et fluxerunt circa .xxxvi. anni inter primi lapidis posicionem et eius dedicacionem et consecracionem. *Et in unoquoque anno fratres in aedificationem ecclesiae mille marcas exposuerunt, quae ipsis ex diversis locis in subsidium devenerunt. (Hic oritur dubium. Dicitur enim hic, quod Gerhardus primum ecclesiam dedicavit, et tamen imago Theoderici de Jsenborg continet in rotulo, quod ipse primum lapidem posuit et ecclesiam dedicavit [3]).*

Huius etiam temporibus claruit sancta Elisabeth. Et Gregorius nonus canonizavit sanctum Dominicum anno undecimo post mortem ipsius; canonizavit etiam sanctum Franciscum et sanctum Emundum et Petrum Mediolanensem. Et compilatae sunt decretales. Floruit Hugo cardinalis, qui totam bibliam postillavit.)

Et multa alia bona fecit. Obiit anno domini .m.cc.lxxvii. *crastino Laurentii* [4]) et *in choro* ante maius altare in ecclesia est sepultus.

V. „Hoc templum Christe presul tibi dedicat iste."

XXXI. EVERHARDUS natus de Dest, electus in lite [5]) contra Wigboldum prepositum sancti Mauricii, qui cessit eleccioni et postmodum factus est archiepiscopus Coloniensis. Hic Everhardus ecclesie sue emit castrum in Böslere [6]) et struxit castrum Sassenberghe. Et iudicia gograviatus in Alen et in Zantwedele [a]) [7]) ecclesie acquisivit et predia in Alen et curtes Ethof et Winterswich [8])

a) K.(a.R.)s.h. Iudicium gograviatus in Zantwedele antiquitus iure hereditario spectabat ad genealogiam Assbeken.

---

1) 1261. Sept. 30. 2) 1265. März. 1. Nies. UB. 1, 284. Vgl. Nies. US. 7, 581. 3) Dieser Zweifel ist ohne Grund; das „dedico" in der S. 31. angeführten Inschrift bezieht sich nur auf „festa Marie", nicht auf „opus". 4) Stirbt 1272. Aug. 11. Necr. Transaq. Das necr. eccl. mai. III. hat Aug. 9. 5) Während dieser streitigen Wahl wurde 1273. Mai. 29. Graf Otto von Tecklenburg zum Stiftsverweser erwählt. (Abschr. in Overhams Collektaneen zu Wolfenbüttel.) 1275. Jun. 19. erhielt Everhard die kaiserl. Belehnung. Nies. UB. 2, 16. 6) Die Landesfeste Botzlar bei Selm im A. Lüdinghausen, die er 1282 von Godfrid v. Meinhövel kaufte. Westfalia. 1825. n. 36. S. 83. 7) 1296. Aug. 1. Nies. UB. 2, 22. Das Gogericht Sandwelle umfasste einen grossen Theil des A. Horstmar mit zwölf Kirchspielen. 8) 1284. Apr. 1. Nies. UB. 2, 381.

comparavit. Et eciam de gruta .x. marcas in redditibus fratribus dedit [1]). Et multum gloriose terram et ecclesiam gubernavit et in multis prospere triumphavit.

Et *ad suggestionem suorum* pro iure ecclesie sue civitatem Monasteriensem obsedit et circumvallavit. Sed a capitulo et aliis suis consiliariis, de quibus confidebat et quorum consilium audiebat, totaliter derelictus composicionem coactus inivit, sic quod ultra iura ecclesie, pro quo civitati guerram movebat, eciam dimidiam partem iudicii et fermentum et universam assisiam dimittere oportebat [2]).

Et statim postmodum in vigilia Martini [3]), cum esset in mensa in coena, ab officiato comitis de Teckelnborg fere captus fuit ex improvisa traditione. Sed portario et cammerario suo et aliis in camera sua interfectis, direptis omnibus vasis et aliis in camera sua et castris, vix ad turrim fugiendo pervenit. Et postmodum comiti de Teckelnborg quam plurima damna intulit, quod vix secum potuit componi. Et alia plurima bona fecit.

Istius etiam temporibus compilatus est sextus liber decretalium.

Obiit anno domini .m.ccc.i. crastino Ambrosii [4]) et est sepultus in medio ecclesie.

V. „Castra, viros, iura struo, comparo praedia, rura.“
(*„In medio templi requiem teneoque sepulchri.“*)

XXXII. OTTO natus de Retberghe, prepositus Paderbornensis, sex annis multum potenter et gloriose ecclesiam gubernavit et regnavit et universos ecclesie sue rebelles humiliavit et inimicos potenter subpeditavit. Et contra Everhardum comitem de Marka, qui tunc temporis fuit famosissimus et potentissimus in terra, in Werne et in Honwarde [5]) et in aliis multis locis diversas expediciones potenter fecit. Cui Everhardus comes in nullo resi-

---

1) Vgl. Nies. UB. 2, 267. 2) 1277. Febr. 1. Nies. UB. 2, 267. 3) 1299. Nov. 10. 4) 1301. Apr. 5. Necr. Transaq. Das necr. eccl. mai. II hat Apr. 6.; necr. Marienfeld. Apr. 4. 5) Die hohe Ward, eine Meile südlich von Münster.

stere potuit, sed bona pheodalia comes humiliter ab ipso recepit et homagium fecit [1]). Hic eciam cum Everhardo comite de Marka Bredenvord et Loen obsedit et acquisivit [2]). Et castrum Hovestat cum domino Lippensi obsedit [3]), et medietatem castri Ludowicus [a]) ad ecclesiam Monasteriensem reduxit [b]).

Sed dum sic prospere regnaret *et iura ecclesiae suae, quae Everhardus suus praedecessor coactus civitati dimiserat, recuperare et vindicare intendebat,* ex tunc instigante dyabolo quadam prebenda in ecclesia Monasteriensi vacante prelati et canonici cuidam suo clerico *et officiali* de ipsa providere noluerunt, sed *in detrimentum suum* filio proconsulis Monasteriensis *nomine de Ryke* [4]), contra ipsum [c]) eandem prebendam vacantem contulerunt et cum hoc cives Monasterienses in odium episcopi et ipsorum auxilium et favorem concitaverunt. Quapropter dominus Otto Monasteriensis episcopus prelatis ecclesie se opposuit et contra ipsos, prout de iure potuit, de ipsorum inhabilitate et beneficiorum *curatorum* pluralitate processus emisit et promulgavit. Et contra hos processus et dominum episcopum prelati et canonici violenter se defenderunt et quod ipse dominus episcopus esset inhabilis, *falsarius monetae,* excommunicatus et irregularis et quod de iure non posset esse [d]) episcopus, diversa crimina et defectus sibi obicierunt, propter que, in quantum in eis

a) *W.K.V.M.H.* Ludowicus *f.*
b) *W.K.V.* deduxit.
c) *H.* contra primarias preces episcopi.
d) *V.* esset *für* posset esse.

1) Der Krieg mit Everhard v. d. Mark folgte erst 1305 auf die Eroberung von Bredevort. Vgl. Levoldi a Northof chron. bei Meibom scrr. 1, 396. Nies. UB. 2, 385. Ein Lehnsrevers des Grafen von 1302. Aug. 17. bei Kindl. Volmest. 2, 225. 2) 1303. Oct. Vgl. Nies. UB. 2, 384. Levold. l. c. 3) Levold. l. c. erwähnt nur eine Eroberung der Burg Hovestadt an der Lippe durch Everhard v. d. Mark, 1304. Jan. 4) Henricus Dives oder de Ryke war 1301 Bürgermeister. Nies. US. 3, 7. Sein Sohn Godfrid de Ryke erscheint 1324 als Kellner und 1326 bis 1336 als Dekan am Dome zu Münster. Nies. UB. 1, 301. 64. US. 7, 324. Mitglieder der in der Stadt herrschenden Erbmännerfamilien scheinen damals häufig in das Kapitel aufgenommen zu sein; Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh. finden sich ausser Godfrid noch Domherren aus den Familien Travelman, Kerkerinck, von der Tinnen, Drolshagen.

erat, ipsum deposuerunt [a]) [1]). Et Conradum de Monte prepositum Coloniensem, ipso domino Ottone de aliquo crimine non convicto, in locum suum elegerunt et intruserunt [2]). Cuius electionem, licet dominus Otto episcopus non esset coram suo metropolitano *vel aliquo alio non fuerit citatus vel accusatus vel* super sibi obiectis convictus, tamen Henricus de Verneborch, archiepiscopus Coloniensis, electionem Conradi de Monte intrusi confirmavit [3]). De quibus dominus Otto ad sedem apostolicam appellavit. Et licet multi sibi dissuaderent, quod personaliter terram non exiret vel fortalicia relinqueret, sed gladio vim vi repelleret, tamen consilio specialium [b]) suorum amicorum et consiliariorum deceptus Romam [4]) se transtulit et dyocesin suam et fortalicia reliquit. Et tunc prelati et canonici cum auxilio et consilio nobilium et dominorum [c]) et aliorum, quos ipse Otto pro iure ecclesie prius subpeditaverat, ipsum dominum Ottonem et suos amicos tunc totaliter depulerunt et ipsum Conradum de Monte intrusum vasallis et ministerialibus et civitatibus pro eorum domino et episcopo Monasteriensi presentaverunt et ipsum per castra et fortalicia dyocesis Monasteriensis circumduxerunt. Et ipsis civitatibus et aliis omnibus indecenter omnia iura et quascunque libertates habere postulaverunt et voluerunt, licet essent contra proprias eorum libertates et ecclesie Monasteriensis honorem et eius regulam [d]) et contra statuta apostolica et imperialia, tamen omnia ad

a) *W.* propter–deposuerunt *f.*
b) *M.H.* falsorum.
c) *M.H.* vasallorum.
d) *M.H.* contra iura regalia.

1) Die Akten des Prozesses (Münst. Landesarchiv) versprach Nies. UB. 2, 187. und US. 7, 449. später mitzutheilen; sie sind aber leider noch ungedruckt. Vgl. übrigens Nies. UB. 1, 28. 2, 268. 2) 1307. Febr. 12. heisst Konrad schon electus et confirmatus. Nies. UB. 2, 186. Die Urk. ist zwar 1306 datirt, aber ohne Zweifel nach dem damals noch üblichen Jahresanfange am 25. März, der erst 1310 auf einer Kölner, 1313 auf einer münsterischen Synode abgeschafft wurde. 3) 1306. Mai. 24. wurde Otto zuerst nach Köln geladen. Westfalia 1826. N. 3. S. 22. 1306. Oct. 3. setzte ihn der Erzbischof ab. Kindl. B. 2, 307. Noch 1306. Oct. 18. stellt Otto eine Urk. für Koesfeld aus. Nies. UB. 2, 485. 4) Wohl nicht nach Rom, sondern zum Papste, der sich damals in Frankreich aufhielt; die Angabe der Chronik erklärt sich durch die Redensart: „Ubi pontifex, ibi Roma."

omnium libitum ipse Conradus de Monte et capitulum, quantum in ipsis fuit, concesserunt et ad omnium voluntatem sigillaverunt. De quibus postmodum gravissima dampna et infinite vexaciones aliis episcopis Monasteriensibus successoribus pervenerunt et perveniunt in hunc diem. Et hiisdem temporibus idem Conradus intrusus et capitulum tunc universos officiatos et amicos domini Ottonis et sibi adherentes clericos et laicos deposuerunt et effugaverunt et per omnes ecclesias de infamia et domino Ottoni obiectis sermones predicare fecerunt et populum in odium domini episcopi et ipsorum favorem concitaverunt. Que omnia prefatus dominus episcopus cum aliis suis causis in consistoriis coram domino papa et cardinalibus proponere fecit. Et ipse cause criminales per dominum papam ad audiendum et ad examinandum sunt commisse et examinate et per omnia false comperte et cassate et annichillate. *Et de aliis suis causis omnibus gloriosissime iuxta suam voluntatem triumphavit.* Et prelati et canonici et omnes Ottonis adversarii fuerunt in pena canonis [a]) condempnati et contra ipsos adversarios clericos et laycos sentencias canonis excommunicacionis, deposicionis et inhabilitatis usque ab terciam generacionem obtinuit. Et has litteras per Lewoldum, plebanum in Vechte, *quem sui adversarii etiam depulerant,* Padebornam [b]) premisit et ad exequendum transmisit. Qui Lewoldus dum Monasterium venisset et adversarii Ottonis de eius triumpho ignorassent, extunc in ecclesiis et plateis in eius derisionem hunc versum, qui sequitur, scripserunt:

„De Roma retulit Lewold, quod vacca pepedit."

Sed dum ipsis de sentenciis episcopi innotuisset, ex tunc quosdam episcopo ad blandiendum *et se humiliandum* transmiserunt. Cum quibus dominus episcopus de Roma rediens et Pictavis [c]) [1]) veniens ipso die

a) *H.* in maximas expensas et gravissimas poenas talionis.
b) *K.V.* Padeburgensem.
c) *H.* Patavis.

1) Otto starb zu Poitiers, aber nicht von Rom zurückkehrend, sondern wie Levold (der 1308 nach Avignon ging, um dort zu studiren) l. c. 396. angibt, am päbstlichen Hofe zu Poitiers seine Sache führend. Erst 1309, März, nahm

Galli [1]) abbatis ibidem quarto anno exilii sui *scilicet anno .m.ccc.viii.* diem clausit extremum et ad predicatores est sepultus. Et suspicabatur, quod a suo coco Sandero fuit intoxicatus. Et a quo eciam suspicabatur et dicebatur, quod Wycboldus Coloniensis archiepiscopus veneno in Susato fuisset interfectus, cuius eciam tunc cocus fuit idem Sanderus. Et prius fuerat cocus abbatisse Essendie, ipsius Wyghboldi sororis. Post mortem domini Ottonis episcopi statim idem Sanderus cocus in ecclesia Monasteriensi fuit prebendatus, quod ipsum factum et delictum plus reddidit et publicavit suspectum, quia eciam idem Sanderus civitatem postmodum nunquam exire fuit ausus. Et post mortem domini Ottonis quidam fideles de ipsius exilio et morte dolentes de ipso in ecclesiis [a]) hunc versum scripserunt:

„Iuris eram cultor, privor exul, sit deus ultor."

Et hunc versum statim sui adversarii et emuli deleverunt et iuxta et circa eius ymaginem in velo ecclesie quadragesimali depictam hunc versum, qui sequitur, scripserunt:

„Iura legum [b]) fregi, privor, ius exulis egi."

Sed ipsi sui persecutores et adversarii universi paucis diebus sicut fumus perierunt et evanuerunt. Et tunc novissime [c]) alii fideles ipsum versum deleverunt et in eius locum hunc scripserunt:

„Sex annis rexit, quem Christus ad ethera vexit."

(Notandum quod ille, cuius causa discordia inter dominum episcopum et capitulum orta est, vocatus fuerit Tilemannus, decanus sancti Ludgeri [2]) et officialis, cui dominus Otto mediantibus primariis precibus praebendam obtinere voluerit, quem decanus et capitulum ob nequitiam admittere noluerint.)

a) ***M.H.*** in ecclesia iuxta eius imaginem.
b) ***H.*** legem.
c) ***M.H.*** novissime *f.*

---

der Pabst seinen bleibenden Aufenthalt zu Avignon. Dass Otto zu Poitiers gestorben, sagt auch Heinrich v. Hervord, ein westfälischer Geschichtschreiber, von dem Westfalen leider keine Handschrift mehr besitzt, seit die Hs. der Bibliothek zu Münster in die königl. Bibl. zu Berlin gekommen ist. 1) 1308. Oct. 16. Denselben Tag hat das necr. eccl. mai. II. 2) Als solchen führt ihn Wilkens G. d. St. M. 19. für die J. 1302—1308 an.

Obiit anno domini .m.ccc.viii. in die beati Galli abbatis episcopus Monasteriensis[a]).

CONRADUS de Monte, prepositus Coloniensis, contra dominum Ottonem electus et intrusus, circa quatuor annos bene et pacifice rexit ecclesiam Monasteriensem, quia unicuique in omnibus suam voluntatem dimisit[1]). *In numero episcoporum non est computandus, sed propter fluxum temporis et malitiam et priora peccata ad memoriam recitandus.*

Hic ad complacendum adversariis domini Ottonis anno domini .m.ccc.viii. circa Martini[b])[2]) cum Enghelberto comite de Marka et aliis quampluribus comitibus et nobilibus cum Ludowico Osnaburgensi episcopo bellum magnum *in campo Hallerveld* commisit et amisit. In quo *Henricus de Rycke, principalis domini Ottonis persecutor et adversarius, proconsulis Monasteriensis filius et* quamplurimi militares et cives dyocesis et civitatis Monasteriensis adversarii domini Ottonis mortui permanserunt. *Et reliqui omnes fugerunt et quamplurimi ibidem capti fuerunt.* Et estimabatur, quod propter violenciam domino Ottoni illatam ex permissione divina ipsum bellum per incredibile et inpossibile fuit amissum.

V. „Fratribus in bannis intrudor quatuor annis [c]).“

XXXIII[d]). **LUDOWICUS** de Hassia tempore mortis domini Ottonis fuit iuvenis et in Francia[e]) canonicus Carnotensis[f])[3]). Et ibidem *ad inductionem plurimorum*

a) *M.H.* Obiit-Monasteriensis *f.*
b) *H.* feria secunda ante Martini.
c) *Derselbe Vers in W. von neuerer Hand; F. V. haben keinen Vers; K.:* „Arma volente deo succumbunt iubilat hostis.“
d) *W. zählt hier schon* .xxxv., *da es Gottschalk und Konrad mitzählt.*
e) *H.* in infantia.
f) *H.* Tornacensis.

1) 1309. Juli. 1. gab er den Ständen das erste Landesprivileg. Kindl. B. 2, 303. 1309. Aug. 15. trat er die Regierung an einen Rath ab. Nies. US. 5, 99. 2) 1308. Nov. 4. nach dem Statutenbuche der Stadt Osnabrück. G. der St. Osn. 1, 206. Damit stimmt die Angabe der Hs. H. feria sec. a. Martini, da Martini (Nov. 11.) 1308 selbst auf einen Montag fiel. 3) Chartres.

sibi de ecclesia Monasteriensi per dominum papam Clementem quintum fuit provisum [1]). Et erat primus episcopus Monasteriensis *a fundatione ecclesiae* a sede apostolica provisus. Et ut ecclesiam Monasteriensem sibi cariorem et amabiliorem redderent canonici, qui fuerunt in curia, ecclesiam Monasteriensem ad tria milia florenorum in registro taxare et annotare fecerunt. Et ipso tempore provisionis dominus papa Clemens quintus electionem Conradi de Monte reprobavit et omnia per ipsum facta, concessa, commissa, ordinata et sigillata cassavit, irritavit et funditus annichilavit et omnia esse invalida in consistorio pronunciavit. Unde propter partes et rebelliones capituli et civitatis Monasteriensis Otto comes Clevensis ipsum dominum Ludovicum, *suum nepotem*, cum valido exercitu ante civitatem Monasteriensem duxit. Cui capitulum et civitas obviaverunt et honorifice absque resistencia et contradictione receperunt et introduxerunt. Quod senciens Conradus intrusus se a suis adiutoribus derelictum cessit, nec aliquibus restitit seu contradixit. [2]).

Hic Ludowicus per Ottonem comitem Clevensem itaque introductus dyocesin Monasteriensem in bono et habundanti statu reperit, clericos et cives honestos, et vasallos et ministeriales validissimos sancto Paulo et sibi fideles et obedientes. Et huius Ottonis comitis consiliis usus terram et dyocesin suam optime gubernavit et omnibus indifferenter asperrime iudicavit et subditos rebelles subiugavit. *Mortuo vero domino Ottone Theodoricus suus frater in comitem Clivensem successit.*

---

1) 1309. Levold l. c. 397. Auch Levold, der damals selbst zu Avignon war, meldet seine Ernennung durch den Pabst. Erhard M. G. 150. stellt die päbstliche Provision in Abrede wegen des Titels „electus et confirmatus", dessen sich Ludwig in Urkk. bedient; aber auch Johann v. Virneburg, bei dem gewiss von einer Wahl des Kapitels nicht die Rede sein kann, nennt sich „electus" Nies. US. 7, 159. 1309. Febr. 1. war Ludwig noch nicht zum Bischofe ernannt, da K. Heinrich VII an diesem Tage für ihn seine erste Bitte an das Kapitel zu Münster richtete. Nies. US. 7, 388. 2) 1310. März. 8. unterschreibt auf der Kölner Synode das Kapitel von Münster „sede ipsa vacante." Konrad war also damals schon zurückgetreten, Ludwig aber vom Erzbischofe und dem Kapitel noch nicht anerkannt. Vgl. Anm. zu Kleinsorgen K. G. 2, 203. 1310. Dec. 16. stellt Ludwig eine Urk. als B. v. Münster aus. Westfalia. 1826. n. 3. S. 21. 1311. Apr. 26. verglich sich Ludwig mit dem Erzb. v. Köln. (Münst. L. Arch.)

Erat autem Ludowicus ab omni vicio intactus et omnibus diebus suis de aliqua infamia mansit immaculatus. Nec ex machinacione propria unquam aliqua excogitavit, que eius famam ledere possent vel honorem. Et dum aliqui officiati more eorum solito aliqua iniusta fecerant nomine suo vel scriberent, doluit toto corde. Erat autem pauperibus et egenis misericors multum, de quibus habuit in se specialissimam virtutem, que sibi absque dubio a sancta Elizabeth proava sua fuit innata. Nam dum aliquem egenum suum familiarem noverat infirmare, sciscitabatur sollicite, quos cibos delectaretur manducare, et hos sibi ipsi fecit delicate preparari et tunc misit egrotanti. Et post mortem Ottonis comitis Clevensis omnibus diebus suis clericos dilexit et semper protexit et clericos semper habuit in consiliis, a quibus maiore parte optime regebatur. De quo nobiles et militares multum doluerunt. Et in omnibus locis et placitis, inter quoscunque principes vel nobiles seu populos veniebat, semper nobilitate et humilitate et gloria et honesto comitatu et sumptibus excellebat. Et in suis expedicionibus armorum et exercitibus inter omnes principes et nobiles semper armatos habuit validiores. Fuit autem coram extraneis hominibus et suis familiaribus et hospitibus extraneis multum blandus et socialis, verbis et factis mitis, et erat omni tempore terribilissimus inimicis. Hic eciam fuit ultra omnes suos predecessores habundancior honore, diviciis et gloria, et eciam ultra universos antecessores suos [1]).

Quamplurimas guerras et diversa et varia perpessus est adversa, in quibus tamen nunquam defecit, sed imperterritus perseveravit. Non multum amisit, sed semper ecclesiam ademit et aucmentavit. Hic eciam dominium in Bredenvort et Loen ecclesie sue ademit et comparavit [2]) et opidum Ramestorpe struxit [3]) et opidum Rene firmavit [4]), quod nunquam aliquis suorum predecessorom facere potuit.

---

1) Damit ist aber doch zusammenzuhalten, was wir aus Urkk. über Ludwigs gränzenlose Verschwendung wissen. Vgl. Nies. US. 7, 469. 5, 158. 2) 1316. Aug. 3. Kindl. B. 3, 311. Vgl. Nies. UB. 2, 376. US. 5, 367. 3) 1319. Mai. 25. Nies. UB. 2, 516. 4) 1327. Aug. 15. Verleihung von Stadtrechten an das neugegründete Rheine. (Münst. L. Arch.)

Hic habens alternatim guerras cum comitibus de Marka duo castra struxit et bis pontem trans Lippiam fecit et gravissima dampna intulit. Sed ex negligencia Hassonum in ponte Hammonis cum quampluribus fuit captus [1]), sed pro competenti pecunia redemptus [2]). Et in hac captivitate opidum Haltern captum recuperavit et quamplurimos captivavit.

Hic eciam habens guerram cum comite Gelrie, rege Boemie, episcopo Leodiensi et episcopo Traiectensi et comite Juliacensi, comite de Flandria, comite de Marka, comite de Monte, comite Hollandie et comite de Artoys et cum quampluribus aliis principibus, comitibus et nobilibus et ipsorum adiutoribus, qui omnes simul et semel uno tempore cum quampluribus millibus equitum et peditum terram et ecclesiam suam violenter intrare et devastare volebant. Quibus omnibus resistebat et cum suis obviabat et gracia dei et sancti Pauli fugabat. Sed in hac guerra castrum Bredenvord per negligenciam fuit captum, quod in composicione per episcopum Traiectensem arbitrum fuit edictum [3]), quod comes Gelrie deberet castrum habere, sed episcopus Monasteriensis deberet dominium et terram Bredenvoert obtinere. Sed in hac guerra castrum et alia castra per episcopum fuerunt destructa.

Hic eciam Ludowicus habens guerram cum nobili domino de Stenvordia castrum Swanenborch [4]) destruxit et filium suum cum multis captivavit et preciose exaccionavit et dominium suum multum devastavit [5]).

Item habens guerram cum dyocesi Traiectensi gravissima dampna intulit.

Item habens guerram cum dyocesi Osnaburgensi propugnaculum Anthem [a]) destruxit et quamplurima alia dampna intulit et fecit [6]).

a) *W*. Achen. — *K*. Anthen. — *V*. circa Anchem.

---

1) 1323. Mai. 17. Levold l. c. 399. 2) 1323. Nov. 13. Nies. UB. 2, 285. 3) 1324. Sept. 1. verspricht Reinald v. Geldern, sich einem Schiedsspruche zu unterwerfen; 1324. Nov. 3. Sühne durch den B. von Utrecht. (Münst. L. Arch.) 1326. Juni. 28. schliessliche Aussöhnung mit Reinald. Nies. UB. 2, 290. 4) An der Ems bei Mesum. Vgl. Nies. US. 6, 369. 5) 1343. Febr. 23. Sühne. Nies. US. 5, 169. 6) 1341. Dec. 17. Sühne. Nies. UB. 2, 295.



Item habens guerram simul et semel cum comite de Tekenborch et cum comite de Benthem et cum nobili domino de Ottenstene castrum Ovelgunne [1]) destruxit et castrum Slypse [2]) struxit et indesinenter ipsis gravissima dampna fecit.

Item habens guerram cum comite de Oldenborch castrum Rutenowe struxit et castrum Windenborch [3]) destruxit.

Item habens guerram cum nobili domino de Depholte una cum comite de Hoya castrum Stedelant struxit [4]).

Item habens guerram cum comite de Arnsberge multa dampna fecit [5]).

Item contra Frisones rebelles in Emeslandia bis castrum Nyhus [6]) struxit et castrum Burwal [a]) [7]) et castrum Kopeshues destruxit, contra que ibidem speciale novum castrum struxit. Et Grimeken [b]), capitaneum Frisonum rebellium, et quamplurimos alios Frisones diversis temporibus captivavit et interfecit et spoliavit et multum humiliavit. Et quamplurimas alias guerras habuit pro ecclesia sua maiores et minores, longiores et breviores omnibus diebus suis, quibus omnibus imperterritus semper resistebat indefessus.

Hic eciam temporibus suis castrum Laghe, castrum Valken et castrum Wulvesbergh et quamplurima alia castra destruxit et construxit, circumvallavit et de obsidionibus liberavit et eciam novissimis diebus suis cum comite de Marka castrum (Davensberg) [c]) destruxit [8]).

Hic eciam temporibus suis quamplurimos nobiles, barones, militares et populares diversis temporibus captivavit,

a) *K*. Surwal. — *V*. Burwalt.
b) *F*. Brimeken.
c) *Der Name fehlt in W.K.V. und ist in F. von Mallinkrodt zugesetzt.*

---

1) Zu Schöppingen. 2) An der Ems bei Herzevoerth in der Nähe von Lingen. 1336 scheint die Burg gebaut zu sein. Vgl. Nies. UB. 2, 210. 3) Die deutsche Chronik hat Wardenborch; wahrscheinlich das heutige Wardenburg, eine Meile südlich von Oldenburg. 4) 1346. Sühne. Nieberding, Niederst. M., Urk. 1, 28. 30. 5) 1345. Nov. 25. Sühne. Seibertz UB. 2, 340. 6) Nienhaus, später fürstliches Amthaus bei Aschendorf im A. Meppen. 7) Brual im A. Meppen am linken Ufer der Ems, hart an der ostfriesischen Gränze. 8) 1357. Die Ueberreste des Davensberg liegen zwischen Otmarsbocholt und Ascheberg.

interfecit vel preciose exaccionavit. Et de aliis guerris et factis et adversis, in quibus triumphavit, dicere esset longum.

Huius [a] ***temporibus dominus Engelbertus comes de Marka castrum Strunckede*** [1] ***obsedit*** [2]***, quod ipse Theodoricus comes Clivensis voluit ab obsidione liberare et non potuit, sed ad eius liberationem domini Ludowici Monasteriensis episcopi sui nepotis auxilium imploravit, qui ad petitionem eius habens in exercitu suo mille*** [b] ***ducentos milites et famulos de sua dioecesi ornatos et galeatos, una cum domino Theodorico comite Clivensi castrum illud ab obsidione liberavit. Et Engelbertus comes de Marka soluta obsidione recessit, et postmodum castrum Strunckede ecclesiae Monasteriensi semper contrarium permansit*** [3]***. Unde postmodum dominus Ludowicus episcopus castrum Portsler*** [c] [4] ***obsedit, quem ipse Engelbertus de Marka de obsidione cum suis amicis nobilibus e converso fugavit*** [5]***, sed non tantum per vim dominum Ludowicum ab obsidione depulit, verum per infidelium suorum consilia, derelictis rebus omnibus et cibariis, ab obsidione fugit, unde maxima guerra surrexit. Et dominus Ludowicus in detrimentum comitis de Marka aliud castrum struxit et pontes per flumen Lippiam ad dominium Marcke fecit, sed iterum ex malo suorum consilio ante oppidum Hamme plus quam cum septuaginta armigeris est captus. Et in hac captivitate Theodoricus comes Clivensis, de quo illa guerra pervenit, dum Ludowicus in vinculis esset, comitem de Marka diffidavit et quaecunque potuit illi damna intulit. In hac guerra oppidum Halteren comes de Marka cepit, quod tamen plurimis in eo captis optime fuit recuperatum. In hac etiam guerra comes de Marka oppidum Sendenhorst cepit, et licet dominus Ludowicus cum lachrymis, evaginato gladio, clamando auxilium imploravit, nullus tamen praestitit, et sic oppidum Sendenhorst fuit combustum et annihilatum.***

Et cum pro competenti pecunia a captivitate cum suis esset liberatus, ex tunc statim de eadem radice maior guerra contra comitem Gelriae surrexit, in qua etiam dominus Theo-

a) Das Vorige von Erat autem Ludowicus *(S. 43.) an fehlt in dieser Form in M.H. und es findet sich dafür die hier eingeschobene Stelle.*

b) H. mille *f.*

c) H. Boetzler.

1) In der Grafsch. Mark, Amt Bochum. 2) 1317. Levold l. c. 398. 3) 1319. März. 31. Ende des ersten Krieges gegen den Grafen v. d. Mark durch Sühne. Nies. UB. 2, 272. 4) Die Landesfeste Patzlar bei Lüdinghausen. 5) 1320. Levold. l. c. 398.

dericus comes Clivensis ad alteram partem fugit. Et in ipsa guerra castrum Bredeforth per negligentiam fuit captum per comitem Geldrensem, et castrum Bermetfeld [a] [1] *et alia castra per dominum Ludowicum e contra fuerunt capta. Unde comes Gelriae auxilio regis Bohemiae et episcoporum Traiectensis, Leodiensis et comitum Juliacensis, de Marka, de Monte, Flandriae, Hollandiae et de Artois et aliorum plurimorum comitum et nobilium ultra septem armatorum millibus cum dextrariis et galleis, cum aliis quam pluribus millibus equitum et peditum dioecesin Monasteriensem potenter devastando pertransire uno tempore proposuit. Qui dominus Ludowicus cum auxilio episcopi Osnabrugensis et domini Lippiensis et comitum de Waldeck, Seine et aliorum suorum equitum et peditum in domino et beato Paulo confidens tantis exercitibus iuxta Coesfeldiam in pugnam obviavit et gratia dei eos fugavit. Sed tamen guerra eodem tempore per plurimos nobiles fuit composita et sopita, et per episcopum Traiectensem fuit definita, ut Bredefort comiti Gelriae et terra circumiacens dioecesi Monasteriensi deberet permanere anno domini .m.ccc.xxxiiij. die Aegidii* [2].

Idem postmodum dominus Ludowicus ad instantiam domini Walravii archiepiscopi Coloniensis [3] *et suarum civitatum et amicorum habuit iterum guerram cum comite de Marka, et iterum pontem trans Lippiam fecit et castrum Libborg* [4] *contra comitem struxit. Sed sopita illa guerra marescalcus et civitates Colonienses illud castrum, quod in favorem illorum constructum erat, violenter destruxerunt, de quo undique multum conquerebatur.*

Fuit autem dominus Ludowicus pius et mansuetus. Et in his temporibus ultra septuaginta castra et munitiones in dioecesi Monasteriensi fuerunt constructa et pro maiori parte murata, quae fere postmodum omnia illi et ecclesiae Monasteriensi rebellaverunt, et contraria semper fuerunt. Unde habens guerram cum nobili domino de Steinvordia, comitem de Marka et alios extraneos in auxilium invocare oportuit, in qua guerra castrum Schwanenborg destruxit et filium eius captivavit et pretiose exactionavit et dominium suum multum devastavit.

Et videns subditorum suorum diffidentiam, de quibus per omnia prius confidebat, clericos postmodum semper habuit in consilio, a quibus bene regebatur. De quibus alii militares et

a) *H.* Merveldt.

1) Bernsfeld im K. Ramstorf, A. Ahaus. 2) 1324. Sept. 1. 3) 1322. Oct. 29. schloss B. Ludwig ein Bündniss mit Köln, das 1332. Sept. 5. erneuert wurde. Nies. UB. 2. 277. 285. 4) Im A. Stromberg an der Lippe.

nobiles, qui antea sui consiliarii fuerant, doluerunt et hoc aegre tulerunt, sed tunc magis se in eius servitio fideles exhibuerunt et meliores esse studuerunt.

Hic etiam dominium Loen et castrum Bredevort ecclesiae suae comparavit.

Hic temporibus suis tribus vicibus habuit guerram cum comite in Teckeneborch. Sed quarta vice simul et semel habuit guerram cum comite de Tekeneborch et comite de Benthem et nobili domino de Solms. Et in illa guerra castrum Ovelgunne destruxit. Etiam prius iuxta Lingen castrum Schlipsen construxit.

Item habuit guerram cum dioecesi Osnabrugensi pro eo, quod castrum Haerkotten[1] *contra eum defendere voluerint.*

Item habuit guerram cum dioecesi Traiectensi, pro eo quod publicos inimicos suos foverunt.

Item habuit guerram cum nobili domino de Diepholt pro iure in Dummere[2].

Item habuit guerram cum comite de Oldenborch.

Item quam plurimas alias habuit suis temporibus guerras, parvas et magnas, in quibus castra Wulfesberge, Lage, Valcken et alia plurima castra destruxit et construxit, circumvallavit et obsidione liberavit. In Embslandia castrum Nienhaus bis struxit et Grimmeken capitaneum Frisonum et alios plurimos Frisones captivavit et interfecit, et ipsos multum humiliavit. Item in Frisia castrum Burwold et castrum Koipeshuys destruxit et novissimis suis diebus castrum Davensberg cum comite de Marka destruxit.

Huius eciam temporibus plura signa et prodigia, quam in omnium suorum predecessorum temporibus leguntur fuisse. Plage et portenta in celo, aere et terra sunt visa et ostensa. Primo in primis ipsius presulatus temporibus cecidit inaudita pluvia, que a festo Jacobi usque ad festum omnium sanctorum[3] sine aliqua intermissione duravit. Quam maxima subitanea mortalitas in fluxu sanguinis est subsecuta et inaudita validissima fames in universa terra, ita quod homines diversis herbis sicut bestie vescebantur. Et in hac fame homines et iumenta communiter perierunt. Et plurime civitates terre, castra et ville de inundancia aquarum sunt submerse.

1) Im K. Füchtorf, A. Sassenberg. Schon 1313. Dec. 14. hatte B. Ludwig mit den Grafen von Mark, Teklenburg, Ravensberg und den Herren von der Lippe ein Bündniss gegen die Korf zu Harkotten geschlossen. Nies. UB. 2, 270.
2) Der Dümmersee auf der Gränze des A. Vechte und der Grafsch. Diepholz.
3) Juli. 25. bis Nov. 1.

Item temporibus suis anno domini .m.ccc.xlii. circa festum Jacobi [1]) in maxima siccitate aliquibus pluviis non precedentibus inaudita subitanea aquarum inundancia de terra erupit, per quam ex inproviso quamplurime terre, civitates et ville, plus quam de priori inundancia, perierunt [a]).

Item temporibus suis anno domini .m.ccc.xlviiii. quedam gens absque capite et ductore, qui se flagellatores vocaverunt, surrexit, qui diversas terras et civitates circuierunt et se flagellaverunt, *et diversas truphas contra presbiteros et clerum* predicabant et confessiones audiebant *sibi invicem* et populum contra eorum presbiteros et clerum excitabant. Sed statim hec per Clementem papam sextum per constitucionem, que incipit: Licet vinea domini Sabaoth, fuit cassata et annichilata.

Item huius Ludowici temporibus in Gelrea, Anglia, Francia et Hyspania et in diversis terre partibus surrexit gens contra gentem et regnum adversus regnum et horribilissimus terre motus, de quo in quampluribus locis quamplurime civitates [b]), castra et ville funditus sunt destructe. Et quamplurima alia signa et plage in ventis validissimis et nebulis densis fuerunt temporibus suis, quorum similia in scripturis fuisse non reperiuntur, nec antiquitas meminit hominum modernorum.

Item temporibus suis anno domini .m.ccc.l. [c]) viguit in universo mundo mortalitas hominum permaxima successive, que epydimia vocabatur, ita quod vix unus homo alium sufficiebat sepelire. Et exinde plures iudei in multis terris sunt interfecti, quibus illud nephas pestilencie imponebatur.

Hic eciam Ludowicus festum concepcionis beate Marie ad celebrandum instituit et quamplurima alia bona et virtutes est operatus et diversa perpessus est adversa, de

a) Huius eciam-perierunt *findet sich in H. dem Inhalte nach, aber in abgekürzter Form.*
b) *M.H.* Basilea et aliae plurimae civitates.
c) *K.(a.R.)*: „Mors cunctos stravit .l.m. ter .c. numeravit."

1) 1342. Juli. 25.

quibus per singula longum esset enarrare. *In quibus a suis saepius derelictus est; nam postquam sibi ipsis tam fortia castra struxerunt, de ipso eorum domino non curabant, sed quodcunque potuerunt debellabant.*

Obiit anno domini .m.ccc.lvii. anno presulatus sui .xlviiii. in die Agapiti [1]). Et in die Bartholomei [2]) ante summum altare cum planctu omnium est sepultus.

V. „Clerum dilexit et miliciam bene rexit.“
„Hic passus multa, que non permisit inulta.“

V. (*„Filius Hassorum praesulque Monasteriensis,*
„Elisabeth sancto Ludowicus germine tanto,
„Largus mendicis, timor hostis, amicus amicis,
„Sincere more clerum dilexit honore,
„Victurus Christo mundo migravit ab isto
„Agapiti festo; huic alme deus pius esto.
„Iste quater denis et septem praefuit annis.“)

XXXIIII. ADOLPHUS de Marka, canonicus Coloniensis (et Monasteriensis) [a]) [3]) iuvenis et in iure canonico bacularius. Hic a capitulo, clero et omni populo dyocesis Monasteriensis *statim post obitum domini Ludowici* in episcopum concorditer electus et avide postulatus. Qui cum canonicis Monasteriensibus pro sua confirmacione personaliter fuit in curia Romana [4]). Sed eius confirmacio tam ex causa iuventutis, quam ex aliis causis, que sibi per nuncios domini Wilhelmi Coloniensis archiepiscopi obiciebantur, per aliquod tempus se protraxit, de quibus ipse Adolphus triumphavit. Et tunc dominus *Innocentius* papa in die Leonardi [5]) eius electionem confirmavit et ipsum diem Leonardi, *sicut festum Petri et Pauli,* Adolphus ad celebrandum instituit, *quod tamen populus post eius decessum intermisit. Et postmodum Vedasti et Amandi die* [6]) *solennissime Monasterium introductus est.*

a) *F.M.H.* et Monasteriensis *f.*

---

1) 1357. Aug. 18. Ebenso das necr. Transaq. Das necr. eccl. mai. II. hat Aug. 20. 2) Aug. 24. 3) Wäre er Domherr zu Münster gewesen, so hätte es Levold gewiss angemerkt. 1348 kam er in das Kapitel zu Köln. Levold. l. c. 404. 4) Adolph war 1357. Oct. bis Dec. 6. zu Avignon. Levold. l. c. 407. 5) Nov. 16. 6) 1358. Vedasti et Amandi fällt Febr. 6.; Levold l. c. 408. nennt den Sonntag Sexagesima, der 1358 auf Febr. 4. fiel. — Die genannten Zeitangaben stimmen nicht mit den bei Erhard G. M. 157. gegebenen, stützen sich aber auf die genaue Erzählung des Zeitgenossen Levold.

Hic recepit dyocesin Monasteriensem in competenti statu et ab omnibus fuit gloriose et honorifice receptus. Et tribus primis annis ecclesiam Monasteriensem multum gloriose gubernavit et omnibus aspere iudicavit, ita quod eius pacis et terroris fama undique per omnes terras volavit. Et castrum *et officium in* Portesler a fratre suo comite de Marka *pro duobus millibus et quadringentis marcis* redemit et liberum comitatum in Dynghede [1]) pro aliis bonis immobilibus procuravit [2]) *et cum aliis liberis comitiis ecclesiam suam ampliavit.* Et quamplurima alia bona fecit et multum gloriose rexit. Quapropter clerus quamplurimas et alius populus utriusque sexus et condicionis diversas exactionaciones sibi dederunt [3]). *Et pro reliqua parte teloneum in Monasterio Egberto Cleihorst* [4]), *iudici Monasteriensi, pro quingentis marcis fuit obligatum.* Et castrum Wringenowe struxit et castrum Mervelde [5]) et castrum Brantelghet [6]) destruxit et quamplurima est operatus.

Huius etiam temporibus exuviae plebanorum in morte eorum fuerunt per archidiaconos remissae. Nam fuit ab antiqua consuetudine, quod in duabus synodis bis in anno eorum plebanos subditos recipere ad comestionem solenniter archidiaconi tenerentur. Tunc ordinante Adolpho archidiaconi plebanis exuvias postmodum dimiserunt, et plebani e contra comestiones in synodo omiserunt [7]). *Et Adolpho haec procuranti dimidiam decimam dederunt.*

Sed hiis prospere succedentibus procurante dyabolo magna guerra et discordia inter fratres duces [a]) Gelrie et naciones et partes de Brunghorst *ex una* et de Hekern *ex alia parte* est exorta. Et partes de Hekern amore domini Johannis comitis Clevensis sui avunculi *et ex aliis certis causis* ipse Adolphus fovebat et iuvabat. Contra quem plures nobiles *et vasalli et ministeriales* dyocesis Monasteriensis tam ex stipendiis, quam ex aliis causis partem alteram de Brunghorst fovebant et iuvabant et ecclesie

a) *H.* ducis.

---

1) Im A. Bocholt an der Klevischen Gränze. 2) 1360. Mai. 23. Nies. UB. 2, 84. 3) 1359. Oct. 27. Nies. UB. 2, 523. 4) Kommt 1346 bis 1367 als Richter vor. 5) Bei Dülmen. 6) Brandlecht in der Grafsch. Bentheim. 7) 1359. Jan. 15. Nies. US. 7, 150. UB. 1, 29.

Monasteriensi gravissima dampna in incendiis et rapinis quasi absque aliqua resistencia faciebant et multum devastabant [1]). Et cum Adolphus cum suis se plus defendere non potuit, ex tunc quamplurimas litteras represseiales omnibus volentibus eum iuvare [a]) large et prodige ad omnium voluntatem erogavit, de quibus maiora et graviora dampna, quam de omnibus guerris ecclesie Monasteriensi evenerunt et perveniunt in hunc diem [b]). Et sic in hac desolacione ecclesie Monasteriensis per alios tres annos ecclesiam Monasteriensem gubernavit.

Et tunc temporis mortuus est Wylhelmus Coloniensis archiepiscopus [2]) et maior pars capituli Coloniensis dominum Johannem de Vernenborch, eorum decanum, in archiepiscopum Coloniensem elegerunt et postulaverunt. Cuius eleccioni dominus Florencius de Wevelkaven, Coloniensis ecclesie canonicus et subdecanus et Godefredus suus frater et Thydericus de Ghenepe capellanus, canonicus Coloniensis [c]) ex certis causis se opposuerunt et Enghelbertum Leodiensem episcopum contra dominum Johannem elegerunt et postulaverunt. Unde dominus Johannes de Vernenborch cum suo decreto electionis et postulacionis ad curiam Romanam pro confirmacione se transtulit. Contra quem statim dominus Florencius cum causa contraria ad curiam Romanam est secutus. Et ipsa causa coram domino papa *Urbano quinto* et cardinalibus in consistorio fuit proposita et publicata et ad audiendum et ad examinandum cardinalibus fuit commissa et audita et examinata et *contra dominum Johannem* probata et in veritate comperta. Unde dominus papa habitis super hiis consiliis fratrum suorum cardinalium nec electionem domini Johannis de Verneborch, nec postulacionem domini Enghelberti Leodiensis episcopi admisit, nec confirmavit, sed ex quadam optima fama lenitatis [d]) et noticia scolastica Adolphi

a) *H.* extraneis satellitibus.
b) *M.H.* et perveniunt in hunc diem *f.*
c) *H.* canonici Colonienses.
d) *W.V.K.* levitatis.

1) 1360. 2) 1362. Sept. 15.

Monasteriensis episcopi et eciam ad complacendum ipsi domino episcopo Leodiensi, suo patruo, anno domini .m.ccc.lxiii. in die beati Albani [1]) martiris ex tunc dominus papa dominum Adolphum de ecclesia Monasteriensi in ecclesiam Coloniensem transtulit et domino Johanni de Vernenborch de ecclesia Monasteriensi providit [a]).

XXXV. JOHANNES de Verneborch, *post translationem domini Adolphi in die Othmari* [2]) in ecclesiam Monasteriensem sollempniter introductus et ab omnibus benignissime et honorifice receptus, nonnisi per unum annum rexit et multum prodige, gloriose et large vixit. Sed deficientibus sumptibus et rebus in diversorum incumbencium subsidium inter cetera aream [b]) episcopalem in urbe Monasteriensi pro centum marcis vendidit [3]). Castrum Wrynghenouwe obligavit et plures redditus ecclesie, qui debebant *in festo* Michaelis [4]) *dari et solvi et episcopis* derivari, circa festum Pentecostes [5]) fuerunt extorsi et plures computaciones officiatorum predecessorum suorum *assumpta pecunia* confirmavit et obligaciones bonorum ecclesie assumendo pecuniam *ad voluntatem aliorum* aucmentavit *et, prout voluit, sigillavit.*

Sed cum tamen pene in omnibus defecisset, extunc eodem tempore, scilicet anno domini .m.ccc.lxiiii., Adolphus de Marka archiepiscopus Coloniensis a sponsa sua, videlicet Coloniensi ecclesia, declinavit et per dominum Florencium de Wevelkaven, Coloniensis ecclesie canonicum et subdecanum, et dominum Petrum Brabatensem, canonicum sancti Dyonisii Leodiensis, procuratores ad hoc specialiter constitutos, in manus trium cardinalium et ad manus Enghelberti Leodiensis episcopi ecclesiam Coloniensem resignavit et ipsam resignacionem dominus Urbanus papa quintus invite et dolenter admisit, et ipsum

a) *V.s.h.* et ibi non diu rexit.
b) *M.H.* aulam.

---

1) 1363. Juni. 21. 2) 1363. Nov. 16. 3) 1364. Jan. 21. Münst. L. Arch. 4) Sept. 29. 5) 1364. Mai. 12. (1363 um Pfingsten war Johann noch nicht Bischof) also nach der Ernennung seines Nachfolgers Florenz, wodurch das am Schlusse dieses Abschnittes Gesagte seine Erklärung findet.

Adolphum ab annulo et iuramentis, quibus ecclesie Coloniensi fuit astrictus, absolvit, faciens exinde statutum de consilio cardinalium in perpetuum observandum, videlicet quod nunquam alicui de aliqua ecclesia cathedrali deberet provideri, nisi esset in aliquibus sacris ordinibus constitutus vel ante provisionem se ad sacros ordines faciat promovere. Et sic dominus papa Enghelbertum *de Marka*, Leodiensem episcopum, quem prius contra Johannem de Verneborch dominus Florencius de Wevelkaven et alii duo postulaverunt, in ecclesiam Coloniensem transtulit et sibi statim pallium per eundem dominum Florencium transmisit. Et Johannem de Ercle, episcopum Traiectensem, transtulit in ecclesiam Leodiensem. Et dominum Johannem de Verneborch de ecclesia Monasteriensi transtulit in ecclesiam Traiectensem et domino Florencio de Wevelenkaven hec omnia procuranti, licet multum renitenti, de ecclesia Monasteriensi itaque vacante dominus papa providit, sed meliorem promisit. Et Adolpho de Marca post resignacionem ecclesie Coloniensis fortalicium in Berk cum suis attinenciis sub nomine pheodi ad usufructum fuit assignatum.

Unde postquam Joannes de Verneborg de ecclesia Monasteriensi in ecclesiam Traiectensem fuit translatus, ex tunc in detrimentum domini Florentii de Wewelinghoven sui successoris de ecclesia Monasteriensi provisi, quicquid de rebus et reditibus ecclesiae Monasteriensis potuit diripere, distrahere et alienare, non neglexit.

V. „Coloniae lectum locus hic tenet, inde Traiectum.“
„Hic fratres veteres fuit ob res — — —“ a)

„Ob vanam causam vendebat praesulis aulam.“

XXXVI. FLORENTIUS b) de Wevelkaven, *de nobili prosapia procreatus*, Coloniensis ecclesie canonicus et sub-

a) *Den ersten Vers haben F.M.H. und mit dem Anfange* Colleu electus *auch K.V.; den zweiten unvollständigen hat nur F.; W. hat keinen Vers.*

b) *W.K.V. haben das Leben des B. Florenz nur in einem Auszuge aus dem vorliegenden Texte, der sich in F.M.H. findet; da die deutsche Chronik den kürzern Text fast wörtlich*

decanus. Huic anno domini .m.ccc.lxiiii.[a]) crastino Georgii[b])[1]), scilicet in festo sancti Ludgeri[2]) Monasteriensis ecclesiae primi episcopi, ex tunc Urbanus papa quintus eidem domino Florentio licet multum renitenti de ecclesia Monasteriensi providit et ad reformandam ipsam desolatam et depauperatam ecclesiam multis blandiciis induxit et commisit. Hic ultra omnes suos praedecessores episcopos Monasterienses ipsam ecclesiam et suum statum et omnia in ipsa existentia in miserabiliori statu reperit, quo omnes sui praedecessores. Nam quae praedecessores repererunt in bonis[c]) et prosperis, hic reperit in tribulationibus et adversis. Hic etiam a primaevo ordinacionis suae tempore omnibus diebus suis de specialibus suis subditis et amicis[d]) plus quam de publicis suis inimicis semper et assidue privatas deceptiones et secretas persecutiones est perpessus.

Nam primo statim postquam sibi de ecclesia Monasteriensi fuit provisum et antequam insinuationem suarum literarum apostolicarum in capitulo faceret insinuare[e]), ex tunc quidam amici sui et clerici valde speciales in curia Romana et Coloniae existentes et, prout speravit, sibi valde fideles, famam finxerunt, quam capitulo Monasteriensi et aliis veraciter significaverunt, videlicet quod ipse dominus Florentius de ecclesia Monasteriensi non curaret, nec intenderet seu vellet in ipsa ecclesia personaliter re-

übersetzt und das, was er zur Bestimmung der Abfassungszeit der Recension W.K.V. bietet, in der Vorrede bemerkt ist, so ist es unnöthig, ihn neben dem längern Texte abzudrucken.

a) *H.* lxiii.
b) *H.* Gregorii.
c) *M.H.* bona pace.
d) *M.H.* ab amicis suis specialibus et subditis et ministerialibus.
e) *M.H.* antequam literae apostolicae suae provisionis in capitulo vel alicubi fuerant insinuatae.

1) 1364. Apr. 24. 2) Die gewöhnlich in den Kalendarien angegebene depositio s. Ludgeri, März. 26. würde nicht stimmen; nach den Kalendarien des Domes zu Münster wurde aber auch die translatio s. Ludgeri gefeiert, und zwar April. 24. oder crastino Georgii. Nach jüngeren Kalendarien fällt die translatio auf Oct. 3.

sidere, sed Engelbertum comitem de Marcka vellet et intenderet in suum et ecclesiae suae gubernatorem [a]) constituere et provisorem, qui etiam ipsum dominum Florentium cum auxilio aliorum dominorum et nobilium vellet et deberet ipsum potenter et violenter in diocoesin Monasteriensem et civitatem et ecclesiam introducere et per fortalitia circumducere et in dioecesi Monasteriensi ex parte et nomine ipsius domini Florentii actualiter gubernator, *tutor* et provisor permanere, et si aliqua de redditibus ecclesiae *ipsi* possent superesse et derivari, haec sibi per ipsum comitem de Marcka, prout ipsi concordaverant, in absentia deberent destinari. Quapropter capitulum, praelati et canonici Monasteriensis ecclesiae huius fictae famae creduli, nec in praemissis causa investigata seu veritate experta vel comperta, sed convocatis propter hoc ecclesiae Monasteriensis nobilibus, vasallis et ministerialibus et aliis ad haec vocandis et habitis super huiusmodi fictae famae consiliis, nobilem virum dominum de Steinvordia in ipsorum et ecclesiae Monasteriensis gubernatorem et tutorem constituerunt [1]). Et convocatis super his aliarum civitatum et castrorum ecclesiae Monasteriensis et aliis populis [b]) ipsis singularibus diversas causas et parabolas, *prout prius fuerant ab amicis domini Florentii informati*, proposuerunt et exposuerunt, cum quibus ipsos ad eorum voluntatem et consensum et conpromissum incitaverunt et attraxerunt et praefato domino de Stenvordia fortalicia ecclesiae Monasteriensis commiserunt. Et statim canonici Monasterienses adhuc ex huiusmodi inanis et frivole fictae et falsae famae metu omnia ecclesiae privilegia et alia ecclesiae utilia extra ecclesiam, urbem et civitatem Monasteriensem ad alia loca, de quibus magis confidebant, sub custodia canonicorum speciali transtulerunt, licet de omnibus praemissis ipse dominus episcopus nunquam super his fuisset interrogatus vel requisitus vel quaequam de omnibus his in cor suum nunquam descenderunt vel ab ore procederunt. Sed ve-

a) *M.H.* tutorem.
b) *M.H.* castrorum huius ecclesiae populis.

1) 1364. Juni. 5. Nies. US. 5, 226.

niente ipso domino episcopo cum conductu comitis de Marcka et civium Monasteriensium civitatem Monasteriensem solemniter fuit introductus et a civibus et populo receptus. Sed praelati et canonici ac clerus Monasteriensis ipsum penitus cum nulla primo reverentia receperunt, nec more solito sicut eorum domino et episcopo obviaverunt, nec ipsum absque certis et specialibus causis et cautionibus et iuramentis omnibus suis praedecessoribus insolitis, ignotis et inauditis in eorum dominum et episcopum recipere voluerunt. Et ipso domino episcopo talia inaudita et inconsueta iuramenta facere renitente ipsum cum amicis suis et magno extraneorum comitatu in urbe et civitate Monasteriensi per aliquod tempus sub maximis suis expensis ipsum frivole et sine causa esse et stare permiserunt et coegerunt. Et dum *tandem* cum capitulo Monasteriensi esset concordatus, ex tunc ultra magnas suas expensas, quas fecerat, quae ultra mille marcas se extenderant, etiam ante ingressum castrorum domino de Stenvordia [1]) suorum tutori constituto et aliis etiam ultra mille marcas *denariorum Monasteriensium* celeriter persolvere oportebat, et ipsas sub magnis damnis et usuris recipere oportebat. De quibus et aliis expensis tam frustratorie susceptis ultra mille scudatos in damnis fuit passus.

Et dum itaque in episcopum a capitulo esset receptus et per fortalicia circumductus, tunc quasi omnia bona ecclesiae et diocoesis invenit deserta, devastata vel cremata seu obligata, *et exceptis pecuniis, quas ipse expendit et persolvit, ultra triginta sex millia marcarum notorie reperit solvenda,* et omnia officia occupata [2]) et omnium bonorum et officiorum obligationes per dominum Johannem de Verneborgh invenit augmentatas de novo et tam novas quam antiquas officiatorum computationes pro maiori parte literis et sigillis ipsius domini Johannis *ex odio et in detrimentum ipsius domini Florentii* reperit confirmatas. Sed et pauci reditus, qui in aliquibus locis adhuc non obligati permanserunt, hi in festo Penthecostes fuerunt

1) 1364. Aug. 24. verspricht er ihm Entschädigung. Nies. UB. 5, 228.
2) Ueber das Emsland vgl. die Urk. bei Jung hist. Benth. cod. dipl. 190.

extorti et recepti, qui in futuro festo Michaelis debebant dari et derivari. Et in omnibus locis et fortaliciis vix tantum reperit, ad quod caput suum posset declinare. Verumtamen duo millia [a]) florenos, qui se ultra quadringentas marcas extendebant, *de novis et antiquis debitis et aliorum debita* in curia Romana pro servitio papae camerae persolvere oportebat. Sed etiam statim postquam in episcopum fuit receptus et antequam statum ecclesiae sciret et personas agnosceret, ex tunc de literis repressialibus a praedecessoribus diversis hominibus et armigeris datis infinitas gravissimas molestationes, minas [b]) et diffidationes undique indesinenter est perpessus. Et harum literarum repressalium quamplurimas pecunia redemit et alias multas aliis negociis recuperavit et quamplurimas alias variis curis, minis, blanditiis, laboribus et expensis diversimode compescuit et sedavit. Et licet pro talibus literis ultra quatuor millia et sexcentos [c]) scudatos *et mille et triginta marcas in pecunia* exposuerit et persolverit, tamen semper ex iis passus est iniurias, guerras et vexationes importunas.

Item ipse dominus episcopus statim postquam fuerat introductus pro generali et communi pace terrae laboravit et cum aliis principibus terrae, comitibus, dominis et nobilibus ac civitatibus pro communi terrae et ecclesiae suae utilitate ad effectum perduxit [1]). In qua et pro qua pace *facienda* ad requisitionem aliorum dominorum et civitatum in obsidionibus fortalitium et secutionibus armorum et [d]) expensis ultra mille marcas [e]) consumpsit.

Item quarto anno sui episcopatus ipse dominus Florentius quinque sedes vrigraviatus *prope Sendenhorst* ecclesiae suae ademit [2]) pro septingentis marcis, cum quibus

a) *H.* mille.
b) *M.H.* monitiones.
c) *M.H.* sexaginta.
d) *M.H.* in.
e) *M.H.* ultra tria millia scudatorum.

1) 1365. März. 30. Bündniss zwischen dem Erzb. v. Köln, B. v. Münster, Grafen v. d. Mark und den Städten Münster, Soest und Dortmund zur Aufrechthaltung des von ihnen aufgerichteten Landfriedens. Ungedr. Urk. 2) 1367. Apr. 20. Kauf der Freigrafschaft auf dem Dreine. Kindl. B. 3, 467

ecclesiam suam multum ampliavit et subditos suos libertavit. Item pro dimidietate iudicii gograviatus in Rene a domino Ludowico suo praedecessore comparata [1]) adhuc ducentas marcas exposuit et persolvit. Item percussuram denariorum *in Monasterio* longis temporibus ab antecessoribus suis alienatam ad se et ecclesiam reduxit et recuperavit. Item ad eandem denariorum percussuram in civitate Monasteriensi novam domum [2]), quae ultra ducentas marcas constitit, aedificavit. Sed et in Horstmare *venti molam et aquosam et in* Coesvelt, Wollbeke et in civitate Monasteriensi quamplurima aedificia nova et molendina construxit et ubique antiqua et vetera reaedificavit et restauravit, in quibus etiam ultra mille [a]) quingentas marcas exposuit et consumpsit. Et de his omnibus expositis, debitis, emptis et persolutionibus et aedificiis et expositis itaque in primis quinque annis sui episcopatus factis, quae se notorie ultra novem [b]) mille marcas extendunt, ab universo populo et clero diocoesis in exactionibus et decimis et aliis omnibus [c]) non habuit mille marcas in subsidium [d]), licet sibi melius esset promissum. Sed tamen adhuc his omnibus postpositis ab utilitate et honore suae ecclesiae non cessavit, nec laboribus quievit vel expensis pepercit, sed quamplurimas alias pecunias ad usus et fructus suae ecclesiae largissime ante et post diversimode exposuit et convertit, nunquam curans, quod reditus suae camerae et mensae sibi ipsi et aliis suis amicis diminuerit, dummodo cum his ecclesiam suam a debitis relevaret et amplificaret et ipsam et suos subditos adversis oneribus gravibus liberaret et libertaret.

Sed quarto anno episcopatus sui, dum quamplurima alia bona ad honorem et utilitatem ecclesiae suae aedificare et facere proponebat, ex tunc instigante diabolo ca-

a) *M.H.* mille *f.*
b) *M.H.* decem.
c) *M.H.* in–omnibus *f.*
d) *M.H.* in restantiis.

1) 1345. Oct. 31. Nies. UB. 2, 155. 2) Das Münzgebäude auf dem Roggenmarkte, das unter Friedrich Christians Regierung niedergerissen wurde.

stellani in Ravensbergh et eorum complices in festo Pentecostes [1]) diocoesin Monasteriensem manu armata hostiliter intraverunt et nulli parcentes, sed indifferenter clericos et laicos et religiosos spoliaverunt et magna damna fecerunt. Quos ipse dominus episcopus auxilio dei et civium Monasteriensium et aliorum fidelium usque Versmole fuit persecutus et devicit et captivavit et iure exactionavit. Et ipsos tunc Thidericus de Marcka, tunc temporis ecclesiae Osnaburgensis tutor et provisor, ex quorundam consilio pro famulis perplacitavit. Et insuper officiatus eiusdem domicelli Thiderici et sui complices Emeslandiam intraverunt et spoliaverunt, quorum quosdam fideles ipsius domini Florentii captivarunt, quos ipse dominus exactionavit. Et insuper praefatus domicellus de Marcka ex quorundam consilio, qui sibi magnum thesaurum ex depraedationibus et exactionibus et guerra multa promiserunt [a]), *ipsum dominum episcopum et dioecesin diffidavit, et quam plurimorum castrorum per circuitum dioecesi dudum magna damna fecit. Et de his omnibus dominus episcopus auxilio dei et suorum triumphavit. Sed tandem subditis et auxiliaribus dissimulantibus et tardantibus, dominus episcopus compositionem inivit, et si ista compositio sibi servata fuisset, bono fine conclusisset. Et in hac guerra Melchiorem episcopum Osnabrugensem in dioecesin Osnabrugensem potenter duxit* [2]).

Item eodem anno [3]) *mortuus est Engelbertus Coloniensis archiepiscopus et vacavit Coloniensis ecclesia ultra triennium, et tunc Fridericus de Sarwerden successit. Et in hac vacatione Godefridus comes de Arensberge sancto Petro et ecclesiae Coloniensi dominium in Arensberge perpetuo dedit et resignavit* [4]).

Item his guerris prioribus sopitis, quae ex parte castellanorum de Ravensberg fuerant exortae, tunc iterum iidem castellani de Ravensberg eorum inimicos in dioecesin Monasteriensem insequi apposuerunt et dioecesin Monasteriensem spoliare et damnificare incoeperunt, qui ante et supra pontem Vechtorpe [5]) *a paucis fuerunt victi, submersi et capti.*

a) *Die alte Hs., von der F. eine Abschrift ist, hatte hier eine grössere Lücke, die aus M.H. ergänzt ist.*

---

1) 1368. Mai. 28 Vgl. Erdmann chron. Osnabr. bei Meibom scr. 2, 231. 2) Vgl. Erdmann l. c. 232. 3) 1368. Aug. 21. 4) 1368. Aug. 25. Seibertz UB. 2, 512. 5) Füchtorf im A. Sassenberg.

Et his omnibus saepius ipse dominus Florentius interfuit et in omnibus prosperis et adversis multas alias guerras et quam plurima odia et adversa perpessus est, publica et occulta, quae tamen sagaciter placavit et multas fictas et fraudulentas amicitias et insidias silenter dissimulavit. Et quam plurimos principes, nobiles et militares, cives et populares reformavit discordantes. Et specialiter capitulum et canonicos, consules et cives Monasterienses saepius maxime discordes laboriose proprio suo damno concordavit. Et semper suis expensis, curis et laboribus pro pace omnium insudavit, quare undique in aliis terris gloriam obtinuit et ad voluntatem suam perfecit. Sed in propria sua dioecesi et terra cum suis et ecclesiae suae subditis in reformatione pacis semper defecit [a]*, licet tamen a primaevo ordinationis suae tempore ecclesiae suae ministerialibus, vasallis, subditis clericis et laicis ad eorum voluntatem et placitum auxiliis et consiliis, verbis et factis, muneribus et promissionibus semper astitit benevolus, indefessus, corpore suo et bonis suis pro ipsorum utilitate non parcendo.*

Unde anno praesulatus domini Florentii sexto [1] *comes de Marka oppidum Ludinghusen potenter intravit et occupavit. Et nobiles et ministeriales ecclesiae Monasteriensis de auxilio et consilio domini Florentii confisi ipsum oppidum manu armata, captis et interfectis in eo multis, recuperaverunt. Propter quod ipse episcopus et civitas* [b] *et oppida ecclesiae Monasteriensis coram conservatoribus pacis in Susato fuerunt citati, et ad solutionem quadraginta millium scutatorum fuerunt iudicati, in quibus ipsi nobiles et ministeriales et vasalli deliquerunt, nec se tamen contra haec iudicata cum domino ipsorum Florentio concordare voluerunt, sed dudum comiti de Marka damna gravia intulerunt. Et cum idem dominus Florentius postmodum cum civitate fuerat concordatus, amicitias et compositiones per ipsum dominum episcopum inter ipsos ordinatos et conceptas renuerunt. Sed magis de potentia Eduardi ducis Gelriae confisi se ipsos et eorum castra eius potentiae et protectioni tradiderunt, a quo postmodum fuerunt*

a) *H.* et ad voluntatem-defecit *f.*
b) *H.* civitates.

---

1) Wohl im J. 1369, in dem das sechste Regierungsjahr begann, da schon 1370. Jan. 1. die Sühne des Bischofs mit dem Grafen geschlossen wurde, in der ausdrücklich die Klage vor dem Landfriedensgerichte erwähnt wird. Nies. UB. 2, 309. Die spätern Geschichtschreiber werfen oft das Regierungsjahr mit dem Jahre zusammen, dessen Anfang in das Regierungsjahr fällt und setzen die Fehde in das J. 1370. Daher auch die abweichende Darstellung bei Erhard M. G. 164. Vgl. v. d. Schürens Chr. 58.

derelicti, pro magna parte succubuerunt, quod ipsis prius fuit inauditum.

Huius etiam domini Florentii temporibus omnes vasalli et ministeriales et subditi ecclesiae Monasteriensis et singulariter et universaliter plus quam unquam ab antiquis temporibus et annis de omnibus ipsorum inimicis, qui dudum ipsos infestaverant, semper undique triumphaverunt et semper honor et triumphus et omnia bona fuerant cum ipsis, quousque se singulariter et participaliter ab eorum domino et ecclesia declinaverunt.

Item huius domini episcopi à primis suis temporibus quam plures ecclesiae Monasteriensis antiqui inimici sunt capti et ab ecclesiae Monasteriensis infestatione perpetue [a]) cessare coacti, et quamplurimos ecclesiae suae inimicos quasi pisces cum hamo cepisset et captivasset, si a suis aliquod adiutorium habuisse potuisset. Verumtamen quamplurimas ecclesiae Monasteriensis antiquas tribulationes et perturbationes deus evidenter extinxit suis temporibus. Nam cum omnibus nobilibus et principibus et dominis in circuitu suae diocoesis vicinis et alienis semper habuit pacem et amicitias speciales et mutuas confoederationes. Sed de suis et ecclesiae suae subditis semper habuit tribulationes et secretas et privatas persecutiones, quos nunquam secum vel inter se ad pacem vel ecclesiae suae unitatem potuit informare vel reformare, et quamplurimos, quos sibi credidit esse amicos specialiores, reperit plus quam inimicos nociviores.

Et specialiter anno praesulatus sui septimo ex privilegiis, quae quondam Conradus de Monte intrusus contra Ottonem de Rethberge episcopum Monasteriensem *civibus Monasteriensibus et omnibus ad voluntatem eorum* dedit et concessit, quae Clemens papa quintus cassavit, quod contra honorem ecclesiae Monasteriensis et contra eius regalia [b]) fuerunt concessa, quod haec ipse dominus episcopus Florentius noluit admittere vel consentire, specialissimas perturbationes, odia et persecutiones publicas et occultas est perpessus, in quibus tamen propter honorem ecclesiae suae immobilis permansit. Et ex hac antiqua radice pec-

a) *M.H.* perpetua.
b) *M.H.* in detrimentum episcoporum et suorum regalium.

cati et odii quidam sui aemuli cum eorum sequentibus ipsis ad hoc utilibus non multis in omni forma, sicut quondam eorum progenitores et antecessores contra dominum Ottonem Monasteriensem episcopum eorum dominum processerunt, itaque contra ipsum dominum Florentium eorum dominum procedere cogitaverunt et proposuerunt et quasi ad eius ciectionem et depositionem laboraverunt. Sed quod per iustitiam vel violentiam *haec facere* non potuerunt, ex tunc alias callidas imaginationes [a]) invenerunt et excogitaverunt, cum quibus omnes subditos ecclesiae Monasteriensis *et universum populum* ad tempus ad eorum voluntatem sibi attraxerunt et absque voluntate et consensu domini episcopi eorum domini, *cui fidelitatem iuraverant,* quandam mutuam confederationem cum aliis ad hoc ipsorum opus aptis sequentibus conceperunt. Et quod vasalli et ministeriales ecclesiae Monasteriensis nullis suis meritis exigentibus tunc eorum dominum exosum habuerunt, facilius ipsam confederationem perficere cogitaverunt, quod sub hac forma et specie pacis ipsum dominum episcopum eorum dominum a favore populi et iure ecclesiae et iurisdictione excludere cogitaverunt. Et ut eorum ipsum conceptum melius perducere possent ad effectum, tempus ipsum ad hoc aptum et optatum expectabant et observabant, videlicet dum ipse dominus episcopus pro quibusdam negociis cum scitu et notitia suorum fidelium specialium officiatorum per aliquod tempus esset cis [b]) Renum *in suo dominio.* Et ex tunc quidam sui speciales aemuli iterum fictam famam composuerunt, prout etiam primo introductionis tempore quidam antea fecerant, videlicet quod dominus episcopus versus Romam [c]) transisset et ecclesiam Monasteriensem dereliquisset. Et hanc famam undique publicaverunt, quapropter universi, prout etiam antea prius, fuerunt huius famae creduli, aliqui scienter, aliqui ignoranter. Et tunc etiam his fictitiis ipsius domini episcopi amicos et speciales officiatos sibi pervertere et ad eorum voluntatem attrahere attentaverunt. Sed

a) *M.H.* machinationes.
b) *M.H.* ultra.
c) *M.H.* ad curiam Romanam.

in his parum perfecerunt. *De hoc etiam hi, qui ipsius domini episcopi transitum sciebant et de quibus confidebat, ipsum coram populo non excusabant,* sed domino eorum episcopo super his *irrequisito et ignorante* militem in sua diocoesi capitaneum blanditiis praefecerunt et iudices, qui pro parte dominum episcopum exosum habuerunt, constituerunt, qui se de iudicio sanguinis, quod ipse dominus episcopus ab imperio *iure homagii* recepit, propria auctoritate intromiserunt et prophetiam, quae in psalmo dicit: „Et inimici nostri sunt iudices", impleverunt. Et haec omnia praenarrata itaque concepta et facta et per ipsos ordinata ex pleno consensu et expressa voluntate ipsius domini Florentii eorum domini et episcopi dixerunt processisse[a]) et peracta fuisse, *et hi, qui in partibus omnia secreta et transitum et reditum sciverunt, nunquam praedictis contradixerunt, nec de reditu suo certificaverunt, sed quivis fecit facta sua, prout sibi ipsi ad utilitatem suam videbatur expedire, licet ipsis omnia revelavit et de ipsis honore suo et utilitate per omnia confidebat. Unde postmodum domino episcopo ad partes de Rheno reverso, ipsi aemuli sui et confoederatores praetacti* (licet)[b]) ipsum dominum Florentium eorum dominum et episcopum nisi sub certis conditionibus et cautionibus[c]) et iuramentis, per alios confoederatores non promissos vel iuratos, recipere noluerunt, prout in privilegio confoederationis per ipsos iurato plenius continetur[1]). Attendat ergo et doleat unusquisque, qualiter ex eius voluntate sit peractum et horribiliter per omnes sit processum. Sed tamen sub tali pacis forma et umbra ipsius domini episcopi aemuli eorum propositum et conceptum et potius proprium eorum detrimentum ad effectum perfecerunt[d]). Ex quibus tamen multi fideles se abstraxerunt et quamplures postmodum se excusaverunt et multi postmodum in his se esse et fuisse

a) *H.* — ordinata ipsi aemuli domini episcopi dixerunt a populo processisse.
b) Licet *f. in M.H., da durch das Eingeschobene die Verbindung verändert ist.*
c) *M.H.* pactionibus.
d) *M.H.* Attendat — perfecerunt *f.*

1) 1370. Apr. 28. Vereinigung der Landstände, durch B. Florenz 1372. Aug. 15. bestätigt. Kindl. B. 1, 38.

deceptos cognoverunt. Et tam callidae machinationes tam horribiliter conceptae in derisionem omnium populorum et in plateis in canticum ubique populorum vel puerorum transierunt et in capita sunt conversi[a]), quae sibi ipsis et eorum posteris et eorum omnibus consentientibus perpetuas inimicitias, mutuas invidias, discordias et seditiones mutuas et aliorum confoederatorum inimicitias sibi perpetuas procuraverunt et praeparaverunt[b]). *Unde dominus episcopus ex hac suorum diffidentia, licet esset circiter quadraginta sex annorum, statim colorem mutavit et de ea plus, quam de omnibus praemissis guerris et tribulationibus in senectam et canitiem declinavit.*

Et ipse dominus episcopus resumpta spe in domino eodem anno absque eorum auxilio castrum Odynch [1]) et castrum Brochusen [2]) una cum auxilio comitis de Marcka cepit et destruxit et castrum Lonekenhus [3]) deiicere et deponere fecit. Et insuper castrum Strombergh *rebelle et indomitum* in dominium ecclesiae suae et sibi refrenavit et ad placitum suum subegit, *et oblationes capellae s. crucis ultra omnes suos praedecessores, quae prius in potestate burcgravii et castellanorum ibidem fuerant, sibi et suis successoribus recuperavit et in perpetuum reservavit.* Et ipsum castrum postmodum *per dominum episcopum Paderbornensem et comitem de Rettberge et Susatienses. et plures alios* inopinate per omnia captum recuperavit [4]).

Item eodem anno dominus Johannes de Verneborgh episcopus Traiectensis in oppido Ghore fuit captus et pro sedecim millibus scudatis redemptus et statim postmodum in pestilentia decessit.

Item eodem anno Urbanus papa quintus obiit [5]), cui Gregorius papa undecimus successit[c]).

a) ***M.H.*** evanuerunt *für* et in plateis — conversi.
b) ***M.H.s.h.*** de quibus pueri in plateis cantaverunt.
c) ***M.H.*** Item — successit *f.*

---

1) Oding bei Südlohn, das der Bischof 1365 an Joh. v. Bernsfeld verpfändet hatte. Münst. L. Arch. 2) Jm A. Ahaus, K. Gescher. 3) Nach Kock ser. 2, 81. im K. Reklinghausen. 4) 1370. Nov. 10. entschieden Schiedsrichter den Streit zwischen Florenz und dem Burggrafen Johann v. Stromberg. 1371. Jun. 21. verpfändete Florenz das Haus Stromberg an den Bischof und das Kapitel v. Paderborn. Münst. L. Arch. 5) 1370. Dec. 19.

Item eodem anno Simon de Lippia et Ernestus dux Brunsvicensis et alii complures per Ottonem comitem de Thekeneborch *et per Wilhelmum de Monte* **in longa guerra in dominio Ravensbergh fuerunt capti** [1].

Item anno praesulatus domini Florentii octavo comes de Berghe veniens de dominio Ravensbergh per armigeros prope[a]) *Tremoniam fuit cum pluribus captus et quadraginta millibus scudatorum redemptus.*

Item eodem anno in festo corporis Christi fideles domini Florentii episcopi castrum Loe [b]) *adiutorio dei et sancti Pauli miraculose ceperunt, sed postmodum per negligentiam illorum, quibus castrum fuit commissum, fuit amissum.*

Item anno domini eodem in Oldenhave [c]) *in vigilia Bartholomaei apostoli* [2]) *fuit maximus conflictus et bellum inter duces Juliacensem et Geldrensem et quam plurimos nobiles et principes parte ex una, et episcopum Leodiensem et ducem Brabantiae et alios plurimos principes et nobiles ex parte alia. In quo dux Brabantiae fuit captus et Edwardus dux Gelriae interfectus, et comes Blesensis et quam plurimi principes, nobiles, militares et populares ab utraque parte fuerunt capti et interfecti.*

Item eodem anno ipse dominus Florentius Monasteriensis episcopus, uti capitaneus et principalis una cum auxilio Melchioris, Osnabrugensis episcopi et Ottonis comitis de Teckenborch et Conradi comitis de Oldenborch in die Lamberti [3]) *fortissimum castrum Dinklage* [4]) *cepit et destruxit.*

Item eodem anno ipse dominus episcopus turrim in Woldbecke et totum castrum quasi funditus reaedificari et renovari fecit.

Item eodem anno dominus Florentius castrum Velen [d]), *quod dudum ecclesiae Monasteriensi rebellavit, prout patet in privilegiis, subiugavit* [5]).

Item eodem anno castrum Oestbevern iure devoluto cum pluribus vasallis et ministerialibus et aliis bonis, reditibus et piscinis sibi et ecclesiae suae acquisivit, prout in privilegiis super his confectis plenius continetur.

a) *Hier endet die alte Hs., aus der F. abgeschrieben ist.*
b) *H.* Lon.
c) *H.* Oldenhaus.
d) *H.* Belen.

---

1) Erdmann l. c. 234. nennt das J. 1373. 2) 1371. Aug. 23. Schlacht bei Basweiler. 3) 1371. Sept. 17. Nach Nieberding Niederst. 2, 392. dauerte die Belagerung von 1374. Juni. 2. bis Sept. 17. 4) Im A. Vechte. 5) 1372. Febr. 21. Nies. UB. 2, 226.



Item temporibus suis plurima homagia et ministerialia longis temporibus ab ecclesia Monasteriensi distracta et alienata recuperavit.

Item villam Meppen firmavit et oppidum fecit et iuxta eam castrum Pawelstein, quod illi ultra quingentis marcis constitit, construxit [1]).

Item in Telgte propter ibidem castellanorum et aliorum insolentias, quae diversimode ibidem exercitabantur, munitionem, quae Florentius ex nomine suo vocatur, pretiose construxit et piscinam et pomerium prope munitionem coemit et vineam ibidem plantavit.

Item in urbe Monasteriensi domum et stabulum ad suum et successorum suorum commodum construxit.

Item Bockolte in dissensione inter capitulum et civitatem Monasteriensem fuit per inimicos captum, sed per ipsum dominum Florentium sapienter et potenter recuperatum.

Item castrum Harkotten a nobili domino Bernardo de Lippia et aliis nobilibus una vice, et a dioecesi Osnaburgensi alia vice obsessum ab obsidione liberavit et saepius protexit.

Item temporibus suis Joannes Osnaburgensis episcopus decessit [2]) *et vacavit sedes circa triennium et tunc Melchior de Brunswick successit, qui postea per comitem de Hoya fuit captus et exinde in episcopum Swerinensem per dominum Gregorium papam undecimum translatus. Et domicellus Theodoricus de Marka iterum in tutorem ecclesiae Osnaburgensis est concorditer restitutus* [3]), *et sedes iterum biennium vacavit. Et interim, quod nunquam prius accidit, castella et ministeriales et civitas Osnaburgensis se cum domino Florentio et sua civitate Monasteriensi fideliter mutuo confoederaverunt. Et in hac confoederatione Theodoricus de Horne Osnaburgensis praepositus in episcopum Osnaburgensem per dominum Gregorium papam undecimum fuit promotus* [4]).

Item suis temporibus Nicolaus de Teckeneborch et nobiles Otto et Bernardus de Lippia decesserunt.

Item temporibus suis fuit magnum bellum inter Hildensemensem episcopum et archiepiscopum Magdeburgensem et alios principes et nobiles. Et in illo bello dux Brunsvicensis et alii multi nobiles, armigeri et principes per dominum episcopum Hildensemensem fuerunt capti et interfecti [5]).

Item his temporibus imperator filio ducis Saxoniae de ducatu Luneborg providit et filium ducis de Brunswick, qui ducatum cum filia ducis de Luneborg acceperat, de ducatu eiecit [6]).

---

1) Schon 1360. Dec. 13. hatte Meppen Stadtrechte bekommen; 1374 wurde die Paulsburg erbaut. Vgl. Diepenbrock A. Meppen. 184. 2) 1366. Aug. 17. 3) 1373. Apr. 21. 4) 1376. Sept. 14. 5) 1367. 6) 1374.

Qui postmodum in tali guerra cum comite de Sterneberch et aliis fuit interfectus.

Item temporibus huius Florentii in die Praxedis Christianus de Oldenborch et Mauritius de Oldenborch, decanus Bremensis, cum nongentis in Frisia fuil interfectus [1]).

Item civitas Bremensis per episcopum fuit capta et ad obedientiam reducta, sed compositio per cives non fuit sibi servata [2]).

Item ipse dominus Florentius habuit guerram cum comite de Benthem, quam iuxta voluntatem suam conclusisset, si veram et fidelem sequelam a suis subditis habuisset [3]).

Item circa idem tempus ex permissione suorum subditorum castrum Halstenbecke in parochia Oestbeveren contra ipsius voluntatem per comitem de Teckeneborch fuit constructum et postmodum anno .m.ccc.lxxvii. in die Walburgis [4]) *per dominum Florentium et civitatem Monasteriensem et dioecesin Osnabrugensem funditus est destructum.*

Circa haec tempora dominus Henricus Spegel episcopus Paderbornensis [5]) *cum pluribus per landgravium Hassiae fuit captus et liberatus.*

Item multae, maximae et longissimae cometae apparuerunt, et plurima gravia fulgura et coruscationes in Februario et Martio sunt audita [a]).

Item imperator Graecorum cum Graecis, qui longo tempore a fide catholica deviaverant, ad unitatem fidei sub Urbano quinto est reversus ac ab ipso domino papa denuo baptizatus. Item dominus Urbanus quintus papa sedem apostolicam de Avinione Romam transtulit et deinde Avinionem est reversus, ubi decessit. Cui Gregorius papa undecimus successit et iterum sedem Romam transtulit et quasi totam Lombardiam sibi rebellem invenit et omnia castra et palatia per Urbanum constructa reperit destructa.

Item huius temporibus miraculum, quod in oppido Rede apparet [b]), *fuit factum.*

Item maxima pax et privilegia ecclesiis, coemiteriis, mercatoribus et villariis per Karolum Romanorum imperatorem sub banno imperiali fuit data et mandata [6]). *Et in tali pace*

a) *M.* Item multae — audita *f.*
b) *H.* Rade apparuit.

---

1) 1366. Jul. 20. Doch soll der Dechant Moritz nach Lappenberg, Geschichtsquellen. 204. schon 1365. Jul. 24. gestorben sein. 2) 1366. 3) 1367. Mai. 27. verband sich Florenz auf drei Jahre mit dem Grafen von Bentheim. Münst. L. Arch. 4) 1377. Mai. 1. 4) Conrad v. Spiegel, nicht B. Heinrich wurde vom Landgrafen von Hessen gefangen. 6) 1371. Nov. 25. Seibertz UB. 2, 594. 1372. Juli. 25. verbanden sich die westfälischen Herren zur Aufrechthaltung dieses Landfriedens. Seib. UB. 2, 603.

pulchrum castrum Malemans ad requisitionem et procurationem domini Florentii per conservatores pacis fuit destructum pro eo, quod ipsum dominum Florentium et suos canonicos diffidavit et spoliavit.

Item omnes libertates ecclesiae maioris [a]) *per eundem dominum imperatorem sub bulla aurea et banno imperiali sunt renovatae et conservatae* [1]).

Item quam plurimae discordiae inter capitulum et civitatem Monasteriensem fuerunt exortae, quae dei et ipsius episcopi auxilio et consilio semper fuerunt sedatae et sopitae.

Item ipse dominus Florentius procurare fecit apud dominum apostolicum universis personis ecclesiasticis utriusque sexus et etiam armis non utentibus, in dioecesi Monasteriensi existentibus, contra ipsorum vel bonorum eorum invasores magnum conservatorium generale.

Item Coloniae fuit magna discordia inter cives lanifices parte ex una et consules Colonienses ex altera. Et fuit inter ipsos magnus conflictus in civitate, in quo consules triumpharunt. Et plures in foro in civitate decollare fecerunt et reliquos omnibus bonis et rebus illorum ablatis e civitate expulerunt. Et post haec consules Colonienses contra eorum dominum Fridericum archiepiscopum Coloniensem rebellaverunt et diffidaverunt et auxilio comitis de Marka et plurimorum aliorum stipendiariorum domino archiepiscopo magna damna dudum intulerunt et dominum capellarium fratrem [b]) *reverendi domini Florentii Monasteriensis episcopi in civitate Coloniensi in sua curia, nullis inimicitiis praecedentibus, et ipsius domini Coloniensis reditnarium captivaverunt. Quapropter universi cives Colonienses banno imperiali fuerunt proscripti et condemnati et per dominum papam excommunicati. Et postmodum dominus Coloniensis cum pluribus quam septingentis armatis ante civitatem Coloniensem per duos dies potenter permansit et omnia in circuitu cremavit et annihilavit. Item ante huiusmodi rebellionem fuit ordinatum et admissum, quod ab inimicis domini Coloniensis absque ulla resistentia oppidum Duitz fuit captum et destructum et residuum, quod illaesum permanserat, cum claustro et ecclesiis postmodum cives destruxerunt* [2]).

Item his temporibus dominus Florentius personaliter cum nobilibus et magno comitatu cum maximis expensis Parisios ad regem Franciae se contulit et annuam pensionem, pluribus

a) *H.* Monasteriensis.
b) *H.* fratrem *f.*

1) 1376. Dec. 12. Abschr. im Münst. L. Arch. Das Original ist nach Berlin in das geheime Staatsarchiv gebracht. 2) 1376.

annis a suis praedecessoribus neglectam, sibi et suis successoribus laboriose retulit et recuperavit.

Et iisdem temporibus domicellum Joannem de Solmisse et alios plures Emeslandiam violenter intrantes et spoliantes captivavit et iudicialiter exactionavit.

Iisdem etiam temporibus Joannes burgravius in Stromberge, qui ultra omnes suos progenitores divitiis exaltatus et castro fortificatus et ipsius domini episcopi auxilio et consilio mirifice honorificatus fuerat, talium beneficiorum immemor et ingratus tam in dioecesi Monasteriensi, quam in aliis terris semper guerram omnibus undique movebat. De quibus ipse dominus episcopus ipsum compescere et revocare paternis monitionibus non potuit, sed etiam castellanos[a] *suos diffidavit, cremavit et spoliavit. Et cum de his et aliis pluribus insolentiis dominus episcopus ipsum compescere non posset, ex tunc admisit, quod inimici sui castrum suum Crassenstein et in castro Stromberge turrim suam et magnam domum lapideam pretiosam destruxerunt et ipsum burchgravium banno imperiali condemnaverunt et extra partes depulerunt*[1]*. Qui tunc propterea in tyrannidem versus hanc insaniam non in suos inimicos armatos, sed in ecclesiasticas personas exercuit, ipsas captivando, cremando et absque aliqua causa*[b] *spoliando et ecclesias et coemiteria undique cremando et funditus devastando*[c]*. Quapropter dominus episcopus Monasteriensis ipsum primum et suos complices et detentores excommunicavit et plures eius complices, quoscunque cum illo reperit, suspendit. Et cum penę defecisset, ex tunc Otto comes de Teckeneborch ipsum in dominio suo et castris contra dioecesin Monasteriensem et Osnaburgensem manu tenuit et fovit. Quare dominus episcopus et sua civitas Monasteriensis et dioecesis Osnaburgensis comitem simul et semel diffidaverunt anno .m.ccc.lxxvii. die Walburgis*[2]*, uti supra dictum est, et castrum Hastenbeke destruxerunt et plurima alia damna sibi et suis in incendiis et rapinis intulerunt. Et Monasteriensis episcopus auxilio domini episcopi Paderbornensis et aliorum plurimorum statim oppidum et castrum Rede obsedit*[3]*, ubi fuit placitatum principaliter, quod dominus comes burgravium in dominio suo*

a) *H.* concastellanos.
b) *H.* sine ulla misericordia.
c) *H.* hanc infamiam — — in eccl. personas captivando — — devastando ultus est.

---

1) 1376. 2) 1377. Mai. 1. 3) Es scheint dies eine frühere Belagerung Rhedas, als die vom J. 1379 (vgl. Erdmann. l. c. 236.) zu sein, da letztere erst nach der Versetzung des B. Florens begann. Vgl. die Urk. in Gesch. der St. Osnabr. 2, 114.

nusquam deberet sustinere, sed depellere et damna illata per ipsum domino Monasteriensi restaurare. Et alia plurima fuerunt ibidem placitata et ordinata, quae post solutionem obsidionis minime fuerunt servata. Sed dioecesis Osnaburgensis, licet adhuc episcopo et domino caruit, castra Gronenberge, Wede [a]) [1]) *et ton Voerden comiti obligata potenter recuperavit. Et oppidum ante Versmelle* [2]) *ceperunt et castrum unanimiter obsederunt et recuperaverunt. Et quia omnia in obsidione Redensi placitata domino Monasteriensi et suis et suae civitati Monasteriensi non fuerunt servata, de novo comitem diffidaverunt.*

Item eodem anno circa festum omnium sanctorum [3]) *ipse dominus Florentius castrum Godackers cum domino archiepiscopo Coloniensi et aliis obsedit et subegit. Et eodem anno castrum Wulvesberge eodem modo subiugavit.*

Item eodem anno canonici veteris ecclesiae sancti Pauli Monasteriensis cum auxilio ipsius domini Monasteriensis ad capellam episcopalem fuerunt translati, ut penitus de veteri ecclesia ad sepulturam canonicorum ampliaretur [4]).

Item eodem anno circa festum Michaelis [5]) *dominus Joannes de Solmisse, dominus de Ottensteine, dominum Florentium et civitatem Monasteriensem diffidavit, quae guerra statim fuit sopita.*

Item eodem anno burgravius de Stromberge per Osnaburgenses ultra Weseram ad castrum Reborch [6]) *et Grubenhagen* [7]) *in Saxonia fuit depulsus, postmodum iterum ad dioecesin Monasteriensem reversus et in Bredevort receptus et detentus.*

Item anno domini .m.ccc.lxxviii. die Priscae virginis [8]) *comes de Teckelnborg per fratrem domini de Limborch fuit captus et usque ad festum paschae* [9]) *in captivitate reservatus.*

Et brevi post hoc idem dominus Florentius per dominum Urbanum papam sextum translatus est ad ecclesiam Traiectensem [10]), *quam optime rexit.*

„*Domuit heroes magnus Florentius arte,*
„*Quem deus elysii carpere prata donet* [b]).“

a) *H.* Wedele.
b) *Die Verse fehlen in H.*

---

1) Wahrscheinlich Wedel bei Quakenbrück. 2) Versmold. 3) 1377. Nov. 1. 4) 1377. Aug. 18. Nies. UB. 1, 332. 5) 1377. Sept. 29. 6) Reburg im Fürstenth. Kalenberg. 7) Bei Einbeck. 8) 1378. Jan. 18. 9) Apr. 18. 10) Im Anfange des J. 1379; 1379. März. 8. war der bischöfliche Stuhl erledigt, da der Domprobst Heidenrich Wulf an diesem Tage als Stiftsverweser ein Bündniss gegen den Grafen von Tecklenburg schloss. G. der St. Osnabr. 2, 114. Florenz starb 1393. Apr. 4. zu Utrecht.

XXXVII[a]**). POTHO** de Pothensten, nacione Bohemus. Huic per Urbanum sextum *papam* fuit provisum. Et veniens cum magna comitiva Bohemorum per quosdam armigeros prope Hammonem fuit invasus et ipse vix evasit. Et per capitulum et cives liberatus est, cum magna reverencia receptus, intronizatus et circumductus [1]). Et quia morem[b]) hominum et terre ignarus erat ex persuasionibus aliquorum ecclesiam voluit obligare. Ad quod capitulum consentire noluit, unde se capitulo opposuit et capitulum se sibi. Et tandem translatus ad ecclesiam Swerinensem recessit [2]), relinquens castrum cum opido Horstmaer in manibus comitis de Hoya, pro cuius liberacione multe expense fiebant [3]). Et ipse festum divisionis apostolorum instituit.

V. „Providus ex toto non fuit iste Potho.“

XXXVIII. HEIDENRICUS Wulf, prius existens pastor in Hertvelde[c]), postea canonicus et scholasticus ecclesie Monasteriensis, post hec meritis suis exigentibus factus fuit prepositus eiusdem ecclesie. Et quia strenue se rexit et legaliter bona prepositure et ecclesie viriliter propugnando, ultimate videns desidiam et instabilitatem episcopi Pothonis predecessoris sui, qui laborabat castra ecclesie transferre in manus aliorum, ipse anno octuagesimo primo mense Augusti veniens in Woltbeke obtinuit castrum ibidem de mane. Et eodem die de vespere obtinuit propugnaculum in Telghet manu violenta. Postquam

a) Nach Florenz sind in W. den Bischöfen keine Ordnungszahlen beigesetzt.
b) *H.* morum.
c) *H.* Hertzfeldt.

1) 1379. Apr. 9. stellt Potho die erste Urk. als B. von Münster aus. Münst. L. Arch. Doch erscheint Heidenrich Wulf noch Apr. 27. in der Sühne mit dem Grafen von Bentheim als Stiftsverweser. Nies. US. 5, 250. Ueber Pothos Gefangenschaft vgl. den kaiserlichen Brief von 1379. Sept. 8. Nies. US. 5, 258. 2) 1381. Apr. 28. stellte er noch eine Urk. als B. v. Münster aus. Münst. L. Arch. Jan. 21. und Febr. 14. hatte der Domprobst Heidenrich schon Bündnisse mit dem Erzb. v. Köln geschlossen für den Fall, dass Heidenrich Bischof werden würde. Kindl. Hss. 53, 128. 132. 3) 1382. Apr. 3. schloss B. Heidenrich einen Vertrag mit Otto v. Hoya wegen Lösung Horstmars. Münst. L. Arch.

autem Potho fuit translatus ad ecclesiam Swerinensem extunc statim capitulum Monasteriense elegit dominum Heydenricum in episcopum, et scripserunt pro eo archiepiscopus Coloniensis, comes de Marka et multi alii principes ac domini ad papam Urbanum .vi., licet multi laborassent contra ipsum. Quo non obstante papa Urbanus .vi. sibi providit de ecclesia eadem Monasteriensi, anno domini .m.ccc.lxxxii. [a]) [1]). Et sic fuit solempniter intronizatus per comitem de Marka [2]) Engelbertum et fratrem suum domicellum Thidericum. Et fuit susceptus per capitulum et cives gloriose. Hic eciam fuit presencialiter domicellus Otto, comes in Tekeneborch, pulsans campanam more antiquo et postulans centum marcas de illo termino et plures alias pecunias de temporibus retroactis, sed nichil sequebatur.

Post hec circumvallavit Enghelradinch [b]) [3]) cum adiutorio aliorum dominorum de pace [c]) et destruxit. Post hec circumvallavit cum adiutorio episcopi Osnaburgensis opidum Linghe et coegit comitem de Tekeneborch ad bonam composicionem [4]). Eciam destruxit et expugnavit opidum Bevergerne. Ipse eciam construxit in Olde castrum dictum Paulsborch contra comitem de Thekeneborch. Eciam construxit castrum Hertevoert [5]) loco illius castri Slipse destructi per comitem de Benthem et comitem de Thekeneborch [d]).

Item ipse magnas persecuciones perpessus fuit per suos vasallos et precipue per illos de Novo castro [e]) [6]), qui multas blasphemias contra ipsum loquebantur et scripse-

a) *M.H.* lxxxi.
b) *H.* Engelrodding.
c) *H.* de pace *f.*
d) *V.* Eciam construxit — Thekeneborch *f.*
e) *H.* Nienborg.

1) An der päbstlichen Bestätigungsurk. Nies. US. 7, 160. ist das Datum zerstört; 1382. Nov. 9. leistete Heidenrich den Antrittseid. Nies. US. 7, 166.
2) Mit dem er 1382. Mai. 15. ein Landfriedensbündniss schloss. Münst. L. Arch.
3) Jm A. Ahaus, K. Raesfeld.
4) 1388. Mai. 14. Münst. L. Arch.
5) An der Ems, Lingen gegenüber.
6) Der Fehde gegen Giselbert von Bronchorst und die Burgmänner von Nienborg gedenkt der Bischof in einer Urk. von 1385. Apr. 14. Münst. L. Arch.

runt sicut et predecessores suos sepius maliciose tractaverunt. Sic et alii dapiferi diocesis in superbia sua fecerunt. Ipse autem cognoscens pertinacias et malicias eorum aliquos potenciores captivavit et incarceravit, alios ab officiis suis deposuit et alios substituit. Computaciones quorundam eorum frivolas non respexit. Et propter hoc, ut dicebatur, multi secrete pro interfectione sui laborabant, unde et quidam fuerunt rotati, et quidam facti fuerunt fugitivi.

Eciam tempore prepósiture sue, cum nobiles quidam ecclesie Monasteriensis, videlicet de Benthem, Solmesse et plures alii stabant contra ecclesiam bona ecclesie devastando et dominus Florencius dormitabat, ipse solus cum suis adiutoribus bona ecclesie defensabat viriliter ipsis resistendo, ita quod eciam contra dominum de Solmesse proposuit duellare[a]) [1]).

Eciam magna consumpsit cum comite de Marka parlamenta, cum eo et cum episcopo Coloniensi terras per diversas servando in magnum sui periculum et expensas. Ultimate vero non inveniens fundamentum stabile in comite de Marka, inivit ligam cum archiepiscopo Coloniensi[2]) et episcopo Osnaburgensi[3]), qui simul intraverunt dominium comitis de Marka et ibidem fecerunt dampna in incendiis et rapinis maxima et precipue in corde dominii sui villam Westhoven bis funditus destruendo et alias vicinas destruendo, concremando et spoliando. Post hec comes de Marka congregans magnum exercitum intrans diocesim Monasteriensem et appropinquans civitati Monasteriensi ad distanciam unius miliaris fecit dampna in incendiis et rapinis. Quod percipiens episcopus congregavit magnum exercitum cum suis vasallis et episcopo Osnaburgensi, volens cum ipso bellare et congressum habere. Sed postquam exivit portas Monasterienses supervenit nuncius intimando sibi et suis, quod

a) *H.* bellare.

1) 1379. Apr. 27. wurde diese Fehde gesühnt, als Heidenrich Stiftsverweser war. Nies. US. 5, 250. 2) 1385. Juli. 29. Seibertz UB. 2, 656. 3) 1385. Apr. 9. G. der St. Osnabr. 2, 124.

comes recessisset. Nescio quo spiritu ductus falsum nunciavit in detrimentum magnum episcopi et suorum. Et sic episcopus cum suis statim reversus fuit in civitatem Monasteriensem [1]. Post hec mortuus est comes [2] et sic cessabat quassacio inter Monasterienses et Marcenses. Post hec eciam moriebatur episcopus.

Tempore eciam suo [3] magna fuit pestilencia in Monasterio et circumquaque, ita quod in curriculo medii anni multa milia hominum [a], plus quam octo milia in Monasterio, moriebantur, et precipue iuvenes ac pulchri homines utriusque sexus.

Quid igitur de laudibus eius dicam? Multi enim sunt, qui vitam eius despiciunt eo, quia non fuit eis ad placitum. Et in hoc verificetur illud commune dictum, quod nullus vivit, qui cunctis placeat. Ipse enim fuit largus sibi et subditis, magnanimus et magnificus, audax enim fuit ut leo, largus ut gallus, austerus ut corvus, pius ut turtur, contra rebelles maliciosus ut leena, domesticus ut columba, contra dolosos versipellis et dolosus ut vulpis, cum simplicibus mitis ut agnus, in agendis velox et agilis ut capreolus, interdum piger et tardus ut ursus, preciosus et carus ut elephas [b].

Hostes non timuit, licet plures habuisset. Magnalia quidem egit in Hassia, ubi una cum episcopis Coloniensi et Osnaburgensi, duce Ottone de Brunswich et comite de Marka magna dampna lantgravio Hassie fecerunt terram suam graviter infestando cum adiutorio episcopi Maguntinensis et de Nassow [4].

Demum tempore suo, sicut dictum est prius, fuit magna pestilencia in Monasterio et circumquaque, ita ut multa milia hominum in brevi cursu temporis in civitate Monasteriensi moriebantur et multi locum mutabant, alii visitando Coloniam, alii alia loca, sperantes dictam pestilenciam evadere. Sed in hoc multi erraverunt, qui in reversione moriebantur, eo quod iam infecti fuerant, ante-

a) *H.* multa milia hominum *f.*
b) *H.* Ipse enim fuit largus — elephas *f.*

1) Vgl. v. d. Schüren. 63. 2) 1391. Dec. 21. 3) 1382. 4) 1385.

quam locum mutaverunt. Et pro maiore parte iuvenes decedebant et ipse adiutorio dei fuit preservatus.

Fuit enim iusticiarius magnus, in iudicio acerbus, non respiciens personam, neque genealogiam persone. Sed alios pendebat, alios decapitabat, aliis crura prescidit, alios vinculis alligavit. Eciam male [a]) oppressos liberavit, sicut quosdam nobiles peregrinos venientes de Prucia, qui pugnaverunt pro christianitate contra paganos, qui capti fuerant et spoliati per illos de Haerkaten. Quod cum percepisset statim postpositis omnibus aliis cum suis celeriter accessit castrum Haerkaten et coegit eos, scilicet forefactores, ut prestito iuramento dimitterent captivos et omnia ablata redderent [1]). De quo magnum honorem acquisivit versus plagam meridionalem [b]).

Similiter a captivitate liberavit Johannem de Salderen [c]) captum a quibusdam vespilionibus, qui propter suam infirmitatem volens querere subsidium medicine in via fuit captus, quem raptores eciam privaverunt equis suis. Quem copiose remuneravit, equum in triplo meliorem destinavit et aliis clenodiis ipsum decorando, de quo magnum honorem acquisivit versus plagam orientalem.

Similiter honestissime reginam Dacie [d]) tractavit, cum per civitatem et dyocesin Monasteriensem causa peregrinacionis transivit, de quo per plagam septentrionalem multum laudis et honoris est adeptus [e]).

Insuper magnifice egit versus Frisiam et Emeslandiam, ibidem timorem incuciens Frisonibus et vicinis, de quo sibi honor magnus per plagam occidentalem fuerat assignatus.

Eciam veniens Vechtam percepit, quod domicellus de Depholte in multis iniuriabatur sibi et suis. Statim ar-

a) *H.* multos.
b) *H.* septentrionalem.
c) *H.* Salden.
d) *H.* Daniae.
e) *H.* de quo — adeptus *f.*

1) 1382. Nov. 30. schloss B. Heidenrich einen Vertrag mit den Korf zu Harkotten. Nies. UB. 2, 231.

mata manu in brachio forti transivit in villam Goldenstede [1]) et inchoavit ibidem castrum contra ipsum et contra alios vicinos suos. Quod videns idem domicellus humiliavit se veniam petens, omagium sibi prestando, et ducentas marcas dedit episcopo racione expensarum ab ipso factarum [2]). Has autem ducentas marcas dedit dapifero de Vechta in subsidium reformacionis turris confracte in Vechta.

Item comitem in Tekeneborch citatum per dominum episcopum Osnaburgensem ad sedem vrigraviatus circa [a]) Osnaburgum, gloriose dictum comitem ibidem duxit et reduxit parte altera non comparente.

Eciam dictum Maleman, qui multum persequebatur ecclesiam Monasteriensem, quasi ad nichilum redegit et castrum suum destruxit.

Hec et multa alia bona fecit et ardua, que longum essent enarrare. Multi autem vitam suam despexerunt laudes ipsius occultantes eo, quod tempore necessitatis quandoque iumenta clericorum, laicorum et religiosorum mactavit. Sed tamen causam facti respicere noluerunt. Ipse enim multos habens hostes cogebatur habere resistendo illis adiutores, qui non poterant vivere de vento, iumenta rapuerunt et comederunt. Bursam enim vacuam habuit et bona dyocesis obligata invenit, igitur vacua manu necessaria sibi et suis acquirere nequivit. Multa bona fecit, que singula singulariter enarrare prolixum esset. Tempore suo mortuus est papa Urbanus sextus [3]), qui ipsum in episcopum creaverat. Ipse eciam post multa bona, que fecerat, tympanie specie ydropesis diem clausit extremum *anno domini .m.ccc.xcii.* quinta ydus Aprilis, scilicet feria tercia post palmas [4]), hora terciarum in Monasterio in domo officialis. Et statim post prandium est sepultus in nova capella beate Marie virginis [5]) circa dextrum cornu altaris, ubi et ymaginem beate Marie vir-

a) *H.* prope.

---

1) Im A. Vechte an der Gränze der Grafsch. Diepholz. 2) 1383. Apr. 21. Nieberding Niederst. Urk. 1, 98. Kindl. B. 3, 497. 3) 1389. Oct. 15. 4) 1392. Apr. 9. 5) Die frühere Klemenskapelle am Umgange des Doms.

ginis *multis* **propiciam de antiqua capella ad novam manibus propriis transferendo introduxit cum solempni processione clericorum et tumultu populorum. Que gloriosissima virgo dignetur pro ipso intercedere in celis, cuius capellanus[a]) fuerat hic in terris.**

V. „En Heidenricus iustorum fertur amicus [b])."

XXXIX. OTTO quartus, nobilis et illustris de Hoya natus, prepositus ecclesie Monasteriensis, statim post mortem sui predecessoris meritis suis exigentibus in episcopum electus est. Nam dominus Heidenricus feria .iii. post dominicam palmarum, que tunc erat .v. idus Aprilis obiit et .iii. idus Aprilis idem Otto,. scilicet in cena domini, concorditer a capitulo electus est anno Christi .m.ccc.xcii. [1]). Iste venerandus pater diocesim invenerat angustatam, castra et cetera bona ecclesie pro maiori parte obligata et inpignorata. Que omnia collegit et reunivit ac magnifice dilatavit. Insuper quam strenue quamque viriliter et gloriose rexit, et quomodo Octavianum Augustum in terra sua faciendo pacem imitatus est., patebit in sequentibus.

In principio, medio et fine [c]) sui regiminis adversa perpessus est aliqua. Invenit enim *in introitu suo* guerras cum comitibus de Marka et de Tekeneborch, quapropter in octava pasche [2]) *introitus sui* fecit diem placitum cum comite de Clivis ante opidum Lunen. Et nocte in Cappenberge nil mali suspicans equis suis et suorum spoliatus est, aliqui interfecti sunt de suis et aliqui capti, ipse vero deo protegente cum reliquis suis pedester evasit et in Boesler ivit. *Quapropter monachi in Cappenberge suspecti habiti in vita sua praetactum monasterium nunquam intravit.* Sed paucis diebus elapsis tractatum et conclusum est *in*

a) *H.* cultor.
b) *V. hat denselben Vers. — K.:*
„Arma Heidenricum reddunt formidine dignum,
„Queis sua se virtus extra manifestat et intus."
c) *K.V.M.* principio tamen et in fine.

1) 1392. Apr. 11. 2) 1392. Apr. 21.

Herne ad Lippiam in quodam die placito, quod captivi deberent liberi sine exaccione dimitti et equi deberent restitui, quod et factum est, exceptis equis melioribus, qui non fuerunt restituti [a]) [1]).

Post hoc aliqui militares dicti Stecken diocesim spoliaverunt, quorum quidam capti sunt et in civitate Monasteriensi ad iudicium ducti ac in cippos missi sunt [b]). Quam ob rem multi tractatus sunt habiti. Tandem vero in Hammone inter archiepiscopum Coloniensem et episcopos Monasteriensem et Padebornensem, necnon comitem de Marcha generalis pax terre firmata est [2]). Tractatumque et conclusum est ibidem, quod captivi simul pro sui redempcione mille florenos exponere deberent. Sed captivis dimissis ad tres dies pax vix duravit.

Hic autem ante confirmacionem suam facta sunt. Confirmacione vero habita solempniter multis nobilibus, militibus ac famulis constipatus intronisatus et introductus est [3]). Qui quidem cum diversis postea diversas habuit guerras et quasi semper magnifice triumphavit.

Unde ob rogatum illorum de Novocastro *suorum castrensium primo anno sui praesulatus* guerram habuit cum Heinrico de Kunern [c]) [4]), cuius castrum dictum Bru-

a) *Für* quod — restituti *hat M.H.:* praesertim et damna cum mercede suorum militarium Steverlingensium, qualiter ipsis sigillatum fuerat per dominum Adolphum comitem Clivensem et Adolphum filium eius nunc ducem Clivensem, sed minime servatum. Quare graves guerrae postea exortae sunt inter ducem ipsum et dictos militares dioecesanos, sed per eos compulsus postea restituit et solvit equos et damna.

b) *M.H.* incippati sunt.

c) *H.* Kunon.

1) Ueber diese Angelegenheit finden sich in einem Dortmunder Kopialbuche folgende Urkunden: — 1392. Mai. 8. verspricht Graf Adolf Schadenersatz. — 1393. Apr. 25. und 1394. Febr. 10. beklagen sich Bernd, Sander und Heinrich Droste, Johann Morrien und Dietrich von Hameren über das unerfüllte Versprechen des Grafen. — 1394. März. 22. Rechtfertigungsschreiben des Grafen. — Urheber des Ueberfalls war Johan v. d. Mark, Herr v. Aremberg, ein Vetter des Grafen. 2) 1392. Vgl. v. d. Schüren. 136. 3) 1392. Aug. 18. schwur er den Antrittseid. Nies. US. 7, 167. 4) Wittius hist. Westf. 471. nennt Heinrich v. Büren.

nynch[a]) [1]) obsedit, cepit, combussit et ad nichilum redegit.

Deinde anno Christi .m.ccc.xciii. obsedit castrum Kloppenborch et obtinuit *in mense Augusto*. Postea optinuit opidum Oygte *maximis industriis et laboribus*. Hec duo optinuit cum adiutorio episcopi Osnaburgensis [2]).

Habuit preterea guerram cum domicellis de Stenvordia et de Zolmisse. In qua quidem guerra circumvallavit castrum Ovelgunne, sed *quo capto* tractatibus propter hoc habitis determinatum est [3]), quod ipsum per mensem [4]) deberet reservari, ne destrueretur[c]), *ut saltem posset amicabilis interpositio intervenire*. Sed interim dominus Otto per Stenvordienses captus est et sponte, non de campo ductus, contra suorum voluntatem ut leo imperterritus ad Stenvordiam equitavit, iniungens suis, quod nec vitam suam, nec sanitatem respicerent, sed castrum Ovelgunne elapso mense secundum condictum destruerent et pro libertatibus ecclesie et diocesis non minus agerent. Quare *amicabili compositione non inventa et* mense elapso castrum destructum est et opidum Stenvorde per Monasterienses cum adiutorio fratris domini Ottonis, scilicet *Joannis* episcopi Padebornensis, Ottonis *et Erici comitum* de Hoya et Symonis domicelli de Lippia circumvallatum est. Interim vero domicellus de Zolmisse, *qui tunc rexerat in Steinvord, et nepos eius*, multum impie et crudeliter egit cum captivo episcopo. Sed Monasteriensibus opidum cum suo domicello angariantibus pax facta est [5]), et episcopus pro competenti summa, scilicet pro septem millibus et quingentis florenis, de captivitate dimissus est.

Postea *civibus Vredensibus renitentibus domino et suis in guerra, quam dominus episcopus habuit cum domicello de Borkeloe, et suspicione orta, quod dominus Clivensis intende-*

a) *H.* Benning.
b) *H.* sine destructione.

---

3) In der Twente. 2) 1393. Juni. 18. Bündniss mit dem B. v. Osnabrück gegen Kloppenburg. Kindl. B. 3, 519. 523. Vgl. die Urk. von Juni. 28. G. der St. Osnabr. 2, 133. 3) 1396. Apr. 10. Nies. US. 5. 446. Eine frühere Fehde mit Steinfurt war 1395. Apr. 17. gesühnt. Nies. US. 5, 287. 4) Der Termin war Juni. 24. 5) 1396. Aug. 12. Nies. US. 5, 291.

ret dictum oppidum Vreden intrare ibidem castro fundando, quod nimium praeiudicabile fuit dioecesi Monasteriensi, dictus dominus Otto clam et potenter intravit et munivit Vreden, edificans ibi castrum contra Swederum de Voerst *domicellum in Ahaus,* ac domicellum *Henricum* de Zolmisse ceterosque sibi non faventes. Et hoc fecit anno domini .m.ccc.xcix [a]).

Eodem autem anno captivavit comitem de Lymborch cum multis equis et armigeris ante opidum Lunen. Sequenti vero die Swederum domicellum de Voerst cepit cum .lxxx. armigeris et bonis dextrariis *et multis bonis equis, qui nimium infestabant dioecesim.* Quem quidem per biennium in captivitate tenuit. Tandem exactionatus promisit pro sui redempcione .xxx. milia florenorum dare, quorum .xviii. milia exposuit. Sed pro .xvi. [b]) milibus obligavit castrum Ahuys [1]) cum dominio *ad certum tempus redimendum, alias cederet domino et dioecesi Monasteriensi,* quod nempe non redemit. Unde et episcopus *instinctu illustris domini Reinoldi comitis de Gelre* .iiii. milia florenorum adiecit, cum quibus proprietatem castri et bonorum attinencium sibi acquisivit [2]).

Habuit insuper guerram cum comite de Marcha, qui cepit Werne et combussit. Sed dominus Otto eodem die intravit Werne et reedificare et munire cepit anno Christi .m.cccc. mense Julii.

Eodem quippe anno circumvallavit *castrum et* opidum Bevergerne, prius tamen pace cum comite de Marcha firmata, et cito *spatio quatuor dierum* opidum obtinuit. Postea eciam obtinuit et castrum et hoc mense Augusti.

Deinde post octo dies circumvallavit duo castra, scilicet Lynge et Tekeneborch. Lynge cum adiutorio fratris sui Hildensemensis episcopi et Bernardi ducis de Lunenborch *et comitum de Hoya, de Schawenborg, Homborg et plurium nobilium cognatorum suorum.* Sed Tekeneborch ob-

a) *M.H.* xcviii.
b) *K.V.H.* xii.

---

1) 1400. Nov. 13. Nies. UB. 2, 407. Am Tage vorher hatte Sweder v. Vorst allen Ansprüchen an die Herrsch. Loen entsagt. Kindl. B. 3, 548
2) 1406. Jan. 21. Nies. UB. 2, 412.

sedit cum adiutorio episcopi Osnaburgensis [1]). Propter has certe obsidiones ipse comes de Tekeneborch ad civitatem Monasteriensem venire compulsus est, ubi resignavit castra Bevergerne, Kloppenborch atque opidum Oygte cum ipsorum proprietate et dominio, *ut patet ex litteris desuper confectis, et etiam possessionibus hominum et bonorum, quas* hactenus in dyocesi Monasteriensi et in bonis monasteriorum scilicet Campi sancte Marie atque aliorum ad diocesim spectancium minus iuste habere consueverat [a]) [2]).

Postea quidam Henricus domicellus de Solmisse, *tum propter mortem fratris sui non legitimi, sed naturalis, Joannis de Weersch in civitate Monasteriensi interfecti per Hermannum de Mervelde, tum propter decimam in Marhulsen* [3]) *prope Grolle et alia bona dioecesis, scilicet curtis de Kernebecke* [b]) *et multa alia, quae contra dominum iniuste possederat, tum propter damna et iniurias, quas intulerat castrensibus in Novo Castro et aliis dioecesanis, qui auxilium domini implorabant, qui suis ad resistendum annuit,* concepit dolorem et peperit iniquitatem, quam meditatus est in cubili suo, et falsas infamie litteras de episcopo iussit scribi et per terras ubique mitti. Quapropter episcopus *attentis etiam clamoribus et precibus suorum dioecesanorum, quos undique molestabat,* ipsum diffidavit et suum castrum Ottensteen obsedit anno domini .m.cccc.vi. Quod quidem castrum victualibus consumptis Adolphus, comes de Clivis, caput ac defensor ipsius de Solmisse, cum omni sua potestate ac suorum victualibus munivit [4]) [c]). Et habuit adiutores

a) H.s.h. Placuit hic tenorem litterarum resignationis inserere, qui est talis. — *Folgt dann die bei Kindl. M. Beitr. 1, 85. gedruckte Urkunde.*

b) H. Hernebecke.

c) Für anno — munivit *hat H.:* anno domini in mense Septembri circa festum Michaelis, non formidans nec anxius de minis comitum Clivensis et Markensis, qui postea confoederati cum dicto de Solmse, diffidavit dominum episcopum anno .m.cccc.vii. ad octo dies post paschae et eodem anno circa festum Lamberti victualibus in dicto castro consumptis illud castrum cum omni sua potestate ac suorum victualibus providit et refocillavit.

1) 1400. Sept. 4. Bündniss mit dem B. v. Osnabr. und den Städten Münster und Osnabrück. Nies. UB. 2, 318. 2) 1400. Oct. 25. Die verschiedenen Abtretungsurkunden bei Kindl. B. 1, 85. Nies. UB. 2, 38. 326. 330. 334. 3) Vgl. Nies. US. 5, 392. 4) 1406. Vgl. v. d. Schüren. 164.

valde magnos, qui domini Ottonis erant inimici, scilicet Robertum Romanorum regem, *Joannem* ducem Burgundie, comitem de Moersa, *landgravium Hassiae,* de Hensberge, de Seyne pluresque alios. Verum episcopus hoc parvipendens contra voluntatem dicti comitis ac ceterorum quasi duobus annis *minus duobus mensibus* ibidem ante castrum *in obsidione tutissima* mansit, donec ipsum manu valde forti obtinuit.

Contigit autem anno Christi .m.cccc.viii. kal. .xii. Aprilis [1]) fieri conflictum inter Monasterienses ex parte una et Clivenses atque Markenses parte ex altera inter Altenvorde et Gesgher [2]) ibique capti sunt tres fratres, scilicet Johannes, Gosswinus et Henricus de Stecken, Hermannus de Wittene miles et .c.xxii. armigeri. Beato vero Paulo protegente Monasterienses de prelio cum triumpho sunt reversi [a]).

Postea, nempe eodem anno .vi. kal. Augusti [b]) Henricus de Zolmisse victualibus consumptis et necessitate compulsus dedit castrum Ottensteen in manus domini Ottonis episcopi [3]). Quo debellato et obtento longe lateque eius fama diffusa est ac per universam regionem ipsius laus est magnificata. Insuper circumvicini principes, nobiles et barones eum metuebant et ut dominum venerabantur.

Multa alia quippe inclita egit. Verum, ut praemittitur, in obsidione castri Ottenstein anno Christi .m.cccc.viii. in quadragesima feria quinta post Laetare [4]) *intraverunt manu forti et armata Joannes, Goswinus et Henricus Stecken, viri potentes et famosi, nomine dicti comitis dioecesin Monasteriensem, paucis damnis tamen illatis. Superveneruntque nomine domini episcopi dominus Henricus de Gemen et Reinoldus de Kovorde cum parvo comitatu et miraculose dei et sancti Pauli providentia eos prostraverunt prope villam Gescher et cepe-*

a) *In M.H. fehlt* Contigit — reversi, *da dasselbe im folgenden Absatze umständlicher erzählt wird.*
b) *H.* crastino beati Jacobi apostoli.

1) 1408. März. 21. 2) Gescher im A. Ahaus. Ein Altenvorde findet sich in jener Gegend nicht. 3) 1408. Juli. 26. (crastino b. Jacobi ap.; .vi. Kal. Aug. wäre Juli. 27.) Nies. US. 5, 457. 4) 1408. März. 29. Oben wurde .xii. Kal. Apr. (März. 21.) genannt.

runt ex iis centum viginti quinque armatos, qui fere omnes propter acerbitatem conflictus erant vulnerati. Quidam ceciderunt mortui. Ex nostris vix tres vel quatuor. Postea Markenses ceperunt captivum Theodoricum de Hameren, officiatum in Dulman, cum triginta sex armigeris et exinde habitis tractatibus inter dominum Ottonem episcopum et comitem Clivensem placati fuerunt in loco Isselbruggen in officio et prope Boekholt et captivis subditis domini Ottonis omnibus sine ulla exactione libertati traditis et dimissis, idem comes pro integra liberatione suorum addidit domino Ottoni praedicto viginti millia florenorum Rhenensium. Aliquos tamen de captivis ante dictam pacificationem gloriose exactionavit. Et sic domini postea amici permanserunt usque in finem mortis.

Multa quippe alia inclita peregit gesta in castris edificando et ruinosa restaurando, prout patet in Bevergerne, de quo solempne atque regium fecit castrum, item in Horstmaria, in Ottensteen, in Ahuys, in Vreden, in Meppen, in Vechte atque in Kloppenborge, quod neinpe castrum quasi ex toto renovatur.

Magnam eciam pecuniam et multam exposuit, nec non magnas expensas fecit in redempcione obligatorum et inpignoratorum. Nam redemit iudicium gograviatus in Santwedele pro mille florenis, officium Bocholdie pro .xviii. centenis marcis aut circa [a]), officium in Emeslandia pro duobus milibus et septingentis marcis, officium et dominium in Vechta pro sex milibus et quadringentis florenis, officium in Rene pro mille marcis, officium in Werne pro mille marcis, officium et castrum Sassenberge pro quinque milibus ac ducentis florenis, iudicium in Bekem pro ducentis florenis, iudicium in Alen plus quam pro trecentis florenis [b]), iudicium gograviatus in Sendenhorst pro ducentis marcis, castrum Dulmene cum attinenciis pro mille et quadringentis florenis, officium ibidem pro mille quadringentis marcis. *Item in restauratione castri et oppidi in Werne post combustionem, quo illud incoepit reaedificare et firmare, prout adhuc patet, exposuit ultra omnes sumptus in pecunia quinque millia florenorum.*

Insuper omnes principes et dominos circumquaque existentes precessit gloria et magnificencia ac statu. Hoc

a) *H.* et ultra.
b) *H.* iudicium in Bekem — trecentis florenis *f.*

nempe prudenti moderamine et sagaci industria atque provisione ordinavit.

Ipse preterea ordinavit seu procuravit, quod Henricus de Holsacia in Osnaburgensem electus est episcopum [1]), post cuius renunciacionem ipsam Osnaburgensem ecclesiam a papa in commenda ad vitam habuit [2]). Ubi eciam multa bona peregit, ut claret in castro Voerden, quod erat quasi ovium [a]) caula, fulget autem nunc quasi principis aula. Claret eciam in Witlage, *ubi imperialem aulam funditus construxit,* **et** *molendinum novum* **in Gronenberge,** *quod satis laudabiliter in aedificiis restauravit, et ademit solemnem domum lapideam a Theodorico Marschalk.*

Praeterea quidam Markenses et de districtu Reckelinghusen, puto Wenemarus Sobbe et Joannes de Aschenbroeck, non formidantes dominum Ottonem et suos rapinis et furtis molestare, quosdam destinaverunt satellites pedestres, qui dioecesi et canonicis in Cappenberge gravia intulerunt damna. Quos dicti canonici cum famulis suis insequentes, tredecim illorum submerserunt in flumine Lippia et duos in flumine Rura, et tredecim ceperunt captivos, quos dictus dominus iussit offerri et omnes die exaltationis sanctae crucis [3]) in Hoenwarde suspendi anno domini .m.cccc.xxi.

Postea rege Romanorum Sigismundo descendente ad Westphaliam cum venisset Novimagum, dictus dominus Otto accessit cum multis nobilibus et vasallis castrensibus coacervatus et insigni comitiva circumfultus et ab eodem imperatore honorifice receptus est, quia consanguineus suus tunc ab eo feudalia et regalia sua accepit, prout in litteris desuper confectis patet in capitulo Monasteriensi; quanta enim ibidem gloria et dapsilitate refulserit, esset nimium enarrare. Et revera, antequam dictus dominus Otto episcopus illuc venerat, fuerat ibidem ille importunus praedictus de Solmisse et multis inclamationibus et scriptis insteterat apud imperatorem pro restitutione castri Ottenstein et suorum bonorum, quae in pertinacia et malitia sua, ut dictum est, perdiderat; sed postquam dominus Otto venit et imperatori ad singula respondebat, vidensque dominus de Solms se ab singulis derisum, coepit secreta subterfugia, nec ad conspectum principum veniebat, sed transtulit se Zutfaniam, ubi degebat et anno .m.cccc.xxv. ibidem obiit.

a) *H.* omnino.

---

1) 1402. 2) 1404. 3) 1421. Sept. 14.

Et quia tam magnalia fecit merito est laudandus. Sed si deum plus pre oculis habuisset, per omnia laudabilis fuisset. Non nempe attendebat illud ewangelicum: „Querite primum regnum dei et iusticiam eius et hec omnia adiicientur vobis.“ Quapropter ecclesiam Monasteriensem sponsam suam annulo pontificali sibi subarratam in nullo festo eciam quocunque magno visitavit, discordantes non pacificavit, subditis suis gravis et onerosus fuit, clericis in decimis, vasallis et famulis in depressionibus, aliisque subditis in exactionibus, monasteriis in lignorum secacionibus. Insuper gravavit monasteriorum atque clericorum litones in vaccarum ac pecuniarum pro ipsis prestacione. Venatores eciam sui cum canum venaticorum multitudine eosdem gravabant, nam de bona et sufficienti refectione ac cibacione non contentabantur, sed vix de sumptuosa et superflua replecione [1]). Verumtamen ipse pontifex propter lucranda ac fortificanda castra predicta sibi iudicabat fore necessaria. Et quia optimam in terra fecit pacem, hoc sibi licere estimabat. Attamen in principio pontificatus sui non bene potuit in oppositum paupertate et penuria pressus. Eademque racione posuit decanum et capitulum ecclesie Monasteriensis in obsides Johanni Buck pro .ii. milibus florenorum, que in domo cuiusdam Modereve dicti vadiabant, unde cum dampno ecclesie se redimerunt. Sufficiant modo hec [a]).

Sed quidam aemuli ipsius, nescio quo spiritu ducti, non attendentes apostolum, nolite iudicare ante tempus, iudicabant eum per omnia laudabilem fuisse, si deum prae oculis plus habuisset, quos forsan conscientia sua latuit, et quibus nunquam confessus fuerat, dicentes ipsum in festis ecclesiam suam nunquam visitasse, aestimantes eum abbatem vel monachum

a) M.H. Sed si deum — modo hec *f., an dessen Stelle das hier Eingeschobene steht.*

---

1) Deshalb wurden wohl über das, was hier dem B. Otto zur Last gelegt wird, bestimmte Versicherungen in den Antrittseid seines Nachfolgers aufgenommen. Nies. US. 7, 169. Auffallend ist es, dass B. Otto selbst ganz dieselben Klagen gegen Ludolf v. Steinfurt vorbringt. Nies. US. 4, 336. 5. 329. Otto war beliebter bei den Städten, als bei der Geistlichkeit; gegen die Ausschweifungen der letzteren erliess er 1393 und 1413 strenge Synodalstatuten. Vgl. Nies. US. 4, 9. 18.

professum esse debuisse. Apponunt etiam, ipsum non concordasse suis subditis, gravem fuisse clericis in decimis, vasallis et famulis in depressionibus, et multa alia; cum tamen in contrarium magnam pacem dilexerat et suis subditis, vicinis principibus et circumvicinis plagis pacem tranquillam disposuerat, quod liquide patet, cum in primordio sui praesulatus omnia monasteria paupertate, omnia guerris et incommodis extenuata reperiebantur undique, decessus autem sui tempore, quamvis subditorum et colonorum auxilio in lignis et vecturis ad castra aedificanda usus fuerat, omnia quasi fertilia reperiebantur et divitiis plena. Inserebant etiam de venantium gravaminibus, dominationum principum ignari et qui fortassis venatoribus vel canibus nunquam buccellam panis dederant et tutius tacuissent.

In annis etiam suis primitivis idem dominus Otto cum fratre suo Erico comite Hoyensi invitis Mindensibus construxit castrum Dipenau in comitatu Hoyensi, quod quidem castrum quondam Wedekindus Mindensis episcopus cepit et destruxit.

Circa finem vero vitae suae aliqua passus est; nam frater suus dominus Ericus comes Hoyensis habens guerram cum ducibus Brunsvicensibus et episcopo Mindensi ab eisdem graviter infestabatur et damna tulit in comitatu suo et ipse dominus Otto in suo patrimonio circa Sidenburg. Quod ipse aegre ferens diffidavit dictos duces Brunswicenses et episcopum Mindensem, et assumpsit castrum fratris sui apud Weseram Drackenburg, quod munivit, et diversi ibi habiti sunt conflictus, antequam guerra finem haberet; et etiam ortae ibi sunt pestilentiae, sic quod ultra quinquaginta famulorum suorum et ministerialium obierunt. Et in illam guerram multas et solemnes fecit expensas, ultra duodecim millia florenorum; de qua pestilentia gravissimis doloribus affligebatur.

Circa [a]) finem vero vite sue, prout in principio dixi, adversa aliqua passus est. Nam frater suus, comes de Hoya, cum duce de Brunswiick guerram habuit, et episcopus Hildensemensis, frater ipsius comitis, adiutor eius erat, qui ambo graviter a predicto duce affligebantur. Quare ipse dominus Otto ipsos potenti visitavit manu adiutorium prestans illis, quapropter multas eciam fecit expensas et multos de suis in pestilencia amisit, unde graviter affligebatur.

a) Für diesen Absatz steht in M.H. der längere, gleich vorher eingeschobene Absatz.

Similiter capitulum et cives Osnaburgenses se sibi opposuerunt et fortiter sibi restiterunt [1]).

Item quidam famulus, dictus Johannes de Raesvelde, quosdam mercatores in publica ac regia spoliavit via, carrucas eorum pannis onustas, equos eorum et de peris pecunias rapuit et ad castrum suum duxit. Que omnia ipse dominus Otto vindicare non valens senio et languore pressus magis ac magis se mordebat, unde et sua roborabatur infirmitas [a]).

Temporibus regiminis istius domini venerabilis sex summi pontifices fuerunt, scilicet Bonifacius .ix., qui eius electionem confirmavit, Innocencius .vii., Gregorius .xii., Alexander .v., Johannes .xxiii., *qui ipsi dioecesim Osnaburgensem dedit ad vitam,* et Martinus .v., sub quo ipse obiit. Celebrata sunt duo concilia generalia scilicet Pysanum et Constanciense. In quorum primo Gregorius .xii. a papatu est depositus. Sed heu novissimus error peior factus est priore, nam ante erant duo de papatu contendentes, postea vero tres [b]). In secundo, scilicet Constanciensi, Johannes .xxiii. et Petrus de Luna antipapa sunt depositi, tercius vero, scilicet Gregorius, per procuratores sponte resignavit, Sigismundo Romanorum rege presidente.

Fuerunt [c]) eciam temporibus suis multe et varie tam solis, quam lune, eclipses. Inter quas notabilior erat una, que erat anno Christi .m.cccc.vi. die .xvi. Junii de mane. Nam rutilans diei claritas in noctis obscuritatem versa est. Apparuit eciam per tempus aliquod cometa.

Fuerunt multe et diverse pestilencie tam hominum, quam iumentorum, insuper et multe periculose inundaciones.

a) *M.H.* Similiter capitulum — infirmitas *f.*
b) *M.H.* Sed heu — tres *f.*
c) *Das Folgende bis* martiresque effecti sunt *fehlt in H. Dafür heisst es dort:* Quidam etiam vitam suam describentes multa inserunt de cometis et haereticis et variis hominum passionibus, quorum fructum nescio, propterea praetermitto.

---

1) 1423. Apr. 13. schlossen sie ein Bündniss gegen Otto. G. der St. Osnabr. 2, 178.

Fuit preterea in diebus suis in Hollandia in civitate Schedamme virgo quedam Lyedwigis nomine, que ab anno domini .m.cccc.xi. nullis penitus vescebatur nutrimentis preterquam, quod semel infra quindenam venerabile sacramentum sumpsit eukaristie. Et ab eodem anno usque in presentem diem non dormivit. Viscera perdidit, habuitque tria magna foramina ut pix nigra, quorum quodlibet est ut stanneus discus amplum, et ex uno illorum ducenti aut plures vermes interdum exierunt dulcem secum ferentes odorem.

Fuit eciam in opido Wolbeke quedam muliebris fantastica forma. Hec cuiusdam militis, taceo de nomine, dicebatur fuisse uxor. Que defuncta erat et sepulta, postea vero, ut dicebatur, viva reperta.

In civitate Monasteriensi erat quidam miserrime vite niger homo, qui apud murum civitatis sub vili quodam tugurio nudus sine vestibus quasi porcus longo iacebat tempore sine loquela, sine racione.

Insuper canonicus quidam ecclesie sancti Ludgeri Monasteriensis ancillam quandam habuit, que in .xxi. annis in lecto discumbere ac iacere non potuit, sed in sede sibi ad hoc facta stetit et requiem cepit.

Tempore ultime pestilencie, que erat quasi quatuor annis ante mortem domini Ottonis, quidam institor extra civitatem Monasteriensem apud apes suas dormivit, qui a sompno surgens gravem capitis sensit dolorem et postea omnes sui corporis crines et pilos amisit, nec in hodiernum diem aliquem habuit capillum seu crinem in toto corpore suo. Iste autem institor ac ille niger homo, virgo vero predicta et canonici ancilla domino Ottone ab hac migrante luce superstites manserunt, sed fantastica mulier ante ipsum defuncta est.

Item tempore huius pontificis quedam gens, nescitur unde veniebat aut quo tendebat, cum parvulis uxoribus et equis de loco ad locum vagabatur, gens quidem indomita et intractabilis, gens immunda et lubrica et in furto nimis docta atque prompta.

Item multe et varie fuerunt hereses, sed duo fuerunt principaliores. Quarum una erat in Thuringia, cuius au-

ctor et heresiarcha dicebatur fuisse quidam dictus Conradus Smit. Erat autem heresis hec immunda, immundos atque ineptos habens articulos. Alia heresis erat in Bohemia, cuius primarius heresiarcha erat quidam subtilis Anglicus dictus Wicleff, secundarius quidam dictus Johannes Huss, habens socium, cuius nomen erat Jeronimus. Quorum primus, scilicet Wicleff, post mortem in Anglia erat combustus, nam tunc primo errores sui in suis libris erant reperti. Alii vero duo Constancie tempore generalis sinodi ad ignem fuerunt iudicati et combusti. Sed heu dolor! tota Bohemia ex eorum doctrina est infecta. Unde et canonicorum ecclesie et collegia monachorum atque monialium monasteria et mendicancium domus ab ipsis Bohemis Husistis sunt destructe. Necnon aliqui Cistercienses aliique religiosi ac seculares sunt ab ipsis combusti aut alio modo trucidati, martiresque effecti sunt.

Hiis modo dimissis ad propositum revertendum est. Postquam igitur dominus Otto vidit sibi non omnia ad suam succedere voluntatem, languere cepit vicio epatis. Unde et sibi quedam spongiosa materia apostematica inter epar et costas crevit utrumque coniungens simul. Tandem invalescente morbo carne consumpta viribus exhaustis mortuus est. Fuitque in pontificatus regimine .xxxii. annis et quasi sex mensibus. Obiit autem in Bevergerne anno domini .m.cccc.xxiiii. .v. nonas Octobris [1]) circa mediam noctem. Cuius viscera in Bevergerne sunt sepulta, corpus quidem ad civitatem cathedralem vectum est et infra urbem in episcopali aula *quam ipse sibi posterisque construxerat* positum est. Sequenti vero die in Monasteriensi ecclesia ante summum altare in aquilonari parte sepultum est. Cuius anima requiescat in pace. Amen [a]).

In epitaphio dicti venerabilis patris et domini sequentes versus sunt exarati:

„Otto decessit, en sub [b]) petra requiescit.
„Bellorum rector fuit hic, velud Hercules Hector,

a) *K.V.H.* Cuius — Amen. *f.*
b) *H.* sub hac.

1) 1424. Oct. 3.

„Et[a]) dilatator, castrorum depopulator,
„Ast magnatorum[b]) victor fuit et pavor horum.
„Nunc deus alme tuum sibi presta cernere vultum."

Iste venerabilis pater adhuc in lecto aegritudinis positus, quamvis magnanimus, omnem terrenam deposuit exercitationem, saepius ingemiscens et misericordiam dei et beati Pauli patroni sui pro patrocinio dioecesis implorans et pro salute animae, nec non coadunione ecclesiae suae, timens, ipsam post decessum suum infestari, quam tam strenue et difficulter collegit. Et quia a multis suspicabatur pecuniosus, sicut seipsum solebat simulare, iussit aliquos de capitulo et suis consiliariis una cum cubiculariis et familiaribus suis adire et aperire scrinia sua, ut omnis suspicio illa etiam apud familiares suos tolleretur. Et quia nullus vel parvus reperiebatur thesaurus, qui si plus in vita potuisset, omnia ad fundationem castrorum et redemptionem bonorum dioecesis suae exposuisset, tamen id, quod potuit, ordinavit et legavit, scilicet ut de pecuniis suis et clenodiis, quae habebat, deberent dari mille marcae pro redemptione quinquaginta marcarum de gruta in Rhene redditarum, quas obligavit, quando officium de Hastehausen a Theodorico ab Hameren redemit. Item de bonis suis deberent redimi annonae frugum in Ahlen, quae obligatae erant, ut dicebatur, pro quingentis marcis. Item deberet redimi curtis in Oldenberge ab Everhardo Korff pro ducentis marcis secundum contractum. Et illae marcae deberent in festo purificationis virginis Mariae exponi. Item deberent dari ducentae marcae ad fundationem et dotationem altaris in castro Bevergern. Item ducentae marcae pro memoria sua in ecclesia Monasteriensi maiori. Item iussit dari omnibus et singulis familiaribus in castro, ubi decessit, scilicet Bevergern, unicuique in statu suo. Quae omnia spero completa et si non, videant executores sui[c]). Post eum secutus est dominus Henricus de Morsa.

a) *W.K.V. haben* Ge dilatator *ohne Abkürzungszeichen. — Das chron. Osnabr. bei Meibom scr. 2, 246. hat:* Non desolator et castrorum populator, *und eine Hs. desselben zu Wolfenbüttel (Gud. n. 231.)* Omne dilatator. — *M.H. haben* Sed. — *N. hat* Et.
b) *H.* Et ingratorum.
c) *H.* et si — sui. *f.*

II.

CHRONIK DER BISCHÖFE VON MÜNSTER VON DER STIFTUNG DES BISTHUMS BIS AUF DEN TOD BISCHOF OTTO'S VON DER HOYA.

772 — 1424.

Incipiunt gesta episcoporum Monasteriensium.

Hir begynnet eyn boeck geheyten cronica offte katalogus episcoporum Mymygarvordentium, dat hoeldt ynne den staedt und dat levent der bischope van Mymygarvorde, nu geheyten Monster. In dem sevenhundersten und twe unde sevenstigen iare na gods geboert bestridende de grote keyser und konynck Karlo Sassenlandt umme den Christen geloven und bekerdet. Und de ersten kercken yn Sassen bouwede he yn ener stadt geheyten Osenbrugge. Und yn den solven iare, als he paschen hadde geholden und gevyret yn synen konyncliken hove, do satte he enen ersamen man geheyten Wyho, de eyn Vreyse geboren was, dat he solde de eyrste bischop tho Osenbrugge wesen. Und dar na yn den seven hundersten und ses und sevenstigen [a]) iare na gods geboert was dat gansse Sassenlandt bekert. Und yn dem .xii. daghe der Meyemaent starff Wyho, de eyrste bischop van Osenbrugge. Und do wart sunte Ludghere, ock eyn Vrese geboren, genomen van ener samelynge der canonike, dar en konynck Karlo hadde gesaet, und woert de eyrste bischop to Mymygardervorde. Und na eme quemen de bischoppe, de hyr na staet geschreven, de den Christen geloven myt wercken, myt worden und myt exempel hebbet gesyret.

a) *B.* lxxiii.

I. **SUNTE LUDGER** was eyn Vrese geboren und syn moder hadde enen vader, geheyten Tidegrinus, und hadde ene moder, geheyten Leffburgis. Desse Leffburgis en plach nycht dan dochtere to berene und nene sonne. Hyr umme was Tidegrinus allike tornich und boet enen knechte yn der stunde, alse sunte Ludgherus moder geboren wart, dat he se yn enen emmer druckede [a]) und dodede. Wat dan dat dyt kynt allynges geboren was, nochtant so rekedet syne ermeke uth, und weder vocht, wat et mochte. Do scha dyt van der vorsunige wisheyt godes, dat dar eyne vrouwe up de mate quam, de dyt kyndt myt bede und myt love verlosede van des knechtes henden und et truwelike warde, rechte wu et were ere dochter. Do dat wyff[b]) doet was, de dat kyndeken hadde heyten drencken, do gaff dosse vrouwe dat kyndeken syner moder weder, und de moder wart dar so seer van vervrowet, dat et nycht tho sprekende steyt. Und dosse dochter, sunte Ludgherus tokommende moder, nam tho yn allen guden seden, so dat se alle man lovede. Sunder do se do olt genoch was, do wart se do sunte Ludgheri vader gegeven tho der ee und entfengh do van eme sunte Ludgher. Und do et by der tydt was, dat se dyt kynt do beren solde, do veyl se yn enen scharpen staken, de by na ere syden doer genck, so dat men wende, dat se doet were. Und alle man moyde sick und meynden, dat de vrucht verdervet were. Und nochtan telde se yn korten daghen dar na sunte Ludgher, dar van der voersuenycheit godes der wunden neyn vlecke an en scheyn.

Dar na, als he gekerstenet was und was yn dem likeme, do wos he ock up yn dogheden. Und do he do wanderde myt synen even olden, do rekeneden se ene werdiger dan syck und hadden ene gans to male leyff. Und dyt kyndt plach stedeliken van bam bladeren und van barcke boecke to makene, und de bevol he syner vadderschen to warene recht also gude boecke. Wanner men eme ock vragede, we eme leerde, so antwerde he

a) *O.* drenckede.
b) *B.O.* de vader.

und segede, goedt de plege en tho lerene. Sunder also he seven iaer olt was, do badt he to male sere, dat hem enen meyster worde gegeven, de en wysheit lerede. Do wardt he bevolen sunte Gregorius, bysschopp to Utrycht, de eyn navolger was sunte Bonifacius, dat he eme hylge schrifft leren solde und gude seden. Und do he do eyn iungelinck was, do quam he by eynen man, de geheten was Alchwynus, de de berochtygeste was yn allen kunsten beyde, yn gotlycken und yn menscheliken. Dar na wanderde dosse Alchwynus uth Francryke yn Engelandt de schole to regerende yn ene stat geheyten Ebroyca [1]). Und do toch sunte Ludgher yn eyn kloster geheyten Bevener [2]) und bleff dar ene tyt myt den broderen. Und de brodere hedden en leyff und erden ene und hopeden, dat se ene dar to wolden sprecken, dat he myt ene alweghe bleve. Und dar untfeng he wassynghe der kunste, so dat syner wysheit vele lude wunderden. Dar na schach, dat Alchwinus wedder quam uth Engelant yn Francrike, und alto hant boven alle dynck was he fragende na sunte Ludgers staet und leven. Do wort eme geseget, dat he neynen gelyken hedde yn dem gansen closter und yn dem gansen lande van Francrike, und dar aff wart mester Alchwynus nicht luttick verfrouwet. Unde do leyt Alchwynum [a]) Karel to sych halen und entfeng en guetlyke und erlike und beheylet en eyn tydt by sych und fragede en umme den rechten geloven und van deynre, de nutte weren der kercken tho regerende. Und dosse Alchwynus was ock eyn lerer konnynck Karels, und konnynck Karel lerde van eme all de seven vryen kunsten. Und de brachte oeck dat studium tho Pariis, dat de Romer hadden genomen van den Greken, als dat geschreven steyt yn Martinianes cronyken under dem eyrsten pawes Adrianus. Und dosse Alchwinus under anderen reden seghede konnynck Karlo, dat en iunck clerick were yn synen ricke, de lovelick were yn hillicheit yn synen levene und yn kunsten und ys geheyten Ludgherus. Do

a) nicht — Alchwinum *fehlt in G. und ist aus B. ergänzt.*

---

1) York. 2) Benevent.

leyt konnynck Karolus en uth den closter Bevenent halen und satte ene to eynen oversten over eyne vorsamelynge der canoniken, und de regerede he to male lovelich.

Dar na alz Sassenlandt to male verwunnen was und to den geloven bekert und gedopt was, do satte konnynck Karll sunte Ludgher neden westwert yn Sassenlandt to den eyrsten byschope yn ener stede geheyten Mymygardervorden. Dar was he .xii. iaer sunder byschopes wygynge. Dar na wart he van Hillebrandus [1], dem erschenbischoppe to Colne, tho byschoppe gewyet. Und under anderen guden wercken do bowede he Werden van synen vaderliken erve und breydede den christen geloven tho male seer und predekede den erst den Vresen und bekerde se. Und unse here hevet vyll tekene und dogede vormyddes em gedaen yn synen levene und yn synen dode und na synen dode, als dat gewunden wert yn vele boecken, de van em geschreven synt.

Sunte Ludger was ock boven maten yn den hilligen schriften geleret. He vorsumede ock des nycht, he en lese synen iungeren alle daghe, und wat he ock yn den boecken vant, dat vlitede he to verwarene und tho lerene. Und he hodde syck ock, dat he den namen godes nycht unnutlycke to sick en neme, und na des apostoles sunte Pauwels lere so begerde he alle dynck metlike to doene. Monyke kole [a]) und cappen en droch he nycht, want he en hadde der monyken regule neynen horsam gedaen. Men en haren cleyt, dat he behuden mochte, dat droch he beet an den doet. Vleys to etene dat vorsmade he under wylen nicht, und nochtan so en sach syner iungeren neyn en gesedet myt etene offte myt dynckene. Und wanner he ock na syner wonheit rike lude offt arme lude tho gaste laet, so goet he over etene yn eer herte sote lere des ewygen levens, so dat se mer worden ghesedeget van gestliker spise dan van vleyslicher spise. He was ock eyn vader der armen und en versmaer syns solven, und na des apostoles worden begerde he sych dar

a) *B.O.* kogelen.

1) Hildebald.

to bequeme tho makene, dat he alle manne batede. He begerde ock seer, dat he yn Norwegen mochte hebben getogen den kersten geloven to predeken, sunder de keyser en wolde des neyne wys steden.

Und synt den male, dat he yn maniger hande lere, dogede und tekene hadde gelevet, und de almechtige goedt synen milden wercken ewych loen wolde geven, do wart he myt krancheit des lychames bedrucket en luttich vor synen dode. Und wattan dat he yn krancheit was, nochtan so bekummerde he sick alle wege in synen mode myt hilgen wercken, als hilgen lexen to lesene offte to samene to syngene offte ander dynck gestliken to donde, und dat he nummer mer vorsakede van der oversten beschowynge. Und wat dan dat he kranck was yn dem lychame, nochtan myt einen unvermodeden mode heylt he by na alle dage mysse. Und uppe den Sunnendach, als he yn der nacht solde scheiden van dem lychame, rechte alse he alle den synen guden nacht seggen wolde, predekede he alle appenbaer yn twen kercken, des morgens vro to Coesvelde, do de preister mysse sanck, und to tercie tydt sanck he syne leste mysse to Bylderbecke. Und dar wart he do kranck, und yn der nacht do gaff he unsen heren syne zeyle, dar de iungeren bystaende weren. Und yn der stunde, als de lycham van de zeylen scheyde, do bewysede unse here eyn teken syner goedtheidt, want Goedtfridus [a]), eyn preyster und eyn neve sunte Ludgers und oyck syn navolger yn dem bischedom, unde dosse was uppe den wege myt anderen brođeren unde wolde to em komen. Und do se noch en luttich weges hedden, do segen se eyn lecht recht alz eyn vur hoge up stigen, und dat vur veryagede alle de dusternyssen der nacht, und dar by vorstonden se syne verscheydynge. Do se do quemen to der stede also to Bilrebeck, do vunden se em dodt. Und vlytliken frageden se na der stunde synes dodes und vunden dat, dat he was verscheden yn den solven punte, alz em dat lecht was gewiset.

a) *B.O.* Gerfridus.

Hyr umme en weren de iungeren des nycht undechtich, dat de prester gades hadde gesatet yn synen levene, dat syn lycham to Werden solde begraven werden, dar he van synen egen erve hadde eyn monyke cloester getymmert yn de ere unses gesuntmekers und yn de ere der moder godes und des vorsten der apostolen sunte Peters. Und dat volck to male to wederde was und wolden nycht, dat he dar worde begraven. Do wort dyt geraden, dat dat lycham gevoert worde yn dat monster to Mymygardervorde, und leten dat staen yn unser vrowen kercken unbegraven bet so lange, dat Hyldegrinus de bischopp van Cathalangwen [1]), und dosse was ock sunte Ludgers broder und was van eme geleert, dat dosse raedt neme van konnynck Karole. Und do woert van rade und van gebode des keysers de hilge lycham begraven to Werden yn dat oesten buten der kercken, dat he solven hadde geboden. He en hadde oeck nu vulbort dar to geven, dat men enen menscheliken lycham yn ene wygeden kercken solde begraven. Und he starff do men schreff achtehundert unde negene up de sevenden kalenden des Aprils [2]) und up den .xxx. dach na synen doede do was he wolrukende und wart erlike up de vorgenomeden stede begraven.

Und van den anderen dogeden und leven und van miraculen und tekenen, de unse here vormyddes eme yn levene und yn dode hefft gedaen und huden yn dossen dach vormyddes synen verdenste noch wercket, dat were lanck to spreckende und et en ys oeck nycht yn neynen bocken geschreven, men up manighen enden, dar se gewercket syn, vynt men se beschreven.

II [a]). GODFRIDUS [b]) was eyn neve sunte Ludgers und was syn navolger yn der hilgen kercken und hefft ock yn maniger hande dogede und tekenen gelevet, de

a) G. gibt den Bischöfen keine Ordnungszahlen; sie sind nach B. zugesetzt.
b) B.O. Gerfridus.

---

1) Chalons. 2) Stirbt 809. März. 26.

hyr nycht ynne beschreven en staet, men to Werden und yn anderen steden, dar se synt gescheyn, dar synt se geschreven. Und he is to Werden begraven [1]).

III. ALFRIDUS. De was tho male ynnych, otmodich und hillich, sunder he en is nycht vorheven. By dosses tyden was in des keysers palase eyn to male geleret man, de hette Wilhelmus und was des keysers stadt hoder. Dosse Wilhelmus vor yn iodeschop und altovell kerstener lude van synen quaden rade vellen ock yn iodeschapp. Und yn den tyden was ock al to groedt twydrach under den kerstenen und under den ioden van den hilgen sacramente und van der hilligen drevoldicheit. Do schach dyt, dat Alfridus gaff erst dat hilge sacrament dosses Wilhelmus dochter, de alt was van .xii. iaren, up dat se yn rechten geloven bleve. Hyr umme so schreff Wilhelmus heren Alfridus, dat dat deleken brodes also vele de zelen voedde, als et den lycham voden mochte, und were so waer dat he van der hilgen drevoldicheit predikede, also syn dochter van dem deel brodes sunder spise offte dranck dree iaer mochte leven. Haert eyn wunderlick dynck. De iuncfrouwe levede dre iaer sunder spise, eten und dryncken. Hyr umme des teken wyllen so bekerden sich al to veell kerstener uth der iodeschap weder yn den rechten geloven. Men Wilhelmus de bleeff noch .iii. iaer yn syner boesheit. Men do de umme quemen, do bekerde he sich wedder, und do gaff dosse dochter eren geyst up, rechte wu se slepe. Und alto veel andere tekene hevet unse here vormyddes Alfridus gewercket [2]).

IIII. LUBBERTUS. De was alto male ynnych unde oetmodich, men he makede vremede Werden van den stichte to Mymygardervorde. Und daer na to hant endede he syn leven [3]).

---

1) Stirbt 839. Sept. 12. 2) Stirbt 849. Apr. 22. 3) Stirbt 871. Apr. 27.



V. BERTOLDUS. By dosses tyden was eyne pyne der tungen over alle de werlt, de nu ergehort en was, und de lude und de beeste storven daer gemenliken an. Und van heytinge und beyden dosses Bertoldes deden de lude alto grote penitencie und deden veel guder bede, wercke und processyen, und dar dreven se dat queck vore, dat dusse pyne hadde, und de lude und beesten vasteden yn den derden dach und repen yn den hemell. Und to hantes vorgenck dosse plage, und alz dat gerochte quam yn ander lant, dar dede dat volck yn den lande ock solke penitencie, und de plage genck en wech [1].

VI. WILHELMUS. De was eyn kerker to Kotzenhusen. To em quam de keyser Lodewicus de erste, Lotharius, als yn Martinianes croniken steyt, do he eyn herte jagede und he allene bedwoll [a]) und benachtede. Und dosse kercker untfenck en goetlike und en wuste nycht, dat et de keyser was. Und de keyser merkede syn gude leven und segede em des morgens, dat he de keyser were, und begerde he wat van eme, dat he dat bede. Do antworde he dat, dat he nycht en begerde, dan eynen remen van des hertes hudt, wanner se dat venghen. Dar na also Bertoldus doedt was, do leet de keyser en to sich halen und untfeng en guetlike und segede, dat he dat herte gevangen hadde und he em enen remen van den beste geven wolde, und bevoell em dat bischedoem, wattan dat dat weder synen wyllen was. Und als de keyser angst hadde, dat he solde en wech vleyn, do bedwanck he do en to wulwerdone [b]) myt harden worden, als men mach lesen in cronica Martiniani [c]) under dem paweste Clemente den ersten, de sunte Peter sunte Clemente segede. Do schen he to hantes yn groter oetmodicheit und yn hillicheit.

Und do he myt den broderen hadde twydracht, do sande en de keyser to Rome myt keyserliken breven to

a) *B.* verbysterde.
b) *B.* wytwerdone. — *O.* fulborden.
c) als — Martiniani *f. in G.B.O. und ist aus N. ergänzt.*

---

1) Stirbt 875? März. 23.

den pawese Paschales den ersten. Und de pawes sande vormyddes en dem keysere doervoren[a]) hillchdoem, dat de pawes Zacharias hadde Pipynus, de konnynck Karls vader was, gegeven, do he en vorloesde van den Lumborden, de en belegen hadden, als dat steit yn Martinianes cronyken under keyser Constantinus den vyften und under pawes Gregorius den derden. Und dat hillichdoem hadde konnynck Karll sunte Ludger to teykent, do he noch levede. Und brachte ock van Rome vele durbar edel steyne und hillichdoems den keysere, dat de pawes Adrianus de erste konnynck Karlo hadde gehilget und gegeven. Und do dosse vorgenompde Wilhelmus van den pawese hadde de segenynge entfangen und orloff hadde, do wanderde he en wech. Und als he up den sneberch quam, do vyll dat dyer, dat dat hillichdoem droch, van ener hogen greseliken stenruschen neder, so dat he neyn hopene meer van en hadde. Wante to den grunde, dar dyt doer gevallen was, dar en kunde men neynen wech to vynden. Und do bevoell Wilhelmus dat hillichdoem und dat dyer unsen heren gode. Und als he nu herbergede neden vor den berge, und de sunne wolde under gaen, do quam van der vorsunicheit godes dyt dyer myt dem hillichdoem al gesunt yn de selven herberge. Und do danckede he gode und wanderde des morgens voert an myt vrouden. Und also he quam to Wormese, do was yn der nacht de ganse staet van eynem blixem slage entfenget. Und do dat vur quam an de herberge, dar de vrent godes was, und he dat hillichdoem dem vure enkegen helt, to hant kerde he dat vur recht als nevel weder umme. Und do he do to Acken myt den hillichdoem vor den keyser quam und segede, wu et em uppe den wege gegaen hadde, do lovede de keyser goedt und beheylt des hillichdoemes wat und dat ander leyt he den menschen godes, de myt uns synt behut.

Alz he quam van den weghe to syner kercken, do dachte he to hantes van sunte Clemente, dar en de keyser mede besworen hadde, do he en tom bischop ma-

a) *B.O.* durbar.



kede, und baüwede sunte Clemente ene capellen, de nu heyt unser vrouwen capelle, dar he und syner navolger wat yn syn exempell begraven syn [1]).

VII. RICHARDUS was van des konnynges geschlechte van Engelant und van Ybernien. By des tyden wunnen de van Menhovele [a]) de staet und makeden van der kercken enen stael. Men van den wyllen godes so duchte enen yuwelchen, wu de ander nyen hovet en hadde boven den anderen, und hyr umme so toghen se to hantes en wech. Men eyn sulveren vat vull hillichdomes, dat Wilhelmus syn vorgenger van Rome hadde gebracht und em de keyser hadde gegeven, dat nemen se myt sych und beroveden dar mede de kercken.

Ock by dosses Richardus tyden quam eyn groet vloet snelliken uth der erden over de gansen erden, und de vloet versturede alto seer de staet. Und dar van bleven langhe vele beke und vorde yn der staet. Und yn dechtnysse dosses so satte he lude, de yn dem wynter yn synen vortgange und syner navolger dat is solden to brecken, und se sollen eweliken heyten ysslegere, *welker geschlechte lange na synen tyden in der stad bleven.* Und unse here goedt hevet umme syns vordenstes wyllen alto veell anders quades und schaden geleschet [2]).

VIII. RUMOLDUS. By desses tyden was de meyste smacht unde hunger over de ganse werlt, und wort geseyn ene comete, de leyt als ene sterne myt enen sterte, de was tho male groet und lanck, by keysers Karls tyden des derden. Desse Rumoldus de gaff den broderen acht und veyrtich punt goldes, dat men daer mede koffte und geve den broderen herves vleysch yn den reventer, *dat nu de schole is,* wante do vele hungers und vordretes

a) *N.s.h.* Welker was eyn groet und eyn van den besten geschlechten in dem lande. Mer se weren altyt tegen den byschop myt hulpe der greven van Tekeneborch unde Arnsberge, mechtiger greven.

1) Stirbt 895? 2) Stirbt 922? Mai. 26.

vorgengen. *Dat vlesch plach men des yaers to geven und stack dat ersten in den reventer in zeynich heet water, up dat se dat etten solden und nycht vorkopen, off dat men dat geve den armen und nycht en soltede. Mer dat wort myt lancheit der tyt affgebracht overmiddest enen domdecken van der Valken geschlechte* [1], *daer se nu gelt voer entfangen.* Und hefft ock alto vele gudes den broderen und den armen luden gedaen [2].

VIIII. WILLEBOLDUS [a]. By dosses tyden was eyn groet sterven yn der gansen werlt und dar starff he ynne. *Dusse de gaff der kerken eyn boeck schone myt golde und edelen stenen vorsyret* und hevet der kercken und den broderen velle gudes gedaen und lycht yn sunte Clemens capellen [3].

X. DODO. Dosse brachte de brodere ute de olden kercken yn de anderen myt alto groten arbeyde myt eren boecken und myt erer syrheit. Und der worden veell behut, de dar namales nu en kunden wedder vynden. By dosses tyden was alto groten ertbevunge. *Und koert daer na starff he* [4].

XI. SWEDERUS. Dosse wert hillich geholden, men he en ys nycht vorheven. Dosse was erste eyn broder yn der olden kerken und moyde sich dar umme, dat se weren gebracht yn eyn ander kercken, und he hadde vell gudes. Dosse was van synen hetteschen broderen vor dem keyser beklappet [b] van velen lasteren und was vor dem keyser *to Wormas* geladen. Do venck he yn den weghe eyn par tortelduven, den en boet he yn den namen unses heren, dat se by em vlogen yn der lucht, dat se et do zoen, und gaff se der keyserynne vor ene gave und segede: „Als dosse vogele synt sunder gallen, so byn ick oeck unschuldich van den saken, dar ick umme beschul-

a) *N.* Hyldeboldus.
b) *B.* betoppet. — *N.* vorclaget.

---

1) Bernard v. Valke war Domdechant 1440—1446. 2) Stirbt 941. Juni. 19. 3) Stirbt 967. Nov. 17. 4) Stirbt 993.

diget syn. Do stunden de keyser und de keyserynne up eme enthegen und beden oetmodliken um gnaden, und syne beklappers[a]) de gengen geschant en wech, und de duven de warden se vlitliken. He is begraven yn der olden kercken, dar he erst eyn broder was [1]).

XII. THIDERICUS *van Leyseborn*[2]). Desse de makede ut[b]) proevende *offte rente, welker borden off entfengen allene de gene, de to koere quemen.* By desses tyden was eyn alto hart wynter und vel eyn snee, de warde up vele enden hen to pynxten, und do vergenck de snee myt den regene, und wart eyn grote vloet, und dar storwen gemenlicken de beste an. Und is begraven yn sunte Clementes capellen [3]).

XIII. ZEGEFRIDUS *was eyne greven sonne geboren und hadde eynen broder, de was eyn byschop to Marseborch und hette Thyrimarus*[4]). *Dusse Sygifridus was eyn monick to Corveyen van suncte Benedictus orden und wort abbet gekoren in suncte Joannes kloester to Meyborch*[5]). *Und daer uth wort he genomen van keyser Hynrick und wort bisschop to Mymigardevorde gesatht ynt iaer .m.xxii.*

Dosse de mackede oeck uth provende und gaff der kercken eyn alto subtile voraltaer laken und ander dynck myt golde und edelen stenen gesiret, dat he to male solven myt synen egenen handen makede, und makede yn der kercken eyn glesen altaer to male kunstlike, *dat up den olden kore to Monster in den dome steyt,* und dede sunte Pauwele und den broderen vele gudes.

Und he wygede de ersten kerken off capellen to Bentlage offte Buntlage genomet, welker capelle unde ander .vi. capellen, als Varle, dat nu suncte Laurencius capelle is, Hyltorpe, Appenhulse, Coerde worden gestychtet van eyner edelen wedewen in dussen lande wonende geheiten Redmoet und hadde eyne dochter geheiten Frederunna. Dusse edele vrowe stychtede dusse ca-

a) *B.* betoppers. — *N.* sin tegenpart.
b) *B.* uth. — *N.D.* .vi. — *O.* veer. — *L.* vette. — *E.* vich.

---

1) Stirbt 1011. Nov. 19. 2) Die oft vorkommende Angabe, dass Dietrich I. Mönch zu Liesborn war, wird schon dadurch widerlegt, dass Liesborn damals noch Nonnenkloster war. 3) Stirbt 1022. Jan. 23. 4) Ditmar v. Merseburg. 5) Magdeburg.

pellen, daer se meest noet weren, und begavede se myt gude, daer sick eyn prester wal aff behelpen konde[1]*. Und worden van dussen Segifrido gewygget und is begraven in dat hoege koer vor dat hoge pulpite*[2]*.*

XIIII. HERMANNUS. Dosse makede und wygede dat monster und de kercken to Overwater. Und daer ys he begraven und heefft ock alto vel anders gudes gedaen[3].

XV. ROBERTUS. *Dusse gaff der kerken eyn kostelick screyn myt golde und kosteliken gestenten vorsiret myt hylgedomme.* Dosse de gaff Greevene und Hiddinkzele. Uud dosse ys begraven yn sunte Clementes capellen[4].

XVI. FREDERICUS, de was eyn broder des edelen marckgreven van Mitzen. Dosse genck dor de staet to Monster und dede barmherticheit den pelgrimen und sa den ersamen staet der broder und der borger. Und de brodere und de borgere entfengen en guetliken und erlike und geven em yn der kerken eyn provende. Und na Robertus dode do beden se en eyndrachtliken vor den keyser yn enen bischop. Do dede he to hantes der kercken und den broderen vele gudes und gaff sunte Pauwell und der kercken syn vederlike erve, de herschap to Gemene[a], ewelike to besittene[b]. Und he hadde yn wyssen renten .c. und .xxxvi.[c] molt weytes und roggen und .c. und .xlvi. molt haveren und .lxxxviii. molt moltes und .xxxvi. meste[d] schape, und so vele lammer und .lxxxvi. iunger re und hynden[e] und .xxvi. verkene und .xvi.[f] gose und .c. und .lxxx. honer und .xxx. schock·

a) N. Germestede.
b) N. hat hier und ferner unter Friedrich dieselben Zusätze, wie M.H. zum chron. Florentii.
c) N. xlvi.
d) B.O. molt.
e) O. koe *für* iunger — hinden.
f) N. .xxvi.

1) Die Urkunde, in der sich Siegfrid übereinstimmend mit den Chroniken den dreizehnten Bischof nennt, ist gedruckt Nies. US. 2, 40. und Cod. dipl. W. 1, 81. 2) Stirbt 1032. Nov. 27. 3) Stirbt 1042. Juli. 22. 4) Stirbt 1063. Nov. 16.

eygere und .xvi. bocke und .xvi. punt und .iii. schillinge pennynge, uth genomen vele anders gudes, dat he hadde yn lenden gude, yn gestliken provenden und yn wertliken dyngen to vorlenene, dat to male seer versumet ys van vele procuratores, de van vele bischopen daer gesaet weren. Und he gaff den broderen .iii. hoeve und koefte der kercken dat sloet tor Haere myt .iii. hoven. Und he dede den broderen eynen guden denst und den armen up sunte Johannes dach na kerstes dage und to Mendeldage. Und de bischop ys schuldich [a]) to denene van eynen deyll des reventers to gevene den broderen guldene pennynghe und ander sulverne penynghe.

Dosse bowede ock sunte Mauricius kerken buten de muren myt canoniken. Und daer ys he begraven und he heefft vele anders gudes gedaen [1]) [b]).

XVII. ERPO, de was geboren van Mekelenborch und was Fredericus neve. Dosse de gaff den broderen Rymoldynchoff und dar van gyfft men eyn punt und welke [c]) kese .xiiii. dage. Und he toch myt Dono, den bischopen van Ludike, und myt dem hertogen Godfridus van Baliocn und myt vele anderen van predekene und van byddynghe pawes Urbanus des anderen over mer, und wunnen Antiochien und Jherusalem. Und do apenbarde en sich sunte Turpinus, de myt konynck Karel levendich was, und segede, dat he et were, und vorsegede eme enen guden ende und sterkede se. Und dosse Erpo wart doet gevoert to sunte Mauricius und is dar begraven, *wente he dat collegium mede betterde* [2]).

XVIII. THIDERICUS van Wyntseborch. Dosse wart van den broderen und van den borgeren verdreven und

a) *O.* mendeldage gaff he vele almissen. Unnd up desulven beiden dage iss de bischup schuldich. —
b) *O.s.h.* Anno domini .m.lxiiii. Dusse Fredericus wass ein doemprovest to Meigborch gekoren. Des wolde de keiser Hinrich de veerde nichtt lidenn und satte dussen Frederich to Munster.
c) *N.O.* punt weker.

1) Stirbt 1084. Apr. 18. 2) Stirbt 1097. Nov. 9.

vormyddes Lotharius, den hertogen van Sassen und de na keyser wart, und vormyddes den greven van Wyntseborch wart he mechtliken yngevoert. Unde versturden de staet und verbranden se to male und dat schach yn dem dusensten iaer und seven[a]) und negensten iaere na godes geboert, des anderen dages na sunte Johannes vor der Latineschen porten. Und uth genomen sunte Ludgers[b]) capellen, so worden alle de capellen und kerken verbrant. Und he entfeng de brodere und de borger wedder tho gnaden, *mer de stad en mosten se nycht weder myt muren maken,* und behelt sich und syne navolgeren vele rechtes und vryheit *als den sisen und volle anders rechtes.* Nochtan dede und gaff he den broderen dar na vele vryheit und dede em guedt.

By den tyden, als yn den dusensten und yn den twyntigesten[c]) iare na godes geboert, do quam de wytte orde up, also to Cappenberge under vader Nortbertes, de Kolsch was, als ock Bruno was, der der Kartuser orden began. Und dar synt dosse versche van:

„Anno milleno centeno bis quoque deno
„Sub patre Norberto Premonstrati viget ordo."

Als dat steyt yn Martinianes croniken under pawes Paschales den anderen, dar van geseget ys under Erpen. *Und dusse bysschop endigede koert daer na sin leven* [1]).

XVIIII. BORCHARDUS. *Dusse was van Holte.* Dosse beterde und wedder makede en luttich de nyen kerken, de Didericus hadde verbrant. Und yn der vorbranden stat umme vruchten des greven van Tekenenborch und umme vruchten des greven van Arnsberge und der edelynge van Menhovele, de de kercken alle wege vorsturden, so makede he bede den broderen und den borgeren de stat wedder, und makeden[d]) dar ene muren

a) *O.* und seven *f.*
b) *O.* Clementes.
c) *O.* .xix.
d) *O.* und makede den broderen.

1) Stirbt 1127, Febr. 28.

umme[a]). Und uppe de ost porten makede he und wygede sunte Michaels cappellen und uppe de westen porten sunte Jurgene ene capellen, dat se solden wesen eyn beschermer. Und umme twydracht so brachte he de olden brodere weder yn de kerken, als sunte Sweder vor seget hadde. Wante wat den olden broderen gelovet was, dat en wart en nycht geholden, und men en leyt er ock nycht to geyner herlicheit, wat dan dat se de ersten weren. Dosse de satte sunte Pawels provende und gaff den broderen dat guedt to Pelinchem[b]) und tymerde Dulmene und buwede den ummeganck und de provestye to sunte Mauricius und tymerde ock sunte Blasius capellen und hefft vele anderes gudes yn synen levene gedaen.

Und summige in den stychte van Ossenbrugge wonafftick und syner kerken densthafftich, dusse smeten up eme unmoet und worden viant und vorclageden eme vor den keyser Hynrick den verden des namen. Mer myt hulpe des greven van Westfalen wort he gevangen und den keyser gesant. Mer de keyser quam to Monster um de sake der venckenysse, und als he de zake anders vant, satte he Borchardum den byschop weder in synen stoel. Und wort dorch den keyser gesant to Constantinopolen. Und als he wedder na sinen lande toch und de bosschap vullenbracht, starff he underwege[1]).

XX. EGBERTUS. Dosse de wedermakede und beterde dat monster Overwater, dat Didericus hadde verbrant. Und de mesten vorbranden kerken de deckede he myt blye, und he makede se myt glase vynsteren to male, als se erst weren, und makede dar mer rente. Und de wylden wyff und nunnen *to Overwater* eschede he by banne und by groten pynen und verwandelde eren orden und eren habyt, nochtan dat se dar seer enthegen weren und weder repen. Und he dede vel anders gudes[2]).

XXI. WERNERUS. Dosse de gaff uth provende unde gaff den broderen *alle yaer* eyn voder wyns und enen nap van sulvere, de heyte sunte Pauwels nap, *dat*

a) *N.* und eyne hoge muren um den domhoff *für* und — umme.
b) *N.* Pelkem. — *O.* Pelmichen.

1) Stirbt 1118. März. 19. 2) Stirbt 1132. Jan. 9.

men daer alle kerstes avende up den domhoff uth schencken solde alle lude arm und ryke in ere des hylgen kerstes.

De gaff den convente to Cappenberge de kerken to Alen und to Wernen, do men schreff .m.c.xxviiii. und de kerke to Cappenberge wart gebowet do men schreff .m.c.xxii. *Daer to vorne placht Cappenberge ene schone borch to syne unde do plegen greven up to wonende, de hetten de greven van Cappenberge. Und so weren daer in den tyden twe brodere aldaer wonhafftig. Also dusse twe brodere reden van Cappenberge erer borch, duchte beide em, dat se beyde gyne hovede up eren rumpen en segen. Also overmyddest myrakel godes geven se ere guet und borch den Premonstratensen und der greven wopen* [1]*, ass nu des stychtes und der stad ere wopen is.*

Dar na to hantes quemen up de greven van Altena, de nu hetet de greven van der Marke. *Altena is eyn kleyn lendeken van ener stad geheiten Vorkum und licht tusschen den lande van Gelren und Hollant by Gorkum up der Lecke und hort den Greven van Horne* [2]).

Unde Wernerus dede vel anders gudes und ys begraven to Cappenberge yn der heren closter [a]) [3]).

XXII. FREDERICUS. Dosse arbeyde seer na ener nyen kerken to makene und satede de koest und dat noct was to den fundamente, men de doedt undergenck em den wech. Dosse de gaff ock eyn grot sulveren crucc, dat baven den khor steyt, dar he yn dede unses heren lycham und vele anders durbarens hilchdoems. Und vormyddes den so dede unse here langhe tydt vele dogede und tekene. Und he ys begraven yn sunte Peters capellen under den wester toerne, dar dat hilchdoem ynne was [4]).

XXIII. LUDEWICUS, de was Otten vedder [b]), des greven van Tekeneborch, de do grote herschapp hadde

a) *X.s.h.* Anno 1129. Secundo nonis Junii baptisterium et templum Freckenhorstense consecratum, uti ibidem in baptisterio inscriptum invenitur. — Anno 1130 die kirche zu Notlen geweyet.
b) *N.* broder.

---

1) Als Wappen der Grafen von Kappenberg findet sich bald ein, bald zwei Balken angegeben. Näheres in den actis sanctorum ed. Bolland. ad Jan. 13. Das Stift, das Domkapitel, die Städte Münster und Werne und mehrere Familien der Stiftsritterschaft führen einen Balken. 2) Eine Verwechslung der Landschaft Altena in Südholland mit dem westfälischen Altena. 3) Stirbt 1151. Dec. 1. 4) Stirbt 1168. Dec. 30.

yn den lande und hadde vogede over dat ganse stichte van Monster, dar he to male hart over was. Hyr umme so beheylt he van den keyser Lodowicus synen vedderen dat bischopdoem. Dosse greve verdervede ock dat stichte van Osenbrugge to nychte und behelt van dem keyser synen broder Engelbertus den monyke dat stichte van Osenbrugge, wattan dat he dar seer wedder was. Und he began to hantes myt synen broder to oerlogene, und dat warde wal .xxvi. iar, und verstuerde em eyn sloet geheyten Arkenowe und wan em aff Essene und vorstuerde und bouwede Quakenbrugge und dwanck alle de riddere und knechte und ridders genoten und dat gemeyne volck van Essene und van Arkenowe dar to wonende. Und he dodede yn dem stride den edelen heren Wibbolde van Dissene to Bergeschovede [a] und vele andere myt em. *Und sin stad Dyssene versturde he in eyn dorp, welker noch yn den stichte van Ossenbrugge by der herschop van Ravensberge lycht.* Und venck Otten synen broder, den greven van Tekeneborch, und vele andere und heylt se lange vangen unde schattede se to male hastelike und koestlike. Und den vryen stoel, den de greve to Osenbrugge hadde, dat mosten se to male vry und quyt geven.

Und do eyschede Lodowicus, unse bischopp, synen deyll van der herschap van Tekeneborch und van schattynge der greven und andere heren. So leyt he synen ervetaell achter, und de greve gaff em vor synen deel dusent marck und dar loeste he sich mede van der venknysse synes broders, des bischopes van Osenbrugge. Und vor dat gelt und vor den ervetale so leet he Lodowicus und gaff em de vogedye, de he hadde over dat stichte van Monster, und de gaff Lodowicus sunte Pawell voert quiit und verloeste de kerken van der vogedye, de de greve van Tekeneborch over eer hadde, *daer he groten denst und vrede dussen lande mede makede. Wante men wyl, dat he so grote herschopie hadde, dat nummand moste syne feldoer updoen, de velynge hadde off kopenschap, off yenich mensche he en moste den greven daer groten sysen aff geven, so dat de rykesten to Monster tymmerden stenen bogen över*

a) *O.* Borgschonede.

de dore [1]*, so en drofften se em gyn schattynge geven, wante de veldor genck up den eren up.*

Und dosse gaff ock den broderen de macht pennynge tho slaende, und de heyten slegelpennynge [a]), und dede den broderen vele anders gudes. Und he is begraven under der broder [b]) toerne der kerken tho Monster, de he sere vrygede und beterde [2]).

XXIIII. GOSSCHALCUS. Dosse was eyn navolger Lodowycus van Tekeneborch. Dosse was eyn Sasse geboren van schlichten luden und was by den keyser yn synen sale [c]). Und de keyser verlenede em dat stichte van Mymygardevorde umme synes guden levens wyllen *und regerde .xi. yaer.*

Als men screff .m.c.xxvii. yaer na godes geboert by synen tyden moyeden und beroveden de greve van Tekeneborch und van Arensberge und de van Meynhovele de kerken up dat nye umme der vogedie wyllen. Und tom ersten ban he se, und do em dat nych en batede, do werde he sich myt den zwerde. Und he vorsamelde de borchlude und badt se oetmodeliken umme helpe, und se weyerden em alto male und rekenden em vor nycht und reden em, dat he de vogedye wedder leyt. Und do he myt beden nycht gewynnen en kunde, do eschede he se to hulpe myt drowen und by eren eden und by berovynge eres leen gudes. Und se versmaden syne bede und ock syn drowen. Do hopede de vrent godes yn goedt und yn sunt Pauwell und wedderstont myt lutticheyll [d]) al syne vyande und segevechtede do erlike. Dar na laet he se to Goslar vor den keyser Lotarius, al de borchlude und de denstlude, de em nycht helpen en wolden, und vorwan se dar myt keysers rechte und ordele und

a) *B.* segelpennynge. — *O.* slegepenninge.
b) *N.* den vorderen.
c) *N.* zadele.
d) *N.* luttick volkes. — *O.* listicheit.

1) Bogengänge, unter denen verkauft wurde, scheinen allerdings früh in Münster vorzukommen. In einer Urk. vom J. 1184 werden mehrere „lobia" erwähnt, darunter ein lobium iuxta s. Lambertum. Cod. dipl. W. 2, 171. 2) Stirbt 1173. Dec. 23.

berovede se eres leengudes und erer ere. Und er wat entlevede he und gaff erer neyn nycht wedder, und wat gaf he des synen hulpen, und wat beheylt he des eweliken to syner tafelen. Und he vorsamelde weder vele gudes dat verstroiet was.

XXV. HERMANNUS van Kassenelenbogen, de wart geheyten de mylde. Dosse regerde .xxx. iaer. Dosse lovede wedder to makene de stat van Monster myt muren und myt porten, de Teodericus to male hadde versturet und vorbrant. Und van synen kosten so bowede he dat gansc westerwerck der kerken, und wat Teodericus yn der kerken verbrant hadde, dat makede he wedder, und leyt dar toerne bowen, und kofte der kerken vele vryes gudes.

Und he tymmerde de Nyenborch den armen borchluden und den denstluden to er beschermynge *und gaff en volle pryvilegien und vryheit daer thoe.* Und he gaff Hermanno den greven van Tekeneborch, de sich noch beclagede van der vogedye, dat sloet to der Hare. Und to hant do rowede em dat, und bouwede de Lantegge *myt syner suster, de daer was eyn vrowe van Bulioen* [1]*, welker eyn hertychdom plach to syne und was bolegen by deme stychte van Ludick, mer des nu is gestorven an eynen bysschop to Ludyck und eyn hertich syck daer aff scrifft. Dusse suster offte vrowe van Bulioen wort na dode eres mans eyn husfrowe des greven van der Vechte, also helt se int ende ere herschop. Und dusse vrowe help tymmeren byschop Hermen eren broder de Lanttegge to behoeff armer hovelude und um veste van den greven van der Drenthe. Mer de Lanttegge nu is to nychte komen bysunder enen runden dicken toren.*

Und hefft vele anders gudes gedaen, *in geystliken und wertliken dyngen. Und by synen tyden wort gestychtet in sin lant eyn iunkfrowen kloester genomet Langenhorst, up welker stede plach eyn schone borch to stane und horde eynen edelen manne, geheiten iuncker Bernt van Wetteryngen. Dusse wort overmyddes raserie der bure doet geslagen to Legden und is bograven to Assbecke. Also vorstarff dat sloet und*

---

1) Irrig, da Bullion schon 1096 an das Stift Lüttich kam. Ob das Folgende mehr Werth habe, ist bei der Unsicherheit der Geschichte der alten Grafen von der Vechte nicht wohl zu entscheiden.



guet up synen broder geheiten her Francko und was eyn decken in den dome und vicedominus. Dusse Francko stychtede oeck Langenhorst [1]*, daer he oeck bograven is, in ere suncte Joannes Baptisten, wante he dat doer ene vysioen gesein, myt orleve des keysers Hinrici des derden* [2]*, de ein sonne van Beyeren und Sassen was der hertichdom, und myt orleve dusses bysschopes Hermanni. Daer over weren geystlike heren to tuge, als eyn bysschop van Bremen und her Francko, und wertlike iunckeren, als her Bernt van Horstmar und iuncker Bernt van Dulman und iuncker Gosschallick van Loen. Unde dusse bysschop gaff dussen kloester eynen schonen tenden um godes wyllen to Wetterynge, welken eyn greve van der Lippe to leengude plach to nemen, und dede eme volle meer gudes, alse des kloesters Langenhorstes breve bowysen.*

Und he starff by keysers Fredericus tyden den ersten und toech myt em und myt Reynoldus, dem erschenbischop van Colne, to Meylane, do men schreff .m.c.xl. [a]), und wunnen dat und verstuerdent. Und dar krech Reynoldus de hilgen dree konnynge und vele anderer marteler, und de brachte he van Meylane to Colne. Und Hermannus beheylt dar van den keyser, dat he und al syne navolger solden wesen und geheyt werden vorsten, und beheylt dar van den keyser vor sich und al syne navolger vele anders vryes rechtes und herlicheit.

Dusse over toch den greven van Ravensberch und lach vor Bilevelde [3]) und dwanck se dar to, dat se de muren mosten dale leggen und heeu de eyck boeme alle de toppen afft. Und he wan Lon und verstuerde dat. Und he ys begraven yn dem monster tho Wadenhart [4]) [b]), dat nu heyt to sunte Marienvelde, und dat he seer gebreydet und gebowet hevet. Und he satte ock und makede de canonezie tho sunte Ludger und to sunte Martine.

a) *N.* 1164. — *O.* 1162.
b) *N.O.* Wadenhorst.

---

1) 1178. Vgl. die Urkk. Cod. dipl. Westf. 2, 142. und Nies. US. 4. 131. 2) Verwechslung mit Herzog Heinrich dem Löwen. 3) Bielefeld gehörte damals noch nicht dem Grafen von Ravensberg, sondern Heinrich dem Löwen; der hier erwähnte Zug, von dem die Chronik des Florenz nichts meldet, gehört wohl in die grosse Fehde gegen Herzog Heinrich. 4) Stirbt 1203. Juni. 8.

Und in der tytht do men screff .m.c.lxxxv. do stedigede de pawest Honorius sunte Dominicus orden, de de prediker orden heitet, in dem ersten yare sins pawesdoms.

By dusses tyden wort ock getymmert de borch Stenvorde van den bysschop van Collen to behoeff summyger iunckeren in dussen lande wonende und magen des bysschopes van Collen, geheiten de stolte Buckelenborch, und de stam Stenvoert wort geheiten [1]).

XXVI. OTTO, eyn edelman geboren van Benthem und eyn maech des greven van Cappenberge. Dyt was de erste bischop, de gekoren [a]) wart van dem capitele, wente to voerne plegen se de keysere to setten. Men do et was twydracht tusschen den pawese und dem keyser, do beheylden se van den keysere, de do lach to Dorpmunde, dat se mochten den bischop keysen, und wat de brodere van den keyser begerden, dat beheylden se wente up dossen dach. Und dosse Otto was to male vlytich umme twydracht tuschen den pawese und dem keysere.

Und yn der tyt hadde de soeldan gewunnen Tripolim und Sydon und Tyrym und lach vor Ackers. Und to ener hulpynge und verlosynge so toch Edwardus, de konnynck van Engelandt, und Lodowicus, de konnynck van Franckrike, und dosse solve bischop Otto und syn broder, de greve van Benthem, und Gunterus, de byschop van Osenbrugge, und Conradus, de provest van Monster, und vele ander heren over meer und verlosten Ackers van der belygynge des soeldanes, und dat ander, dat he wunnen hadde, dat kregen se wedder. Und se bedreven dar vele ander gude wercke *do men screff .m.c.lxxxix. under den keyser Frederico dem ersten des namen* [2]). *Und de hertoch van Swawen starff under wegen. Und dusse bischop dede alto volle anders gudes* [3]).

a) O. mede gekoren.

1) Die Edeln von Steinfurt sind weit vor B. Hermanns Zeiten nachzuweisen; liegt hier eine historische Thatsache zu Grunde, so ist sie sicher durchaus entstellt. 2) Dieselbe Verwirrung, wie in der Chronik des Florenz. 3) Stirbt 1218. März. 6.

Und by dosses tyden confirmeyrde de pawes Honorius sunte Dominicus prediker orden und sunte Franciscus de mynre broder orden do men schref m.cc.xvi.

XXVII. THIDERICUS was eyn edelman geboren van Ysenborch. Dosse regerde de kerken to male erlike, und de rovere uud de wedderstrevygen wortelen de radede he uth. Dosse gafft den broderen .ix. kerken, de do bischope plegen to verlenene. By dosses tyden was ock alto groten vrede yn dem lande.

Dosse Tidericus und biscop Adolphus [a]) van Osenbrugge und Conradus, biscop van Mynden, und Bernd van der Lippe, bischop to Seloen, dosse .iiii. bischope wigeden dat monster to sunte Marienvelde do men schreff .m.cc.xxii.

Und dar na legede he den ersten steen yn der nyen kerken van Monster do men schreff .m.cc.xxv. up sunte Marien Magdalenen dach und satte den dach to fyrene. *Dusse Tydericus wort to Monster bysschop gekoren up suncte Marien Magdalenen dach, he lachte den ersten steen ton dome up suncte Marien Magdalenen dach, he wygede den dome up suncte Marien Magdalenen dach, he starff up suncte Marien Magdalenen dach und he sat suncte Marien Magdalenen dach to vyrene.*

Des solven iaers up den sevende ydus der negenden maent na dem Merten do leyt syn broder Fredericus, de greve van Ysenborch, vormyddes synen knechte Rydenkaten van ingevynge syner huesfrouwen doet slaen Engelberte, den ersschenbischop van Colne, de van syns vaders wegene geboren was van den Berge und van syner moder wegene van Gelren. Hyr umme so wart bischop Tidericus und syn broder Bruno, de bischop van Osenbrugge, beseget und geladen vor den pawese, dat se hedden myt den greven van Tekeneborch und van Swalenborch to gaeder geblasen und to geschunet [b]) tegen den vorschreven erschenbischop. Und dosse bischope

a) *O.* Bruno.
b) *N.* to hope gestopet. — *O.* gesprocken.

worden berovet und vordreven und yn wat elende dat se storven des en weet men nycht [1]).

Und yn den tyden wart sunte Elizabet, de lantgrevyane van Hessen, vorhaven und kanonizyert, und worden decretales gemaket, als dat steyt yn Martinianes cronyken under pawes Gregorius dem negenden yn den namen [a]).

XXVIII. LODOLPHUS, de was geboren van Holte. *Dusse began to regeren do men screff .m.cc.lx.* [2]). By dosses tyden was de pawes Gregorius und boet und versamelde dat ganse keyserrick [b]) und den hertogen van Brabant und den greven van Flanderen und den van Hollant und den greven van Berge und den van Gelren und den van Gulike und den greven van der Marcke, und alle erschenbiscope und biscope yn dem dudeschen lande, und alle vorsten und de edelinge und rydere und borgere und gemeyne volck, tegen den greven van Tekeneborch und den greven van Zwalenborch ume wracke des vorgeschreven biscopes van Colne. Und de vorgeschreven heren de versturden und verdreven der twyer greven land alto male, dorpe, holt, sloete, bome, so dat yn dessen lande nycht ene bleyff, sunder alleyne Tekeneborch und Zwalenborch. Und de belegeden se so lange, dat dosse greven sich up gnade vangen geven und unschuldigeden sich van dem morde desses vorgeschreven erschenbiscopes. Nochtan so boweden se twe cloester dar umme, dat se to schunden und mede wusten, und voeren yn de

a) *O.s.h.* Anno domini .m.cc xxxi. do starff Elisabeth und wordt to Marborch begravenn. Anno domini .m.cc.xxv. do sloich greve Frederich von Altena den bisschop von Collen dodt. Darumb so sath koninck Hinrick des keisers sone ein gerichte tho Norenberch, to den gerichte wordt ein ordell, dar sich mannich to campe umme both. Dar aver wordt ein dranck von dem moesthuse de trappen heraff, dat dar .lvi. man dodt blevenn. Dar werenn mede .xxiii. ridder, de in der herberge storvenn.

b) *N.* dat hele kerstenrike.

1) Dietrich starb 1226. Juli. 16. 2) 1226.

cloester solven. Und er nakomelinge en quemen nu yn solken staet als se to voren weren.

Dosse Ludolphus was ock eyn beschermer der geystlicheit, war umme he numendes personen an sach. Desse tymerde ock dat sloet und wicbolde ter Wolbecke und satte sunte Katherinen dach to virene.

In desses tiden so wart der edelen wedewen van Meynhovele van enen syner ammetluden eyne koe aff geslagen, und de koe en wolde se nycht hebben betaelt offte gebetert, men se wolde se hebben gewrocken. *Und leyt er sonne to huese halen, welker eyn by den greven van Flanderen, de ander by den greven van Gelren deynede, und dede eren sonnen spynrocken in de hant und sachte screyende, se weren wyve, wante se er vader guet nycht vordedyngen konden.* Und do er sonne to hues quemen, do bat se de sone myt tranen, myt ropene und myt schrygene, dat se dat stichte van Monster lange tydt versturden myt hulpe des greven van Gelren, des greven van Vlanderen und myt hulpe anderer edeler heren. Und to den lesten was Ludolphus hopene yn den heren und yn sunte Pauwele und quam myt enen luttiken hope synen vianden enkegen *to Erme up gensiet Ludynchusen* und hadde daer enen groten stryt und venck dar den greven van Gelren und all de van Meynhovele myt vele anderer edeler lude, de he yn den stride sloech doedt. Und de wedewe van Meynhovele, der de koe was genomen und de alle dyt vordreyt hadde to browen, de verdreeff he ut dem lande. Und na de male bet up dossen dach so entstonden de van Meynhovel nu wedder up. Sunder dar na quam de wedewe wedder to penitencien und to rowene und allet, dat se hadde, dat gaff se sunte Pauwell um salicheit erer seylen[a]). Und eyn sulveren vat myt hillichdoeme, dat Wilhelmus hadde van Romen gebracht und dat de van Meynhovele ut der kerken hadden gerovet und lange under sich hadden, dat gaff desse wedewe sunte Pauwele wedder. Und Ludolphus dosse bischop schattede to male hertlick den greven van Gelren und de ander vangen. Und boven dit so gaff de solve greve van Gelren eyn

a) *N.* um erer sonne zeylesalicheit.

lānt geheyten Goy und Nysse [1]) *und dat entfenck he in eyn teken der venckenisse* to mangude van Ludolphus und van synen nakomelyngen. Und all syne nakomelyngen solden dat lant oetmodeliken van den biscop van Monster eweliken untfangen, dat lovede unde swor desse greve. Und dosse solve Ludolphus de segevechtede do to samende van al den vyande, de de kerken und dat stichte lange hadden gemoyet und verstuert, und satte da, dat solde sunte Pauwels segevechtinghe [a]) heyten. Und hefft syner kercken und den broderen vele gudes gedaen.

Und he starff do men schreyff .m.cc.xlvii. up sunte Primus und Felicianus dach [2]). Und he is erliken myt synen nakomelyngen [b]) vor dat prime altaer begraven.

XXIX. OTTO, de was geboren van der Lyppe und was mylde und wislike [c]) und vant alle dynck yn guden state und vrede. Dosse kofte de herschap van der Vechte. *In den tyden was de herschop van der Vechte vorstorven up ene dochter. Dusse erffdochter leyt to sick halen alle ere riddermate mans und gaff em voer, wer se lever wolden staen, under suncte Peter to Ossenbrugge, offte under suncte Powel to Monster. Also koren de lantgenoten der herschop van der Vechte, dat se lever wolden under suncte Powel staen, dat is under den stychte van Monster, und menden, dat se mer wyllen in den lande wollen hebben, na dem dat de herschop van der Vechte lenger van Monster, dan van Ossenbrugge licht. Also gaff de dochter van der Vechte eyn deel eres landes suncte Powel und eynen deel koffte de bysschop to sick* [3]).

Und dit was de andere Otto. Dosse starff do men schreyff .m.cc.lviii. [4]), dat styt in der regelen, und ys begraven vor dat prime altaer by synen voergengere Ludolphus.

a) *O.* averwinninghe.
b) *N.* vorvaders.
c) *B.O.* unwyslike.

---

1) Vgl. die Chron. des Florenz S. 33. Anm. 1. Nisse, das dort nicht genannt ist, ist vielleicht die Bauersch. Nichtern im Ks. Südlohn. Vgl. Nies. US. 5, 427. Auch im liber feudorum Florentii findet sich Nisse nicht. 2) Stirbt 1248. Juni. 10. 3) Vgl. Nieberding Niederst. 1, 174. wo ähnliche Sagen angeführt sind. 4) Stirbt 1259. Juni. 21.

XXX. WILHELMUS, de was geboren van Holte und was Ludolphus synes vorgengers broder sonne. Dosse gaff den broderen sunte Lambertus kerken und de kerken to Bilrebecke, de he myt gelde van der vogedye verloeste. Und he satte de elven düsent megede to vyren und sunte Jurgen und sunte Vincencius, und he gaff der kerken de syrade synre capellen. Und .vii. iaer regerde he, man biscopes wyenge en hadde he nycht. Und he is begraven yn der kerken by Ludolphus synen vedderen *vör dat koer* 1).

XXXI. GERHARDUS, de was geboren van der Marke, und nochtan umme syner kerken wyllen was he den greven van der Marke to male haert und wreet. Dosse dede den broderen to male vele gudes. Und dosse gaff ock enen ieweliken kercheren, de to den zenden kumpt to mytvasten, twe pennynge und eynen ieweliken eyn groet wytbroet. *Daer voer is nu gemaket, dat se de zegeler to gaste hevet.* Dosse starkede tegen den greven van der Marke Alen und Bechem und makede dar ene canonezie. Dosse krech ock de herschop to Horstmar und eyn sloet geheyten Langen, und vele andere sloete verstuerde he.

In den tyden was to Horstmar eyn edelman und eyn ridder geheiten her Bernt van Horstmar, welker to dem hylgen grawe wunderlike wort gefort und hadde geyn husfrowen. Dusse toch to denste den bysschop van Utrecht, geheiten her Otto van der Lippe, welker bysschop hadde bolecht den greven van der Drente up Covorde. Aldaer quam de her Bernt van Horstmar myt .xvi. borchmans van Bentheim. Mer overmiddest quade kunde worden se vor Kovorde vorleetht up dat Mummenrytht. Des vornemen de van bynnen Covorde weren und leypen uth, manne und wyve, und slogen des van Horstmar partie doet. Und de gude van Horstmar de werde sick so vrommelike, mer dat he myt dem harnsche in dat ryth vorsanck, also dat he sin schilt under syne voete lachte. Mer do he doet was, do konde man nergen den guden van Horstmar to grave brengen. Also so lachten se dat lichaim in eyn schep und leiten dat solven gaen up eventuer. Do vloet dat schip to Swartenwater by Swolle in eyn nunnen kloester. Aldaer is he begraven und daer hevet men noch eyne groete blyen vlassche, de he an den halse vorde und plach daer utht to

1) Stirbt 1260. Dec. 30.

dryncken. Do wort erfflinck greve Frederick van dem Retberge, wante em dorch sin husfrowe geheiten Beatrix des to brutschate gegeven was. Unde de her Bernt van Horstmar vor Kovorde doet bleff do men screff .m.cc.xxvii. up suncte Panthaleonis dach [1].

Und dusse bysschop Gerhardus belachte Horstmar. Mer de van Retberge und Hoye dat slot und stat Horstmar inne hadden und vrommelike sick daer van werden, also dat de bysschop myt macht Horstmar nycht gekregen en konde. Also he myt den van Retberge enen vruntliken koep angenck und koffte Horstmar myt syner tobehoringe vor .m.ć.l. mark ewelicke anno .m.cc.lxix.

Desse gaff ock der kerken *twe grote clocken und wygede den nyen dome* und gaff den broderen alle iaer up der kerckwyginge .x. marck van der grut eweliken to betalen. Und tuschen dat men den eyrsten steyn legede und der wyginge weren var by .xxxvi. iaer. Und he hefft vele anders gudes gedaen [a]). Und he starff do men schreff .m.cc.lxxvii. iaer [2]), und he is begraven yn der kerken vor den oversten altaer.

XXXII. EVERHARDUS, geboren van Dest. Desse wart gekoren yn kyve thogen Wicboldus, den proveste van sunte Mauricius, und dem entweck de keysynge und wart dar na eyn erzchebischop to Colne. Und dosse Everhardus kofte syner kerken dat sloet to Boslere, *gelegen up der Steveren* [3]), und he tymerde dat sloet ton Zassenberge, und he krech syner kerken dat gogerichte to Alen und to Zantwedele, *wante dat horde den geslechte van Asbecke,* und vele gudes to Alen, und den hoff Eychoff und Wynterswych, dat koffte he und gaff den broderen .x. marck van der grut.

a) *O.* Und tuschen — gedaen *f.*

---

1) 1227. Juli 28. Ueber Bernhard v. Horstmar, den westfälischen Heros, den Schrecken der Sarazenen (von Joh. de Beka „miles Teutonicorum omnium famosissimus" genannt, „quo Teutonicos inter praestantior ullus non erat, aut maior membris aut corde" wie Guil. Brito sagt), findet sich Einiges zusammengestellt Origg. Guelf. 3. 349. Matthaei anal. ed. II. 3, 139. Sudendorf Welfenurkk. 14. Kock series. 1, 98 2) Stirbt 1272. Aug. 11. 3) Nach der Eintheilung des Stifts (insbesondere der Stiftsritterschaft) nach vier Orten oder Quartieren: Drein, Stever, Braem, Emsland.



By dosses tyden do men schreff .m.cc.lxxviii. do wart dat seste boeck van de decretalen berichtiget.

Und dosse regerde syn landt und syn stichte to male erlike und yn allen dyngen genchet em geluckeliken. Und umme eyn recht syner kerken so belach he de stat van Monster. Man do he van den capittele und van synen anderen raetgeveren, den he lovede, wart verlaten, do wart he gedrongen to ener sone, also dat he moste overgeven de helfte des rychtes und der grut und den gansen zyzen *und dat multer in der mollen, dat em de stad affdranck* boven all dat recht, dar he orlege myt der stat umme hadde.

Up suncte Mertens avent daer na, do he in syner tafelen satht over etten, quam eyn der drosten van Tekeneborch myt macht up de borch des bysschopes und hedden den bysschop byna gevangen vermyddest vorrederie. Mer de bysschop quam nowelick up enen toern, mer sin portener und syne kemerlynge woerden doetgeslagen vormyddest den vianden, und de viande nemen sin sulverwerck medde und al, dat se vunden in der kameren unde vloen. Daer na dede he den greven van Tekeneborch groten schaden lange tytht und wrack sinen hoen und leet, also dat men dat noweliken konde gewynden und scheiden.

Und heft all to vele anders gudes gedaen. Dosse starf do men schreff .m.ccc.i. des dages na sunte Ambrosius dach [1]) und ys begraven mydden yn der kerken.

XXXIII. OTTO, geboren van Retberge, de was provest to Paderborne. Dosse regerde vyff [a]) iaer erlike und mechtlike. Und he verdervede alle, de syner kerken to wedder weren, und he dede vele arbeydes und makede vele dynges to Werne und uppe de Honwarde und yn vele anderen steden tegen Everde, den greven van der Marke, de do de mechtigeste und berochtigeste was. Und dosse Evert en konde em yn neynen dyngen wedder staen, mer he entfenck oetmodeliken van em leenguet und manguet.

a) *N.* .vi.

---

1) Stirbt 1301. Apr. 5.

Desse belach myt Everhardus, dem greven van der Marcke, Bredervoert und ock Loen, *welker den heren van Loen to horden. Und Loen wort vormyddest eynen gemeynen wywe vorraden, also dat se affgenck. Als de bysschop affgetogen was, so bogerde dyt gemeyne wyff, wolde men se myt Engelschen laken kleden, so wolde se Loen loven to krigen. Als des de bysschop lowede to done, so sachte se, dat daer gene kost up en were. Also toech de bysschop weder vor Loen und wan de borch und leyt do dat wyff myt roeden kleden und also levendich bograven, seggende, wes se den edelen heren vorraden hedde, mochte se em off anderen heren oeck doen. Dusse leste iuncker van Loen quam darnae weder by dat syne, do dusse bysschop utht dem lande wort vordreven. Und daer na vorkoffte he syn guet, alse Loen und Bredevort, bysschop Lodewech van Hessen* [1]*, wente he gyne sonne en hadde, mer twe dochter, welker ene entforde eyn iuncker van Wulfte, und de ander eyn geheiten Lobbert van Langen, waraff de van Langen sint, de to der Nyenborch plegen to wonen. Und dusser dochtere van Loen moder was van Wachtendunck, gelegen in dem lande van Cleve* [2]*. Und dusse greven van Loen weren gekomen utht den stychte van Ludick, daer noch eyn greveschop van Loen lycht tusschen Ruremunde und Mastrecht und forden balken doer eyn wytht felt in eren schylde* [3]*. Mer de bysschop van Ludick de grevesschop to sick krech na dem male, dat daer nyne erfflinge to en weren, und de vorstarff als umt yar .m.cccc.l.x.x. Und dat Loen, dat in den stychte van Ludick lycht, wort genomet Borchloen* [4]*, mer dat Loen in den stychte van Monster wort Stadloen geheyten.*

Und he besat myt dem heren van der Lippe dat sloet van der Hovestaet, und de helfte dar van brachte Lodowicus van dem stichte [a].

Do he do geluclike regeyrde, do was dar ene provende ledich, und de prelaten und de canonike en wolden der provende van yngevynge des duvels nycht geven eynen syner clerke *off officiael dorch syner ersten bede,*

a) *N.* to dem stichte.

1) Nicht Hermann, letzter Junker v. Loen, sondern seine Vettern Otto und Johan v. Ahaus verkaufften nach seinem Tode 1316. Aug. 3. Loen an B. Ludwig. Kindl. B. 3, 311. Vgl. Nies. UB. 2, 376. US. 5, 367. 2) Hermanns Gemahlin and Kinder sind urkundl. nicht nachzuweisen. Vgl. die Stammtafel. Nies. UB. 2, 378. 3) Es ist Rede von der Grafsch. Loots, als deren Wappen die Bischöfe von Lüttich vier rothe Balken im goldenen Felde führten. Die Dynasten von Loen führen auf Siegeln des 13. Jahrh. drei nach rechts gehende Vögel über drei Balken. 4) Der Hauptort der Grafsch. Loots heisst Loots oder Borgloen.

men se geven se eynen borgemeysters sonne, *geheiten Hinrick de Ryke.* Hyr umme so satte Otto dosse bischop sich den prelaten en kegen und was wedder se myt rechte, wat he mochte, dat se to den proevenen unbeqweme weren unde dat se velle provende hedden. Und hir enkegen so werkeden sich de prelaten to male hertliken und legeden em unkegene, dat he unbequeme were und to banne, und dat he van rechte neyn biscop en mochte wesen, *und ein velscher der monte,* und vele anderer schande und laster. *Und myt den capittell vollen tho Hynrick des Ryken syne vrunde und* hir umme, so vele als es yn eme was, so worpen se en aff und coren yn syne stede Conradus van den Berge, de eyn provest was tho Colne, nochtan dat he al van de lastern vorwunnen was, nochtan so stedigede Henricus van Verneborch, de erschebiscop to Colne was, dessen Conradus van den Berge, de gekoren was kegen Otten. Hir van so appellerde Otto to Romen, und wat dan en geraden wart, dat he solven ut dem lande nycht en toge und verlete de sloete, mer dat he myt den sweerde vochte. Doch wart he van rade syner sunderliker frunde bedragen und toch to Romen und vorleth dat stichte und de sloete. Und do verdreven de canonike Otten und syne vrent myt hulpe der heren, de he to voren umme rechtes willen syner kerken hadde bedwungen, und wiseden Conradum van den Berge den borchluden und den deynstluden und den steden vor eren heren und vor eynen byscop to Monster, und vorden em um dat stichte up de sloete und yn de stede. Und desse Conradus und dat capittell, so vele als es yn em was, so geven se den steden und gemeynlike al den anderen rechte und vryheyt, wat se begerden, und besegelden dat, wattan et was tegen ere egene vryheyt und ere der kerken van Monster und kegen pawes und keysers recht. Und hyr na quam dar alto groet schade und vele mogynge den anderen biscopen, de na em quemen, wante up dossen dach. Und yn den solven tyden so vordreeff Conradus und dat capittell al de amptlude und al de Otten vrende weren, und beroveden se eres ampts und veryageden se, und leten yn allen kerken unere van Otten predeken, und

makeden em al dat volck hetesch und lasterich. Und desse schande, de se over em segeden, de woerden vor den pawese und vor den cardinalen vorhoert, und alle male worden se valsch gevunden. Und de prelaten und canonyke und alle syne weddersaken worden yn swaren pawes banne vordomet, und beheylt dor alle syne weddersaken to banne bet yn de derde bort. Und des sande he breve to Paderborne by den kercheren tor Vechte *genomet Levoldus*. Und do de Levoldus to Monster quam, und do de weddersaken nycht en wusten, dat Otto hadde den zeghe beholden, do schreven se yn den kerken und up de straten to syner bespotynge dat versch:

„De Roma retulit Levold, quod vacca pepedit."

Dat ys: „So vele hevet Levold van Rome gebracht, dat eyn koe scheyt."

Man do he em syne vorwynnyge segede, do senden se to em wat, de myt em smeyken solden. Und dar quam de biscopp medde van Romen to Bononien [a]) [1]) und starff dar up sunte Gallen dach [2]) des veyrden iaers syner ellendicheit und ys dar begraven to den predekeren. Men mende wall, wo he van Sander synen koeck woerde vergeven, und ock mende man wal, dat he Wicboldus, den erschenbiscope van Colne, to Zoest vergeven, des he ock do syn koeck was, und hadde erst koeck gewesen der abbedissen van Essen, de eyn suster was Wicboldes. Und na Otten dode do krech desse Zander eyne provende to Monster, und makede dar eynen quaden ynwon, und ook de selve Zander en drofte nu ute Monster gaen. Und nha doede biscopes Otten do schreven berve lude dyt versche yn de kerken:

„Juris erat cultor, privatur, sit deus ultor."

Und de em hettesch weren, de deden dyt versche to hant ut und schreven dyt yn den hungerdoeck:

„Jura, fidem fregi, privor, ius exulis egi."

a) *N.* Pyctavis, in eyne stad van Franckrike.

---

1) Otto starb nicht zu Bologna, sondern zu Poitiers, wie die Chr. des Florenz (Vgl. S. 39. Anm. 1.) und die Hs. N. richtig angeben. 2) 1308. Oct. 16.

Men to hantes do vorgengen alle syne vervolgers yn lyve und gude und yn ere und storven to male arm, kranck und yn quaden geruchte. Do se do na den willen godes rasende und ock sunder bicht gestorven weren, do deden syne frunde dat versche uth, und schreven dat wedder:

„Sex annis rexit, quem Christus ad ethera vexit.“

Und he hefft vele anderer guder wercke gedaen, de nycht hyr beschreven en synt. Dosse Otto regerde syne kerken .vi. iaer erliken und .iiii. iaer was he yn elende *unde starff anno domini .m.ccc.viii. up suncte Gallen dach.*

XXXIIII. CONRADUS van den Berge was en provest to Colne und wart yngebracht kegen Otten. Dosse regerde by .iiii. iaren syne kerken wall und vredeliken. Und alle de edelynge, ridder, knechte und gemene volck denede em to male na synen willen, went he leyt enen iewelyken synen willen hebben, und wat se begerden, dat gaff he en und versegelde en myt vulbort des capittels. Dar quam em und al syne navolgeren vele verdretes und unholde van, want wat he dede, dat was undogesam und wart van pawese wedder geropen [a]).

Desse Conradus holp greven Engelberte van der Marck myt vele anderen greven und heren stryden kegen Lodowicus den biscop van Osenbrugge, upp dat he sich makede behegelich den, de biscopp Otten nycht gunstich en weren. Und yn den stride en hadde he neynen vromen, wente dar worden vele edelynge und borger van Monster gevangen, doet geslagen und verdrenchet, und men mende woll, dat se den strydt verloren van verhencnysse godes umme des unrechtes wyllen, dat Otten gedaen was. *Und al de edelynge, de Otten vyande weren und de he vordreven und geschediget hadde um syner kerken recht wyllen, de holpen altomale den greven van der Marke, hent to .xv. edelmans, summa .xxv. wympelle van heren und van borgeren bynamen Monster. Do dusse hoep int stychte van Ossenbrugge quemen, toech de bysschop van Ossenbrugge myt synen frunden und iunckeren und borgeren van Ossenbrugge em entegen als eyn kleyn hoep schape, mer se hopeden in god und suncte Peter eren patronen. Und de schutten van*

a) *N.* Und wort weder van den paweste utht synen bysschop stole geropen, wente he myt rechte nycht gekoren was.

Ossenbrugge hedden sick myt wytte gecledet und quemen eren vyanden entegen up dat Hardefelt, ene myle van Ossenbrugge. So vorde des bysschopes van Monster wympel iuncker Wulleff van Ludynckhusen, eyn banrehere dusses landes, und de sah de Ossenbruggeschen myt witte gecledet. Do sachte he: „O wat wyl ick der schape dallynck all scynden.“ Als de strytht do angenck, vorloren de Ossenbruggesschen und er banreforer vlo uth den velde. Do spreken de menne und gebuuren, men solde den banreforer eynen hasen in sin schylt malen. Mer do quam de pelser gilde to Ossenbrugge an, welker sick underwege in eynen berhuse vorlatet hedden, und herdeden dat geslagen und voryagede volck wedder an. Und so quemen de pelser gilde weder an myt den anderen volke und weren wanful und slogen und togen all er vyande dale, der unspreckelike volle was, alse Hinrick de Rike, de borgermester to Monster was und bysunderen Otten vervolger was. Und fort vol de greve van der Marck und .xv. greven. Dar mede weren Monster, Marck, Tekenborch, Gulick, greve van Arnsborch, greve van Waldeg, greve van Loen, greve van Redborch, greve van Ahues, greve van Dortman, greve van Strunckede, welker worden kostelick geschattet. Und de bysschop van Ossenbrugge was ser gewundet und to dem latesten starff he. Na wes dode de iunckeren weder int stychte quemen, de myt den banner gevloen hedden. Und dat gemeyne vollick sachte, dat god bysschop Otten vianden des to der vrake gedaen hadde, als des oeck to vormoden is. Dit geschae anno domini .m.ccc.viii. des Mandayen vor suncte Merten. Und de pelser to Ossenbrugge na des kregen dat recht, dat er herwagen nest des rades wagen foer, als se to felde togen, welker recht em de smede gylde affgekofft hevet. Van dussen stryde staet dusse versche screven in den dome:

„Corpore Zacheus, animo Judas Machabeus
„Alter iste David Markensem cuspide stravit
„Ter .c. milleno bis quarto tempore pleno
„Virginii partus et eum locus hic tenet artus.
„Ut vacet a penis pie iudex sis sibi lenis.
„Marka, Monasterium, Tekenborch, Juliacum,
„Arnsberch, Waldec, Loen, Redborch, insuper Ahus,
„Tremonieque comes Petrus vos terruit omnes,
„Strunckede vosque Lupi fugistis vel cecidistis,
„Auxiliante deo corruit iste leo.
„Hos versus dico generoso de Ludowico
„Presule iocundo de Ravensberch oriundo.“

Dar na endigede dusse Otto sin leven und starff[1]*).*

1) Vgl. über die Schlacht auf dem Hallerfelde Gesch. der St. Osn. 1, 206. Erdman chr. Osn. 223.

XXXV. LODOWICUS van Hessen, de was to male lovelich und was syner spise milde. Desse was eyn vrysch iungelinck, do Otto starff, und was the Carnoten yn Francrike eyn canonyck [a]). Em wart de kercke verlenet van Monster vermiddes Otten bede, des greven van Cleve, van pawes Clemens den viften. Desse was de erste biscop van Monster, de de confirmatien van den pawese beheylt [b]). Und up dat de canonyke, de do yn have to Rome weren, sich do lever makeden, so verslogen se dat stichte up .iii. dusent guldene. Up de tyt, als em de pawes dat stichte verlenede, do verdoemede he und wedderrep de ynbrengynge Conradus van den Berge und al, dat van dem Conradus gelovet, gegeven und gesegelt was, dat makede de pawes to nychte. Und do Lodowicus her to lande quam, do vorde en greve Otto van Cleve vor de stat van Monster umme eyn twydracheit, de dat capittell und de borger under sich hedden umme biscop Otten, de dot was. Und do quemen em dat capittell und de borger to male enkegen und entfengen em to male erlike und vorden em yn de staet und vort yn de kerken. Do dat Conradus vornam, do toch he myt synen vrenden und knechten enwech und untweck Lodowicus und en wedersegede nycht.

Do Lodowicus so was yngebracht vermytz greven Otten van Cleve, do vandt he syn gesynde yn guden state, clerick, borger, denstlude, borchlude vant he eyndrechtlick und sunte Pauwell underdanich. Und he regeyrde syn lant van rade greven Otten to male lovelike. *To den latesten was dusse greve Otto to Horstmar by sinen neven, und daer starff he* [1]), *und sin ingeweide wort to Horstmer in de kerken bograven und dat lycham to Cleve gebracht. Da na krech Thydericus, Otten broder, dat lant van Cleve* [c]).

a) *N.* studerde in Franckrike to Cornoten.
b) *N.* den de pawest providerde.
c) *Im Folgenden bis:* By desses tyden werden vele tekene — *übersetzen N.D. den abweichenden lateinischen Text der Hs. M.H. (vgl. S. 46—48.) Nur die eigenthümlichen Zusätze sind hier an den betreffenden Stellen eingeschoben.*

---

1) 1311. Sept. 30. v. d. Schüren 110. Teschenm. ann. ad. II, 232.

Und he richtede to male strengeliken, und syn undersaten, de em entegen weren, de bedwanck he mechtlike myt richtene, myt vechtene und myt eren sloten to belighene und de to versturne. Desse Lodewicus en wart ock nu myt nemeliken lasteren berochtiget. He was oeck allen armen barmhertich, daer mede overtrat he alle andere heren, und de dogede was em sonder twyvell van sunte Elzeben angeboren. Wente wan he enen armen knecht hadde, de kranck wart, so wragede he eme, wat spise en best lustede to etene, und de leet he em selven reyden. Und na greven Otten dode do hadde he de clerke alle syne dage leyff und beschermede se und hadde alle wege gelerde lude yn synen rade, und dar wart he woll van regeret. Wan he ock mit manck heren und vorsten to dage quam, so overtrat he se tho male in oetmodicheit, in ere, in volcke und yn teringhe. He was ock smekende myt vremden gesten und sachtmodich und gesellich myt worden und myt wercken. Und he was ock ververlich alle synen vyanden. He was ock riker yn weldicheit, yn gude, yn ere, dan alle syne vorvaderen. He hadde oek mer orleges und vordreytes, dan alle syne vorvaren, und daer an verwandelede he nu synen moet umme, men he bleff allewege menlick und unvorveret, und he okede syne stichte myt vele rechtes.

Und he koffte ock de herschap to Bredervoert und to Loen. *Und de leste iuncker van Loen hette Wyckboldus*[1] *unde lycht to Monster in dem dome bograven vor suncte Stephens altaer tegen den piler. Daer licht ock Otto van den Ahus*[2] *und eyn sonne van Solmis, de eyn sonne van Ottensten was, und domprovest und provest to suncte Mauricius*[3]. Und he bouwede ock dat wycbolde Ramestorpe, und he sterckede Rene, dat syner vorgenger nu eyn en kunde doen. He tymmerde ock allentele twe sloette, als Hedemolen[a]).

a) *O.* Heidenmolle.

---

1) Wichbold v. Loen, Domherr zu Münster, war Bruder des letzten Junker Herman v. Loen und starb 1312. 2) Sohn der Sophia v. Loen und Vetter Wichbolds. Vgl. Nies. UB. 2. 419. 3) Heinrich v. Solms, gestorben 1407. Domherr und Probst zu S. Mauritz, aber nicht Domprobst. Vgl. Nies. US. 5, 474.

Und do he vede hadde myt den greven van der Marcke, makede he twye ene bruggen over de Lyppe, und dar over dede he dem greven groten schaden. Men to den lesten wart he gevangen by der bruggen vor dem Hamme myt luttik syner holpere van ongeluck und versumnysse der Hessen. Men he wart umme dat geliick wedder quiit. Und yn der vencknyssen wart Halteren gewunnen und dat krech he hertelike weder vermiddes heren Bitter. Und do venck he syner vyande vele und satte se yn den toern to Dulmene und schatede se.

Daer na hadde he groet orlege myt den greven van Gelren, myt dem konnynck van Bemen, myt dem konnynck van Francrike, myt dem biscop van Ludike, myt dem biscop van Utrecht, myt dem greven van Gulike, myt dem greven van der Marke, myt dem greven van den Berge, myt den greven van Vlanderen und myt dem greven van Hollant und myt vele andere greven, rydderen, heren und vorsten. Unde desse bereyden sych eyns altogader und togen yn dat landt und meynden, se wolden et gans versturen. Und den quam he enkegen myt luttick syner vrenden und veryagede se van den velde myt der hulpe godes und sunte Pauwels. Men yn den ende dessen orleges do wart van versumnysse dat sloet van Bredervordt gewunnen, und yn der sone degedinghede de biscop van Utrecht dat sloet dem greven van Gelren to, men de herschap und dat landt to Bredevoerdt dat bleyff den biscoppe und dem stichte. In dessen orlege wart Bernissvelde und vele andere slote versturet.

Desse hadde ock grot orlege myt dem heren van Stenvorde und vench do vor Stenvorde synen sone und heren Giselbert van Bronckhorst myt vele anderen und schattede eme aff all de herschap, de he hadde to Reyne, und verstuerde em syn sloet to Swanenborch, *dat gelegen is up der Emese by enen dorpe geheiten Mesem*, und dede eme groten swaren schaden und makede em to male arm, als dat kundich ys.

He hadde orlege myt dem bischop van Utrecht und brack em dat sloet tor Lage.

He hadde orlege myt dem stichte van Osenbrugge und wan em aff Ankem und to braket und dede eme groten schaden.

He hadde ock orlege to ener tyt myt dem greven van Tekenenborch und Benthem und van dem Ottensteyne, und he versturede de Ovelgunne und tymmerde Slypse und dede eme groten schaden.

He hadde ock orlege myt dem greven van Oldenborch und bouwede do de Rutenouwe und versturede dem greven eyn sloet geheyten Wardenborch.

He hadde ock orlege to ener tiit myt dem greven van der Hoye und van Deypholte und tymmerde do Schedelant to male mechtlike.

Und he hadde ock orlege myt dem greven van Arnsberge und dede eme groten schaden sunder wedder wracke.

Anno domini .m.ccc.xlvii. do bosleck de greve van Gelren Vreden, wante daer eyn abdisse was van den van Voerst, eyn nychte des greven van Gelren, und gunde den greven. Also quemen de van Gelren vor Vreden, unde vroes also hart iseren in ener nacht, dat se over de graven gengen unde breken dor dat geplenckede, wante se gyne muren en hedden. Also lepen de borger up den toern, de twe gewelfte hadde, aldaer dat se sick mede beschuddeden, dat sick de Gelderschen daer an den torm lachten. Mer des anderen dages vloen se weder ütht, und de iuncker van Borkeloe de brachte de Monsterschen daer weder in. Hyr umme, borger, wake und yse dyne graven! Und dyt geschah Valentini[1].

In dussen tyden vongen de van Borken volle ryddere und knechte up den dach Romani[2] *myt enen wympel van den Gelderschen, wante de pastor van Borken dat vollich anherdede, dat se mysse solden horen und ropen an den hylgen merteler Romanum um hulpe.*

He tymmerde ock twye dat sloet Nyenhuys[a]) kegen de Vresen, de em to wedder weren yn Emeslande. He to brack ock Durwall und Kopeshuys, und tymmerde eyn nye sloet kegen se, upp dat se nycht wedder en tymmerden, und he raderde Tornicken, de der Vresen hovetman

a) *O.* Koningeshus.

1) 1347. Febr. 14. 2) 1323. Aug. 8. (Cyriaci) nach der alten Inschrift bei Nünning mon. 221; Romani wäre Aug. 9.

was, und venck allentelen der Vresen vele und dode se und berovede se und oetmodigede se.

Und he hadde vele orleges grot und luttick, lanck und koert ume syner kercken wyllen, und dar he nu en wart vor ververet. He verstuerde ock by synen tyden Bernesvelde, Rede, Valken, Wolvesberge und vele anderer sloete, und syne sloete de verlosede he van der belygynge syner vyanden. Und to dem lesten, do he lach yn synen doet bedde, do versturede he und de greve [a]) van der Marke den Daverenberch. Und he dede vele anders dynges umme syner kercken, dat to lanck were to settene.

By desses tyden worden vele tekene und wonders yn dem hemele und yn der erden und yn der lucht geseyn. To dem ersten yn dem ambegynne synes biscopdomes to ener tyt vell eyn regen sonder onderlate van sunte Jacobs misse bet aller godes hilgen mysse, und dar volgede eyn groet sterven na yn dem bloetgange. Dar na quam eyn groet hunger aver alle werlt, so dat de lude cruet eten und blader van bomen als beysten, und vele lude und beyste storven van honger, und vele stede und dorpe vergengen van groter vloet des waters.

Ock by synen tyden als men schreff .m.ccc.xlii. umme sunte Jacobs misse quam en groet vloet snelliken ute der erden, uud hadde lange daer bevoren droge gewesen, und dar van vergengen vele mer stede und dorpe, dan van der ersten vloet.

Und by synen tyden do men schreff .m.ccc.xlix. stont up en grot schar kerstenes volkes, de heyten sych geselen broderen, de slogen sych und wanderden doer vele stede und dorpe und segeden vele tuscherye und honcspracke kegen de kercheren und kegen dat gelerde volck und horden sych de bychte under eyn ander und schunden dat volck kegen eren kerkeren. Do dat de pawes Clemens sach de .vi., do vervolgede he se myt banne, so dat se nycht meer geseyn en worden.

Ock by synen tyden stont dat volck up kegen dat volck up manygen enden, in Francrike, in Engelant, in

a) *B.* he dem greven.

Hispanien, in dudeschen lande, und was ene ververlich ertbevynge, dar weydelike stede, sloete, dorpe gans vergengen. Und alto vele andere tekene und ungehorde plage des wyndes, des nevels geschen by synen tyden, der gelyken en wart yn geschriften nycht eer geseyn.

Ock by synen tyden do men schreff .m.ccc.l. do was over de gansen werlt en alto groet sterven, so dat de ene den andere kume graven kunde, offte dat de ene nowe by den anderen kunde blyven yn synen lesten umme unvledicheit der sukede. *Und in Monster storven by .xi. dusent menschen und het noch manck den luden de groete doet.* Und hyr umme so worden aller wegen de ioden gedodet, wan men gaff en de schult der sukede.

Desse Lodewicus satte to vyrene de hochtyt unser vrowen, als se wart untfangen. Und he hefft vele anders gudes gedaen, dat to lanck were to settene, und he heft van synen vyanden vele verdretes geleden.

Und he starff do men schreff .m.ccc.lvii. yn dem negenden vertigesten iaer synes biscopdomes up sunte Agapites dach, und up sunte Bartholomeus dach wart he begraven voer dat overste altare yn der kerken. [1]).

XXXVI. ADOLPHUS van der Marke, de was eyn canonyck to Colne und bacalarius in decretis. Desse wart eyndrechtlike van dem capittele und van all dem volcke der stades van Monster und des gansen stichtes to biscope gekoren. Desse toch selven myt synen canonyken to Avian [a]) und brachte syne decreter mede. Und do stegyde de pawes en und gaff em dat stycht up sunte Leonardus dach. Hyr umme satte he synen dach to vyrenne. Desse wart erlike van den clerken und van den volcke untfangen, und he vant dat stichte yn guden state, und he regerde ock syn landt de ersten .iiii. iaer to male erlicken, so dat syn loff blenkede over vele landt. Desse

a) *N.* Rome. — *N. übersetzt im Leben Adolphs genau den lateinischen Text und zwar mit den Zusätzen der Hss. M.H.; die weitern Abweichungen von G. sind daher nicht angegeben.*

1) Stirbt 1357. Aug. 18.

verloesde ock Porslere van synen broder, dem greven van der Marcke, dat he lange under sich gehat hadde. Desse krech de vrygraschap to Dyngeden vor ander, dat onnutte was. Desse temede myt wysen rade de borchlude to der Nyenborch, de em enkegen weren und weren recht wu se syner nycht en achteden und worden van em bedwongen, so dat se van em moesten entfaen ene nye ee[a]), de kegen ere vryheyt was. Hyr umme denede eme dat lerde und dat unlerde volck na wyllen und geven eme grote schattynge.

Desse bouwede de Vrigenouve und verstuerde mechtlike Branttelget und Mervelde und hevet vele anders lovelikes dynges gedaen so lange, dat de here van der Lyppe eme moyde und tergede myt den reyte, dat he yn synen lande gedaen hadde, und synt to male dat he dat nycht wrecken en konde, und de syne em nycht helpen en wolden, do wart he mystrostich und daehte do quaetheit yn synen herten und stont to male dar na, dat dyt landt versturet worde.

Und want he to dem eyrsten hadde glorie, loef und ere, und de edelynge yn synen lande em des nycht en gunden, hyr umme blesen se to gader kegen en. Und yn teyken des hates, den se hadden kegen en, so negeden sé geyselen up eer hoyken[b]), dat en doch dar na moyde, und kregen groten schaden van em und worden van eme geschant[c]). Und he venck Hermen van Mervelde, und de en helt em nycht de lovede, und hir umme so versturede he syn sloet.

Mer do et ėm dus geluckliken genck, do quam groet orlege und twidracht van des duvels to schickynge tuschen den broderen und den hertogen van Gelren, und tuschen de partye van Bronchorst und Hekeren, und biscop Aleff halp den Heykeren myt Johanne, greven van Cleve, synen oem, up dat he syn stichte de mer verstuerde. Und hir umme weren vele borchlude und denstlude yn den stichte, de den Bronchorsteren hulpen

a) *O.* eidt.
b) *O.* hecken.
c) *O.* geschattet.

umme soelt und um anderen saken und deden groten schaden yn dem stichte myt brande und myt rove sunder wederwrake. Und yn dessem orlege dede de greve van Cleve grote unnutte koste und hadde doch neyn hulpe und verlichtinge van em. Und als he nycht mer en hadde yn koest und yn solde to gevene, und dat he syn landt de mer verdomede, so gaff he synen deneren, frenden und synen hulperen breve to male unnutlike [a]). Und van den breven quam groter schade, dan de erste was, und komet hudes dages.

Desse selve Aleff regerde dat stichte yn der verdomynge .iii. iaer to male unsuverlike und dede nycht gudes. In der selven tyt starf Wilhelmus de biscop van Colne. De meyste deyll van dem capittell koren Johannes van Vernenborch, den deken, to biscope. Und der kesynge weren enkegen Florens van Wevelynchove, de underdecken was, und Godfridus van Wevelynchove, syn broder, und Tidericus van Genepe, canonyck to Colne, und setten sich dessen enkegen van sunderlikes hates wegen und koren kegen Johanne van Verneborch Engelberte den biscop van Ludeke. Und do toch Johannes myt synen decreten to Romen na syner stedynge und Florens volgede em to hant na myt synen weddersaken und hynderde en to male wunderlike by den cardinalen, de des biscopes frende weren van Ludeke. Und desse hulpen Florens to male mechtelike und weren Johanne enkegen, wat se mochten. Und er sake wart gehoert vor den pawese und wart den cardinalen hochttideliken geapenbaert und wart em bevolene to horene und provene und wart war gewunden, als et was. Und do genck de pawes to rade, up dat he aff neme den hat van den cardinalen, de seer arbeyden to beyden syden, und en leyt noch to de kesynge Johan van Verneborch, noch des biscopes van Ludeke, und en stedegede erer neyn. Men he satte Adolphum, den biscop van Monster, to Colne, wattan dat he dar nycht iegenwordich en was, und dat dede de pawes van lichten gerochte und van scolersche

a) *B.* fruntlike.

bekantnysse und to beheymelcheit [a]) des biscopes van Ludeke, synes fedderen, do men schreff .m.ccc.lxiii. [1]). Und de pawes satte unwisliken Johanne van Verneborch to Monster wedder yn syne stede, und synt to male dat de pawes dat unbescheydelyken dede, so en schach er nyn nyen heyll und gelucke dar van.

XXXVII. JOHANNES [b]) van Verneborch, de was hyr umme untovreden und van den hynder, dat em gedaen was, und ock umme grote koest, de he hir umme hadde gedaen und to male verloren hadde. Und he quam to Monster erliken und wart wall entfangen. Desse regerde dat lant nouwe eyn iaer erlike, und he levede erlike und myldelike und was mateliken hart. Dessen myshageden de twischedinge der clerke yn eren borden und yn eren klederen, und hyr umme so weren welcke doren, de syner nycht leyff en hedden, wente he se underwilen dar umme bestrafede. Und hyr umme so hynderden se en, dat eme neyn schattinge en woert, und hyr umme so leyt he kummer. Desse arbeyde ock na vrede, und hyr an so wart he seer gehyndert van synen undersaten, so dat he moste yn armode staen, und all syne undersaten vernemen, dattet em hyr verdrot to wesen.

Do quemen syner amptlude wat, welker rekenschap he doch nycht en hadde togelatèn, vor en und bedechten eyne logene und segeden, se wolden all de heren hyr umme lanck to vasten steden vrede brengen und wolden em grote schattynge geven, so vere als he en wolde vulborde geven und eren rade volgen. Und he segede, dat he eren willen wolde doen, wo he mochte vrede hebben. Und dusse dachten droch und segeden, se hedden alrede vulbort der heren al ummelinch, wo se anders hedden vulbort der stede yn dem stichte, um de schattynge em to gevene. „Doet hyr umme yuwen willen und

a) *O.* behendicheit.

b) *N. übersetzt im Leben Johanns genau den lateinischen Text mit den Zusätzen der Hss. M.H.*

1) 1363. Juni. 21.

latet unse rekenschap to, und wy wylt doen, als wy hebbet geseget.“ Und to hant als de biscop dyt horde, do lovede he eren valschen reden und leyt er valsche rekenschap to und besegelde se. Und do se besegelt weren, do quemen se wedder des selven dages und segeden, dat se des neynen macht en hadden. Und hyr umme bedrovede he sich sere und bereyt sich myt synem neven, dem biscop van Utrecht, wo he myt eren mochte afscheden van dem drogenaftigen volke. Myt synen rade und hulp quam he en wech und wart van den valschen luden lovelich verloest[a]). Und sunte male dat he dus bedragen was, und synt to male dat he modich und mylde was, so hadde he all syne rente verteret, er he se krech. Und do he do kummer leyt, do verkofte he des biscopes sael[b]) myt vulborde des capittels, men nycht to male, mer myt underschede. He bekummerde ock de Vrigenouwe und he okede ock de schult des stichtes, war he mochte.

Dar na do men schref .m.ccc.lxiiii. do wolde Alef van der Marcke, de eyn erschebiscop to Colne was, afscheden van syner brut, der hilgen kercken van Colne, und antworde dorlike yn dryer cardinalen hant vermyds Florens van Wevelinckhove, underdecken, und vermyds Peter, de eyn canonick to Ludeke was, de sunderlikes dar to syne procuratores weren. Und pawes Urbanus de vifte leyt dat gaen kegen synen willen und absolveyrde en van den vyngeren und van den eden, dar he sich mede der kercken van Colne hadde verbunden. Und de pawes makede und satte myt rade der cardinale eweliken to holdene, dat de stoel to Rome nummende mer solde eyn biscopdom verlenen, he en were to voren gewyget, ofte dat he lovede, he wolde sich wygen laten, so vere als he des nycht en were. Und de pauwes satte do Engelberte, den biscope van Ludeke, to Colne, den Johannes van Vernenborch und syne twe gesellen erst hadden gheeschet. Und Johannes van Ercle, de eyn biscop was to Utrecht, den satte he wedder to Ludeke, und satte Jo-

a) *O.* So hulp he em und redt, dat he en wech quam und erlicken vorloset wordt von den valschen luden.

b) *O.* sadell.

hannes van Vernenborch wedder yn syne stede to Utrecht, und satte Florens to Monster, do he dyt to male maket hadde, wattan et em weder willen was, mer de pauwes lovede em eyn beter. Und Adolpho van der Marke wart to gewiset eyn sloet geheyten Berck[a]) myt syner to behorynge to lyftucht und to leengude. Und yn allen dessen dyngen dwoell dat hovet der hilgen kercken, als de pawes, al to sere und sulke vule sunde en synt ock nycht er gesen.

XXXVIII. FLORENCIUS[b]) van Wevelinchofen was eyn canonych und underdecken to Colne. Dessen wart dat stichte van Monster verlenet van pawes Urbanus den viften do men schref .m.ccc.lxiiii. des anderen dages na sunte Gregorius [1]). Desse vant dat stichte mer verwoestet, dan alle syne vorgenger, und alle syne tyt leyt he vervolgynge beyde van vrende und van vyande. Desse wart van den volcke entfangen und bleyf eyn tyt yn der stadt myt groten schaden und costen so lange, dat eyn valsch gerochte wart apenbaert, alz dat he solde[c]) dat stichte dem greven van der Marke underlaten. Und do wart he erliken entfangen und wart umme syne stede und sloete erlike gevoert.

Desse vant ock dat guedt des stichtes alto male bekummert ofte berovet ofte verbrant, und hyr umme dede he van synen egenen gude grote kost. He let oyck orlege umme breve wyllen, de syne vorgengeren hadden uthgegeven, und he arbeyde na eynen gemeynen vrede des landes nycht myt luttiken schaden. Desse kofte yn dem .iiii. iare synes bysdomes vyff vryge stoele und he kofte de helfte des gogerichtes to Rene. Desse leyt oyck

a) *O.* Borck.

b) *N. übersetzt im Leben des Florenz den weitläufigeren Text der Hss. F.M.H.; einige eigenthümliche Zusätze sind hier bei den betreffenden Stellen eingeschoben. Der hier nach den Hss. G.B.O. gegebene kürzere Text stimmt mit dem lateinischen Texte der Hss. W.K.V.*

c) *B.* se solden.

1) 1344. Apr. 26.

pennynge slaen, dat lange versumet was, und dar to eyn nye hues maken. Desse bouwede oyck de molen to Horstmar, tor Wolbecke, to Cosvelde und yn der stadt.

Und he venck to Versmollen de borchlude van Ravensberge, de yn dem stichte hadden gerovet, und schattede se, und hyr van vedede do Diderick van der Marcke, de des stichtes van Osenbrugge eyn vormonder was, dat stichte van Monster. Und dem Didericke stont he herteliken en kegen und venck der syner woll .lx. und schattede se. Desse krech den verden deyll der herschap to den Daverenberge, de he to pande hadde.

In der selven tyt wart Engelbertus de biscop van Colne doit geslagen, und dat stichte van Colne bleyff sunder biscop .iii. iaer, und do wart et verlenet Frederick van Sarwerde. Und do dat stichte so ledych was, do gaff Godtfridus van Arnsberge syne graschap sunte Peter und der kercken van Colne nycht wedder to loesene.

Und dar na leet Florencius vele vervolgynge hemelike und apenbaer, und he arbeyde alle wege na vrede. In dem .vii. iaer synes biscopdomes do belach greve Engelbert van der Marcke dat sloet to Ludynckhusen, men dat wart wedder gekregen van den borchluden des stichtes myt hulpe byscop Florens. Und hyrumme so leyt he vele lydens und verdretes und wart van synen undersaten verlaten. Und se geven syck under Ecwardus, den hertogen van Gelren, den se do mer truweden, dan biscop Florens. Man se worden van eme verlaten myt eren schaden. Men do de biscop was ute dem lande, do deden se eyn loefnisse to gader umme sulken saken wyllen und bedachten eyn gerochte und segeden, he wolde der kercken verlaten, und underwunden sich des gerichtes der kercken kegen des biscopes wyllen. Und do de biscop wedder quam, do zegevechtede he erlike hyr umme und versturede myt dem greven van der Marcke Brochusen *gelegen in dem kerspel to Gesscher*, unde Odinck, *dat den van Berntfelde* [1] *horde, welke grote iunckeren weren, in dem*

---

1) Joh. v. Bernsfeld verkaufte 1353 an B. Ludwig den Hof Oding, der ihm 1365 von B. Florenz wieder versetzt wurde. Nies. UB. 2, 363. 365.

kerspel Sutloen. Do dat umme geworpen was, bowede eyn schulte den hoff und horde den lantheren tho. Daer na um tyden van iaren dede iuncker Johan van Gemen den lande gelt up den hoff und tymmerde dar ene cleyne veste und vorhus tusschen Gemen und Bredevoert, de em beide horden, wante he up dat ampt Bredevoert gelt gedaen hadde den hertoch van Gelderen. Daer na tymmerde her Hinrich van Gemen, iuncker Johans sonne, van Odinch eyne keyserlike borch, als men seyn mach, mestelick um der Clevesschen wyllen, wente he er vyant was und em groeten schaden und spyetht dede. Umtrent van iaren .m.ccc. tusschen .lxx. und .lxxx. [1] *iaren wort Odynck getymmert.*

Und he bedwanck Stromberch, und he krech dat wedder van der vencnysse.

Und yn der sulven tyt wart Johan van Vernenborch, de biscop van Utrecht, gevangen to Goer *van einen iunckeren geheiten van Laer und wonden tusschen der greveschop van Benthem und der Drente. Dusse iuncker was maech der van Borkeloe und vyant des bysschopes van Utrecht und sande plancken off dellen up wagene und solden to Deventer to markede. Und daer was nycht mer dan ene plancke uppe den wagen, under ene und bove nene, dat ander weren stucke uth ander gesneden, daer legen bynnen gewopende mans. Dusse de boslekeden de porten to Goer und helden de, dat dat volck quam. Und de gevangen bysschop* wart quiit vor .xvi. dusent schilde und starff to hantes yn dem sterven.

Und yn dem selven iaer starff Urbanus pawes de vifte und den volgede na yn den pawesdoem Gregorius de negende.

Und yn den selven iaer wart gevangen Symon van der Lippe und hertoch Ernst van Brunswyke myt vele anderen van dem greven van Tekenenborch.

In den achtenden iaer Florentius biscopdoemes do wart de hertoge van den Berge by Dorpmunde gevangen und wart quiit vor .xl. dusent schilde. Und yn dem selven iaere quemen des biscopes vrende und wonnen Loe, dat by Rechelynchusen lycht, myt hulpe sunte Pawels. In den selven iaer was ock eyn groet stryt tusschen dem hertogen van Gelren und van Gulike up eyner syet, und

1) Als B. Potho 1380 Oding an Heinr. v. Gemen versetzte, war die Burg schon gebaut. Kindl. B. 3, 491.

tusschen dem hertogen van Brabant und van Ludike van der ander syet. Dar wart de hertoge van Brabant gevangen und de van Gelren doet geslagen. In dem selven iaer wan Florencius eyn sloet geheyten Dynclage und versturedet, und he bedwanck Velen, und he kofte to Telget eynen bomgarden und begunde dar en borchvrede up to richtene, men he en vullenbrachtet nycht, men Heydenrich de Wulf, de vullenbrachtet erliken, und makede dar eyn herlich hues. Und he makede Meppen to enen stedeken.

In dem .xii. iaer synes bischopdomes do makede he orlege myt dem greven van Tekenenborch umme zworene loeffte, de he em nycht geholden hadde, van der verdelynge des sloetes Hastenbeke by Telget, dat getymmert was yn dem ende des stichtes. Und dat versturede Florens yn der vede. Und yn dem selven iaer hadde he belegen Rede myt hulpe des heren Hinrikes Spegels, biscopes van Paderborne, und dwanck den greven to ener sone und moeste daer syn leenguedt van em untfangen, dat he bevoren nycht doen en wolde.

Und yn der selven tyt starff pawes Gregorius de negende, und en volgede Urbanus de seste. Mer leyder de cardinale, de en hadden gekoren, de koren dar na enen pawes kegen em, als enen cardinael geheyten Robertus Gebenensis, de des greven Gebenensis broder was, und geven em enen namen geheyten Clemens. Und desse Clemens toch hen to Avian und hadde vele heren, vorsten und prelaten, de em by stoenden und de Urbanus vervolgeden.

Item do Karolus, konynck van Bemen, wort vor keyser gekoren, weren summige der koerforsten, de greven Gunter van Swassenborch koren. Und he was de konynck van Bemen to swaer myt mode und ruterspyl und wolde de cronen beholden und de koer gescheyn. Und do de konynck van Bemen vornam, dat em Swassenborch tho swaer was, wort dat gedreven, dat de greve wort vorgeven. Also behelt konynck Karle van Bemen de cronen und dat keyserlike ryke.

Und yn den vifteynden iare synes bischopdomes do ontsegede eme de greve van Benthem, de her van Steynvorde und de van Zolmysse myt vele anderen umme ha-

tes wyllen und bedechten ene cale [a]) beschuldynge. Und dossen heren stoent Florentius menelich enkegen. Men sunderlichs soldeners des stades de breken enen vrede, den se doech gelovet hadden to holdene, van ingevynge zomeliker borger umme versturynge wyllen eme to done [b]). Dar na wart he gekoren to Utrecht [1]) unde regerde dat stichte lovelike, *als de Utrechtessche cronike betuget und uthwiset, und wu he ens to gaste bat den gansen raed van Utrecht up syner slotte eyn und leyt al den besten van Utrecht er hovede aff slaen, wante se partie in der stad Utrecht makeden, als dar noch is, und sande do to Utrecht er lychamme herliken to kerkhove und volgede den lychamen solvest [2]). Und volle groter dynge dede he in den lande und starff dar.*

XXXIX. **POTHO** van Potensteyn, de was eyn Bemer geboren. Dessen wart dat stichte verlenet van pawes Urbanus den sesten. Und he quam myt ener groten schar der Bemen, und he wart ton Hame [c]) berovet, und he entquam neuweliken [d]) und wart erliken van den capittele und den borgeren untfangen und wart um gevort. Und synt to male, dat he de zede der lude und des landes nycht en wuste, hyr umme wolde he dat stichte bekumeren van someliken luden rade. Men dat capittell en wolde dar nycht to vulborden, und hyr umme so satte he sich kegen dat capitell, und dat capitell satte sich wedder em. Und to den lesten toech he en wech und quam voer enen biscop to Zweryn [3]) und leet Horstmar yn des greven hande van der Hoye, und dar scha groet koeste umme verloesynge Horstmars uth synen handen. Und desse satte to vyrenne de .xii. apostolen [e]).

a) ***B.*** eyne tall.
b) ***O.*** Men sunderlichs — done *f.*
c) ***B.N.s.h.*** van summyge ruteren gheyaget unde.
d) ***B.N.s.h.*** und woirt van dem capittele und borgeren gereddet.
e) ***B.N.*** dat fest der deylinge der apostolen.

1) 1379. 2) In den Utrechter Chroniken des Heda, des Suffr. Petri, im chr. auctius Joh. de Beka, im magn. chr. Belgicum, in denen Florenz Wirksamkeit zu Utrecht erzählt wird, geschieht dieser Sache keinerlei Erwähnung. 3) 1381.

XL. HEIDENRICUS Wulf. Desse was *eyn läntzate* [1]) *und* eyrst eyn pastoer to Hertesvelde, und wart daer na eyn canonyck und eyn scholaster to Monster, und dar na *um verdenste syner werke* wart he provest. Und synt to male dat he sich woll regerde und beschermede dat gut der provestye und der kercken, sach he to den lesten de unstedicheit und tracheit biscopes Poten, de de sloten setten wolde yn ander handen [a]). Do quam Heydenrich to der Wolbeck und krech dat sloet do men schreff .m.ccc.lxxxi. [b]) in den Ouste des morgens, und des selven dages in dem avende krech he Telget *myt wopender hant.* Und do Poto was to Zweryn getogen, do koeys dat capittell Heydenrick to biscope, und de biscop van Colne und de greve van der Marke und vele anderen vorsten schreven vor em an den pawes Urbanus den sesten, und wattan dat he vele weddersaken hadde, nochtan gaff Urbanus em dat sticht do men schreff .m.ccc.lxxxii [c]). Und wart herliken ingevoert vermyddes greven Engelberte van der Marke und iuncher Dederich, synen broderen, und wart van den capittell und van den borgeren erliken entfangen. Und dar was greve Otto van Tekenenborch und ludede de kloecken na older wonheyt, und he eyschede dar van .c. marck und vele anders geldes van versettenen tyden, mer dar en volgede nycht na.

Hyr na do belach he Engelradynck *myt holpe des biscopes van Osenbrugge und* myt anderen heren und verstureden dat. Und dar na belach he Lyngen myt hulpe des biscopes van Osenbrugge [d]) und dwanck den greven to ener guden zone. He verstuerde ock dat wycbolde to den Bevergerne. He tymmerde to Oelde de Paulisborch kegen den greven van Tekenenborch, und he tymmerde ock Hertzenvoert *in dat kerspel to Scepstorpe,* do Slipsen

a) *B.N.* de daer nae stont, dat he de slotte in frommede hande brengen wolde

b) *N.* .lxxx.

c) *N.* .lxxxi.

d) *B.N.* myt — Osenbrugge *f.*

---

1) Aus der Familie der Wulf von Lüdinghausen, der erste Bischof aus der Stiftsritterschaft, so weit uns die Familiennamen der Bischöfe bekannt sind.

versturet was van den greven van Benthem und van den greven van Tekenenborck.

He leyt ock grote vervolgynge van synen borchluden, sunderlichs van den van der Nyenborch, de vele honsprake kegen em segeden und deden [a]), als se synen voervaderen hadden vake gedaen, und des selven gelikes deden em ock ander droesten [b]) myt eren homode. Und do to den lesten venck he der mechtigesten [c]) wat [d]) und satte [e]) se *in stocke,* und de anderen satte he van eren ammeten und satte dar ander wedder yn, und someliker rekenschap en sa he nycht an. Hyr umme segede men, dat zomeliken arbeyden na synen dode, und hyr umme so worden someliken geradert und somelike vluen en wech.

Und yn der tyt, do he noch provest was, und de greve van Benthem und de van Solmisse kegen de kercken orlegeden, und biscop Florens dar to sleypp [f]), do beschermede he dat guedt alleyne der kercken myt synen hulperen, so dat he sych vermat tho kempene kegen den van Solmysse.

Und he verterde ock groet guedt myt den greven van der Marke und myt den biscop van Colne, *dat he volle perlamente myt em helt dor volle lande* to synen groten schaden. Und do he ton lesten nyn vast fundament yn den greven van der Marke en vant, do verbant he sich myt den biscope van Colne und myt dem biscope van Osenbrugge. Und desse togen to samene yn de gravesschap van der Marck und deden dar myt brande und myt roven groten schaden *bysunder in dat herte unde dat myddel synes landes,* und verstureden twye eyn dorph geheyten Westhoven und branden dar ummelynck her und roveden. Dar na versamelde de greve eyn groet volck und toch yn dat stichte van Monster. Un do he der stat

a) *N.* screven.
b) *N.* siner undersaten.
c) *N.* van den groten iunckeren.
d) *B.s.h.* umme erer wedderstrevycheit unde boesheyt willen.
e) *O.* schattede.
f) *N.* und her Florenz ut den lande in dat stychte van Utrecht was.

ene myle nakede, do dede he myt brande und myt roven schaden. Und do dat de biscop vernam, do versamelde he ene grote schar van synen borchluden myt den biscope van Osenbrugge und wolden myt deme greven striden. Und do he uth der porten toch, do quam eyn bode und segede, de greve wer en wech getogen. Und yck en weyt nycht, van wat geyste he gevoyrt ys de valschen bodenscap to brengene to groten schaden des biscopes und alle der syner. Do kerede sych de biscop myt synen vrenden weder umme. Und dar na starff de greve, do heylt up dat orlege tusschen den Markeschen und den Monsterschen. Und dar na starff de biscop.

By synen tyden was eyn groet stervynge, so dat yn eynen halven iaer storven yn der stadt mer dan achte dusent lude, sunderlichs ionge und versche lude van beyden kunnen.

Und wat sal yck em to love seggen, want vele synt, de syn leven versmaden, want he em nycht behegelich en was. Went men plecht to segene, de en levet nycht, de alle manne ghelyke woll behage. He was mylde sych und den synen, grotmodich und eerdedich, he was coene als eyn lewe, mylde als eyn hane[a]), gudertyren[b]) als eyn torteldave, und he was bose kegen syne weddersaken als eyn lewynne, he was tam als eyn duve, he was loyes als eyn voys, myt den eynvoldigen sachmodich als eyn lam, und snell und klok yn synen dyngen als eyn hyndeken[c]), underwylen trach und lantverdich als eyn bar, he was dorbarn[d]) als eyn elepant[e]). Syne vyande, wattan er vele was, der entfruchtede he nycht.

He dede ock grot dynck yn Hessen myt den biscope van Colne und van Osenbrugge und Otten van Brunswyck und myt den greven van der Marke. Desse deden dem landgreven van Hessen groten schaden myt hulpe de biscopes van Mense und des van Nassov.

a) *N.s.h.* wreet als ein rave.
b) *N.* sachtmodich.
c) *B.N.* rebuck.
d) *B.N.* kostell und leiff.
e) *O.* Und wat — elepant *f.*

To dem lesten by synen tyden, als hyr voergeschreven ys, was eyn groet sterven, so dat alto vele to Monster storven und vluen en wech, some to Colne, some yn ander stede, und menden, dat se wolden entfleyn, und vele de dwolen, wente do se wedder quemen, do storven se dar umme, dat se alrede entfenget weren, er se en wech togen. Und he bleyf levendich van der hulpe godes [a]).

Und he was to male rechtverdich und strenge yn dem gerichte, und he en sach numendes personen an, noch slechte, men er wat henck he, wat koppede he, eren wat howede he de beyn aff, er wat sloet he. Und de myt unrechte gevangen weren, de verloste he, als some pelgreme, de uth Prusen quemen und vechteden kegen de heyden, de gevangen und berovet worden vor den Haerkoten. Und do he dat vornam, do leyt he alle dynck achterwegen und toch snelliken vor den Haerkoten und dwanck se dar to, dat se de gevangen quitt geven und allet dat wedder gaven by eren eden, dat se en genomen hadden. Und dar krech he sunderlichs grote eer aff *in dat suden der werlt.*

Gelyker wys verlosede he ock Johannem van Solderen, de umme krancheyt synes lichams wolde teyn na artsedye und wart uppe den wege gevangen und wart syner perde berovet. Und de moesten se drevolt wol betalen, *want de bysschop gaff em volle better perde weder und rychtede em synen schaden.* He krech dar van groet loeff ostwart.

Und he entfenck de konyngynne van Denemarcke to male erliken, do se doer de staedt und dat sticht pilgremase toch, und dar krech he nortwart groet loff aff.

He dede ock grote dinge yn Vreyslant und yn Emeslandt, dar he grote eer van krech westwart.

Ock quam he eyns to der Vechte und vernam, dat de iuncher van Deypholte de syne honde. To hant toch he myt wapender hant to Goldenstede und begunde dar en sloet kegen en und kegen ander syne naber. Do dat de van Deypholte sa, do oetmodegede he sich wedder em und bat do manguedt van em und gaff den biscope do

a) *O.* To dem lesten — godes *f.*

.cc.[a]) marck van koestwegen, de he gedaen hadde, und .cc. marck gaff he den drosten van der Vechte, dat he den to brockenen toern medde beterde.

He vorde ock erlike den greven van Tekenenborch, de geladen was van den biscope van Osenbrugge, vor den vryen stoell und vorde em dar wedder hen, so dat de biscop dar nycht en quam.

He vornederde ock Maleman, de den stichte hadde groten schaden gedaen, und versturede em syn sloet. Und vele anderer guder und strenger werck hevet he gedaen, dat to lanck were to settene.

Und vele synt, de syn leven vorsmaden und bedecken syn loff hyr umme, dat he under wilen umme nodes wyllen der leyen und der geysteliken lude koe sloch[b]). Men se en set nycht an, weer umme, wente he hadde vele vyande, und dar umme moeste he ock holden vele hulper, de en konden des wyndes nycht geleven. Hyr umme nemen se de rynder und eten se, wante he hadde enen ydelen[c]) budell, und he vant dat guedt des stichtes bekummert. *He solde se gerne gespyset hebben und eren solt gegeven, mer dar en brack em anne. Wante he vant dat stychte van Monster in eynen iamerliken state, wante Poto sin vorgenger, do he dat stychte van Monster vorleyt und wolde na Sweryn, do hedde he gerne gewolt, dat he de kerken und dat ganse stychte van Monster mochte vordorven und to nychte gebracht hebben, mer dat dusse erwerdige vader Heydenricus Wulff daer vor was, do he noch domprovest was und node und schaden der kerken und des landes geseyn hedde*[1]). Hyr umme en kunde he dat guedt und syne notrocht sich und de synen myt ener ydeler hant nycht krygen[d]).

Und by synen tyden do starff de pawes Urbanus de seste, de en to biscope hadde gestedichet.

a) *N.* twe dusent.
b) *B.N.* schlachtede.
c) *B.N.* leddygen.
d) *O.* hyr umme — krygen *f.*

1) Vgl. die Briefe Heidenrichs an den Erzb. v. Köln von 1381. Jan. 21 und Febr. 14. in Kindl. Hss. 53, 128. 132. woraus sich ergibt, dass schon vor der Versetzung Pothos die Wahl Heidenrichs betrieben wurde, um der gänzlichen Verschleuderung der Stiftsgüter vorzubeugen.

Und dusse erlike here und bysschop to Monster, dussen wolde god almechtich lonen, na den he allen guden pastoren und herten doet, de ere schape boschermet und in vrede vorwart hebben, und wolde em na synen arbeide und guden und quaden lonen, als alle menschen, de dat levent hebben, moten sin vorwachten. Als sunte Pawel secht: „Wy moten rede geven vor deme gerichte Jhesu Christi vor alle guet und quaed, dat wy iuw in unsen licham hebben bodreven.“

Und tom lesten na vele gude werken, de he gedaen hadde, do starff he an dem water *anno domini .m.ccc.xcii.* yn den Aprille des dynxdages na palmen [1]) to der tercie ure to Monster yn des officiales hues. Und to hant na dem etene wart he begraven yn de nyen capellen unser frouwen to der vorderen syt by dat altaer. Und he hadde dar yngedragen dat belde unser leven frouwen uth der olden capellen myt synen egenen handen myt ener herliken processien. *Dusse capelle plach ersten sunte Clemens capelle to sin und to heyten.* Und de moder godes bydde vor em yn den hemele, yn welcker capellen he rostet myt er yn der erden [a]). Et dicet omnis populus fiat fiat [b]). Amen [c]).

XLI. OTTO de veyrde des namen, geboren van der Hoye, doemprovest der kercken to Monster. Desse wart gekoren to hantes vermyddes synen verdenste na synes vorgengers dode. Wente Heydenrich aff schedede van desser werlt des dynxdages na palmen, do wart Otto to Mendeldage [d]), *welker was de donderdag na palmen*, eyndrechtlichen gekorn, do men schreff .m.ccc.lxxxxii. Desse erwerdige vader de vant dat stichte ser benowet, de slote und der anderen kercken gude den meysten deyl bekummert und versat. De gude versamelde und brachte he yn een und hevet de heyrliken gebredet. Vort mer wo strengeliken und wo menliken dat he regert hevet, und

a) *B.N.* welker capellaen he was up der erden.
b) *B.N.* Et — fiat *f.*
c) *O.* myt ener herliken — Amen *f.*
d) *O.* Magdalendage.

1) 1392. Apr. 9.

wo he den keyser Octavianus gevolget hevet vrede to maken yn synen lande, dat sall hyr na wall geseget werden.

Doch yn dem anbegynne und yn dem ende syner heyrlicheyt hevet he wat wedder strevynge geleden, want he vant orlige myt den greven van der Marke und myt den greven van Tekenenborch. Und hyr umme uppe den achteden dach na paschen heylt he enen dach vor Lunen, und yn der nacht to Cappenberge, dar he sich nynes orliges en vermodede, wart he syner perde und all der synen berovet, some worden doet geslagen, some worden gevangen, mer goedt de beschermede em, dat he entquam und genck myt den synen to vote to dem Boslaer. Mer kort dar na wart gededynget, dat de vangene to samen sunder schattynge solden quydt werden, und de perde solden werden weder gegeven. Dat scha, uth geseget de besten perde, de nycht wedder en quemen.

Dar na weylke *Clevessche* hovelude geheyten de Stecken roveden dat stichte van Monster. Der worden wat gevangen, und worden wat to Monster vor dat *wertlike* gerichte brocht, und worden wat yn den stock gesat. Hyr umme worden vele dage geholden, men to lesten wort eyn gemene vrede gemaket to den Hamme tuschen den biscope van Colne und den biscope van Monster und den biscope van Paderborne und den greven van der Marke, und dar wart gededynget, dat de vangen to samen solden geven .m. gulden. Mer do de vangen quiit weren, do warde de vrede nycht dan drye dage. Und dyt scha al to male vor syner confirmacien. Do he confirmeyrt was, do wart he herliken myt vele edelynge, rydderen und knechten yngevort.

Da na hadde he vele orleges und heft alwege herliken segevechtet. Und hyr na *in dat erste yaer synes byschoppdomes* umme bede wyllen der van der Nyenborch hadde he orlege myt Heynrike van Kunern, *wonnende in der Twente,* und belach syn sloet geheyten Bruninck und wan dat und verbrande dat.

Dar na do men schreff .m.ccc.lxxxxiii. do belegede he de Kloppenborch und wan se. Dar na wan he Oyte.

Dosse twe wan he myt hulpe des biscopes van Osenbrugge.

Dar na hadde he orlege myt den van Stenvorde und myt den van Solmisse und belegede de Ovelgunne. Do wart dar gededynget, dat dat sloet enen maent solde unversturet blyven. Mer hyr under vengen de Stenvordeschen biscop Otten und he quam yn myt synen guden wyllen, nycht van den velde gevort, kegen den wyllen syner undersaten, und reedt to Stenvorde in als eyn unvorveret lewe und segede synen undersaten, dat se noch syn leven, noch syne gesuntheit an ensegen, mer als de maent umme queme, dat se dan de Ovelgunne versturden, und dat se vryliken orlegeden vor de vryheit der kercken und des stichtes. Hyr umme, als de maende umme quam, wort de Ovelgunne versturet und Stenvorde wort beleget van den Monsterschen vermyddes hulpe des biscopes van Paderborne, Otten broders, und greven Otten van der Hoye und iunchern Symons van der Lyppe. Hyr under so handelden de van Solmisse den gevangen biscop to male boesliken und wretliken. Mer als de Monsterschen dat stedeken do angengen, do wort eyn vrede gemaket, und de biscop wart vor eyne like summe quiit, als vor .vii. dusent und .v. hundert gulden.

Dar na vestede he Freden und bouwede dar eyn sloet kegen hern Sweder van Vorst, to der tyt here tom Ahues, und den van Solmysse, to der tyt here tom Ottensteyn, und kegen de anderen, de em nycht en gunden. Dat scha do men schreff .m.ccc.lxxxxviii.

In den selven iaer venck he den greven van Lymberge myt vele perden und wopenen vor Lunen. Des anderen dages dar na venck he den van Voerst myt .lxxx. wopenen und myt guden hengesten und heylt den twe iaer yn vencknysse. Tom lesten wart he geschattet und gaff .xxx. dusent gulden. Der gaff he .xviii. dusent uth, und vor .xii. dusent satte he em dat Ahues myt syner herlicheit und tobehorynge. Und de biscop gaff uth .iiii. dusent gulden, dar krech he medde den egendom des huses und de gude, de dar to horet.

Voert mer hadde he orlege myt den greven van der Marke, de to Werne quam und verbrande dat. Mer Otto de biscop de begunde des selven dages Werne wedder to bouwen und to vestene *und satte dar ene borch in der maent Julii.* Dat scha do men schreff .m.cccc.

In den selven iaer do belegede de biscop Otto den Bevergerne, mer he makede erst vrede und zoene myt den greven van der Marke, und to hant wan he dat stedeken. Dar na wan he ock de borch yn den Oveste. Dar na over achte dagen belegede he twe sloete, als Lyngen und Tekeneborch. Lyngen wan he myt hulpe synes broders, des biscopes van Hildensem, und myt hulpe hertigen Berndes van Luneborch. Mer Tekeneborch belach he myt hulpe des biscopes van Osenbrugge [a]). Hyr umme so quam de greve van Tekeneborch und gaff sick selven yn des biscopes hant und reyt to Monster yn und gaff over den Bevergerne, de Cloppenborch und Oyte myt erer tobehorynge. He versakede ock der herlicheit, de he al so lange hadde gehat yn der cloester guden, de to den stichte hoert, als to sunte Marienvelde und to Vrekenhorst.

Hyr na leet de van Solmysse valsche schant breve over den biscop schryven und sande de van heren to heren und van steden to steden, dat swerliken gewroken wart. Want de biscop untsegede em und belegede den Ottensteen do men schreff .m.cccc.vi. Und do de spise uppe dem hues vertert was, do spisedet wedder greve Aleff van Cleve, de syn hovet und syn beschermer was, und hadde vele hulpe groter hern, de biscop Otten viant weren, als den Romeschen konynck, den hertigen van Burgonien, den greven van Morse, den heren van Hensberge, den van Zene und vele andere heren. Mer de biscop achtede des kleyne, und kegen wyllen des greven van Cleve und syner anderen viande lach he by na twe iaer voer den Ottensteen. Unde hyr under venck he Hermen van Wytten und de Stecken myt .c.xxii. gewopenen.

a) B.s.h. De greve van Teckeneborch gaff sick aver in de hande des bysschops myt etliken schutten.

Dar na wan he den Ottensteen. Do de Ottensteen gewunnen was, do wart syn loff und gerochte veer und wyde gebredet, und de vorsten, heren und edelynge de vruchteden em als enen heren.

He hevet ock alto groet und vele gedaen yn sloete to bouwene nnd to beteren, als men dat seen mach tom Bevergerne, dar he eyne konyncklike borch aff gemaket hevet. Ock mach men dat seen to Horstmer, tom Ottensteen, tom Ahues, to Vreden, to Meppen, ter Vechte und ter Cloppenborch. He hevet ock grot gelt utgegeven und hevet grote koeste gedaen yn to losene, dat dar uth gesat was. Want he hevet yngeloset dat goegerichte to Santwelde vor .m. gulden, dat ampt to Bocholte vor .xviii. hundert marck [a]), dat ampt yn Emslande vor .ii. dusent [b]) und .vii. hundert marck, *dat ampt und herschop tor Vechte vor .vi. dusent und .iiii. hundert gulden, dat ampt to Reine vor .m. marck* [c]), dat ampt Werne vor .m. marck [d]), dat ampt und dat hues ton Sassenberge vor .v. dusent und .ii. hundert gulden, dat gerichte to Bechem vor .ii. hundert gulden, dat gerichte to Alen mer dan vor .iii. hundert gulden, dat gogerichte to Sendenhorst vor .ii. hundert marck, dat hues [e]) to Dulmen myt syner tobehorynge vor .m. und .iiii. [f]) hundert gulden [g]), dat ampt to Dulmen vor .m. und .iiii. hundert marck [h]). *Item vor wederumme to tymmeren de stad und sloet Werne na den vorbrande lachte her Otto uth boven alle kost und arbeyd .m. gulden.* Ock alle de vorsten und heren, de ummelinge beseten weren, de genck he voer yn state und yn herlicheyt. Und dat kunde he ordineren myt wysheit und klocker versunnycheit.

He procurerde ock, dat greve Hynrick van Holsten to Osenbrugge to biscope koren wart, und na den, dat

a) *B.* gulden.
b) *B.s.h.* gulden.
c) *Derselbe Zusatz in B.O.*
d) *Fehlt in B.*
e) *N.s.h.* und ampt.
f) *N.* .iii.
g) *B.N.O.* marck.
h) *Fehlt in B.N.*

he dat stichte over gaff und wart greve to Holsten, do behelt Otto van den pawese, dat em dat stichte van Osenbrugge to synen lyv bevolen wart. Dar he ock vele gudes gedaen hevet, als men seen mach tom Vorden, dat to varn was eyn schape koven, dar he nu eyns vorsten borch van gemaket hevet[a]), ock mach men dat seen tor Wytlage und to den Gronenberge.

Und wante he dusdane grote werck gedaen hevet, so ys he billich to lovene. Men hedde he gode en luttich mer vor ogen gehat und gefruchtet, so hedde he to male lovelich gewesen. He en dachte nycht, dat yn dem evangelio steyt, dar aldus geschreven steyt. Matthei .vi. „Soecket tom ersten dat ryke godes und syne rechtverdicheit, und dyt allent sall yuw werden togeworpen.“ Hyr umme dat he dar nycht an en dachte, so en quam he nummer to syner bruth, de em vermyddes des biscopes rynge betruwet was, dat de kercke ys to Monster, wo grote hoegtyd dattet ock was. Vort mer de twydrachtich undertuschen wern, der en scheydede he nycht. Synen undersaten was he ock to male sware, der papeheit myt decumen to geven, den ridderen und den knechten se to verdrucken, synen anderen undersaten to schattene, der cloester holt to hoeuwen. Vort mer so beswerde he der cloester und der papen lude, de en horachtich[b]) weren, myt koyen und koegelt to gevene. Syne yeger de overtogen se myt manichvoldicheit der hunde und beswerden se, wente wan se wall und redeliken gegeten hedden, dar en nogede en nycht an, mer alle dynck wolden se overvlodich hebben na eren wyllen. Doch der warheyt to seggene, so mende biscop Otto, dat em dat wall temelick were to done umme des wyllen, dat he de sloete wan und sterkede, und want he groten vrede gemaket hadde. Ya doch yn den anbegynne synes biscopdoms, do en konde he des nycht wall gekeren umme kummers und armode wyllen. Und umme der selven sake wyllen so moeste de domdeken und dat capittell vor em loven Jo-

a) *N.* Dat myn was, dan eyn schapeschoet, mer dat schynt nu als eyns vorsten sadel.

b) *B.* thobehoerich. — *N.O.* horafftich.

hanne dem Bucke vor .ii. dusent gulden und mosten lesten vor em to Modereven hues und mosten sick myt der kercken schaden dar hen losen.

By den ende syne levens begunde em wat to wederen to gaen, als yck vor yn begynne segede. Wente syn broder, de greve van der Hoye, hadde orlege myt den hertigen van Brunswick, und syn broder, de biscop van Hildensem, was syn hulper. Desse warden beyde van den hertigen seer over getogen und bedwungen. Hyr umme toch biscop Otto myt groeter macht yn Sassen, um em to hulpe to kommen, und dede dar grote koest und verloes der synen vele, de yn der pestilencien storven. Hyr umme moyede he sick sere. Des geliken dede em dat capittell und de staet van Osenbrugge, de em sere enkegen weren.

Vort mer eyn knape, geheyten Johan van Raesvelde, de schynnede syne strate und nam vele gudes den kopluden yn wande und gelt ut eren tasschen und vorde dat up syn hues. Und do Otto sa, dat he des nycht wrecken en kunde umme olders und krancheyt wyllen, so vrat he syck yn synen egen synne und dar wart syn krancheit mede geoket.

Dat hyr na steyt, dat ys hy synen tyden gescheen. To den ersten weren .vi. payese under den tyden, dat he biscop was, als Bonifacius de negende, de en ock confirmerde, Innocencius de sevende, Gregorius de tweylfte, Alexander de vyfte, Johannes de dreentwyntegeste und Martinus de vyfte. Under dussen starff he. Twe gemene consilia worden holden, dat eerste to Pyse, dat ander to Constans. In den eersten to Pyse dar wart Gregorius de pawes affgesat, mer leyder de leste dwelynge wart erger, dan de eerste, wante to yarn weren twe, de umme dat pawesdoem keven, und na dem male dree. In dem anderen consilium, als to Constans, dar wart pawes Johannes und Petrus de Luna affgesat. De dorde, als Gregorius, de gaff myt wyllen syne herlicheit over vermyddes synen procuratoren, yn gegenwordicheit Sygismundes, des Romeschen konynges.

By Otten tyden weren ock vele eclipsen beder der sunnen und der manen. De mercklikeste und de meyste de was do men schreff .m.cccc.vi., wente do wart dat licht des dages verwandelt yn eyne dusternysse der nacht. Dar na to hant do schen ock eyn comet.

Ock weren by synen tyden vele pestelencien beyde der lude und ock der besten. Ock weren vele ververlikker vloede.

Yn Hollande to Schedamme was eyn juncfer, geheyten Lyetwygis, de van den iarn do men schref .m.cccc.xi. nyner erdescher spise en brukede went up dussen dach[a]), do biscop Otto starff. Dan eyns umme de verteynnacht[b]) entfenck se dat sacrament und van den selven iar hent up dussen dach[c]) en hevet se nycht geslapen. De derme synt enwech und hevet dree holer yn den live, swart als pick, der eyne yuwelick so grot is, als eyn tenen schutell. Und uth den eynen hole komen under wylen wall .cc. worme offte mer, und dusse worme hebben eynen soeten roecke.

Ter Wolbecke was ock eyn wyff, und was eyn gerochte, wo de gestorven were, und was eyn ridders vrouwe. Desse wart wedder gevunden, als eyn gerochte was.

To Monster was eyn arm swart mensche, de lach by der muren under eynen vulen dake als eyn swin, sunder spracke und sunder redelicheit, all naket.

Ock was eyn canonick to sunte Ludeger, de hadde eyne maget, de yn .xxi. iaren up enen bedde nycht ligen en kunde, mer se hadde eynen stoell, dar stont se ynne und nam de raste.

In der lesten pestilencien, de by Otten tyden was, als .iiii. iar by synen doede, do was eyn kremer to Monster, dusse slep by synen ymmen buten der staet. Do he up wakede, do dede em dat hovet to male we, und em velen uth all syne haren aver all syn lyff, und noch yn dussen yegewordigen dach en krech he nu haer weder

a) *O.* den dach.
b) *O.* umb den verteynstendach.
c) *O.* den dag eres dodes — *B.s.h.* do biscop Otto starff.



achter al syn lyve[a]). Dusse kremer und dusse swarte arm mynsche und de iuncfer, de dar vor van geseget ys, und des canonikes maget leveden noch alle, do biscop Otto van dussen ertrike verscheydede, mer dat dwelsche wyff ter Wolbecke starff vor em.

Vort mer by dosses biscopes tyden was eyn volck wandernde van steden to steden, van landen to landen, myt wyven und myt kynderen, und nycht en wuste men, war se heer quemen. Dyt was eyn ungetemet[b]) volck, bitter und vred, unreinlich und unkuesch, und to male clock to stelne und to clokende.

Vort mer weren vele ketterie, mer twe weren hovede all der andern. De ene ketterie was yn Doryngen, dosser ketterie was Conradus Smydt eyn hovet. De ketterie was unvledich und hadde unreyne artikell. De ander ketterie was yn Bemen, des was eyn hovet eyn Engelender, geheyten Wicleff, mer Johannes Hus was syn navolger, und he hadde enen gesellen, geheyten Jheronimus. Wicleff wart na synen dode gebrant yn Engelandt, wante do wart de dwelynge und de ketterie yn synen boken gefunden. De andern twe, als Hus und Jeronimus, worden to Constans gebrant. Mer leyder all Bemer landt ys van erer leer entfenget, und hyr umme hebben se de canonykezye und de kercken der moncke und der nunnen monster und der bedeler hues verstuert und verbrant und vele geystliker lude und wertliker synt van em verbrant und merteler geworden. Van dussen is nu en noch geseget und wylt nu weder komen up unse vorwort.

Na dem dat biscop Otto sa, dat em alle dynck nycht na synen wyllen entgenck, do vell he yn ene krancheit und yn ene suke der leveren, und dar van woys em eyn materye als eyn swam tuschen der leveren und den ribben, und dyt toch de rybben und de leveren to samen. To lesten, do de suke to swar wart und dat vleysch verterde, und de macht des lichems vergenck, do starff he. In dem biscopdoem was he .xxxii. iaer und by na .vi.

a) *O.* und wuss em nicht wedder.
b) *O.* ungenant.



maent. He starff to den Bevergerne do men schreff .m.cccc.xxiiii. iaer des derden dages yn den October [1]), des vyerden dages no sunte Michaell to myddernacht. Dat yngeweyde wart to den Bevergerne *vor dat overste altaer* begraven, dat licham wart to Monster gevort und wart neden yn des biscopes sadell bynnen der borch geleget, *den he vor syck und sine nakomelynge gekofft hadde. Und do was to Monster und dor dat ganse lant groet screien und bedrofniss.* Des anderen dages wart he *in dat koer* yn den doem to Monster vor dat overste altaer uppe de nort syet begraven.

---

1) Stirbt 1424. Oct. 3.



III.

LEBEN OTTO'S VON DER HOYA, BISCHOF'S ZU MÜNSTER.

1392 – 1424.

Otto geboren van der Hoye *u. s. w. wie S. 146. Zeile 22. bis S. 147. Z. 5.*

He vant orlich myt den greven van Tekeneborch, de lange hadde gestaen, und plach over de Emese to rowen und to bernen wente to Vuchtorpe[a]) to.

Der gelick vant he orlich myt den greven van der Marke. Hyr umme helt he tegen[b]) den greven einen dach vor Lunen up den achten dach na paschen[1]) und vorscreff den greven van Cleve, wante de greve van Cleve eyn erffdochter van der Marcke to wyve hadde, und de grevessch[c]) to synen kynderen was vorwachten[2]). Als nu Otto na dem holde des dages was reysen, so gevol em in den cloester to Cappenberge de erste nacht to syne, und was dar nycht quades to vormoden. Mer in der nacht worden em syne perde genomen und summyge syner deiner worden doetgesclagen und summyge gevangen.

a) Die Hs. N. hat Wuchtorpe *und setzt auch weiter am Anfange des Wortes statt* v *gewöhnlich* w; *im Abdrucke ist in diesen Fällen* v *gesetzt, da manche Stellen sonst fast unverständlich werden.*
b) D. mit.
c) D. greveschop.

1) 1392. Apr. 21. 2) Diese Angaben sind unrichtig. Es war damals seit dem Tode des Grafen Engelbert v. d. Mark, 1391. Dec. 21., dessen Bruder Adolf, früher Bischof zu Münster und Erzb. zu Köln, Graf von Kleve und Mark geworden; seine Mutter war Erbtochter von Kleve, seine Gemahlin aber Margaretha, Tochter des Grafen Gerhard von Jülich und Berg. Engelbert starb, während er in Fehde mit dem Stifte Münster war; Adolf suchte, nach den S. 79. Anm. 1. angezogenen Briefen, gleich nach seinem Regierungsantritte die Fehde zu sühnen.

Und her Otto overmyddest godes bewarynge untquam em und genck myt den synen to voete und quam to den Boesler. Und hyr umme helt he alle syn dage de monyke suspect und en quam nu weder in dat cloester. Mer weynich dagen vorlopen wort gededynget up dat sloet to Horne up der Lippe, so dat de gevangene worden quyt geschulden sunder schattynge. Und ere perde solden en weder gedaen werden. Dat schach, men uthgescheiden de besten perde, de en quemen nycht. Dyt wort den hoveluden van der Steveren gelovet und vorsegelt van greve Clawese [1]) van Cleve und Aleve synen zonne, de sick dar na hertoch van Sygismundo den keyser leyt maken [2]), do syn grotevader, de greve van der Marke, doet was [3]). Mer dat vorsegelen en wort den Monsterschen nycht geholden und de hertyge wort van den stychte gedwungen, dat he den schaden moste rychten und de perde botalen.

Dar na roveden summige Clevessche iunckeren *u. s. w. wie S. 147. Z. 17. bis S. 148. Z. 3.*

Hyr na hadde he vede und orlich myt den van Solmis und iuncker Boldewyn van Stenvorde. Doch her Boldewyn starff [4]) und syn sonne Luleff, de eyn dochter van Schowenborch krech to wyve, dusse de nam de vede tegen heren Otten an. Und in dusser vede bolachte her Otto den van Solmis aff eyn sloet belegen bynnen Schoppyngen, geheiten de Ovelgunne, und smeten dat myt bliden so lange, dat de vyande dat vorloren, und heren Otten frunde dar up quemen und wunnent. So wort gededynget, dat men de Ovelgunne nycht umme smiten en solde, mer eynen maent solde waren, off men des dedyngen konde in fruntschop. Daer tuschen reet her Otto myt weynich ruteren overvelt und vormodede sick nycht quades to vornemen. Dat vornemen de van Stenvorde und togen to vote und to perde utht und bosyngelden den heren Otten tusschen twen tunen und vollen ene myt

---

1) Adolf. 2) 1417. Apr. 18. Teschenm. ann. Cod. dipl. 80. 3) Unverständlich, da sein Grossvater schon 1346 starb. 4) 1394. Jan. 7. lebte er noch, aber 1395. Jan. 25. heisst Ludolf schon Herr von Steinfurt. Nies. US. 5, 282. 283.

macht an. So redden heren Otte partien inngen over velt so lange, dat de de borchmans und Hermen van Mervelde under ogen quemen, de alreyde in den velde weren. Dyt vornemen de van Stenvorde und bevruchteden, dat em de bisschopp uth den velde solde hebben gevort worden. So was myt den van Stenvorde eyn olt eynspennich ruter, de satte heren Otten eyn swert up de borst, dat he sick gevangen gaff und lovede, to Stenvorde weder intokomen. Do quemen de borchmans und werden sick so menlick und vongen als by namen dat reysige tuch bynnen Stenvorde und wolden den bysschop myt macht utht den felde nemen. Want eyn gued man van Horstmar sloech und affstack de van Stenvorde, dat se em den duvel mer, dan eynen menschen vermodeden to syn. Mer her Otto synen etht wolde holden und quam unvorsaget als eyn leve to Stenvorde in tegen wyllen summyger syner undersaten. Und de bysschop boval den synen, dat se syn leven und zelicheit nycht an en segen, und solden dat sloet Ovelgunne umme smyten, als de maent umme were. Mer dat en wort nycht in fruntschap gesceden in der maent. Do smeten se dat umme. Van den stenen tymmerden se de porten to Schoppyngen und bolachten up suncte Marien Magdalenen [1]) de stad und dat sloet Stenvorde myt holpe bysschop Otten broder, heren Johane, bysschope to Paderborne, und Otten und Erike, greven van der Hoye, unde iuncker Otten van der Lippe und des gansen landes van Monster. Und de gevangen, de van heren Otten worden gevangen, de worden to Monster ingescreven. Do de van Stenvorde de vyande segen komen, do helden se eyn processien myt den hylgen um de muren to Stenvorde und satten sick tor were. So was bynnen Stenvorde iuncker Hynrick van Solmis und sach, dat bysschop Otte up den slotte myt der vrowen van Stenvorde int bret spelde. Do wort Solmis quaet, wante he volle regymentes to Stenvorde hadde, und sprack: „Neve van Stenvorde, gy wylt den papen „so lange laten up der kameren sytten spellen, dat gy

1) 1396. Juli. 22.

„iuw herschop vorleysen wylt.“ Also vort do moste de bysschop in den toern. Als he do in den groten toren genck, sloech em de van Solmys up den rugge und sachte smelike: „Ga vort, du pape!“ Do kerde sick bysschop Otto umme und sachte: „Solmis, Solmis, gedencke des „stotens!“ Und vort leet he volle anders spytes van den van Solmis so lange als he in der venckenysse was. Und des bysschopes vrunde deden vor der stad groten schaden und stoppeden myt melle dat water, dat dor Stenvorde und dat sloet henlopet, dat sick dat water in de stad dranck, und wolden de stad drencken. Myt den und anderen stormen wort de stad gedrungen, dat se vrede und sone mosten angaen, und leyt den bysschop quit vor eynen redeliken pennynck, als vor .vii. dusent und .v. hundert gulden. Dar na do kregen de Stenvorden de herlicheit und de vrygenstole to Leer [1]) und Laer [2]) und up ander steden, de den Monsterschen nycht en schadeden. Und de Stenvordesschen ruter, de to Monster ingescreven weren, worden herliken gescattet, also dat de bysschop by na to dem synen quam. Als bysschop Otto do uiht quam, moste he loven, des an Stenvorde und syne vrunde nycht to wrecken. Und in der zone en wolde Solmys nicht wesen [3]), mer he sachte, he wol den papen wal vorwachten. Wante he syck up sin starcke sloet Ottensten vorleyt, want dat geschot und bussen so starck nycht was, als nu is, und myt blyden em nycht doen konden um dat Garbroeck, dat is dat moer um Ottensten.

Und dar nae myt vorloepe der tytht weren de borgere und de stad van Vreden heren Otte und synen frunden unwyllich and wrig to in der vede, de he hadde myt den iunckeren van Borkeloe. Dar aff krech her Otto quaet vermoden. Und do de van Cleve de stad Vreden brenden und daer mochten wyllen eyn sloet tymmeren, des den

1) Dorf im A. Horstmar im bischöfl. Gogericht Sandwelle. In einer Klageschrift über die Anmassungen Ludolfs von Steinfurt bezieht sich B. Otto auch auf das Legen einer freien Bank zu Leer. Nies. US. 5, 323. 2) Dorf im A. Horstmar im Steinfurtschen Gogerichte Rüschau. Eine kaiserl. Belehnung für den Freigrafen des Herrn von Steinfurt zu Laer von 1398 findet sich Nies. US. 5, 296. 3) Es wird im Sühnbriefe (Nies. US. 5, 291.) gar nicht erwähnt.

stychte und lande groet hynder mochte syn, do quam her Otto myt wapender hant grynnicht to Vreden in und leyt dat bemuren und tymmerde dar eyn sloet in und leyt van der Ovelgunne daer holt to voren tegen heren Sweder van Vorst, iuncker to den Ahus [1]). Wante Ahus up eme gestorven was und de leste iuncker van Ahus hette her Hynrick [2]) und hadde enen basterdes sonne, de bogan dat fraterhues to Monster [3]). Und bysschop Otto tymmerde ock Vreden tegen heren Hynricke van Solmys und vort ander heren, de em ungunstich weren, anno domini .m.ccc.xcviii.

Vort in den tyden was bysschop Otto arm, wante he volle vyande hadde und syn renthe vorsatht was. Do boclagede syck bysschop Otto tegen enen wysen ryken schulten to Byspynck wonende in den kerspel to Nortwolde, so dat he um armoet moste utht dem lande ryden. Do sachte de, he wolde em hundert goltgulden und hundert molt haveren lenen, mochten em de baten. Dat nam her Otto an und lovede den schulten und syne kyndere rike to maken und syn geslecht, als he na dede. Myt den gelde toech bysschop Otto und krech rutere unde venck den greven van Lymborch vor Lunen myt volle perden und gewapenen, anno domini .m.ccc.xcviii.

Dar tusschen was her Sweder van Vorst getogen in dat kerspel van Bylderbecke up enen frygdach und brande und (sat) myt ener hoger struesfederen under ener lynden. Und dar retht eyn husman bysschop Otten na, dar he den van Lymborch venck und sachte: „Edele here, „wyl gy my volgen, ick wyl iuw den van Vorst under „ogen brengen und gy salt em wal weldigen.“ Hy was de bysschop wyllich tho, mer syne gude mans, de he myt syck hadde, reden eme aff menende, dat se ene gude dachreyse gedaen hedden. Doch de bysschop toch myt

---

1) Sweder v. Vorst erheirathete 1393 die Herrsch. Ahaus mit Johanna, der Tochter Ludolfs, des letzten Herrn v. Ahaus. Nies. UB. 2, 400. 2) Ludolf. 3) Heinr. v. Ahaus begann 1400 des Fraterhaus (ad fontem salientem). Gewöhnlich wird er Sohn des münst. Bürgers Ludolf v. Ahaus genant (vgl. Kock series. 2, 122.) aber eine Bürgerfamilie dieses Namens findet sich in Urkunden nicht und die Nachricht der Chronik mag die richtigere sein.

em und krech vollick to sick under weges und nam eynen wagen vull staken a) mede vor de gevangen, de de van Vorst hadde gevangen, dat se sick mede weren solden, wan se loes worden. Also do de van Vorst myt den rove und mit den gevangen utht den lande wolden, do reypen se to den gevangen drovigen huesluden, dat se guden moet solden hebben, se sollen to avent guden Ahues koyt dryncken. Do quam bysschop Otto na myt sinem volke und gebott den synen, dat se sick by eyn an eynen hoep drucken. Und dat regerde Wolter de predyker, de strenge rytter und eyn guet Poweler, gogreve in den tyden to Horstmar und bysschop Otten und des landes leffhebber, und was eyn gueth man geboren und krech den namen, dat he hette Wolter der predyker, alhyr umme, wante he volle plach to kallen und wan he myt ruteren to velde was, so makede he modich de vorsageden und herdede de an to stanthaffticheit und suncte Powels vyande to vorvolgen, und de stanthafftigen makede he modych. Als do de van Vorst sick sach bysschop Otten nakomen trecken, wendede he syck myt synen ruteren und toech tegen de sunnen, de em und den synen in de ogen schen, und fol myt kryten und ropen up heren Otten here und wolde se myt den ersten vorveren. Mer bysschop Otto und syn hulpe sick tor wer und to slaen satten, so dat dat vuer utht den iseren hoeden spranck. Und de gevangen hueslude kregen de staken in de hande, do se loes worden, und slogen also greselike, dat de wolken boven em rettelden und de erde under em bevede, und reipen eren vyanden to spyte, als em gescheyn was: „Here van Vorst, hebbet guden moet, „gy solt avelynck to Coesfelde guden grusynck dryncken.“ Do de van Vorst unde syner gesellen iungen horden und segen dyt an, repen se und kretten: „O wopene, nu geyt „myn herschop under!“ Als de iungen segen, dat se vormannet weren, vloen erer drey myt enen guden manne utht den felde und randen to den Ahues in. Do leyt de hoveman so groten spyt van des van Vorst synen wive, de em up der strate entegen quam und vragede, war er

a) *N.* wulstacken.

here bleve, dat de solve gude man um schande wyllen to Coesfelde in retht und leyt sick vangen. Also vonck bysschop Otte des anderen dages, do de van Lymborch gevangen was, heren Sweder van Vorst und her ton Ahues und to Keppel [1]) by Duesburch myt .lxxx. gewopen und volle guder perde, de dat stychte gemoiet hadden by namen up den frigdage. Dussen Swederum hadde byschop Otto in der venckenisse twe yare. To den lesten lovede he vor syne gevencknisse .xxx. dusent gulden. Dar botalde he in gelde aff .xviii. dusent gulden und vor de .xii. dusent gulden satte he dat sloet und herschop van den Ahus myt syner tobehoringe up ene seker tyt to losene, anders sol de bysschop dat vor syck und syne kercken beholden. Mer de en loste de van Vorst nycht, mer hertych Rennolt van Gulick und Gelderen, bysschop Otten grote frunt, dedyngede, dat bysschop Otto lachte .iiii. dusent gulden up de twelffe, de her Sweder noch sol botalt hebben, und bohelt de erffnisse van Ahues myt syner tobehoringe.

Als de stad van Monster und vort dat ganse stychte segen, dat her Otto syck to weren stont und gelucke tosloech und des landes vyande wolde weren, dechten und wolden se eren heren bystant doen, dat se eyn ende myt veden mochten krygen. Do leyt de borgermester to Monster, geheiten Coerd van der Wyck, de gyldemester und de gemeynte der stad Monster by eyn ander komen und sachte: „Gy leven gemeynte! wy hebben volle vyande „um uns, wer wylle gy nu lever hebben, ene korte vede, „offte ene lange vede?“ Do reip de gemeynte, dat alle gueth mensche solde spreken to ener korter vede. Do antworde Coerd van der Wyck und sachte: „So mote „gy iuw des to hertliker annemen, dat gy enen ende kri- „gen.“ Und satte sick solven up .xviii. reysige perde to holden und dar moste syck alman na setten, also dat de stad Monster helt .ix. hundert perde und vyfftich perde. Und dar vorwan he alle syne vyande mede. Und wolden

1) In der Grafsch. Zütphen zwischen Doesburg und Deutikem an der alten Yssel.

em noch dar tho geholden hebben, dattet hedden dusent gewesen, mer de bysschop en bogerde nycht mer.

Do hadde he vede myt den greven van der Marcke *u. s. w. wie S. 149. Z. 1. bis 5.*

In den solven iare bolachte he de stad und sloet Bevergerne und makede ersten vreden myt den greven van der Marke und wan dat sloet und stad in .iiii. dagen in der maent Augusti. Mer van den slotte en was do nycht mer, dan de dycke toern und de mure um dat sloet utht den water, anders sadel, torne und ander gerack te ener schoner keyserliker borch und mure um de stad tymmerde al bysschop Otto. Und de murmester hette Hane, den plach her Otto antoropen und satht myt synen beverhoede und sach dat muren an und sachte: „Hane, mester! kreye my dynen gesellen wal tho, dat „myck dat werck reyde werde.“

Dar na int solfte iaer und maent achtedage bolachte he twe slotte als Tekeneborch und Lyngen, Tekeneborch myt holpe des bysschopes van Ossenbrugge, und Lyngen myt heren Bernde van Brunswyck hertigen und des hertygen van Lunenborch und der greven van der Hoye und Schowenborch und Homborch und volle ander edelynge syner neven. Als he do lach vor Tekenborch, reipen se myt spyte van der muren und hetten heren Otten wenneken bysschop. Als he dat horde, sachte he weder: „So wyl ick hyr so lange liggen, dat se my enen „rock geven.“ Se spreken ock vake vrede in den bolage to hope, also dat de up Tekeneborch weren bogerden summige van des bysschopes partie to em to kumen und myt em to etten. Mer up ene cloeckheit, wante se wesen dan grote browboden gelick de se vul botteren hedden. Mer dat was droch, wente de bodden weren umgestolpet und de bodeme weren boven myt botteren gevullet. Int lateste leyt bysschop Otto den hagen eyndels uphoven und leyt de bliden myt groten arbeiden up den berch schuven unde smet groete sware stene over de muren up de borch. Do en konde de greve des bolages nycht unstaen und sin scriver reyt eme, dat he tor zone genge.

Und der greven was twe [1]), de iungeste was lam und de fenynste, de ander de overste [a]), de gehylliket hadde [2]), dor [b]) enen langen baer. Do sachte de greve to synen scriver: „Kanstu scriven, dat ick Tekeneborch beholde, so „bystu my eyn guet scriver.“ Do wort dat so gevunden, dat sick de greve up genade to Monster ingaff und dat he wylkorde vor gericht afftostane und allynck uthttogane den Bevergerne und syn tobehorynge, und wort ene lantwer gelacht tusschen Rysenbecke und Ypenburen, also vere solde dat Monstersch syn, und vorsakede de Kloppenborch und Oyte und de vysscherie boven Reyne wente to den Schonnevleyte und boneden hente to Buren [3]), und genck utht dat bosytht der gudere und menschen to Merienvelde und to Frekenhorst und in volle anderen, in broken und in wolden und anderen dyngen, dat he al myt rechte nicht gekregen en hadde.

Na [c]) dussen tyden in dem yaer .m.cccc.i. do was tho Monster eyn groet dach beropen [d]), so dat de rydderschop dar mestelick inne was. Do quam Herman van Mervelde [4]). (Dusse was eyn groet ryck iuncker und was bysschop Otten wyse raet und herdede em altyt to vorvolgen unde weder to stane den greven van Tekeneborch und den anderen vyanden des landes. Als do ersten her Otto arm was unde boclagede sick, dat he der bolage nergen aff doen en konde und we dat dat laken recken solde, so antworde Herman van Mervelde: „Here, ick „ene maent, ick twe mant, gy de derden mant.“) So ge-

a) *D.* oldeste.
b) Droch? *D.* dorch.
c) *Das Folgende findet sich auch in der Chronik des Arnd Bevergern mit den bemerkten Abweichungen. Was in N. zugesetzt ist, ist eingeklammert.*
d) *B.* eyn hoff begreppen.

---

1) Ein Bruder des Grafen Klaus von Teklenburg findet sich in den Urkk. nicht. Klaus war Sohn des Grafen Otto aus zweiter Ehe; mit seiner dritten Frau scheint Otto keine Kinder gehabt zu haben. 2) Klaus war vermählt mit Elisabeth von Moers, Schwester Erzb. Dietrichs von Köln und der Bischöfe Heinrich und Walram v. Münster. 3) Emsbüren. 4) Von der Linie der Merveld zu Wederden. Vgl. über ihn Kindl. B. 1, 52. und Westfalia. 1825. n. 31. S. 46.

vol, dat de van Solmys eynen basters broder [1]) hadde, de wonde to Monster und was eyn ryke borger und hette Johan van der Wersche. Do quam Herman van Mervelde und nam myt sick Hermen Droesten geheiten Potharst und Manenschyne und genck up dat wynhues. Und Hermen van Mervelde hadde sick vermeten, he wolde den bastert van Solmys, genant Johan van der Wersche, myt syner egenen hant hangen. Als dusse dach nu to Monster beropen was, so quam Hermen van Mervelde kostelick up dat wynhues. Und in dussen wynhuse lach de werdynne in den krame [a]). Hyr weren de rydderschop und de besten van Monster myt em und dusse Johan van Wersche. Als do Hermen van Mervelde sin bogrip wolde doen, boval he synen knechten, dat se solden sadelen und brengen de perde vor den domhoff under sunte Mychaele [2]). Do Hermen van Mervelde mende, dat de perde do weren, vor he in den wynhuse up und sloch Johan van der Wersche doet und toech ene haltere utht den boseme und henck eme voert an eynen stoel und leip fort na synen perden und wol utht der stad ryden. So en weren de perde vor sunte Mychaele nycht, mer de knechte dat hedden unrechte vorstaen und helden vor der anderen porten des domhoves, geheiten de Hortesberch [b]) [3]). Do he dat sach, do wort he besworken unde genck in des zegelers hoff und hedde gement, he hedde daer fry gewesen. Mer na den, dat he hadde de fryheit gebroken,

a) ***B.s.h.*** Oick so hadde de raidt eyne alynge vorwoirde gegeven.
b) So gevol, dat de van Solmys — Hortesberch *findet sich in B. weniger ausführlich, aber dem Inhalte nach übereinstimmend. Nur am Ende heisst es abweichend:* do helden de knechte myt den perden by sunt Tylien [4]).

---

1) Auch nach den, hier wohl schon von einem Zeitgenossen herrührenden, Zusätzen der Marienfelder Hss. zur Chr. des Florenz (S. 82.) war Johan ein Bastardbruder des Heinrich II v. Solms. Wilkens (Westfalia. 1825. N. 21. S. 70.) und danach Niesert (US. 5, 395) machen ihn dagegen zu einem Sohne des Heinrich v. Solms, Probst zu S. Mauritz, der den Herm. v. Mervelde kurz vorher gebannt hatte. Aber Wilkens ist namentlich in genealogischen Angaben sehr willkürlich. 2) Die Ostpforte des Domhofes. 3) Der Horsteberg, die Nordpforte des Domhofes. 4) Die Egidiikirche, wo jetzt die neue Kaserne liegt, also an der Georgs- oder Südpforte des Domhofes. Der noch gebräuchliche Name sunt Jlien wird wohl vom französischen saint Gilles abgeleitet sein.

de em de raet gegeven hadde, do leyt em de raet van dem domhove nemen myt synen medegesellen und setten se in des stades kelder. Do entschuldigenden se Manenschine, dat he van den doetschlage nycht en wuste medde. Also quam Manenschyne up de voete unde wart der sake ledych. Do satte Mervelt und Hermen Droste nochtant wal by eyn iaer in des stades kelder. Item do roket sick, dat des stades knecht, geheiten Dyrick in der Wage, de nam enen myt sick und stech to eme in den kelder und wolde em wat to etten brengen. Do grep em Potharst to syck over den stock und sloch em den hoyken um dat hovet. Der wyle stech Mervelt utht den kelder. Und de ene knecht satht by der luken und wort des nycht en waer, dat he dat was, so als dat in den avende was. Umme ene korte wyle so brack syck Dyderick de stades knecht loes van Poetharste und leip up und makede eyn gerochte, dat men de clocken dar sloech und dat men Mervelde weder krech under den wakehuse by suncte Ludgers porten. Do nam men se beyde und satte se up der Jodevelder porten [1]), dar seten se lange tytht. (Und bleff allicke stolt und modich und mende, de byschop sol vor em scriven und dat lant solde enne wal verlosen umme des, dat he so volle by den bysschope und dem lande gedaen hedde. Mer do he den bysschope nycht wolde bydden laten, dat he vor em screve, und de bysschop ock modich was und mende, he moste sin schult wal bokennen und laten em bydden als einen lantheren, also was he hart tegen hart. Und de stad Monster wolde recht doen.) To den lesten bat Mervelt umme recht und mende, wan he queme in dat gerichte, so wolde he sick wal loes dedingen. Do eme de raet van Monster wolde eynen richte dach leggen, alse se deden, do leyten se dat synen vrunden und magen kundich doen, dat se eme eynen rychtedach hedden geleget up den dach, als se synen vrunden screven. Wer iummant van synen frunden, de synen dach holden wolde, de mochte dar bykommen, des wolden se em gerne gunnen. Mer syner frunde en que-

1) Jetzt das Neuthor.

men nergen eyn, de synen dach helde. So he in dat gerychte quam, do batht he umme eynen vorspreken. So sachte de rychter ya, dat he enen neme, de dat gerichte mede bestaen hedde. Do he dat horde, do wort he besworken und hedde wal gewolt, dat he wedder up der porten gesetten. Also sprack he syn wort solven und ock des anderen, so lange, dat dat ordel over se beyde genck. Und men how em beide de koppe aff up den markede (up enen roeden lakene. Und dat leste wort, dat he sprack, dat was dyt: „Nu sey ick, dat heren hulde en is gyn erve.") Und er licham sint begraven vor unser leven vrowen capellen in den portike[a]). Hyr van krech de stad van Monster eyn gued geruchte in allen steden und in allen landen. God hebbe erer beider zeyle!

In den iaer unses heren .m.cccc.xii. do was bynnen Monster eyn unwylle upgestaen tusschen den rade und den gylden und dat genck aldus to. Dar was eyn borger geheiten Bruen van Druntyckhusen[1]) und was des stades vriggreve[2]). De satht to ener tydt up enen prefate (off pyshus) up der Berchstrate und horde, dat daer seten lude und segeden under sych, de raet hedde eyn groit swert tor make gebracht und leyten dat schonemaken, dat solde kortelike over .iii. der oversten van den gylden. Do he dat horde, do genck he to mester Jacob, des stades arsten, und boreytht sick mit em, war he dat mochte laten. So worden se des eyns, dat se gengen under em beyden to Johann Sommernade und an Johan van Werden, wente de weren do beide olderlude. Und Brun dede up und sede, wat em wedervaren were. Do se dat horden, do worden se seer besworken. Doch se wordens eyns de olderlude und gengen an heren Arnt Bysschopinck, de was do rychter und hadde hyr vormals borgermester gewe-

a) *B.* capellen in den olden dome.

1) In seinen Urkk. schreibt er sich Brun von Drutmerinchusen. 2) Die Stadt Münster trug die Freigrafschaft in den umliegenden Kirchspielen, deren Gränze sich bei Kindl. B. 3, 540. findet, vom Bischofe zu Lehn. Bis 1282 war sie Lehn der v. Schonebecke und wurde damals an den B. Everhard verkauft. Kindl. B. 3, 234. Von diesem wird sie die Stadt, wie so viele andere Rechte, erhalten haben; wenigstens erscheinen bald nachher städtische Freigrafen.

sen [1]), und de plach to seggen: „Leve frunde! off einych „twydracht tusschen den raede und iuw upstende, dat gevet „my konliken tor kennen; dar wyl ick eyn gued myddeler „tusschen wesen.“ Also geven se de saeke heren Arnde tor kennen und worden under em eyns, dat se de sake by sick wolden laten, wente he segede den twen olderluden tho, dat dar nycht an en wer, dar wolde he em guet vor wesen. Und des beloffïen se eme tho. Dar na over eyn halff yaer quam her Arnt Bysschopinck weder to den twen olderluden und vragede em, wer em ock der sake noch wal dechtich were, de se em do vertalt hadden. Do segeden se ya. Do segede he, offt he dar nycht enen mochte by nemen [a]). Do segeden se ya. Do nam he tho sick enen borgermester, genomet her Hynrick Warendorpe [2]), und vortaldent em do beyde, wu dattet an em were gekomen. Do segeden se beyde, dat were eyn sware sake, und dat genge den rade an er huldynge, des en mochten se by sick nycht laten, se en mosten dat brengen an den raet. Do segeden de overlude, wolden se dat brengen an den raet, soe wolden se dat ock brengen an de gylde. Also deden se beide. Kort dar na do dede de raet up de sake und spreken Sommernade an, dat he den rade solker undaet tege und over se segede, des se unschuldich weren und ock node doen off dencken wolden, und bogerden van em daer voer wandel und bote, als sick dat geborde in den rechte, offte dat he em sette enen talesman [b]). Do mester Jacob, des stades arste, dat horde, dat men sede van enen talesmanne, do satht he up und retht to Coesvelde und lach daer eyn yaer und lenck. Dar worden volle dage geholden tusschen dem rade und Sommernade, mer men konde se nycht gescheiden. De raet mende, na den dat Sommernade de wort bokende und en konde erer nycht bowysen, alse recht

a) *B.* Offt he dar ycht moste eynen tho sick by nemmen.
b) *B.* eynen man, de des stonde.

1) Er kommt 1395 als Bürgermeister und 1400—1406 als Stadtrichter vor.
2) War seit 1390 häufig Bürgermeister; im J. 1412 zugleich mit Johan Kerkering. Nies. US. 3, 278.

were und de worde dan gengen dem raede over lyff und over ere, so wer he dar schuldich vor to lydene. De gylde sedden neen, na dem dat men wal wuste in der waerde, dat he der worde nycht bodacht en hadde na worden, de se gehort hadden van Brun den frygreven und van mester Jacob, des stades arsten, so en wer he nycht schuldich daer vor to lyden, und beden den raet oetmodeliken, dat se em alsolker last wolden vorlaten und laten em dat semptliken aff vordeynen war mede dat se konden und mochten. Des en wolde de raet nycht doen, mer se leiten dat ganse gemeyne vollick vor sick bodden to samen up dat raethhus und geven den do to kennene, wo iemerlike dat se Sommernat belaten hedde sunder ere schult, daer se gerne wandel und boete vor hadden, des em nycht gescheyn en mochte, und bogerden dar bystandes, na dat se er raet tor iare tale gekoren weren. Do de gylde to samen quemen by dat gemeyne volck, do was daer eyn gylde bode, de hette Vermarck, de reip over lued: „We van gylden is, de ga up den domhoff!“ Do drungen de gilde van den raethuese up den domhoff. Do dat gemeyne volck sach und horde, dat alsolken gerochte upstont, do leypen se alle by de gylde staen. Und do wolde alle dat volck, beyde, van gylden und der gemeynheit, up den raet geslagen hebben. Mer dat vorhelden de gylde myt wysheit und sanden .xii. van den gilden to dem rade up dat hues, und leyten den rade byddden, dat men doch mochte de sake scheiden yn frontschap, up dat dar gyn unwylle vorder van en upstaen droffte. Also makeden de raet erer frunde eyn tall und de gylde des geliken, de nemen de sake an sich und schedden de also, dat nummes under den sulle des wys gewort[a]). Myt alsolker wysheit wart de sake hen gelecht, dat de raet und de gylde beide unverschemet bleven.

Item anno domini .m.cccc.xvii. do schach eyn sake to Monster und dat was aldus. Daer was eyn borger in der kremer gylde geheiten de Klusener. Und sin sonne Lubbert de tastede enen an, de was geheiten Robeke, und

b) *B.* dat des de muysz under dem sulle nicht wysz en woirt.

de was den Klusener gelt schuldich, dat he em gedaen hadde in geloven, dat he em dar mede solde kopen gadinge in den kraemgadem. Und de Klusener de dede Robeken synen sonne mede to Antworpen, und daer solde Robeke den sonne alsodane gued overgeven, als he myt den gelde solde kopen. So segede Robeke to des Kluseners sone, dat he toge to hues, he wolde em volgen und wolde dat gued, dat he synem vader gekofft hedde, myt und manek syn gued toslagen und em dat mede brengen. So do Robeke to hues quam, do manede em de Klusener. Do seggede Robeke, dat sodane ware to Antworpen, als de Klusener hebben wolde, dar nycht veyle en were. Do bat de Klusener Robeken, dat he em sin gelt weder geve. Dat vortoech syck wal in dat verde iaer, so dat Robeke genck to Monster to wederwyllen den Klusener und he en konde em nycht affgemanen myt ienigen rechte. Tom lesten nam de Klusener und Lubbert sin sonne Robeken war vor den Hortesberge, so alse Robeke van dem domhove wolde gaen und greppen Robeken an. Do seggeden de lude, he hedde ene angetastet up der vryheit und hedden daer Robeken affgetogen. Also nam se de stad und satte se alle drey in des stades hachten. Tom lesten wort em eyn rychtedach gelacht vor dat raethues. Dar quemen de drey, Robeke gevangen und gebunden, de Klusener und Lubbert syn sonne ledych und loes. Daer leyt Robeke eyns rechten ordels fragen, na dem dat he daer stonde up vrier Sassesscher erden sunder blick und schyn und sunder hanttastynge [a]) daet, und dat nummant were, de up em klagede, off he der sake, daer he um angetastet were, nycht ledych en were in dem rechte, und de gene, de em angetastet hedde, wer de nycht schuldich en were to lidene sodane pyne, als he gerne over em gebracht wolde hebben, off wes daer recht um were in dem rechte. Daer wort gewyset vor recht, na den dat daer de kleger stonde und konde em nycht boleiden, als recht were, so were Robeke der sake ledich und loes und de kleger moste synen stant staen. Also wort Robeke upgebunden und genck sin strate, waer dat

a) *B.* hanthafftiger.

he wolde und de Klusener moste an den gerichte bliven und des stades kleger daer antworden. Und dat gerichte durde wente an den avent, so dat sick de rychter dengede van den stoele. Und den Klusener und synen sonne satte men bes to den anderen dage weder up de porten. Do brachte men se beyde vor dat gerichte weder, so wort daer gevunden vor recht, dat men den Klusener syn hovet aff schloech up den markede. Und den sonne satte men weder up de porten, dar sath he noch lenger, dan eyn iaer, wente he en was noch to synen iaren nycht gekomen. Dar umme moste he so lange sytten, wente he to synen iaren was gekomen. Do ledde men em vor dat gerichte und wan em myt ordele und myt rechte und leyten em ock sin hovet affslaen. Hyr um is einen iuwliken wal nodich, dat he wysliken vor sey, wat he doey und bogynne in den steden. Und in dusser sake was richter her Arnt Bysschopinck. Item daer na over eyn iar do wort Robeke gegrepen to Dortmunde und se leiten em de stad vorsweren. Und do he de stad vorsworen hadde, do helt dar Peter Lymberch [1]) vaste vor der porten und nam Robeken und henck enne an ene wyden.

Item anno domini .m.cccc.xxiii. do hadde de raet to Monster enen botmester geheiten Bernt Drunsel, den sande de raet und bevol em, dat he syck solde benaken Hansekens Gravemans, war he sick siner bekomen konde und setten em in des stades hachten. Also genck Drunsel und quam, dar Henseken Gravemans satte in gelage, und trat to em over den hert und wolde em faen. Do vor Henseken Gravemans up und wolde sick weren. So wan Drunsel sin mes und sloch Henseken Gravemans doet up der stede. Do genck de raet in der nacht up dat raethus to samende, war se dat mochten laten. Also wort dar gefunden, offte de raet wen gripen wolde laten und sick de genne wolde weren, den men grypen wolde, und des stades knechte slogen en dar over doet, solde men de dar

1) Nach einer dem Herausgeber vorliegenden Urk. war ein Peter Limberg 1422 Freigraf der Stadt Münster, ohne Zweifel derselbe mit dem, der hier einen Spruch des Vehmgerichts zu vollziehen scheint.

dan umme richten, so en konde de stad nyne knechte krigen, de wen antasten wolden, und dat en horde den rade sulven nycht to, dat se solke dynge deden und doen solden, dar umme mosten se io deyner hebben. Also nam men den doden menschen und lachte em up ene stortekaren und forde em vor dat raethus vor dat gerichte und Drunsel droch eyn baer swert vor em an dat gerichte und boclagede em dar vor eynen weldener. Und do he em gewunnen hadde, do droch he ock dat swert vor em dor de stad wente up de Tuckesborch [1]) und dar hew men den doden menschen dat hovet aff. Dyt is al by byschop Otten tyden gescheyn [a]).

Item do her Otto den greven van Tekeneborch bedwungen hadde, sachte he, dat he den boden dusent gulden wolde geven, de em en seggebreff brechte van den greven van Ravensberch, so blide was he und so modich, do he Tekeneborch bedwungen hadde.

Na des so untsachte her Hynrick von Solmys byschop Otten um dodes wyllen synes broder Johan van der Wersche, ock um den tenden to Marhulsen by Grolle off bunden tenden genomet und dat erve Kernebecke [2]) van Vreden genomen, dat he lange myt unrechte hadde undergehat und volle anders gudes. Und dusse van Solmis makede erst vrede und vorbunt myt hertich Aleff van Clewe und myt den van der Marke, er he untsachte, und dede groten schaden by namen den iunckeren tor Nienborch in eren guderen unde brande Statloen myt der kerken, klocken und torne alhyr umme: wante to Loen summige wonden, de hetten de Brynckhuser, dusse warden den van Solmis eyn kleyn kynt, dar hadde he em togedaen ene koe, dusse woert em genomen als vyande gued. Do klagede de Brynckhuser den van Solmis, dat se sin koe up den kerckhoff gedreven hedden, mer des

a) *B.s.h.* dem godt moete genedich syn und barmhertich *und schliesst hier das Leben Ottos.*

1) Vor dem ehemaligen Liebfrauenthore, das an der Stelle des jetzigen Schlosses lag. 2) Ein bischöfl. Kammergut bei Vreden.

bodachten se, und dar wer affgenomen. Dar umme brande he de kerken. Dusser clage und der mere quam den byschop voer van synen undersaeten, de schaden leden. So gaff he orleff den Nyenborgeren weder up den van Solmis to schedigen und bystant to doene. Do screff Solmis lelike breve, de schentlike ludden, over bysschop Otten anderen vorsten und steten und bodachte daer volle logene inne, um den bysschop to vorschemen. So dede he myt rade syner undersaten, de schaden van Solmis leden und holpe bogerden, und bolachte in Ottensten ersten den van Solmis anno domini .m.cccc.vi. in der mant September by sancte Mychaele [1]), und vruchte nycht des groten druwens greve Aleves van Cleve und des greven van der Marke, der sick Solmis mede vorbunden hadde. So lachte her Otto vaste blockhuse um de wege und de dyke, de an dat sloet Ottensteyn drogen, dat dar nycht up off aff konde, und leyt stuwen boneden der stad dat water, dat utht den Garbroke kumt, dat um dat sloet geyt. Do dranck syck dat water so hoge ynt more um dat sloet gelick off et eyn zee were. Do voren se van den slotte in den nachten to scheppe und halden utht der borde koest und alle dat se wolden tegen wyllen der gener, de vor den slotte legen. Do wort her Otto drowych, dat se also aff konden und was vorslagen und quaet up de genne, de em geraden hedden an dat bolach. Mer eyn huesman heren Otten reyt, wert sake, dat he dechte und wolde den Solmis bodwingen, so solde he den dyck dorstecken, dat dat water synen affganck hedde und slaen enen hogen tuen um den hagen und setten den tor schoer wanner se affleipen und gengen, dat de vyande so hastelike nycht konden weder upgeflein. Dyt leyt her Otto also maken und na den en konden off dorften se nycht afftrecken um provandie to halen. Und bowarde se also up Ottensteyn und satte rytmesters over sin vollick, als Wolter den prediker, Rennolt van Kuneren und heren Hynrick van Gemen, synen hogen wysen raetht. Dusse her Hynrick van Gemen was de leste her Hynrick van Ge-

---

1) 1406. Sept. 29.

men sin grotevader [1]) und hadde eynen broder geheiten Gosen Provestynck. Dusse her Hynrick wort rydder und nam to wive eyn edel dochter van Brunchorst und gadderde groet guet und was gelick als eyn banrehere, wante de van Gemen groet und ryke plegen to wesene und hedden sick vorhylliket an de Provestynge und weren by na arm geworden. Dat vorhoff dusse her Hynrick van der spyllen syet wedder up und was bysschop Otten groete frunt und hoge raet als eyn lantsaete. Und hadde einen zonne, iuncker Johan, de wort na synes vaders dode ryck gelick als en greve und dede up dat ampt to Bredevort .xii. dusent goltgulden den hertich van Gelderen und nam eyn edel wyff van Horne, und sin suster nam den van Vorst to Keppele to enen manne. Dusse her Hynrick van Gemen wort na synem dode to Borken bograven [2]) und syn husfrowe nam den iuncker van Wisch to enem manne.

Item in dem bolage Ottenstenes in dem iare als men screff .m.cccc.vii. up den achten dach na paschen [3]) wort vyant hertich Aleff van Cleve und mende, her Otto solde um des wyllen van den Ottenstene trecken und krech to syck, de myt em vyant worden, als Robertum, den hertichen van Beyeren und do tor tyd konynck van Rome, her Johan, hertoch van Burgonien und hertich van Brabant, den greven van der Marke, den lantgreven van Hessen, den greven van Henseberge, den greven van Zeene, den greven van der Morse. Dusse senden alle heren Otten seggebreve gelick und offens to den Bevergerne. Mer her Otto unvorsaget bleff und las de breve und sachte to synen reden: „De greve is uns gelegen, „den syn wy gueth genoch, de iuncker is angededynget, „den wyl wy weder umme dedyngen, de hertich is unser

1) Auf Heinrich II v. Gemen, der 1424 starb, folgte sein Sohn Johan II und diesem dessen Sohn Heinrich III, letzter Herr zu Gemen. Schon bei seinen Lebzeiten, 1476, kam Gemen durch die Erbtochter Cordula an die Grafen von Schauenburg, da Heinrich nach Urkk. im Archive zu Gemen 1492 noch lebte. 1502 wird er als verstorben erwähnt. 2) Er liegt mit seiner Gemahlin Katharina von Bronchorst an der Südseite der Kirche rechts vom Eingange. Die Grabschrift theilt Nünning mon. 388. mit, liest aber „c. ternis“ wo der Grabstein deutlich „c. tetras“ hat, also 1424, nicht 1324. 3) 1407. Apr. 3.

„schuren ver genoch"; und bleff unvorsaget vor Ottensten. Des solven iaers umtrent sancte Lamberte [1]) quam hertich Aleff van Cleve myt aller heren holpe vorgenomet und syner ganser macht und spysede den van Solmis na synen ede up Ottensten. So en konden de vyande nycht dor de dyke und rechte wege kommen um heren Otten blockhuse wyllen, so mosten se dor den hagen specken. Und do sprack de greve van Cleve to den van Solmis: „Vorenyget iuw myt iuwen lantheren, ick en „hebbe dusses nyne macht, dus by to komen." Bysschop Otten raet reit, men solde den vyanden nycht gunnen, dat se dat sloet spyseden. Do antworde bysschop Otto und sachte: „Myn oem van Cleve hevet dat gesworen „to spysen, wy wylt em gunnen dusse reyse, mer dan „sal he nycht weder komen."

Na des int ander iaer des boleges als anno domini .m.cccc.viii. in der vasten des donderdages na Letare [2]) do quemen myt groter macht und wopender hant Johan, Gosen und Hynrick Stecken, de utht den lande van Cleve quemen und de grotesten iunckeren dar weren, und weren daer ryke, vernomede mans unde gelyck greven gerekent unde branden in den stychte van Monster by namen in den kerspel to Gesscher. Dat versach de kuer, de up den blockhuse satht, wante se dar eyn kerseboem, de hoge und steger was, hedden upgerichtet, und dar togen se enen korff myt ener lynen up unde dar satht ene persone inne, de konde vere overwech geseyn und ock wat se in der stat Ottensten deden und up der strate deden. Und dusse kuer sach dat vuer und de vyande reypen van der borch Ottensten: „Naber, waket up, daer „geyt iuw eyne nye sunne up in dat suden!" Van den bolage lepen to vote her Hynrick van Gemen, Renolt van Kuneren und Wolter de prediker, und nemen hemelick utht den bolage und van den blockhusen vollick myt em, dat de up Ottensten nycht wysworden und quemen to Gesscher by de Altenvorde. Do boval Hynrick van Gemen den huesluden, synen holperen, und sachte: „Gy

1) Sept. 17. Vgl. v. d. Schüren. 164. 2) 1408. März. 29.

„menne, de nyn harnsch anne en hebben, gy solt achter „uns beharnscheden gaen, und wyket nycht und schuwet „uns und steket myt den peyken under de iseren hode.“ Dar worden van myrakel (van) weynich volkes (gevangen) de drey brodere, de Stecken, und eyn ridder, geheiten Herman van Wyckede, myt .c.xxv. sadelder perde und by na alle so velle gewopener, de by na gewundet weren van vromheit eres wederstandes, er se sick wolden vangen laten. Und van den Monsterschen bleven .iii. off .iiii. doet. Do sprack Gosen Stecke: „Her van Gemen, „gy hebbet dem byschoppe van Monster myt iuwen hus„kerlen enen guden denst dallynck gedaen.“ Do antworde her Hynrick van Gemen: „Nen, myn knechte synt alle „iunkeren, mer du und de dyne synt alle hylden mygers „und gevangen.“ Dar na vongen de van der Marck Hynrick van Hameren [1]), drosten to Dulmen, myt .xxxvi. gewopenen. Darumme wort eyn fruntlick dach geholden in dem ampte van Bocholte to der Isenbruggen [2]) van byschop Otten und hertich Aleff van Cleve und schedden und makeden vrede to hoepe. Und de gevangen, als Dyrick van Hameren und syne gesellen, worden quyt geschulden sunder schattynge. Dar to gaff der greve vor de vorlosynge der Stecken .xx. dusent goldgulden. Dar boven hadde her Otto der gevangen eyn deel kostelike geschattet, de sick (ledich) gekofft hedden. Van des bleven de heren vrunde wente in den doet.

Hyr boven bleff her Otto in synen vasten blockhusen vor Ottensteen und als he dar gelegen hadde twe yaer myn twe maent [3]), wort Ottensteen upgegeven, want em kost unbrack, des anderen dages na suncte Jacob umtrent drey uren na myt dage.

„Anno domini dusent veer hundert und achte,
„Wort de Ottensteen gewunnen myt schmachte.“

---

1) Wohl Dietrich v. Hamern, wie einige Zeilen weiter steht, bekannt aus der grossen Dortmunder Fehde als eifriger Verbündeter der Stadt. 2) Isselburg. 3) Die gewöhnliche Angabe einer Belagerung bis ins achte Jahr nach dem bekannten Verse:

„Do men schreef dusent veerhundert und een
„Tog biscop Otto voer Ottensteen.“

entbehrt jeder historischen Begründung.



Do was grote blytschap und vroude manck den volke. Alse do Solmys beholdens lyves solde affgaen, sachte her Otto to synen volke: „Nu wyl ick my boseyn, off ock „Solmis eyn wiss man sy. Kent he my vor enen heren „und voroetmodiget sick, ick sal eyn dynck doen und ne„men em to genaden.“ Als do her Otto myt synen frunden und guden mans vor des slottes bruggen stont und wolden upgaen, und de van Solmis quam affgaen, do leet de edelman mer hoverdie van Solmis und quam affgaen. Und Solmis leyt vor sick dregen eynen korff myt twe knechten an enen boeme, daer was sin sulverwerck inne und syn gesmyt. Dar volgede he na als eyne grote drake, wante he eyn groet man was van staturen als eyn rese. Und na genck em syn husfrowe myt twe suverliken dochteren [1]). Do en dede Solmys bysschop Otten nyne reverencie. Mer Wolter de prediker sprack en spytlike an und sachte: „Solmis, war ga gy, hebbe gy nu nycht „enen schonen ganck?“ Mer bysschop Otto sturde Wolter vort. Do wort Solmis ut den lande gevort up enen wagen. Als he do vorde dor Stadtloen, do lepen alle olde wyve to den wagen und smetten Solmis myt drecke und wolden em so doden und reypen schentlike wort. Do sloch he den hoyken vor sin angesichte und bat den vorman van steden to varen. Do vorbarmede bysschop Otten gude mans der dochtere van Solmis, und beden eme seggende: „Edele heer, dat solde groet iamer und schande „syn, dat de edelen dochter van Solmis broet solden „bydden. Wy bydden, dat gy en barmherticheit doet.“ Des vorhorde bysschop Otto und gaff den dochteren de gudere van Ottensten, wante he de ene up der vunte geholden hadde. Do wolde dat lant Ottensten umme smyten, mer dat se des to rade worden um schonheit des tymmers, dat se dat vor eyne vestnisse staen leyten vor de Twente. Unde der dochter eyn nam de van Brunckhorst to wyve [2]), und de ander makede her Otto vrowe

---

1) Die bekannte Sage vom Fräulein von Solms, das ihren Vater auf den Schultern aus der Burg trug, findet sich erst in Hövel's specul. Westf. 2) 1418. verlobte sich Otto v. Bronchorst mit Agnes v. Solms. Nies. US. 5, 449.

to Borchorst [1]). Und van den van Brunchorst und siner vrowe quam eyn dochter myt lanckheit der tyt, de nam to wyve greve Everwyn van Benthem und her to Steinvorde und krech dat guetht dar mede van Solmis [2]). Und de van Brunckhorst na dode der dochter van Solmis nam eyn ander wyff. Und de greve van Benthem krech twe sonne by synen wive, als Bernt und Arnt. Do delden de twe broder, Bernt krech Benthem und iuncker Arnt Stenvorde. Dusse twe delden erer moder gud oek, als van Solmys, bolegen to Wullen, des krech Stenvorde alto volle in der Twente, als by namen de lutte Holtrichter, und Benthem krecht to Wessem unde ander guede, um vorloep alles gerekent-iuwelikes .ccc. gulden [3]).

Item do Ottensten also gewunnen, is bysschop Otten geruchte groet und ver vernomet und dor alle de lande sin loff vormert und vorbreddet. Hyr boven de naberforsten und heren, edelynge und barone untfruchteden em als eynen heren. Aldus is Ottensten gewunnen und de blawe spryngende leve in den gulden velde, de Solmis vorde in synem schylde, is utht den lande gedreven, des sick mennich arm mensche vrowen mach. Wante syet dat Solmis utht den stychte van Mens utht den overlande quam, was Ottensten altyt eyn roeffhus, und de Solmischen de waer .lxx. yaer bewonden [4]). Want up dat yaer .m.ccc.i. do wort getymmert de Ottensten van enen sonne van Ahues. Der edelynge in der tydt weren twe sonne tor herschop van Ahus, de oldeste de toech to den hylgen grawe und de iungeste iagede gerne und solde den

1) Ermgard v. Solms erscheint 1421 als Abtissin v. Heerse. Nies. US. 5, 462. Ob sie früher im Stifte zu Borchorst gewesen, ist aus Urkk. nicht zu erweisen. Nies. US. 6, 517. meint, Hedwig v. Solms, die 1406 als Abtissin v. Meteln erscheint, sei eine dritte Schwester gewesen; ohne Zweifel gehört sie einer frühern Generation an; aus dem Eheverlöbnisse der Agnes ergibt sich wenigstens, dass diese damals nur eine Schwester hatte. 2) Gisberta v. Bronchorst, Tochter der Agnes v. Solms, war zweite Gemahlin Everwins v. Güterswick, der von seinem Grossvater Bernhard Bentheim und durch seine erste Gemahlin Mathilde Steinfurt erhielt. 3) 1489 wurden die Solmischen Güter getheilt, (Nies. US. 6, 107.) aber nicht unter Everwins Söhne, Bernhard und Arnold, sondern unter seine Enkel Everwin von Bentheim und Everwin von Steinfurt. Die 300 Gulden können sich nicht auf Kapitalwerth, sondern nur auf jährliche Einkünfte beziehen, wie sich aus der Theilungsurk. leicht ergibt. 4) 1325—1408, also etwas mehr.

Ahues waren. So gevol, dat em de iachthunde entlepen in dat Garbrock, dat is dar Ottensten lycht. So vant he in den more eyn hazelhorst, dar tymmerde he eyn borch up und brachte de so hoge, er sin broder weder quam, dat he Ahues dar up seyn konde, unde dwanck dar aff synen broder enen part gudes, als up dat yaer .m.ccc.i. [1]). Na vorlope der tytht nam eyn erffdochter van Ottensten den van Solmis [2]) utht dem stychte van Mens, dar noch de name und orsprunck affgekomen is, geheiten Oversolmis und up den Ottensten Nedersolmis, und vorden eyn blawe spryngenden leven in synen gulden velde [3]), mer Nedersolmis gulden stappen up den live hadde um underscheit.

Und her Otto dede volle ander grote dynge in slotten *u. s. w. wie S. 150. Z. 5. bis 30.*

Dar na wolde her Otto ock rekenschop hebben van synen amptluden, up dat he wuste, wes he to achteren off to vorne were. So solde Wolter de prediker, amptman to Horstmar, dar ock rekenen, dar he node angewest were. Doch als he moste und nicht leneker konde entrecken, sachte he aldus: „In de porten ist upgebracht, „in de kokene ist gekoket, up den zadel gegeten, over de „muren geschetten; ick hadde twe olde gule, do ick by „iuw quam, nu hebbe ick drey, dar hebbe ick ene kote „vor de porten to vorworven. Noget iuw nycht, de moge „gy nemen, anders en wetht ick nycht to reken.“ Do was her Otto ser blyde und nogede wal, want he gement hadde, he solde Wolter volle schuldych gewesen hebben, want he groet utht gelacht hadde vor den Ottensteen. Und her Otto hadde to den Bevergerne enen groten hoff. So stont syner amptlude eyn by em und

---

1) Nach den Urkk. verhält sich die Sache anders. Denn 1316. Aug. 3. erlaubte B. Ludwig dem Edlen Otto v. Ahaus auf seinem Eigenthume im Garbrock die Burg Ottenstein zu erbauen, die Lehn und offenes Haus des Stifts sein sollte. Kindl. B. 3, 311. Dass sein älterer Bruder Johan damals im h. Lande war, ist höchst unwahrscheinlich, da er noch 1316. Apr. 3. eine Urk. für das Domkapitel ausstellt. Nies. US. 6, 367. 2) 1325 wurde Graf Heinr. v. Solms, Gemahl der Sophia v. Ahaus, von B. Ludwig mit Ottenstein belehnt. 3) Die Stammgüter der Grafen v. Solms, die einen blauen Löwen im goldenen Felde führten, liegen an der Lahn im Trierer Sprengel; doch lagen auch manche Besitzungen im Mainzer Sprengel. Hohensolms liegt nördlich von Wetzlar.

solde em der iunckeren husfrowen underscheiden. So vol, dat sick des amptmans husfrowe kostel hadde uthgekledet myt syden doke, gelick der oversten iunckeren wyff. Do sachte her Otto: „We is myck dat?“ Do antworde de amptman: „Her, dat is myn wyf.“ Do sprack her Otto smelyke und sachte: „Tho hoge, tho hoge schade, „dyn wyf sal my nicht upkomen.“ Do wort de amptman quaet und wolde rekenen. Do sprack her Otto: „Wat „kanstu my rekenen? Du heddest eyn armborst, do du „by my quemest, ick hebbe eynen man van dy gemaket, „al dat du hevest, is myn, bydde nycht um rekenen.“

Hyr na ordinerde her Otto *u. s. w. wie S. 150. Z. 31. bis S. 151. Z. 7.*

Hyr boven quemen summyge utht den lande van der Marcke und utht den veste van Rekelynckhusen, als Wenemar Sobbe und Johan van Asschebroke, und vruchteden nycht heren Otten und syne frunde und senden ere knechte, de stelen und roveden in dat stychte. Und dusse voetgengers deden schaden den cloester van Kappenberge und de van Kappenberge volgeden myt eren knechten den vyanden na und vordrenckeden .xiii. in dat water de Lippe, und .ii. in dat water de Rure, und .xiiii. vongen se. Und de leyt her Otto halen und leyt se alle an den galgen hangen up de Honworde up den dach exaltacionis sancte crucis als cruces vorheyinge.

Dar na anno domini .m.cccc.xii. quam Sygismundus de keyser aff to Nymwegen. Dar toch her Hynrick van Solmys myt allen heren Otten wederparte und vorclageden heren Otten myt velen valschen puncten unde sachte under ander, dat he eyn arm kleyn here were. So quam her Otto to Nymwegen den keyser entegen myt vollen ruteren, edelyngen und knechten, rydderen und borchmans, myt groten state und glorie. Als em do sach de keyser over de strate ryden, do sachte he to Solmis: „Gy hebbet my gesacht, dat he eyn kleyn arm her sy, „mer he hevet groter staed, dan wy hebbet.“ Und wort gutlik und groetlick van den keyser untfangen, wante he sin neve was, und entfenck fort van den keyser sine feudalia und regalien, als de breve dar up gemaket bewyset.

Do hadde her Otto volle schoner ossen, de he den keyser wolde schencken, mer he horde, do de anderen heren den keyser gave geven, dat he sachte: „Danck hebbet „van den unsen!“ Do en wolde em her Otto der ossen nycht schencken, mer he bohelt se in syner koken und genck allen heren myt kostelicheit enboven und hadde den keyser to gaste und alle de komen wolden, und leyt al de walnotte to Nymwegen kopen [1]) und brande de und beredde dar syne kost mede, myt so groter glorie unde kostelicheit und myldicheit, dat he dede boven allen heren in vorwunderinge aller lude, des wer iuw lanck to vortellen. Als do de van Solmis myt siner grote vresslicheit [a]) myt breven unde worden heren Otten vorclaget hadde vor den keyser und mende, de keyser sol em weder in sin gued und borch setten, dat he vormyddest sinen wreden synne verloren hadde. Mer als do her Otto den keyser up alle clage und artikele antworde boscheytlike und de van Solmis sach, dat he van alman like und den vorsten boschympet wort, stack he syck hemelike dor dat vollick und dorfte nycht bet vor dat vollick und forsten komen und toech to Zutphen und dar wonede he. Und Solmis starff to Zutphen [2]) .m.cccc.xxv. und wort bograven in de groten kerken by unser leven vrowen capellen by sin glasevynster in de zudensyet. Dar na starff greve Gert van Benthem [3]) to Zutphen vor den arsten, do Karle van Burgundien, de erlike und mechtigeste forste, dat lant van Gelderen under hadde. Do wort Solmis upgegraven und in dat graff wort de greve van Benthem weder ingelacht in des van Solmys anneke vaders graff van syner moder wegen. Mer de Pyckarden und de Walen, de de hertoge van Burgundien tho Zutphen hadde, vorwunderden sick unde dat gemeyne vollick der langer und grooter gebeente, de Solmis gehat hedde, dat gyn

a) *D.* vrevelicheit.

1) Aehnliches wird von B. Heinrich III. von Münster erzählt. 2) Sein Wohnhof zu Zütphen in der Knipken Strasse gehörte noch 1479 seiner Enkelin Gisberta v. Bentheim. Nies. US. 5, 455. 3) Ein Graf Gerhard v. Bentheim aus jener Zeit ist nicht bekannt, vielleicht ist Rede von dem 1473 verstorbenen Bernhard v. Bentheim, einem Urenkel des Heinrich v. Solms.

so lange grote bene hadde van al den .ruteren in des hertigen here, de up twe handebret des gelick was.

Mer her Otto summyge vorvolgers und benyders hadde, de em als den zeligen belasterden, mer nycht wet van wat geyste, und nycht na suncte Powels lere en dechten, de dar secht, dat men nycht vor der tyt sal rychten. Mer men sede, hedde he godde eyn luttyck mer vor ogen gehat *u. s. w. wie S. 151. Z. 9. bis S. 152. Z. 3.*

Men secht, hedde he gode beter vor ogen had *u. s. w. wie S. 86. Z. 28. bis S. 87. Z. 14.*

Dusse her Otto tymmerde ock de mollen to Stadloen, und als he yagede, mosten alle de herden und lude, de he in dem velde sach, komen und etten.

Und he toch to denste hertych Rennolt van Gelderen, de Amesfort bolacht hadde. Und dar quam her Otto myt .viii. hundert perden, de he buten synes landes kost brachte. Mer den hertygen was prophiteet, dat he in den velde sterven solde. Darumme toch he van der stad. Dar na gevol, dat de solve hertige in der Veluve by Rosendael kranck wort und starff.

Dusse bysschop Otto tymmerde by sinen ersten iare *u. s. w. wie S. 87. Z. 15. bis 31.*

Und by dusses venerabilen heren vaders tyden weren .vi. pawese *u. s. w. wie S. 152. Z. 24. bis S. 154. Z. 28.*

Und de leste tyd vor syner krancheit berovede eyn geheyten Johan van Raesvelde summyge koeplude, den he de tasschen affbant bynnen landes. Dat wolde her Otto an den van Raesvelde wrecken, mer syn kapittel em nyn bystant doen en wolde. Als he nu nycht straffen mochte den van Raesvelde, moyede he sick hertlike sere und bostont kranck to werden, und em woes eyn apostem tusschen der leveren und den rybben.

Also do dusse werdyge here in syner krancheit lach *u. s. w. vgl. S. 91. Z. 4. bis 31. mit dem Schlusse:* Dat ick hoppe, dat sine testamentores gemaket hebben und vullenbracht. Und is dat nycht, we den genen, den dat in synem lesten bevollen is!

Item by synen tyden vorstorven ock olde geslechte und namen der rydderschop, als de van Kolven, de myt

konynck Karle in dyt lant weren gekomen und woneden to Bylderbecke up ener wonynge, dat na der tyt Wostes hus hette [1]). Item do vorstarff ock eyn geslechte und namen geheiten van Wedderen und de erffdochter dar van nam Hermen van Mervelde na dode syner ersten husfrowen, de to Monster gerichtet wort [2]). Und dar aff quam ene dochter, de was stum, und der geven de frunde enen man, geheiten van Keppel, de wort hyr na vor Soest by bysschop Hynrick van Morse tyden rydder und wort so groet und ryck, dat he enen greven gelick was, als hyr na up syne stede und tyd sal gescreven werden. Dusse her Gert na dode sines sonnes, den he by syner huesfrowen van den geslechte Voetes [3]) hadde, gaff syne konynklike borch Wedderen to enen Kartuser kloester [4]) und syn gelt, als .ix. dusent gulden, de krech bysschop Hynrick van Swassenborch, unde krech pandeschap kostelick. Item de van Borchorst (nycht de edelynge van Borchorst, de Borchorst gestychtet hebben), und volle ander namen, de men rekenen konde wal to .xxxiiii. bynnen landes, als to Horstmar, Stryck, Wolbecke, to Dulmen, tor Nyenborch. Und volle ryddere und rydderschop in dussen und allen landen dach in dach mer und mer vorgeyt. Doch des nyn wunder is. Wante de wyse man Salomo secht, dat under der sunnen nycht nyes en is, wattan uns des duncket, mer dat al olt und in vortiden gewest is, und secht: „De geslechte vorgaen und geschlechte „komen, mer de eerde blifft in lancheit stane.“ Eyn wis man secht in der scrifft, dat de edeldom der menschen nycht anders en sy, dan rycheit der olderen. Wanner de kunde erer kunst verstorven is, so holden sick de ryken borger vor hovelude.

---

1) Den Namen bewahrt die Kolvenburg bei Billerbeck. 2) Diese Nachrichten stimmen nicht mit den Urkunden. Schon Bernard v. Merveld, Hermanns Vater, erwarb 1371 das Haus Woderden und zwar nicht durch eine Erbtochter, da Gerhard, Sohn Johanns von Wederden, in die Uebertragung willigt. Nies. UB. 1, 432. Genauceres Westfalia. 1825. N. 30. 31. 3) Auch nach Wilken (Westfalia a. a. O.) war Hildegundis Voet die Gemahlin Gerhards v. Keppel; dagegen Margaretha, einzige Tochter Hermanns v. Merveld nicht, wie es nach der Chronik scheinen möchte, Gerhards erste Frau, sondern seine Mutter, Gemahlin Hermans v. Keppel. 4) 1476 stiftete Gerhard, nachdem sein Sohn Herman 1475 vor Neuss gefallen war, das Karthäuserkloster Wederden im Ks. Dülmen. Nies. UB. 1, 434.

Als dusse erwerdige vader in synen lesten lach, vrageden sunderlynges vrunde utht dem capittel eme, wen he em reide weder to keysene. Do antworde he, dat he reyde, dat se nynen heren utht Nederlant offte van den Ryne koren. Mer de heren na synen dode dat nycht en deden. Do quemen de greven van Tekeneborch to heren Otten up den Beyergerne, um ere slotte weder to krigen. Do antworde he, men solde appel geven, wen de kinder war um beden, de slotte en weren nyn kynder bedde. Und gaff em mallick eyn pert und leyt se ryden.

Tom latesten gaff dusse erwerdige vader *u. s. w. wie S. 154. Z. 34. bis S. 155. Z. 11.*

Dusse versche staed up synen grave vor eyn epitafium: „Otto decessit *u. s. w. wie S. 90. Z. 34. bis S. 91. Z. 3.*

Und synt up dudesch so to vorstane:

„Otto is gestorven,
„Seyt he rastet under dussen steen.
„He was eyn regerer der stride
„Als Hercules und Hector,
„Und eyn vorwynner der groten,
„Und ere anxt.
„Nu gy god almechtich
„Giff em din angesichte to seyn."

Item under tyden dusser yaren vollen de van Ludyck in den stride, den se tegen eren bysschop des hertigen van Beyeren sonne hedden, .lxx. dusent menschen off mans up enen plasse, mer se hynderden sick solvest, wante se myt haste daer doer wolden, wante de Walen gemeyn colerici sin [1]). Und daer brachte iuncker Ludolf van Stenvorde drey gevangene mede hen to Stenvorde, und weren borger van Ludick. De worden in lateste to Stenvorde gesatht up .xii. [a]) dusent gulden. Und dar toch eyn aff und halde dat gelt. Do se do to Stenvorde wor-

a) *D.* .xi.

1) Der 1403 begonnene Aufstand der Lütticher endete 1408. Sept. 23. mit der Niederlage der Bürger.

den quyt geschulden, sachten se, er se in vencknisse weren gebleven, er eyn sol dat gelt botalt hebben. Und dat gelt leyt iuncker Luleff muren in den groten toern to Stenvorde, off der stad und synen vrunden off synen geslechte noet andrepede, dat men dat gelt dan int gemeyne bruken solde. Mer na synem dode, er greve Everwyn van Benthem, geboren van Guterswyck, Stenvorde myt iuncker Lulewes enige dochter krech, wort dat gelt vortogen.

Item na her Otten dode do quam eyn rydder to Bevergerne weder utht den torne van den Wulven up der Steveren, de sick geslagen hadde myt enen anderen ridder in yegenwardicheit her Otten.

Item hertich Johan van Burgondien und de greve van Flanderen krech to sick dat hertychdom van Brabant um recht der erffnisse [1]. Und sin sonne hertich Philippus krech de greveschapp van Hollant und Selant [2] und der lande volle, mer god des hevet an em geordelt und he nu wal wetht myt rechte.

Item greve Aleff van Cleve, wes moder was eyn erffdochter van der Marcke [3], dusse hadde twe sonne, als Aleff und Gert. So gevol, dat de greve van den Berge und van Ravensberge toch myt grotem volke in de cameren van Cleve [4], und lach und rovede und brande dat lant, want he vyant was. Und hadde by sick synen neven heren Reynolt van Gelderen, de eyn broder was hertoch Wylhelm van Gelderen und Gulick, mer dat he nycht gehilliket en hadde up der lande eyn. Dar na synes broders dode, de nyne echte kynder en krech, so toch de vrowe van Cleve myt eren sperwagen aff to den greven van den Berge, um de vede to scheiden. Mer de greve antworde, he wolde synen iungen neven van Cleve veden

---

1) Nicht H. Johan v. Burgund, sondern sein Bruder Anton erbte 1401 Brabant von der Erbtochter Johanna. Erst 1430 nach dem Tode Philipps, Antons zweiten Sohnes, kam Brabant an Johans Sohn, Herzog Philipp den Guten. 2) H. Philipp d. G. drang 1433 der Gräfin Jacobea Holland, Seeland, Hennegau und Friesland ab. 3) Graf Adolf, früher B. zu Münster, war aus dem Hause Mark, seine Mutter Margaretha aber Erbtochter von Kleve. 4) Die Kammer von Kleve hiess das Land bei Kellen und Kleverham zwischen Kleve und Emmerich.

leren, wante he hedde em dansen leren. So vormanden sick de Stecken, landholder to Cleve, und de van Wesele und dat gemeyne lant van Cleve und slogen myt den greven van der Marck [1]) eyn swaren stryt [2]) und kregen godes bystant, by namen de van Wesele, wante se dat hyllige sacramente alle myt innicheit untfengen vor den stride. Und vengen den greven van den Berge, de daer na hertich wort [3]), und schatteden em scharpelike, er he to Cleve utht den torne konde. Und hyr kregen de greven van Cleve groten schat aff in ere kysten, dat se altit vort ryke weren, und ander gesmydes, sulver und goldes, dat de vader upt kynt und ere geslechte vorder erveden. Mer se en hedden nyn groet lant. Mer hertoch Reynolt wort up solken condicien geschattet, wert sake, dat hertoch Wylhelm syn broder, de eyn heer aller heren was, sunder erfkynder storve und Reynolt her over Gelderen und Gulich worde, solde he geven Embryck de stad myt den lande geheiten de Hetter, und dat lant geheiten de Lemmersche. Des alle geschach. Do worden de greven van Cleve groet in lande und in mode. So leyt de overste zonne van Cleve, Aleff, sick hertoch maken van den keyser Sygismundo und krech eyn dochter van Burgonien to wive, hertoch Phylippus suster. Dar aff quam hertich Johan, sin sonne, und de her van Ravensteen und .iiii. dochtere. De ene krech de hertich van Orliens in Franckrick. De ander eyn hertich van Gelderen, hertich Arnt, eyn gekoren heer und eyn sonne van Eggemunt off Iselsten, mer sin moder was hertich Wylhelms und hertich Rennoldus suster und wort vorvoert van den van Eggemunt. De derde dochter krech de hertoch van Beyeren. De verde dochter van Cleve den greven van Swassenborch in Mysen. Dusse Aleff ensatte Ottensten, als vorgescreven steyt, und tymmerde dat kostel Kartuser cloester vor Wesele up der Grave [4]) utht den tollen to Burick, den se so lange borden, went dat cloester reyde

1) Graf Dietrich v. d. Mark, iüngerer Bruder Adolfs v. Kleve. 2) 1397. Juni. 7. Vgl. v. d. Schüren. 143. 3) Wilhelm v. Berg war schon 1389 Herzog geworden. 4) 1427. Vgl. v. d. Schüren. 194.

was. Und dar is he begraven myt syner husfrowen. Und sin broder Gert nam dat lant van der Marke in und wolde daer up wiven. Mer dat wort gefunden, dat he dat sol to synen live bruken und na sinen dode solde dat dat hues to Cleve hebben. Dusse greve Gert tymmerde to den Hamme eyn observanten cloester, daer he ock begraven is. Und na synem dode krech hertoch Johan, sines broders sonne, dat lant van der Marke.

IV.

MÜNSTERISCHE CHRONIK EINES UNGENANNTEN AUGENZEUGEN VON DER WAHL BISCHOF HEINRICH'S VON MÖRS BIS AUF DAS ENDE DER GROSSEN MÜNSTERISCHEN FEHDE. NEBST DER FORTSETZUNG RUDOLF'S VON LANGEN.

1424—1458.

XLII. HYNRICUS de Moersa, natu et genere comes, frater Theodorici archiepiscopi Coloniensis, vicesima die[1]) à morte domini Ottonis de Hoya, ne, ut efficax magistra rerum experientia plerumque docuit, vacatio dispendiosa ecclesiae Monasteriensi eidem fieret periculosa, per maiorem numero et saniorem zelo partem venerabilis capituli Monasteriensis, anno videlicet millesimo quadrigentesimo vicesimo quarto, die ultima mensis Octobris, canonice postulatus et in praesentia dicti domini archiepiscopi et aliorum magnatum adhibitis solemnitatibus consuetis ad summum altare exaltatus, licet autem quidam de potioribus genere, providentia et regimine civibus Monasteriensibus apud venerabile capitulum dictae ecclesiae preces instantes obtulerunt pro nobili domino Hinrico, comite de Nassau, ex tunc Monasteriensis ecclesiae praeposito, ut ipse in episcopum eligeretur. Qui etiam cives, exaudiri se, licet vane, sperantes, per eorum tam in personis, quam rebus obligationes et fideiussiones dicto domino praeposito, quamvis quatuor vocibus nominatus et electus fuerat,

1) 1424. Oct. 31., wie gleich nachher gesagt wird, also am 29. Tage nach dem Tode B. Otto's, der Oct. 3. starb. Nov. 1. beschwor Heinrich die Landesprivilegien. Nies. US. 7, 169. 3, 325.

ut prosperari apud sedem sanctam apostolicam cum confirmatione obtinenda valeret, multis pecuniis, etiam florenorum millenariis divisim collectis et foenore acceptis adminiculati fuerunt. Audita tamen huiusmodi postulatione et visa eiusdem solemni publicatione nolentes quolibet suis passionibus et desideriis inniti propriis, neque illas et illa divinae praeferre voluntati, sine qua nulla potestas conceditur, sed potius non improvide perpendere sacris avisatum canonibus populum, quia gratia, speciali praemio, saepius seductum, potius docendum, quam sequendum, duxerunt eligendum pro tutiori, humiliter universali Romanae ac particulari Monasteriensi ecclesiae subditos se recognoscere, iuribusque, privilegiis et consuetudinibus ultra antiquissimis eiusdem ecclesiae deferre, ac pacis dulcedinem et securitatem tranquilli status ecclesiasticarum et secularium personarum civitatis et dioecesis Monasteriensis pro dubiis eventibus divisionum, turbationum et gravium dissensionum a patribus [a]) eligere. Unde sic animos et colla eorum flectentes humiliter siluerunt, sanctae sedis apostolicae declaratoriam provisionem et iussum expectaturi.

Postea missis hinc inde, tam pro domino Hinrico de Moersa postulato, quam pro domino Hinrico de Nassau praeposito ad sanctum dominum nostrum Martinum papam quintum et sanctam sedem apostolicam nuntiis et procuratoribus cum decem ambasiatis [b]), ibidem etiam per talismodi nuntios et missos facta diligentia et sollicitatione hinc inde possibili, ipse dominus apostolicus postulationem dicti domini Hinrici de Moerse, tanquam per maiorem numero et saniorem zelo partem venerabilis capituli ecclesiae Monasteriensis postulati, confirmavit sibique de ecclesia Monasteriensi providit. Ad quam confirmationem et provisionem apostolicam dicti cives Monasterienses et alii praedicto domino praeposito faventes et optantes, citra quamvis contradictionem seu oppositionem quiescentes, humiliter paruerunt. O quam laudabilis sapientiae providi

a) *C.* principibus.
b) *C.* cum decenti ambasiatorum (*numero ?*).

viri! Nobilis dominus iste praepositus et sui fautores pensantes, divinis exemplis et scripturis cautum, ne sibi quis honorem assumat, nisi qui vocatur a domino tanquam Aaron, considerantes in facto, neque venerabilis capituli Monasteriensis electione, nec apostolica provisione declaratum dictum dominum praepositum a deo ad honorem episcopatus et regimen ecclesiae Monasteriensis vocatum, noluerunt absurde dictum dominum praepositum praefici ac regimen et sacerdotium sibi assumere, et se liberos et immunes hic et in futurum confidere valeant de sorte et penis praenominatorum et eorum consimilibus, qui per ingestionem propriam seu ambitionem se regimini intruserunt et potentiae praefecerunt, sed, ut supra tactum est, divinae et apostolicae voluntatibus cesserunt. Quare non sine praecipua dei gratia in dioecesi cessavit divisio, nec non pax et tranquillitas cum ubertate sequebatur. Utinam subsequentes auditores et lectores huius cronicae [a]) cum discursiva cautela futurorum praemissa legere et recolere curarent!

Hic autem dominus confirmatus post confirmationem suam ultra annum differebat, antequam cum solemnitatibus debitis et consuetis installandus et intronisandus ad civitatem Monasteriensem introduceretur. Nam propter oppressiones et lesiones quorundam dioecesanorum, qui conquesti erant de praedecessore suo domino Ottone, diu tractabatur. Post ad civitatem Monasteriensem ipse dominus confirmatus cum solemni principum et dominorum, Coloniensis, Bremensis, Treverensis archiepiscoporum et plurium episcoporum et ducum et comitum comitiva fuit ingressus, intronisatus et receptus [1]), nec non pro sui iucundo adventu et exactione dari antiquitus solita etiam moneta graviori constituta per omnes et singulos utriusque sexus diocesianos aetatis duodecim ad minus annorum duodecim denarii dabantur, quorum denariorum

a) *C.* canonicae electionis.

1) Wahrscheinlich 1426. Jan. 31., an welchem Tage er als konfirmirter Bischof gemäss des Antrittseides die Landesprivilegien noch einmal beschwor. Nies. US. 7, 179. Die kaiserliche Belehnung erfolgte erst 1431. Ludwig rel. manuscr. 12, 578.



.lxxx. valuerunt unum florenum Renensem monetae electorum imperii tunc legalem [1]). Consecratus in episcopum dicitur in oppido Telget in ecclesia s. Clementis.

Item propter iura et bona ecclesiae Monasteriensis defendenda et conservanda et praesertim pro iurisdictionum exercitio in spiritualibus et temporalibus parochiarum Dingden et Bruynen, hic dominus episcopus ad propulsionem iniuriarum violentarum domini Adolphi ducis Clivensis cum eodem duxit guerras ad aliquot annos. Tandem de consilio et consensu venerabilium dominorum decani et capituli ecclesiae Monasteriensis compromisit cum dicto domino duce Clivensi in arbitrum et arbitratorem illustrem principem dominum Philippum ducem Burgundiae, comitem Flandriae, cuius soror fuit uxor dicti ducis Clivensis, qui eos reconciliavit [2]).

Castrum Ranstorpp edificare cepit et castrum Stromberch notabiliter edificando decoravit. Redditus diocesis ampliavit, multos tamen redditus temporibus suis exposuit.

Huius domini tempore quidam civis Monasteriensis, commorans sub arcu eiusdem civitatis mercator, vicinus muri emunitatis ecclesiae Monasteriensis edificavit sibi domum. Et quidam dominus canonicus sibi per hoc graviter in aliquo praeiudicari avisatus est, attentis litteris super fossatis et possessione, quam allegat idem canonicus [3]). Tandem ipso canonico et cive desuper verbis mutue litigantibus ad iniuriosa proruperunt. Unde tandem iudicialiter se vexantes fatigis, expensis et sumptibus pluribus, tam ordinaria, quam metropolitica et sacri Basiliensis consilii iurisdictione contenderunt. Sed tamen ipse dominus canonicus obtinuit et suis executorialibus proces-

1) Das Register dieser Willkommenschatzung findet sich Nies. UB. 2, 526. 2) Diese Fehde wurde mehrmals gesühnt und wiederaufgenommen; schon 1432. Aug. 1. und 1433. Mai. 22. fanden Vereinbarungen statt; 1436. Aug. 16. nahm man den Herzog Philipp zum Schiedsrichter; 1438. Juni. 3. erfolgte eine schliessliche Aussöhnung, so dass das Gericht zu Dingden getheilt wurde, das zu Brünen ganz dem Bischofe blieb. Münst. L. Arch. 3) Die Reihe der mit Bogengängen versehenen Häuser von der Rothenburg bis zum Horsteberge stiess unmittelbar an den Graben, der die Domfreiheit von der Stadt absonderte, wie noch jetzt deutlich zu erkennen ist. Schon im 12. Jahrh. und später entstanden vielfache Streitigkeiten zwischen den Bürgern und Domherren über den Besitz dieses Grabens. Vgl. Nies. UB. 2, 447 ff.

sibus eundem civem excommunicatum et interdictum fecit in civitate Monasteriensi denuntiari et vitari, qui etiam excommunicatus et interdictus mortuus et extra civitatem Monasteriensem sepultus, donec de consensu canonici fuerat absolutus et interdictum relaxatum.

Item civis Monasteriensis diffamatus de falsitate seu sophisticatione monetae, videlicet ut graviores, meliores et antiquas pecunias a dicta diocesi alienando pro eisdem leviores et viliores commutaret [1]), et aliis causis, puta eyn reroff, extra civitatem captivatus fuit de mandato et per familiares domini episcopi, anno .m.cccc.xxvii. et in castro Sassenbergh incarceratus. Et quia cives Monasterienses praetendebant, ipsum captivatum contra tenorem et in transgressionem privilegii per ipsum episcopum dati et iurati, et ea propter ipsum relaxandum fore, prout relaxari et quitum dimitti ac coram iudice civitatis Monasteriensis in dicta civitate, ubi moram habuit, ipsum accusandum et conveniendum postularunt. Sed domino episcopo hoc facere recusante, quia, si coram iudice talem civem accusasset, consulatus eiusdem civitatis decreta et sententias, ut in secularibus iudiciis consuetum est, dictare et ferre habuisset, quem consulatum ex partialitate mechanicorum annuatim consulatum eligentium et destituentium [a]) [2]) ipse

a) *N. übersetzt:* — de ràet van Monster, welker wert iarlix van den gylden gekoren, und de van den gylden kornoeten werden, de keysen den raet.

---

1) Vielleicht war dieser Vorfall Ursache des 1440 erneuerten Statuts des Raths und der Gilden gegen die Sonderer des guten Geldes. Nies. US. 3, 128.

2) Die zehn Kurgenossen, die jährlich am ersten Montage in den Fasten den Rath wählten, wurden nach den sechs Layschaften, den örtlichen Abtheilungen der Stadt, gewählt. Nies. US. 3, 134. Dass in den Layschaften nur die Gilden gestimmt hätten, ist nicht nachzuweisen; doch mochten ihre Stimmen den Ausschlag geben. Da das Stadtarchiv durch die Wiedertäufer zerstört wurde, so besteht Alles, was wir von der Entwicklung der Stadtverfassung wissen, nur aus Bruchstücken. Die erste Hälfte des 15. Jahrh. ist die Zeit, in der sich die Gilden Antheil an dem Stadtregimente erkämpfen; der Sturz des Erbsassenrathes zu Dortmund im J. 1400 mochte den Anstoss geben: oben S. 167. wurden Streitigkeiten zwischen Rath und Gilden beschrieben, aber ohne dass die eigentlichen Veranlassungen klar vorlägen; zur Zeit der Soester Fehde stehen die Aelterleute und Meisterleute der Gilden fast gleichberechtigt neben Bürgermeistern und Rath (vgl. besonders das merkwürdige Statut von 1447. Juni 12. im rothen Buche § 15. Nies. US. 3, 247.), und um dieselbe Zeit sprachen münsterische Gildemeister sogar bei den allgemeinen Landesangelegenheiten mit. Urk. von 1447. Dec. 13. bei Kindl. B. 1, 135.

dominus episcopus cum suis consiliariis habuit pro suspecto iudicare in huiusmodi facto, quare contra requisitionem et instantias praetactas ipse dominus episcopus allegabat, quod, quia dictus consulatus, infamia publica et clamosa tam detestandi et odiosi criminis praevia deferente, neglexisset ipsum corrigere seu de veritate inquirere, hinc ipse civis diffamatus apprehensus, tanquam coram iudice suo respondere, attento maxime, quia extra civitatem deliquisset committendo de reroff [a]).

Non parum laetificati anno domini .m.cccc.xliiii. nova in his partibus percipientes de corporis a capite defectione, videlicet Susatiensium ab eorum domini et archiepiscopi et ecclesiae Coloniensis dominio et subiectionum, quantum in ipsis fuerat, aversione et ad ducem Clivensem praesertim eius filii senioris subiectionem perpetuam se subdentes. Ferebatur nempe pro parte Susatiensium, ipsos in universitate et singularibus personis oppidi Susatiensis contra privilegia et antiquas constitutiones et consuetudines eorum graviter oppressos atque laesos a dicto domino archiepiscopo, fratre carnali praefati domini Hinrici Monasteriensis episcopi, et sic ab eodem et ab ecclesia Coloniensi licite posse discedere et divorti praetendebant. Ex adverso pro eodem domino archiepiscopo, quod suis epistolis et solennibus, specialiter ob hoc ad civitates Monasteriensem, Osnaburgensem, Paderbornensem et alias vicinas et remotas missis legatis obtulit se stare iuri, immo dictamini consulatus aliquarum dictarum civitatum ad satisfaciendum Susatiensibus, ubicunque se possent ostendere per ipsum aut suos fore laesos et gravatos contra observantiam et usum privilegiorum et consuetudinum eorundem. Sed idem archiepiscopus his nihil profecit. etc.

Unde anno .m.cccc.xliiii. in die Petri et Pauli [1]) illu-

a) *Für* tanquam — reroff *hat N.:* — Mer dusse Kort Stromberch moste antworen vor den rychter, dar he in den ampte gevangen was, und he leyt en rychten und moste sterven. Dan er he rychtet wort, satht he to den Sassenberge .ii. yaer in gevencknisse.

1) 1444. Juni 29. Damit stimmen die Urkk. nicht; denn nachdem Apr. 23. der erste Vertrag zwischen Johann und der Stadt geschlossen war, bestätigte er Jun. 23. die Privilegien der Stadt und zwar schon auf dem Rathhause zu Soest.

stris primogenitus Joannes, filius Adolphi ducis Clivensis, defensor oppidi Susatiensis, honorifice intravit et susceptus est. Juramenta fidelitatis, quae subditi dominis[a]) praestare consueverunt, ipsi Susatienses eidem domino Joanni, filio ducis Clivensis, praestiterunt, domino Theodorico archiepiscopo pro tunc existente in castro Arnsberch per spatium duorum milliarium a praedicto oppido distante, ubi statim Susatienses cum dicto Joanne duce Clivensi litteras diffidationum eidem archiepiscopo miserunt. Domicello Clivensi et Susatiensibus adiutor fuit nobilis domicellus Bernardus a Lippia, cuius avia seu patris mater fuit soror dicti domini archiepiscopi, confederatus tamen cum dicto domicello duce Clivensi ad perpetua tempora seu hereditarie, recipiens pro stipendio medietatem oppidi Lippensis ab antiquo impignorati duci Clivensi pro magna pecuniarum summa. Quae summa et impignoratio fuerunt remissae et oppidum Lippense equaliter datum et subditum duci Clivensi pro una et domicello Lippensi pro alia medictatibus 1). Ita dictum oppidum Lippe fuit assistens et in adiutorium fidele duci Clivensi et oppido Susatiensi usque in finem diffidationum et guerrarum praetactarum.

Archiepiscopo Coloniensi auxiliatus fuisset dominus Hinricus episcopus Monasteriensis, nisi per capitulum ecclesiae Monasteriensis, consulatum et universitatem Monasteriensem ex quodam privilegii puncto, per ipsum huic diocesi dati, de non diffidando quemquam citra consensum capituli, fuisset retractus et aversus. Nam pluribus legatis et missis epistolis attemptavit inducere capitulum ad consentiendum talismodi diffidationi, allegans antiquam confederationem ecclesiarum et diocesium Coloniensis et Monasteriensis sigillatam 2), etiam ac naturalem et metropolitanum et suffraganeam, ac dominorum eorundem fraterno sanguine coniunctionem. Convocatis ob hoc domino episcopo, nec non capitulo et civitate Monasteriensi, no-

a) *C.* ducis.

Emmingh. mem. Susat. doc. 21. 37. Juni 29. aber zog Johann nach Piderit chron. 529. in Lippstadt ein. 1) 1445. März. 10. Urk. bei Steinen westf. G. 4, 1014. 2) 1444. Aug. 17. erneuerten die Brüder die alte Erbvereinigung der Stifter Köln und Münster. Kindl. B. 1, 101.

bilibus, militaribus, vasallis et oppidis diocesis Monasteriensis ad locum consuetum Laerbroick [1]), pro parte archiepiscopi peroratum et persuasum fuit ad auxiliandum domino archiepiscopo Coloniensi, sed nihil eo tempore obtentum est [2]).

Et licet ipse dominus archiepiscopus accusatus se obtulerit iuri tam spirituali quam temporali imperialis banni, et armorum gladio ceperit Susatenses vexare ac se ac iura suae ecclesiae defendere, tamen dei iudicio non valuit proficere. In oppido Susatensi magnae desolationes, etiam ruinae et casus domorum et depauperationes incolarum et vicinorum ibidem secutae et oculatim patent. Nulla praeteriit estatum stantibus huiusmodi guerris, quin archiepiscopus depopulabatur et demoliebatur segetes et blada oppidorum Susati et Lippensis, castrametans per plures dies cum armatis multis in campis dictorum oppidorum.

Item notabilia castra et dominia ducis Clivensis Bilsten et Vredeborch post et per obsidionem deditione cepit anno .m.cccc.xlvi. tempore aestivali.

Idem dominus Theodoricus archiepiscopus citari fecit civitatem Monasteriensem, Bockholt, Borckenn, Coesfelt, Warendorp et Telget ad regem Romanorum ad videndum se declarari ob participationem Susatensium. Sed miserunt procuratorem et causa commissa lantgravio Hassiae et sic evaserunt impune [3]).

Anno .m.cccc.xlvi. post festum pentecostes [4]) ad de-

---

1) Das Laerbrock, wo unter freiem Himmel die münsterischen Landtage gehalten wurden, liegt in der Mitte des Landes auf der Gränze der Kirchspiele Havixbeck, Roxel und Bösenzell. 2) 1446. Apr. 7. u. Apr. 9. verbanden sich die münsterischen Stände zur Aufrechthaltung ihrer Privilegien. Kindl. B. 1, 122. Münst. L. Arch. Mai. 11. musste der Bischof den Ständen versprechen, die Fehde gegen Soest aufzugeben. Kindl. B. 1, 131. Juni. 17. ernannte ihn der Erzbischof zum kölnischen Marschall im Herzogthume Westfalen. Kindl. Mss. 70, 344. 3) Im Koesfelder Stadtarchive und in Kindl. Mss. 46, 178 finden sich an darauf bezüglichen Urkunden: 1446. Juli. 19. wird Koesfeld vor das kaiserliche Gericht geladen. 1447. Mai. 27. meldet Lübeck dem Erzbischofe von Köln, dass es die Achtserklärung gegen Soest, Unna, Kamen, Hamm, Iserlohn, Bochold, Koesfeld und Borken erhalten habe. 1448. Dec. 7. entbindet der Erzb. v. Köln die Städte Warendorf, Telgte, Koesfeld, Borken und Bochold von der Reichsacht. 1471. Sept. 6. spricht Kaiser Friedrich Koesfeld von der Reichsacht los. Vgl. unten die Chronik des Arnd Bevergern. 4) 1446. Juni. 27. Möller Soester Fehde. 143.

vastandum segetes et blada oppidi Werle Coloniensis diocesis praefati illustris dominus Johannes, natus dux Clivensis, et nobilis dominus Bernardus de Lippia cum Susatensibus et quam pluribus aliis in grandi multitudine in campis et agris oppidi Werle fuere castrametati. Sed quia archiepiscopo Bohemi cum principibus et potentia venerunt in adiutorium, oppidum Werle est demissum et unusquisque ad sua munienda et custodienda castra et oppida celerius, quam poterat, festinavit. Dominus et ductor Bohemorum fuit comes de Sterneborch et Wilhelmus dux Saxoniae, a serenissimo principe domino Frederico Romanorum rege ad instantiam archiepiscopi specialiter deputatus commissarius et vexilifer contra Susatenses, ut rebelles Romano imperio, banno imperiali gravatos et reaggravatos, compelleret ad obedientiam.

Sed ambo duces, pretio pecuniarum ducti et mercede aureorum [a]), iuncti tamen cum forti potentia et multitudine Bohemorum, Thuringorum, Misnensium, Saxonum in capite mensis Junii [1]) intraverunt terram et dominium Lippense, castrum Bloemberch impetuose aggrediuntur et expugnantes capiunt [b]), spolia dividunt, oppidanos et servos domicelli, quos invenerunt, captivant, postea incendio, quae potuerant, devastarunt [2]). Vix domicellus de Lippia ibidem praesens effugit pedester cum suis notabilioribus militaribus et consulibus, primo perveniens ad villagium Lude, ubi se fingens militem simplicem pauco cibo et potu refocillatus ad oppidum Hamelen per navigium fluminis Wesere sanus et illesus corpore pervenit, inde ad castrum Schowenborch, cuius castri dominus et comes fuit pater uxoris dicti domicelli, ubi quiescens permansit expectans finem et recessum turbae de suo dominio. Post biduum autem obtentum castrum Bloemberch transtulerunt se duces cum exercitu ad castrum Braick principale domini Lippensis, quod et obtinuerunt, villis et domibus in

a) *N. übersetzt:* Mer he nam daer groet gelt aff und myt em de greve van Sterneberch und kregen mannich dusent gulden.
b) *C.* expugnatum rapiunt.

1) 1447. Juni. 15. Nies. US. 341. 2) Juli. 14.

via patentibus omnibus incendio ac alias devastatis. Oppidum Lemego principale quasi vacuum et ab oppidanis, qui fugerunt desperantes, desertum invenerunt. Tunc archiepiscopus cum suis in domo consulatus prandium fecerunt. Permisit etiam archiepiscopus ad se vocari et venire maiores de consulatu et regentibus dicti oppidi Lemego; post varios tractatus imposita eisdem exactione, quam promiserunt solvere, in summa .xxvi. millia florenorum Renensium, dicto archiepiscopo et eius successoribus iuramenta fidelitatis corporaliter praestiterunt, cautionibus etiam litteratoriis sigillatis desuper a rectoribus dicti oppidi datis eidem archiepiscopo, quas ipse recepit et detulit secum pro se et ecclesia Coloniensi perpetuo servandas.

O quantus timor omnium passorum et vicinorum! Nam oppidum Hervord ad famam et rumorem praemissorum timens pro gratia domini archiepiscopi et suorum millia [1]) florenorum Renensium contribuentibus ecclesiasticis et secularibus dicti oppidi incolis dederunt, partim in promptis numeratis aureis, et partim cautionibus praestitis in terminis ad hoc praefixis, postea solutis.

Postea dictis principibus cum eorum exercitu ad oppida Lippe et Susatum tendentibus, tremor et timor concussit nimis civitates, terram et oppida nedum vicinas, verum etiam remotas, quia ultra quadraginta miliaria civitates fossis et vallis munire se maxime laborabant. Civitas Osnaburgensis perterrita ad solam epistolarem requisitionem dicti ducis Wilhelmi relaxavit nobilem quendam Joannem, comitem de Hoya, qui captivatus et incarceratus per septem annos continuos in turri vulgariter dicta Buckstorne, odio habitus ibidem a clero et a populo propter innumerabilia et inaudita damna eisdem per ipsum occasione depulsionis sui fratris domini Erici per multos annos illata, nec non eundem comitem libere citra cautionem, vulgariter oervede, vestitum etiam nigris pannis abire dimiserunt.

Civitas etiam Monasteriensis adeo timore concussa, quod diebus ac noctibus per valla intra fossa et aggeres

1) Die Zahl der Gulden fehlt in beiden Hss., nach Arnd Bev. waren es 10000, nach Möller. 178. 16000 Gulden.

ac fortalitiis se muniebant, auxilia a vicinis dominis et principibus, presertim a domino Rodolpho de Deipholte, episcopo Traiectensi, per suos missos credensarios petebant, qui voluntarium se spondebat [1]); etiam stipendia certis militaribus extradiocesanis vocatis in civitatem Monasteriensem equestribus et pedestribus dabant, ita quod pro stipendiis et victualibus in brevi temporis cursu quasi quinque millia florenorum Renensium expendebant. etc.

— Dicto autem exercitu Bohemorum cum dominis archiepiscopo Coloniensi et episcopo Monasteriensi oppidum Lippe de mense Junii pro tunc obsidentibus, blada et segetes ibidem devastantibus, ac aliis, quibus valuerunt, damnis et molestiis contra dictum oppidum sevientibus, finaliter metu periculorum ampliorum requisita, immo inevitabili necessitate compulsa civitas Monasteriensis per sui burgimagistros et consules praesentari fecit [2]) dicto eorum domino episcopo [3]) omnes et singulas confederationum supratactarum litteras sigillatas [4]) non longe a civitate Monasteriensi, in loco vulgariter Hoenscheme [5]), laniendas aut ad sui libitum tenendas, nec non ad auxiliandum sibi contra Susatum et Lippe, cum quibus civitas Monasteriensis artius fuit confederata, tamen metu praetacto litteras diffidatorias contra Susatum et Lippe misit cum certis belligeris equitibus et pedestribus ad bladorum et frumentorum dicti Lippe devastationem.

Sed divina cum talismodi exercitu frustrata spe citra deditionem seu obtentum dicti Lippe, archiepiscopus confusus quodammodo inde recessit ad oppidum Susatense, sua lupina rabie se divertit statim ad ecclesiam s. Walburgis, eam pro castro seu fortalitio suscipiens et intrans ibidem ad certos dies et noctes, depopulans blada et frumenta, permansit. Ultimo ordinata acie militis, multis machinis bellicis apportatis et scabis muro appositis, etiam

---

1) 1447. Aug. 23. Nies. US. 3, 344. 2) 1447. Juni. 24. Nies. US. 3, 336. 3) Dem Bischofe hatte Soest selbst die Fehde wieder angekündigt; 1447. Juni. 23. erneuerte er das Bündniss mit Köln. Kindl. B. 1, 133. 4) 1445. Nov. 8. hatten sich die münsterischen Städte untereinander (Münst. L. Arch.) und in demselben Jahre die St. Münster mit Soest und den märkischen Städten verbunden. Nies. US. 3, 332. 5) Brücke über die Werse auf dem Wege von Münster nach Wolbeck.

praeviis insignitis, muros et propugnacula scandere et sic oppidum Susatense intrare et capere, licet spe inani, tentaverunt. Ipsis autem Susatiensibus, ubi etiam tunc praesens dominus Joánnes, filius Clivensis, incitans et auxilians, resistentibus viriliter et repugnantibus, dicti domini et Bohemi, multis etiam ipsorum prostratis mortuis, passi fuerunt repulsam et confusionem et recesserunt spe cassa et frustrata [1]).

Quo facto civitas Monasteriensis, metu sublato tamquam respirans, iterum cum oppidis Monasteriensis diocesis confederationem amplius, quam prius, contra dominum episcopum machinati litteris et sigillis novis vallarunt [2]).

Ultimo in quadragesima anni sequentis .m.cccc.xlvii. [3]) intercipiente reverendissimo in Christo patre domino Joanne s. Angeli cardinali, sedis sanctae apostolicae de latere legato, ac inter principes archiepiscopum et ducem Clivensem dudum tractanti, pax fuit reddita terris illis, oppidi Susatiensis detentione domino duci Clivensi salva, donec a sancta sede apostolica aliter diffiniretur.

Postea rustici quidam in terris Emslande, dicti Humelinge [4]), domini episcopi Monasteriensis subditi, praetendentes se per officiatum domini gravatos et oppressos, castrum Nienhuess dictae terrae seditiosa rabie congregati ad obsidionis instar obsederunt. Sed episcopus certis militaribus congregatis eosdem rusticos fugavit, misericordia tamen motus mitius, quam praesumebat, agebat, paucos mulcta corrigendo [5]).

Tandem in dies valetudine declinans diem suum clausit extremum anno .m.cccc.l., die secunda mensis Junii, intitulata sanctorum Marcellini et Petri martyrum [6]).

---

1) 1447. Juli. 21. 2) 1447. Sept. 5. Nies. US. 3, 73. 3) 1449. Apr. 27. Urk. bei Teschenmacher ann. Cliviae. 88. 4) Die Bewohner des Hümmeling, eines Landstriches rechts von der Ems im Amte Meppen. 5) 1449. Vgl. Diepenbr. A. Meppen. 233. 6) 1450. Juni. 2. Er wurde zu Stromberg begraben. In der Hs. C. findet sich am Rande die Grabschrift:

„Anno verbigenae semel .m.,c. quater, quinquies .x.
„Altera, proh, Junii de Moerse praesul obivit
„Henricus; pie da sibi Christe coelestia regna,
„Ut sit in requie propter tua vulnera quinque.“

XLIII. WALRAMUS[a]) de Moerse, germanus praescripti domini Hinrici, die quinta decima mensis Julii, quae fuit dies apostolorum divisionis [1]), fuit per venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesiae Monasteriensis repraesentatum et in castro Dulman huius diocesis ob pestilentiae, tunc in civitate Monasteriensi sevientis, metum et alias causas infra tangendas ad hoc specialiter congregatum canonice postulatus, absentibus numero septem canonicis in civitate Monasteriensi, protunc invite detentis ibidem, quorum tamen vota per speciales, prius ad hoc datos, procuratores huiusmodi postulationem comprobabant. Et per hoc postulatio domini Walrami seu mors domini Hinrici repentino satis incursu plurimis diu lateque diocesin Monasteriensem vastantibus bellis, stragi et malis originem dedit.

Nam cum dicti domini Hinrici episcopi mors in vicinas terras divulgata esset et preces et instantiae variae ad venerabiles dominos decanum et capitulum Monasteriense pro postulandis et eligendis nobilibus fuissent porrectae, intravit civitatem Monasteriensem nobilis Joannes, comes de Hoya, pridem in civitate Osnaburgensi captivus, ut supra scriptum est, et metu Bohemorum relaxatus. Hic sibi alliciebat per blanditias et promissiones cives et plebem de civitate Monasteriensi, ac etiam aliquos genere et officiis potiores, seminatis etiam et concitatis odiorum et displicentiae fomitibus contra venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesiae Monasteriensis verbosa nugacitate, delicatis etiam vitiata nutrimentis[b]). Tandem precibus et adulationibus eiusdem comitis consulatus et communitas civitatis Monasteriensis, allectis etiam sibi ad hoc certis militaribus et singulorum oppidorum diocesis Monasteriensis rectoribus, preces litteris et verbis plurimis ad venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesiae Monasteriensis porrexerunt supplicantes, ut nobilem Ericum, natum ex comite de Hoya, praepositum ecclesiae

a) *C.* Walravius.
b) *C.* delicata etiam et vitiosa nutrimentatione.

1) 1450. Juli. 15.

Coloniensis, in episcopum Monasteriensem praeficerent et postularent; non obstante, quod idem dominus Ericus, ante istud tempus administrator ecclesiae Osnaburgensis, accusatus fuisset, quod non servasset iuramenta ecclesiae Osnaburgensi praestita, quod ideo privatus fuit realiter et ita diffamatus et privatus, volebant, ut eligeretur; subiungentes etiam, quod nudis genibus ad terram prostratis coram eisdem dominis preces huiusmodi vellent offerre. Illa tamen oblatio sic flexis genibus, ut famabatur, per cautelam comitis Joannis fuit facta, ut populus eo amplius inflammaretur, si illam humilem petitionem non admitterent. Moti, ut asserebant [a]), dicti domini Erici probitate et quia per quondam dominum Ottonem de Hoya suprascriptum episcopum Monasteriensem, patruum eiusdem domini Erici, ipsa ecclesia et diocesis Monasteriensis notabiliter in castris, possessionibus et bonis temporalibus fuit ampliata, conditiones domini Erici, ut supra et alias, non attendentes, quia capitulum iureiurando eligere seu postulare teneretur, et astricti essent, neque curantes promissa, de quibus infra.

Adauxerunt huiusmodi precum instantias nonnulli vasalli et militares ecclesiae et diocesis Monasteriensis, quibus gravis et indignatus dicebatur fuisse novissimus dominus Hinricus episcopus Monasteriensis [1]); ea propter fortius practitabant, ne frater dicti domini episcopi, dominus Walramus de Moerse, aut alius de suo sanguine, praeficeretur dictae ecclesiae, sed potius praefatus dominus Ericus, quem putabant infestum et passionatum contra sanguinem illorum de Moerse, quibus operam dantibus ipse dominus Ericus pridem, ut suprascriptum habetur, pulsus e diocesi Osnaburgensi et frater eiusdem comes Joannes captivatus et septennio incarceratus.

Domini autem decanus et capitulum ad preces huiusmodi responderunt in effectum, quod, quia per salutem

a) *C.* Multa et asserebant de.

---

1) So musste noch 1461 B. Johann den Burgmännern zu Vechte versprechen, die Gebrechen abzustellen, über die sie sich zu Zeiten B. Heinrichs zu beklagen gehabt hätten. Nies. UB. 2, 238.

animarum et in veritate iuramentorum incumberet eisdem pro utilitate diocesis et ecclesiae Monasteriensis curare, vellent cum dei auxilio deliberare et unanimiter iuxta datam eis a deo gratiam eligere seu postulare. Promiserunt etiam decano in Schonebeke degenti [1]), se eundem decanum et capitulum nullatenus impedire velle, per organum burgimagistri, praesentibus certis dominis de capitulo et etiam pluribus de civitate.

Tempore autem vacationum ecclesiae Monasteriensis diutius currente et stante, comes praedictus civitatem Monasteriensem cum septem equis vel quasi intravit, et aliquibus ad infrascripta idoneis secum ductis tribunos plebis et mechanicos, vulgariter nuncupatos gildemesters et gilde, sibi allexit, quosdam commessationibus et compotationibus, aliquos per promissa beneficia spiritualia et officia temporalia, alios per blanditias adulationum, sic quod cives non solum precibus insistebant, verum etiam quasi minis additis nullum alium in episcopum pro illa vice, quam ipsum dominum Ericum, recipere velle significabant.

Nam dum exequiae dicti domini Hinrici episcopi in ecclesia Monasteriensi celebrabantur et nonnulli canonicorum ecclesiae Monasteriensis, qui propter sevitiam pestilentiae, quae in civitate Monasteriensi aestate huius anni quinquagesimi surgebat, extra eandem civitatem declinantes et degentes propter exequias in honorem dicti domini Hinrici episcopi ad civitatem Monasteriensem redissent, etiam reverendus in Christo pater dominus Rodolphus de Deipholte, episcopus Traiectensis, qui pridem civitati Monasteriensi et eiusdem communitati, dum extra gratiam seu favorem domini Hinrici episcopi Monasteriensis ab eodem quasi discordabant, opem et auxilium pollicitus est, dum ad exequias huiusmodi venisset ac preces pro suo nepote Conrado de Deipholte, tunc praeposito ecclesiae Daventriensis, fecisset et multos de maioribus, mediis et infimis civibus Monasteriensibus ad solennes epulas in domibus vinalibus ante forum civitatis Monasteriensis in-

1) Das dem Kapitel gehörige Haus Grosse Schonebeck im Ks. Senden. Arnd Bev. nennt das domkapitularische Haus Schonefliet bei Greven.

vitasset ac magnifice tractasset, quidam de civibus malum pro bono reddentes, ut eundem dominum Rodolphum de civitate Monasteriensi recedere ampliusque non instare inducerent, conati fuerunt seditiosum tumultum provocare seu de eodem comminari. Et sic ipse dominus metu perculsus cum suis furori populari cedens, quamquam [a]) sibi salvus conductus a regentibus civitatis Monasteriensis datus, eandem cum suis exivit.

Deinde progressu temporis, cum dictus comes de Hoye et plures de civitate Monasteriensi cepissent suspicari de aliquo alio, quam dicto domino Erico postulando, canonicis ecclesiae Monasteriensis tunc in civitate Monasteriensi existentibus egressum per obliquum prohibuerunt, statuentes videlicet et servantes, quod nemini exire civitatem Monasteriensem permitteretur, nisi certo signo serico [b]) vel alias signatus foret.

Et cum rumor in civitate Monasteriensi delatus fuisset, quod domini decanus et canonici ecclesiae Monasteriensis extra civitatem Monasteriensem, ut praefertur, residentes in capella s. Clementis castri Dulmaniensis, motu pestis et popularis impressionis ex indiciis praetactis causantes, postulare vellent dominum Walramum de Moerse, fratrem domini Hinrici praetacti episcopi, fremuit plebeorum et populi multitudo in civitate Monasteriensi hora vesperorum et serotina conveniens in foro et praetorio civitatis Monasteriensis una cum tribunis mechanicorum, vulgariter overluide [c]) et gildemesters, convocatis ad se burgimagistris, proconsulibus [1]) et consulibus eiusdem civitatis ad praetorium seu cameram consularem, proposuerunt coram consulatu, quia audiverunt, dominos de capitulo cum ceteris principibus potentibus adunatos in castro Dulman ad postulandum seu eligendum episcopum.

Postulaverunt itaque concorditer nobilem virum Wal-

a) *C.* quamprimum.
b) *C.* cereo.
c) *C.* oldelüde.

---

1) Ungenau; Bürgermeister und Prokonsul ist dasselbe.

ramum de Moersc, virum in spiritualibus et temporalibus doctum et expertum, adhibitis debitis solennitatibus et consuetis [1]).

At illi Monasterienses, reclamantibus tamen superioribus, de facto eligerunt pro tutore nobilem Joannem de Hoya comitem, virum armis potentem et expertum, qui posset praeesse et prodesse dirigendo ipsos cives et eorum auxiliatores ad resistendum, ut praefertur. Consulatus autem civitatis, prudenti solertia mature de premissis tractans et deliberans, respondendo persuasit, ipsis videri consultum potius de pretactis ex rumore delatis primitus explorandum et expectandum veritatem, quam praecipitandum talismodi novae in hac terra susceptionis [2]), circa quod gravia incommoda et difficultates varias ac infinita futura pericula timenda, uti declarabant, vererentur; subiungentes etiam per debitum et in virtute iuramentorum per ipsos consules pro cura iurium et communis utilitatis civitati Monasteriensi praestitorum, quod utilius videretur, eisdem supersedere et cessare a talismodi tutoris et oppositionis attemptato, donec maturius deliberaretur, et maior veritas necessitatum ad haec urgentium ex coniecturis suggesta probaretur. Dum autem desuper longa fieret hinc inde per consulatum et plebeos verborum concertatio, etiam quasi ad medium noctis finaliter populares, deficientibus rationibus, inceperunt rumoribus clamantes et etiam comminantes per altas voces: „Nisi tutor nobis fuerit hic deputa„tus, quem petimus, non ibit ab hinc unus proconsul,“ et consimilia ad instar filiorum Israël contra divinum prophetae Samuelis oraculum regem petentium et habere volentium. Tandem consulatus per seditiosas impressiones et clamoribus tumultuosis actus misit pro ipso nobili comite de Hoye, qui cum suo fratre domino Erico praetorium et domum consularem civitatis ascendens, rogatus per organum burgimagistri post aliquas, licet permodicas excu-

1) 1450. Juli. 15. Am folgenden Tage, Juli. 16, schwur Walram den Antrittseid. Hobbeling Beschr. des St. M. 139. 2) Die Wahl eines weltlichen Fürsten zum Schirmherrn des Stifts war zwar nichts Neues, wohl aber, dass diese Wahl von der Stadt und nicht vom Kapitel oder sämmtlichen Ständen ausging. Vgl. oben S. 35, Anm. 5.



sationes nomine tutoris sub colore et fine praetactis acceptavit media nocte vel quasi, quam sanctorum apostolorum divisionis dies festiva [1]) proxima sequens merito sanctificasset. Nec vacavit a mysterio forsan, quod haec facta in nocte sancta ante divisionem apostolorum, quia sicut illa divisio nostros priores divisit in errore gentilitatis in unitatem fidei, sic et huiusmodi tutoris constitutio contrario subiectos merito populos ab unitate capitis, obedientiae, nec non civilis et socialis charitatis in diversos fines malarum voluntatum, ut inferius patebit, divisit.

Aggrediuntur per invasionem et obsidionem castra ecclesiae et diocesis Monasteriensis aliqua manu forti et armata. Primo fit invasio et occupatio de castro Woltbeke, deinde adhortatione et congressu oppidanorum de Warendorp castra Sassenborch et Stromborch, quorum officiati contra tantos praecipites vicinorum et membrorum dictae ecclesiae insultus inopinatos non praevisi, licet ad aliquod dies viriliter cepissent resistere et resistebant, frustrato tamen sperato principum pollicito auxilio liberantes, civitas Monasteriensis cum eorum duce exercitus, praefato comite de Hoye, castra huiusmodi in die sanctae Mariae Magdalenae [2]) per deditionem obtinuerunt. Castra autem Vechta, Meppen [3]) et Kloppenborch, spontaneis ad id compertis officiatis, oblitis eorundem iuramentis prestitis et fidelitate debita, dicti comes et civitatis Monasteriensis regentes absque ulla difficultate citra manus fortis invasionem et resistentiam, per dicti comitis et civitatis Monasteriensis consules et cives ad hoc legatos, duntaxat vires requirentes, obtinuerunt. Ita quod tales officiati singuli pro castris illis ad libitum civitatis Monasteriensis, ad utilitatem ecclesiae Monasteriensis et futuri episcopi Monasteriensis, grati et beneplacentis civitati Monasteriensi, custodienda iuramenta fidelitatis prestiterunt et cautiones sigillatas dederunt. Insuper castri Bevergern officiatus per paucos dies in oppido et suburbio ibidem obsessus, idem castrum deditione transtulit in potestatem civitatis Mona-

1) 1450. Juli. 15. 2) 1450. Juli. 22. 3) Die Aufforderung der St. Münster an die St. Meppen, gegen die Wahl Walrams zu protestiren, vom J. 1450. o. T. findet sich bei Diepenbr. A. Meppen. 681.

steriensis. Fiebat autem castrorum huiusmodi petitio et susceptio previa protestatione seu colore palliato per expressum coram notariis et testibus desuper publice facta, et eorundem officiatis intimata, nomine videlicet utilitate seu ad usum futuri pastoris et episcopi Monasteriensis ecclesiae concorditer et unaminiter a clero et populo civitatis et diocesis Monasteriensis assumpti, salvis iure et obedientia sanctae sedis apostolicae et ecclesiae Monasteriensis, licet, proh dolor, postquam dicti comitis processerit dominium, facto contrarium fuerit declaratum.

Unde etiam ad ampliorem colorem dictae invasionis infra decendum tempus a tempore praetactae postulationis contra eandem et contra dictum dominum Walramum fuit pro parte civitatis Monasteriensis appellatio interposita, cui adherebant canonici certi ecclesiae Monasteriensis, sex numero [1]), quorum aliqui, ut postea claruit, in civitate Monasteriensi inviti detenti, aliqui voluntarie morati. Nec non adherebant collegiati et curati ac presbyteri secundariarum ecclesiarum et religiosi domini guardianus et conventus fratrum minorum civitatis Monasteriensis. Deinde per scriptas epistolas praefati comitis et consulatus civitatis Monasteriensis vocabantur praelati et clerus, tam regularium, quam secularium personarum, ac presbyteri curati et non curati diocesis Monasteriensis in civitatem Monasteriensem, qui pro adhaesione et confidentia dictae appellationis exhortati, eidem publice coram notariis et testibus adhaeserunt, demptis monasteriis Campi s. Mariae [2]) et Buerloe Cisterciensis, et domo in Borchsteinvorde s. Joannis Hierosolimitani ordinis, ac plebanis ac vicariis in Boickholt, ac quibusdam aliis, licet maior pars

---

1) Von dieser ersten Appellation findet sich in den münsterischen Archiven keine Abschrift mehr. Der Wiederholung der Appellation, 1451. Apr. 7. (Koesfeld. St. Arch.) stimmten bei der Senior des Kapitels Hermann Droste, Adolf v. Remen, Heinr. v. Keppel, Hugo v. Schagen, Sander v. Oer, Heinr. Fransoys und Luzo v. Heiden. Dieselben Domherren wurden 1451. Aug. 16. von Walram gebannt. Strunck notae crit. mss. ad a. 1450. 2) Auch der Appellation von 1451. Apr. 7. hing Marienfeld nicht an und im chron. Marienfeld. ms. heisst es, das Interdikt sei im Kloster sieben Jahre beobachtet. Doch muss Marienfeld zeitweise zu den Städtischen gehalten haben, da der Abt 1451. Aug. 16. auch in den Bann kam und der Abt von Harstehausen 1452. März. 26. den Abt und Konvent von M. auffordert, vom Ungehorsam gegen Walram abzustehen. Kindl. mss. 20, 249.

numero cleri dioecesis Monasteriensis adhesit appellationi praetactae [1]). Verisimiliter tamen fuit estimatum, quod non omnes electione et consensu libere adheserunt, sed potius metu amissionis corporum et bonorum, quia non solum clerici recusantes adherere per expressum, verum etiam de quibus levi suspicabatur inditio ante vel post adhesionem non adherere dicti comiti et eius fautoribus gravabantur et spoliabantur, immo quidam ipsorum violentis manibus apprehensi captivabantur et incarcerabantur, maxime presbyteri. Unus canonicus ecclesiae s. Martini Monasteriensis, cuius tamen collegium, ut praefertur, adhesit, sed quia idem secretarius fuit prefati domini Hinrici episcopi, suspicio solum causavit eundem captivari. Item multa fuerunt promissa clero de servando eos indemnes, ampliando, conservando privilegia, libertates, prout in litera, quam ille clerus inobediens recepit. Sed nihil servatum fuit. Adhesit etiam dictae appellationi illustris domina Maria, soror illustrissimi praepotentis domini ducis Burgundiae, relicta quondam domini Adolphi ducis Clivensis, mater domini Joannis ducis Clivensis, cum hic peregrinationem ad terram sanctam dominici sepulchri suscepisset [a]) [2]). Quamplures etiam de presbyteris civitatis Monasteriensis populum sollicitaverunt, varia contra venerabiles domines capituli ecclesiae Monasteriensis fingentes et inter plebeos seminantes. Jurarunt omnes et singuli cives et incolae civitatis Monasteriensis ad instar conspirationis de fideliter perseverando in persecutione et ad-

a) *A*. causa peregrinationis ad terram s.d.s.

---

1) Der wiederholten Appellation traten ausdrücklich nach Zustimmungsurkk. von 1451. Apr. 7—14. bei ausser den genannten Domherren der Weihbischof, Offizial, Siegler, die Vikarien am Dome, die Stifter und Klöster am alten Dome, Mauritz, Ludgeri, Martini, Ueberwasser, Niesing, Minoriten, Fraterherren, Johanniter zu Münster, Kappenberg, Notteln, Beckum, Dülmen, Horstmar, Langenhorst, Hohenholte, Vinnenberg, Rengering und endlich 68 Pfarrer aus der Diöcese. (Koesfeld. St. Arch.) Die Exkommunikationsurk. Walrams von 1451. Aug. 16. nennt ausserdem noch als Anhänger der Stadt die Stifter und Klöster Liesborn, Klarholz, Freckenhorst, Meteln und Asbecke, ferner 20 Mitglieder der Stiftsritterschaft und die Städte Warendorf, Ahlen. Beckum, Dülmen, Horstmar, Schöppingen, Rheine, Bevergern, Werne, Sendenhorst, Telgte, Wolbeck, Haselünne, Meppen, Vechte, Kloppenburg und Wildeshausen. Strunck notae crit. mss. ad a. 1450. 2) Herzog Johann reiste 1450. Apr. 7. ab und kehrte erst 1451. März. 31. zurück. v. d. Schüren 249.

hesione, donec aliter fuerit unanimiter concordatum, debita nihilominus et legitima obedientia sanctae matris ecclesiae et sacri Romani imperii semper salva. Quod iuramentum ad instar praetactae deputationis tutoris fuit ad clamores plebeos requisitum fieri, prout multi divulgabant, praestitum de fidelitate dicto comiti de Hoye, licet intelligentes viri sciverint, prout unusquisque non desipiens scire debuit, etiam si non fuisset, prout habebatur expressum, quod per notoriam iuris declarationem tacita conditio subintelligebatur dicto iuramento maioris et superioris, presertim dominorum papae et imperatoris, autoritas excepta.

Postea civitas Monasteriensis vocat stipendarios equites et pedites et cuilibet stipendia non de propriis, sed copiosis pecuniis nobilis Ottonis comitis de Teckenborch, ad summam .xvii. millia florenorum Renensium, et aliorum civium, apud consulatum civitatis Monasteriensis bona fide depositis, dispensavit satis largiter iuxta commune proverbium: „De cute non propria scinditur absque bria [a])." Bona, mansi, curtes, coloni et servi nedum episcopi, verum etiam capituli et canonicorum ecclesiae Monasteriensis invaduntur, rapiuntur, depredantur et exactionantur a civitate Monasteriensi, per quam deputabantur reddituarii ad bona episcopi colligenda et pro domicello de Hoye, ut pro asserto tutore, ministranda. Etiam permiserunt canonici sex numero in ecclesia Monasteriensi residentes ipsis et eorum cellario superaddi deputatos duos cives Monasterienses, ad exactionandos sub colorato nomine petiti subsidii servos ac colonos dominorum et capituli ecclesiae Monasteriensis, et peculia servorum defunctorum dicti capituli cum eisdem dominis equaliter participanda. Unde notabiles pecuniarum summae, ad ipsum comitem de Hoye

a) *N.s.h.* Dat de arme gemeynheit moste noch over langen tyden botalen, wante de to Monster eyn schepel roggen koffte offte anders korens, so moste he noch halen eyn koern teken und brengen vor de porten off .i.d. er he dat moste tor mollen brengen. Dussen swaren zysen den brachte aff der armoet de ersame her Wylbrant Plonyes, do to der tytht gruither der stad Monster, und de wort dar na borgermester und starff eyn bormester, den god genedich sy.

et civitatem Monasteriensem pervenerunt, et de servis ac hominibus episcopi aut ecclesiasticarum personarum non obtemperantibus comiti de Hoye, tanquam ab hostibus et diffidatis, quaecunque poterant spoliis, incendiis, captivationibus et invasionibus abstulerunt. Ecce quae seu quales fuerunt pecuniae, cum quibus negotium huiusmodi ceptum et prosequutum, de bonis ecclesiae depraedatis et violato deposito, ubi bona fides exuberare debuit, ablatis. Utinam hic non fuisset simile constitutioni regis aut iudicis Abimelech, qui spretis et interfectis .lxx. fratribus legitimis per .lxx. pondera argenti de phano Baalberith conductis viris inopibus et vagis usurpavit sibi dominari super Israel in Sichem, et post vaticinium fratris eius minimi Jonathan stetit eius regnum brevissime, scilicet triennio secundum ipsius Jonathan maledictionem; retributione secuta ipsi Abimelech nedum per mulierem proiecta fragminis molae, verum etiam a proprio servo desperatione occiso. Ac etiam Sychimitis ipsis, qui hoc scelus operati fuerant, rétributa demolitio civitatis etc. Iudicum .ix. Quia sicut exitus huius rei docuit, non sine gravi damno, confusione, poena et periculis Monasteriensibus visus fuit huius rei finis recessu cum plena confusione comitis meticulosa et misera morte sui fratris domini Erici.

Mittitur cum pecuniarum talismodi parva summula, videlicet centum florenorum Renensium, legatus, immo misellus pedester clericus ad Romanam curiam cum instrumentis praetactis appellationis et adhesionis et procuratore mandato ad persecutionem eiusdem appellationis, nihil in effectum reportans, nisi derisionem et subsannationem sibi per curiales merito illatas et impetrationem certi beneficii vacantis pro tunc per obitum in curia decedentis, ut idem sic missus potius proprio commodo, quam mittentium, intendisse convinceretur.

Continuantur hinc inde violentae et armatis manibus invasiones et depraedationes rerum et bonorum ac hominum servorum et colonorum ad dictam ecclesiam Monasteriensem spectantium, per Hoiensem et Monasterienses ad usum, ut colorabatur, futuri episcopi iuxta protestationem desuper per ipsos, ut suprascribitur, factam, et

per fautores et adherentes domini postulati ad resistendum dictis invasionibus et spoliis, ut vi repellerentur. Deinde per nobilem domicellum Erwinum comitem de Benthem, dominum de Steynvorde, commisertum depraedationibus et ceteris, intercipitur dicta res huiusmodi et fit concordia, per quam etc. ut ex eiusdem tenore datum anno .m.cccc.l. feria tertia proxima post Gereonis et Victoris [1]). Quae concordia in dietis etiam communibus villa Havekesbeke et Laerbroke, convocatis et comparentibus [a]) ibidem nobilibus, militaribus, vasallis et consulibus oppidorum diocesis Monasteriensis, per venerabiles dominos decanum et aliquos canonicos ecclesiae, proconsules et consules civitatis Monasteriensis publicatur, et ab omnibus ibidem laudantur et acceptantur [2]). Sed exitus et facta docuerunt ipsa non debite servata. Quare castrum Horstmar per dominos decanum et capitulum traditur iuxta concordiam, cuius tenor apud capitulum est, domino Erico de Hoye, et ad nominationem seu petitionem eiusdem domini Erici per capitulum sede vacante deputantur officialis litterae supplicatoriae ad sanctissimum nostrum papam pro domino Erico, ut sibi provideatur de ecclesia Monasteriensi, per venerabilem dominum decanum et capitulum ecclesiae, per nobiles, militares et vasallos, civitates et oppida Monasteriensis diocesis, prout litterae tales per deputatos a civitate Monasteriensi conceptae et compositae sigillabantur et sigillatae tradebantur consulatui Monasteriensi, quae dirigebantur per duos presbyteros ad

a) *C.* — depraedationibus, comitia, per quae concordia communibus votis in dioecesin revocaretur, indicuntur et anno .m.cccc.l. feria tertia proxima post Gereonis et Victoris in villa Havekesbeke et Laerbroke status patriae convocantur comparentibus — *Beide Stellen scheinen verdorben; die Stelle in C. ist aber nach den Urkunden geradezu unrichtig.*

---

1) 1450. Oct. 13. wurde zu Burgsteinfurt ein Vergleich zwischen dem Kapitel und der Stadt durch Everwin, Grafen zu Bentheim und Herrn zu Steinfurt, vermittelt, wonach ein gemeinsamer Landtag für Erich an den Papst schreiben sollte und über die übrigen Streitpunkte vorläufige Bestimmungen getroffen wurden. Der Vergleich ist überwiegend im Vortheile der Stadt. M. Kapitels Arch.
2) Zu diesem Landtage, 1450. Nov. 19., wurde die St. Meppen durch Schreiben des Kapitels und der St. Münster von Nov. 6. eingeladen. Diepenbr. A. Meppen. 681.

curiam Romanam cum summa quingentorum florenorum Renensium, per eundem consulatum exposita et numerata.

Postea circa festum Catharinae [1]) virginis obsidetur castrum Dulmene, et continuatur per comitem de Hoye, cives Monasterienses et eorum adherentes usque ad mensem Januarii. Tandem tractatibus concluditur per amicos reverendissimi domini archiepiscopi Coloniensis, qui cum potentia ad liberandum castrum in adiutorium venit, pro custodia talis castri deputatos, ut id castrum uni militarium diocesis Monasteriensis committerent custodiendum pro futuro episcopo concorditer assumpto. Sed cum eodem militari talismodi castrum intraverunt quidam de adherentibus comiti de Hoya et civitati Monasteriensi, qui potentiores, non servantes fidem ipso militari, eo invito castrum pro se acceptarunt et servarunt.

Consequenter anno .m.cccc.li. de mense Februarii devenit fama ad illos de Hoya et civitatem Monasteriensem, quod ipsorum missi nuncii parum vel nihil pro domino Erico obtinuissent. Sed eandem famam comitabatur veritas, quod dominus papa Nicolaus quintus die sancti Kalixti [2]) confirmavit postulationem domini Walrami sibique de ecclesia Monasteriensi providit. Denuo a civitate Monasteriensi ac eius regentibus et communitate interponuntur appellationes [3]), fiunt animorum suspensiones [4]) usque ad episcopum, de quo consentiat civitas, et his appellationi et animorum suspensioni practicantur et efficiuntur adhesiones certorum canonicorum ecclesiae Monasteriensis in civitate detentorum et aliorum de clero, et subscripserunt et determinaverunt pro eisdem suspensione et appellatione consulti .xiii. doctores et licentiati in utroque seu altero iurium ex universitate Erffordiensi [5]), prout eisdem casus

---

1) 1450. Nov. 25. 2) 1450. Oct. 14. 3) 1451. Apr. 7. Koesfeld. St. Arch. Vgl. oben S. 206. Anm. 1. 4) 1451. Apr. 5. Eine gleichzeitige Abschrift der weitläufigen Urkunde, in der die Stadt droht, die Städte und Burgen des Landes einem der benachbarten weltlichen Fürsten zu übergeben, findet sich im Koesfeld. St. Arch. 5) Im Koesfeld. St. Arch. ist eine unvollständige Abschrift dieses Gutachtens. In dieser, wie in andern von städtischer Seite ausgegangenen Schriften ist der Einfluss der reformatorischen Konzilien nicht zu verkennen; es wird für die Stadt das Recht in Anspruch genommen, von der Entscheidung des Papstes an ein allgemeines Konzil appelliren und derselben bis dahin keine Folge leisten zu dürfen.

ex Monasterio fuit positus et in scriptis directus, quae tamen casus positio in multis falsa reperta est, forte in .xii. articulis citra veritatem composita, prout exitus causae docebat.

Postea cum rediit de peregrinatione terrae sanctae [1]) illustris dominus Johannes dux Clivensis, comes de Marcke, convenit cum comite de Hoye in castris, . . . [a]) ecclesia Loen per Hoyensem et Monasterienses vigilia palmarum [2]) cum civitate Monasteriensi in unam conclusam et sigillatam confederationem de data die s. Barnabae apostoli [3]) anni praetacti continentem et fundatam inter cetera desuper, quod idem dux, receptis primo loco pignoris obligationibus et traditione duorum castrorum ecclesiae Monasteriensis, eidem per comitem et civitatem assignatorum, videlicet Dulman et Stromborch, pro .xx. millibus florenorum Renensium, assistere vellet eisdem comiti et civitati, ut obtineant praefici et episcopum et rectorem ecclesiae Monasteriensis, de quo cum beneplacito sint contenti comes de Hoye et civitas Monasteriensis, cum eidem assistere, adherere et auxiliari deberent eidem domino duci contra quoscunque eidem adversantes, quando requireretur etc. De eadem confederatione est apud capitulum [4]).

Deinde tempore eiusdem aestatis obsidetur cum auxilio et subditis, etiam in praesentia dicti ducis castrum Ramstorp, quod tandem deditione obtinetur ab ipso comite et civitate. Oppidum et castrum Wreden pariformiter se subdidit, traditione tamen, quia militaribus et aliis obedientibus inibi existentibus et civitatem defendentibus non avisatis, ipsis de Hoya et civitate Monasteriensi citra exactionem.

a) Lücke in beiden Hss. D. übersetzt: Dusse togenn mit dem graven van der Hoya up die schlotte. Item in der kerckenn tho Loenn wort ein dach geholden. —

1) 1451. März. 31. 2) Apr. 17. 3) Juni. 11. 4) Der Verbundsbrief selbst findet sich nicht in den Repertorien des Kapitels-Archives, wohl aber die Erneuerung der Versetzung der Aemter Dülmen und Stromberg an Herzog Johann durch B. Johann v. Münster, 1457. Oct. 27. Vgl. v. d. Schüren. 312. Kurz darauf, 1451. Juni. 17., forderten die Minderheit des Kapitels und die Stadt alle Stiftsgenossen auf, ihnen auf Landeskosten Hülfe gegen Walram zu leisten, weil dieser den Burgsteinfurter Vergleich gebrochen habe. Koesfeld. St. Arch.

Castrum Ahuess postea de mense Octobris per comitem de Hoye et civitatem Monasteriensem obsidetur, et fortalitia dicta blockhuess eriguntur, et per reverendum in Christo patrem dominum Rodolphum episcopum Traiectensem et stipendiarios ab eo conductos defenditur. Profesto s. Martini [1]), cum Monasterienses ad civitatem Monasteriensem introitum et ibidem recreari anhelarent [a]), maior bombarda civitatis Monasteriensis, nominata Sturwolt, per incuriam dimissa et per stipendiarios castri Ahuess attracta, unde letitia et animatio magna, nedum ipsis stipendiariis, verum etiam dictis dominis episcopo Traiectensi, capitulo Monasteriensi et adherentibus eorundem, et confusio cum dolore Monasteriensibus et Hoyensi. Continuant nihilominus obsidionem dicti castri et erigunt fortalitia vulgariter blockhuess, quae stipendiariis et certis requisitis muniunt, usque ad festum Agnetis virginis anni domini .m.cccc.lii. [2]), quia tunc comes de Benthem, dominus de Ghemen, castrenses de Nienborch cum eorum auxiliaribus expugnaverunt et obtinuerunt unum de illis fortalitiis et captivarunt ibidem pro custodia deputatos ultra centum numero [3]). Postea litteras diffidationis dirigunt ad civitatem Monasteriensem.

Eodem anno in quadragesima [4]) per comitem de Hoye et Monasterienses claustrum Varler aggreditur, munitur fossis et fortalitiis et pro castro custoditur; unde damna etc. [b]).

Item die [c]) mensis Junii ad scripta et hortatus illustris

a) *D. übersetzt:* Sunder up s. Martini avent ein deill der Munsterschen und der Hoiaschen die togen tho Munster in unnd wolden dar s. Martins avent holdenn und sick vrolick makenn.
b) *Die Erzählung bricht in beiden Hss. mit* etc. *ab.*
c) *Lücke in C.*

---

1) 1451. Nov. 10. 2) 1452. Jan. 21. 3) Vgl. v. d. Schüren. 313, wonach die Belagerung des Ahaus missglückte, weil die Städtischen den Herzog von Kleve entlassen hatten. 1452. Jan. 21. verpfändete Walram dem B. Rudolf v. Utr. die Schlösser Ahaus und Ottenstein, bis ihm die Kosten der Einnahme ersetzt sein würden. M. Kapitels Arch. Auch erliess Walram einen Theil der Gelder, die ihm für den Abstand auf das Bisthum Utrecht zustanden. Matthaei anal. ed. II. 5, 128. Der eifrige Beistand B. Rudolfs erklärt sich durch die beabsichtigte Abtretung des Stifts Münster an Rudolfs Brudersssohn, Konrad v. Diepholt. Vgl. Matthaei. 5, 513. 4) 1452. Febr. 23. — Apr. 5.

principis et domini Arnoldi ducis Gelrie coram ipso in oppido Zutphen dieta pro concordia celebrata fuit inter huiusmodi partes, sed nihil conclusum. Ex et pro parte Monasteriensi comparuerunt ibi et ambasiatores ducis Clivensis, praepositus Clivensis, magister Hinricus Nienhuess, et scholasticus Xantensis, decretorum doctor, magister Hermannus secretarius ducis et duo milites, dominus Gerardus Morrien et dominus Goswinus Ketteler, unus burgimagister, unus consul, duo gildenses et secretarius civitatis. Ex adverso comparuerunt dominus Hermannus de Langen decanus, domicellus de Ghemen iunior, Brunckhorst, Batenborch et plures alii pro parte dominorum decani et capituli.

Item ad Romanam curiam dirigebatur expensis cleri civitatis Monasteriensis et diocesis secundo canonicus veteris ecclesiae Monasteriensis nomine Hermannus Koelstock, parum vel nihil de littera et peritia intelligens, nec aliquid reportasse sciebatur, nisi in huius bulla: „In vim iuris nihil." De tempore non bene recordatur quando iste missus et quando reverendissimus cardinalis dominus Nicolaus s. Petri legatus per Almaniam direxit suum ambasiatorem et scripta ad civitatem Monasteriensem hortando pro dieta in Arnhem sub poena maledictionis aeternae [1]). Sed civitas excusatoriam ponens occasionem de metu etc. non direxit. Sicut obaudiverunt sanctum dominum nostrum papam [2]), ita et eius legatum.

Item in eiusdem anni aestate castrum Wederen ad militem dictum Gerhardum de Keppelen pertinens per civitatem Monasteriensem obsidetur, nova forma excogitata lignea, quae catthe dicebatur [a]), sed sudibus, teutonice

a) *N.s.h.* Wante se nemen staken und scherpeden de under und boven und setten de tor schoer. Wan men van der borch leip, dat konde men doen, mer men konde dar so hastyge nycht weder up komen, so stonden em de scharpen staken entegen. Mer de katte en kleyede nummande.

---

1) Der Kardinallegat Nicolaus v. Cusa bereiste 1451 das ganze nördliche Deutschland, Sachsen, Westfalen, war 1451. Aug. 17. zu Deventer, hielt sich einige Zeit in den Niederlanden auf und hielt 1452. Febr. 24. — März. 8. eine Synode zu Köln. Strunck notae crit. mss. ad a. 1451. Magn. chron, Belgicum bei Pistorius—Struve scrr. 3, 414. Die Ladung an Münster wird demnach im Herbst 1451 von den Niederlanden aus erfolgt sein. 2) Schon 1451,

pyle, terrae in contrarium impositis, nihil castus profecit, neque obsidio continuata usque ad pacem infra dicendam.

Hoc anno in tempore autumnali quidam de militaribus, marschalcus natus huius diocesis, Gerardus Morrien una cum consularibus oppidorum Coesfelt, Beckem et Alen coram consulatu civitatis Monasteriensis obtulit, si admitteretur, se intercepturum turbationes et guerras huiusmodi et laboraturum apud partes hinc inde pro dietis et modis pacis. Permittente autem et annuente civitate Monasteriensi ambae partes, videlicet domini decanus et capitulum ecclesiae cum nobilibus, militaribus et vasallis huius diocesis Monasteriensis ipsorum adherentibus ex una, consulatus et regentes civitatis Monasteriensis cum ipsorum adherentibus ex alia partibus, vocatae fuerunt ad oppidum Coesfelt, pro tunc adhuc neutrale, pro dieta et tractatibus de pace habenda. Et quod de adherentibus praetangitur, fuit limitatum ad adherentes diocesanos ac ad istam diocesin spectantes, ad secludendum tacite comitem de Hoye et dominum Ericum eius fratrem, qui licet ambo laboraverint, ne ipsis absentibus in tractando quicquam fieret in ista re, nihilominus tamen regentes illo tempore consulatum et gyldas civitatis Monasteriensis, cupidi pacis, consulto tamen prius et non reprobante illustrissimo principe duce Clivensi petitis et habitis eius consiliariis, in eadem dieta Cosfeldiensi comparuerunt et per plures dies[a]) ibidem tractantes, etiam post aliquos in Coesfelt contra ambasiatores civitatis Monasteriensis per mendacium seminantes et in Monasterium secrete contra eosdem ad impediendam pacem scribentes, tandem altissimi gratia misericorditer iuvante concludebatur pax ibidem forma et nomine compromissi [1]), quo partes hinc inde compromiserunt in militares huius diocesis non partiales

a) *C.* dies *f.*

Mai. 2. befahl Papst Nicolaus dem Probste zu S. Severin in Köln, die Stadt Münster und die Grafen von Hoya zum Gehorsam gegen Walram zu ermahnen und im Weigerungsfalle zu exkommuniziren. Strunck notae crit. mss. ad a. 1450.
1) 1452. Oct. 6. Eine Originalausfertigung im Koesfeld. St. Arch.; eine andere befand sich nach dem Inventare von 1698 (Kindl. mss. t. 77.) im M. Kapitels Arch.; sie findet sich aber, wie mehrere andere wichtige Urkunden, in den neuern, von Kindlinger angefertigten Repertorien nicht mehr.

numero .xvi. et oppidorum .xi. consules, prout in eodem compromisso fuerunt nominati, additis et statutis modis et formis dietandi in amicitia, castra ecclesiae et diocesis Monasteriensis ad usum futuri pontificis custodienda, et scripta de iuribus partium hinc inde danda, et etiam terminis finaliter laudanda, diffinitive decidendo etc. prout huiusmodi compromissum notificatum toti clero in civitate Monasteriensi existenti specialiter ad hoc convocato, et universo populo gyldarum et communitatis[a]) de legionibus, vulgariter dictis de leeschap[b]), singulis in suis locis consuetis ad id congregatis placuit, et nemine contradicente fuit laudatum, approbatum et acceptum, nedum sigillo civitatis Monasteriensis appenso, verum etiam bonae fidei promissione vallatum. Immo in testimonium iocundioris unanimis consensus campanae maiores in ecclesiis huius civitatis festivaliter fuerunt pulsatae in signum letitiae maioris.

Huiusmodi autem pace accepta comes transtulit se ad comitatum suum, cum sibi de rapinis lucra non patuerunt, et ibidem per consulatum civitatis Monasteriensis sibi dirigebatur epistola, qua scriptum, quod ad percipienda expensa[c]) differret venire, donec vocaretur. Sed ipse prohibitus non minus accelerans reintrare diocesin Monasteriensem vigilia sancti Thomae apostoli [1]) venit ad castrum Teckenborch, ubi cum comite, filio suae sororis, stetit per festos dies.

Anno .m.cccc.liii. post festum nativitatis domini [2]) civitatem Monasteriensem intravit, et licet consulatus et regentes civitatis non prestiterint sibi et suis famulis quam equis victualia, sperantes ipsum tedio afficiendum, si de suis expendere ad provisionem suorum necessitaretur. Sed ipse comes blanditiis et calidis machinationibus a creditoribus et victualium venditoribus tanta recepit pro verbis,

a) *C.* communitatibus.
b) *C.* leidschap.
c) *C.* ad parcendum expensis.

1) 1452. Dec. 20. 2) 1452. Dec. 25. Der Schreiber der Chronik scheint das Jahr mit Weihnachten anzufangen.

quanta sibi et suis oportuna pro statione[a]) continua in Monasterio, et variis exquisitis ingeniis contra compromissum praetactum nonnullos clanculum loquentes subornavit, etiam seipsum ad prandia et coenas cum civibus, et cives ad se ingerendo et invitando, cum eisdem prandendo et coenando, donec audacia captata per inopes et sui fautores contra compromissum praetactum derisorie et increpatorie loqueretur et clamaretur, etiam contra illos, qui interfuerunt eiusdem compromissi tractatibus et conclusioni. Invaluit enim apud eos commune proverbium: „Compromyss kovist, wath deers[b]) yss dath" etc.

Tandem postquam videbatur ipsi comiti se per subornationem[c]) in populo et plebe sufficienter animatum, una dierum, videlicet feria sexta proxima post dominicam septuagesimae[1]) congregatur in emunitate ecclesiae Monasteriensis populus de tota civitate, numero non parvo, et cepit comes perorare conquerendo contra burgimagistros, consulatum et regentes civitatis Monasteriensis de mutatione iuramentorum fidelitatis prestitorum ab officiatis castrorum Vechte, Meppen, Kloppenborch, Sassenberch, Ramestorp et Werne, quorum officiati, licet prius iuraverint etiam comiti, tamen modo iurassent omisso comite etc. Veritas enim fuit, quod iuxta exigentiam compromissi iuraverunt officiati huiusmodi, quod custodirent castra ad usum ecclesiae Monasteriensis et futuri episcopi concorditer assumpti etc. Et licet consulatus et regentes civitatis Monasteriensis ad haec provide respondit, nihil in ea re fecisse alias, quam pro utilitate civitatis Monasteriensis iuxta tenorem et exigentiam compromissi, novissime concorditer de scitu, consilio et assensu consiliarorum domini ducis Clivensis et statuum gyldarum et legionum communitatis huius civitatis Monasteriensis conclusi, quod et ipsis mutare non liceret, neque deceret. Contra quod a comite replicabatur, et ab astantibus eidem fue-

a) *C.* oportuna. Protestatione —
b) *C.* khoe vist, wat de ärs —
c) *C.* subordinationem.

1) 1453. Febr. 2.

runt excitati clamores, insultus, comminationes et clamosi strepitus tot et tanti, quod finaliter cogebatur senatus tradere et assignare huiusmodi praenominata castra, sic quod officiati iurarunt etiam ipsi comiti fidelitatem et domino Erico, eius fratre, in forma, prout placuit eidem comiti, contra compromissum praenarratum. Deinde comes ipse praemissis non contentus, vocatis et per sui epistolas exhortatis certis de oppidis Renen, Lunen, Meppen et Emeslande ad sabbatum proximum post dominicam sexagesimae[a]), quod fuit sabbatum ante dominicam Esto mihi [1]), et congregatis de plebeis et aliis eius fautoribus in praetorio civitatis, institit comes apud consulatum castra dari et assignari domino Erico, quod consulatus ex causis legitimis expressis, etiam per debitum iuramentorum utilitatis civitatis Monasteriensis prestitorum dixit fieri non posse, et ipsis suadebant praeterea, hoc inhonestum et contra utilitatem civitatis et diocesis Monasteriensis, neque hoc licere dicere seu expedire salvis honore et utilitate civitatis Monasteriensis. Et cum ita burgimagister Conradus de Wyck nomine et mandato consulatus tam presenti, quam praeteritis annis deputati ac rectorum gildarum respondisset, volens cum hoc exire cameram consularem, resistebat pressura populi cum comite ante cameram congregati, gladiis etiam et cultellis per quosdam inclamantes et excitantes ad insurgendum contra burgimagistros et consules attemptantes exitum evaginatis. Itaque necessitati fuere ad cameram redire, ubi custodiebantur usque ad noctis medium, donec coacti consenserunt seu dixerunt consentire, quod castra traderentur domino Erico et quod sibi iurarent officiati certis additis pactis per dominum Ericum promissis, quorum inter cetera fuit unum, quod ipse revelare deberet et vellet civitatem Monasteriensem et solvere debita, quae contraxit civitas occasione huius negotii, pro quo comes etiam frater se constituit fideiussorem, et unus ipsorum solvit et relevavit, ut in reliquis, videlicet in effectu nihil.

a) *A.* septuagesimae.

1) 1453. Febr. 10.

Hic exclamandum, quantorum periculorum et malorum occasio, et quantum deplangenda haec violatio et transgressio compromissi, unde sperabatur pax et charitas plurima diocesanorum et adunatio in charitatis vinculo venerabilis capituli, militiae et civitatis Monasteriensis, quod inimicus homo, zisaniorum seminator, noluit sufferre. Nedum enim suscitabantur guerrae et bella, sed ampliores invidiae, rancores et bella intestina, divisiones videlicet in civitate Monasteriensi, quia saniores inviti ferebant cum cordis merore, quod violata fuit fides et pax et violatores compromissi publice nominabantur. Ceteri vero de communitate per huiusmodi discessum et seditionem animati nausipendebant consulatum et regentes civitatem et contra eosdem amplius verbis et factis insurgebant, adeo quod zelantes compromissi publice nominabant et dicebant proditores etc. aliosque persequebantur. Utinam non plura in futuris sequentur pericula et gravitates!

Deinde post festa paschalia [1]) comes ingreditur oppidum Warendorp et, consulato renitente, per seditiosos clamores insultus et evaginatis cultellis obtinet, quod iuramenta fidelitatis prestabant domino Erico, eius fratri.

Item eodem anno post festum pentecostes [2]) ipse comes cum consociis et assistentibus, licet invitis et quantum in eis fuit contradicentibus proconsulibus, burgimagistris et sanioribus de consulatu civitatis Monasteriensis, vocatis etiam quibusdam de Emeslande etc. aridant [a]) ligna fructifera quercina rubi, dicti sunderen, ad nobilem domicellum de Steynvorde spectantis, nec non religiosorum dominorum ordinis s. Joannis domus Steynvordensis et armigeri, cuius pater singulariter fuit dilectus consiliarius domini Hinrici de Moerse, immediati episcopi Monasteriensis etc.

De mense Julii [3]) unus olim burgimagister [4]) et iudex civitatis Monastertensis [5]) una cum certis pridem consuli-

a) *C.* iussit succidi.

1) 1453. Apr. 1. 2) Mai. 20. 3) Juli. 7. Arnd Bev. 4) Bernhard Kerkering, Bürgermeister im J. 1450. 5) Berthold Bischoping, Stadtrichter seit 1437, der wegen seiner Härte gegen die Gilden verhasst war. Nies. US. 3, 247.

bus etc. videns consulatus regimen et audientiam quotidie amplius deficere, et insurgere per amplius minores contra promissum et consulatum, timentes graviora pericula, cesserunt seditionibus tumultuantibus metu corporis etc. ac se ad oppidum Coesfelt, illo adhuc tempore neutrale, transtulerunt, uxoribus, liberis, rebus et domibus propriis relictis in civitate, quorum res et bona comes cum civitate et adherentibus [a]) tanquam hostium spolia invaserunt et sibi applicarunt etc. licet ipsi per suas epistolas et scripta se obtulerunt stare iuri etc.

Eodem mense Julii nunciantur nova in civitate Monasteriensi, quod oppidum Wreden captum [1]) ab adversariis etc. et commotus valde comes proposuit, aliquos quinque vel sex viros, quos habuit suspectos, quia doluerunt violatam pacem et compromissum etc., decollari facere, sed extunc proconsules et saniores de gildis, quantum valuerunt, dissuadentes averterunt etc. Post quinque vel sex dies ipse comes adoptato exercitu equitum, quos potuit, quasi quadrigentorum, etiam quasi per civitatem Monasteriensem seviens et furens multos de senibus sexagenariis ac alias impotentibus coegit cum gladiis et fustibus exire secum in exercitum huiusmodi curribus aut equis etc. Allegavit etiam coram suis in seditione suscitatoribus, quod nisi tales cum exercitu abirent, possent interim eo absente ipsum secludere cum suis. Quare cum huiusmodi parvo apparatu expeditionem aperiens, quasi proditorie, oppidanis non invitis, ipse comes cum suis oppidum Wreden recuperavit et intravit.

De mense Augusti, die .xiii. mensis Augusti, reverendus dominus pater Rodolphus episcopus Traiectensis ex commissione reverendissimi in Christo patris et domini Nicolai, tituli s. Petri cardinalis, apostolicae sedis legati de latere ut asserebatur etc., adherens reverendo patri et domino Walramo cum exercitu magno venit et in civitate Monasteriensi timebatur obsessurus civitatem Monasteriensem. Et a villa seu parochia Greven per incendia deva-

a) *C.* cum adhaerentibus sibi ex civitate.

2) 1453. Juli. 10. Arnd Bev.

stans domus et bona ruralium usque ad locum, qui dicitur Galcheide [1]), castrametatus tres ventimolares ante civitatem Monasteriensem sequenti die, scilicet crastino assumptionis Mariae [2]), et nocte intermedia fecit incendi et globos ignitos per bombardas in civitatem iniecerunt, sed divina volente gratia nulla domus per eosdem incensa, licet re vera in civitate Monasteriensi, nedum inter incolas, verum etiam in ipsa civitate maximus apparuit pusillanimitatis metus, et amplius patuisset, si nisi per tres tantum noctes continuasset expugnationem. Sequenti die proxima, quae fuit feria sexta [3]), post refectionem exercitus transtulerunt se a loco predicto ad oppidum Telgett, incendio devastans domus in via compertas, et oppidum Telgett ingressi molendinum episcopi ibidem destruxerunt. Ultra ad oppidum Warendorp perrexerunt, quod etiam globis ignitis terruerunt immissis, sed amplius nihil profecerunt.

Hoc anno Constantinopolis capitur ab inimicis crucis Christi [4]).

Vigilia nativitatis sanctissimae virginis Mariae [5]) dominus Walramus confirmatus ecclesiae Monasteriensis cum suis intravit oppidum Coesfelt et prestant ei consules iuramenta fidelitatis, ut eorum episcopo, consueta. Sed aliqui oppidanorum propriis insistentes passionibus pertinaciae plus comiti de Hoie adherentes metu perturbati immo fugerunt ad molendinum ante dictum oppidum, unde facillime fuissent reducti per manum fortem ad oppidum et correctionibus debitis expediti, si rigorem iustitiae dominus Walramus exercere voluisset. Misericordiae tamen concilio et precibus motus ad reconciliationis gratiam eosdem recepit, qui specialiter iuraverunt fidelitatem domino Walramo etc. [6]), sed qualiter servaverunt, factum et exi-

---

1) Die Galgenheide, eine halbe Stunde südlich von der Stadt. 2) 1453. Aug. 16. 3) Aug. 17. 4) 1453. Mai. 29. Diese vereinzelte Einschaltung eines auswärtigen Ereignisses kann nicht auffallen; auch während der Stürme des Bürgerkriegs und in einer Zeit, in der vor anderen jedes allgemeine Interesse dem partikularen weichen musste, mochte ein so gewaltiges, der ganzen Christenheit gefahrdrohendes Ereigniss, wie der Fall Konstantinopels, nicht unbeachtet bleiben. 5) 1453. Sept. 7. 6) 1454. Mai. 22. sprach Walram die Stadt Koesfeld vom päpstlichen Banne los, wozu ihn der Papst 1453. Nov. 29. bevollmächtigt hatte. Koesfeld. St. Arch.

tus rei postea declaravit. Capti fuerunt per dominum Walramum et suos duo presbyteri, quorum unus de habitu et nomine ordinis minorum, et alter secularis, qui contemptis censuris ecclesiasticis adheserunt et sacramenta ministrarunt dictis oppidanis, quos multi ex militaribus tanquam hereticos igni libenter dedissent, sed obstante domino Walramo ab igne liberati fuerunt. Postea errorem suum publice in ecclesia sua confitentes servati sunt, et hi iurarunt ambo de exeundo diocesin Monasteriensem et non reintrando, nisi guerris finitis, quorum tamen iuramentorum postea tanquam obliti permanserunt in diocesi Monasteriensi.

Die s. Lamberti episcopi [1]) comes de Hoye commotus ad arma per hostes, qui extra et prope portam s. Aegidii rapinam commiserunt etc. Multi de sanioribus [a]) civibus, olim proconsulibus, consulibus et eorum consimilibus, in genere seu parentela et regimine civitatis Monasteriensis potioribus, captivantur et capti proiiciuntur ad poenum [b]) praetorii civitatis, unde grandis timor et metus et turbatio per civitatem Monasteriensem, quae tunc quasi acephala pendebat in solo comite de Hoye, nausipensis burgimagistris, proconsulibus, consulibus et rectoribus gildarum, quorum consilium ad praemissa nec quaerebatur, nec audiebatur; sed quos ipse comes et sui statim designarunt, cum gladiis et fustibus et armis frementes adduxerunt, ad instar: „Crucifige, crucifige! de„colletur, decolletur! kopp aff! kopp aff!“ Comes tamen, licet aliqui civium importune sollicitassent, noluit. Continuata fuit ista seditiosa captivatio quasi ad noctis medium. Numerus autem huiusmodi captivorum fuit .xxix., quorum duo olim burgimagistri [2]), septem quoque consules et viginti cives. Nec alia culpa dictis captivis imponebatur, quam quod non fideles comiti et eius causae cum civitate Monasteriensi fuerint. Cuius tamen rei veritas non scieba-

a) *C.* senioribus.
b) *C.* ergastulum.

1) 1453. Sept. 17. 2) Gerhard Kleihorst und Hermann Warendorp. Vgl. Arnd Bev.

tur alia, quam quod illi boni viri fuerant zelatores pacis et compromissi desuper, ut suprascribitur, vallati, quod zelo publicae utilitatis et honestatis inclitae civitatis Monasteriensis noluerunt, quantum eis incubuit, laudare violatum, sed amplius affectassent observatum.

Sequenti die convenerunt in unum comes et sui socii, constitutis burgimagistris et consulibus in camera consulari praetorii civitatis Monasteriensis cum rectoribus gildarum, ad tractandum super huiusmodi captivis etc. Offerunt se dicti captivi stare iuri, per humillimas instantias implorantes consulatum et regentes civitatis, ut eos tuerentur et conservarent in iuribus ipsorum, et ne sinant ultra seu contra iura civitatis opprimi et gravari, cum sint parati facere et pati omnia, quae dictaverit consulatus de et super eisdem. Sed quamquam burgimagistri cum saniori parte consulatus et regentium, si libere stetisset in eorum potestate, paratissimi fuissent eosdem cives captivos redimere seu liberos dimittere, parum aut nihil fuerunt in hoc auditi, sed ad seditiosos tumultuose frementium clamores cum asperis comminationibus cogebatur promittere, quod plures de huiusmodi captivis .xxii. extra civitatem et diocesin Monasteriensem, Coloniensem et Osnaburgensem etc., fuerunt exbanniti, proscripti et relegati, praestitis ad hoc iuramentis et cautionibus de assistendo fideliter et etiam cum equis serviendo comiti et civitati etc. Alii videlicet septem, qui per aliquorum rogamina et preces in civitate Monasteriensi tolerati, gravissimas praestiterunt cautiones iuratorias et fideiussorias de assistendo et serviendo, ut supra dictum. Unde aliqui burgimagistrorum et consulum videntes, se non posse tueri iura et libertates civium et honestatem civitatis Monasteriensis, permoti etiam ad lachrymas, coeperunt indies cogitare de modo, qualiter se absolverent aut ostenderent innoxios et mundos ab insolentiis huiusmodi transgressionum, nedum sacri decalogi, verum etiam libertatum et observantiarum pro utilitate publica civitatis etc.

Postea duo burgimagistri praesidentes, Conradus de Wick et Theodoricus Schenckinck, non valentes videre contritionem populi civitatis et violationem libertatis civium,

cuius et quorum defensio et iurium ipsorum conservatio ipsis incumbebat, zelo divinae legis et honestatis ducti, volentes cum spe divinae veniae se servare innoxios ab oppressionibus, invasionibus et spoliis eorum confratrum, civium, incolarum, ac rerum ecclesiae alienationibus et depredationibus, vocato et requisito ad hoc ipsorum et consulatus dictae civitatis secretario, ut in virtute praestiti iuramenti debitae fidelitatis eisdem tanquam sanioribus et capitaneis consulatus dictae civitatis adhereret, ipsoque ex zelo et fidelitate huiusmodi se eisdem associante, et cum cuiuslibet ipsorum proconsulum fratre, quorum unus, littera et probitate commendabilis, religionem post finem guerrarum et reditum ad civitatem Monasteriensem ingressus, captata occasione die crastina sanctorum Crispini et Crispiniani [1]) civitatem Monasteriensem egressi, primo in oppido Warendorp pernoctarunt, die sequenti oppidum Beckem ingressi, ubi coram consulatu et sanioribus de communitate causas sui egressus de civitate Monasteriensi, videlicet seditiosas oppressiones, comminationes, contritiones et contaminationes praetactas, contra quas non admissi defendere, sed plus gravati contra deum, honestatem, iura et libertatem civitatis promovere etc. Unde et omnis homo sentire valeret, ipsos ad haec invitos et amplius nolle consentire almam civitatem Monasteriensem per ipsos et principales praesidentes ita desolari divitiis, honestate et libertate etc.

Obtulerunt se tamen dicti proconsules et burgimagistri cum ipsorum secretario et adherentibus ad omnia, ad quae ex deo, iure et honore, et pro utilitate publica civitatis Monasteriensis obligarentur, ad cognitionem et dictamen illustrissimi principis et domini Joannis ducis Clivensis, comitis de Marcke, adiutoris et adherentis, ut suprascribitur. De comite de Hoye et sui consortibus in civitate Monasteriensi, prout huiusmodi causas et necessitates exitus cum oblationibus praetactis eidem principi et domino duci primitus, et ante omnia deinde civitatibus Hansze, Lubeke, Bremis, Hamborch, Stade, Tremoniae,

---

1) 1453. Oct. 23.

Susato, Campen, Swolle, Daventriae et oppidis diocesis Monasteriensis per eorundem burgimagistrorum patentes epistolas sigillatas intimarunt et designarunt, offerentes etiam se et eorum adherentes praefatis desuper stare cognitioni, examini et decisioni regentium dictarum civitatum aut oppidorum aut alicuius ipsorum. Quibus tamen oblationibus ipse comes et incolae Monasterienses noluerunt se conformare, sed iuxta propriae temeritatis audaciam bona ipsorum invaserunt et sibi usurparunt.

Item post exitum proconsulum, ut erroris amplius pateret malitia, comes de Hoya cum communitate civitatis Monasteriensis, praefecit iudicem, qui etiam ad sanguinem iudicavit. O quanta fatuitas [1])!

Sed [a]) advenientibus illis de Veste [2]) Coloniensibus Monasterium recesserunt combustis aliquibus domibus.

Anno domini .m.cccc.liiii. de mense Februarii oppidum Halteren, adherens et obediens Walramo, nocte fossa facta sub muro oppidi ad proditionem et directionem unius militaris ibidem vicini, et alterius quondam ibidem burgimagistri capitur et spoliantur domus ibidem, captivatis oppidanis, et aliqui civium Monasteriensium dicebantur notabiles pecuniarum summas rapuisse.

De mense Martii nobilis Erwinus de Guterswick, comes de Benthem, domicellus de Steynvorde, virtute et moribus recommendabilis, dapsilis etc. diem suum clausit extremum.

Die s. Ambrosii, quae fuit feria quinta proxima post dominicam Letare [3]), celebratis exequiis dicti comitis nobilis Bernardus dominus de Lippia cum Gerardo de Kep-

a) *Es scheint entweder etwas zu fehlen, oder wahrscheinlicher* Sed — domibus *hinter den folgenden Absatz nach* rapuisse *zu gehören. Beide Hss. zeigen keine Lücke.*

---

1) Das weltliche Gericht zu Münster stand dem Bischofe zu, der den Richter setzte und Urtheilssprüche, die an das Leben gingen, bestätigte. Seit 1326 war es durch Verpfändung beständig in den Händen von Erbmännern gewesen; 1437 verpfändete B. Heinrich es für 558 Goldgulden an Bertold Bischoping (Münst. L. Arch.); Bertold war nach Koesfeld ausgezogen; von dem jetzt von der Stadt eigenmächtig eingesetzten Johann v. d. Lippe finden sich richterliche Urkk. im Archive des Stifts Ueberwasser; 1458 erneuerte B. Johann dem Bertold die Verpfändung. Münst. L. Arch. 2) Das Vest Recklinghausen. 3) 1454. Apr. 4.

pel milite cum trecentis et ultra equitibus armatis ante civitatem Monasteriensem quosdam fecerunt apparere, positis pluribus ad insidias in rubo. Sed egresso comite cum suis Monasterium loco, qui dicitur Kinderbeke [1]), certabant, et habitis conflictibus quidam de sociatis dicto domino de Lippia captivati, et rumore suscitato de captivatione dicti militis per unum rusticum et secularem schultetum asserta facta, ibidem miles egregie se excusans et defendens obtinuit contra civitatem Monasteriensem, quae satis imprudenter et leviter credidit servo et levissime opinato contra militem strenuum genere et armis [2]).

In hac quadragesima consulatus inclytae civitatis Lubicensis, capitaneae collegii civitatum Hanse, numero .lxxii., ab antiquo pro conservatione reipublicae in tuitione libertatis mercantiae et viarum publicarum, ad seditiones in civitatibus contra publicam quietem reprimendas constituti, ad instantem petitionem et requisitionem dictorum proconsulum seu burgimagistrorum ac eis adherentium citari fecit consules civitatis Monasteriensis ad comparendum in eadem civitate Lubicensi coram consulatu eiusdem civitatis et aliarum civitatum Hansze ambasiatoribus, ibidem dietis congregatis, prout congregati fuerunt post dominicam Cantate [3]) huius anni, nec non ad respondendum, procedendum, procedi videndum et audiendum de et super seditionibus iuxta exigentiam iuris et statutorum Hansze etc. Et ad huiusmodi citationem direxerunt proconsules, iudex et consules extra civitatem consistentes unum de burgimagistris [4]) et secretarium praetactum [5]). Sed ex adverso consules et regentes civitatis intranei direxerunt duos de eorum consulibus [6]) et unum de tribunis plebis [7]), vulgariter dictum olderman, ac duos scriptores, unum comitis de Hoye, alterum sui fratris Erici, quorum tamen duntaxat duo consules fuerunt re-

1) Der Kinderbach, der eine Stunde unterhalb Münster in die Aa fällt. 2) 1460. Juli. 17. stellten Bürgermeister und Rath von Münster dem Ritter Gerhard v. Keppel einen Widerrufsschein aus wegen der unwahrhaften Berichte über seine Gefangennehmung bei Kinderhaus. Münst. L. Arch. 3) 1454. Mai. 19. 4) Themo Schenking. 5) Konrad Poelman, der die Verhandlungen für seine Partei führte. 6) Dietrich Grove und Bernhard ton Kumpe. 7) Johann van Werden.

cepti et admissi coram spiritualibus viris burgimagistris, proconsulibus, consulibus, ambasiatoribus civitatum Hansze communiter ibidem congregatis, sed alii per statuta et declarationes civitatum fuerunt repulsi, non sine confusione eorum tribuni et scriptorum. Comparentibus autem burgimagistro et secretario pro parte extraneorum, et illos paratissimos se offerentes ponere ad examen et decisionem illorum dominorum ambasiatorum causas et necessitates, quae ipsos propulerunt exire, et ea omnia, quae ipsis obicere vellent intranei civitatis, et quae ipsi extranei vice versa intraneis haberent movere, ac ita se subdere dominis ambasiatoribus et eorum arbitrio desuper, quicquid extranei intraneis et versa vice intranei extraneis de iure divino et humano, etiam ex statutis Hansze et exigentia famae et honoris publicae utilitatis civitatis Monasteriensis recipere et facere tenerentur. Contra quod ex adverso duo consules intranei civitatis, potius probris quam ratione certare querentes, pro obiectionibus criminum certas privatas litteras legi fecerunt, quibus lectis offerebatur in parato legitima defensio responsalis, dummodo ipsi proponentes vellent desuper audire et expectare iuris decisionem per venerabiles dominos ambasiatores praefatos. Super quo statim interrogabantur illi duo intraneorum civitatis Monasteriensis consules, utrum vellent stare defendendum iuri et agendum coram dictis dominis ambasiatoribus. Et ipsis respondentibus, se hoc non habere in commissis, deputavit universitas ambasiatorum consules Lubicenses, Hamburgenses, Bremenses et Stadenses commissarios ad audiendum et decidendum huiusmodi causam, qui praefixerunt partibus hinc inde diem s. Galli proxime futurum ad comparendum in oppido Stadensi, et die proxima tunc sequente procedendum ac procedi videndum et audiendum in huiusmodi negotio, prout iustum fuerit iuxta exigentiam statutorum et ordinationum dictarum civitatum [1]).

---

1) Diese Verhandlungen fanden statt auf der Tagfahrt zu Lübeck um Frohnleichnam, 1454. Juni. 20.; was von ihnen hier mitgetheilt wurde, stimmt mit der Darstellung im Rezesse der Tagfahrt. (Bremer Stadtarch.) Noch finden sich im Bremer Stadtarchive zwölf Schreiben des Grafen Johann zur Hoya und des Raths zu Münster an den Rath, die Kaufmannschaft und das Domkapitel zu Bremen, datirt 1454. Juni. 29. — Nov. 19., woraus hervorgeht, dass die

In quo sic praefixo termino comparuerunt dicti burgimagistri [1]) et secretarius una cum iudice civitatis [2]) cum pleno mandato ceterorum extraneorum, intraneis tamen civitatis non comparentibus, sed contumaciter absentibus, unde dictarum quatuor civitatum deputati commissarii praesidentes receptis probationibus, tulerunt sententiam pro extraneis contra intraneos declarantes, intraneos incidisse poenam statutorum Hansze, et ipsos extraneos reintegrandos et restituendos fore ad officia et bona eorundem, condemnantes etiam eosdem intraneos in expensis et damnis refundendis ipsis extraneis etc. [3]). Pena autem statutorum Hansze fuit et est exclusio et separatio a communione et consortio libertatum Hansze, et quod nullus cum eisdem communicaret commertio, nec ullus de intraneis civitatis haberet securitatem aut salvum conductum in aliqua civitatum Hansze, quarum .lxxii., sed quicunque comprehenderetur ibidem, ultimo supplicio sententiae capitalis iudicaretur.

Huiusmodi sententia, licet in rem transivit iudicatam, non tamen ita plena fidelitate fuit executa per civitates Hansze, prout debuissent. Unde de curia Romana et ab imperatore fuerunt obtenta monitoria in eventum citatorum pro executione eiusdem sententiae, quae etiam in civitate Monasteriensi executa, sed lite pendente introducta causa nondum finita ibidem concordia intervenit.

In ista aestate, videlicet anno .m.cccc.liiii., vigilia pentecostes [4]) Fredericus dux Brunswicensis, filius ducis Wilhelmi, et cum eodem nobilis de Schouwenborch, de Parmunt et de Plesse comites cum trecentis equitibus civitatem Monasteriensem in adiutorium comitis de Hoye, ut famabatur, satis pompose intrarunt; multiplicaverunt gentem, sed non magnificaverunt laetitiam, quia plus gra-

---

Sendboten der Stadt Münster, als sie zur Tagfahrt ritten, zu Bremervörde von den Amtleuten des Erzbischofs von Bremen gefangen gehalten wurden, vorzüglich auf Betreiben des bremischen Domherrn Hermann Bischoping, der, einer münsterischen Erbmännerfamilie angehörend, vielleicht im Einverständnisse mit den ausgezogenen Bürgern stand. 1) Von den Bürgermeistern war nur Themo Schenking anwesend. 2) Bertold Bischoping. 3) Vom Protokoll dieser Verhandlungen, 1454. Oct. 17., findet sich eine gleichzeitige Abschrift im Bremer Stadtarchive. 4) 1454. Juni 8.

vamini et damno fuerunt civibus et civitati Monasteriensi, quam lucro.

Crastina die post octavam Petri et Pauli [1]) apostolorum iste dux cum comite de Hoye et aliis comitibus praetactis et Monasteriensibus incolis oppidanorum Coesfelt blada et segetes devastaverunt, per triduum ibi debacchantes.

Item die sanctorum Felicis et Naboris [2]), profesto videlicet Margaretae virginis, ad concitationem dicti ducis fit seditiosa congregatio in tumultu civium et incolarum civitatis ad praetorium, ubi reddituarius deputatus et plures de altiori genere et sanioribus civitatis Monasteriensis, olim consules, tribuni plebis, captivantur et captivi ad poenum [a]) civitatis locantur, numero .xx., quorum dux primum duxit captivum, ubi per triduum detinebantur. Postea receptis iuratoriis cautionibus de non vindicando absoluti dimittebantur, sed reddituarius per longiora tempora captivus detinebatur.

Deinde post festum divisionis apostolorum [3]) reverendus in Christo dominus Theodoricus archiepiscopus Coloniensis, dominus Rudolphus episcopus Traiectensis, dominus Walramus electus et confirmatus Monasteriensis, ac nobiles domini Symon de Lippia, illustris natus Bernardus senior de Benthem et Steynforde, Joannes de Ghemen et Hinricus eius filius, et plures alii Gelrenses, Montenses, Juliacenses adunato magno exercitu venerunt primo ad oppidum Dulman, offerentes pacem, quatenus obedire vellent sanctae matris ecclesiae et sanctae sedis apostolicae mandatis, etiam vocato et occurrente praefato duce ad tractandum de pace; sed pax non fuit amplexata. Comes vero de Hoye velocius, quo valuit, ivit ad illustrem ducem Clivensem, ut illum duceret secum ad expugnandum exercitum dominorum praetactorum.

Postea dicti domini venerunt cum eorum exercitu prope monasterium Varler. Ibi congressus et conflictus [4]) etc. Milites creantur A, B, C, D, etc. Captivatur

a) *C.* ergastulum.

1) 1454. Juli. 7. 2) Juli. 12. 3) Juli. 15. 4) Juli. 18.

dux cum suis, immo fugiunt cives Monasterienses et contremuit maxime tota civitas, quod si triumphatores ultra profecti cum exercitu ad civitatem Monasteriensem et pacem obtulissent etc. indubie invito etiam comite de Hoye finem guerrarum et turbationum habuissent. Sed cur hoc neglectum et qua intentione dissuasum, novit ille, qui nihil ignorat.

Crastino s. Galli [1]) per ambasiatores et commissarios deputatos civitatum Hansze, videlicet burgimagistros, consules et doctores civitatum Lubeke, Hamborch, Bremen, Stade in oppido Staden fertur sententia pro his, qui exiverunt civitatem Monasteriensem etc., ut supra.

In profesto s. Lucae evangelistae [2]) quidam pauper civis ob suspicionem duntaxat non probatae proditionis fiendae seu committendae ante portam sancti Aegidii capitur, incarceratur et ad tortionis questionem positus cogitur confiteri crimen proditionis. Unde per assertum iudicem adiudicatur morti et rota tormentatus in quatuor secatur partes. Multa devotionis apparuerunt in eodem signa et ab omnibus credebatur innocens et iniuste occisus.

Profesto s. Catharinae virginis [3]) comes de Hoye arripuit iter ad Coloniam vocatus per dominum Theodoricum archiepiscopum Coloniensem causa tractandae pacis, ubi dux Fredericus quam captivus veteri in hospitio stetit etc. Sed nihil de pace reportavit, quia clam et occulte de civitate Coloniensi exiens recessit et venit in civitatem Monasteriensem crastino conceptionis s. Mariae virginis [4]).

In quadragesima anni domini .m.cccc.lv.[a]) [5]) obsidetur oppidum Vreden, erectis ibidem fortalitiis blockhuess, per dominum Rodolphum episcopum Traiectensem, nobiles Joannem de Ghemen et Hinricum eius filium, Hinricum de Wisch cum adiutorio ducis Gelriae.

Sed crastino annunciationis Mariae [6]) obiit dominus

a) *A. Die Jahrszahl fehlt.*

1) 1454. Oct. 17. 2) Oct. 17. 3) Nov. 24. 4) Dec. 9. 5) 1455. Febr. 19. — Apr. 6. 6) 1455. März. 26. Nach dem liber memoriarum eccl. Traiect. (Matthaei anal. ed. II. 5, 110.) starb er März. 24., nach Arnd Bev. März. 31.



Rodolphus, episcopus Traiectensis, ultra alios zelosior adiutor domini Walrami, et ideo licet per totam aestatem[a]) quasi per fortalicia sic obsedissent, nihilominus per inutiles expensas damna et confusionem reportarunt, quia ab adversariis aliquando per fossuras subterraneas, aliquando per insidias fuerunt fortalicia debellata et obtenta.

Undecima Martii [1]) nobilis Conradus de Deipholt, praepositus s. Lebuini Daventriensis, adiutor domini Walrami, per capitulum Osnaburgense postulatur in episcopum ibidem.

Eodem anno statim post festa paschalia [2]) fuit electus ad ecclesiam Traiectensem dominus Walramus de Brederode, praepositus ecclesiae eiusdem; sed electione talismodi cassata, dominus papa providit filio illegitimo illustris principis et domini Philippi ducis Burgundiae, qui manu forti patris, resistentibus diocesanis, a patre fuit introductus.

Crastino s. Urbani [3]), qui fuit proxima feria secunda post pentecosten, prodigiosa fulgura et tonitrua dederunt signa circa beatae Mariae virginis imaginem locatam ante turrim et occidentalem ianuam ecclesiae beatae Mariae virginis transaquas Monasteriensis, et imago pueri Jesu apparuit denigrata, lucerna pendens ibidem collisa, catena, qua pendebat, penitus conflagrata, sic quod nulla ansularis reperiri poterat etc. Applicari posset de aliis prodigiis ad convenientiam saltem.

Item de mense Junii ad consolationem obsessorum in Vreden deferuntur curribus cum exercitu valido cibaria in oppidum; et in reversione temptatur quinta mensis Junii [4]) Schoppingen expugnare; sed vigilantibus custodibus intranei ad arma defensoria concitati resistebant plures, ibidem telis et bombardis vulnerantes, etiam comitem de Hoye in crure et bracchio percutientes, ita quod ipse

a) *C.* civitatem.

1) Unrichtig, da B. Rudolf erst in der zweiten Hälfte des März starb. Nach Arnd Bev. war die Wahl 1455. Juni. 11. 2) 1455. Apr. 6. 3) Mai. 26. 4) Juni. 5.

cum pluribus per currum, qui nec equis, nec pedibus valuit, reducebatur in civitatem Monasteriensem.

Hoc anno pluries Coloniae tractabatur inter dominum Theodoricum archiepiscopum et comitem de Hoye de pace, sed nihil conclusum. Nam ipse dux Fredericus obtulit se ad recipiendum episcopatum ecclesiae Monasteriensis.

Anno .m.cccc.lvi. octava die mensis Aprilis [1]), quae fuit feria quinta post dominicam Quasimodogeniti, ante Coesfeldiam positis insidiis per comitem de Hoye et ceteros de civitate Monasteriensi et Dulman, licet portae oppidi Coesfelt per burgimagistros detinerentur clausae et prohiberetur exitus ad fugandum et insequendum hostes Hoyenses, tamen mirum in modum fremuerunt consules et notabiles, immo saniores oppidani zelosi et fautores pro domino Walramo, ita quod invitis burgimagistris, contempta prohibitione, insequebantur ad fugendum Hoyensem et Monasterienses, ubi permisit deus cadere et captivari de illis bonis viris Coesfeldiensibus ultra centum numero. Nam sine singulari dei abyssali iudicio confortati et animati nimium fuerunt per hoc Monasterienses, etiam seditiosus tumultus oppidanorum Coesfeldensium concitatus in venerabilem et egregium dominum Hermannum de Langen, decanum ecclesiae Monasteriensis, tunc in illo oppido compertum et pro obedientia universalis sanctae sedis et iuribus propriae Monasteriensis ecclesiae ibidem in periculo mortis aut captivitatis. Unus etiam oppidanorum Coesfelt, fidelis et praecipue favens domino Walramo, in conflictu praetacto se viriliter defendens, captivitatem evasit; nihilominus imponebatur ei captivitas a consortibus Hoyensis et annuerunt, tradentes illis, qui in Coesfelt seditionem fecerant, eundem captivum detineri donec fideiussores constitueret etc. Unde damnum illis gravissimum. Crastina die tentaverunt Hoyenses ingredi oppidum Coesfelt ad libitum eorum, sed illa die non fuerunt permissi, licet tamen postea praehabitis aliquibus tractatibus de pace data ibidem etc. obtinuerunt ingressum, et ex tunc statim alias exclusi seu propulsi et fugati,

---

1) 1456. Apr. 8.

dum dominus Walramus obtinuit ingressum oppidi anno .m.cccc.liii., ad oppidum Coesfelt redierunt [1]).

Mensis Julii die .xxiiii. Hoyenses et Monasterienses blada castri Hameren devastarunt et domum habitationis quondam Voites [2]) vicinam dictae domui Hameren, incastellarunt et pro castro ad spoliandum inde muniverunt.

Hac aestate in Lubecke congregati civitatum Hansze ambasiatores requisiti fuerunt ad executionem realem et effectualem sententiae latae pro burgimagistris, iudice, consulibus et civibus extra Monasterium constitutis contra intraneos; sed, ut dicebatur, contradicentibus et impedientibus de Colonia et Noviomago missis ambasiatoribus consulibus etc. nondum fuerunt ibi executoriales decretae, sed partibus ad concordandum statuta dieta seu locus in Susato, ubi suo tempore apparuit comes de Hoye personaliter cum suis consortibus, et nihil concordiae conclusum.

In hac aestate dominus dux Burgundiae induxit manu valida suum filium in diocesin Traiectensem.

De mense Octobris die tertia [3]) dominus Walramus ecclesiae Monasteriensis confirmatus extra eandem tamen desolatus in oppido Arnhem Gelrensi diem suum clausit extremum. Comes de Hoye transtulit se ad ducem Burgundiae facturus et supplicans, ut efficeret fratrem suum dominum Ericum praefici ecclesiae Monasteriensi, sed parum aut nihil, nisi verba, reportavit. Intercessiones et subornationes fiunt plurimae ad venerabilem dominum decanum et canonicos ecclesiae Monasteriensis, ut in episcopum reciperent et postularent dominum Ericum de Hoye, comitis fratrem, sed domini potius de digniori curantes, quam ecclesiae inimico, preces [a]) spreverunt.

Die s. Elizabeth [4]), ad quam pro electione fienda duo canonici in ecclesia et civitate Monasteriensi residentes ceteros dominos decanum et capitulum ecclesiae Monaste-

a) *C.* quoniam ecclesiae inimicorum preces.

1) Koesfeld gehörte von nun an zur Partei der Stadt Münster, mit der es 1456. Oct. 22. ein besonderes Bündniss einging. Nies. US. 3, 79. 2) Die Familie Voet scheint kurz vor dieser Zeit ausgestorben zu sein. Vgl. Westfalia. 1825. n. 31. S. 48. 3) 1456. Oct. 3. Arnd Bev. hat Sept. 26. 4) Nov. 19.

riensis dispersos vocaverunt; sed maluerunt pro ecclesiae utilitate et iuribus amplius exulare, quam adhuc civitatem intrare.

Die s. Ceciliae [1]) duo canonici tantum Monasterii residentes fecerunt apparatus et festa et tractatus et electione postulaverunt dominum Ericum de Hoye, fratrem dicti comitis, cui Coesfeldienses, Warendorpienses, Dulmanienses prestiterunt iuramenta fidelitatis.

Dominus Theodoricus Droste, praepositus ecclesiae Monasteriensis, pluribus pro pace tractibus simulate praehabitis, in profesto s. Nicolai [2]) civitatem Monasteriensem reintravit, ibidem permanens divisus a dominis decano et capitulo cum non parva confusione.

Feria sexta proxima post festum conceptionis Mariae [3]) dominus decanus et canonici, numero . . . [a]) capitulum extra civitatem Monasteriensem repraesentantes, in castro Ahuess postulaverunt dominum Conradum de Deipholte, electum et confirmatum Osnaburgensem; sed quia tardatum fuit ad mittendum, deficientibus pecuniis, et tandem missis per viam versus curiam non ita accelerantibus, alteri provisum fuit per sedem apostolicam, ut postea sequitur.

Anno .m.cccc.lvii. die s. Agnetis [4]) comes Joannes de Hoye fecit se recipi et inscribi in civem, sequenti die ad monopolium fabrorum se consociavit, anhelans consulatum civitatis Monasteriensis, prout feria secunda post dominicam Invocavit [5]) fuit assumptus per assertam electionem in consulem contra statutum civitatis, prohibens eligi non uxoratum, qualis non fuit comes. Et hoc idem comes ad amplius confirmare in suis factis attemptavit, sed contrarium disposuit sapientia divina, quia coepit in dies in Monasterio eius audacia et confidentia declinare, ut probaretur veritas prophetae: „Quanto plus impiorum iter gra-„diens in homine confidentiam ponebat, eo amplius timens,

a) Lücke in beiden Hss.

1) 1456. Nov. 22. 2) Dec. 5. 3) Dec. 10. 4) 1457. Jan. 21. 5) März. 2.

„ubi non erat timendum, in desideriis cordis et adinventio-„nibus ambulans propriis deficiebat."

De mense Maii comes de Hoye cum suis consortibus in Monasterio vane sperans de confirmatione seu provisione pro domino Erico fratre in Romana curia obtinenda, sex de civibus Monasteriensibus ditioribus minis et terroribus coegit, ut aliis eis constitutis civibus fideiussoribus irent, prout iverunt, Coloniam, dispositurì per fidem seu cautionem ab ipsis praestandam ad Romanam curiam sex mille florenos Renenses. Sed antequam talismodi consumassent directionem in Colonia etc. supervenerunt nova, quod dominus Calixtus papa providit .xi. Aprilis [1]) nobili et illustri domino Joanni ex ducibus de Bavaria comiti palatino Reni. Et coepit frustrari spes Hoyensis.

Sed comes iterum se transfert ad ducem Burgundiae subornaturus pro sua voluntate, sed nihil nisi verba reportavit bona. In reditu suo, dum de Daventria per viam dominii de Ruynen [2]) tenderet ad Gronyngen, captivus detinetur et captivatur, quod comes cum uno milite et secretario, qui cautulosi corrumpentes trecentis florenis unum conditione et vulpem [3]) creditum, captivanti tot et tanta promiserunt et sigillarunt, quod extra captivitatem dimissi postea per exceptiones et satisfactiones promissorum se liberaverunt.

Mensis Junii decima septima [4]) prefatus dominus de Bavaria, provisus de ecclesia Monasteriensi primum habuit nuntium cum suis epistolis intimatoriis in civitate Monasteriensi.

Eodem mense circa festum sanctorum Petri et Pauli [5]) venit ad civitatem Monasteriensem quidam, ut apostolus a deo missus, frater ordinis minorum de observantia [6])

---

1) 1457. Apr. 9. 2) Die Herrschaft Ruynen in der Drenthe. 3) Es wird zu lesen sein „et nomine vulpem". Wittius, der in seinem bellum Monasteriense dieser Chronik folgt, sagt S. 744: „Verum ut erat vir animo sollers et industrius, militem se custodientem, et conditione et nomine Vulpem, trecentis florenis appendendis persuasionibus induxit, ut clam solutis vinculis ergastulo liberatum dimitteret. Persuasit, solutus est." 4) 1457. Juni. 17. 5) Juni. 29. 6) Johann Brüggemann.

ex conventu Hammonensi novellae sanctae plantationis, qui multos notabiles fecit ad populum publicos sermones. Veritati non parcens clamavit ut tuba, non cessans annuntiare scelera et perversitates ipsius comitis et eius adherentium contra sacrum decalogum et sanctae matris ecclesiae obedientiam, et licet eidem impositum fuit aliquando silentium et aliquando comminatum de periculis vitae, nihilominus ipse bonus frater zelo legis dei et sanctae matris ecclesiae ad lucrificandas animas ipsasque ab erroribus revocandas, quanto plus persequebatur, tanto amplius animatus pro nomine Jesu contumelias pati, etiam mortem, ut ab eius ore proprio audivi, specietenus de censuris et rebellione Hoyensis ac sacrilegio et invasione rerum proximi tanta predicavit, ut quasi totum populum movit et reduxit in recognitionem erroris et affectum pacis, ut, qui non audebant publice, prout multi, tamen occulte sibi faventes adheserunt. Et quando sibi exitus demandebatur [a]), ab aliis revocabatur et reducebatur.

Die s. Jacobi apostoli [1]) Coesfeldienses, praecipui fautores Hoyensis, ceciderunt prostráti et captivati, numero ultra centum capti et exactionati per dominum Conradum de Deipholte, electum et confirmatum Osnaburgensem ac postulatum Monasteriensem, cum adiutorio militis Theodorici de Horst [2]). Attendendum hic puto divinum iudicium, quia, ut suprascribitur, anno .m.cccc.lvi. de Coesfelt capti faventes domino Walramo, nunc faventes comiti de Hoya, ne quis illorum gloriari valeat etiam humano triumpho.

Die s. Lamberti [3]) praefatus miles cum ceteris dicti domini postulati adherentibus ante civitatem Monasteriensem, anniversarium superioris facti die s. Lamberti forte commemorans, posuit insidias et de Hoyensibus eduxit de

a) *A.* prohibebatur.

1) 1457. Juli. 25. 2) 1458. Apr. 28. wurde auf Betreiben B. Johanns wegen dieser Sache eine Sühne zwischen der St. Koesfeld und dem Dietrich v. d. Horst geschlossen. Koesf. St. Arch. In demselben Archive finden sich mehrere Reverse von Koesfelder Bürgern, die damals gefangen zum Ahaus gebracht waren, dass die Stadt ihnen den erlittenen Schaden vergütet habe. 3) 1457. Sept. 17.



civitate Monasteriensi, ita quod sex ceciderunt mortui et ultra .xxx. captivati.

Deinde mensis Octobris die .xxix. 1) de nocte oppidum Renen expugnatur et obtinetur per nobiles de Benthem, Ghemen etc. qui misericordia vel avaritia nescitur ducti, potius redimi pecuniis, nescio quot, mille florenorum, annuerunt, quam sanguinem fundere vindicando; de quibusdam tamen domibus spolia collegerunt.

De mense Octobris circa festum s. Severini 2) ad scripta seu interpellationem illustris domini ducis Clivensis in ipsius castro Kranenborch et praesentia dieta tractatuum celebratur inter venerabilem illustrem dominum Stephanum ex ducibus de Bavaria, canonicum sanctae ecclesiae Coloniensis, fratrem dicti Joannis confirmati ecclesiae Monasteriensis ex una, et comitem de Hoye cum eius secretario, consules et tribunos plebis gyldarum civitatis Monasteriensis 3) ex alia partibus. Ac ibidem inter istos tractantes, absentibus venerabilibus dominis decano et capitulo ecclesiae Monasteriensis, concludebatur, illustrem dominum confirmatum huiusmodi recipiendum et admittendum in civitate Monasteriensi et diocesi sub certis modis, conditionibus et pactis, quibus melius apparuit curatum pro personis domini Erici de Hoye 4) et eius fratris comitis Joannis 5), ac amplius consultum eorum voluntati et utilitati, quam reipublicae, civitatis et diocesis Monasteriensis, et nisi mors domini Erici ex dei iudicio subsecuta fuisset, amplius factum et exitus rerum docuisset.

Consequenter idem dominus confirmatus duce et provisore milite domino Gerardo Morrien, natu marschalco diocesis Monasteriensis, accedens et praelibato consensu venerabilium dominorum decani et capituli ecclesiae Monasteriensis extra civitatem degentium, intrat diocesin Mo-

---

1) 1457. Oct. 29. 2) Oct. 23. Der Vertrag, den die Herzogin Katharina v. Geldern und Jülich vermittelte, findet sich im Münst. L. Arch. 3) Die Stadt vertraten Gerhard Grave, Dechant zu S. Ludger, Dietrich Zwente, Stiftsherr zu St. Martin, der Bürgermeister Dietrich Hughe, der frühere Bürgermeister Gerhard Kerkering, der Rathsherr Heinrich Gosenbrinck und der Aldermann Johann Starcke. 4) Es wurden ihm Renten zugesichert, die so viel einbrächten, wie die Domprobstei zu Köln. 5) Es wurde bestimmt „iunchern Johan voir synen arbeidt eyn redelicheit to doin ind oen dair mede to besorgen.“

nasteriensem receptus primo in oppidum Halteren, deinde in castro Ludinckhusen, postea in oppidum Alen, ubi convenerunt primo venerabiles domini decanus et canonici ecclesiae Monasteriensis, qui extra eandem degerunt etc. Ibidem tractatibus plurimis praehabitis privilegium datur pro eisdem dominis, ecclesia et diocesi Monasteriensi, ac iuratur per eundem dominum confirmatum [1]).

Profesto s. Martini episcopi [2]) comite et ductore dicto domino duce Clivensi intrat idem confirmatus cum solemnitate et tripudio civitatem Monasteriensem in gaudium plurimorum, non tamen per omnia equaliter iocundatis incolis civitatis eiusdem.

Die s. Martini [3]) fit intronizatio talis, qualis fieri poterat absentibus dominis decano et capitulo ecclesiae Monasteriensis.

Eodem die burgimagistri et consules civitatis Monasteriensis, etiam dictus comes, consul illo tempore civitatis, praestiterunt iuramenta fidelitatis eidem domino confirmato, de quo tamen praestando dictus comes non cogitavit, dum se ingessit conciviatui et consulatui dictae civitatis.

Deinde ad alia proficiscitur castra et oppida cum dominis canonicis ecclesiae Monasteriensis non in civitate, sed extra civitatem eandem degentibus et consulibus civitatis Monasteriensis recipiendo iuramenta fidelitatis etc. Permansit autem dominus Ericus in castris Emesland etc. Et per ipsum dominum confirmatum sedantur bella et hostilitates, pax redditur ecclesiae et diocesi.

Comes de Hoye, pace reddita, turbatur quieto otio, pavere et timere cepit, qui hactenus infinitos contremiscere fecit. Unde meticulosus, nemine fugante, putans evadere, ne sibi, quod aliis intulit consulibus, proconsulibus et civibus ipso instigante ad captivitatem in libertate civitatis ductis, iudicio dei redderetur [a]), in profesto s. Catharinae

a) *C.* — civibus, aut saltem ipso instigante illatum est, nunc civitate in libertate posita iusto dei iudicio ad captivitatem usque redderetur.

1) 1457. Nov. 7. Nies. US. 7, 189. 2) Nov. 10. 3) Nov. 11.

virginis [1]) clam et occulte civitatem et postea diocesin Monasteriensem egrediebatur, amplius non reversurus.

Item licet illustrissimus dux Joannes per apostolicam sedem promotus ad ecclesiam Monasteriensem, ut prius narratum, intrasset, capitulum tamen intrare recusavit; adiutores etiam ecclesiae finalem pacem dare renuebant, nisi capitulum consentiret et in sua libertate, et sic cum honore, reintraret.

Vigilia s. Thomae apostoli [2]) venerabiles domini decanus et canonici ecclesiae Monasteriensis, hactenus extra eandem civitatem Monasteriensem pro conservatione libertatis, rerum et iurium ecclesiae degentium, ipsam civitatem et ecclesiam cum gaudio et gloria reintraverunt, cum plenaria libertate iurium et privilegiorum ecclesiae obtenta restitutione, laudantes deum et publice decantantes in ecclesia de s. Paulo etc.

Anno .m.cccc.lviii. octava epiphaniae [3]) domini cives Monasterienses, qui die s. Lamberti anno .m.cccc.liii. seditioso tumultu comitis et suorum fuerunt expulsi, reintraverunt civitatem Monasteriensem.

Feria secunda post dominicam Invocavit [4]), die consueto communis electionis, fit provida disputatio consulum, quasi concors et unanimis, ut hinc inde sumebantur de divisis non refutata aliqua partialitate [a]) [5]).

Postea per dictum dominum Joannem electum et confirmatum intercipiuntur dietae et ordinantur tractatus inter burgimagistros, iudicem, secretarium et cives Mona-

a) *C.* fit provida provisio consulum, quasi concors et unanimis remota omni partialitate, ne hinc inde succrescat nova divisio.

1) 1457. Nov. 24. 2) Dec. 20. 3) 1458. Jan. 13. 4) Febr. 20. 5) Es scheint fast, dass damals durch ein Rathsstatut festgestellt sei, dass auch Bürger aus nicht erbmännischen Geschlechtern in den Rath gewählt werden sollten. Bis zur Fehde sassen nur Erbmänner im Rathe, so weit es sich nach den vorliegenden spärlichen Quellen übersehen lässt; in den letzten Jahren der Fehde seit der Rathswahl von 1453 waren nur wenige Erbmänner im Rathe; nach der Fehde besteht der Rath zwar wieder vorherrschend aus Erbmännern, doch erscheinen auch Mitglieder nicht erbmännischer Geschlechter, der Heerden, Boland, Plönies, Bispinck u. a., aus denen sich ein neues Patriziat bildete; nach den Wiedertäuferzeiten wurde die Zahl der Erbmänner auf die Hälfte bestimmt; sie zogen sich allmälig ganz zurück; in dem 1670 vom B. Chr. Bernard eingesetzten Rathe sassen noch ein v. d. Tinnen u. ein Schenking; sie waren die letzte Erbmänner im Rathe.

sterienses, extra eandem civitatem causa metus et zeli suprascriptorum constitutos, ex una et consulatum et cives Monasterienses intraneos ex alia partibus. Tandem per eiusdem domini consiliarios ac venerabiles dominos decanum et canonicos ecclesiae Monasteriensis ingressos, ut supra, concluditur concordia et pax [1]) inter eosdem, et sigillatis desuper litteris ipsi extranei dominica proxima post visitationem Mariae virginis [2]) civitatem Monasteriensem pacifice ingrediebantur, restituti ad bona, domus et possessiones eorundem [3]).

1) 1458. Juli. 1. Eine Ausfertigung des Vertrags befand sich nach dem Inventare von 1698 (Kindl. Mss. 77, 312.) im M. Kapitels Arch.; im neuern Inventare wird er nicht erwähnt. 2) 1458. Juli. 9. 3) Möge hier am Schlusse der Nachrichten über die grosse münsterische Fehde ein Gedicht seine Stelle finden, das im J. 1454. gedichtet, zwar an keine einzelne geschichtliche Thatsachen anknüpft, aber in beredter Weise das unsägliche Unheil schildert, das diese Fehde über das Münsterland brachte; die Stimme eines frommen, wohlmeinenden Mannes, den die Parteileidenschaft nicht vergessen machte, wie bei den Kämpfen der Mächtigen das arme Volk die Last zu tragen hatte, der Bauersmann, dem doch so wenig liegen musste an der Befriedigung des Unabhängigkeitsinnes der stolzen Hauptstadt, des Ehrgeizes der ausländischen Grossen! — Die Abschrift aus gleichzeitiger Hs. der königl. Bibl. zu Berlin verdanke ich der Güte des Dr. Junkmann; die eingeklammerten Worte der Ueberschrift sind von späterer Hand.

Lamentationes (de durissima septenni guerra in dioecesi Monasteriensi).

Hec infausta tempora me cogunt nunc ad carmina.
Heu Jheremie tristia iam mea sunt in patria!
Ut plorans ille cecinit, sic recte nobis evenit.
Fastus et invidia devastaverunt omnia;
Redacte sunt in cineres ville; villani pauperes
Sub divo iacent humiles pluresque fiunt exules.
Agri privantur aratro, concurritur pro baratro;
Vocavimus qui foris stant, ut nostra sibi capiant.
Militant stipendiis nostris, qui nos incendiis,
Rapinis, homicidiis, furtis et sacrilegiis
Devastant, turbant, tribulant, ut escam panis devorant.
Est tanta parcialitas nobis, quod nulla pietas.
Chori silent et organa, divina laus est absona,
Pastores oves deserunt, quas sevi lupi rapiunt.
Nam clerus et religio non gaudent privilegio,
Sed spoliantur impie, tractantur et miserrime,
O Christe, quod iam queritant panem, qui tibi militant.
O gloriosi presules, o principes et presides,

(FORTSETZUNG RUDOLF'S VON LANGEN.)

Item Johannes de Bavaria confirmatus ecclesiae Monasteriensis episcopus postea in archiepiscopum Magdeburgicum electus et confirmatus, quo anno .m.cccc.lviii. sedatum et compositum bellum illud Monasteriense.

HINRICUS de Swartzenburgh. Illustris Hinricus e comitibus Swartzenburgh Romani imperii principibus et excelsa Brunswicensium domo paterna stemmata referens, materna ex clarissimo Cliventium Burgundionumque altissimo sanguine ducens, reverendissimus pater, huius ecclesiae pontifex et Bremensis sanctae administrator, humanissimus tam alti sanguinis princeps, ab omni elationis spiritu, flatu superbiae quam alienus [a]), fortitudine clarus et liberalitate, annos triginta huic ecclesiae eiusque ditioni non absque praeclara laude, magnorum favore principum et amore praesedit, qui, etsi ut imperii princeps praeclara bella gessit, tantus suis tamen pacis autor per annos triginta exstitit, ut non absque re quietus [b]) sit temporum suorum fundator appellandus. Adversus Oldenburgensem comitem, longa provocatus atrocique iniuria, movit arma, Delmenhorst obsedit, magna clade damnisque comitem iterum atque iterum afficiens, petenti pacem dedit. Adversus Carolum formidandum illum Burgundiae ducem veluti quando belli potestate Nussiam toto ferme

a) alienissimus?
b) quietis?

Satis nunc pro bravio concursum est in stadio!
Subsistite, subsistite plangentes et recolite,
Quot mortue sint anime, que potuissent vivere!
Discordiam conterite, que sunt ad pacem querite!
Gravissime peccavimus, ad iram provocavimus
Tuam, deus, clemenciam, da nobis indulgenciam!
In Christi tui nomine te precor, summe domine,
Velis a nobis propere tua flagella tollere.

Editum est hoc carmen anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto.

obsidentem anno, summis extremisque viribus oppugnantem, accitus ab imperatore Friderico, qui magnas ex imperio vires contraxerat, Rhenum traiecto exercitu ad Caesaris castra consedit, prae aliis visus est unus principibus, cui tanti exercitus imperator Romanus aquilas imperialiaque vexilla in hostem ducenda committeret. Ubi inde [a]) ad Caesaris castra dux ipse praepotens suis [b]) et ipse erumpens, terribili ac magno, ut erat, animo progressus foret audaciam totisque Caesarianis castris esset trepido [b]), hic invictus princeps cum toto exercitus sui robore irruenti sese hosti obiecit, vastumque et tremendum eius impetum ingenti gloria et virtute sustinuit, repulit ac audaciam retardavit. Hinc iterum Oldenburgensis comitis veteranis continuisque excitus iniuriis in eundem inducens arma duxit exercitus, Delmenhorst, ad ea usque tempora praedonum arcem, longa iterum ac pertinaci cinctum obsidione (in cuius et dura oppugnatione fratrem strenue obnixissime pugnantem amisit) et Harpstadium magnis eidem viribus abstulit et huius ecclesiae ditioni ut belli pacta iura [d]) adiecit possidenda, Phrisionesque insolentes episcopus pro iuribus ecclesiae suae pugnans bello contudit ac eos, quod vinci possent, edocuit, pacem tractatu interveniente concessit, in quos haud probe pacis pacta servantes cum ingentem esset expeditionem meditatus, intempestive ac cum minime congruebat, ostendens omnibus quam frivolae caducaeque sint res humanae ac inanes cogitationes nostrae, sumptis ecclesiae sacramentis, morte ab hac luce subtractus est, quam clerus et nobilitas, plebs sane universa luctuque [e]) tulere ac velut in exitu congemuere. Cuius animam divo Paulo electionis vas [f]), cuius ecclesiam ac ditionem pace fovit, protexit, auxit, pie commendat [g]) deus et dominus misericordiarum ex superabundanti pietatis suae fecunditate cum pontifici-

a) igitur?
b) cum suis?
c) trepidatio?
d) parta iure?
e) luctuose?
f) vasi?
g) commendatam?

bus et principibus piissimis in superna illa pacis arce misericorditer dignetur collocare. Anno .m.cccc.xcvi. vicesimo quarto Decembris.

Carmen Rudolphi Langii de eodem, qui et praesentem composuit historiam:

„Laetus adesto Candide lector
„Quisquis amator Principis alti
„Inclita gesta Praesulis huius
„Aere perenni Fama loquetur
„Livide tuque Tristis abito [a]).“

a) Dieses Gedicht findet sich auch in der Hs. F. S. 89 unter den Kollektaneen Mallinkrodts. Vorher geht die Grabschrift Heinrichs: „Aurea pontificis —“ *(s. unten VI.); weiter folgt:*

„Caesareas aquilas infestaque signa viator
„Suspensa ad tumulum praesulis, oro, vide!
„Principis haec meruit virtus, cum Nussia dura
„Burgundi quatitur obsidione ducis;
„Quae ferat in magnum (ni credat) Caesaris hostem
„Esse et in imperio disceret arma viros.“

Soli Deo Gloria.
Praedicta carmina sunt de vena Rodolphi Langii.

V.

ARND BEVERGERN'S MÜNSTERISCHE CHRONIK VON DER WAHL BISCHOF HEINRICH'S VON MOERS BIS AUF DIE EINFÜHRUNG BISCHOF HEINRICH'S VON SCHWARZENBURG.

1424 – 1466.

HINRICUS van Moerse de twe unde vertigeste byschop tho Munster. Dusse de was eyn broder des ertzebisschops van Colne, bisschop Dyderichs van Moerse. Unnde dusse Hinricus van Moerse woirt gekoren in dem iaere unses heren do men schreff .m.cccc.xxiiii. den lesten in dem October [1]). Unde daer nae do he van dem pawesze de confirmacie hadde, do woirt he daer nae to Munster heerliken inghefoirt van synem broder bisschop Dyderike, ertzebisschoppe to Colne, unde van dem ertzebisschoppe van Bremmen unde van dem ertzebisschoppe van Treer unde myt vellen anderen bisschoppen, hertoghen unde greven. Unde do he ingefoirt was, do gaff emme ydtlick mensche van twelff iaeren olth twelff pennynghe, unde der pennynge tachtentich weren do szo gudt alsz eyn encket koerforster gulden.

Dusses vader, greve van Morse, was up ene tyd getogen to Rome. Als he do van guden gunsten was gebracht vor den pawest und den pawest was gewyttiget, dat he eyn greve van Germanien were, so sprack en de pawest an up Welsch. So en konde em de van Morse nycht geantweren, wante he de welsche sprake nycht en wuste offte vorstont. So sprack en de pawest up Latyn an. Des en konde he ock nycht. Do sprack de pawest to dem umstenders: „Est pulchra bestia, sed nescit loqui!“ Dat

1) 1424. Oct. 31.

is: „He is eyn suverlick beyst, mer he en kan nycht gespre- „ken!“ Dyt wort den greven van Morse bedudet. Mer so wolde he, dat syne kynder solden wat leeren, dat se also nycht vorschemmet en worden. Und hadde .iiii. sonne, als Johanne, Thidericum, Hynricum, Walramum[1]. *Dusse gengen all tho schole und studerden iura und worden gelerde gesellen off gelerde mans. So krech de oldeste Johan de grevesschop und bleff wertlick. Thydericus, de to Bononien studerde, den wort de kerke to Collen bevollen und bolenet van pawes Johannes den .xxiii. und wort arsebysschop to Collen und hadde dat bysschopdom .lvi. yaer myt groten gunsten der geystliken und der wertliken. Nu dede he als eyn strenge louwe, nu als eyn starrick hertich, mer nummer en vorgatht he synes bysschopes staet to done. Und was van live schone und eyn weynich lenger, dan gemeyne mans. Hynricus van Morse wort bysschop to Monster.*

Item in dem begynne synes bisschopdombs hadde he veede und orloch myt hertoch Aleff van Cleve umme rechticheyt tho verdedyngen der twyer dorppe alsz Dyngeden unde Bruenen. Unde he dede dem hertogen van Cleve groten schaden, und de hertoge dede wedderumme groten schaden. Unde bysschop Hynrick helt tho Boicholte eyne grote kost. Unde szo helt bisschop Hynrick myt synen frunden eyns tegen den hertogen van Cleve eyne scharppe mangelynge, unde in der mangelynge toich bisschop Hynrick myt groter macht ynt landt van Dynxlaghe over de Lyppe. unde dede daer groten schaden myt rove unde myt brande. Unde in dussen heere was medde yuncker Johan van der Hoye, greve Otto van Teckeneborch, de do thor tydt dat banner voerden, unde noch velle ander heren, de ock in dussen heere medde weren. Unde se toegen wedderumme dorch de veste van Reckelinchusen. Unde do dusse orlogh unde veede tusschen dem bisschoppe van Munster unde dem hertogen van Cleve eyne wyle tydes hadde geduyrth, do nam de veede up de hoichgeboren Philippus van Burgonyen unde greve van Flanderen, de des hertogen van Cleve syn swaeger was, want herttoch Aleff van Cleve hadde herttoch Phylipps van Burgonien suster. Unde szo woirt herttoch

---

1) Friedrich I., Graf v. Moers und Sarwerden, hatte fünf Söhne; es fehlt hier der älteste, Graf Friedrich II.

Phylippus van Burgonyen de sake in de hande gegeven van beyden syden, unde so schedde he de sake van beyden syden [1]).

Item dusse bisschop Hynrick van Moerse hefft ock begunnen tho tymmeren dat sloth to Rampstorpe, unde he hefft ock mercklyken ghetymmeret dat sloth tho Stromberghe, dat he heerlyken myt getymmerte versyreth hefft.

Item anno domini .m.cccc.xxvi. toich bisschop Hynrick myt twen hundert rydderen unde knechten, de besten unde uthgelesensten in synem lande, over de Vreysen, unde hadde myt em dusse naebeschreven heren, den hertogen van Brunsswick, den hertoghen van Sassen, de bisschop van Ossenbrugghe myt noch dren landesheren, item den bisschop van Hyldensem. Unde dusse voergeschreven herenn brechten to samende alszo dat uth dem stichte van Munster und anderen landen meer dan dusent galeyen thosamen quemen. Und daer under weren meer dan vyff hundert guder ryddere und knechte, de to samen redden in Vreeslandt. De Vreysen weren thovoren gewarnet, unde do se des hovewerckes en wys woerden, dat se tho enn ynt landt quemen, do swegen se szo lange, dat sze wall inth landt quemen, do steyken se de dyke uth unnde verdrenckeden se wal halff. Daer bleven seven landesheren und de anderen yunck und olt floen alle enwech [2]).

In dusses heren tyden do was eyn borgher tho Munster unde wonde under den bogen, geheyten Coirdt Stromberch, de tymmerde syn huysz, unde de domher achter emme wonnende de clagede over de muren, dat he em daer ynne tho korth hadde gedaen, szo dat se daer myt schentliken woirden umme to samen quemen. Unde desulve domher verfolgede dat in dem geystliken rechte, so dat he Coirdt Strombergh brachte in eynen swaerliken

1) Vergl. S. 191. Anm. 2. 2) Das hier Erzählte stimmt nicht mit den Nachrichten des Ubbo Emmius und Beninga. B. Heinrich gehörte nicht zu den Fürsten, die 1426. Oct. bei Deteren von Fokko Uken geschlagen wurden; wohl aber schloss er im folgenden Jahre ein Bündniss mit Fokko, das sich nebst einem darauf bezüglichen Schreiben der Hansestädte von 1427. Jan. 7. bei Beninga in Matthaei anal. ed. II. 4, 230. findet.



ban. Unde szo was he ock beruchtiget myt der monthe, dat he dat gude und olde beste gelt verfoirde, unde ock umme ander sake, daer he medde beruchtiget was, als men em tho ledde den reeroiff[a]. Unde so leyth enne bisschop Hynrick vangen van den synen *anno domini .m.cccc.xxvii.,* und leyth enne thon Sassenberge brengen und helt enne daer gevencklick twe iaer sytten ym stocke boven dat, dat eyn stadt Munster syner machtich was tho eeren und tho rechte.

Item by dusses sulven bysschop Hynricks tyden do woirt Berndt van Oir unde Mattheus van Munster borger tho Munster. Unde dat nam bysschop Hynrick voer tho maele grothen unwillen. Unde daer nae nam men Coirdes Grothehuysz ock tho eynen borger, dat ock de bisschop nam voer groten unwillen. Dar na nam men Ludolphe van Oer in enen borger. Dar wort de bysschop noch quader umme, dan he to voren was[b]. Item daer nae nam men Engelberte van Langhen tho eynen borger, unde dat nam do de bisschop van Utrecht voer groten unwillen, wente he leyth sick duncken, dat et em de stadt van Munster tho hone dede, wente he myt Engelberte stont in twyste. Item dusse alle vorgeschreven personen, do de alle der stadt behoveden, do helden se ere borgerschap. Meer do se vernemen, dat se der stadt nicht en behoveden, do en helden se van der borgerschap nicht myt allen. Daerumme ys den stedden wall noidt, dat se tho seyn, wat hoveluede dat se to borgeren nemmen. Item bisschop Hynrick boith dem rychter, dat he nyn gelt nemmen en solde, unde en solde erer nicht tholaeten voer borger. Dem dede he alszo. Do de raidt dat hoirde, do neymen de bysittere[1] dat gelt van doenheyte des raides. Wente de raedt mende, wen se tho

a) *N.* Und um eynen reroff, den he deyde, so leyt — *E.* als — reeroiff *f. In L. ist für das Wort* reeroiff *eine Lücke gelassen.*

b) *B.* Dar na — voren was *f.*

1) Die beiden sogenannten Richtherren, die der Rath aus seinen Mitgliedern dem vom Bischofe ernannten Stadtrichter zur Seite stellte.

borger wolden nemmen, des en hedden se myt dem heren nicht to doene.

Hir angeyt de Soestessche vede und wu de Bemer vor Soest quemen.

Anno domini .m.cccc.xliiii. in dussen tyden horde men nye dynge, als van der stad van Soest und eren Ersebysschop to Collen u. s. w. vgl. S. 193. Z. 10. bis 31.

Mer leder den werdigen bysschop wort alsollych vorbeiden nycht batelick, nycht allene van den van Soest, mer ock van den anderen steden na und ver, als leyder de leyen de geystliken nycht en gunnen. Mer se geven sick tegen hern Didericke van Morse myt ropen und rumore tegen de lere des wysen mans, des heidens, genomet Cycero, wante he secht, dat nummant sal loven des ropens der gemeynheit, mer men sal loven der waren redde. Mer de van Soest weren tegen de warheit. Und de van Soest ensegen nycht an, off em ienich schade off ban des pawest off achte des keysers mochte komen off ienych recht wolden annemen. Mer er afftredynge van den guden sucte Peters und des stychtes van Collen wolden se holden in den doet. Und setten up nycht allene de van Soest, mer oeck alle er tohengers, de wyllen hedden Soest to vordedingen und boschermen tegen de warheit, und versmadeden alle redde und vorwachteden den bystant erer tohengers und eres gekoren heren. Und al dat guet, dat in Soest was, brechten se in ander stede.

Anno .m.cccc.xliiii. up den dach der hylgen apostole u. s. w. vgl. S. 193. Z. 32. bis S. 194. Z. 21.

Dussen ertzebisschope to Collen hedde ock byllick by gestaen syn naturlike broder bysschop Hinrich van Morse, bysschop to Monster. Mer dat capittel und stad Monster und de ganse gemeynheit nycht wolden doen um twyer sake. De ene um privilegien und rechtes wyllen dussen stychte gegeven, dat men sick myt nummande mach vorbynden, dat en wer dan sake, dat et overgelacht were van den capittel und stad Monster [1]*, wante de ene Henze stad syck nycht mach vorbynden tegen de anderen Henze stad, als ock Soest en Henze stad is. De ander sake, de van Monster hedden eyn vorbunt gemaket* u. s. w. wie S. 252. Z. 3. bis 11.

Do sande de bysschop van Collen u. s. w. vgl. S. 194. Z. 27. bis S. 195. Z. 10.

Und de bysschop hadde de van Soest laten in den ban doen van pawestliker macht dorch syne uthtgeschyckeden, dat men den van Soest solde nynen menscheliken troost doen, dat men se solde schuwen. Und hevet de banbreve an dat ersame

---

1) Vgl. die Privilegien von 1424. Nov. 1. und 1426. Jan. 31. Nies. US. 7, 169. 179.

capyttel und geystlichkeit der stad Monster gesant und vorwyttiget na inholt der breve se to schuwen und nynen raet noch bystant to done.

Als dyt de raet van Monster und de gylde und gemeynheit vornemen, so quemen se tosamen vor dat capittel myt vorbolgenheit und stoltheit vragende, wat se des to done hedden myt den banne. Dat werdige capittel was seer vorsichtig, dat wysliken overtoleggen, den toern und raserie des gemeynen volkes vorte to syne und to styllene, und geven rade und der gemeynheit eyn antwort, dat se de banbreve van Rome nycht hedden angenomen, dat se nycht over dat stychte ban holden wolden, wattan dat et er breve so inhelden. Do wort dat gemeyne vollick gestillet.

Mer wu grote brant, versturinge u. s. w. vgl. S. 195. Z. 10. bis 17.

Anno domini .m.cccc.xlvi. in den solven sommer leyt de ersebysschop to Collen laden de stad Monster myt der gemeynheit, myt vollen steden des stychtes van Monster, als Bocholt, Borken, Coesfelt, Warendorpe, Telget vor den romesschen keyser to seyne und to horene, dat se in des keysers ban gevallen weren um menscheit, raed und hulpe der stad van Soest und solden so in des keysers achte gevallen syn. Mer de stad van Monster myt Warendorpe und Telget hebben an den keyser gesant eren secretarium to Monster, dat he se solde vorantworen tegen den keyser. So wort daer vor den keyser gevunden, men solde de sake stellen an den lantgreven van Hessen. Und so blevet dar by. Und de stad Monster myt den anderen steden worden vorlost. Mer de anderen stede, de geladen weren, gelofften smekenden worden summiger, den se geloveden, und vordedyngeden syck nycht [1].

Inn dem iaere unses heren do men schreff .m.cccc.xlvii., do brachte de bisschop van Colne geheyten bisschop Dyderich van Moerse eyn groet tall volckes geheyten de Drevanten, *anders genomet de Bemer. Dusse Dryvanten genant Bemer weren vreslyke lude und em wort alle quaet to gescreven, wente see weren neophyten, dat synt, de kortes den geloven hebben angenomen. Wante do dat gemeyne consilium to Basel was, do worden de Bemer togelaten to den Cristen geloven. Wante manck de Bemer quam eyn ketter ut Engelant, geheiten Joannes Wyckleyff, und hadde twe tohengers, als Joannes Hus und Jheronimus de Prage. Dusse deden in Bemen grote ketterye und groten iamer, als de moniken to verdriven uth eren kloesteren und de iunckfrowen gengen utht den cloesteren unde de geystliken lude vorden*

1) Vgl. oben S. 195. Anm. 3.

eyn beysliek leven. Und mallick dede in Bemen synen egen wyllen und wat mallike guetht duchte, und leveden na der natuer und nycht na der redelicheit. Und de Bemer en hebbet nach der ketterye nycht vorlaten. Mer dusse ketters worden vorbrant, als vorgescreven steyt. Unde daer hadde he medde den herttogen van Sassen, eynen marckgreven van Myssen unde eynen landtgreven van Doeryngen unde den greven van Sterneberg h unde velle meer eddeler heren. Item tho dem ersten thoich de bisscop van Colne myt dussen vorgeschrevenn volcke yn de herschap van der Lyppe unde wan den Blomenberch und brande den degher uth. Item szo thoich he voirt voer Lemmego. Do de borgere enne kommen seygen myt dem groten volcke, do vloen se uth der stadt und leyten de stadt stan *und dorften dat bolach nycht vorwachten. Und in der stad was eyn iunckfrowen kloester, den vruchtede so sere vor de Bemer, dat se utht den kloester lepen, itlick war he konde, wente se mosten den nevel overgaen laten.* Do reedt de bisschop van Colne myt eynen tall der heren in Lemmegoe unde genck in des stades wynkelder sytten unde leyth syck guetliken doen. Alszo schattede he de stadt, dat se mosten pryvande uthgeven unde loveden ock emme eyne summen geldes nae syner gadynghe. Item szo toich he vort voer Hervorde unde dwangk de daer tho, dat se emme mosten velle pryvande uthgeven und besegelden emme daer tho theyn dusenth gulden. Item vordan szo toich he myt dem volcke dorch Uffelen unde doer de herschap van Ravensberghe, daer he alto groten schaden dede, unnde thoich voer de stadt Lyppe unde lach daer voer myt dem volcke veerteyn dage unde dede daer groten schaden unde nam daer ock groten schaden an synen frunden. Do he der stadt nicht wynnen en konde, do thoich he voirt voer Soist myt dem volcke unde leyth daer velle guder mans to rydder slan unnde gengk de stadt Soest an myt storme upp dren stedden. Do was yuncker Johan, hertoghe tho Cleve, myt synen frunden bynnen Soist unde setten sick myt den borgerenn thor weer unde dreven se myt macht uth eren graven, daer se meer dan dusent doden over leythen. Do se do anders nicht schyeken en konden, do toegen de here in der derden weckenn nae der tydt, dat

se daer voer quemen, wedder tho huysz unde eyn ider synem wech [1]).

Unde do dyth geruchte eerst ynth landt quam, datt dusse vorschrevenn heren quemen myt dem voirschrevenn volcke, do woerden de stedde semptliken verveert unde begroeven unde bebolwerckeden sick, als myth namen Lubecke, Hamborch, Staden, Bremmen, Ossenbrugge.

Do worden de stede vorvert, als Ossenbrugge in Westfalen, dat summyge wyllen, dat sy de erste stad und byschopdom in Westfalen. De kerke und stad und dat ganse lant van Ossenbrugge hedden gekoren eynen vorstender und boschermheren eres landes heren Eryken van der Hoye. Dusse was domprawest to Collen. Dusse edele her Ericus de enheylt nycht der kerken und lande van Ossenbrugge synen etht, den he en gesworen hadde. Daerrumme vordreven de Ossenbruggeschen heren Erike [2]). Als dusse her Erick to Ossenbrugge vordreven was, so dede sin broder iuncker Johann van der Hoye den van Ossenbrugge so drepeliken schaden, de nu van menschen gehort en was, um dat se synen broder heren Eriken vordreven hadden. Mer de Ossenbruggeschen hopeden an goed und den guden sunte Peter und togen den greven entegen, als he in schaden was des landes und wort van den Ossenbruggeschen gevangen und to Ossenbrugge gevencklick gesath in des Buckhes torne. Dar sath de greve .vii. iaerlanck inne ume den schaden to rychten, den he den Ossenbruggesschen gedaen hadde.

Unde yuncker Johan van der Hoye hadde sesz iaer gesetten tho Ossenbrugge in denn Buckes torne, den drungen em de heren aff sunder oirveede unde sunder gelt. Dat quam szo tho. Bynnen Ossenbrugge en was gyn rogge offt nyne pryvande, daer se syck tho verlaethen mochten, wente ydt was tho maele duyr tydt. *Und se weren vorvert vor de Bemer und de forsten. Mer leder de loesslatynge und qwytunge des greven wat dar na schach, solle gy kortes hyr na wal horen. He wort dorch den ersebysschop van Collen und synen bystenders vorloset, nochtan en wusten de heren synes handels nycht, wante he was vyant bysschop Hynrick van Morse, bysschop to Monster, eyn natuerlick broder des erzebysschopes van Collen. Item wu schentlike und wu heirlick he noch dede by des ersebysschopes to*

---

1) 1447. Juli. 21. 2) 1441. Nach Erichs Entsetzung trat B. Heinrich v. M. 1441. Juni. 9. die Verwaltung des Stifts Osnabrück an. Vgl. Erdman chr. Osn. 255.

Collen broder, by heren Walraven, de to Monster gekoren was, in der Monsterschen vede solle gy hyr na wunder affhoren.

Item de van Munster hedden eyn verbundt gemaket myt vulborth des capittels, edelman, rydderschap unde der ghemeynen stedde des stichtes van Munster tegen eren heren, bisschop Hynrick van Moersc, unde datt daerumme, dat syne amptluede dat landt so unschemmelyken schatteden [1]), unde ock daerumme, dat he Coirde Stromberch hadde syttenn thom Sassenberge in den stocke, szo lange he daer starff, boven dat eyn stadt Munster syner mechtich was tho eeren unde tho rechte.

De stad Monster was in so groten sorgen und bedrucke und anxte, dat se beyde dach und nacht arbeideden und groven alle de butensten graven ume Monster und ledden alle de welle um Monster in korter tytht. Anders en plach de stad Monster nycht mer, dan enen graven to hebben und satten syck myt macht tor were und sterckeden sick so velle, als se konden.

Do do de heren quemen myt den Dryvanten, do moste de raidt van Munster up dat Honschem up der Weersze, daer myt enn genck eyn greve van Benthem, unde mosten em daer de verbundes breve brengen unde geven em de over in syne handc [2]), unde dat quam alszo tho. De stadt van Munster de en hadde gynen roggen offt nyne pryvande, daer se sick tho verlaethen mochten. Wante eyn scheppel roggen galt daer veer schyllinge, und eyn vath botteren elleff golden gulden.

Item dusse solve bisschop Hynrick van Moerse helt tho eyner tydt eynen dach tegen den grevenn van Benthem. So en quam de greve nicht so starck myt synen frunden up den dach, de bisschop Hynrick sach. Men de greve van Benthem hadde eyn groit achterholt van hovelueden, daer bisschop Hynrick nicht aff enn wuste. Szo mende bysschop Hynrick, he wolde daer denn grevenn van Benthem beholden hebben up dem daghe unde myt sick ghefoirt unde en hodde sick nicht voer den

---

1) 1447. März. 7. veröffentlichte die Stadt Münster mit Einwilligung des Kapitels, der Ritterschaft und der Städte eine lange Eidesformel, wonach alle Amtleute des Stifts schwören sollten; es ergibt sich daraus klar, was die Stände der bischöflichen Verwaltung zur Last legten. Münst. L. Arch. 2) 1447. Juni. 24. Nies. US. 3, 336.

achterholt, denn de greve van Benthem tho rugge hadde. So sachte bysschop Hynrick tho dem greven van Benthem, dat he myt em rydenn moste. Szo fro als de greve van Benthem dat vernam, dat bisschop Hynrick den wech wolde, do wort dem achterholden tho rugge eyn teeken gegeven, so dat de greve van Benthem tovoren bestalt hadde myt dem hoveluden. De quemen do voirt myt groter macht aen by dem greven van Benthem, dat de greve daer do wall so starck was, he hedde bisschop Hynricke wall myt sick uth demme velde geforet.

Item by dusses tyden voirgescreven bisschop Hynricks, in dem eersten iaere syns bisschopdombs do he gekoren was, in dem iaere .m.cccc.xxv.[a]), do mordede Hynrick Hake van demme Wulvesberghe eynen prester unde prelaten, geheyten her Johan Hellynck, unde dat schach tho Dortmunde, daer dat steynen cruce steyt tho syner dechtnysse. Und men sachte, dat he to em nicht to seggen en hadde, meer dat he enne sloeghe umme gelt, dat em daer van gelovet solde wesen. Daer nae so velt sick, dat Hynrick Hake twyschellich was myt eynen borger van Munster, geheyten Lambert van Olphen. Unde dem drangk he eyn loeffte aff in der fryheit thom Wulvesberge und gaff em dach upp synen geloven. Unde eer de dach umme quam, so quam Hake tho Munster in ryden unde men dede de porten alle tho. Unde Hake genck up den doemhoff unde de gemeynen borgere nemen ere weer unde eer etten kost medde unde gengen lyggen voer den doemhoff voir alle de gathe, daer se menden, dat he aff kommen konde. Thom lesten gaff sick Hake gevangen in de hande des raides, und de raidt lovede em, offt men de sake nycht scheyden en konde in fruntschappe, dat se dan Haken wedder wolden brengen up dem domhoff, daer se enne hen genommen hedden, unde laeten dan emme syn eventuer staen. Szo gevelt sick under der tydt, dat he daer in den kelder sath, dat her Hellinges frunde quemen unde beclageden Haken voer eynen moerder unde begerden rechtes over Haken unde

a) *N.* xxiiii.

sechten, se wolden Haken wynnen unde beleyden, alsze recht were voer eynen moerder, und beyden den raide, dat se Haken uth eren hachten nicht en wolden laethen, eer se eynen rechtdach myt emme helden. De raidt anthworde enn unde sachten, Hake de en were eer borgher nicht unde ock so en were de doitschlag nicht gescheyn in erer stadt offt bynnen des stychtes herlicheit, unde ock so en hedden se Haken umme der sake willen nicht gesath, unde ock so hedden se Haken unde synen frunden gelovet, offt men der sake, daer he umme gesath were, in fruntschappe nicht en konde scheyden, dat sze enn dan wedder wolden brengen up den domhoff, daer se enne hen genommen hedden. Want se em dan szodaenen gheloven tho gesechtt hadden, den geloven dechten se em to holden, unde en wolden gyne vleyssch verkoper syn umme yummandes willen, de daer levede. Aldus moste Hake de stadt Munster versweeren unde daer nummer in kommen, de wyle he levede, und daer mosten syne frunde und mage voer loven, dat he de loeffte holden wolde, by groten peenen.

Item by dusses sulven bisschop Hynricks tyden ym iaer .m.cccc.xl. do weren twe borgere to Munster, geheyten Herman Hardenberch und Benthe, unde dusse twe weren twyschellich umme rekenschap, wente sze plegen ossen to samen tho dryven to Collen. So en konden se der reckenschap nicht eins gewerden. So gevelt sick to eyner tydt, dat Benthe quam rydenn van Collen, unnd Hardenberch quam em entegen gaen in dem lande van den Berge, unde Benthe rande Hardennberch an, unde Hardenberch helt emme eynen peeck under ogen, unde daer rande Benthe up und bleef upper stedde doit. So bleeff Hardenberch wall twe maendt lanck buten Munster. Thom lesten do genck he to Munster in wall tho twen tyden, thom lesten genck he sytten voer dat marcket up dat wynnhuysz tho gelaghe. Do leyth enne de raidt antasten, und men brachte enne voir dat gerichte, unde men satte enne upp eyn rath unde he woirt begraven up unser leven frouwen kerckhoff Overwater. God hebbe erer beyder seyle.

In dem iaere .m.cccc.l. up sunte Marcellinus dach unde sunte Peters [1]), unde ys de anderde maendt Junii, und do starff bisschopp Hynrick van Moerse thon Aehuesz, unde he woirt van den Aehuesz gefoirt to Stromberghe, und daer woirt he begraven. Unde der kercken tho Stromberghe hadde he gegeven voer synen doede twelff dusent golden gulden, daer men in de kercken tho Stromberghe solde hebben aff gemaket eynn collegium van twelff proevenden. Wü dat gescheyn ys, unnd waer dat gelt hen gekommen ys, dat sy gode bekant.

WALRAVE vann Moerse de drey unde vertigeste bysschop tho Munster. Dusse was eyn broder seligen bisschop Hynricks van Moerse unde bisschop Dydericks van Moerse, de do noch lange tydt ertzebisschop tho Collen was, do Walrave gekoren woirt. Dusse Walrave van Moerse woirt gekoren van dem capittell tegen den willen der borgere van Munster, daer alto grote orloch unde veede van upstondt tusschen dem capittell unde der stadt Munster und alto velle quaedes van quam, als men hyr nae vynden mach.

Do bisschop Hynrick van Moerse gestorven was korth daer nae in drenn wecken, do quam iuncker Johann van der Hoye tho Munster in ryden, daer emme nummandt bodden en sande, dan allene szo velle alsze her Hynrick Fransois, canonick im dome to Munster, Engelbert van Langen und Lubbert van Wysschele daer anne deden, dat moegen se wettenn. Kort daer nae sande iuncker Johan heren Erick bodden, dat de tho Munster to em in quam. Do schreff de stadt van Munster de gemeynen stedde des landes tho sick in, unde bereyden sick tosaemen, wu se em wyslikest mochten doen. Daer hedden de gemeynen stedde gerne des besten in geraeden, dat se kont hedden, meer se en dorften nicht raeden, dat men iuncker Johan neyme tho eynen voermunder, then weer sake, dat se dat achter rugge eerstenn mochten brengen

1) 1450. Juni. 2.

an ere frunde. Und dat duchte ock dem raide van Munster alszo wyslick wesenn, dat se dem alszo deden. Oick so sachte de raidt von Munster, se wolden sick ock beraeden. Do reyp dat gemeyne volck, sze wolden iuncker Johan hebben tho eynen voermunder, eer sze van dem huysze wolden gaen. Do bath de raidt van Munster unde de gemeynen stedden des landes myt enn, dat men sick des doch wolde entholden de nacht over besz ton anderen dage, unde wolden dan wedder by eyn gaen myt eeren frunden, wat dan nutte unde gudt woerde unde vor dat ghemeyne landt were, daer wolden se dan gerne tho helpen myt den besten, dat se konden. Do reypen de roepere anderwerff, sze en wolden van der stedde nicht, iuncker Johan de en weer gekoren tho eynen voermunder. Do genck eyn van den olderluden, geheyten Arndt Bevergerne, van der raidt kameren voer up dat raidthuysz, unde herdede de roepere tho, dat se ropen solden. Unde soe reypen de roepere ya meer, se en wolden van dem raidthuse nicht gaen, iuncker Johan de en wer gekoren tho eyn voermunder des landes, unde reypen: „Wy willenn her Berndt Kerckerinck van dussen avende „doitslaen, ys dat sake, dat de koer nicht en schut van „dussen avende.“ Do sachte Arndt Bevergerne: „Trou„wen frunde, wille ghy em alszo doen, so will ick daer „up gaen, unde will dat hern Bernde seggen, up dat he „wette, waer he sick voer hoedenn moeghe.“ Dem dede Arndt alszo unde genck wedder up de raidtkamer, daer de raidt stondt und de gemeynen stedde des landes, in bywesen her Erykes unde iuncker Johanns. Do dede Arndt up unde sachte: „Her Berndt, dat volck steit daer „dale und roipt, alszo gy solven wall hoeren moegen, „ghy sollen iuncker Johan keysen voer eynenn voermun„der, offt se wilt yuw doitslaen, waer ghy hyr affgaet.“ Daer up anthwoerde her Berndt unde sachte: „Dat „moethe gode erbarmen, dat wy uns nicht beraeden en „moegen besz morgen. Doch eer ick my doit laete „slaen, szo moith ick doen, des ick nicht gekeren en „kan. Meer men sal wall seyn, dat dyth haestenn nicht „gudt en wert.“ Myt aldusliker twylucht unde ropenn

woirt iuncker Johan aen genommen voer eynen voermunder [1]).

Item do vortmeer quam daer in her Johann van Vechtorpe, Ludolph van Oir, Engelbert van Langen, Berndt van Asbecke unde meer rydderschap des landes unde sterckeden dat volck tho der sake, meer se en wolden daer nicht by leggen dan schoine woirdt.

Nae der tydt bath iuncker Johan eyn deell van dem capittell tho gaste unde oick eynen deell des raides unde oick eynen groten hoip van den gilden. Do quemen de borgermestere ut den luttyken stedden daer yn, de bath he oick tho gaste. Dusse voergeschreven geven iuncker Johan alle gude woirde, recht offt se em bystandt wolden doen. Do dyt de gylde hoerden van dussen voergeschreven semptliken, do tasteden de gylde an de sake.

Kort daer nae do quemen de borgermestere uth den kleynen steden tho Munster in unde woerden eyns myt dem raide tho Munster, dat se woldenn ryden tosamen thon Schonefleithe, daer de domdecken was unde eyn deell myt em van dem capittell. Daer redden eyn deell medde van den gylden. Do sze do quemen by den domdecken unde by de heren, do dede her Berndt Kerckerinck up van erer aller wegen, wante he do tor tydt borgermester was unde sachte: „Leve her domdecken unde „ghy leven heren szo ghy staet, hyr staet unse frunde „van dem raide unde reede der stede dusses landes „unde eyn deels van denn gylden unde synnt semptliken „van yuw begeren, dat ghy willen szo wall doen, unde „spreken myt yuwen capittells heren, unde doen szo wall, „unde keysen uns herenn Erycke van der Hoye voer „eynen herenn dusses landes unde laeten uns dat semptliken verdeynen myt allen des wy konnen unde moeghen. „Weer ock sake, dat yummant wolde seggen, dat yuw „de bedde an yuwen koere hynderlick solde weszen, daer „up seggen wy, dat yuw de stadt Munster eynen breef „sal geven in aller maethen, als ghy den hebben und „maken wilt, dat gy by yuwen koere sollen blyven in

1) 1450. Juli. 14.

„allen maethen sunder kroth, als ghy duslange gewesen „hebbet. Ock szo hebben uns unsze frunde vam raide „und van gyldenn bevollen, dat sze willen voer yuw kom„men wullen und barvoetes unde bydden yuw oitmoedich„liken umme godes willenn, dat ghy se wyllenn beddese„lich weszen laeten umme eres ewygen verdenstes willen." Do dyth her Berndt Kerckerinck alle vertalt hadde, do bereyt sick de domdecken myt den heren, de he daer by sick hadde, unde sachte: „Leve here borgermester unde „ghy leven frunde semptliken so als ghy hyr staet, ick „hebbe my besprocken myt unsen heren, de hyr by my „staet, unde segge yuw dat voer eyne antworde, dat unse „heren wyllen, off godt will, eynen eyndrechtliken koer „doen, den se myt godde unde myt rechte doen moegen, „unde den wy meynet voer dat gantze landt solle weszen." Daer up antworde her Berndt unde sachte: „Leve her „domdecken unde ghy leven heren alle, ghy hebben unse „werff wall gehoert unde wy bidden yuw umme alle un„ses verdenstes willen, dat ghy uns ya beddeselich laeten „wesen, up dat dyt gude landt unde wy alle myt malckan„deren moegen eyns blyven." Do sachten se, se wolden des besten raemen, als se schuldich weren tho doene. Neger en konde men enn nicht kommen.

Daer kort nae toegen se up dat huys tho Dulmen unde koerenn daer heren Walraven van Moerse vor eynen heren dusses landes [1]), tho ungheluicken dussem lande, daer alto groith quaet unde ungelucke van geschach alle dussem lande. Unde ya doch so was dem cappittell all bevorn sake und redden to verstaene geven, dat he nicht bequeme en was eyn bisschop tho werdenn, want he eyn doitschleger was [2]). Und ock was he myt anderen groeffliken lasteren beruchtiget, dat de capittelsheren wall wusten, wattan dat se nochtant teghen willen des heelenn stichtes van Munster dussen Walraven van Moerse koe-

1) 1450. Juli. 15. 2) Die Verbrechen Walrams werden in dem Proteste der Stadt Münster gegen seine Provision, 1451. Apr. 5., auseinandergesetzt; zweimal soll er aus persönlichem Hasse rechtschaffene Leute aufgehängt haben, wie dort näher angegeben ist. Koesfeld. St. Arch.

ren, daer alle quaeth van quam unde den capittelsherren nuy guth van en schach.

Und do dat gemeyne volck hoirde, dattet capittell Walraven van Moerse gekaren hadde, do woerden se toemale boesze unde wollen do voir de slotthe, als voer de Wolbecke, voir den Bevergerne, voer den Sassenberch unde voer Stromberch unde vort voer de anderen slotthe als voer Dulmen, voer Rampstorppe, voer Vreden, voer Halteren, voer Horstmar unde voer den Herssevoirt, de se alle wunnen. Item so ledden se sick voer den Aehuysz unde voer den Ottensteyn tho gelike. Unde daer lechten se sick voer upp sunte Michaell [1]) unde leyghen daer voer beth tho Lechtmysse [2]). Meer der en konden se nicht gewynnen. Unde daer leythen se eyne grote bussen, de daer bleeff tor stedde. Heddent de Munsterschen vort myt den eersten ock szo aen gegnen, gelick se de anderen slotte deden, myt dem heere dat se hedden, so hedden se de ock wal gewunnen, eer de bemannet und vitalyet woerden. Unde ock so wunnen se de mollen tho Loen.

Item so helden de van Munster verteynn grothe koste. Item iuncker Johan und her Gerdt Kleyhorst [3]) redden in Emeslant unde neymen alle de stedde unde slotte in, de tho dem stichte van Munster hoerden, sunder sweerdtslach. Item dyt weren de koste, de de stat van Munster helt: De stadt Dulmen unde dat huysz tho Dulmen und Halteren unde Vaerler, de mollen tho Loen, Rampstorpe unde Vreden, Schoppyngen, Horstmar, Bylrebecke, de hoff to Bysspink tho Northwolde unde Schonefleyte, Reyne, den Herssefoirt, Meppen, Bevergerne, Telget, Sassenberghe, Stromberghe, Wolbecke, Sendenhorst, Schonebecke. Item eyne grote kost in Louwermans huisz unde dan grote kost up dem domhave in des bisschops hove.

Item in dem sulven iaer .m.cccc.l. do verkoffte de raidt tho Munster dem greven van Benthem soedaene sulverwerck, alsze selighen bisschop Otten van der Hoye hadde tho gehoirt, und dat selige bisschop Hynrick van

---

1) 1450. Sept. 29. 2) 1451. Febr. 2. 3) Wurde 1451 und 1452 Bürgermeister mit Konrad v. d. Wyck.

Moerse der stadt Munster gesath hadde voer twelffhundert golden rynsche gulden. Unde voer dat voirgeschreven sulver gaff de greve van Benthem negen hundert rynsche gulden. Unde daer tho krech de stat Munster van dem domdecken unnde van Johan van Asbecke, de selygen bisschops Hynricks vorgescreven hantghetruwen weren, de roide iseren bussen myt twen eerenn kameren, und twe kamerbussen myt veer kameren, unde eyne kysten sunder stalen, daer was inne so velle luwandes alsz voer hundert rynssche gulden. Unnd dusse voirgescreven bussen unde luwant entfengk Arndt Bevergerne tho Coisfelde van Johan van Asbecke. Unde de summe goldes de voirde Dyderick Soest tho Munster by sick in dem iseren hoide. Wem he dat gelt overleverde, mochte he wetten.

Item im iaer unses herenn do men schreeff .m.cccc.lii. 1), do woirt tho Coysfelde eyn compromysz gemaket tusschen dussem heelen lande, daer alle dyt landt solde hebben medde tho eyndrechticheyt gekommen. Daer yuncker Johan van der Hoye velle entegen dede, wat he konde unde mochte, unde wolde dat compromysz valsch maken unde wolde daer ock ander fromme luede valssch ynne maken, de daer aen unde over hadden gewest. He en mende de stadt Munster nicht myt ienygen truwen, he makede in der stadt velle quades.

Item de borgermester unde raidt der stadt Munster, de en hedden gyne macht iummande rechtes tho helpen eder tho doen vorder, dan iuncker Johan myt den ungenanten roeperen wolde hebben, dat doch tegen godt, eere unde recht unde alle gude sedde was, des wal eynen heyden mochte erbarmet hebben, de dat hedde geseyn.

Item yn dem sulven iaere do quam eyn geruchte to Munster an de borgermester unde an de olderluede, unde dat was late upn avent, unde idt was up eynen sundaghen aventh, szo dat alleman to gelaghe was unde was froelick. Szo en dorften de borgermestern unde de olderlude malcke nicht tosamen kommen laeten, up dat daer

1) 1452. Oct. 6. Koesfeld. St. Arch.

gyn unwille van up enstonde. Unde woerdens eyns, dat sze de slottele leythen halen van allen porten, und slotten de in des stades wage unde wolden des morgens fro ere frunde vam raide unde van gylden by eyn bodden, dat men dan seyghe, wanneer malck nochteren were, waer dat ment dan best mochte laethen. Underdes szo quam Bernhardus van der Lippe, Johan Elvenmarck, unde myt enn wal dertich roepere und verspreken de borgermestere und de olderlude so schentliken, dattet yaemer was unde sachten tho enn: „Jae ys dyt, dat ghy dryven, dat ghy „uns alle wilt verraeden.“ Unde Johan Elvenmarck greep Ludeken des stades deyner by den koppe, szo dat daer vulnae groit yaemer hadde ghescheenn, unde drungen de borgermestern daer to unde de olderluede, dat se enn de slottele mosten overgeven unde danckeden godde, dat se alszo van enn mochten kommen. Unde mosten daer ere deyve und verredere heythen aen ere schult. Hyr by mach eyn ytlick berve man mercken und dencken, wat macht de borghermestern unde de olderluede hedden. Unde des anderen dages do de raidt und de gylde by eyn quemen unde de borgermestern und olderluede up deden, wat enn wedderfaren was, do weren se daer malckes hoen, schymp unde spoth tho, unde de anderen hedden wall gedaen. De raydt heddes gerne entboren, meer se en heddens ghyne macht tho keren. Juncker Johan vell myt den roeperen tho, dat de raydt godde danckede, dat se swygen mochten, unde mostent holden voer gudt.

Item ym iaer unses heren do men schreff .m.cccc.liii. des dynxdages voer sunt Margareten [1]) do hedden de Munsterschen Vreden verloren. Do ferdigede sick iuncker Johann van der Hoye unde wolde sick besoekenn, offt he Vreden ycht wedder konde krygen. Unde he sachte den borgermestern van Munster und dem raide, dat se sick daer nae wusten to richten. Eyn itlick van eren frunden solde solven medde ryden, dat weer enn leeff edder leeth. Do reypen alle de ungenanten roepere: „Jae, yae „iuncker, dat wert gudt.“ Do sachte iuncker Johann:

1) 1453. Juli. 10.

„Her borgermester, ghy hoert wall wu dat volck ludt, „iuwe frunde sollen sulven ryden, offt wy wilt enn hande „unde voethe bynden unde leggen se up eyne kaeren unde „voeren se medde. Daer moege ghy yuw nae richten.“ Do reyp dat volck: „Jae, dat werdt gudt.“ Hyr en weren de borgermestern und eyn deell van dem raide nicht wall medde tho vredenn und ock eyn deell van den gylden, den dyt nicht wall en behagede. Dyt woirt heren Bernde Kerckerinck unde synen frunden tho wetten, dat men dus wolde myt enn ummegaen. Do genck her Bernd Kerckerinck tho heren Coirde van der Wyck, de do boergermester was yn der tydt, unde bath em, dat he wolde gaen aen iuncker Johan und bidden em van syner wegen, dat he em des rydens solven wolde verlaeten, wente her Berendt wolde dat wal bewaerden myt synen eede, dat he des rydens nicht en vermochte van kranckheyt wegen syns lyves. Meer so he gesaetet were, den denst wolde he vullenkommeliken doen laeten szo em geboerde. Do her Coirdt van der Wyck iuncker Johan dusse boddeschapp sachte, do antworde em iuncker Johan szo wunderlikenn unde verdreytliken, dat her Coirdt van der Wyck van em genck unde was der antworde nicht wall to vreden. Do her Coirdt do wedder quam by heren Bernde Kerckerinck und solde em seggenn, wes he geworven hedde by iuncker Johan, do he dat heren Bernde sachte, do en woerden se under sick beyden nichtt wall tho vredden. Do genck her Berendt Kerckerinck unde woirt eyns myt Hynricke Drolshagen, myt Bertolde Bisschopynck, myt Johan Bucke, myt Gerliche Buck unde myt Herman Tylbecken, und woerden tosamen des eyns, dat se up ere perde seythenn des Saterdages voer sunte Margareten [1]) unde redden to Coesfelde yn und senden ere perde wedder to Munster, dat men daer medde solde deynen van eren gude, daer se up gesaetet weren. Unde dat se en

1) 1453 Juli. 7. In den Tagesangaben scheint sich ein Irrthum eingeschlichen zu haben. Margarethae, Juli. 13., fiel 1453 auf einen Freitag, also der Samstag vor Marg. auf Juli. 7.; nun wurde aber, wie oben gesagt, Vreden erst Dinstag vor Marg. oder Juli. 10. verloren; da der Verlust Vredens dem Auszuge vorherging, so muss letzterer nach Juli. 10. fallen; vielleicht ist zu lesen Samstag nach Marg. oder Juli. 14.

weeh redden, dat deden se umme angestes willen eres lyves, wenthe se unde ere olderen enn hedden des nuy verdeynt, dat men se solde bynden unde leggen se up eyne kaeren, alsze mysdedyge luede. Unde in der tydt do was de stadt Coisfelde noch der Munsterschen parthye, daerumme en droffte nummandt seggen, dat se tho der Munsterschen wedderpartye thogen, unde hoppeden, se mochten dat myt godde und myt rechte doen, dat sze daer eren penninck verteerden. Wente de borgermestere unde de raidt van Coisfelde de solden erer yne mechtich wesen tho eeren unde tho rechte, offt yummant up se schelden wolde. Hyr en boven szo tastede iuncker Johan Hynrick Drolshagens gudt aen, Coirdt Grothehuysz tastede aen Gerlich Buckes gudt, Dyderich Huge tastede aen her Bernth Kerckerynges gudt, Berndt Hemmesinck tastede aen des richters [1]) kempe, unde vort so nemen de ungenanten roepere dusser voergeschreven personen alle ere reesschap, klenode, varende have, unde houwen eer holt, unde all tegen godt eer unde recht. Hyr by mach eyn itlick berve man dencken, de sick rechtes versteyt, wu unredelick dat iuncker Johan van der Hoye myt den ungenanten roeperen malckes gudt tho sick nam, daer se noch redde noch recht tho en hedden. Item iuncker Johan leyt halen uth her Berndt Kerckerynges huysze unde uth Hynrick Drolshagen huisz alle ere pande unde yachtreesschap, de se hadden in eren huiszenn, van seelen und van gaernen, de menn mende, dat better weren dan anderhalff hundert rynssche gulden. Dusse voergeschreven pannde leyth he slaen in eyn wynfath, und sande se in de heerschap van der Hoyè, innt iaer .m.cccc.liii.

Item ym sulven voergeschrevenn iaer up unser leven frouwen aventh tho veerhoichtyde [2]) quam bisschop Roleff van Deypholte, eyn bysschop tho Utrecht in der tydt, voer Munster unde lach daer voer drey dage unde twe nacht unde schoet daer vuer yn unde brande daer achte wyndemoilen. Unde toich daer hen voer Telget unde wan Telget unde lach daer drey daghe ynne. Unde thoich

---

1) Bertholds Bischoping, der mit auszog. 2) 1453. Aug. 14.

vort voer Warendorpe unnd lach daer voer twe dage unde twe nacht unde schoit daer ock vuer yn, dan daer en brande nicht meer dan eyn huysz. Do he dyth alle gedaen hadde, do thoich he wedder tho huysz, unde he hadde myt sick de beyden van Gemmen, einen greven van Benthem, den iunckeren van Wyssch, den iunckeren van Batenborch, den iunckeren van Brunckhorst, den iunckeren van Homode unde den meesten deel der hoveluede in dem stichte van Munster. Unde se deden alto groten schaden ym stichte van Munster mit brande, myt doitslage unde myt rove, dat se dreven uth dem stychte. Unde dyth hedde enn unmoegelick gewest, hedde de stadt Munster myt den anderen steden des stichtes eyns geweszen unde myt der rydderschap. Daer by mach men mercken, wat daer van kumpt, daer de stede myt der rydderschap nycht eyns en synt unde blyvet. Daerumme ysz eyndracht dat hoegeste kleedt, dat up der eerden steyt.

Item ym voergheschreven iaer .m.cccc.liii. up sunth Lambertzdach [1]) do makede iuncker Johan eynen uploip myt den ungenanten roeperen und vengk eyn deel van den olden raide unde eyn deell ander fromme borgere unnde warp de in den kelder alsze mysdedige luede, des se nicht verdeynt en heddenn. Nemptliken heren Gerdt Kleyhorst [2]), Johan synen broder, heren Herman Warendorp [3]) unde Hynrick synen broder, Kersten Kerckerinck, den lutteken Berndt Kerckerynck, Egbert Drosten, Hynrick Graell, Coirdt Asscheweyde, Otten Peyck, Sergius up den Oirde, Johan Strobuck, Johan thor Sternen [a]), Hynrick Sellemaker [b]), Kerstien den Wulleuer, Gerdt Botmester den dunnen, Johan Gotten, Goisswyn Rodelewen, Johann Voehoff, Berndt Sundesbecken, Herman Dorber. Do men dusse gude mans so venck unde szo myt enn ummegenck, do sachten se, wes men en teghe, se en geerden nicht dan rechtes. Daer up antworde iuncker

a) *Z.* Sterven.
b) *Z.* Sollemaeker.

1) 1453. Sept. 17. 2) War häufig Bürgermeister in den J. 1437—1452. 3) War Bürgermeister in den J. 1441—1448.

Johan und sachte: „Wat rechtes solde men yuw staden? „ghy synt bewaent, dat gy unser saeke nicht truwe en „synt, daerumme sal men yuw de koppe afhouwen." Daer voll de raidt do voer und en wolde des nicht staden, so velle alsz des in erer macht was. Do wolde iuncker Johan hebben, dat se solden loven eyne vengknysse to der Erenborch. Des en wolde overs de raedt nicht staden. Do quam iuncker Johan myt den ungenanten und drangk den raidt daer tho, dat de voergeschreven gefangen mosten sesz herenn lande verloven unde versweren, dat sze daer nicht in kommen wolden myt erer wonnynge. Unnde dyt weren der sesz heren lande, de se verloven mosten: dat stichte van Bremen, dat stychte van Minden, dat stychte van Ossenbrugge, de herschap van Ravensberch, dat landt van der Marcke unde dat stychte van Munster. Item do men dusse voergeschreven vengk, den en mochte gyne fryheit bathen bynnen Munster, noch domhoff, noch Bisspynckhof, noch sunt Jurgens hoff, de alle wege de oversten fryheyde plegen to wesen bynnen Munster. Item hyr van schach genade Johann Kleyhorst, Herman Dorber, Goisswyn Rodelewen, und Bernde Sundesbecken, Bertolt Kerckerynck, Jutten sonne, Borchart Tylbecken, Herman Schenckynck, dat dusse bynnen Munster bleven up ere eede unde se mosten ock up ere eede breve versegelen.

Item nae unde boven dusse affgedrungen uthruemynge, eede unde loeffte, so moste de raidt iuncker Johann greven thor Hoye geven twe besegelde breve, alsz dat bynnen der stadt Munster moste gescheen, kegen unde over fromme manne, borgermestere, raidtmanne und borgere, unde der gefencknisse gewalt unde macht in ander luede hande ghegeven moste werden boven und uth macht des raides. Alsz claerliken de breve uthelden, de men iuncker Johann besegelen moste, datt de raidt tho Munster verkortet unde unmechtich gemaket ysz myt drange aen dem regimente, staete unde voerwesen unde aen erer fryheyt unde herlicheyt.

Item als iuncker Johann myt den ungenanten roeperen dat regimennt hadde bynnen Munster, szo alsz menn

dann plecht des ersten Maendages in der vasten den raidt tho keysen, so moste men den raidt keysen gelyck iuncker Johann myt denn ungenanten roeperen den hebben wolde nae syner handt. Unde dat geschach ym iaere voirschreven [1]). Item dyt was de raidt, den menn moste keysen: In sunt Mertens leesschop Berndt van Aeken, Hynrick Hilgensnider, Dyderick Groven, Herman Duerynaer, Johann Scheddynck. In sunt Lambertz leesschop Bernhard van der Lyppe, Wessel Meerkamp, Bruen Travelman, Hynrick Goszebrinck, Berenth Schelle de pelser. Item in sunte Ludgers leesschop Godeke Dusaes, Hynrich Warendorp Ludgers sonne borgermester in der tydt, Herman Loick, Berenth Deckenbroick, Johan Darvelt. Item yn sunt Ilgens leesschop Dyderick Huge borgermester in der tydt, Johan van Grolle, Johan Modersonne, Johann Wulfferdes unnde Herman van Werden. Item in unser leven frouwen leesschop Overwater Coirdt Grotehuisz, Engelbert Hoveken. Item in der Joddevelder leesschop Berndt Kumpe [a]) unde Johannes Messeman.

Item do se dussen voergeschreven raidt koeren hedden nae eren dummen synne, des se myt godde unde myt rechte nicht doen en mochten [2]), doch so kreech de vorgeschreven raidt tho sick eyn deel der gyldemestere, nye unde olt, de enn hulpen ere unrede dryven nae iuncker Johans redde. Alz by namen Johan van Werden, Berndt Hemmesynck, beyde olderluede yn der tydt, und myt enn Johannes van der Lyppe de olde, Johann thor Hove, Johannes Meddeman, Gerdt van Werden, Hermann Peters, Godeke Tryppelvoit, Johan Averdunck, Johan Koeneman, Johan Soddeman de becker, Goisswyn van Grolle, Johannes Heyne, Johan Tornhoeder, Berenth Gyldehuisz, Johan Lodemann de schroder, Gerdt Hemmesynck, Bernth van Hoevele, Berndt Hagedorn, Hyn-

a) *Z.* thon Kumpe. *L.* vom Kumpe.

1) 1453. Febr. 19. 2) Das Unrechtmässige dieses neuen Rathes muss wohl darin gesucht werden, dass bisher, wenn nicht gesetzlich, doch nach althergebrachter Gewohnheit die Rathsmitglieder nur aus den erbmännischen Geschlechtern gewählt wurden, unter den oben Genannten aber nur B. Travelman, G. Dusaes und H. Warendorp den Erbmännern angehören.

rich Yonaes, Johann Elvenmarck, Johan Ploichstert, Johan Pentorp, Lambert Bolte de olde, Lambert Gaerdener, Hermen Oestendorp, Hynrick Bolte, Herman van Werden. Dyth werenn alle voirroepere to der sake.

Item wan dusse voergeschreven borgemestern, raidt unde gyldemestern, de hyr voergeschreven stact, wes begynnen wolden, daer vaken mennygen guden manne geckeliken tho was, so hedden se eir ungenanten roepere by sick staen, de dan alle reypen uth eynen munde: „Ja, „ya, ya, dat wert gudt.“ Unde wusten sulven nicht, wat se reypen, vorder dan enn de raidt unde gyldenmestere yn de oren steyken unde geslagen heddenn. Daer mede woerden alle gude mans verbuldert, de ydt gerne gudt geseyn hedden.

Item de hyr nae geschreven staenn, dat ysz de meeste deell der roepere. Johan Ernstes, Reyneke de Gordelmaker, Everdt Balke, Bruen Trippemecker, Werneke Kemmer, Johan Hesse de schomaker, de Rodenberges dochter hefft, Hynrick van Stenforde. Item de yunge Pylatus, Hermanaus van Boickholte, Maesz Vuest, Johannes Hanenkamp, Herman Plattenesze, Lambert Bolte de yunghe, Johan Hohues, Berndt Holscher de schroeder, de lange Berndt de schomecker, geheyten Overbecke. Item de lange Johan de Schroder by der Liliennbecke, Gerdt thon Hove, Hynrick de Wynther, Johan Woesteman, Herman Woesteman, Johan Egbertes, Johan Hermeldynck de smyt tho Overwather, Albert Knypperdollynck und syn sonne, Johan Kreghe de pelser, mester Johan de smyth up der Rodenborch, Johan Strichorst[a]), Everdt Pothgeyther, Ryckert de Schroder, Berndt Broickhagen, Johan Kamp, Johann Sundesbecke, Reasynck[b]) de olde und de yunghe, Johann Westorp, Hermann Heerde, Gerwyn Boedeker, Berndt Dervelt, Herman Hageman, Hynrick Roethlanck, Hynrick Kohuysz, Hynrick thon Velde, mester Johann des stades arste, mester Hynrick de arste upn Vysschmarckede, Hynrick thor Lyppe Berndes broeder, Lambert Loer, Gerdt van Dogeden, Johann de Fromme, Johann

a) *Z.* Stychorst.
b) *Z. L.* Kessinck.

Wychardes, Lubbert Semmelyncktorp, Everdt van Senden unde Berndt van Senden, Redegeldes sonne, Hynrick Borchorst, Clawes van Drunthen, Johan Temme a) de schroder, Johann ton Dale, Hermen Spangenbergh, Johan Dreyer up der Bergestraete, Johann van Alen de loer, Drees Bunge, Engelbert Dudynck, Herman Faes de vyschslyter, Hynrick Turley, Johann Greveman, Johann van Schedyngen de stueckvetter upen Vyschmarckede, Johan de Boedeker upen Vyschmarckede in Godeken huysz van Dortmunde, Johan Rodde de schroder, Reneke van Meer, Hynrick Bolant de schroder yn mester Johann Hoifflegers voerhuisze wonnet up unser leven frouwen straete, Johann van Reyne de schomaker, Hermannus de Dreyer upper Koninckstraete b), de de pyle plecht to sticken, Herman Gronberch, Johan Redegelt, Johan de Holsscher de pelsser, Everdt de Pothgeyter. Item der Blekerschen sonne, Johann Kemmenaede bastert, Berndt Remmen de becker, Hynrick Wynther de becker.

Item in den sulven voergeschreven iaere .m.cccc.liii. des anderen Maendages in der vasten [1]), do de mesterlude ere olderlude wolden keysen, alsze se tho doen plegen van older gewonthe, do quam iuncker Johan voer dat schohuisz wall myt seszhundert ungenanten und leyth den olderluden seggen by Gerde und Hermannum vann Werden broedern unde by Johann van der Lyppe den yungen, iuncker Johann weer daer alszo gekommen myt dem volcke, dat he andere olderlude wolde hebbenn. Wante he und dat gemeyne volck, dat daer stonde, en loefften uns nicht in der sake voer olderluede. Unde mosten daer eynen koer doen, de unwontlike unnd unredelike tho genck. Wente se mostenn van dem schohusze gaen unde mosten keysen, wen greve Johann hebben wolde unde de voergheschreven roepere. Wente hadden de koernothen anders gedaen, dat hedde umme eer lyff tho doene gewesen.

Item daer nae up Palmaventh [2]) yn dem sulven iaere

a) *Z.* Keme.
b) *B.* Johann van Reyne-Koninckstrate *f.*

---

1) 1453. Febr. 26. 2) 1453. März. 24.

do was iuncker Johann in den olden reventer tho dem mynre broedern, dar de raidt unde velle guder luede stonden. Do sachte iuncker Johan, he hedde gewest by reeden myns heren van Cleve, als by namen by her Johan van dem Loe, Goisswyn Steckenn unde Herman Nesze des hertogen schryver, de hedden em semptliken togesecht, do dat compromisz gemaket woirt tho Coesfelde, dat weer enn leetht gewesen unde en weer ock nicht gescheen myt eren willen unde wollen em des staenn up allen steden waer se solden. Daer up antworden de genne, de over dem compromysz gewesen hadden van des raides wegen, her Coirdt van der Wyck, Herman Dorbern, Johan Buck, Hynrick Graell unde Conradus Poleman. Item van der gylde weghen weren daer medde Arndt Bevergerne, Johan Meddeman, Goddeken Rodde unde Berndt Sundesbecke. Dusse voirgeschreven personen sachten semptliken uth eynen munde, dat se des nicht en lofften, dat de vorschreven reede dat gesecht hedden, wente alle dat tho Coesfelde gemaket woerde um dem compromissz, dat schege eyndrechtliken van den Cleveschen reeden unde den sendebodden der stadt Munster, unde se wolden de woirt semptliken verantworden alse berve mannen myt rechte geboerde up allen stedden, so veer als eer lyff unde gudt wairde. Und wolden ock ryden myt eren frunden, de se bekommenn konden, nae den Cleveschen reeden, sick daer tho verantworen. Do sachte iuncker Johan, em duchte gudt, dat wy dar nicht en redden, meer dat wy aen se schreven, dat weer syn raeth. Do lethen wy eynen breeff schryven aen de reede unde leythen den iuncker Johann seyn unde leszen. Do behagede he em wall, meer eer wy den breeff do enwech sanden, do vertoich ydt uns iuncker Johann yn den vyfften dach. Under der tydt sande iuncker Johann eynen breeff aen de Cleveschen reede, wu dat se uns antworden solden, wanneer dat unse breeff an sze queme. Meer do unse breeff aen se quam, do schryven se eynen breeff aen den raide van Munster unde aen de genne, de over dem compromissz hedden gewesen, unde entschuldygeden se, dat daer nicht yn dem compromisze gemaket en were, se en hedden daer medde tho gehulpen,

und hedde ock eer raedt medde gewesen und wolden uns des staen up allen stedden, daer uns des tho doene were. Unde se senden uns ock den sulven breeff yn unsen breve besloten, den em iuncker Johan gesant hadde, up dat wy seyn mochten, wat bodtschap dat iuncker Johann an se geworven hadde. Meer se en wolden daerumme nicht myn offt nicht meer seggen, dan de waerheyt was, daer sze sick reckeliken ynne bewyseden, alsze guden mannen tho behoert. Do iuncker Johann dusse meer over uns gesacht hadde tho den mynrebroederen, do reyp alle dat volck yn der stadt: „Nu synt de verredere gefunden. Nu wette „wy, waer wy uns nu meer voer hoeden sollen.“ Unde makeden de fromme mans szo anrochtich over dat gantze landt sunder ere schult. Hyr by mogen alle gude luede mereken unde proevenn, wu yemerliken dat myt den gennenn woirt ummegegaen, de dat compromyssz hedden helpen maken.

Item daer nae schreeff Berndt Premol eynen breeff an de olderluede, dat se wysliken seygenn tho erer stadt, wente de genne, de over dem compromissz hedden gewesen, de wusten wall eyns myt dem wedderparthe. Und den breef kreech Arrenth Bevergerne und brachte denn vort den borgermesteren. Do leythen de borgermestere den raedt by eyn boden unde gyldemestere, unde daer bath eyn ytlick, de over dem compromyssz hadde gewesen, syne frunde tho, unde bereyden sick do myt enn allen, wu se dat mochten wyslikest anklyven, dat se Premoll so yemerlyken wollde tho verrederen maken sunder ere schult. Do nemen se ere frunde alle thosamen unde gengen samptliken tho iuncker Johann unde begerden van em raedes, wu se en doen mochten myt Premoll, wente de sake genge enn an ere lyff unde eere, unde beyden iuncker Johan unde den raydt unde de gylde, dat se Premoll wolden an tasten laeten. Se wolden eren voth by denn synen setten, we recht hedde, dat dem godt recht geve. Do sachte iuncker Johan, solcker woirde weer iaerlinck velle gescheen, dat men nicht alle richten en konden. Do sachte de raidt, se en dechten syner tho Munster nicht tho lyden yn erer stadt, then wer sake,

dat he den gennen wandell unde bothe dede voer de smaeht unde hoen, de he over se geschreven unde gesacht hedde. Boven alle dat so hettenn em iuncker Johan unde de ungenanten doen, dat he koenliken to Munster ingenghe, se wolden seyn, we so koene wer, de enn an tasten dorfte, wente se en helden van eren segghen nicht. Aldus so genck Berndt Premoll tho Munster up der straete tho wedderwillen alle der gennen, de over dem compromyssz hedden gewesen, unde mostenn enne daer nicht myt rechte umme soeken unde hebben dat se voer eere fuell.

Item so stont iuncker Johann myt den ungenannten roeperen des Saterdages tho groten vastavende [1]) up der raidtkameren und druwede dem raede myt waepender handt, dat se heren Ericke de slotte mosten doen, de se yn eren handen hadden, unde enn mosten ere segele unde breve nicht holden. Unde do lovede her Erick der stadt Munster wedder yn eynen besegelden breve by syner eere unde eeden, dat he alle de schult, de de stadt van Munster schuldich were buten Munster, dat van dusser veede were tho gekommen, wolde betalen sunder yenighen schaden der stadt Munster. Wat des geholden ys, dat weet godt unde de luede wall.

Item tho der sulven tydt sachte iuncker Johan over Arnde Bevergerne voer dem gantzen raide, men en solde de slotte des landes heren Erycke nicht doen, dat hedde Arndt Bevergerne voergeschreven gesecht, de do tor tyde eyn olderman was. Do reyp all dat volck alle toemale: „Hedde wy Arnde van der raitkameren, wy wolden enne „yn stucken tho houwen.“ Meer dar woirt bekant, dat Arndt gesecht hedde, de raidt van Munster hedde em gesecht, dat se sodaener slotte, alsze se yn eren handen hadden, heren Ericke nicht doen en wolden, he en weer forder tho dem lande verbunden, dan he noch thor tydt were. Unde des stondt em do de raidt, dat sze em dat gesecht hedden.

Item so geschach tho eyner tydt, dat iuncker Johan

[1]) 1453. Febr. 10.

stont voer der waeghe to Munster unde sachte yn bywesen des hertoghen van Brunswyck: „Summe godt frunde, „wy moeten noch eyns umme seyn, dat wy maken noch „eynen sunt Lambertz dach, wente de verredere enn synt „noch nicht alle uthe.“ Daer stoudt by Johan Kerckerinck, Ludolph Kerckerynck unde Lambert Buck unde hoerden van em alsulcke woirt. Do was denn dren leede voer gewallt unde voer unrecht, alsze anderen guden mannen daer bevoren gescheynn was tegen godt unde recht, unde se seyten up unde redden ere straete umme anxtes willen eres lyves und eres gudes, des se doch nergen mede voirschuldet en hedden.

Item so nam de hertoghe van Brunswyck und iuncker Johan Clawes Kerckerynck, Berndt synen broder, Clawes synen sonne, Johan Belholt, Johan Roekeloesen, Goisswyn Rodelewen, Lubbert synen broder, Bertolt Stevenynck, Johann Starcken, Johan Leeffardynck und Otten Kannegeyter, Gerlich Drunssel, Berndt Qwerneman den becker, item den renthemester Berndt Stumpynck unde meer guder manne, dat der tho samen wern achteyne, unde so werenn de ersten Egberth Travelman, Johannes Brunynck, Johan Bolanth. Dusse worden alle geworpen yn des stades kelder, recht offt se mysdedige luede hadden gewesen, unde men en wuste enn gyne schult, meer dat se weren bewaent, unde wolden daer also verredere hebbenn van gemaket. Meer se en konden aen en allen offt aen erer geyn nyne schult vynden. Unde dusse voergeschreven personen mosten loven unde sweren, dat se der stadt unde der sake wolden truwe wesen. Meer wat sze meer mosten loven unde doen, des en woirt alle man nicht wyes. Hyr by mach men mercken, wu godtlike unde wu reckelike dat men myt mennyghen guden manne tho Munster hefft umme gegaen sunder ere schult.

Item nae der tydt dat iuncker Johan myt den roeperen hadde uthgedreven de gudenn mans, do vellet sick kort daer nae, dat Matheus van Munster stondt to Munster uppen marckede voer Johans huisz van Colne unnde nam daer tho sick her Coirde van der Wyck, her Themmen Schenckynck borgermestern yn der tydt, daer he by

nam Sweder van dem Bussche unde Frederick Buck unde sachte: „Her borgermester, ick will yuw tho kennen ge„ven in geloven, unde ick do dat int beste, dat kenne „godt, unde do ydt yuw beyden tho eyner warnynghe, „up dat gy voerwaer moegen wetten, waer ghy yuw voer „hoedenn moegen. Seyt, ick hebbe gehoirt van iuncker „Johan, dat he sachte, wolden sick de borgermestern „nicht anders richten, dan se noch deden, szo wolde he „sprecken myt dem volcke unde dechte noch scherpliker „myt enn umme tho gaen, dann myt den anderen umme „gegaen were.“ Do dyt de borgermestere hoerden van em, do worden se besorget, unde dechten van dage tho dagen, wu se sick daer hen mochten slythen, up dat se eer lyff mochten redden, und se ock gyne macht en hedden, dat se yummande by rechte mochten beholden nae erer huldynge, de se der stadt gedaen hedden. Hyr by mach eyn ytlick berve man mereken, wat weldage dat se uth Munster dreeff.

Unde do se redden uth Munster, dath was kort voer sunt Mychaell ym voergeschreven iaere [1]). Unde her Coirdt van der Wyck nam synen broder mester Engelbert medde, wente de sach ock wall, dattet tho Munster nummande doegen en wolde, so langhe als ydt stonde, alszet do dede. Wente men en wolde daer noch godt, noch eer edder rechtes bruken, unde umme des willen toegen se vast uth Munster. Item dyt synt de genne, de sulven uth getoeghen synt umme anxtes willen eres lyves: Her Berndt Kerckerynck, Hynrick Drolshagen, Bertolt Bysschopynck de richter, Johan Buck, Gerlich Buck, Herman Tylebecke, her Coirdt van der Wyck, her Themme Schenckynck, mester Engelbert van der Wick, Berndt Schenckinck, Albert Rodelewe, Conradus Poleman, Johannes syn schryver, Arndt Bevergerne, Godeke Kerckerynck Berndes sonne, Kerstien Kerckerynck Heydenrikes sonne, Lambert Buck, Johan Kerckerynck, Ludeleff Kerckerynck und Hylle Buckes. Item dyth synt de prestere de men uth yagede: Her Herman thon Dyke werckmester, mester Johan Lutkehuisz,

1) 1453. Sept. 29. Dagegen wurde oben S. 224. Oct. 23. angegeben.

her Johan Rabbert kerckher tö sunt Lambert, de decken to sunt Merten, mester Johan Glandorp, mester Hynrick Rabbert, her Werner Kelp, her Hynrick Seddeler. Hyr is dat cappittell noch en buten myt eren heren unde cappellaenen, der eyn groit hoip ys. Item tho dussen tyden was tho Munster nummant van den cappittelsheren bynnen Munster, se weren altosamen buthen Munster unde weren tegen de stadt van Munster, besunder her Hynrick van Keppel doctor unde her Sander van Oir, de weren bynnen Munster unde blevenn daer ock bynnen alle de veede aver. Item tho dussen tyden was doemprovest her Dyderick Droste anders gheheyten Maenenschyn, her Herman van Langen doemdecken, her Herman de Bever scholaster, her Hermen van Mervelde doemkoster, her Dyderick Haver vicedominus. Dusse voirgescreven legen alto samen buthen Munster unde werenn tegen de stadt van Munster und 'en quemen daer ock nicht wedder ynn, eer de veede eynen ende nam und alle dyngk geflegen woirt by bysschop Johans tyden van Beyern, de do dussem lande allen fredde wedderumme makede, do he ynt landt quam.

Item dyth synt de puncte, dar men eerst mede en wysz woirt, datt iuncker Johan van der Hoye der stadt Munster nicht en mende myt truwen tho eren besten. Item so sande her Eryck van der Hoye Arnde Bevergerne bodden, de do thor tydt eyn olderman was myt Johan Starcken, dat he kegen em solde kommen tho sunt Mauritius uppen kerckhoff under de lynden. Daer gengen se thosamen sytten up eyn holt. Daer dede her Erick up unde sachte: „Leve Arndt, ick byn fruntliken van dy „raedes begeren.“ Daer antworde em up Arndt unde sachte: „Genedighe here, ghy behoven wall wyszers rae„des, dan my armen manne.“ Do dede her Erick up unde sachte: „Du kanst my wal raeden, wan du wult.“ Item do dede her Erick syn gebreck up und sachte: „Leve „Arndt, myn broder ys in dyt landt gekommen unde hefft „my tho sick halen laeten. So laete ick my duncken, dat „dyth landt seer verdorven werde, unde dat ys my deger „leeth, konde ick daer wat umme doen, dat kenne godt.

„Meer ick en hebbe des leeder ghyne macht tho kerenn, „wente myn broder ysz van synen synne, we daer anders „in secht, dan he dat hebben wyll, de en doich by emme „nicht. Wente ick segge dy dat by myner seelen, allet „dath myn broder doet, des en doet he nicht umme my„nen willen, dat doet he alle umme syns sulves willen unde bathe.“ Daer up antworde em Arndt Bevergerne und sachte: „Genedyge here, des en hoppe ick nicht, „dath yuw broder solck eyn man sy, daer doet he to velle „arbeydes tho.“ Do sachte her Erick: „Wante, leve „Arndt, du en kenst syner noch nicht, wanner dat myn „broder eynen dach ys, dat men voer em nicht en de„dynget, szo wert he so boese, dat nummandt by em „blyven en mach.“ Do antworde em Arndt Bevergerne unde sachte: „Leve here, dyt ys eyne swaer sake. Hyr „en doer ick nicht to seggen, oick so en verstae ick my „dusses nicht, waer ick dyt begynnen solde.“ Do bath her Erick Arnde, dat he syck doch daer achte dage up bereyde, wesz he daer tho raeden wolde unde konde. Dem dede Arndt alszo.

Do de achte dage umme quemen, do quam her Erick van der Wolbecke wedder ryden tho sunt Mauritius unde sande Arnde echter bodden, dat he daer tho emme queme, alszo he dede. Do vraegede em her Erick, wu he sick beraeden hedde und wes he emme reyde. Unde dat was yn der crucewecken voer Pynxten. Do bath Arndt heren Ericke, dat he em noch wolde beraet geven went in de Pynxt vyrdaghe [1]), szo wolde he em eyne antworde seggen nae synen vyff synnen, als he mende, dattet gudt woerde. Dem volgede her Erick alszo.

Do genck Arndt Bevergerne yn de stadt und wuste nicht wall, waer he dat best laeten mochte, dattet wyslick woerde. Do genck he tho sunt Lamberte in dat lychuisz unde nam daer to sick Johan Vrysschen den schomecker, Johan Hantepaghen den becker, Berndt Hemmesyack den schroeder unde sachte den dren: „Ick wolde „yuw eyn woirdt thor kennen geven in geloven, dat uns

1) 1453. Mai. 20.

„allen aengenghe unde wall bedenckens wert were.“ Unde ick wolde em dar tho den hillighen sweren, als ick dede, dat ick em nicht myn offt nicht meer seggen wolde, dan ick van den gennen hedde beholden, de dat Arnde gesacht hedde. Des gelykes swoeren Arnde de dre personen wedder to den hilligen, dat se des nicht meldenn wolden, des ick enn daer sachte, eer wy veer eyndrechtlyken eyns woerden, waer wy dat laethen unde begynnen wolden, dat best were voer de stadt Munster unde voer uns alle. Unde dat dyth Arnth dussen dren tó kennen gaff, dat dede he daerumme, se weren gyldemestere thor iaertall unde hedden dat meste volck.

Korth daer nae, eer de veer wedder by eyn quemenn umme der sake willen, do stonden de borgermestere myt eyn deell frunden van dem raide unde eyn deell vam gylden voer iuncker Johann up der kameren, so dat daer volle scharplicke woirde vellen. Tom lesten do hoiff de yunge Johannes van der Lyppe up unnde sachte dat over luydt, he wolde, dat men den gennen de koppe aff leythe houwen, de tho sunt Lamberte in dem lyckhusze de eede hedden sweren laethen, unde wolde se szo van eyn theyn. Do Arndt Bevergerne dat hoirde, do woirt he seer verveert, dattet gemeldet was, doch so hoiff he up unde sachte: „Syn in dem lyckhuisze yenige eede gesworen „tho sunt Lamberte, daer hedde he mede by gewe„sen, des en wolde he nummer versaken, dat wer ynth „beste ya gescheen.“ Do sach iuncker Johan de borgermestere unde dat volck, dat dar stondt, to maele scharpliken an, unde alle man sach up denn anderen, nummandt sprack eyn woirdt. Do hoiff Arndt Bevergerne up: „Ge„nedige iuncker unde ghy leven borgermestere unde leven „frunde semptliken so ghy staet, ghy hebben wall ge„hoirt, wat Johannes van der Lyppe daer yutoene sachte „van koppen tho houwen. Ick hoppe van myns iunckeren „genaeden, unde ghy alle hoert, wu de grunth der sake „steyt, daer dat sweren van tho ys gekommen, so en ege „men dat nicht, dat men daer koppe umme solle affhou„wen.“ Do dede Arndt upp unde vertalde daer voer em allen, wu enn her Erick hedde bodden ghesant tho twen

tyden unde wes se daer tosamen oversproeken hadden unde wu dat her Erick aen Arnnde dat gebracht hedde unde wu dat de eede gesworen werenn. Dyt vertalde Arndt van woirden to woirden, unde toich sick des aen hern Ericke. Myt des quam her Erick sulven ryden unde quam to iuncker Johan up de kameren, daer he myt dem hop stont. Do sweeck alleman stylle. Meer Arndt hoiff up unnd vertalde de sake anderwerve van woirden tho woirdenn. Do her Erick dat hoirde, dat de drey dat gemeldet hedden, dat se also gelovet unde gesworen hedden to swygen, do wart her Erick bevaren, unde sweech eyn tydtlanck stille. Thom lesten do dede he als eyn eddelen heren to behoert tho doene unde sachte: „Lewe „broder, alsolcke woirdt, alsz Arndt Bevergerne daer vertalt hevet, de en syn nicht ghescheyn tho den ergesten, „unde wy wilt em der woirde staen, dat se waer synnt.“ Hyr by mach men mercken, hedde de eddele here Erick der woirde Arnde nicht gestaen, waer Arnth dan solde gebleven hebben. By dussen voergeschreven puncten unde anderenn puncten so mach eyn ytlick berve man mercken unde proeven, myt wat truwen unde geloven dat iuncker Johan de stadt van Munster mende offte nicht.

Item dus szo was in den tyden tho Munster eyn byster regiment van iuncker Johan unde van den ungenanten roeperen, de he tho syner hant hadde. Wante iuncker Johan und de ungenanten roepere koeren den raidt nae eren dummen synne, unde denn koer de se deden, de was tegen godt unde recht. Unde dat hyr umme, dat se eren raidt drungen dar tho, dat se ere segele unde breve nicht holden mosten unde en mosten ock ere stadt nicht regeren nae olden rechte unde wonthe, als ere voirfadere to doen plegen, als se dat harde hoechliken behuldet unde besworen hedden. Meer de ungenanten roepere wolden eynen raidt keysen unde hebben, de nae eren synne dede unde reyde, so se dat hebben wolden, dat weer krum edder recht. Dat dyt also sy, so vorgescreven steyt, dat mach men mercken by Johannes van der Lyppe den yunghen, do den de raidt to leyth voer eynenn rychter unde leythen den richten to halsze unde tho buke. Alsz

by namen over Lambert van Olphen, den men veerdelde, unde over Israhel van Aldorpe, den men brande, unde der wall meer, daer de raidt yae de ordele over wysede, dat se verwyseth woerden tho der doit, des de raidt unde de rychter nicht doen en mochten myt rechte nae inholde eres stades boick. Wente dat ynholt, dat daer ghyn richter weszen en solde, dan de genne, den daer de bisschopp van dem lande settet. Unde se ock wall wusten, dat unse genedige here Walrave van Moerse was eyn gekoren here unde hadde de confirmacien van unsem hilligen vader dem pawesze unde hadde ock de regalien van dem roemeschen konnynge, boven dat, dat se dyt allet wall wusten, szo voergeschreven steyt, szo nam Johannes van der Lippe de iunghe dat gerichte an sick van den eddelen heren Erike doemproveste tho Colne, de des doch gyne macht offt bevell en hadde van pawesze unde keyszere offt van capittell offt van yummande, de des macht hedde. Unde dyt voergeschreven allet belevede unde bevulborde de borgermestern und raidt der stadt Munster in der tydt, wu wal dat se van nyner macht en werenn, nae uthwysinge der duetschen hensze stedde, alsze se dat tho Lubecke wyseden over den raidt unde over den richter. Hyr by mach eyn ytlick berve mann mercken, wo godlike, eerlike unde reckeliken dat de raidt unde de rychter moeghen richten tho halsze unde tho buke.

Item alsze her Coirdt van der Wyck unde her Themme Schenckinck borgermestere uth Munster thoegen tho Beckem, do nemen se myt sick de privilegia, breve unde bullen, daer der stadt van Munster grothe macht anne lach unde bewarden se, dat sze der iuncker Johann nicht affhendich en makede der stadt van Munster. Alse sze ock do weren borgermestere thor yaertall, szo boerden en de tho verwaren dat iaerlanck, unde szo nemen se de privilegia myt sick. Wante se seygen, dat men tho Munster noch godt noch rechtes bruken wolde, szo was enn leede, dat sodaene privilegia soldenn der stadt affhendich werden gemaket van greven Johan van der Hoya unde van den ungenanten roeperen. Daerumme nemen se de mede und helden se tho allemans rechte.

Item so hadde eyne grevynne van Teckeneborch yn voertyden eren schath by dem raede van Munster gelecht tho guder hode in eynen besegelden sacke, eyne mercklike summen van gulden alsz seventein dusenth gulden, welcker schat entwech genommen woirt in dusser veede. We de genne weren, de dat deden, de hebbet dat all ghefunden. Unde denn sulven schath moste de stadt Munster lange myt groten gelde verschaden der grevynnen van Teckeneborch. Solde men den schaden affkommen, so moste de stadt van Munster den schath betalen.

Item ym yaer unses heren do men schreeff .m.cccc.liiii, do was dat stichte van Munster ghedeelt yn sesz deele. Item her Walrave van Moerse was gekoren und confirmeert van dem pawesze, unde he hadde Coisfelde [1]), Halteren, Borcken unde Boicholt [2]). Her Coirdt van Deypholte hadde den Ottensteyn unde den Aehuyssz [3]). De hertoghe vann Cleve hadde Stromberghe unde dat huisz tho Dulmen [4]). Greve Gerdt van der Marcke hadde Werne [5]), Her Erick van der Hoya hadde Horstmar unde de Wolbecke [6]). und dat segell des hoves tho Munster. Greve Johan van der Hoye hadde Munster, Warendorp, Dulmen, Ramstorpe, Vreden, Reyne, Bevergerne, den Herssefoirt unde datt Emeslandt. Aldus was dat stichte gedeelt myt grothen ungelucke, des mennich gudt man woirt lyffloisz unde gudtloisz sunder syner schult, beyde gheystlik unde wertlick. Dyt was unde ys gescheen do menn schreeff vyfftich, eyn unde vyfftich, twe unde vyfftich, dre unde vyfftich, veer und vyfftich, vyff unde vyfftich, sesz unde vyfftich, unde seven unde vyfftich.

Item szo toegen de Munsterschen vakenn uth tegen de viande, daer se mangelynge mede helden. Szo fro als men de klocken sloich, szo moste malck reyde wesen, daer mannich man over thor doit quam in den mange-

---

1) Seit 1453. Sept. 7. Vgl. oben S. 221. 2) 1453. Sept. 24. huldigte Bochold. Nies. UB. 2, 606. 3) Waren 1452. Jan. 21. von Walram an B. Rudolf v. Utrecht, Konrads Oheim, versetzt. Münst. Kapitels Arch. 4) Waren ihm 1451 von der Stadt für 20000 Goldgulden versetzt. Vgl. oben S. 212. Anm. 4. 5) War ihm 1452. Aug. 5. von Walram für 2000 Goldgulden versetzt. Nies. Mss. t. 27. 6) Waren ihm 1450. Oct. 13. im Burgsteinfurter Vertrage zugesichert. Münst. Kap. Arch.

lyngen. Sŏ yn der Kynderbecke [1]), szo voer Schoppyngen unde ynn vellen anderen platzen, daer scharpe mangelynge geholden woerden, dat to lanck tschryvenn were.

Item ym voirgeschreven iaere veer unde vyfftich des Frydages voer sunte Marien Magdalenen up sunt Arnulphus dach [2]) verloren de stadtt van Munster eynen strydt by Vaerler up der heyde [3]), unde den strydt wan en aff de bisschop van Colne, de bisschop van Utrecht. De bisschop van Colne was do bisschop Dyderick van Moersze, Walraven broder, unde de bisschop van Utrecht was do bisschop Roleff van Deypholte. Unde daer weren noch medde ym sulven stryde tegen de Munsterschen de iuncker van Wysch, de her van Batenborch, de iuncker van Homode, de iuncker van Brunckhorst, de greve van Benthem, beyde heren van Gemmen und velle meer eddelinge. Daer woerden tho rydder geslaghen beyde heren van Gemmen, de iuncker van Stenforde unde her Gerdt Morrien, her Gerdt van Bernsfelde und velle meer guder manne ym stichte van Munster, behalven de, de tho rydderen woerden geslaghen, de uth anderen landen weren, der tho maele velle was.

Item daer woirdt gefangen herttoch Frederick van Brunswick unde myth em de greve van Schouwenberch. Item de van Plessz vloe uth dem velde. Und myt dem hertogen van Brunswyck woerden gefangen meer dan sestich gude manne behalven erer aller deynere. De stadt Munster verloisz hundert unde sesteyn manne, borgere unde knechte. Unde der bleeff daer wall dertich upper stede doit [4]). Oick szo woerden daer gefangen Drees van

---

1) 1454. Apr. 4. Vgl. oben S. 225. 2) 1454. Juli. 18. 3) Varlar liegt eine halbe Meile nördlich von Koesfeld. Ueberlieferungen über das Schlachtfeld, wie über die Schlacht überhaupt, scheinen sich dort nicht erhalten zu haben. Da die Städtischen Varlar besetzt hielten und die Bischöflichen von Dülmen heranzogen (vgl. oben S. 229.), so möchte der Kampfplatz auf der jetzt mit Nadelholz besetzten Heide, westlich von der Buchenwaldung, durch die der Fussweg von Koesfeld nach Varlar führt, zu suchen sein. 4) Die meisten Bürger wurden auf dem Minoritenkirchhofe zu Münster begraben, wo an einem Pfeiler die seitdem zerstörte Grabschrift eingehauen war:

Corpora prostrata in Varler hic tumulata
Quadringenteno .m. Christi .l. quadrieno
Anno in festo Arnulphi. Nunc memor esto.
Dic Ave Maria.

Langen unde syn sonne, Coirdt Robrinck, twe broeder van den Swencken, Otto van Smerten, Albert Kleyvor unde alto velle guder hoveluede meer. Item de stadt Munster verloissz alto groit guedt yn bussenn, in krude, in pylen unde in barnssche unde mennygerleye reesschap.

Und de wyle dat de hertoghe vann Brunswyck den strydt verloisz, do was greve Johan van der Hoye geredden nae dem hertogen van Cleve. Unde dem hertogen van Brunswyck was bevollen, dat he sick nynerleyewysz to Vaerler uth dem kloister solde geven to stryden tegen de viande, he en seyge persoenliken den borgermester van Munster, dat he gynen schryfften noch yenygen breven loeven solde, eer eyn borgermester sulven persoenliken by em queme. Unde nae dem afscheide en dede de hertoge van Brunswyck nicht unde lachte sick myt synen volcke buten dat kloister voir Vaerler unde sloch daer ynth velt eyne wagenborch. Unde daer over thoegen de vyande tho em an unde sloegen em de wagenborch nedder, unde daer over woerden se szo yemerlikenn nedder getoeghen. Unde velle de uth dem velde vloen, hedden se vast staene bleven, de strydt en hedde so nicht verloeren woerden.

Unde szo woirdt de hertoghe van Brunswyck uth dem velde gevoirt gefangen tho Coisfelde, de sick do umme hadden gedaen teghen de Munsterschen. Unde voirt szo woirdt de hertoge van Brunswyck vordan ghevoirt gevangen yn dat stychte van Colne. Und de ander rytther unde knechte, de ock in dem stryde gevangen woerden, den woirt inn dem velde dach gegeven.

Item nae dussem dat de stadt Munster dussen strydt voir Vaerler verloren hadde, szo hedden se doch nae der tydt velle victorien myt vellen dingen, dat se eren vyan-

---

Andere, wie der Bäckergildemeister Johann Hantepaghen, lagen auf dem Aegidii Kirchhofe. 1465 beschlossen Rath und Gilde eine jährliche Memorie für die Erschlagenen in der Minoritenkirche zu halten. Nies. US. 3, 348. Dagegen hielt das Kapitel am Arnulphustage ein feierliches Hochamt zum Danke für den Sieg und am folgenden Tage die Memorie für die von ihrer Seite Gefallenen. Näheres im grossen Memorienbuche des Domes, S. 234.

den affwunnen. Item se vengen[a]) myt vellen gewaepenen unde deden ock groten schaden in dem veste van Reckelinckhuszen tegen de van Gemmen. Item ock kort daer nae do wunnen de Munsterschen wedderumme Halteren und alto velle meer, dat sze wunnen, unde schaden deden, dat tho lanck weer tho schriven. Item ock alsz se Vreden wedderumme wunnen hedden, als bevoren daer ock van gescreven ysz, szo lachte sick voer Vreden[1]) de hertoghe van Gelren myt synen frunden unde hedde gemeynt he wolde dat gewunnen hebben. Unde dat was hertoch Arndt van Gelren. Unde de Munsterschen entholtent em herliken voer unde daer was bynnen Vreden voer hovetluede Roleff van Langhen unde Hynrick Warenndorp.

Item ym iaer unses heren do men schreeff .m.cccc.lv. gaff unse hillige vader de pawesz bisschop Roleve van Deypholte, de eyn bisschop tho Utrecht was in der tydt, dat stichte van Ossenbrugge, unde de pawest priveerde heren Eryke van der Hoye unde synen broder Albert bisschop tho Mynden van aller herlicheyt unde rechticheyt und van aller anspraeke, de se hedden offt hebben mochten an dat stichte van Ossenbrugge. Do sick do de bisschop van Utrecht wolde yn brengen hebben laethenn korth nae paesschen, do sande em unse here godt bodden, dat he starff des Maendages nae Palmen[2]), als men sachte.

Item daer nae up Gudenstach nae des hilligen sacramentz daghe[3]) do koisz dat cappittell van Ossenbrugge iuncker Coirde vann Deypholt voir eynen heren des landes unde dat geschach eyndrechtliken. Unde daer nae anno sesz unde vyfftich des Sundaghes nae unses heren lychams daghe[4]) do woirdt bysschop Coirdt van Deypholte tho Ossenbrugge ingebracht unde woirt daer eerliken entfan-

a) *Z. lässt zwischen* vengen *und* myt *Raum für zwei oder drei ausgefallene Wörter.*

---

1) 1455 in den Fasten (Febr. 19. — Apr. 6.). 2) 1455. März. 31. Der Tag scheint unrichtig: vielleicht muss es Montag vor Palmen, März. 24., heissen. Vgl. oben S. 230. Anm. 6. 3) 1455. Juni 11. 3) 1456. Mai. 30.

gen van dem capittell unde der stadt voer eynen herenn des landes, unde he brachte syne confirmacien myt sick, de emme de pawesz gegeven hadde up dat stychte van Ossenbrugge.

Item ym voergeschreven iaere vyff unde vyfftich do quam eyn ververlick groit regen myt eynen grothen donder up sunt Margareten dach [1]). Und de regen duerde van sunt Margareten aen bessz tho lechtmysse [2]), und alle korn vergenck, so dat daer eyne scharpe duere tydt nae quam.

Item ym iaer sesz unde vyfftich voer sunt Michaell [3]) do lach hertoch Philipphus van Burgonyen voer Deventer unde dede der stadt van Deventer grothen schaden myt bussen to scheyten in ere stadt. Und he lach daer voer lenck dan veer wecken unde wolde enn affgedrungen hebben ere waege, den cysen unde den kranen tho behoiff des bisschopdombs unde sachte, dat hoerde der hilligen kercken tho. Unde he hadde synen sonne heren David gemaket tho eynen herenn des stichtes vann Utrecht. Meer de stadt Deventer lachte sick thor weere unde wedderstonden em myt grother macht, und he leyth se by eren rechte, als se van oldes gehath hedden.

Item ym sulven voirgeschreven iaere sesz unde vyfftich des Sundages voir sunt Michaell [4]) do starff bisschop Walrave van Moersze eyn bysschop van Munster, daer alle dusse unwille unde dyt ungelucke unde veede van upstondt. Unde nae den tyden alsz he gekoren was tho eynen bisschope, do quam dussen lande alle ungelucke tho und he en hadde ock nuy willigen dach in dussem lande. Und he starff tho Arnem ym lande van Gelren.

Item im sulven iaer sesz unde vyfftich des Maendages voer sunte Katherinen [5]) do koesz dat kapittell bynnen Munster myt hulpe greven Johans van der Hoye und myt hulpe der ungenanten ropere bynnen Munster heren Ericke van der Hoye tho eynen heren dusses landes.

---

1) 1455. Juli. 13. 2) 1456. Febr. 2 3) 1456. Sept. 29. 4) 1456. Sept. 26. Oben S. 233. wurde Oct. 3. genannt; das wäre der Sonntag nach Michaelis. 5) 1456. Nov. 22.

Unde her Hinrick van Keppele unde her Sander van Oir dat weren alle capittellsheren, de den koer deden. Unde daer by mach men mercken, wat de koer bunde offt nicht. Unde se weren alle tho banne van des paweszes wegen.

Item daer nae im sulven iaere des neistenn Fridages voer sunte Lucien dage [1]) do koisz dat capittell van Munster herenn Coirde van Deypholte tho eynen heren des stichtes van Munster, unde do was he alreyde bisschop tho Ossennbrugge. Unde de koer schach thon Ahuisz. Unde dat capittell koisz enn eyndrechtliken behalven her Hinrick van Keppel unde her Sander van Oir. De twe weren bynnen Munster, und se heldens myt den Hoyesschen heren, und anders nergen eyn domheer, behalven se unde her Dyderick Droste anders gheheyten Maenenschyn, domprovest in der tydt, de leith sick geleydenn tho Munster in de stath. Wat he daer dede, des en konde menn nicht gewysz woerden. Meer he toich tho Coesfelde, unde daer bleeff he wonnen, unde he quam yn der koer nergen eyn, noch to Munster offt thon Ahuisz. Hyr van leeth he mennich smeelick woirdt in dem lande unde ock in anderen landen van mennygen guden manne, dat he nicht en bleeff by synen heren, daer he medde uth getoghen was, unde des he eyn orsake was boven enn allen.

Item als dusse koer aldus gescheen was, szo lach bysschop Coirdt van Deypholte ton Aehuys myt den domheren in groter kost. Unde szo woirt van den domherenn drepliken up gheschycket nae Rome umme de confirmacie voer bysschop Coirde van Deypholte. Unde her Erick lach thor Wolbecke, den de twe hadden bynnen Munster gekoren, alsz her Hinrick van Keppell unde her Sander van Oir. Unde iuncker Johan van der Hoye was bynnen Munster, unde de helt de borgere daer tho bynnen Munster, dat daer mosten welcke borgere van den rykesten theyn tho Colne unde mosten daer loven in de bangk voer eynen drepliken pennynck, daer men medde solde werven tho Rome de confirmacie voer heren Ericke van

1) 1456. Dec. 10.

der Hoye. Unde szo woirt ock van Colne upgeschicket nae Rome tho werven voer heren Ericke eyne confirmacie. Unde dus so woirt van beyden syden drepliken geworven umme de confirmacie an den pawes Calixtus beyde, voer bisschop Coirde van Deypholte van der domheren wegen, und ock voer heren Ericke van der Hoye van der borgher wegen van Munster. Dus szo sach de erwerdighe vader de pawes Calixtus den hath unde nydt aenn tusschen den domheren unde den borgeren unde de orloghe unde de veede unde alle dat quaeth aen, dat szo lange gestaen hadde, unde sach ock aen alle dat quaede, dat daer van mochte hebben gekommenn van veede, vann nyde unde van hathe, hedde he bisschop Coirdt van Deypholte de confirmacien gegeven unde dem capittell tho willen gedaen[a]), offte hedde he heren Eryke van der Hoye de confirmacien gegeven unde den borgeren tho willen gedaen. Dus so en gaff de hillige vader de pawesz Calixtus erer ghyn van denn beyden de confirmacie. Men de hillige vader Calixtus de satte daer tusschen den beyden eynen frommen forsten unde heren geheyten Johannes van Beyeren, de do was eyn domher tho Colne unde was eyn from erbaer unde godtfruchtich man. Unde den satte em de pawest tho Munster voer eynen landesheren unde den confirmerde de pawes Calixtus. Unde so woirt hemeliken unde hastighen van Rome affgheschycket an bisschop Coirdt van Deypholte, de do ton Aehuisz lach in groter kost, unde dat woirt em gewitteget, dat de pawes hadde dat bisschopdomb vergeven Johan van Beyeren unde hadde enne confirmeert. Szo toich bisschop Coirdt van Deypholte hemeliken yn der nacht van den Aehuisz unde bleeff daer genoich schuldich.

Item daer nae im iaere seven unde vyfftich des Frydages voer lechtmyssen [1]) do wan iuncker Johan van der Hoye der smedegylde bynnen Munster. Unde daer nae des eersten Maendages in der vasten [2]) do koeren sze

a) *B. Z.* tho willen *f.*

1) 1457. Jan. 28. 2) 1457. März. 7.

iuncker Johan van der Hoye yn denn raidt und setten enne tho eynen cyse heren over denn wyn [1].

JOHANNES van Beyeren de veer unde vertigeste bisschop tho Munster. Dusse de was geboren eyn hertoch van Beyeren unde was eyn from eddell forste unde eyn godtfruchtich man unde brachte dussem lande wedderumme allen vredde unde makede alle dynck wedderumme tho gude, do he ynth landt quam. Men als enne de pawesz Calixtus dat stichte van Munster gegeven hadde unde enne confirmeert hadde, szo en wolden enne de borgere, de roepere, de do noch regeerden unde myt den Hoyesschen heren helden, nicht entfaen voer eynen heren des landes, daer se seer entegen werenn. Meer daer woirt eyn groit dach umme geholden van den heren [2], unde daer mede aen unde over was hertoch Steffen van Beyeren, hertoch Johans van Beyeren broder, szo dattet daer gededynget woirt, dat de fromme forste int landt quam unde makede dussem lande vredde und brachte alle dynck wedderumme tho guden puncten, daer he grothen arbeith umme dede unde grote moye umme hadde. Unde he was hyr eyn heer dusses landes achte iaer lanck unnde sath hyr in groten schulden, de em bevoren in der veede gemaket weren. Unde he was eyn erbar godtfruchtich man und plach vaken mysze to doene.

Unde als he hyr achte iaer eyn heer gewest hadde over dyth landt unde dyth landt tho guden vredde gebracht hadde, szo woirt he gekoren tho eynen ertzebisschope to Meydeborch. So gaff he dat stichte vaan Munster over [3] unde thoich tho Meydeborch unde woirt daer eyn ertzebisschop. Unde he en was daer nicht lange ertzebisscop, he woirt daer vergeven, alsz men sachte, dat he daer starff [4]. Godt de here mochte dem frommen unde

---

1) In der Hs. D. ist von neuerer Hand zugeschrieben: „Und he hadde vor drei iahren, do he noch im regemente wass, geldt leiten schlaen, dat nennet men iuncker Johan mitt dem baerenklauen.“ Dieser höchst seltene, jetzt, so viel bekannt, in keiner münsterischen Sammlung mehr vorhandene Groschen Juncker Johanns ist neuerdings abgebildet bei Cappe, Mittelaltermünzen. Taf. 5. N. 70 Vgl. Niesert Münzkunde. 1, 67. 2) 1457. Oct. 23. zu Kranenburg. 3) 1466. Febr. 14. 4) 1475. Dec. 13.

eddelen forsten und heren genedich unde barmhertich syn. Amen.

HINRICUS van Swassenborch de vyff und vertigeste bisschop to Munster. Dusse de was eyn from eddell forste, geboren eyn greve vann Swassenborch unde was van eddeler geboirt. Syn vader was eyn greve tho Swassenborch, und syne voerfadern weren gesprotten van den Brunswykeschen heren, unde synn moder was eynes herttoghen dochter van Cleve, unde syn grothe moder was eyn dochter des herttogen van Burgonyen. Dusse de was eyn eddell here geborn van blode unde geboirt. Szo was he ock edell van allen dogeden unde van aller guder daet. Allet dat eyn from forste unde here aen sick hebben solde, dat hadde he aen sick. He was thomaele loevelick unde was syner spyse mylde. He was eyn frysz yunck man unde was eyn voerstender der kercken tho Bremmen. So woirt he eyndrechtliken van dem capittell tho Munster gekoren voer eynen heren dusses landes.

Item im iaer unses heren do men schreeff .m.cccc.lxvi. do woirt geschicket nae Rome nae der confirmacien tho werven aen den hillighen vader den pawest voer dussen frommen heren Hinrico van Swaszennborch, tho wesenn eyn bisschop over dat stichte vann Munster un eyn voerstender over dat stichte van Bremmen.

Item in dem sulven voirgescreven iaere den twyntigesten dach der maendt Junii do gaff de hillige vader de pawes Paulus dussem frommen heren de confirmacie, dat he solde wesen eynn bisschop over dat stichte van Munster unde eyn voerstender over datt stichte van Bremmen.

Item in dem sulven voergescreven iaer up unser leven frouwen aventh conceptionis [1]) do woirdt dusse eddele unde fromme forste tho Munster heerliken ingefoirt unde woirt daer heerliken voir eynen heren dusses landes entfangen. Unde he woirt tho Munster ingebracht van dem hertoghen vann Cleve unde van dem hertogen van Gelren, daer he tusschen reedt, unde noch van dem greven

1) 1466. Dec. 7. Vgl. über seine feierliche Einholung Nies. US. 7, 198.

van Teckeneborch, van beyden greven van Hoye, van dem greven van Nuwenar. Noch weren daer mede eyn iuncker van denn Berghe, eyn iuncker van Homoith, eyn heer van Bathenborch, eyn heer van Egmundt, eyn heer van Gemmenn. Noch szo werenn dusse naebeschreven ryddere daer mede: Her Goissen Stecke, her Goissen Ketteler, her Gerdt van Keppelle, her Dyderick van der Horst unde noch velle andere ryddere. Unde dusse hadden tosamen, als se tho Munster in redden, twe dusenth perde unnd hundert perde. Unde szo woirt to Munster van den heren voirgeschreven eyn heerlick hoff geholden de dage over, de wyle se daer tosamende werenn. Unde de stadt van Munster de schenckede dussen heren unde dussen herttoghen aen sulveren kannen unde aen schonen henxten unde aen wyne meer, dan voir vyffhundert golden guldenn.

VI.

FORTSETZUNG DER CHRONIK DES ARND BEVERGERN BIS AUF DEN BEGINN DER RELIGIONSNEUERUNGEN.

1466 — 1524.

Im iaer .m.cccc.lxxiiii., als de hertogh Carolus van Burgundien de staidt Nuess hart belegerte, heft dusse fromme bischup hulpe van den Oesterschen heren erlanget und is mit .x. dusendt rueteren tho perde und .xix. dusendt knechten to voete voer Nuess gekomen undt heft hertoch Karl in de flucht geslagen, dat he over den Ryn (vloe). Undt de stadt Nuess wort van emm gereddet, daerumme enn de keyser Frederich mit einen gulden banner unde arnde begyftigede als eynen beschutter des roemschen ryekes.

Item in iaer .m.cccc.lxxv. ist dat marcket tho Meppen gelacht.

Dat iaer daer na heft he eyne grote orloge gehat mit Gerharde den greven van Oldenborch und Delmenhorst hart belegert und den greven velle scadens gedaen. Thom lesten als de greve em to voete vell, heft en de bischap tho genaden genommen [1]). In iaer aber .m.cccc.lxxxiii. heft de bischop Delmenhorst wedderumme hart belegert und dat sloth genommen [2]). Oick heft he den greve Harpstedde mit groter gewalt afgenommen, in welcker belegerunge he synen broder Guntern verloren heft. Und alle gewonnen gudt heft he den stift Munster overgegeven, dan he meer lefte tho den stift Munster hadde, als tho den bisdom vann Bremen, welckes hyr uth tho mercken

1) 1476. Oct. 16. Schon 1471 und 1474 hatte B. Heinrich den Grafen bekriegt. 2) 1482. Aug. 11. tritt der Graf Delmenhorst und Harpstedt ab.

is, dan he wass tom allerersten ein ertzbischop van Bremen, do woirdt he gekoren tho einen bischop van Munster mit soedaenen vorbeholde, so he in stichte van Munster bliven wolde unde van den hilligen vader den paweste erlangen konde, dat he dat ertzbisdom tho Bremen voerwaerde als ein administrator, unde dat erlangede, woirdt he ein bischop van Munster und blef gelike woll ein administrator des stichtes Bremen. Etliche willen seggen, he hebbe dat daerumme gedaen, dat he groter herscopie mogte an sick brengen.

Item im iaer .m.cccc.xci. heft sick Freeslandt iegen en upgelennet, aber he heft se mit groter macht wederumme thor gehorsamheit gebracht und heft verstuert Wener, Stapelmoer, Vollen mit groten brande unde nam en de koye.

In den sulven iaere und daernae wordt eine duerre tydt in Emslande, dat ein molt rogge Mepper maethe gelte vif goltgulden. Tho Munster gelte dat scheppel ein goltgulden.

Item in solvigen iaere wort dat hillige sacrament thom Sterneberge verkoft und .xxx. iuden gedodet.

Anno .m.cccc.xcii. wort de stadt Aldensell iemerlicken elende verbrant.

Item im iaer .m.cccc.xciii. wort de greve van Teckneborch gefangen und qwam in solven iaere wedder loss durch hulpe der bischope tho Ossenbrugge, Munster und des greven van der Lippe.

Item dusse bischop Hinrich qwam up einmahl binnen Collen, daer he van den keyser vorschreven wass mit anderen forsten, und qwam mit dusent vifhundert perde, dat de keyser sich verwunderde, nemblich keyser Frederich de derde, und sedde, de bischop wolde recht bringen unde gyn recht halen. He leth thor sulvigen tidt den keyser thor gaste laden up den anderen dach. Dat vorduchte dem keyser und ladede den bisschop, dat he thom keyser tho gaste kommen solde. Antwordede de bischop, he were de erste gewesen, de den keyser geladen hedde, darume solde de keyser tho em kommen. Als dat de keyser hoerde, leth he durch gantz Collen vorbeden, dat nemant

noch holt edder kollen den bischöpe verkopen solde. Aber de bischop vernam dat und kofte alle noette, de he krigen konde, und kockede de kost daerby, also dat se gude tydt gaer worth, leth do thom keyser senden, dat he kommen solde, de kost were beredt. Als nuhn sick de keyser des verwunderde unde van allen dussen dingen berichtet wass, heft he den bischop mit den gantsen hofe gefolget unde sick siner hoich verwundert [1]).

Uth dessen vorgescreven ist wall tho mercken de mannheit dusses frommen heren. Unde gelick als he nae der welt ansehenlich unde vermogen wass, so fruchtede he godt den heren dannoch und hadde enn leef. Dann up de veerhochtyde heft he sulven alle tidt in siner kercken tho Munster de hohmysse gedaen undt geprediget, darinne he seer gude exempel sinen naefolgeren gelaten heft. Dede oick grothen flith, dat de clerisy mochte reformeert werden. Sunderlickes heft he dat closter tho Overwater reformeert [2]), wiewoll all de nunnen daer entegen weren. Doch so heft he den keyser tho hulpe genommen, de sine legaten daer sande. Und se moesten den bischop gehorsam sien.

Als nuhn dusse fromme her sinen loep hadde vollendet unde hadde dertich iaer regert, ist he in godt entslapen up avent der geborth unsers selichmakers im iaer .m.cccc.xcvi. [3]). Godt mote emm genedig syn, amen.

Nae sinen affsterven weddervoir den van Bremen velle ungelucke, also dat se mannigmahlen enn wedder wunschieden. Aber men secht mit einen bisproeke: „Praesen„tia dum sunt in fastidio, fit, ut redeant in desiderium „subtracta.“

Dusses frommen fursten lyff is begraven in den doem tho Munster achter s. Pauls altaer, dat he kostliken hadde bestuert tho maken mit tabernaculen hoch in de lucht gebowet unde eyne gegaten tafel van messinge achter in dat altaer gesath nae siner beltnusse eines bischops mit sinen wapen, unde up dat graft ein swart marmelstein

1) Vgl. oben S. 181. 2) 1483. Juni. 5. Näheres über die Streitigkeiten B. Heinrichs und seines Vorgängers mit dem Stifte Ueberwasser findet sich in Röchells M. Chronik. 3) 1496. Dec. 24.

lanck und breth, daerup dat Clevesche wapen [1]) sehr kunstlick wass gehouwen mit anderen wapen undt schriften. Und dat gulden banneer ist boven syn graft gehangen undt daerby ein tafel mit verschen, de sine dath kortlicken uthwisen und folgen:

„Aenea pontificis spectans monumenta viator
„Nosce aquilas magni Caesaris arma tuli,
„Viribus Harpstedium cepi, praedone fugato,
„Et Delmenhorsti moenia seva nimis.
„Senserunt Phrisiique truces mea tela vel armis
„Edocui vinci quod potuere meis.
„Hinc morior leto successu; quisque superbis
„Disce mori! properat mors cita, disce mori!"

CONRADUS van Retberge, de sess undt vertigste bischop tho Munster, worth gekoren also balde bischop Hinrich van Swartzberge doit wass, nemptlich im iaer .m.cccc.xcvi. Dusse hadde sich lange vorsocht tho Rome und was ein domherr tho Colne, in welscher und latinscher sprake wall erfahren. Van daer her wort he gekoren tho einen bischop van Ossenbrugge [2]), wass in grooten anseehen by den koningen van Ungeren, Polen und Dennemarckede, oick by den marckgraven van Brandenberge, regeerde erliken dat stift Ossenbrugge und reformeerde dat cloister Quernem und Rulle, bowede oick dat slott Iborch. Als averst bischop Hinrick doit wass und sine wysheit ideren bekant worth, is he tom Munsterschen bischop gekoren worden unde beholt dat stift Ossenbrugge in siner verwahrunge und nae erlangeder confirmation [3]) worth he mit groter ehr tho Munster ingefoirt van bischop Hermann tho Colne und den landtgraven van Hessen. Und stundt alle tidt nae hogen dingen, wass ein kost fry heer, van idermann wall geledden darumme dat he in stifte eerliken handelde. Van dussen Conrado vorderden thom ersten dat dohmcapittel und de ridderschup des stichtes van Munster, dat he in wichtigen saken und son-

1) Heinrichs Mutter Elisabeth war eine Tochter Herzogs Adolfs von Kleve.
2) 1482. Juli. 3) 1497. Apr. 28.

derlings in kriegshandelen nicht doen moste, he dede eth dan mit erer bewilgunge, darumme he up velle articul moste sweren und mit sinen segel vorsegelen [1]), als hir bevoren gesacht ist [a]). Darumme als de grave van Oistfreslandt, de sines broders tochter tor frowen hadde und hardt van vianden worth bekriget, em um hulpe tho doen aenroep, sat he stille und bemengede sick daer nicht medde, regeerde in aller stilheith beyde stifte, worth in groten ehren bey idermann geholden und wass geweldig in wapen, volcke, rickedom, sloetten undt allen dingen. Und im iaer .m.d.viii. den viften idus Februarii, welcher is de dagh Apollonie der hilligen iunferen, do starf he [2]). Syn lichaem licht begraven in dohme tho Munster, syn herte woert gevoeret nae Ossenbrugge und is daer begraven. Des guden heren sehle moite gott troesten. He starff thom Bevergerne und dat lichaem is im dohme tho Munster voer dat hillige sacramente up dat choer begraven und dusse naefolgende versche sint als eine grabschrifft in einer taffelen baven syn grafft gehangen, also ludende:

Epitaphium domini gratiosi episcopi Monasteriensis ecclesiae Conradi de Rittbergio comitis.

„Hac ego Conradus contectus mole quiesco,
„Retburgi comitum stemmata clara ferens,
„Romuleas arces ac celsa palatia regum

a) In der Hs. sind zwischen dem Leben Heinrichs III. und Konrads II. drei Urkundenabschriften eingeschoben, nämlich die Eidesformel für die Amtleute des Stifts von 1447 (vgl. oben S. 252. Anm. 1), der Antrittseid Walrams von 1450 und die von jedem Bischofe beim Antritte zu beschwörenden Artikel (vgl. Nies. US. 7, 169.) mit dem Zusatze: Dusse vorgescr. articul heft bischop Conradt van Retberch gesworen und einen besegelden breff hyr up gegeven, de stedes fast also toe holden, im iaer .m.cccc.xcvii. up Matthiae apostoli. Eth heft oick ein capittel der kercken tho Munster ere segel beneven des heren segel gehangen tho der sulvigen tydt.

---

1) 1497. Febr. 24. Konrad war übrigens keineswegs der erste, der beschwor, ohne Einwilligung der Stände keinen Krieg zu beginnen; schon Heinrich II. versprach 1424 dasselbe und eben so seine Nachfolger. Nies. US. 7, 173.
2) 1508. Febr. 9.

„Pervidi, mores tam varios hominum.
„Hanc sedem decimum possedi laetus in annum
„Principis imperii functus honore sacri.
„Arces, Paule, tibi restaurans menibus altis,
„Cetera structurus, sed cita mors vetuit.
„Corporis egregii forma, vultusque decorus
„Aetatis firme, quia mihi robur erat,
„Pacis eram cultor vel dapsilitate profusus,
„Nunc sit apud superos pax quoque facta mihi."

M.D.VIII. V. Idus Februarii.

Im iaer .m.d.vi. ist de meren deel der stadt Paderborn mit fuir verbrandt. De dat dede besloith sick sulves in sinen egenen huise und vorbrande. Nae veer dagen als dit wass geschein, nemptlicken up den sondagh vor Palm [1]), in der nacht verbrande Niehuss des bischops van Paderborne sloith mit den flecke ganss in grundt der erden gelyck.

Item in iaer .m.d.viii. wass in stift Munster eine frowe, de brachte ein kindt thor welt, dat hadde twe hovede und twe armess. Twe arme seiten em ahn gewontlicker stedde, de twe koppe seiten em ahn ider sytt enc, hadde ein vullenkommen liff, men konde averst gine teken finden daer en de voete solden sitten. De moder, in dem se telde, is se gestorven. Im selven iaer ist im stift Paderborne in aller gestalt oick so ein kindt gebohren. So froh als eth wass gedopt, is het gestorven.

Item in dussem iaer sint alle bischopdomb in gants Westphalen leddigh gestorven. Thom ersten starff Hermannus ertzbischop tho Colne, so mannige iaer ein administrator der kercken tho Paderborne wass gewesen. Dar nae starf bischop Coirdt van Retbergh, bischop tho Munster und administrator der kercken tho Ossenbrugge. Also balde starff oick de bischop van Mynden. Es worth tho Collen wedderkaren Philippus darsulvest; tho Munster Ericus van Lowenburch, ein canonick tho Collen; tho Ossenbrugge und Paderborn Ericus van Grubenha-

1) 1506. März. 29.

gen; thó Mynden Franciscus hertzogen Henrichen van Brunswigs sonne. Also worth ein groth gelt dorch eine scattinge in gantz Westphalen gesammelet und nae Romen gesant umme versceden confirmationes.

ERICUS van Sassen, de seven und vertigste bisschop tho Munster, wass ein geboren sonne Johans van Lowenborch, sehr eddeler gebort uth dem stamme Wetekindi des koninges, de by tiden des groten Caroli in Sassen regeerde. Dusse wass ein domherr tho Colne und ein bisschop tho Hildesheimb, welches bischopdomb he sinen broder Johanni averleith und wedder nae Collen ahn sine proven toich. Und daer wort he eindrechtliken gekoren van dem capittell tho einen bisschop dusses landes, als men screef .m.d.viii. in Februario [1]. Wass so vromme vorste, dat nae dode Conradi de kinder reepen up der straten: „Sassen, Sassen, Sassen!" darmede se tho verstaen geven, dat se den hertogen van Sassen tho einen heren begeerden, welches so geschein ist. In solven iaer ist he ingefoirt den anderen dach nae Symonis et Judae [2]) mit groten state und was gekledet mit einen kostlycken gulden stucke, dat em de keyser Maximilianus des nahmen de erste hadde geschencket, darup ein klein roechelen, dar dat gulden stucke gants wall dorch scynen mochte, undt gine koer kappe, dat gewontlick plecht tho sien, wanneer men einen bischop invoret. In siner infart brachte he aff de lange gasttaffelen und leith de runde scyven erst setten unde kofte den choralen, de men cameralen hetet, aff, dat se vorthen de kost van synem tische nicht nemen soellen, als se tho voeren gewontlick weren tho doin, und versegelde enn darvor mit willen des domcapittels alle iaer uth der segell cammeren tho geven sess goltgulden, daer voer se einen ossen tho kocken sollen kopen undt em sine kost laten staen. Dusse fromme herr leith sick binnen iaers nha siner infairt thom bischope consecreren und sanck alsobalde sine erste misse in dohme.

1) 1508. Febr. 24. 2) 1508. Oct. 29. An demselben Tage beschwor er die Landesprivilegien. Nies. US. 7, 202.

Und sin broder bischop tho Hillesheimb sanck dat evangelium, und syn broder hertogh Bernhart domprovest tho Collen sanck de epistel. Wass leiflich antohoeren van dreyen echten geboren broderen undt hertogen. Sulckes ist in vorigen tyden nicht geschein. He hadde oick einen halven broder, genandt Bernhardt van Sassen, den makede he tho einen suffraganeum tho Munster. Dusse Ericus dede alle syne ampte solvest, de einen bischop thostaen tho doen und stunden em so wall, zyrlicken undt devotlichen. He ledde sulvest up mendeldach vor Paeschen de poenitentes, so Sylvestren geheiten werden, uth dem Paradise im dohm mit groter oitmodicheit, dat mannigen menschen seer bewog tho der andacht. He leith maken einen kostlycken bischops hoeth van golde, suelver undt edel gesteinen, oick einen schonen bischops staff und gaff dem mit den hoede in den dohm sinen nhakomlingen dair tho stedde undt nergen anders tho gebruiken ewiglich. Undt dat kostliche gulden stucke, so he anne hadde, in der tydt siner infoirt, gaff he oick in dhom und leith ein missgewandt affmaken und kofte daer so velle tho, dat daer affgemaket worde ein guelden koirkappe und twe missroecke, de noch alle in dhoem sint beth up dussenn dach. Oick so stiftede he tho Ahuisen, daer he gemeinlicken syn leger tho hebben plachte und dat he oick seer kostlicken bowede, dat men alle dage tho ewygen tyden singen sall unser lewen frowen getyde und den morgen tho sess uhren eine misse van unser lewen frowen holden, daer he grote renthe heft tho gegeven, so noch de pastoer und scholmester uth den ampte tho Ahuisen alle iaer upbuiren undt entfangen. Und leith in der kercken ein hoge gestoelle maken benedden den choir, daer he alle morgen inne stondt undt godt denede, dewylen men de metten und de missen, so he gestiftet hadde, sanck. Oick so vorordnete he, dat sunte Annen der moder Marie dagh, so men den anderen dach nae s. Jacob des apostels dach plegt tho holden, herrlichen sall vyren den negesten dach nae unser lewen frowen hemmelfarth, dewyle dan hochtydt ist, up dat de luide den eegesten dach dar nha oick godt denen solden. So

gaff he den domheren tein goltgulden alle iaer tho ewigen tyden up dussen dag uth der segelcammeren, de ere bursarius thor praesentie under enne delen sall, darvan ein halff veerdel wiens gegeven werth den concionatori, up dat he den morgen tho sess uhren in dhome predyge, welches also geholden werth beth up dussen dagh. So hoelte he den dach sulvest in so groten ehren, dat he de misse im dhome sanck unde es vorscaffede in ümmeliggeden bischopdome, als Osnabrugge undt Paderborne, dat dusse dach oick daer geholden werth. Oick so wass he bedacht tho Stromberge ein collegium tho stifften, daer he twelff dusent gold gulden wolde tho geven, de he rede liggen hadde. Avers doreh sinen dodt vorbleeff dat. De dat gelt kregen wettent woll und roipen nicht luide.

Unde dat ich mit korten worden van eme schrive, so wass he ein uprecht from herr und regeerde wall, allen geistlichen thogedain, und brachte de domheren tho groter gehorsamheith und alle anderen geistlichen, dann he ginck enn in groter oitmodicheit, sedden und tuichten wall voir und wanneer he leith sick de kronen des hovedes scheren, so sedde he: „Scheer my de platten wail „groith, dan under der platten moith ick velle platten „bedecken und beschermen.“

So velle aengaende ist der landt regerunge, was he ein gants fredesaam heer. Und dewyle he godt vor ogen hadde und den ane underlath dende, als syne bedeboicke uthwyseden, so nha sinen dode gefunden worden, dan he oick mit groten flithe und unkosten de breviaria, so men de getyde boeker nhomet, nyes binnen Pariss drucken leith, als dat wapen dusses vorsten naebringet, so daer under gedrucket ist, dewyle he dan so godt vor ogen hadde, was he sinen undersaten in ginen dingen beschwerlich, noch mit denste edder scattunge oft newer uplage. He vorwarff by dem dhomcapittel, ridderschup und landtschup, dat em eine scattunge wordt durch dat landt vorgundt, de nham he up und vorderde van einen ideren menschen, so tho syne iaeren wass gekommen der stuecke eincs, so he hadde sulvest laten up sess pennunge slaen,

de nu nach gelden seven penninge [1]). Unde ist suverlich gelt, we ock alle andere golt und suelvere muente, de he heft slain laeten, derer nhu de mehren deil nicht vorhanden ist. Nae dusser scattunge scattede he nicht mehr [2]), so hadde dit landt by sinen tyden gudt fredde. Und dusse heer sedde, he wolde einen siden vadem umme syn landt laten teen unde den anseen, de em den solde entwe hoven. He loesede alle vorsatte ampter des stichtes wedderumme inne, ock alle huser, so vorsath weren, sunderlinges Stromberge, dat den Ketteleren vorsath wass, unde makede dat gantse landt und stift wedderumme fry, uthgenohmen dat huiss und ampt tho Ludinghusen, dat an de domheren tho Munster vorsath wass [3]), de in erer vorschrivunge sick hadden vorbeholden, dat eth dat leste wesen solde, dat men loeste van dem lande. Doch he wolde eth gelost hebben und hadde de loese upgekuendiget. Dar starff he aver und de dhomheren hebbent nuh gants egen tho sick genohmen und wert nummermehr ahn datt stifft kommen.

Dusse fromme herr kreeg unwille mit iuncker Claves van Teckneborch, de dat slott Linge inne hadde und de Munstersche koipluide beravede. Darumme woirt he verorsaeket und toich voer dat huiss Linge [4]) und nham dat mit stormender handt inn und brachte dat an dat stifft. Do gaff sick iuncker Clavess ahn den hertogen van Gulich, Cleve und Berge, de dede em bystandt und bekummerde der Munsterschen koipluide ossen, de se nha Collen tho marckede driven wolden. Oik druwede de hertogh, dat he de Munsterschen mit krige wolde overteien und sande de drowbreve ahn de dhomheren tho Munster, de vormochten en dar tho, dat he datt slott Linge iuncker Clawess van Teckneborch moste wedder umme geven iegen sinen willen [5]), daer he sick seehr umme moyede beth an sien leste und vorgaff es dem dhom capittel newerle. Dan

---

1) Auf sieben Pfennige finden sie sich in Münzordnungen von 1538 und 1557 geschätzt. 2) Es wurden ihm 1509, 1511, 1513 und 1517 Schatzungen bewilligt. Das oben Gesagte ist auf die Schatzung von 1517 zu beziehen, die sich nur auf 6 Silberpfennige belief; die früheren waren bedeutender. Nies. UB. 2, 546. 3) B. Konrad hatte es 1497 für 4000 Goldgulden an das Kapitel versetzt. 4) 1518. 5) 1520.

es vordachte sodaenen vorsten, de soo gehertset wass, dat he sich durch drowbreve solde screcken laeten unde dat stiffte, welches so ahnsenlich ist, van einen vorsten sick vorferen leith, oick uth dwange em dat moste wedder avergeven, dat he so mit rechte und groter unkost gewunnen hadde. Alss iuncker Clawess dat huiss Linge wedderumme hadde, do gaff he sick wedder van den hertoge van Cleve unter den hertogen van Gelderen. De besatte Linge mit sinen knechten und geschach den stift Munster velle spites. Hadde do de weddergift van den dhom capittel unde den Munsterschen nit geschein gewesen, se haddent nummermeer gedain, averst eth was to late.

Oick so dede he grote hulpe den bisschop van Hildensem sinen broder tegen den hertogen van Brunswig unde dat mit groten gelde heimlicken und nicht mit luiden [1]).

Ock so hefft he Meppen und Vechte wall gebettert.

Item in iaer .m.d.x. ist de stadt Oldensell van hertoch Carolo van Gelren gewunnen und de canonici sint aller erer guder berovet.

Item in iaer m.d.xiv. up avent Lechtmissen [2]) qwam hertoch Juergen van Sassen mit groter macht binnen Haselunne, hadde orloge iegen Ehardt greven in Vreislandt, beledde de Vredeborch mit thodath hertoch Henrich van Brunswich, de daer nha wort vor dem ort geschotten up avent Johannis nativitatis [3]), darvan dith versch gemaket:

„Quomodo cecidisti de coelo Lucifer
„Ex machina bellica tactus est Henricus.“

Item anno .m.d.xvii. fenck Martinus Luther ein Augustiner monick sine ketterye an to sprengen, uth welcher alle andere ketterye hergesprotten synt, de der christenheit unde sunderlinges duitschen lande groten schaden hebben ingebracht.

Dusse Ericus ist sehr kostrik iegen de armen gewesen unde emm groith guet gedain. Van em heft Joannes Murmellius tho sinen lave eine schone elegiam geschre-

1) 1519. 2) 1514. Febr. 1. 3) Juni. 23.

ven, genannt panegyricum. Und ist nichtes gewesen, dat ahn dussen vorsten heft gemangelt, allene dat he gyrich wass. Als he averst vernam, dat em dat capittell entiegen fell und sinen willen nicht mochte hebben tegen den hertochen van Gelren und andere, de dat sticht hateden, do gremmede he sick unde starff tho Horstmar up den dagh Leonardi, welcher ist de seste Novembris im iaer .m.d.xxii. [1]) und syn lyff wort begraven in dhom tho Munster an de suiden sith nae s. Michaell, dar he thu mahlen schone sepultur to maken bestuirct hadde, mit alto kostlichen glase venster undt syn graff mit einen blauwen lichtsteine belacht mit synen wapen und epitaphia seer schoen, welcher dar nha in dem iaer .m.d.xxxiv. als Munster belacht wass und de wedderdopers alle goddes huiser iemerlich verdorven, hebben de solvigen des frommen heren grafft verstuirt, sine gebeinte uth den graff genohmen und verstroiet, den stein in den wall gelacht, de glase venster thoslagen und alles verwoestet. Godt hebbe sine sehle.

Item im iaer .m.d.viii. den sontagh geheten Cantate [2]), als Ericus kort bevoren erwelet ist, worth tho den broderen int cloister geholden dat capittel der minre broder, wartho qwemen de heren des ordens uth allen cloisteren der Colnischen provincie by tyden des werdigen heren Wesseli Gosebrinckes, saligen Henrichen Gosebrinckes eines borgers tho Munster sonne, welcher magister wass der hilligen scrifft und der gansen provincien minister, welcher oick praesident wass in allen disputationibus und capitulair haendelen. Den Maindach hebben se eine gemeine procession geholden, warinne gedregen heft dat hochwürdig hillige sacramente de ehrwerdige vader Henrich Schadehoith Augustinerordens und wybisschop tho Munster und Ossenbrugge. Thom ersten van den broeren in s. Mertens kercken, uth der in de kercken Lamberti, also aver dat marckt im dhom, uth den dhome nae Averwater und also wedder in ere cloister. Unde sint getalt

1) 1522. Nov. 6. Denselben Tag nennen Kerssenbrock und Röchell, während Kock ser. ep. 2, 264. und Erhard G. M. Oct. 20. haben. 2) 1508. Mai. 21.

in der procession by dree hondert heren, de des ordens weren. Dat gemeine volck dorch de ganse stadt enthoilt sick den voirmiddagh eres arbeides umme ehr willen, so se den hilligen sacramente bewyseden. Nach geholdener procession hebben den middagh mit den heren in dem cloister tho dische gegaen de edle herr und grave van Benthem, de gestrenge ridder Goessen Ketteler, dhomprobst, dhomdechant und alle dhomheren, oick der borgermeister und gantse raidt, desglichen velle praelaten und borger der stadt. Den Saterdagh voer Cantate, als se ere saeken im capittel hadden geendiget, hebben se etliche disputerliche conclusiones tho disputeren ahn de kerckdoeren angeschlagen. Ehr se averst tho eyne apentliche disputation sint getredden, heff ein raedt van Munster umme acht uhren de heren und semptlichen broderen durch eren duirwedder, geheten Gerhardus Stelhagen, laten schencken twe vette ossen undt tho iderer mahltydt beth thom Dinxtagh den besten wyn gesandt undt darmedde voreret. Se hebben alle dage velle predigen gedain in der kercken tot den gemeinen volcke ondt alle dage eine latinsche predige voer den presteren und geleerden, dar tho van vellen dingen disputert sint. So van ein ander gescheden und ein ider is nae syn cloister gegain.

Im iaer .m.d.xii. als Maximilianus des nahmens de erste roemsche keyser wass tho Treer, sint up Paschen [1] gefunden im hogen altair der dhomkercken drey schrene mit kostlichen hilgedohm und voer den keyser eropnet. Im ersten schrene woirt gefunden dat lyff Materni des bischopes tho Treer und up synen lyff lach einen penninck, up den was gestempelt de nahme Materni. In den anderen schrene lach de rock unses heren Christi mit einen groten dobbelsteine, ock etliche beschrevene zeddelen, de oltheit halben weren vermoddelt, oick ein mess, so van roste bynah vorteret wass, noch velle andere hilgedomb mit bygelachten zeddelen, de nicht konnen gelesen weren umme oltheit willen. Unter anderen so worth

1) 1512. Apr. 11.

dusse naefolgende schrift gefunden: „De pauwst Silvester heft gebracht uth der kercken tho Antiochia in de kercken tho Utrecht dit schreen, welcher kercken nahmals Helena, so durch den apostell Mathiam uth dem Indischen lande gebragt, mit den rocke und nagell des heren, ock s. Peters tande unde tuffelen s. Andreae, hovede des pawestes Cornelii und meer ander hilgedombs heft begiftiget, daer by gewesen ein stuecke van hilligen cruetze twe voith lanck.“ In einer anderen zeddelen stonden dusse woirde: „Herr Johan de ertzbischop tho Treer heft dusse kercken gewyet ahn dage Philippi und Jacobi und heft den rock des heren mit groter erbedunge den dagh in dat altair Petri gelacht, im iaer dusent hundert sess und negentigh.“ Im drudden schrene synt vulle gebente verschedener hilligen gefunden, derer selen by godt leven. Alss dusse schreine eropnet woirdenn, stunde daer iegenwardich thom ersten ahn der einen sydt Maximilianus roemsche keyser, Uriel artzbischop tho Ments, Philippus ertzbischop tho Collen, Richardus tho Treer artzbischop, de dre wertliche cuirfursten, dre margraven van Brandenbergh, dre marckgraven vann Badem. An der anderen syt de gesanten des pauwestes, des koninges vann Franckrick, vann Spanien, des duitschen hermeisters in Pruissen, dess van Lotharingen, van Beyeren, de bischop van Bamberg und des bischop van Straisbergh mit andere velle heren.

FREDERICUS ein grave van Wedde, de acht und vertigste bischop tho Munster. Dusse wass ein broder Hermanni van Wedde, welcher artzbischop tho Collen wass, und word gekoren umme fuerbedde willen sines broders des bisschopes tho Collen und des fursten van Gulich im iaer .m.d.xxii. in Novembri, also balde bisschop Erike van Sassen doedt wass. Sine infaert geschach im nafolgenden iaer .m.d.xxiii. up dach Bartholomei apostoli [1]) mit groten state, up welckerer infoirt weren syn broder Hermannus de churfurste tho Collen, Johann her-

1) 1523. Aug. 24.

togh tho Cleve, vyff und twintigh graven und hertogen, dree rydder und alle eddelen des landes by twe dusent pferden. Und als he woirt ingefoirt, wass dat dhomcapittel in dem banne durch heren Remberth ven Kerssenbroik, so dhomher tho Paderborne wass und nafolgens thom bischope darsulvest gekaren worth, darum dat em dat dhomcapittel tho Munster nicht tho erer proven wolden staden, dan se eme nicht vor full van wegen syner geborth erkanden, dat he em dapper tho huiss brachte, undt moste enn mit groten schaden tholaten, wass lange iahr ein domherr undt rector infirmorum beth in sinen doit. Eth geschach den fürsten van Cleve grote ehr und geschencke in tydt der infaert van der stadt Munster.

Dusse Fredericus regeerde in anfang wall in gudder fredde, averst he wass mit der Lutterye beschmittet und der thogedain by siek sulvest meer dan inwendigh, doch upgeholden van den dhom capittell tho Munster, dat he de secten derwegen nicht infoerde. Doch gestaddede he, dat se dorch etliche wanwyttige menschen ersten in dit stift gebracht woirdt, dat he nicht straffede, sonder durch de finger sach. Beflitigede sick mehr des arbeides, als he up sinen undersaten achtung hadde, dan he spillen plagte tho dreyen, darumme he vann etlichen bischop Spillendreyer genompt wordt, wass ungeschicket, fuill unde traech, ein unnutte bischop, dar dusse stifte nicht vell guddes upsath, dan alle qwat van qwam.

VII.

MÜNSTERISCHE CHRONIK VON DER WAHL BISCHOF HEINRICH'S VON MÖRS BIS AUF DIE WAHL BISCHOF BERNHARD'S VON RAESFELD.

1424—1557.

HEINRICUS de erste des namens. Dusse de was ein edell iunkher und grave von Morsa geboren. Dusse wordt gekoren nha dode synes vorvaders, de dar starff anno domini .m.cccc.xxiiii. up dach s. Francisci [1]. Darna to hantes als up aller gades hilligen avendt [2]) wordt he wedder gekoren in dem capittelsshuse, dar iegenwordich wass Theodoricus archiepiscopus Coloniensis syn broder mett allen anderen heren, ridderen und guden mannen. Jedoch so was dar ein twykoer, wante ein deel der capittelsheren de koren einen von Nassow, de dar in dome was ein pravest unnd domher, mer Hinricus de behelt denn koer, he hadde de mesten stimmen. Dusse de wordt confirmert von dem pauwest Martino und was wol twe iairlanck, datt he sich nicht installeren leith, und quam ock in syne kercke nicht, so em geborde, umb der Munsterschen willen. Wante se esscheden watt von eme to doinde iegen der kercken frigheit, darumb enthelt he sich. Syne wygunge nam he in sunte Clementis capellen in syner stadt Telget vor dem chor und nicht apenbair, dar hadde he de bisschope vorschreven, dat se to em quemen.

Darna to hantes hadde he orlige mit denn hertzogen von Cleve und mitt dem bisschope von Ossenbrugge, dess he ninen groten frommen hadde.

---

1) 1424. Oct. 4. Sonst wird Oct. 3. angegeben. 2) 1424. Oct. 31.

Vort als he mitt der tidt anquam, leth he timmeren de slotte unnd timmerde de vorfallen weren. He leith ein kostlich huiss maeken tom Stromberge und ock synen hoff binnen Munster und tom Ahuse und Ottenstein, dar he gerne plach to wesen, und oick to Bilrebecke, dar he ein lustich huiss leth macken, dat na synen dode von den Stenvordeschen vortt wordt vorbranth und vorsturt. Ock timmerde he to Rampstorpe ein suverlich sloth.

Ock dede he grote kost von der Ossenbrugge wegen iegen den bisschop von Mynden und iunckeren Johan von der Hoie unnd bisschop Ericken synen broder, den de Ossenbruggeschen vordreven. Welcher schade und kost wol vorleph by tein dusent Rinsche gulden. Darna vort wordt he vormunder des stiffts Ossenbrugge [1]). Watt gudes he dar dede, magh men finden in erer chronicken.

Vort mer wat groter kost he dede iegen den hertzogen to Cleve unnd Soeste synen broder den ertzbisschope von Collen Dideriche von Morsa to willen in der groten duren tidt, iss vele to lanck to schriven.

Ock was he ein vrondt der geistlicheit und dede den dat beste na allen synen vormogen. Und he leth ock gripen einen borger to Munster genant Cordt Stromberch umb sache willen, de he to em hadde, und hadde den byna want synen doet in gefencknisse, dess he grotenn unwillen und ungunst hadde von den Munsterschen, und datt konde nemandt scheiden und warde so lange als he levede. Desulvige Cordt Stromberch was ein vret und unberichtet mensche von synen synnen.

Vort mer so wass ein schaltbardich[a]) man[b]) dar tho Munster genant Grotehuss uth der herschup Teckenborch, de venck bynnen Munster einen anderen guden man, ock uth der vorgenanten herschup, de hete Hake, by sunt Michael und satte den in eines burgers keller lange tidt, dess bisschup Hinrick nicht to freden wass umb der Munsterschen willen, datt se sulche gewaltt leten schen in erer

a) *S.E.* schiltboerdich. — *H.* scheldwordig.
b) *S.* guth man.

1) 1441. Juni. 9.

friggen stadt, bisschop Hinrick, de alle tidt na der ere stundt[a]) und de Munsterschen gerne redlich[b]) hadde gehatt und unverschemet, wante he helt groten frede.

Doch so sede men datt he und syne medegesellen de kercken und kerckhoff to Asschendorp solde enthwenet hebben [1]). Wente de menne deden dar were aff und schoten daraff. Darumb schach em, alss men mende, datt em na den tiden nicht vele gudes[c]) toqueme. Wante in demsulvigen iaire, do dat geschen was, do reth he na synen broder Dideriche dem ertzbisschope to Arnsberge, und alss datt duster was in der nacht, so wordt syn perdt swevende[d]) in den Arnsberger walde und he stortede und dede sich wee in der einen sidt, dat men vor halff doet em wedder uprichtede und vorwan ess syn levedage nichtt.

Item wo dusse bisschup Hinrick ein vormunder wordt dess stifftz Ossenbrugge, do se Ericum voriaget hadden, und wo se synen broder iunckheren Joann von der Hoie gefangen haddenn, und ock wo he hulp Teodorico archiepiscopo to Collen synen broder vor der Lippe und Soest mit den Beemeren und Armen Jacken, der wol baven .lxx. dusent was, alss men sede, ist alles to lanck to schriven.

Densulvigen heren weren etliche burger, burgermeister und radeslude entiegen, und dat nicht mitt wisheit, wante he vornam so vele, dat he dachte, vorleveden se em, alss se wol konden, datt se dan nicht vele gudes bestellen wolden, wo hirna volget.

Item by synen tiden was datt concilium to Basell wol .xvi. iarlanck. Oik weren by syner tidt ock vele dure tidt und pestilentie. Ock weren vele ecclipses der sunnen, doch wass dar eine manck denn anderen allen, de quam to twee uhren na meddage und warde wente veer uhren und wass recht nacht duster, datt men nicht en sach den

a) *S.* Bisschop — stundt *f.*
b) *L.* gehorsamb.
c) *S.* glucks.
d) *S.* schuende. — *L.* strukelen.

1) 1449. Vgl. Nünning monum. 102.

heven, mer de planeten und sternen, alss men des nachtes plach. Ock weren by synen tiden in velen landen grote orlige, mehr he helt by synen tiden groten frede.

Und do men schreff .m.cccc. und .xlvii. do weren de Beemer, Misener und Armen Jacken vor der Lippe, darna vor Soiste und deden dar groten schaden, dar tho bisschop Hinrick mede was und iuncker Otto von Teckenborgh. To hantes darna do fenck iunckher Clauwes synen vader iunckher Otten und hadde em up dem toren to Teckenborch, nicht sittende, mer he mochte gain, so veer he konde.

Ock by bisschopes Hinrichs tiden do starff de pauwest Eugenius, under weme datt concilium to Basell wordt geholden, dat lange warde, under welcken concilio de pauwest wordt affensath, und iegen em wordt gekoren Amedeus ein hertzog von Sabadie, und he wordt Felix de .v. genant. Welch to Basell quam und was dar vor ein pauwest anderhalff[a]) iair. Darna vorleith he dē pauwestie wedder in Eugenius handt, de vor em wass, dar doch vele quades affquam, dat to lang iss to schriven. Und do Eugenius doit wass, wordt gekoren papa Nicolaus de .v. Und dusse wordt in einem iaire doctor und cardinail und pauwest.

Darna alss he hadde bisschop gewesen .xxvi. iair und hadde syne kercken und volck erlicken regert, bisschup Hinrick wordt kranck und starff tom Ahuse anno .m.cccc.l. up unses heren lichāms avendt [1]). Und he wordt geforth tom Stromberge in de capelle und licht dar begraven vor dem hilligen crutze, wattan dat he syne stede gekoren hadde to Mergenfelde int closter vor unser leven frouwen altair, dar he tovoren einen syner guden manss hadde gelaten begraven, darumb dat he dar by wolde liggen. Und wo dat vorhandelt ward, dat ess nicht geschen, iss godt und velen luden bekandt. Up den lichenstein stain dusse versche:

a) *S.E.* twe.

1) 1450. Juni. 3. Die andern Chroniken haben Juni. 2.

„Anno milleno quater .c. cum quinquageno
„Presul Henricus natus Morsa generosus
„Hinc heu sublatur, templo Stromberge tumulatur.
„Hunc a levita[a]) defendat crux tua deus."

WALRAMUS de Morsa. Alss dusse erwerdige vader und here Hinrich gestorven was, sande datt capittel ein deil von eren heren up dess gestifftz slotte, de to vorwaren to einen eindrechtigen heren. Darna in einer gesatten tidt vorsammelden se sich, up dat se mochten dem stiffte einen guden heren und vorstender keisen. So alss dan de fursten dar sendet und ein itlich leth bidden vor de syne, so quam ock aldar iunkher Johan von der Hoye mitt dem eirsten und bath vor synen broder Ericum, de do tor tidt was ein domprovest to Collen und hadde gewesen ein provisor des stifftz Ossenbrugge. Und mit dussen vorgenanten iunckheren Johanne beiden burgermeistere, radt und gilde der stadt Munster und de gemeinen burgers. Und so geven sich iunckher Johan und sin broder mehr tom burgeren, alss tom capittell, den de choer was, dat dede em ninen groten frommen. Ock so sande aldar Rodolphus bisschop to Utrecht synen vedderen graven Corde von Redberge, dat he em dar solde helpen bidden vor synen vedderen graven Corde[b]) von Deiffholte, de darna bisschop to Ossenbrugge wordt. Darna quam de bisschop von Utrecht sulvest mitt groter solennitet und badt an den domdeken und capittel vor synen vedderen Conradt van Deiffholtt, de do tor tidt was doemprovest to Ossenbrugge und Deventer. Und he brachte mit sich vele edelinge, alss van Benthem, Stenvorde, Kulenberge, von Gemen, mit velen anderen ridderen und guden manss, und dede dar grote kost mit gastebiddunge. Alss dit geschen was und de bisschop von Utrecht wedder enwech wass, do gengen de borgermeistere und rath mitt den gilden tom domdecken und capittellssheren und beden noch umb frede dess landes vor Erich iuncker Johans broder. Darup se gutlichen

a) *E.* Leviathan.
b) *S.L.E.* von Redberge — Corde *f.*

antworden, se weren dess noch unberaden, wen se keisen wolden. Darna sende ock bisschop Diderich von Collen to Munster umb geleide em togeven, dat he ock wolde bede doin vor synen broder Walramo. Dess geleidess wordt em geweigert. Darna wordt upror bynnen Munster und de burger weren quadt. Do vorsammelten sich de capittelssheren to Dulman up er sloth, wente se konden sunder vaer den koer binnen Münster nicht·holden[a]). So was aldar Diderich de bisschop von Collen, und met em de hertzogh von Guliche und Berge mit anderen guden manss und beden aldar vor Walramo. Alss aldar ere bede gedan wass, leten sich de heren von capittel misse doin und repen godt an und koren do vortt Walramum von Morse[1]). Alss dat geschen was und Walramus darto fulborde, sande he tor stundt na Rome na der confirmation und de pauwest Nicolaus de vifte de gaff em de confirmation up datt stifft Munster. Und alss dat uth quam, dat Walramus de confirmation hadde, do weren de Munsterschen nicht wol to frede und appellerden iegen des pauwestes giffte und mandatt. Und se setten sich up harnisch und perde und anders, up datt se mochten vorderven und to nichte macken datt stifftt Munster, alss dat fullenkomlich geschach beide wertlich und geistlich.

Alss nu Walramus de confirmation hadde, genck he an datt stifftt mit twierlei hande swerde, alss mitt den geistlichen und wertlichen. Und do se do noch nicht wolden horsam syn dem geistlichen rechte, alss dem pauweste, do brachte he se to banne mitt dem gestiffte, und wo dar vele dage umme geholden worden mit groter unkost und datt stifft vordorven wordt, kan men upet korteste nicht schriven.

Vort mer sochten de Munsterschen bate und hulpe,

a) *X.s.h.* Damahlige praelaten: Her Diderich Droste genandt Manenschein thumprobst, her Herman von Langen thumbdechant, her Herman von Bevertumb scholaster, her Herman von Merfeldt thumbkuster, her Diderich von Haren vicedominus, so zu Dulman gewesen.

1) 1450. Juli. 15.

war se konden. Wente se setteden dem fursten von Cleve dat ampt von Dulman und datt ampt Stromberge vor .xx. dusent gulden, do he denn Munsterschen helpen solde, dar he sich nicht kostlichen inne bewisede.

To hants darna do belachten de Munsterschen den Ottenstein und Ahuess, dar se groten schaden von leden, wante se vorloren dar de groten bussen, de se Sturwoldt heteden, de de iunckher von Stenvorde en afwann up sunte Martins avendt [1], und de busse was wol .cccc. gulden wert. Darna mackeden de Munsterschen von dem kloster to Vaerle ein roesthuss [a]) gegen datt Ahuess und Ottenstein und iegen de von Gemen, welcher kloster dar unbegriplich schaden hadde.

Alss men schreff .m.cccc.l.ii. beleden de Munsterschen datt sloth Wedderen, dat heren Gerde van Ceppel wass, dar se groten schaden leden von doden und gefangen.

Vortt darna anno .m.cccc.liii. [b]), do vorsammelden sich de bisschop von Utrecht und Walramus unnd ander edelinge, ridder und gude manss und togen mit der geweldigen handt in datt stifft Munster, ersten vor Munster und branden dar de windemollen [2]. Und togen vort to Telget in de stadt und leten sich huldigen und sweren und vort na Warendorpe, schotten dar vuer in und vorbranden dar eine schuren oder twe. Und alss he dar synen willen nicht foehren [c]) konde [d]), toch he wedder to Telget und leth dar syne mollen bernen. Und anders bestelde he dar nichtt und toch wedder enwech. Do togen em de burgermeisters nha, datt se mochten der huldinge wedder quidt weren, wente ahn einen eindrechtigen heren. Vor Warendorp legen se twe dage und deden dar umblingh groten schaden und schatteden de boerde und klosters, alss Marienfeldt und Freckenhorst.

a) *S.L.* roeffhuess. — *E.* coerhuis.
b) *S.L.E.* lii. — *R.* liiii.
c) *O.* weren.
d) *L.s.h.* wante de Warendorpeschen helden ock mit den Munsterschen.

---

1) 1451. Nov. 10. 2) 1453. Aug. 16.

Item grave Otto vonn Teckenborch hadde gedain to bewaren dem rade von Munster ein schreen, dar weren inne achtein dusent gulden und veerhundertt, de solden se em hueden, alss he erer bedervede, solden se de em wedder doin. Welcher geldt de Munsterschen unvorlovet des graven nemen und vororligeden datt, dess se groten schaden hadden und noch by eventuir nicht betalet hebben.

Anno .m.cccc.liii.[a]) quam Walramus in de stadt Coesfelde up unser leven frouwen nativitatis avendt [1]) mit gewaldiger handt und was dar ein tidtlanck. Und he dreff daruth ein deil burgers, de von syner partien nicht weren. Darna quam so grote twist tusschen den burgers und den steden des stiftess, de eine helt mitt den steden, de ander mit Walramo, de andern seithen darto, alss Warendorp, Beckem, Alen, Borcken und Bockholtt wente to einen eindrechtigen heren.

Vortt darna up sunte Lamberti dagh [2]) toch Walramus mitt siner hulpe wedder uth Coesfeldt und toch vor Munster und nam dar einen groten roff in perden, koen, swinen und gefangen und nam den iunfferen to sanct Ilien dar datt ere mede [b]), de em nafolgeden, mehr se kregen nicht wedder. Und iunckher Johan und de Munsterschen berededen sich mitt der macht und togen uth sunt Ludgers porten und uth sanct Yliens porten, und alss se segen, dat se vormannet worden und er wedderpart stercker was dan se, do togen se wedder to Munster in.

Und tor stundt wortt to Munster sulch uproir von den borgeren iegen de genne [c]), de datt upror regerden, datt se erer borgers watt grepen und setteden se in de heffte twe dage [d]). Und hadde Ericus to den tiden nicht to Monster gewesen, so hadden se vele borgers de koppe afgehouwen. Aver Ericus und iunckher Johan gungen

a) *O.R.* lii.
b) *R.E.* dar nitt mede.
c) *O.* gemeinde. *R.* gemeinen.
d) *E.* vor eenen dag.

---

1) 1453. Sept. 7. 2) 1453. Sept. 17.

von stundt an mitt den Munsterschen to rade und averquemen aldar, datt se eren wedderpart uth Munster dreven. Und se mosten vorsweren datt stifftt von Munster, Bremen, Utrecht und Ossenbrugge, dat se dar nicht inne bliven solden. Dusse mosten von stundt an enwech up sunte Matheus dagh [1]) und leten achter ere wive und kinder und waninge.

To hantes darna do togen ock de borgemeisters, de do weren, ock uth Munster hemlicken mit eren privilegien und weren to Beckem ein tidtlanck. Dar starff der borgemeister ein genant Cordt von der Wyck.

In demsulven iare quam unvorhodens und unvorgeten iunckher Berendt von der Lyppe mit helpe der Schouwenbergeschen und schinneden datt dorp Hasewinckell und gantze kerspell und nemen den armen luden, watt se hadden in kledern, klenodien und gelde, und vengen, watt se dar krigen konden, und nemen idt altomalen mede. Mer de abbeth to Marienfelde was na gereden, de krech de gefangen wedder quith, dat ander heltt he. Nu horet wat geschach. He leith dar vel a) schlachten up dem slotte Valckenberge von koien, swinen und schapen, so quam to hants von ungelucke dar vur by und brande eme datt sloth mitt dem flessche.

Desgelichen des anderen iairs do schinnede desulvige iunckher dat closter Hersebroik und nam all dar, watt he krigen konde, und brande allent, watt he aflangen konde. Do gefelt dat iunckher Clauwes von Teckenborch to Rede wass und beredede sich mit den synen und quam mitt der gewaldigen handt unnd fenck aldar der Lyppesken baven .cc. und malck leith harnisch und perde nha. Do flo iunckher Berendt nouwelicken to Wydenbrugge in und gaff sich in de hande der borgemeisters. Syne gefangen worden geschattet und up geldt gesatt. Do quam dar also vele uth und wordt ein frede gesatt tuschen den beiden iunckheren, datt iunckher Berendt solange Rede vorleth, und wanner he wedder up Rede

a) *S.L.E.* dat vlesch.

1) 1153. Sept. 21.

roven will, so soll he ersten geven dem iunckheren von Teckenborch dre dusentt un seven hundert Rynsche gulden und houwen dan ahn, wan he kan.

Anno .m.cccc.liiii. [a]) des anderen dages vor Galli [1]) fenck iunckher Johan mitt syner geselschup baven .ii.[c] borgers von Grolle, und brachte de to Vreden und schattede se kostlichen.

Darna anno .m.cccc.liiii. up Pinxter avendt [2]) quam to Munster in de stadt hertzogh Frederich von Lunenborg und Brunswick und iunckher Ernst von Schouwenborch. Watt de aldar vor unstures dreven, late ich ungeschreven. Desulvige hertzogh Frederich vorloess den stridt vor Vaerle dem closter, dar wordt he gefangen, und vele mitt em und bleven vele doden [3]). Dar were vele van to schriven, dat ich nalate. De iunckher von Gemen, de do tom tidenn iunge iunckher heth, de hadde hertzógh Frederich gefangen und bisschop Diderich von Collen de gaff eme .xvi.[c] gulden vor eme und nham eme mede to Collen. Und hertzogh Frederich nam mitt sich iunckher Ernst von Schouwenborgh to Collen, do wass dar alleluia gelecht mitt dem gelet [b]).

Anno .m.cccc.lv. do nemen und beroveden de von Bilefeldt dem cloister Marienfeldt des waters genomet de Lutter, dar de von Marienfelde up gestifftet sint, und de twe mollen, de ene voer, de ander bynnen dem closter hebbende, de de Lutterflote drifft. Ja doch de moder gades, der se denen, vorleth erer nichtt, dat se dannoch gelicke woll waters genoich kregen, unnd datt ock in alto groten drochnisse, de dar nha to hantes quemen, datt alleman waters enbrach, und se kregen genoch, und de Bilefeldeschen kregen dess nyne grote bate.

Vort mer wo Vreden de stadt belecht wass von velen edelingen und heren, dar mede was bisschop Roleff von Utrechtt, de ock dar starff, nicht dat he gewundet worde, und wo vort de von Coesfelde wedder treden von heren

a) *S.L.E.* liii.
b) *S.* mit em.

1) 1454. Oct. 15. 2) 1454. Juni. 8. 3) 1454. Juli. 18.

Walramo, de ere confirmerde und gekoren here wass, und geven sich wedder to den Munsterschen und wo de Coesfeldeschen worden wedder tagen [a]) und gefangen, vort mer wo dat van der kercken to Bilderbecke wort gemacket ein roeffhuiss, und vele anders ungluckes, datt do wass, late ich na. Dar kan ich nicht vele gudes von schriven von beiden syden, wente se sparden noch kercken, noch kluse, noch geistlich offtt wertlich. Mer de belach, de watt krech, de hadde watt. Vort mehr nalaten de dage de geschen mitt den promissien [b]), dar se veles unledes mitt hadden, ock mitt den dagen der hense steden mitt iunckher Johan und den Munsterschen, dar se grott gude mede vorterden und kleine darmede vorth brochten, datt sla ich over to schriven.

Doch tom lesten in dem iare .m.cccc.lvi. des andern dages vor [c]) Francisci [1]) do starff Walramus, de gekoren und confirmert wass, wowol he dess de tidt synes levendes nu roumlicken [d]) gebruckede. Und he starff to Arnem im lande to Gelren und dusse versche sintt up synem grave geschreven:

„Ab ortu Christi .m.cccc. cum quinquaginta
„Et sex connumera tunc tulit et generosum
„Electum Walramum Arnem, qui post sepelitur.
„Hoiensis gladius vetuit hunc adire templum.“

Vortt mer wo do de domdecken mitt eren capittelsheren koren vor einen heren Conradum von Deipholte, de ein pravest was to Ossenbrugge und Deventer, und vort wo de twe domheren, alss her Hinrick Keppell legum doctor und her Sander van Oer [e]), de do tor tidt bynnen Munster weren und ock mit bisschop Walramus uthe weren mit dem domdecken und ander capittelsheren, wo de koeren Ericum, iunckher Johan und de Munster-

a) *L.* nedder getogen.
b) *S.* negen provincien.
c) *E.* na.
d) *S.* nuhe ruelich. *L.* nuwe rowelick. *E.R.* nouweliken.
e) *O.S.R.E.* von der Verde.

1) 1456. Oct. 3.

schen und ere partye to willen, ock wo dar na de Munsterschen und de stede des stifftz Munster und de ridderschup schreven an den domdecken und capittelssheren, dat se darmede solden to fulborden, in der kesinge, und dat umb fredens willen des landes, ock solde men mede schriven ahn den pauwest to Rome na der confirmation vor Erick von den twe gekoren, mitt anderen velen schrifften und vorhendelinge, vort wo Conradus hadde uthgesandt pro confirmatione, dar were wol vele aff to schriven. Wente der twyer wordt gyn confirmert und datt geschach anno .m.cccc.lvi.[a]).

Ock vort wo iunckher Johan wordt up sunte Agueten dagh[b]) [1]) ein burger binnen Munster und wordt vort darna gekoren in dem rath, und ock darna de smedegilde wan, vort wo he in Drulshagen huss [2]) woende und syn wapen darvor macken leth und dede ock vele unbegripliches dinges, datt to Munster geschach von em und anderen luden, wer wol vel to schriven. Syne dage dochten nicht, darumb entholde ich my darvan to schrivende. He nestede int huiss, mer he toch dar gine iungen in up.

JOHANNES hertzogh zu Beieren paltzgrave by den Rin. Dusse wass ein prawest to Wurmass, alse bisschup Walramus doet wass. Do toch he up na Rome und vorwarff dar de kercken und datt stifft Munster. So geschach datt von ingevinge des hilligen geistes, datt de pauwest Calixtus hertzogh Johan von Beieren vorlende de kercken to Munster des negesten dages na Benedicti abbatis anno .m.cccc.lvii. [3]). Alse do de vorgeschreven furste confirmert wass, so sande he des breve an den domdecken, capittell und stadt Munster und dede em datt kundich. De domdecken und capittel setten sich des to freden und wolden nicht iegen de mandata doin. Dusse schrifft quam to hantes na sunt Servatius dage [4]), dess-

a) *S.E.* lvii.
b) *L.s.h.* anno .m.cccc.lvii.

1) 1457. Jan. 21. 2) Auf der Neubrückenstrasse an der Stelle des jetzigen Romberger Hofes. 3) 1457. März. 22. 4) Mai. 13.

gelicken schreff he öck an den radt, gilde und gantze gemeinheit to Munster, datt se sich ock darna solden richten und wesen gehorsam.

Alss dit geschen wass, darna geschach vele unstures von iunckher Johan und den Munsterschen. Wante to hantes darna worden de Koesfeldeschen nedder getogen in die Jacobi [1]) und der worden aver hundert gefangen, de weren meistlich iunckher Johans partien und synes broders Erici. Ericus de was do tor tidt bynnen Coesfelde. Dusse neddertoch geschach von Conrado von Deipholte dem bisschope von Ossenbrugge und Dideriche von der Horst und avermiddelst den capittelsheren.

Darna to hantes toch iunckher Johan uth mitt syner partien und macht der Munsterschen und branden und schinneden Northorne, Nienhuss, Velthuss, Ulsen und andere dorpere in der eirsten reise, vorbranten ock mede dre kercken und allent watt darinne was, quemen mitt dem avendt in Munster, crastina Marcelli [a]) [2]), doch was de nam undt der toch nicht so groth.

Darna vor sunte Lambertz avende [3]) nam her Diderich von der Horst vor Munster einen groten name und venck .xxxiii. burgers. Und dar bleven .viii. doden in dem kampe.

Darna des anderen dages na Lamberti [4]) quam de hochgeboren furst bisschop Johan in syne stadt Halteren tom ersten, dar em de domdecken und capittelssheren entiegen quemen und bewiseden em dar reverentie und gehorsamheit. Dar wass he eine tidtlanck und schreff von dar na Munster, alss he tovoren gedain hadde. Darna des Saterdages nha Michaelis [5]) quam he in syne stad Alen, de em ock gutlichen entfeng und von dar sande he echters breve na Munster, so entfengen se de breve, mer de bade moste nicht in de stadt. Darna toch he na Coesfelde und quam vor de stadt, de wolden em nicht

a) *L.* up dach Marcelli.

1) 1457. Juli. 25. 2) 1457. Sept. 5. In münsterischen Kalendarien findet sich Marcellus Jan. 16. und Oct. 8.; beide Tage würden nicht in die Zeitfolge passen, derzufolge wohl nur der Marcellustag Sept. 4. gemeint sein kann. 3) 1457. Sept. 16. 4) 1457. Sept. 18. 5) 1457. Oct. 1.



inlaten, wante Ericus von der Hoya de was dar bynnen, und se dreven eren rechten heren untemlichen enwech. So toch he wedder von dar und quam wedder to Alenn, dar hadde he syne herberge in der heren huss von Merfeldt[a]). Darna dess sondages vor omnium sanctorum[1]) quam he in syne stadt Beckum tonende aldar syne breve. Alss se de segen, geven se sich to gehorsamheit und halden en in mitt processien und lavesangen. Dessulvigen dages schreven de von Beckum vor eren heren, up dat se sich gehorsam geven.

Anno .m.cccc.lvii. up Gereonis et Victoris[2]) do brande und schinnede iunckher Berendt von der Lippe und her Cordt grave tom Retberge datt dorp und kerspel Olde und Stromberge. Und de kercken mitt den klocken to Olde verbranden se und deden dar groten schaden.

Darna in der negesten nacht Simonis et Jude[3]) do wunnen de von Benthem und Stenvorde und de von Gemen de stadt Reine und fengen aldar ein deil der oversten und burgers mit den kerckheren und schatteden se glich den leien, und de burgers worden geschattet up .vii.[m]. gulden mit den kerckheren.

Darna wordt ein dach vorramet to Sendenhorst tusschen den hochgeboren fursten bisschup Johan von Beieren up de eine sidt und iunckher Johan mit den Munsterschen up de ander sidt. Dar bisschop Johan sande synen broder Steffanum und synen doctor und gude manss. Und iunckher Johan quam dar mitt synen Munsterschen. Dar wordt geslaten, datt bischup[b]) Johan solde syne breve unnd gerechticheit presenteren to Munster, unnd dan solde he in syne stadt kommen, wanner idt em gelevede und bequemest were. Datt geschach, wante he sande to Munster synen broder[c]), synen doctor und einen canonick von Collen und de worden von der klerckesie und gemenheiden herlicken entfangen.

a) *L.* Marienfeld.
b) *O.R.E.* iunckher.
c) *O.R.E.* synen broder *f.*

1) 1457. Oct. 30. 2) 1457. Oct. 10. 3) 1457. Oct. 28.

Darna up sunt Martens avendt [1]) quam de furste bisschop Johan von Beieren sulvest in syne stadt Munster, und he reth tusschen synen broder hertzogh Steffen und hertzogen Johan von Cleve, de brachten en tusschen sich reden wante up synem hoff to Munster. Und alss he dar was, do leth he to gaste laden alle papenschup und ridderschup und dede den gutlich. Dess anderen dages leth he to gaste laden burgemeistere, rath und gilde und dede den desgelicken. Alss do de Munsterschen to banne weren, so wordt he nicht tor stundt in syne kercken gefoert, alss gebrecklich. Ock wolden eme de Munsterschen nicht huldigen, de ban wer ersten ave, alss se woll recht hadden. So leith he se absolveren von des pauwestes wegen, dess he sich de macht vorworven hadde von dem pauwest, datt he datt doen mochte. Alss datt geschen was, do leit he sich des Mandages na sunt Marten [2]) in syne kercken bringen in iegenwordicheit Steffens synes broders und hertzogen Johan von Cleve, in bywesende iunckher Johan von der Hoie und iunckheren Otten von Teckenborch. Und de inledinge deden twe capittelsheren von wegen des capittels, alss her Hinrick von Keppel legum doctor und her Sander von Oer. Alss datt geschen wass, do bat he wedder de gantze klerckesie to gaste. Und alss he in syne kercken quam, do heveden se em up datt altair und sungen: Te deum laudamus, und de antiffen: O gloriosum lumen. Dar was grote frouwde, wente he brachte den gemenen volcke groten frede, se mochten wal gesungen hebben: Advenisti desiderabilis. Wante alle dinck was so quadt geworden, ehr he quam, datt idt nicht quader wesen konde. Darna quam he wedder in syne stadt Telgett, dar was he ock ein tidtlanck.

Nu hort, wo geringe datt ein dinck ein umbslach nimpt. Darna up sunt Katherinen avendt [3]) vorhoff sich de gemeinheit to Munster up eren rathuse iegen eren iunckher Johan und esscheden wedderumb de vorsegelung von em, de se em vorsegeltt hadden. Do quam so

---

1) 1457. Nov. 10. 2) 1457. Nov. 14. 3) 1457. Nov. 24.

grote unstuer van, hadden de oversten iunckher Johan nicht beschermet, so wolden se em mitt syner geselschup in des stades keller gesatt hebben, dar he tovoren der borger vele gesatt hadde. Mer des anderen dages darna quam he hemlich mitt einen knechte to Schonefeldt[a]) und quam von dar vort tho Sassenberge und wass dar einen dach, also entquam he den Munsterschen.

Vort mer iss to wetende, datt tovoren dusser tidt wass ein dagh geholden tor Kranenborch [1]), dar iunckher Johan wordt gewiset datt sloth Sassenberch und datt slott Kloppenborch mit eren upkomen und tobehoringe vor synen schaden. Und de slotte mochten se wedder losen von em vor .xi. dusent gulden, und synen broder Erico wordt gewiset datt sloth Bevergerne und dar solde man em von geven des iaress .xvi.c. gulden so lange he levede. Mer godt vorhengede dat alletohandt, also dat he nicht lange darna levede, wante he starff darna aver veer dagen vor Philippi et Jacobi [2]), alss men schreff .m.cccc.lviii., und do weren de burgen quidt.

Darna alss bisschop Johan to Telget en tidtlanck gewesen hadde, do toch he in syne anderen stede und nam huldinge, alss wontlich iss. Alss dat geschen was do stundt he darna mitt allem flite, datt he den domdecken und capittel und de stadt Munster und de em geholpen hadden mochte frundlichen scheiden, up dat se und ere hulpers wedderumb mochten kommen by datt ere, und ock de burgers, de utgedreven weren, mochten wedderumb kommen by dat ere. So geschach, dat he se fruntlichen vordroch. Darna up sunt Thomas avendt [3]) quam de furste wedder in to Munster mitt dem domdecken und acht capittelssheren. To hantes genck de furste mitt den domheren und leth sich dar hochlichen misse doin von dem hilligen geiste, und weren gade dess danckbar und spelden up dem oergel und sungen gloria in excelsis, datt doch in den advente nicht sedelich iss. Und de doemdecken unnd capittelssheren offerden godt

a) *L.* Schonefleit.

1) 1457. Oct. 23. 2) 1458. Apr. 27. 3) 1457. Dec. 20.

to lave und danckeden em, alss datt billich was, nemlich .xxiiii. Rinsche gulden to dem hogesten altair, up dat se wedder by datt ere kamen weren. Dar quam vele volckes to, de dess mitt eme godt danckeden und laveden.

To hantes darna in negstfolgenden iare, do men schreff .m.cccc.lviii. toch he in syne stadt Coesfelde und steden dar umblanges liggende und nam sine huldinge. Und dat geschach up den dach Mauritii abbatis [1]). Darna up sunte Antonii avendt [2]) quemen de burgers wedder to Coesfelde in, de Erichs partie utgedreven hadde. Up demsulvigen dach fell ein mechtich grott snee.

Alss dit also geschen was und alle dinck fredich, so wolde he sich ock sulvest besorgen und richten na synem stande, den he dachte antonemen. Alss dat quam to vasten in de Quatertemper [3]), nam he int gemeine mit den anderen syne wygunge und wortt subdiaken, des Saterdages in der fasten [a]), alss men singet: Sitientes [b]) [4]), diaken, darna up Paschavendt [5]) wordt he prester sulf .xxx., de mitt em prester worden. Watt vor ein grott oetmoeth wass idt von sulchen fursten, datt he also [c]) syn orden entfenck! Und dess negesten dages na Gregorii [6]) satt he syn lehnrechtt up synen geborlichen stede, dar vele edelinge und gude manss weren und ander lude, de dess to doinde hadden.

Darna dess Sondages na visitationis Marie [7]) quemen ock de Munsterschen burgers wedder in Munster, de iunckher Johan utgeiaget hadde, den mosten se ere huse und kempe weddergeven. Darna krech he Reine wedder in von den Stenvordeschen und von Gemmen. Ock so losede he wedder von bisschop Cordt to Ossnabrugge de twe slotte den Ottenstein und datt Ahuiss und Schoppingen vor .viii.m. Rynsche gulden.

a) *S.L.E.* na mittvasten.
b) *L.* Laetare.
c) *S,L.E.s.h.* thom ersten mit den kindern.

1) 1458. Jan. 15., da ohne Zweifel Mauri abbatis zu lesen ist; kein Mauritius fällt in den Januar. 2) 1458. Jan. 16. 3) Febr. 22. 4) März. 18. (Sitientes ist der Sonnabend vor Judica.) 5) Apr. 1. 6) März. 13. 7) Juli. 9.

Darna up den Sondagh vor der Advent [1]) nam he syne bisschopes wigunge von dre bisschopen in syner kercken to Munster vor alle den volcke und he was de veerde bisschop und heiten alle Johannes.

Darna anno .m.cccc.lix. do dede bisschop Johan syne ersten misse in domo fratrum. Darna lass he io tom geringesten tor wecken dre oder veer misse, wanner he sich darto dorch unlede konde bereiden.

Anno .m.cccc.lx. belede bisschop Johan dat sloth Kreienborch [a]), war viff dage vor sunte Margareten [2]), und tobrack dat to grunde.

Anno .m.cccc.lxi. do sanck bisschop Johan de homisse to Munster in dome up Pasche dage und up unses heren lichams dach dede he desgelicken.

Anno .m.cccc.lxii. in die Valentini [3]) do starff Didericus archiepiscopus Coloniensis natus de Morsa und he starff des geien dodes to Suens [4]) in dem .xlviii. iare synes bisschopdoms. Umb synent willen quemen mannich dusent menschen tom dode vor Soest und anderen steden und sint arm gewordenn [b]).

Anno .m.cccc.lxiiii. do starff de bisschop to Meigdeborch up sunt Martens dagh [5]). Und vort darna in der negsten wecken [c]) Decembris do koren se wedder den fursten und heren Johan von Beieren bisschop to Munster, datt he solde archiepiscopus syn to Meigdeborch. Do dat an en quam und gaff dar in syn vulbordt, dar vele to horde, ehr he datt doin wolde, so vorlep sich dat noch ein tidtlanck, up dat he syn dinck klar mackede mitt

a) *E.* Stromberch.

b) *X.s.h.* Anno 1463 dass closter und kirche zu Bentlage bei Rheine ordinis s. crucis ist angefangen und neben der kirchen gebawet.

In diesen 1464 iahr ist die capellen s. Margareten gebawet, aber hernacher verfallen und anno 1503 per Bernardum Melschede decanum restaurirt worden.

c) *O.R.* .ix. wecken. *L.* negsten monat. *E.* op den neunzehenden dag.

1) 1458. Nov. 26. 2) 1459. Juli. 8. 3) 1462. Febr. 14. 4) Zons am Rheine. 5) 1464. Nov. 11.

synem volcke, und toch so vort nicht von der kercken und stifftt Munster. Doch in dem iare .m.cccc.lxvi. up den visten dach na Valentini [1]) vorleth he syne kercken und stifft Munster und toch na dem stifftt Meigdeborch, dar he tom bisschop gekoren was.

Desulvige Johannes hefft dem stifft Munster vele gudes gedain und hadde dess wol mehr gedain, so he dar gebleven were und darumb ock vele bedrovet weren. Wo gloriose und erlicken datt he datt stiffit Meigdeborch darna regerde, dar kan men nicht to vele von schriven. Datt geruchte ginck, dat he solde vorgeven syn, darvan er ock sol tom lesten gestorven syn, dat geschen anno .m.cccc.lxxv. up Lucie virginis [2]). Und men secht, datt sich syn graff vorheve von tiden to tiden, und men mendt, he solle vorheven werden.

In demsulvigen iare, alss bisschop Johan von Munster toch na Meigdeborch, do starff iunchher Johan von der Hoie, de so vell unglückes vor im stifft Ossenbrugge unnd darna im stifft Munster gemaecket hadde, und dat up dem Gudenssdach na Passchen [3]).

HINRICUS von Swassenborch bisschop tho Bremen, de anderde des nhamenss der bisschope von Munster. Alss de ehrwerdige man bisschop Johan enwege wass, do wordt dusse Hinricus eindrechtiechlichen gekoren von dem domdecken und capittel wedder in syne stede. Dusse en hadde nine bisschopes wigunge to Bremen entfangen. Dusse wordt gekoren dorch bede der beiden hertzogen von Gelren und Cleve und wordt ock von den beiden hertzogen mechtichlichen ingeforth, dar he tusschen reith. Dat geschach up unser leven frouwen conceptionis avendt dessulvigen iares [4]), alss bisschop Johan enwege was. Anno .m.cccc.lxvi. alss dusse beiden hertzogen vorgeschreven bisschup Hinrich so mechtigen hedden ingefortt, wort he vort in syne kercken gebracht und up dat altair gesatt und te deum laudamus gesungen mitt anderen la-

1) 1466. Febr. 19. 2) 1475. Dec. 13. 3) 1466. Apri 10.
4) 1466. Dec. 7.

vegesangen, so wontlich. Dusse de beheltt de confirmation von den pauwest up datt stifft Munster, und umb fredes willen beheltt he sich ock datt stifft und de kercken to Bremen in einer commende glich einem vormunder.

Anno .m.cccc.lxviii. wordt datt kloister to sunt Ilien to Munster ser vorandert und harder besloten. Und dar quam ein confessor von Lesebeeren, anders hadden de van Marienfeldt dar einen.

Anno .m.cccc.lxxii. des negesten dages vor de twolff apostels dage [1]) do wordt datt kloster Rengeringe vorbrandt dorch einen rentemeister, de se reformeren solde von des bisschopes wegen. Doch so en folgede dar nichtz na, se bleven nha als vor. Nochtans lange darna worden se besloten anno domini .m.cccc.lxxx.

Vort in anno .m.cccc.lxxiii. belachte bisschop Hinrick von Munster und Bremen Oldenborch mit hulpe der Bremer, Lubecke, Hamborch und Lunenborch und wan dem greven von Oldenborch aff ein deel syner vestinge und de kleinen stette. Mer wo se sich scheideden, datt wordt alleman nicht wiss, ist aver godt bekandt, dat grave Gerdt ein stratenschinder was, helt nemande geloven, mackede mannigen armen menschen [a]).

Item watt manheit bisschop Hinderick vor Nusse dede und wat wunders he dar dreff, wer wol vel von to schriven. Item wat unwillen bisschop Hinrich hadde von dem capittel, stadt und stifft Munster, do he angenamen hadde datt landt von Gelren, und wat ein deel syner guden manss, alss Jasper von Oer, Serick von Baeck und dergelicken mer by em upsetteden und wat manheit se bedreven, vort wat schaden bisschop Hinrick und syne gude manss hadden und dar nicht vele bestelden, dar em und dem stifft mocht fordel afschen, und vort von den gefangenen und doden de se dar leten, darvan to schriven entholde ich my.

a) *X.s.h.* Anno 1493 in profesto s. Bonifacii ist der erste stein am kirgturm zu Rheine gelegt.

1) 1472. Juli. 14.

Anno domini .m.cccc.lxxxi. by sunt Clemenss daghe [1]) wordt bisschopes Hinrichs broder von Monster, de ein provisor was des stifftz Mensse, vor Delmenhorst mit einen roer geschoten und starff to Bremen und wordt aldar begraven. Und to hantes darna wan bisschop Hinrick dat slott Delmenhorst und gaff datt sunt Pauwel und dem stifft Munster.

Anno domini .m.cccc.lxxxviii. [2]) starff bisschop Hinrick von Swassenborch.

CONRADUS von Redberg wortt gekoren vortt in sulvigen iare na bisschop Hinrichs dode. De hadde lange tidt tovoren gewesen bisschop tho Ossenbrugge und wordt von dar gekoren thom heren aver Munster. Desulvige regerde erlicken und reformerde dat kloster Quernem und Rulle. He bouwede ock datt slott Iborch, alss dat klerlicken in der Ossenbruggeschen chroniken angetakent iss und handelde erlicken im stiffte. Und do men schreff .m.d.viii. quinto idus Februarii [3]) do starff he. Syn licham iss begraven to Munster in dome [a]), syn herte wort na Ossenbrugge gefortt und dar begraven [b]).

ERICUS ein hertzogh von Louwenborch und Sassen, Engeren und Westphalen, de quam na Conrado [c]). De was ein gantz fruntlich furste den steden dess stifftz Munster und regerde erlicken. He losede den Stromberch von den Kettelern und noch etliche ander slotte und was ein geltrich furste.

a) *X.s.h.* in den dhome tho Munster vor den piler up den koer an herren sacramentshueschen.

b) *X.s.h.* V. „Sceptra duo vivus Conradus pace tenebat,
„Namque trabis rector erat atque rotae,
„Aedibus ille novis arcem praeparavit Iburgum,
„Hinc placuit vitae rumpere fila deo.“

c) *X.s.h.* Anno 1508. 29. Octobris erwählet und alsobald eingefuerth und hatt im nächstfolgenden iahre ahm hohen altaer imb thumb primitias gesungen, sein bruder bischoff Bernhard zu Hildesheim sang dass evangelium.

1) 1481. Nov. 23. 2) Unrichtig; er starb 1496. Dec. 24. 3) 1508. Febr. 9.

He krech unwillen mitt iunckher Clauwess von Teckelnborch und nam em aff datt slott Linge [1]. Jadoch dorch dat velfoldich uthfalen iunckher Clauwess dar tusschen em, dem capittel und stadt Munster unwille wordt. Also iunckher Clauwess gaff sich under dem hertzogh von Guliche, Cleve und Berge unnd bekummerde der Munsterschen kopludе Ossen, de se na Collen to marckede dreven. Tom erstem moste he dar handelen und liden, datt iunckher Clauwesse dat sloth Linge wordt wedder gegeven [2], datt he dem capittel nicht vorgaff wante in synem doith. Do gaff iunckher Clauwess sich wedder von dem hertzogh von Guliche, Cleve und Berge under dem hertzogh von Gelren. De besatte Linge mit synen knechten und geschach dem stifft Munster vele spites. Hadde do de weddergifft von dem capittel nicht geschen gewesen, se heddent nummermer gedain.

He dede ock hulpe dem bisschup von Hildensheim synem broder iegen den hertzogh von Brunswick und dat mitt groten gelde hemlicken und nicht mit luden.

Alss he synen willen im stifftt nicht iegen den hertzogh von Gelren und anderen, de datt stifft hateden, hebben konde dorch weddersettinge des capittelss, do gremmede he sich und starff to Horstmar [3] und licht begraven im doem to Munster, dar he tomalen schon sepultur to macken besturet hadde mitt altokostlichen glasefensteren und geluchte, alss men noch seen magh. De almechtige Godt begnade syner selenn.

FREDERICUS ein grave von der Wedde, de quam nha bisschop Erich und wass ein broder des ertzbisschopes von Collen. By dusses tiden vorbredede sich ersten de leer Martini Lutheri und hoff ahn de wedderdoperie im stifft Munster und wordt von em nicht gestraffet. Von synen sunderlinges guden daden finde ich nicht geschreven. Und he avertoch hemelicken by nachte syne stadt Wyldeshusen und leth dar richten den burgemeister Lickebrock unnd leth de stadt im grundt dalriten, toren

---

1) 1518. 2) 1520. 3) 1522. Nov. 6.

und muren, und falde de graven mitt den wellen gantz to und lede se gantz to welde und dede dar unvorwintlichen groten schaden, dess he vele spracke und moye von dem capittel und gantzer landtschup hadde, wante he dede dat sunder eren wetten. Daruth erfolgede, datt he des anderen dages na Benedicti abbatis anno .m.d.xxxii. 1) dat stifft resignerde in hande dess capittelss, em beholdende de tidt synes levendes ein mercklich reservath, alss twe dusent gulden. Und he vorde einen groten schatt mede uth dem lande und toch wedder na Collen by syne proven und wordt dar ein doemkoster. Tovorn was he bisschop und darna ein koster. He ervede synen nafolgeren eine sware last, alss hir nafolgett.

ERICUS von Grubenhagen. Na der resignation Frederici up dach sunt Ludgeri episcopi anno domini .m.d.xxxii. 2) wordt gekoren Ericus ein hertzogh von Grubenhagen, de to voren was ein bisschop to Paderborn und Ossenbrugge. Dewelch datt stifft in guden loffliehen regiment regerde und wordt eindrechtichlichen tom heren von Munster gekoren. Dan offt dat von vorsehunge gotts nicht syn mochte und nicht vorsehen wass wortt he vort kranck na der kesinge und levede nine sess weeken und wordt ock nicht ingefort, mer de heren von capittel hadden em ingedain datt Ahuss, Horstmar und Bevergern, dar he uppe was de korten tidt synes levendes q) 3). Und alss he to Ossenbrugge tom bisschope eine tidtlanck gekoren wass, darna vorhoff sich de gemeine und ein deel der overstten to Ossenbrugge iegen syne furstliche gnaden alss der uproerschen Lutterschen handell, welde nine misse hebben, syne overicheit, de presters wolden se verjagen, setteden nie predicanten. Overst syne furstliche gnaden sterckede sich sulcher meinunge, de von Ossenbrugge

q) *X.s-h.* Dieser Ericus episcopus hatt ein gastmahl seinen edelleuten gehalten und darauf von der einfuehrung tractiert, alss er aber ein gross pocal wein in einen trunck ausstrincken wollen alsobald in eine kranckheit gefallen und gestorben.

---

1) 1532. März. 22. 2) 1532. März. 26. 3) Starb 1532. Mai. 14.

in gehorsam to bringen. Dar also wordt tusschen gehandelt, datt se datt tom dele mosten affstellen und geven de syne furstliche gnaden sess dusent goltgulden und hebben do frede.

FRANCISCUS ein grave von Woldecke wortt wedderumme eindrechtlichen gekoren tom bisschop von Munster im iaire .m.d.xxxiii.[1]) und wass vorher gekoren ein bisschop to Minden. Overst de burger wolden syner nicht tostaden und he hadde von dem stifft nicht mehr inne, alss datt huss tom Berge und pleitede umb dat stifft von Mynden im kamergerichte mit hertzogh Hinrichs sone von Brunswick, den de stadt gekoren hadde. Und desulvige hertzogh hadde inne denn Petershagen. Nicht lange darna wordt he gekoren tom bisschope aver Ossenbrugge und vordan eindrechtlichen und fruntlichen tom bisschope von Munster und wordt an beiden siden mitt groten triumphe ingefortt und entfangen. Und vort na syner hesinge deden em de heren und capittel in alle slotte und burge, dar he sich up entholt ter tidt syner inforinge.

Darna vorhoff sich ein uproir bynnen Munster von der gemeinheit der Lutterie und wedderdoperie halven mit groter unstemmicheit iegen de geistlichen, voriageden de presters, setteden dar ander predicanten[2]), entsetteden den olden rath und koren andere von eren secten, vorworpen de misse, datt sacramente mitt mercklichen anhangenden stucken. Warumb syn furstliche gnaden mannichmal ahn de stadt Munster geschreven begerende, sich ein korte tidt der handlunge to entholden, men were in arbeide eine godtliche ordnungh to macken, dar ein ider solde wol mit to frede syn, dat syn furstliche gnaden enthoret und nicht baten konde, dan se in hardicheit und unsinnicheit vorstocket bleven. Eynenn predicanten von sunt Mauritz[a]) brachte men in de stadt, wordt up den predigstoil to sunt Lamberti gesat, de dar alto vele

a) *O.R.* Martins.

1) 1532. Juni. 1. 2) 1532. Aug. 10.

leider hefft angerichtet. De hette Berenhardus Rotman und was geboren von Stadtloin, de toich an sich de predicanten mer, und weren gemeinlich Hollender a) und vorsammelden sich so lange, dat erer so vele wordt, dat de Rotman se vordelde und sette se in de stede alss Warendorp und Alenn. De von Alen vorloren daraver alle ere koye. Dat orsackede sich, se voriageden eren pastor, was eine von Harmen, de gebruckede syner frunde so lange, dat en de koie enbisseden, und quam nicht ein kalff von wedder. Overst de van Alen steldent wedder aff. Coesfelde heltt vaste unnd wolden de predicanten nicht inlaten, datt doch der gemeinheit nicht wol to synne was. Overst de von Warendorp nemen se ahn und hoerden se an to eren mercklichen unglucke, slogen de belde entwe, vorworpen dat sacramente, satten aff de misse, und geven sich in nyne anderwege, so lange dat ere landtfurste und herr se avertoch, als folget. Waruth ock keiserliche maiestet de handelunge mer dan to einen male gebaden by vorluess lives und gudes nha overkumsten der richsteten, kuerfursten und heren de handlunge to leggen to einer eindrechtlichen ordnungh, dar men mit macht na arbeidede, also dat de christlich und erlick syn solde. Dat allent de von Munster afgeschlagen und nicht geachtet, dan in eren anhave vortgefahren, waruth syne furstliche gnade gedrenget de strate moste laten toslaen, darup laten waren, also dat se erer narunge, in und uthreisen nicht dorften gebrucken. Darunder quam Hinrich Schenckinck riden von synen veddern den doemdecken hern Hinrick Hacken, den se up der straten grepen und vorden em gefangen inth Munster, dar he byna ein halff iar lach in der herberge, wowol nicht sulcher gestalt, datt he up iemande geholden hadde b) oder holden wolde, den hadde en heimlicken gemalens genoich ingesant, dar laveden se en mede. Syn furstliche gnade tastede an der

a) *S. hat:* Hollander etc. wie solches in historia ab Hermanno a Kersenbroick ludimagistro de anabaptistis Monasteriensibus weitläufiger zu erlesen; *und geht dann gleich zum Leben Wilhelms von Kettler über.*

b) *R.E.* dat he to vulle verdriets hedde.

uprurschen burger guder buten belegen, als erve, ossen und anders und vorderde dat in mit rechte. Welchs alles de landtschup, capittel und ridderschup, vort gemeine stede nicht gerne geseen hadden, und wordt vorramet einer fruntlichen sambtkumpst bynnen Telgete sulcher meinunge, den fursten mitt der stadt tovorglichen, und sulch an de von Munster geschreven und was up guden handlunge alle dinck solde do syn gudt geworden. Den baden behelden se do bynnen Munster und sloten de porten, und worden darbinnen heimlicken to perde rede und to vote in hopenunge, den fursten bynnen Telgett avertokommen. Und togen de nachtt uth up dach Stephani anno vorgeschreven [1]) und quemen do (wo erlicken mach men mercken) unverschreven und unverfolget, dar men in frundtlicher vorhandlunge was, und fellen in der morgentidt to Telget in und fengen des guden fursten rede, alss mitt nhamen Johan here to Buren, hern Gerde von der Recke ridder und den erffmarschalck Mordien, Herman Mengerssen, her Johan Marcker kantzler, hern Melchior von Buren domkelner, heren Philippus von Horde, Roleff Schenckinck, her Everwin Drosten sonne, den vriggreven Johan Smedes, Hinrick Stocken richter to Telget mit meren anderen, schinden und schatteden se von taschen, ringen, gulden ketten, klederen und anderen ziraden, gengen up ere klepper sitten und reden em de to spotte vor eren ogen, setteden de rede up wagen und vorden se gantze snellicken to Munster in und leten darvor pipen und trummen gain, ein deil in de hachten gebracht, ein deil dorch merckliche bede in de herberge lovet. Do vellen uth Telget und entrunnen en de scholaster her Rotger Smysinck, de domprovest Mordien, Hinriek von Plettenberge und etliche ander mer. Dat durde eine lange tidt. Tom lesten wordt ein vordrach gemacket tusschen mynen gnedigen fursten und heren an ein und der stadt Munster dorch de geschiekeden rede des landtgraven von Hessen mitt velen heren, iunckheren und steden vorsegelt [2]), ludende alss folget:

---

1) 1532. Dec. 26. 2) 1533. Febr. 14.

Wir Philippus etc. [a]).

Desulvige vorgeschreven contract, segel und breve hebben de ingesetten der stadt Munster nicht lange geholden, dan eren vorigen anhaff gedacht spitlichen the vollenthein, doin und vortgefaren, und de wedderdoperie hefftich angerichtet, ein mechticheit von volck von buten uth Hollandt von Leiden und anderen umbliggenden steden, Coesfeldtt, Warendorpe, Beckem und Alenn to sick ingefort, sich mit macht tor were gerustet, ock verhen einen predicanten genant Berendt Rothmann von sanct Mauritii int Munster in sanct Lamberti kercken gesatt, de dar dat meiste ungelucke anrichtede und alles handels ein ansetter mit meren synen gesellen wass.

Do dat dapper in swange was, sint etliche doemheren, alss her Melchior von Buren domkelner und Diderich von Merfelde droste tor Wolbecke mit anderen iunckeren und heren, knechte und volcke, doch nicht so starck, alss se wol bedervet hadden, hemlichen in de stadt gekommen und datt kerspel to Averwater ingenomen und sich up den kerckhove entholden [1]). Do hebben sich de wedderdopers up datt marckt tor were vorsammelt in meinunge sich iegen se to weren, overst hebbens nicht dorfen anbliven. Dan hebben Berendt Knipperdollinck an se to Averwater gesandt, den hop und ere macht to besichtigen, spracke und dageleistunge mitt enen to holden begert. Datt also wordt ingerumet, und de wedderdoper by groter verpeninge ehren und truwen gelavet, ere handell afftostellen und by der vorschrivunge und contract des landtgraven von Hessen to bliven. Do iss Knipperdollinck gefencklich beholden und in Averwaters kercken gelechtt, iedoch up sodane annemen des vordrages und loffte wedder loess gelaten. So sint de domherren und drosten sampt den eren wedder ut Munster getogen (datt leider nicht gutt wass). Hadden se twe stunde dar inne vorbliven konnen, hadde dussem stiffte etliche tunnen geldes werdt gewest, und de here sampt anderen wolden vort ingefolget hebben.

a) *Hier folgt die, auch von Kerssenbroek mitgetheilte Vertragsurkunde.*

1) 1534. Febr. 10.

Do se wedder uth Munster weren, hebben de wedderdopers ere gedane loffte gantz vorgeten und truwlose, erlose, falsche, meineidige bosewichter geworden, und hebben do ter stundt ere anslege gemacket und de goden fromen burgers, de se gotloss achteden, tor stadt uthgeiaget [1]), man, wiff und kindt, ia doch ere guder baven recht und alle billicheit darbinnen geholden, darvan geiaget, sich undermatet, geplundert, gedeilet, de frombden ingelopen wedderdopers in der utgeiageden burgere behusinge und guder gesath. Hebbent allein dar nicht bygelaten, dan mit der macht utgetagen und sanct Mauritii kerchen buten vor Munster sampt der canonike und heren behusinge in den grundt gantz und alle affgebrandt, de spere und dake von dem torne und kercken affgeworpen, waruth de hochberumpte furste und her Frantz bisschop to Munster mit iammerlicher nothweringe und beschuttinge syner armen luden und underdanen darher beweget mitt itlichem getalle von ruteren und knechten syne eigne stadt meste belegeren.

Und de belegeringe geschach ersten in der vasten anno .m.d.xxxiiii. Und leth leggen ein leger to sanct Mauritii, dat ander to Ennekeamollen, dat drudde, geheten datt Clevessche leger, wass iegen der Crutze porten, dat veerde het dat Geldersche leger, was vor der Godevelder porten, dat viffte het datt Averlendesche leger, was vor sant Ilien porten. Dar korth na quam ein ander hupen knechte, de worden gelegert iegen datt Fraterhuiss und hete dat nie leger. Keiserliche maiestett, de churfurste von Collen, myn furstliche gnade und here von Cleve, Guliche und Berge, andere curfursten und semptliche riekesstede deneden alle syner furstlichen gnaden mitt knechten und gelde, dat men noch darna duer genoich betalen moste, und mackede sich to merchlichen penningen, is to reckenen, dat dar legen meistlick alle tidt .xii. dusent knechte, der to ruthere, de men mitt .xx. dusent gulden nicht veer bedelen konde. Und de landtgreve von Hessen sande siner furstlichen gnade twe mechtige grote bussen, de hete men

---

1) 1534. Febr. 26.

den duvell und sine moder, mitt krude und lode, overst de kosteden aver .vii.c. gulden to halen und wedderumb to bringen. Desgelicken dede ock de churfurste von Collen, myn gnediger her von Cleve, myn gnediger iunckher von der Lippe, de stede Deventer, Campen, Swolle allent geschutte von den besten mit bussenmeisteren und ander artelei. Datt up de negede von sulchen mechtigen geschutte, glick den datt vor Munster na advenant was, gesecht wert a). Und iss mechtigen tom storme geschoten, einmael gestormet und mit unmacht wedderumme affgewecken mitt vorlesinge veles gudes volckes [1]). Up ein andermael alss up Grever marckt wedderumb gestormet, welch was de Mandach na Bartolomei anno .m.d.xxx.iiii. [2]). Welcher storm iss ock nicht geraden, dan mit vorlesingh veles guden volckes iss affgeschlagen, wowol ein deel der knechten in den wellen, ein deel up der muren, sint wedder to rugge geschlagen und dat dorch vorrederie uth dem leger, de dar vortogen, welch darbinnen em alle heimliche anslege einboden mit antoginge der heren lose, de se, wanner men stormen wolde, uth der stadt aver de muren to mote repen. Do iss myn gnedige furste und here trurich geworden, dat he dat velichte vorlaren hadde, und de heren togen na huess ein ider na synen lande.

Do worpen de wedderdoper darbinnen alle spisse von der kerckentornen, de de gewelffte der kercken infellen, wo tom deile hirna angeteckent.

Item uth allen kercken iss genommen alle silver und goldt, ock uth dem doeme alle miswende, koerkappen und alless, wass men to godes denste plach to gebrucken, und darvan gemacket koller und wambese.

Item alle altare, hilligenkasten, sacramenteshuse, orgelen, dope und insunderheit de twe schonen orgeln in dome und dat kunstlich ürwerck gantz toschlagen und in grundt vordorven.

Item alle glasefensters, alle gedechtniss baven der heren graven, alle segel und breve, de dar weren, dar men

a) *E.s.h.* ser benauwet hefft.

1) 1534. Mai. 22. 2) 1534. Aug. 31.

mit hameren und tangen konde bykommen, sulchs alle in stucken schlagen und vorbrandt.

Item Herman Rameth, de dusse tidunge heruth brachte, hefft geseenn ein koerkappe ful segel und breve mit der kappen up dem doemhave vorbernen.

Item des capittels kamer baven und benedden dar sint alle fensters und bencke und wes dar mer inne was umbgebracht und vordorven und alle bocke, de dar up werden und de ock up dem paradise alls ein liberie weren und de up dem choer weren, sint alle vorbrant und to stucken gesnedenn.

Item de Sybillen achter den choer sint wechgenomen und tom deile schamferth, und de beiden taffelen vor dem choer, dat Margenbelde und de salvator, sint enthwe gehouwen und darvan ein secrett gemackett.

Item mynes gnedigen herren wapen vor syner furstlichen gnaden porten iss affgehouwen und men hefft up syner gnaden hoffe alle spise und harnesch gebracht, un we des bedervede, mocht dar wat van halen.

Item de doemheren haven sint en deel mit burgeren besath und de achter den bagen liggen, dar sinth dore dorch gehouwen. De have gebrucken de under den dore wonen. Darvan sint Kipenborch [a]), Knipperdollinck, Clauwess Seider, Gert Reminck [b]) capteinen.

Item in heren Melchior von Buren have plach men de bussen to geten, und wordt darna des koninges hoff, darup he sich entheltt.

Item im olden dome mackeden se bussenkruth, und dar iss eine kruthmolle inne.

Item vor im paradise in den kisten dar boke inne weren, de men plach to vorkopen, und ock in der heren hove breve, pleitbocke, reckensbocke, bullen, gratien und dergliken alle vorbrandt, war men konde bykommen.

Item aller heren hove weren gemeine, dar mocht uth und in ghan, und halen watt he dar vandt. In allen anderen kercken iss eth ock also togegain.

a) *E.* Kippenbroik.
b) *E.* Rawinck.

Item watt men up den rathuse und ock up der schriverie in gemeinen sloten gefunden von segel und breven, nomptlich dat grote segel mitt den secret, dar sanct Pauwels hovet inne stonth, sint tohouwen und unitebracht und ock etliche privilegia.

Item se hebben umme gefaren mitt wagen und ut allen husen up viff oder sess hope geforth alle klenodie, kannen, potte, kettel, schotteleu.

Item se nemen dar so vel echter wive, alls enne belevede, und de nunnen uth den klosteren, de dar binnen bleven, edel und unedel, nemen alle lantzknechte und papen to manne.

Item alle silver und goldt iss up einen hop up der schriverie gebracht.

Item er prophet Jon Dusentschoe hefft en vorkundiget to kesen .xii. olde in Israel der nien Jerusalem vortokommen. Und sint mit namen Herman Tibbeke, Pallick von der Mere. Hinderick Sanctus, Heinderick Rode, Johan Ossenbecke, Gerlich von Wullen, Lambert Mackenlinck, Lambert Bilderbecke, noch ein Frese, noch twe uth dem lande Lueck und Johan Eschman von Warendorpe.

Item Berendt Knipperdollinck iss dorch eren propheten von dem vader gesettet vor ein swerttdreger to straffende up schinbar daeth sunder gnade, welchen de vader den propheten befolhen hefft.

Item dat gemeine gudt, welch se to samen mit wagen hebben geforth, dar sint etliche dorch den propheten to vorordnet up befelh des vaders der gemeine uth to deilen, den welchen datt noeth wass. Und de heten se diaken und sint dusse: de schulte to Lenen, Albert Hilter, de schulte to Havickhorst, Herman in dem Stotell, Herman Renekinck, Johan Swertfeger, Hermannus Bidropen.

Item dit vorgeschreven iss alle dar binnen geschen lange tidt ein halff iair tovoren ehr de stadt worth ingenommen. Wess dar mer inne gehandelt von dogeden schall niner muggen oge werth syn.

Item alss nu de heren to huess togen ein ider na synen lande, wo vorgeschreven, hefft myn gnediger furste und here Frantz de stadt belegert mit seven mechtigen blockhusern und de besath mit knechten von einen blockhuse tom anderen umb de stadt her mitt einen hogen walle und depen graven besingelt, also dat nicht mogelich einich mensche uth Munster kommen konde, men konde dess gewar werden und de wacht konde em bekomen, und hevet se so an to besmachten. Dewile idt so eine lange tidt gewaret hefft, iss ein grott deel der wedderdoper von hunger gestorven, etliche sint uth der stadt von hunger gelopen und von den vianden erworget und geschlagen, iadoch de wive up borgen und geloven bedaget, overst ock ein vordrencket, de sich nicht bekeren wolde. Se hebben dar mitt den ersten erwelet einen propheten, wass ein droch und goltsmidt, de leep umme syner drogerie uth Warendorpe und het Jan Dusentschoe. Hebben darna gekoren Johan von Leiden, de wass ein schroder geboren uth dem lande von Ludeke. Item Knipperdollinck was de bodel. Und hebben darbinnen dael gebrocken alle kercken und kluse, wo men hir von gehort hefft.

Item de konink hadde darbinnen .xvi. echte wive, von den einer houw he sulvest dat hovet aff. Und de anderen menne hadden ock so vele wive, alss se wolden. Und de wive mosten nicht mer dan einen man (credo sub uno et eodem tempore) hebben. Se mackeden einen vorreder uth und mortberner, de Wolbecke uthbrandede, und eue horen, de solde dem fursten vorgeven und doden, alls Judith Holofernem, de ock wordt gefangen und vor den Bevergern gerichtet, mitt alto velen meren stucken, de nicht alle moglich sint to schriven. Ja sint ditt nicht alle evangelische gesellen? watt grote gades denste sint dar mit unkuscheit, ketterie, gewallt, mordtbrande geschen! solden men de nicht billick loven, de losen sunders und bosewichter!

Item dit belegerent hefft gewardt up santi Johannis avendt to middensommer [1]). Do iss kort darvor dan einer

1) 1535. Juni. 23.

nth Munster gefallen, geheten Henseke tor Langenstrate, und iss gekommen tom Hamme. De hefft den fursten laten anseggen, wolde syn furstliche gnade em geleide und etlich geldt geven, so wil he syner furstlichen gnaden wege und anschlege seggen, he solle de stadt gewisslich in vertein dagen gewinnen. Datt geldt mit dem geleide iss em togesacht, und ock geholden. Desulvige was des koninges nouweste rath und hadde mit em ein vordrach gemacht und affscheidt, he wolde henuth und privandie mitt list darin bringen, und so em dat gelunge und dat to wege konde bringen, datt wolde he em toschriven, datt alssdan de wocht darbinnen stille were, he wolde sich so stercken mit gewaldt und bringen de kost in de stadt. Ditt gelovede de koninck und wardede up dat schrivendt und botschup. Alss nu Henskens tidt quam, alss he von sich hadde geschreven, was alleman darbinnen stille und de porten weren open. Do quam Hensken mitt iunckher Wilken Stedinck, de ein overste was des Munsterschen legers, und mit em ein fenrick Johan von Guliche, Egbert von Deveren mit meren hopluden, hadden by sich drehundert [a]) guder knechte, und mer knechte weren vorordnet, so idt em geluckede strack to folgende. Do iss Hensken ingegan alle dinck antosehen und der wachtt gesecht, he kome mit provianth, dess se sint froe geworden und den alle gelovet. Is he wedder hengegain und mit der macht wedderumme gekommen und up den rundeel vor der Crutze porten und up den wellen alle erworget und doetgeschlagen. Ditt was up den avendt sant Johannis to middensommer anno .m.d.xxxv. Und togen do so vort hen in de stadt wente de binnesten porten tusschen den muren und wellen stunden nummer gesloten. Dar ginck datt an ein doetslain. Und erer legen noch vele up den bedde, de alle doitgeslagen worden, alss de weldige hupe inquam, ehr datt geruchte up der strate quam. Dan tom lesten hefft dat de koninck vornomen und geruchte gemacket, datt ein ider tom benen quam und de porten to kregen, alss de kleine hupe miness gnedigen heren darinne was. Und de

a) *E.* vier hondert.

wedderdopers sint tor were gekommen. Do hebben sich beide deel dapper geslagen und vele doden gelaten. Do hefft de koninck einen standt genommen und to sinen volck gesecht: „Latet unss de were belopen, datt wy „nicht mehr inkrigenn, dusse mogen dar nicht aff, de „wille wy woll doetslan, wen wy de tidt hebben.“ Do hebben de wedderdopers von den wellen geropen: „War „sint ir nu, war bliven gy nu, kommet nu und halet „iuwe groten hense wedder.“ Dar iss groiit moie und bedrofniss gewesen in dem leger, alss ein ider mende, de kantze were vorseen, und gutt rath wass dar duer. Overst godt allmechtich hefft sich erbarmet und den duvel syne gewaltt genommen, also dat de kleine hupe ein herte nham, dewil se nicht vortruweden darvan tokommen, so em godt nicht helpen wolde, und mit frouwden wedder to em angefallen und hebben do de averhandt gekregen und up de welle gelopen und ere fenlens laten flegen und ere volck angeropen umme hulpe, datt de int leger nicht wolden loven, wente se menden, de ere weren erworget, und de viande wolden se so under datt geschutte locken mitt den fendlens.

Tom lesten hebben se de porten apen staen sehen, do sint se von allen blockhuseren mitt macht ingefallen, do ist an ein merckliche schlachtunge gegain, dar legen de doden up den straten, dat men erer gin tall wetten konde. Datt hefft dar de ersten acht dage gewaret, do sint noch ein grott deel in de wagenborch gelopen, dar men in noeth mede quam, den moste men datt liff toseggen, er se sich wolden geven und sint ock utgeleidet. Dar iss erer vele man und frouwe mit dem swerde gerichtet, vele entlopen, dan de koninck Johan von Leiden, Berendt Knipperdollinck und Krechtinck, de der sache principalen weren, de sint gefencklich angenamen und lange tidt geholden und ock de koninck vor ein spectakel ummegefort to besichtigen und tom lesten bynnen Munster up den marckede mitt gloien tangen gedodet [1]) und in isern korven alle dre baven an sunt Lamberts

1) 1536. Jan. 22.

thorne gehangen. Och wo mannich mensche wördt dar gefunden, de dar von hunger gestorven weren! de moders legen dar doeth und hadden ere kinders an den armen liggende doet, von kummer und smachte gestorven und noch unbegraven. Alle die dage hastu iammerlicher vorsmachter volck nicht gesehen, als dar noch von den levendigen was, und dat von den gemeinen armen volcke, suss von den oversten, de tor were dochten, de hadden noch wol so vel hemlichen, se haddent noch wol ein tidtlanck geholden. Se etten darbinnen perde, koie, hunde, ratten, katten, muse, poggen, pergamenth uth allen böcken, ander leder, dit wass em ein wiltbradt.

Tom lesten iss myn gnedige furste und her ingekommen und alle dinck na syner furstlichen gnaden bestellet, de buthe utgedelet, und wo de knechte mit behendicheit wedder uth der stadt gebracht worden, datt iss tolanck to schriven, dan mitt der buthe wordt ovel umgegain. Do lede syn furstliche gnade ein weldich blockhuss bynnen Munster by den Fraterhusse und hadde syne kercken und leger binnen den Fraterhuse und leth des bisschops porten affbrecken und ein lange reke der mueren. Desgelicken befestede he ock datt blockhuss vor der Horster porten und mackede dat weldiger, brack dar etliche huse aff und mackede nie porten von den blockhuse uth der stadt.

Item dar worden ock vor der averwinnunge der stadt etliche predicanten uth Munster geferdigt in de naberstede alls Coesfeldt, Warendorpe, Soest und Ossenbrugge, de alle gerichtet. Overst de von Warendorpe vorwegereden dess mynen gnedigen fursten und heren, wowol syn furstliche gnade se daruth leth furderen fruntlich und ock viantlich, thom lesten vororsacket de stadt to beleggen, is doch in gnaden und ungnaden upgegeven [1]. Do sint de predicanten gerichtet und vor veer porten up raden gesatt, burgermeister und rath gefangen und mercklichen geschattet, und etliche up dem marckede mitt den predicanten gerichtet, alle ere privilegien, gerechticheit

1) 1534. Oct. 21.

und were entsettet, seven ander neffen den richter vorordnet to regeren gesath, datt hefft negen oder tein iare gewaret. Tom lesten wedder to genaden genommen und ein erffrath gesath, wo dar mer gehandelt, iss to lanck to schriven.

Item im stifft von Minden hadde syn furstliche gnade ock stede ungemach und unwillen. He belachte en de strate, se deden grote toschlege von der marcke, datt leith syn furstliche gnaden affhouwen. Do grepen se em aff .xiii. siner gnaden einspengers und nemen en de perde, und dre entquemen. De perde krech he wedder, de knechte worden ock lange tidt darna wedder quitt.

Item kort na dieser Munsterschen vede do alleman mende, se weren tofrede und alle knechte vorlovet weren, hevet an de grave von Oldenborch und sterckede sich mechtigen, overst nemandt wuste warup idt gelth. Myn gnedige here dachte ock nichtt, datt id syner furstlichen gnaden gegolden hadde. Do fellen se in syn landt [1]), alse ins Stedingerslandt, beranden Delmenhorst in meinunge, datt to beslicken, und branden de vorstadt gantz uth. Overst der borck konden se nicht doin. Do en datt nicht gereitt, togen se mitt groter macht na Wildeshusen und branden datt uth. Do was myn gnedige furste und her tor Vechte, de reth ilendes uth und brachte up ein grott volck sich iegen den graven to setten. De grave toch vort und brande de Vechte uth und hadde beide huser alss Wildeshusen und Vechte inne, erworgeden vele gudes volckes, togen alssdan vort in der ile vor de Cloppenborch und gewunnent, want dar was nemandt vele up, de amptman was affgetogen. Und weren in meinunge, so vort na Reene to trecken und dan vort vordan. Do iss myn gnedige her und furste herangekomen und se gekeret. Do iss de grave tor stundt wedderumme getogen und vor en wech getogen. Do hefft syne furstliche gnade de Kloppenborch, Vechte und Wildeshusen wedder ingenommen und so vort in de herschup von Oldenborch getogen, de Warenborch ingenommen und groten schaden

1) 1538.

gedain und sich gelegert, vort datt gantze landt ingenommen, wolde ock vor Oldenborch hebben getogen, dar wordt syne furstliche gnaden mith list affgeraden dorch syne furstliche gnaden rede und ritmesteren. Wo datt ein gestaltt hadde, iss ein deel woll bewust, und hir to lanck to schriven. Hebbe doch von loffwerdigen luden gehort, hadde syn furstliche gnaden vort gefaren, he hadde de stadt mitt der borch ingekregen. Do handelde myn gnedige furste und her, de ertzbisschop von Collen und ander treffliche herren mer, datt idt tom frede quam. Wo de frede gemacket iss, wertt alleman nicht wiss. Do sint de knechte to beiden delen vorlopen mitt grotem nadele und schaden der heren. Hertzigh Hinderick von Brunswick oder syne geschickten sintt de meisten by den graven gewest, wo mannigen bewust.

Item by disses fursten und heren tiden avertoch de churfurste von Sassen und landtgrave von Hessen mitt meren eren heren und frunden und hulperen hertzogh Hinderich von Brunswick, orsacke grote scheldinge und merer orsacke, de de eine furste den anderen dede, wo dat klar in velen schrifften iss utgegain, mannigen wol bewust, wunnen Wulfftenbuttell mit meren anderen borgen und slotten, in summa bina datt gantze Brunswigsche landt [1]. Und de hertzich von Brunswich toch na dem keiser und andere syne furstliche gnaden heren und frunde umb hulpe. Dat durde etliche iare, do rustede sich hertzoch Hinrick heimlich mitt grotem volcke, rutern und knechten, darunter Alerdt von Horde und de grave von Rethbergen de oversten ritmeisters weren, und togen wedder int landt von Brunswick und erst vor Wulfftenbuttell. Overst he konde dar nichtz schaffen, brach up, toch den landgraven in syn landt. Overst de churfurste, hertzich Erich von Sassen, de landtgrave rusteden sich und quemen to velde, scharmutzeden mit vorlosunge ein deel volckes [2], daraver hertzich Hinderichs sonne Carolus Victor wordt gefangen und sint ock noch hudiges dages, alss up avendt omnium sanctorum anno .m.d.xlvi. [3]).

1) 1542. 2) 1545. Oct. 22. 3) 1546. Oct. 31.

Alerth von Horde und vele treffliche iunckeren worden gefangen und bedaget, overst Alerth von Horde sith noch. De grave van Rethbergen entquam em. Togen de heren vort na in der herschup von Redbergen, gewunnen dar Redberge mitt dem lande und hebbent ock noch inne. Overst wo de gefencknisse mitt dem fursten und iunckheren iss togegain, darvan iss my nichtt bewust, darvan sint eines ideren heren fursten gescheffte und gescheen hendell in drucken uthgegain, magh ein ider kopen und lesen.

Item by dusses fursten und heren tiden anno .m.d.xlvi. den .xiii. Septembris iss keiserliche maiestet sambt des pauwestes hulpe iegen den churfursten von Sassen und landtgraven vonn Hessen mit unuthspreklicher rustunge to perde und to vote getogen und vor Ingolstadt tosamen gekommen mit glicher wolrustunge und helden dochliches vele scharmutzell, deden sich groten schaden. Und datt ein ider wol better vorstanden hefft und ock gehort, mer alss men hir schriven kann, vorsee wy, wanner men den ende besueth, datt dar wol eine eigene chronike wer von to schriven. Und eine korte tidt darna grep de keiser hertzich Hans von Sassen den churfursten [1]) und leith em entwech foren, wass etliche iare gefangen. Und de landtgrave toch sulvest willich na denn keiser, iedoch up tosage und loffte des marckgraven von Brandenburch und hertzich Mauritz. Den behelt ock de keiser und vorde en enwech, und em wordt syn tosage nicht geholden, overst beide na vele moie und arbeides loess gelaten und quemen wedder in ere landt. Overst hertzich Mauritz wordt von dem keiser mit der churfurstenschup begnadet in statt hertzich Hanse. Men findt den grundt dusses handels klarlicher wol up anderen enden, wante de handel iss swarlich togegain, alss men hie kan beschrivenn.

Item hirna anno domini .m.d.liii. ummetrent paschen [2]) avertoch hertzich Magnus von Brunswick datt stifft Munster, Ossenbrugge unnd Minden unensacht, unvorfolget

1) 1547. Apr. 24. in der Schlacht bei Mühlberg. 2) 1553. Apr. 2.

und unvorschreven, dede dar den armen elenden luden groten schaden, quam up Iborch [1]) und mende den heren dar to krigen. Syn furstliche gnade wuste dar nichtz von, overst syn furstliche gnade was demsulvigen dach wael vor .vi. oder .vii. stunden von dar na Munster gereden, suss hadden se syne furstliche gnaden gekregen. Und nemen mede allent watt dar uppe was, dess ser vele wass, togen na Ossenbrugge, de kofften em aff, und de domheren und andere dess stifftz Ossenbrugge nemen datt landt in und wolden eren eigen heren dar nicht wedder inlatenn. Hedde he im levende gebleven, datt wolde em uth den ogen geborsten hebben. Darna alss am Frigdage misericordias domini [2]) berande hertzich Philippus de stadt Warendorpe, begerde dar dre oder veer nacht to herbergen, worth mit willen ingelaten mit loffte, den borgeren und inwoneren ginen schaden to doin, dan de provandie mede to delen, dess wordt watt geholden und vele vorgeten. De von Warendorpe hadden de capellen buten vor der Emesporten dael gebrachen er he quam, in meinunge sich to weren, dan de landtschup rusteden sich to lancksam. De hertzich hadde veer dusent reisiger perde on de wagen perde und twe und twintich fenlin voetknechte. De reisigen perde bleven in Warendorp, dan de voetknechte mosten vorth. Dar reth de hertzich sulvest lby und dreff se uth, alss he gelovet hedde, na Freckenhorst und umblanges up de dorper, dede dar den armen luden groten schaden, nemen en ere koie, perde, kleider und allent wat se hadden. Datt werde want den Mandach na iubilate [3]), do togen twe swade ruter mit viff fenlen knechte wedder enwech na der stadt Minden, und den Gudenstdagh dar vorth na toich de weldige hoep rutter unnd knechte uth Warendorp und uth dem stifftt, wante dewile se in Warendorp weren, worth dorch de landtschup dess stifftz Munsters, dorch mynes gnedigen heren reide, capittel und ridderschop und steden ein frede vor datt gantze landt gemacket, also dat men dem heren moste geven eine tunnen goldes. Des krech he vorth .xl. dusent

---

1) 1553. Apr. 15. 2) 1553. Apr. 20. 3) 1553. Apr. 24.

gulden, de syne geschickeden bynnen Hervorden entfungen, ock de gesanten genochsam mit breven quiterden. Overst de marckgrave von Brandenborch bedrouwede de von Hervorden und bedwanck se, dat se em de gulden mosten doin, dar he vortt de Brunswichschen mede avertoch, und quemen tor veltschlach [1]), dar hertzich Hinrick de schlachtinge gewan, overst mit weinich fordelss, wante in dersulven schlachtunge bleven beide syne sonns, Philippus Magnus und Carolus Victor, hertzich Mauritz mitt meren hertzogen, graven und dappersten von adell, ock uthgelesens voetvolckes, de bastert von Brunswick, de grote Voget Stekoe. Do vortoch de marckgrave und de gefangen worden bedaget. Overst in dussen vordrage moste min gnedige here von Munster datt stifft von Minden dem hertzoch gantz und gar avergeven.

Item hirna voerderde hertzich Hinrick de gulden, de to Hervorde gelevert worden, nachmals von dem stifft von Munster sich anmatende, he der nicht gekregen hadde, wowol de syne der gekregen hadden und entfungen. De marckgrave bedrouwede ock datt stifft, wolde ock von em hebben, se hadden dem hertzogen datt geldt gegeven, eme darmede avertothein, dess men noch hudiges dages in mangell iss.

Ock avertoch de grave von Oldenborch heimlich den fursten und heren und wan em aff Delmenhorst [2]) stilckender wise baven datt vordrach, datt vorhen gemacket wass, wo vorgeschreven, darup Herman von Oer droste was und Jurgen tor Mollen rentmeister. Dar wass Judas de sterckeste lantzknecht. Men hefft dess hudiges dages noch nicht wedder, mer men pleitet darumb noch im cammergerichte, will dat helpen, mach men wiss werden.

Und na allen disen velen anfellen, moien, veiden und lastern, dar dusse furste von anbeginne siner regerunge went in den doit iss beladen gewest, hefft he sich vormoiet, in kranckheiden gefallen, syn levendt upgegeven, und syne sele dem almechtigen gade bevalen und iss gestorven up dach divisionis apostolorum anno domini

1) 1553. Juli. 9. bei Sievertshausen. 2) 1547.

.m.d.liii.[1]) und iss begraven im dome to Munster, dar zalige bisschop Erich von Louwenborch was im dome begraven, dar de wedderdopers datt kostliche glaess hadden toschlagen.

Ock wo hoch dusse furste to prisen wer von allen sinen daden, he starff arm von gelde und leth grote schulde na, dar vele guder lude vorgelavet hadden, ock ein deel syner armen diener de ewich darumme vordorven sint, wowol he geloffliche segell und schadeloessbreve gegeven hadde, mitt underteckunge syner furstlichen gnaden egener handt, by syner furstlichen gnaden limp und er to redden. Datt allent vorgeten, und dat capittel und landtschup wol nemandt datt wedder geven. Wen idt geervet iss, mogen de wetten, de idt gekregen hebben. Syn furstliche gnade leth sich to vele raden von einer frouwen person, de em konde regeren, warumb vel syner gnaden rede unnd cantzelers von em togen, seggende, se wolden gynen heren dienen, dar ein wiff solde datt landt regeren. De furste hadde den budell, dat wiff datt geldt. Overst datt wordt er gantz und alle wedder affgesprecken, alss hertzogh Philippus Iborch innam, dar hadde se ere woninge. Hir von genoch, wo nicht to vele.

Dusse vorgescreven here koffte ock erfflich dat ampt Harpsteden von den graven von der Hoye [2]).

WILHELM. Na dem affstervende bisschopps Frantz von Waldecke wort do vort wedderumb eindrechtlichen na allemanss wolgefallen lefflich gekoren [3]) tom heren disses stiffts Munster ein wolberedner man von grotem love, genompt Wilhelm Ketteler, von ritterlichem stamme siner vorelderen geboren. De wass ein dompravest to Munster und rath mines gnedigen fursten und heren von Cleve, Guliche, Berge. He gaff vele stilswigens umb gotts willen, sunderlings etlichen armen syner furstlichen gnaden deneren, de vor zaligen heren Frantze gelavet hadden, wo hievor gehoret iss, einhundert oder anderhalff [a])

[a]) *S.* twe.

1) 1553. Juli. 15. 2) 1541. 3) 1553. Juli. 21.

hundert daler to bate eress geleden schadenss uth syner furstlichen gnaden eigen gelde, wolde ock nicht, dat men sich dess beroemen mochte. Und he wass ock int vifft iair ein wolgeholdener herr. Overst wo dat idt godt nicht vorseen hadde und em de staedt nicht angelick, wante syner furstlichen gnaden wass watt angestaltt, dar de pauwest (wowol he was confirmert) nicht mede dispenseren wolde, mochte syner conscientien[a]) halven betrachten, datt syne furstliche gnade wolde vel lever datt erdesche gutt vorlaten, dan dat ewige. Und reith in Munster und resignerde syn bisschopes amptt in de hande des capittels, wowol dar grote bede und vele umme gearbeidet von groten heren und frunden, datt he her solde bliven und nicht resigneren. Overst he wolde nicht bliven und de resignatio geschach eigentlichen up sancte Barbare avendt anno domini .m.d.lvii. [1]). Offtt syn furstliche gnaden dar ein reservatum von beheltt, iss my unwitlich. He dede ock groten arbeidt, dat he dat capittel und stadt Munster vordroch der gefenckniss mitt broder Johan von Aken, den de stadt gefangen hadde, und weren in groten unwillen, dar nicht vele gudes uth geworden hedde.

BERNHARD. Na der resignation Wilhelmi, alss up avendt sancte Barbare, wordt vort den anderen dach, alss up dach sancte Barbare anno domini .m.d.lvii.[2]) eindrechtlichen wedderumb thom heren gekoren her Bernhardt von Raesfeldt, ein doemher und doemkelner to Munster und ein pravest to sanct Mauritii, ock archidiaken der beiden kercken tho Warendorpe.

a) *S.* confirmation.

---

1) 1557. Dec. 3. 2) 1557. Dec. 4.

ANHANG.

A.

NACHRICHTEN ÜBER DIE MÜNSTERISCHEN BISCHÖFE AUS DEN NEKROLOGEN DES DOMES ZU MÜNSTER.

AUS DEM FRAGMENTE DES ÄLTESTEN NEKROLOGS.

Jan. 9. — B. — v. id. Jan. — Hec sunt nomina defunctorum. Ecbertus huius sedis episcopus. qui primus tecta ecclesie plumbo stabilivit et parietes templi vitreis illuminavit. hic dabit abbatissa candelam.

Jan. 23. — B. — x. kal. Febr. — Hec s. n. d. Theodericus huius sedis episcopus. agenda est memoria eius. qui dedit hutprovende.

Mart. 6. — B. — ii. non. Mart. — Hec s. n. d. Otto peregrinus terre sancte Monasteriensis episcopus memorialis. pro quo dabitur marca de decima in Horstorpe. hiis qui intersunt vigiliis. unde dabuntur. viii. den. campanariis. pro candela et ad thus.

Mart. 19. — A. — xiiii. kal. Apr. — Bruchardus huius sedis episcopus. hic dedit domum in Pilechem. unde iure dandi essent. x. sol. sed modo dantur. vi. in festo sancti Martini.

Mart. 23. — E. — x. kal. Apr. — Hec s. n. d. Bertoldus huius sedis episcopus.

Mart. 26. — A. — vii. kal. Apr. — Eodem die depositio sancti Liudgeri episcopi et confessoris.

Apr. 18. — C. — xiiii. kal. Maii. — Hec s. n. d. Fridericus huius sedis episcopus. agenda est memoria eius. hic dedit tres curias unde datur talentum. et cerea candela per totum annum. fundavit ecclesiam sancti Mauricii. Contulit Germestad. emit ecclesie castrum Haren cum tribus curiis. Dedit preposituro servitium in die sancti Johannis ewangeliste. et in cena domini. et tunc debet episcopus servire ex una parte refectorii. et dare aureos

denarios unicuique canonicorum. et multos argenteos denarios aliis. et multa alia bona fecit.

Apr. *24.* — B. — viii. kal. Maii. — Translatio sancti Lutgeri episcopi et confessoris.

AUS DEM MITTLEREN UND DEM JÜNGSTEN NEKROLOGE.

Jan. *9.* — *b.* — *Ecbertus huius sedis episcopus. Abbatissa transaquam dabit candelam ceream de libra. Hic primum tecta ecclesie plumbo stabilivit. et parietes templi vitris illuminavit. Unde agenda est eius memoria.*

Jan. *22.* — a. — Thydericus h. s. ep. memorialis. qui dedit utpravende.

Mart. *5.* — a. — Otto h. s. ep. peregrinus terre sancte. pro quo de bonis Spikerhof et de decima in Horstdorpe dabitur marca. de hiis duo denarii offerentur. duo denarii ad candelam. tres denarii campanariis.

Mart. *19.* — a. — Borchardus h. s. ep. hic dedit in Pellikem.

Mart. *26.* — a. — Ludgeri episcopi.

Apr. *5.* — d. — Heydenricus Wulf h. s. ep. pro quo de bursa dabuntur duo floreni Renenses et dimidius. de quibus cuilibet vicario [1]) unus denarius. duo den. off. tres den. campanariis. candela de dimidia libra. quam memoriam perpetuavit dominus Hinricus de Hatnegge.

Apr. *6.* — e. — Everhardus h. s. ep. pro quo de domo sita ex opposito ecclesie s. Jacobi in angulo ad partem dexteram putei datur marca. de qua singulis vicariis duo den. tres den. camp. duo den. off. candela de libra. Hic dedit .x. marcarum redditus de gruta.

Apr. *18.* — c. — *Fredericus h. s. ep. Hic dedit tres curias. fundavit ecclesiam sancti Mauritii. contulit Germestadt. emit ecclesie castrum Haren cum tribus curiis. dedit prepositure servitium. in die Johannis ewangeliste. et in cena domini. Et tunc debet episcopus servire ex una parte refectorii. et dare aureos denarios unicuique canonicorum. et multos argenteos denarios aliis. Et multa alia bona fecit. Pro quo datur talentum de curte Scholvynch et ponitur cerea candela inextinguibilis per totum annum. Memoria eius agitur apud sanctum Mauritium. ubi corpus eius requiescit in pace. de hoc talento dantur ad quamlibet prebendam .vi. den. vicariis*

1) *Necr. III. hat hier und später* presbitore *für* vicario.

chori dantur .vi. den. Isti denarii dantur studentibus. absentibus. infirmis et defunctis.

Apr. 24. — b. — Ludgeri episcopi.

Mai. 26. — f. — Nithardus h. s. ep.

Jun. 9. — f. — Hermannus h. s. ep. qui canonicos sancti Ludgeri et sancti Martini instituit. Landeke et novum castrum similiter construxit et multa multorum allodia emit. pro quo curtis in Sendene de domo Dale dabit. .ix. sol. duo den. off. duo den. ad candelam. tres den. camp.

Jun. 10. — g. — Ludolphus de Holte [1] h. s. ep. pro quo de bonis Spykerhof de duabus domibus iuxta granarium dabitur marca. Item de domo Wedelinch ponuntur .iiii. candele de quatuor libris .vi. den. off. .vi. den. camp. et pro thure. Similiter ponuntur .iiii. candele de quatuor domibus vicariorum.

Hic obiit anno .m.cc.xlvii. in die Primi et Feliciani, qui debellavit omnes hostes ecclesie presertim de Meynhovel et plures alios. Et propter talem victoriam instituit festum de sancto Paulo, quod nominavit victoriam sancti Pauli, in die septem dormientium servandum. Et alia multa bona ecclesie ablata ipse recuperavit [2].

Ad vigilias descendimus et missam animarum in primo altari. Quatuor domus vicariorum sunt hee scilicet domus vicarie veteris chori. domus sanctae Katherine. domus prebende episcopi. et domus illi contigua. lumina consueta in memoriam episcoporum ardebunt et casule rubee erunt et thuribulum de argento et lumina ponentur super sepulchrum eius elevatum [3].

Jun. 19. — b. — Rumoldus h. s. ep. qui dedit .xlviii. talenta unde servitur zona. pro quo celerarius de Dale et Aldorpe dabit .x. sol. de quibus cuilibet vicario unus den. duo den. off. duo den. ad candelam. tres den. camp.

Jun. 20. — c. — Otto h. s. ep. pro quo celerarius dabit .x. sol. singulis vicariis singuli den. duo den. off. duo den. ad candelam. tres den. camp.

Jul. 18. — c. — Thidericus Monasteriensis ep. Hic assignavit novem ecclesias iuxta ordinacionem capituli. Gotfridus dyaconus et scolasticus frater suus et Albertus dyaconus fratres nostri mem. pro quibus conventus sancti Egidii dabit .xxx. sol. Item tres den. camp. et candela de libra .iiii. den. off.

Jul. 21. — f. — Hermannus h. s. ep. cuius memoria agetur transaquas et dabitur marca. sex sol. de curte Leppe-

1) de Holte *von jüngerer Hand des 15. Jahrhunderts.*
2) Hic obiit — recuperavit *von jüngerer Hand des 15. Jahrhunderts.*
3) *Nach III.; findet sich auch in II. von neuerer Hand am Rande.*

rinch. Et .vi. sol. dabit curtis Swinhorst de curia Odinch. de hiis cuilibet vicario duo den. duo den. off. tres den. camp.

Aug. 9. — *d.* — *Gerhardus h. s. ep. cuius memoria agetur in vigilia Laurentii. Et de molendino in Alen ponitur candela de libra cere. Duo den. off. et dabitur de gruta* [1].

Aug. 20. — a. — Ludewicus h. s. ep. natus de Hassia. pro quo de domo secunda a capella episcopi sita in aula datur marca. cuilibet vicario duo den. candela de dimidia libra. duo den. off. tres den. camp.

Oct. 16. — b. — Otto Monasteriensis Conradus Osnaburgensis ecclesiarum episcopi dicti de Retberghe. pro quibus bursarius dabit marcam. de qua cuilibet vicario duo den. duo den. off. due candele de libra. camp. tres den.

Nov. 11. — g. — Erpo h. s. ep. mem. Hic dedit Rumeldinchof unde datur talentum et molles casei quatuordecim diebus.

Nov. 16. — e. — Robertus h. s. ep. mem. eius agetur aput sanctum Clementem et ponuntur tres candele quelibet de libra cere. una datur de Hiddincsele. altera de Grevene. quam dabit decanus. terciam dabit abbatissa sancte Marie. Hic dedit Hiddincsele et Grevene.

Dec. 1. — f. — Sygefridus h. s. ep. mem. Hic dedit utpravende. dedit eciam prealtare quod manu propria fabricavit et omnia plenaria.

Dec. 7. — *e.* — *Wernerus h. s. ep. Hic dedit uthprovende et carratam vini fratribus. et que continentur in privilegio. pro quo curtis in Swynhorst dabit .vi. sol. de hiis duo den. off.*

Dec. 26. — *c.* — *Ludewicus ep. h. s. qui dedit obventiones monete fratribus. que dicuntur slegerpennynge. et potestatem ferramentorum monete. Hec memoria agetur ante nativitatem domini. Et dantur .xxx. sol. de moneta. duo den. off. Et erit ultima ante festum nativitatis Christi.*

Dec. 29. — *f.* — *Fredericus h. s. ep. Hic ante altare beati Petri sub turri est sepultus. Cuius memoria agetur crastino innocentum cum memoria omnium animarum. pro qua subcustos habens gubernaculum camp. de tribus molt. et tribus scepel. ordei. que de domo Eschües tollet. et dabit .viii. sol. De hiis duo den. off. duo den. ad candelam. tres den. camp. Cum istis agitur memoria Theoderici de Zumeren. pro quo bursarius dabit tres sol.* [2].

1) *Nach III.; fehlt in II.*
2) *Nach III.; fehlt in II.*

Dec. 29. — b. — *Wilhelmus h. s. ep. Hic ecclesiam sancti Lamberti capitulo assignavit. ecclesiam Bilrebeke data pecunia a iugo advocacie liberavit. festivitates undecim milium virginum. beati Vincencii et beati Georgii sicut alias continetur instituit. ornatum capelle sue ecclesie contulit. pro quo plebanus sancti Lamberti dabit .xvi. sol. de hiis dantur duo sol. capitulo veteris ecclesie cuilibet vicario duo den. candela de libra duo den. off. tres den. camp. et pro thure.*

B.

GEDÄCHTNISSFEIER DES SIEGES BEI VARLAR.

c. Arnulphi confessoris. Notandum quod dominus decanus et capitulum huius ecclesie illustrem domicellum Walramum de Moerse virum doctum et expertissimum in episcopum huius ecclesie elegerunt anno domini .m.cccc.l. in die beatorum Marcellini et Petri. Civitas vero non contenta intrusit quendam illustrem Ericum de Hoia prepositum ecclesie Coloniensis, acceptando fratrem eius in tutorem. Dominus vero Walramus quia concorditer nemine discrepante per decanum et capitulum postulatus fuerat provisionem seu confirmationem atque regalia obtinuerat. Illis non obstantibus Monasterienses cum sibi adherentibus eundem acceptare, ut mandabatur, recusarunt. Ortum ita fuit gravissimum bellum et intestinum propter non admissionem domini Walrami, aliquibus adherentibus domino Walramo et capitulo, et aliquibus adherentibus tirannice domino Erico et civitati. Duravit enim ista guerra septem annis et ultra, adeo ut tota patria desolata remaneret, aliis captis, aliis interemptis et aliis miserabiliter pre fame aut desperatione se interimentibus, reliquis extra portam et patriam fugientibus. Et quod in finali victoria auxiliante domino deo, intercedente beata Maria virgine et beato Paulo patrono nostro, huius ecclesie et patrie dominus Walramus una cum capitulo suo et hiis, qui de parte ecclesie et obedientie fuerant, cum multis principibus hodie victoriose triumphavit, videlicet anno domini .m.cccc.liiii. die Arnulphi confessoris. Eodemque illustri reverendoque patre Walramo post aliquos annos mortuo, guerra tamen nondum finita. Et adiuvante ex provisione apostolica illustrissimo principe reverendoque patre episcopo Johanne de Bavaria et comite Palatino, et sicut divine pietati placuit insperata et repentina pace reddita, recuperatisque castris ex multorum manibus citius, quam mens humana caperet, visum extitit

omnipotenti deo, qui cuncta gubernat et moderatur pro ut vult gratias agere. Preterea postquam prefatus illustris princeps et reverendus pater dominus Johannes de Bavaria, comes Palatinus et episcopus Monasteriensis, venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesie Monasteriensis in vigilia beati Thome apostoli anno domini .m.cccc.lvii. singulis discordiis complanatis, solempniter in civitatem Monasteriensem ac ecclesiam et mansiones proprias introduxerat, ordinatum est hoc festum ipso die Arnulphi confessoris ad honorem sancte et individue trinitatis. Et in crastino eiusdem festi memoriam defunctorum, qui pro defensione ecclesie et in obedientia sancte sedis apostolice mortui sunt, peragetur in modum.

In festo autem ipse bursarius ministrabit .xii. marcas de certis bonis in parochia Sendenhorst situatis, et anno domini .m.cccc.lix. erga Johannem van Lembeke ad hoc emptis et nonnullis aliis redditibus eodem anno ad hoc comparatis et assignatis. De quibus in primis vesperis dividentur tres marce pro ut sequitur. Cuilibet canonico nostre ecclesie .vi. den. Cuilibet canonico veteris ecclesie tres den. Singulis presbiteris utriusque ecclesie .ii. den. Salvo eo, quod quilibet volens huiusmodi presentias deservire teneatur ante intonationem secundi psalmi esse presens in choro. Similiter in matutinis dividentur tres marce. De quibus cuilibet canonico nostre ecclesie .vi. den. Cuilibet canonico veteris ecclesie .iiii. den. Et singulis presbiteris utriusque ecclesie ante finem primi nocturni in choro presentibus .ii. den. Subsequenter in missa deservientur .vi. marce. De quibus cuilibet presbitero utriusque ecclesie missam legenti pro vivis et defunctis ecclesie fautoribus et memoriam facienti et chorum intranti .iiii. Cuilibet canonico veteris ecclesie .iii. den. Thesaurario pro una libra cere, vicario veteris chori pro suis luminibus .viii. sol. Chorali .ii. sol. Custodi .ii. sol. Ad octo luminaria .iiii. sol. Organiste .xii. den. Alumno .xviii. den. Succentori .vi. den. Ad pulsandum magnas campanas .ii. sol. Obedientiario Lembeke pro suis luminibus .xii. den. Camerario .vi. den. Residuum inter canonicos presentes dividetur, singulique presbiteri cum dominis canonicis offerent quantum eis placuerit.

Nota. In secundis vesperis erit memoria mortuorum prefatorum et bursarius iterum de eisdem bonis ministrabit .xii. marcas. De quibus in vigilia cuilibet canonico maioris ecclesiae .vi. den. Cuilibet canonico veteris ecclesie .iii. den. Et singulis presbiteris utriusque ecclesie et infra urbem beneficiato .ii. den. Salvo eo quod quilibet deservire volens huiusmodi presentias ante finem primi nocturni presens in choro sit et usque ad finem maneat. Et lectiones „Parce mihi domine“ legentur.

Item cuilibet de mane celebranti et memoriam illorum pro quibus hec memoria instituta est, quorum nomina in fine hic plenius continentur, agenti et in commendatione post missam presenti .iiii. den. Et .vi. den. offerentur. Clericis camere .ii. sol. Custodi-

bus .xii. den. Quatuor candele de duabus libris cere. Et cuilibet canonico veteris ecclesie presenti in missa defunctorum huiusmodi .iiii. den. Succentori .iii. den. Residuum inter dominos canonicos in commendatione presentes dividetur.

Item quilibet celebrans et memoriam agens presertim pro reverendo quondam in Christo patre Rodolpho de Deipholte et omnibus de Deipholte, illustri Everwino comite de Benthem et domino de Stenvorde et omnibus de illis domibus, nobili Johanni de Ghemen milite, Ottone de Brunchorst et Reinero de Homoet, Theoderico de Vinninghen marschalco ducis Palatini electoris imperii, Luttbero Stael, Henrico de Wisch militibus, nobili domino Hermanno de Buren, dominis Johanni Haken, Goswino de Eclo et Crafftone de Meschede, canonicis huius ecclesie, Alberto de Ermelo, Johanni de Monasterio ex Horstmaria. Bernhardo de Metelen de Novo castro et pro omnibus in illa obedientia et ecclesie adiutorio mortuis et morituris.

Viventes pro tunc ex hiis, qui pro adiutorio ecclesie extiterunt maiores sunt reverendissimus dominus Theodericus archiepiscopus Coloniensis, dominus Conradus de Deipholte episcopus Osnabruggensis, illustrissimus princeps Arnoldus dux Gelriensis, illustres comites domini Bernhardus comes de Benthem miles et domicellus Arnoldus dominus in Stenvorde, ac domini Wilhelmus de Limborch, Hinricus de Ghemen, Gisbertus de Batenberch, Gerhardus Morrien marscalcus, Gerhardus de Keppele, Teodericus de Horst milites et quam plures alii militares.

C.

ERZÄHLUNG ÜBER DIE GRÜNDUNG DER ABTEI WERDEN.

DOCUMENTUM DISCIPULORUM SANCTI LIUDGERI DE FUNDATIONE HUIUS MONASTERII WERTHINENSIS.

Anno dominicae incarnationis .d.ccc.xv. [1]) indictione .viii. Ego Othelgrimus et Thiedbaldus discipuli sancti Liudgeri episcopi secundum eius praecepta scribimus sui ordinationem monasterii. Liudgerus etenim episcopus clarissimis ortus natalibus, ante episcopatus sui tempora, dum quaereret in hereditate paterna caenobiolum construere monachorum, hoc est ad ostia Rheni fluminis, et in alio loco qui vocatur Widmundi, et ob futura tunc temporis Nortman-

1) .xc.?

norum mala, revelatum ei fuerat inibi non posse fieri. Novissime divino oraculo insinuatus est locus in silva quae dicitur Wenaswalt super ripam fluminis, quod vocatur Rura, in inculto adhuc et saltuoso loco. Nec mora, mane facto laetus properat ad locum caelesti sibi indicio designatum, et ab incolis et haeredibus patriae illius aliquam partem haereditatis data terra comparavit, perrexitque Romam, tractaturus de hoc ipso cum beatissimo papa Leone. Quique sancti viri studio diligenter perspecto ac laudato proposito, donavit illi salvatoris nostri reliquias et sanctae dei genitricis Mariae, nec non et .xii. apostolorum, ut in eorum honore monasterium quod dixerat construeretur. Deinde domum reversus, dum ecclesiam in loco eodem ex consilio et licentia beati archiepiscopi Hildibaldi erigeret ipsamque postmodum ipse consecraret, eo quod provisor noster factus fuit episcopus, tradidit omnem haereditatem suam ad memoriam ipsius cruoris domini, et reliquiarum praedictarum, sed quia ipsi monachos ibidem congregandi facultas non dabatur, et eum rex Karolus doctorem novellae plebi Saxonum et Fresonum praefecerat, et illi rudes in fide fuerunt, et non potuit aliquos persuadere saecularem vitam relinquere ac monasticam ducere, idcirco opus idem deo cooperante perficiendum germano suo episcopo Hildigrimo et nepoti suo Gerfrido, nondum episcopo, sed successori suo iniunxit, et discipulos suos, quos ad hoc ipsum enutrierat, probatissimos commendavit. Quos praefati blandis alloquutionibus aggredientes, his verbis exorsi sunt: „Disciplinam et „sapientiam fratres charissimi diligit deus, corripit autem insipientes. „Et in alio loco scriptura dicit, induite vos lorica dei, ut possitis „stare adversus insidias diaboli, idcirco regularem et monasticam „suscipite vitam.“ Quibus ipsi continuo dixerunt: „Nos minime vi„tam monachicam ingredi audemus, quia vobis remote praedicanti„bus, in deteriorando cottodie istud praesens seculum senescit, et „insurgent alii rectores, et fit in ipsis quod scriptum est: alii la„boraverunt et vos in labores eorum introistis, et cogent nos vel „posteriores nostros plus quam fragilitas nostra possit retinere, „cum scriptum sit, sacrificia voluntaria velle deum, et dicunt ad illos „pertinere hunc locum, cum nequaquam fundatus aut omnino ab illis „protectus sit.“ Episcopus vero Hildigrimus et Gerfridus nepos eius satis prudenter responderunt: „Ad id sanctae conversationis habi„tum et vitae meritum vos suscipere suademus, ne frater noster „Liudgerus hunc locum alieni in proprietatem det, vel commendet. „Sed liberam facultatem perpetuo habeatis in eo manendi, illumque „possidendi, intus et foris regendi, et vitam exercendi, quantum „divina vos praevalere faciat facultas. Quia scriptum est, si plus „greges meos elaboravero in ambulando, pereunt cuncti una die.“ Hanc misericordem institutionem audientes quidam de vasellis nobilibus Hildigrimi episcopi et Gerfridi nepotis sui, divino tacti amore, filios suos ad praefata ea duntaxat ratione dederunt, ut si illa misericordia et libertate uti meruerint, in habitu monachico ibi deo

servientes permanerent, et sic omnes qui postea filios suos iugo Christi mancipaverunt, eodem modo et eodem proposito fecerunt. Missis itaque concite nunciis sanctum Liudgerum hortati sunt adventare. Qui cum magna celeritate adesset, his eum verbis aggressi sunt: „Discipuli tui regulam suscipere renuunt, dicentes se timere „post vitam nostram aliquam oppositam insurgere personam, et „velle eos in sua vendicare plus dominia, quam eorum possit de„portare essentia." Tunc ipse dixit: „Qui hoc faciat, anathemate sit „involutus, et in die iudicii contra me rationem redditurus, cur ausus sit locum istum, quem mihi divina providentia, non solum „monstravit, sed et aperte nominavit, invadere, vel aliter mutare, „quam mihi provisum sit pro loci ac facultatum qualitate compe„tere." Iterum omnes pariter terribilibus maledictionibus condemnaverunt dicentes: „Si quis unquam, quod absit, de haeredibus no„stris, seu quaelibet opposita persona, hanc institutionem nostram „vel traditionem infringere, vel mutare temptaverit, primitus iram „dei caelestis incurrat et a sanctorum angelorum societate separe„tur, et in perpetuum ab omnibus sanctis condemnetur." Et congregantes omnem cognationem suam ad istud monasterium die dominica tradiderunt omnem haereditatem suam in ius et dominium fratrum ibidem deo famulantium, et ita demum ipsa die dominica coram omnibus qui adfuerant praefati discipuli sanctae conversationis habitum eodem modo quo praediximus susceperunt. Nullusque ab ipso die patrum praecedentium nisi cum consensu et electione fratrum aliquam ibi habere potestatem visus est, usque dum Bertoldus quidam eorum consanguineus amicorum suorum depravatus consilio monasterium illud iniuste invaderet sibique vendicaret. Quod fratres nostri non ferentes dum comitatum adirent, et coram sancta synodo dicerent, iudicante beatae memoriae archiepiscopo Liudberto et caeteris quam plurimis, decretum est, monachos monasterii illius haeredes esse oportere, et electionem inter se habere, sed nec quidem alicui procurandum commendare, sine consilio et voluntate monachorum ibidem deo servientium, quippe cum nihil sit, nisi haereditas sancti Liudgeri et successorum eius et monachorum in ea degentium. Bertoldum vero ut iniustum invasorem iuste illud omittere. Non post longum ergo tempus Bertoldus miserabili morte et anathemate trium episcoporum, sancti Liudgeri, et Hildigrimi germani eius, nec non et Gerfridi nepotis eius, vallatus, impuram, ut timemus, reddidit animam. Sed quia Hildigrimus illo tempore iunior iam tunc episcopus fuit, qui erat nepos sancti Liudgeri, elegerunt eum fratres ibi deo servientes abbatem, et ut ipse eos in manus regias pro sola tuitione sicut promiserat, cum consensu omnium fratrum commendaret, ne alius aliquis illud invadere aut alteri commendare ullo unquam tempore praesumeret. Quod per omnia, ut verbis promiserat, factis adimplevit. Nam quod illum malivoli egisse calumpniantur, ut regi illud in proprium donasset, hoc facere nequivit, quia nunquam proprium tenuit. Sed semper liber

et incontaminatus locus iste a deo est observandus. Caeterum si quis post hoc, quod non optamus, hanc institutionem spiritu inflatus maligno ausus fuerit disperdere, vel omnino in aliquo mutare, exorandus est nobis ille, qui dixit, michi vindictam, ego retribuam, ut intercessione suae dei genitricis Mariae et duodecim apostolorum, nec non et patroni nostri Liudgeri [1]) et omnium sanctorum suorum supplicatione exoratus, ipse exurgat et iudicet causam suam. Amen.

D.

ERWÄHLUNG DES GRAFEN OTTO V. TEKELNBURG ZUM STIFTSVERWESER.

Walramus praepositus, Fridericus decanus, Renfridus thesaurarius, Theodoricus vicedominus, Gerhardus de Lon, Bernardus de Asbecke, Brunstenus, Joannes de Huneuelt, Hermannus de Vorst, Theodoricus de Bissendorf, Adolphus Morendin [2]), Ludolphus de Rhete, Suitherus de Asbeck, Euerhardus de Volnersteine, Joannes de Rhemen, Burchardus, Ernestus de Gesmode, magister Henricus, Wernerus de Rethe et Ditmarus de Tunen, canonici ecclesiae Monasteriensis, maior et sanior pars totius capituli Monasteriensis, omnibus praesens scriptum intuentibus notum facimus, quod cum per dissensionem in capitulo in electionem super episcopatu factam ecclesia nostra diu fuisset pastoris solatio destituta, quidam maligni spiritus homines suae salutis et fidelitatis, qua ecclesiae Monasteriensi tenebantur, immemores propter defectum pastoris bona et possessiones ecclesiae nostrae spoliaverunt rapinis et incendiis multipliciter more tyrannico deuastantes pauperes homines scilicet litones dictae ecclesiae nostrae per captiuitates et varias exactionum pressuras expulerunt de habitationibus suis ita quod litones agriculturam deseruerint et quasi profugi facti latitabant ubi possunt, sic quod nos reditibus et praebendis nostris absque omni culpa nostra priuati sumus adeo quod, nisi celeri nobis succurratur remedio, compellemur in cleri opprobrium mendicari. Hac necessitate compulsi supplicauimus saepe nobilibus, vasallis et ministerialibus ecclesiae Monasteriensis nec non scabinis ciuitatis Monasteriensis et aliis, qui ecclesiae nostrae ex fidelitate merito adstricti esse deberent, vt nobis orphanis absque patre et sic grege sine pastoris cura manente in eligendo tutore siue defensore suum dignarentur consilium et auxilium impertiri. In quo nequaquam profecimus sed

1) *Overham bemerkt: Minor privilegiorum liber habebat* sancti Liudgeri.
2) Norendin?

potius derisui habebamur. Propter quam moram et strictam necessitatem et quia sicut episcopi ita et tutoris siue defensoris electio ad nos pertinet tam de consuetudine quam de iure, de consilio et auxilio Engelberti nobilis viri comitis de Marca, qui in tribulationibus nostris fidelis et magnificus defensor extitit et adiutor, item habito super hoc consilio domini Osnabrugensis electi, nobilis viri comitis de Benthem et nobilis viri Hermanni domini de Lippia ac aliorum proborum virorum, nobilem domicellum Ottonem comitem de Techeneborgh in tutorem et defensorem nostrum et ecclesiae nostrae non contradicentibus magistro Bertramo decano Osnabrugensi et magistro Lutberto, concanonicis nostris, quorum consensus super hoc requisitus fuerat, in nomine patris, filii et spiritus sancti duximus eligendum, quam tutelam siue defensionem idem comes de consilio amicorum suorum beneuole et fauorabiliter acceptans iurauit publice pro conseruatione Monasteriensis ecclesiae articulos infra scriptos videlicet

> quod nos, capitulum Monasteriense, in personis, hominibus et rebus nostris nec non clericos et laicos ciuitatis et dioceseos vnumquemque in iure suo pro posse defendet et conseruabit et justum iudicium faciet in terra. Item iurauit, quod bona ecclesiae Monasteriensis non alienabit neque pignori obligabit nisi aliquid talium de consilio sibi adiunctorum procedat. Item quod in regimine tutelae in magnis negociis nihil aget nisi de consilio sibi adiunctorum. Item neminem infeudabit sed infeudationem futuro domino siue electo confirmato rite et rationabiliter reseruabit. Item habito domino et rite confirmato finita erit tutela et tunc ad ipsum dominum castra, munitiones, oppida et omnia ad episcopatum pertinentia libere reuertentur. De expensis autem factis circa tutelae administrationem ipsi Ottoni comiti et Engelberto comiti de Marca, si quas fecerit, de reditibus episcopalibus satisfiet.

Illi, qui sequuntur, adiuncti sunt tutori nostro, quorum consilium in magnis negociis requiret, videlicet Walramus praepositus, Fridericus decanus, Renfridus thesaurarius, Theodoricus vicedominus, B. de Asbecke, Adolphus Morendin et magister Henricus praedictus, item laici Engelbertus comes de Marca, Wetzelus de Lembecke, Hermannus de Lange, Joannes de Dincklage, Matthaeus de Nouo Castro et Conradus Stric milites. Nos vero Engelbertus comes de Marca fideiussoris nomine fide data promisimus Walramo praeposito, Renfrido thesaurario, Theodorico vicedomino, Bernardo de Asbeck, Brunsteno et Wernero de Rethe nomine capituli sui, quod praedicta faciemus inuiolabiliter obseruari. In cuius rei testimonium ecclesiae nostrae Monasteriensis et domini Engelberti comitis de Marca ac Ottonis comitis de Teckeneborg praedictorum sigillis praesens pagina munitur. Actum anno domini .m.cc.lxxiii. .iv. Calend. Junii.

PERSONEN-REGISTER.

Abkürzungen: B. Bischof. — BM. Bürgermeister. — D. Dom. — DH. Domherr. — EB. Erzbischof. — EM. Erbmänner. — Kg. König. — Ks. Kaiser. — RM. Rathmann. — WT. Wiedertäufer. — Wo bei den Würden kein Ort angegeben ist, ist Münster zu verstehen. — Die ritterbürtigen Familien sind mit „von" bezeichnet.

A.

B.

H.

J. I. Y.

K. C.

L.

Q.

R.

S.

T.

U.

V. s. F.

W.

Z.

GEOGRAPHISCHES REGISTER.

A.

I. J. Y.

K. C.

L.

N.

O.

P.

ERKLÄRUNG DER MITTELLATEINISCHEN WÖRTER.

A.

Abyssalis. 232. verborgen, unerforschlich.
Absconsa. 13. für abscondita.
Ademere ecclesie. 27. 34. für die Kirche kaufen; ecclesiam. 43. die Kirche bereichern.
Advocacia. 23. Vogtei.
Allodium. 27. freies Eigenthum.
Ambasiator. 214. Gesandter.
Ambasiatus. 189. Gesandter.
Angariare. 80. bedrängen.
Assisia. 36. Zise, Auflage auf die an einem Orte verbrauchten Waaren.
Avisare. 189. 212. benachrichtigen, warnen.

B.

Bacularius. 50. für baccalaureus, Inhaber der untersten akademischen Würde.
Bannus. 41. imperialis. 26. 27. Königsbann.
Baro. 45. 85. Bannerherr, Freiherr.
Bizancius. 28. Byzantiner, griechische Goldmünze.
Bladum. 195. Getreide.
Bombarda. 213. grobes Geschütz.
Brasium. 16. Malz.
Bravium. 241. Kampfpreis.
Bria. 208. Mass.
Burcgravius. 65. Burggraf.
Burgimagister. 198. Bürgermeister.
Bursa. 77. Beutel, Börse.

C.

Camera consularis. 203. Rathskammer.
Campus. 80. Schlachtfeld.
Canonica. 21. Stiftsfräulein.
Canonizare. 31. Heiligsprechen.
Capellarius. 69. Kaplan.
Capitaneus. 45. 64. Häuptling, Hauptmann. Capitaneus et principalis. 66. Hauptherr, Kriegsherr, auf dessen Namen eine Fehde geführt wird.
Cappa. 5. Ueberrock, vorzüglich der Mönche.
Caputium. 5. eine an die cappa angenähete Kopfbedeckung, Kapuze.
Caput mensis. 196. Anfang des Monats.
Carrata vini. 21. Fuder Wein.
Castellanus. 59. Burgmann.
Castrensis. 79. Burgmann.
Cattus. 215. Maschine zum Untergraben der Mauern bei Belagerungen.
Caula ovium. 85. Schaafstall.
Cena domini. 78. Gründonnerstag.
Cippus. 79. Fusseisen, Stock, Gefängniss überhaupt.
Ciphus. 21. für scyphus.
Claustrare. 21. in ein Kloster schicken, beschliessen.
Comestio. 51. commessatio. 202. Gastmahl.
Cometia. 33. Grafschaft.
Comitiva. 72. Begleitung.
Commenda. 85. Obhut, Verwaltung.

Compotatio. 202. Trinkgelage.
Concastellanus. 70. Mitburgmann.
Conductus. 57. Geleit. Salvus c. 228. freies Geleit.
Conservatores pacis. 61. 69. Landfriedenschirmer.
Conservatorium. 69. päpstlicher Brief, wodurch Jemandem der Schutz verliehener Rechte übertragen wird.
Consul. 61. Rathsherr.
Consularis. 215. Rathsherr.
Consulatus. 192. Stadtrath.
Credensarius missus. 198. beglaubigter Gesandter.
Curatum beneficium. 37. mit Seelsorge verbundenes geistliches Amt.
Curatus. 206. Pfarrer.
Curia. 16. Haupthof. 24. Reichstag, Hoftag. 42. C. Romana. 42. der römische Hof.
Curtis. 2. 82. Haupthof.

D.

Dapifer. 74. 77. Droste, Amtsdroste, der oberste bischöfliche Beamte in jedem Amte.
Denarius. 16. Denar, Silberpfennig, bis Ende des 14. Jahrhunderts fast die einzige ausgeprägte Münze von wechselndem Werthe, ursprünglich der zwölfte Theil des Solidus.
Dextrarius. 47. 81. Streitross.
Dieta. 214. Tag zu Verhandlungen, Tagfahrt.
Dietare. 216. tagen, Tagfahrt halten.
Diffidare. 46. entsagen, Fehde erklären.
Diffidatio. 58. Kriegserklärung.
Diffidatoriae litterae. 198. Absagebrief, Fehdebrief.
Domicellus. 69. Edelherr, Freiherr, Juncker.
Domini de pace. 73. Mitglieder des Landfriedensbundes.
Duellare, 74. im Zweikampfe streiten.

E.

Emendare. 32. büssen, bessern mit Gelde.
Emunitas, Freiheit. — ecclesiae Monasteriensis. 191. die mit Mauern umgebene Domfreiheit, urbs.
Epydimia. 49. ansteckende Krankheit.
Exactionacio. 51. Schatzung.
Exactionare. 23. schatzen.
Exbannire. 223. verbannen.
Exuviae. 51. Hinterlassenschaft an beweglichen Sachen.

F.

Famulus. 46. Knappe.
Fermentum. 36. Grut.
Ferramenta monete. 24. Münze, Prägstöcke?
Feudale bonum. 16. Lehngut.
Florenus. 42. Goldgulden.
Forefactor. 76. Uebelthäter, Verbrecher.

G.

Galeatus. 46. behelmt.
Gylda. 216. Gilde, Zunft.
Gildensis. 214. Mitglied einer Gilde.
Ograviatus. 35. Gaugrafschaft.
Gruta. 36. Grut, Abgabe von Bierbrauen.
Guerra. 23. Krieg.

H.

Homagium, Lehnseid. — 67. Lehngut. — ius homagii. 27. 33. Lehnrecht.

I. J.

Incastellare. 233. befestigen.
Incippare. 79. in den Stock setzen, einkerkern.
Installare. 190. in ein geistliches Amt einführen.
Intoxicare. 40. vergiften.
Intronizare. 72. auf den bischöflichen Sitz einführen.
Jucundus adventus. 190. Abgabe, die dem Herrn beim Regierungs-Antritte gegeben wurde; joyeuse entrée, blyde inkumst.

L.

Landgravius. 68. Landgraf.
Lardalis porcus. 16. gemästetes Schwein.
Legatus de latere. 199. 220. ein zur Ausübung aller päpstlichen Rechte für eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Bezirk bevollmächtigter Gesandter.
Legio. 216. 217. Layschaft, örtliche Abtheilung der Stadtgemeinde.
Liber comitatus. 51. Freigrafschaft, Freigerichtsbezirk.
Libera comitia. 51. Freigrafschaft.
Liga. 74. Bündniss.
Litones. 86. Hörige.

M.

Magnates. 188. Grosse.
Mansus. 208. kleines Gut, Bauernhof.
Marca. 24. Mark, die gewöhnliche Rechnungsmünze.
Marescalcus. 47. der kölnische Statthalter im Herzogthume Westfalen. — Marschalcus natus. 215. Erbmarschall.
Mercantia. 226. Handel.
Militem creare. 229. zum Ritter schlagen.
Ministeriale bonum. 16. Dienstmanngut.
Ministerialis. 19. Dienstmann.
Moldium. 16. Malter.
Monachare. 21. zum Mönche (zur Nonne) machen.
Monopolium. 234. Gilde.

O.

Officialis. 37. der bischöfliche Richter im geistlichen Gericht.
Officiatus. 32. Amtmann.
Officium. 51. Amt, Verwaltungsbezirk.

P.

Paradisus. 30. Vorhalle an Kirchen.
Parlamentum. 74. Besprechung.
Patria. 16. Land überhaupt, nicht bloss Vaterland.
Pax terrae. 58. Landfrieden.
Pheodacio. 16. Belehnung (vielleicht ist S. 16. inpheodacionibus zu lesen).
Pheodum. 54. Lehen.
Placitare. 70. Uebereinkommen.
Placitus dies. 78. zu Verhandlungen verabredeter Tag.
Plebanus. 9. Pfarrer.
Plenarium. 14. 17. ein vollständiges Buch für den Gottesdienst; auch Kasten, Schrein.

Poenu. 222. 229. Keller.
Postillare. 35. mit Anmerkungen versehen, erläutern.
Prealtare. 14. Altarvorhang, Antependium.
Prebenda. 14. ursprünglich der jedem Stiftsherrn verabreichte Antheil an Speise, Trank etc., später jede mit bestimmten Einkünften versehene Stelle an einem Stifte.
Praetorium. 203. Rathhaus.
Preces primariae. 40. das kaiserliche Recht, nach der Krönung in jedem Stifte eine Stelle besetzen zu dürfen.
Proconsul. 37. Bürgermeister.
Pulpitum. 15. erhöheter Platz in der Kirche für die Sänger oder den Vorleser des Evangelium.

Q.

Quitum dimittere. 192. freilassen.

R.

Rectores gildarum. 218. Gildemeister, Meisterleute.
Reditusarius. 69. Abgabenempfänger.
Refectorium. 12. gemeinsamer Speisesaal in Stiftern und Klöstern.
Regentes civitatis. 216. sind, wo sie vom consulatus unterschieden werden, die Vorsteher der Gilden, die beiden Aelterleute und die Gildemeister.
Religionem ingredi. 224. geistlich werden.
Repressiales litterae. 52. 58. Schadloshaltungsbrief.
Rotulus. 35. Papierrolle, Zettel.

S.

Sanguinis judicium. 64. Blutgerichtsbarkeit.
Schultetus. 226. Verwalter, Schultheiss.
Scudatus. 57. Schild, eine Goldmünze; drei Schilde galten ungefähr vier Goldgulden.
Soldanus. 29. Sultan.
Solidus. 16. Rechnungsmünze, ursprünglich der zwölfte Theil der Mark; bei Verschlechterung der Münze gingen bis 20 oder 24 solidi auf die Mark.
Sophisticatio. 192. Verfälschung.
Subarrare. 86. verloben.

T.

Talentum. 12. 16. 17. Pfund Gold oder Silber.
Tympania ydropesis. 77. Trommelwassersucht. Die Hs. N. übersetzt „bungewater“, von bunge, Trommel.
Tribuni plebis. 202. Gildemeister. 226. Aldermann.
Trupha. 49. Drohung, Betrug.

U.

Urbs. 20. 67. 90. die Domfreiheit, Burg.

V.

Vadiare. 86. verbürgen, verpfänden.
Vasallus. 27. Lehnsmann.
Velum quadragesimale. 40. Hungertuch, womit in der Fastenzeit der Altar verdeckt wird.
Ventimolaris. 221. Windmühle.

Vespilio. 76. Wegelagerer.
Villagium. 196. Ortschaft.
Villanus. 240. Landmann, Bauer.
Villarius. 68. Landmann.
Vrigraviatus. 23. Freigrafschaft.

Z.

Zona. 12. eine Speise, Gekochtes? vergl. Du Cange ad v. Zonia.

ERKLÄRUNG DER NIEDERDEUTSCHEN WÖRTER.

A.

Achtede. 147. *der achte.*
Achten. — kleyne achten. 149. *geringschätzen.*
Achter. 176. 246. *hinter, hinten.* achter al syn lyve. 154. *am ganzen Körper.* achter rugge. 255. *zurück.*
Achterholt. 252. *Hinterhalt.*
Achter laten. 312. *zurücklassen.* den ervetaell. 109. *auf den Erbtheil verzichten.*
Achterwegen. — alle dynck a. laten. 144. *alle Sachen liegen lassen, bei Seite lassen.*
Aff, ave, *von, ab.* aff to Nymwegen. 180. *herunter, Rheinabwärts nach N.* ave syn, *abgethan sein.* de ban wer ersten ave. 318. *der Bann wäre zuvor gelöst.*
Affhendich maken. 379. *entwenden.*
Afflangen. 312. *erreichen.*
Affscheden. 135. *fortgehen.* van desser werlt. 146. *sterben.*
Afftredynge. 248. *Abfall.*
Afftrecken. 173. *abziehen.*
Affwerpen, *abwerfen.* 122. *entsetzen.*
Al, *ganz.* al gesunt. 100. *ganz gesund.* al ummelinch. 134. *überall umher.*
Aldus. 151. 167. 179. 271. *also.*
Alduslik. 256. *solch.*
Aleff. 185. *Adolf.*
Allentele. 127. allentelen. 130. *allmählig.*
Aller wegen. 131. *überall.*
Alle so vell. 176. *eben so viel.*
Allike. 93. 166. allynck. 164. *ganz, gänzlich.* alynge vorwoirde. 165. *gänzliche, allgemeine Sicherheit.* allynges. 93. *so eben?*
Alman. 162. 181. alleman. 260. 277. *jedermann.*
Alrede. 134. 144, alreyde. 158. 284. *bereits.*
Als, also, alz, ass, *als.*
Also. 96. *nämlich.*
Also balde. 292. 302. *sobald als.*
Alsodan. 170. *solch.*
Altyt. 178. 186. *immer.*
Altogader. 127. *alle zusammen.*
Altohant. 94. *sogleich.*
Altövell. 98. *allzuviel, sehr viel.*
Alweghe. 94. alle wege. 96. 137. 265. *stets.*
Andedyngen. 174. *durch Ver-*

handlungen zur Theilnahme bewegen.
Anderde. 254. 322. *zweite.*
Anders. 252. *früher, zu anderer Zeit.*
Anderwerff. 256. anderwerve. 277. *zum zweiten Male.*
Andreppen. 185. *antreffen, betreffen.*
Angaen. 148. *angreifen.*
Angelicken, *anstehen, passen.* de staedt gelick em nicht an. 345. *der Stand passt nicht für ihn.*
Anhave. 328. *Anheben, Beginnen.*
Anherden. 125. 161. *ermuthigen.*
Anklyven. 270. 330. *angreifen, anfassen?*
Anneke vader. 181. *Grossvater.*
Anrochtich. 270. *anrüchig, verdächtig.*
Ansetter. 330. *Anstifter.*
Antasten. 169. 172. *anfassen.* 263. *an sich nehmen.* de gylde tasten an de sake. 257. *mischen sich in die Sache.*
Aentheyn. 277. *anziehen, als Zeugen aufrufen.*
Antiffen. 318. *Antiphon.*
Apostem. 182. *Geschwür.*
Arme Jaeken. 306. *Armagnacs.*
Arnd. 167. *Arnold.* 289. *Adler.*
Arst. 167. *Arzt.*
Artsedye. 144. *Arznei.*
Arteley. 332. *Artillerie.*
Avelynck. 161. *zu Abend.*
Aver — *s.* over.

B.

Banreforer. 125. *Bannerführer.*
Banrehere. 125. *Bannerherr.*
Baer. 164. *Beil, Streitaxt? oder Bart?*
Baer swert. 172. *blosses Schwert.*
Barcke. 93. *Baumrinde.*
Basterd. 160. *Bastard.*
Bate. 313. bathe. 275. *Nutzen.* to bate. 345. *zum Ersatze.*
Batelick. 248. *nützlich.*
Baten. 96. 110. 160. bathen. 265. *nützen.*
Bedagen. 335. 341. *Tag geben, gegen Bürgschaft frei lassen.*
Bede, *Bitte.* 309. *jemanden zu wählen.*
Bedeboick. 297. *Gebetbuch.*
Beddeselich. — enen b. wesen laeten. 258. *die Bitte jemandes erhören.*
Bedelen. 331. *Sold austheilen, besolden?*
Bedeler. 154. *Bettler.*
Beden, beyden, *anbieten, gebieten.* prt. boeth. 115. boith. 247. sich to campe beden. 115. *zum Zweikampfe anbieten.*
Bedreigen, *betrügen.* prtcp. bedragen. 122.
Bedriven, *betreiben.* prt. bedreff. 113. prtcp. bodreven. 146.
Bedroeven. 135. *betrüben.*
Bedruck. 252. *Bedrängniss.*
Beduden. 245. *bedeuten, hinterbringen.*
Bedwelen, *verirren.* prt. bedwoll. 99.
Bedwingen, *bezwingen.* prt. bedwanck. 99. prtcp. bedwungen. 122. bedwongen. 132.
Begyftigen. 289. 302. *beschenken.*
Beginnen. prt. begunde. 139. 149.
Begraven, *mit Graben versehen.* prt. begroeff. 251.
Bogrip. 165. *Angriff.*

Behalven. 280. 284. *ausgenommen, ungerechnet.*

Behegelich. — sich b. maken. 124. *beliebt machen.* he en was em nycht b. 143. *behagte ihnen nicht.*

Beheymelcheit. 134. *Verwandtschaft? (vgl. Schüren zu* heymelick maich, *Brem. WB. zu* hemeligkeit.)

Behendicheit, *Geschicklichkeit.* 134. *Bequemlichkeit?*

Beholden. 109. 113. 126. *erhalten.* 94, 111. *behalten.* prt. beheylet. 94. beheylt. 111. behelt. 112.

Behoven. 247. 274. *bedürfen.*

Behuden. 95. *verbergen.* prtcp. behut. 100. 102.

Bekantnysse, *Bekanntschaft.* scolersche b. 134. *Schulbekanntschaft.*

Beklappen. 102. *verläumden.*

Beklapper. 103. *Verläumder.*

Bekummern. 136. 298. 325. *mit Beschlag belegen.* 135. 140. *versetzen.*

Bolag. 163. *Belagerung.*

Belastern. 182. *schmähen.*

Beleyden, boleiden, *bekennen.* 170. 254. *zum Bekenntniss bringen, überführen?*

Beleiden, *Leid zufügen.* prtcp. belaten. 169.

Belighen. 127. *belagern.* prt. belach. 120. belachte. 119. beledde. 299. prtcp. belacht. 300. bolecht. 118. belegen. 100.

Belygynge. 113. *Belagerung.*

Beloven. 168. *geloben.*

Bemengen. 293. *mit etwas befassen, einmischen.*

Bemer. 140. *Böhme.*

Benachten. 99. *übernachten.*

Benaken, *nähern.* 171. *bemächtigen?*

Boneden. 164. 173. benedden. 333. *unterhalb.*

Beneven. 293. *neben.*

Benowen. 146. *bedrängen.*

Bequeme. 258. *geeignet, habilis.* sick b. maken war to. 96. *sich zu etwas geschickt machen.*

Beraden, *berathen.* prt. bereyd. 128. bereyt. 135. boreytht. 167.

Beraet. 275. *Frist zur Berathung.*

Beren. 93. *gebären.*

Berhus. 125. *Bierhaus.*

Bernen. 156. *brennen.* prt. brande. 160.

Berut. 118. *Bernhard.*

Berochtyget. 94. 120. *berühmt.*

Berovynge. 110. *Beraubung.*

Bersten. — datt wolde em uth den ogen geborsten hebben. 342. *er würde in Thränen ausgebrochen sein.*

Berve. 123. *bieder.* berve lude. 273. *ehrsame Leute.*

Beschermynge. 111. *Beschirmung.*

Boscheytlike. 181. *bescheiden.*

Beschmitten. 303. *beschmutzen.*

Beschowynge. 96. *Beschauung.*

Beseggen. 114. *beschuldigen.*

Besetten. 121. *belagern.*

Bosyngeln. 157. *umzingeln.*

Bosytht. 164. *Besitz.*

Beyslick. 250. *thierisch.*

Beslyken, *beschleichen.* prt. bosleck. 129. beslekede. 138.

Besmachten. 335. *aushungern.*

Besoeken. 261. *versuchen.*

Bespotynge. 123. *Verspottung.*

Beest. 98. best. 103. beyst. 245. *Thier.*

Bestaen, *bestehen.* dat gerichte mede bestaen. 167. *mit zu Gerichte sitzen.*
Bestueren. 291. 300. *anordnen.*
Besworken. 165. 167. *erschrocken.*
Beet. 95. bet. 97. bes. 171. *bis.*
Betern. 116. *bessern, ersetzen, emendare.*
Betoppen. 102. 103. *anschuldigen, verläumden?* (toppen, *zupfen, ziehen.*)
Betruwen. 151. *antrauen (eine Braut).*
Bevaren. 277. *erschrocken.*
Bevelen, dat bischedoem. 99. *zum Bischof setzen.* prt. bevoell. 99.
Beven. 161. *beben.*
Beverhoed. 163. *Biberner Hut.*
Bevulborden. 278. *Zustimmung geben.*
Bewaenen. 272. *Argwohn auf jemand haben.* bewaent syn. 265. *verdächtig sein.*
Bewaerden. 262. *bewahrheiten, bekräftigen.*
By, *bei.* 123. 268. *durch.* 252. *an.* sonne krygen by synen wive. 178. 183. *Söhne bekommen von seiner Frau.*
By ein, *zusammen.* by ein gaen. 256. kommen. 276. *zusammenkommen.* by ein bodden. 261. *zusammenentbieten.*
Byddden, *bitten.* prt. badt. 110. bat. 116. batht. 167. bath. 257. pl. beden, beiden. 308.
Byddynghe. 105. *Bitte.*
Bynamen. 124. 158. *insbesondere.*
Binnest. 336. *innerst.*
Bisproek. 291. *Sprichwort.*
Bystaen. 96. *dabeistehen.*
Byster. 277. *wild, unordentlich.*
Bysunder. 111. besunder. 274. *ausgenommen.*
Bywesen. 256. *Beisein.*
Blasen, *blasen, hauchen.* to gaeder blasen. 114. 132. *verschwören, conspirare.* prt. bles. 132.
Blenken, *blinken, glänzen.* syn loff blenkede over vele landt. 131.
Blyde. 157. 159. 163. *Wurfgeschoss.*
Blyde. 172. 179. *fröhlich.*
Blytschap. 177. *Fröhlichkeit.*
Blyen. 118. *bleiern.*
Blick. — sunder blick und schyn. 170. *ohne Vorzeigung der Beweisstücke des corpus delicti vor Gericht.*
Blyven. 148. *bleiben.* prt. bleff. 94. bleyff. 128.
Blixem slag. 100. *Blitzschlag.*
Bloetgang. 130. *Unterleibskrankheit, fluxus sanguinis.*
Bo — *s.* Be.
Bodde. 163. *Bottich, Bütte.*
Bodden. 169. *laden, entbieten.*
Boedeker. 268. *Böttcher.*
Bodel. 335. *Büttel.*
Boldewyn. 157. *Balduin.*
Bononien. 123. *Bologna.*
Borde. 134. *Saum, Besatz an Kleidern.* 173. boerde. 310. *Börde, fruchtbare Gegend.*
Boeren. 172. *gebühren.*
Boeron. 103. 186. *heben, erheben.*
Borst. 158. *Brust.*
Bort, *Geburt.* bet yn de derde bort. 123. *bis ins dritte Geschlecht.*
Bosem. 165. *Busen.*
Bote. 168. *Busse.*
Bouwen. 91. bauwen. 101. *bauen.*
Boven, baven. 108. 164. 306.

über. hyr en boven. 263. boven dat. 247. *obschon, trotzdem.* boven dit. 116. *überdies.* boven alle dynck. 94. *vor allen Dingen.* boven maten. 95. *übermässig.* boven enn allen. 284. *mehr als sie alle.* boven all dat recht. 120. *ausser all dem Rechte.*

Breyden. 95. breden. 146. *ausbreiten, vergrössern.*

Brecken, *brechen.* dat sloet. 128. *das Schloss zerstören.* prt. brack. 128. pl. breken. 129. prtcp. gebroken. 165.

Brengen. 141. 256. *bringen.* prt. brachte, brechte. 246. prtcp. brocht. 147.

Bret. — int bret spellen. 158. *Schach spielen.*

Broder, broer, *Bruder.* 300. *Minderbrüder, Mineriten.*

Brok. 164. *Bruch, feuchtes Land* (*oder* broke, *Strafgeld?*)

Browbedden. 163. *Braubottich.*

Bruen. 167. *Bruno.*

Bruken. 185. *gebrauchen.* nyner spise en bruken. 153. *nichts geniessen.*

Brut. 135. *Braut.*

Brutschat. 119. *Brautschatz.*

Budell. 145. *Beutel.*

Buk, *Bauch.* richten to halsze unde tho buke. 277. *Halsgerichtsbarkeit.*

Bunden tende. 172. *Garbenzehnte.*

Bur. 111. *Bauer.*

Burgonyen. 149. 283. *Burgund.*

Busse. 159. *Büchse.*

Bussenkruth. 333. *Schiesspulver.*

Buthe. 338. *Beute.*

Buten, buthen. 97. 105. 182. 274. 329. *ausserhalb, draussen.*

Butenste. 252. *äusserste.*

C. s. K.

D.

Dach. — dach geven. 281. *gegen Bürgschaft freilassen.* synen dach holden. 166. *als Freund im Gerichte beistehen?* (*vgl. Haltaus zu* tagsfreunde, taghalter.)

Dale, *nieder.* daer dale. 256. *da unten.* dale leggen de muren. 112. *die Mauern niederreissen.* dale teyn. 125. *niederziehen.*

Dalriten. 325. *niederreissen.*

Dallynck. 125. 176. *heute.*

Dan. 264. *als.* nycht dan. 93. 99. *nichts als.*

Dar, daer, *da, dort.* 101. *woselbst.* 179. *da wo.* 264. *wenn.*

Dar aff. 111. *davon.* 94. *desshalb.*

Daer vor, *davor.* daer vor wesen. 145. *etwas verhindern.*

Dechtig. 168. *eingedenk.*

Deiff. 261. *Dieb.*

Degedinghen. 128. dedyngen. 147. *vertragen, vergleichen.* sick loes d. 166. *sich vor Gerichte frei sprechen.*

Degher. 250. deger. 274. *gänzlich.*

Decken. 102. 274. *Dechant.*

Decume. 151. *Zehnte.*

Dele. 138. *Diele, Brett.*

Deleken. 98. *Theilchen.*

Delen. 178. *theilen.*

Deylinge, *Theilung.* d. der apostolen. 140. *Aposteltheilung, divisio apostolorum.*

De mer. 132. 133. *desto mehr.*

E.

F. s. V.

G.

Gaen. 118. *gehen.* prt. genck. 104. gunck. 311. prtcp. gegaen. 100. 301.
Gaddern. 174. *versammeln, zusammenbringen.*
Gadinge. 170. *Waare?* (gadem, *Kramladen.*)
Gadynghe. 250. *Belieben.*
Galeye. 246. *Gleve, Lanze, berittener Krieger.*
Gath. 253. *Loch, Oeffnung.*
Geantweren. 244. *für* antweren, *antworten. Ebenso* gekeren. 151. 256. gekregen. 119. gelaten. 307. geleven. 145. gescheiden. 168. gesprecken. 245. gewerden. 169. *für* keren, kregen, laten, leven, scheiden, sprecken, werden.
Gebeente. 181. *Gebeine.*
Gebreck. 274. *Gebrechen, Noth.*
Gei, *jäh.* geien dodes. 321.
Geyn *s.* neyn.
Geckelik, *närrisch.* daer mennygen guden manne geckeliken tho was. 267. *wobei manchem der Verstand stehen blieb.*
Geleven. 317. *belieben.*
Gelyk, ghelyke, *gleich.* 266. *so wie.* gelick als. 174. *gleich wie.* gelyker wys. 144. *gleicherweise.*
Geluchte. 325. *Licht, Erleuchtung.*
Gelucke. 162. *glücklich.*
Gemeynte. 162. *Gemeinde, Gemeinheit.*
Gensiet. 116. *jenseits.*
Geplenckede. 129. *Umzäunung, Pallisaden.*
Gerak. 163. *Gemächlichkeit.*
Geeren. 264. *begehren.*
Gert. 181. Gerdt. 264. *Gerhard.*
Geruchte. 124. *Ruf.* 166. 336. *Gerüfte, Ruf zu den Waffen.* gerochte. 153. *Gerücht.* quades g. 124. *übler Ruf.* lichtes g. 133. *oberflächliche Kenntniss?*
Geschant. 103. *beschämt.*
Geysel. 132. *Geissel.* geselen brodere. 130. *Flagellanten.*
Gesmyt. 177. *Geschmeide.*
Gesuntmecker. 97. *Seligmacher, salvator.*
Gestente. 104. *Gestein.*
Gestifft. 309. *Stift.*
Gestoelle. 296. *Stuhlwerk.*
Getall. 331. *Anzahl.*
Geten, *giessen.* prt. goet. 95.
Getyde, *Gezeiten.* unser lewen frowen. 296. *Tageszeiten der h. Jungfrau.* getyde boek. 297.
Getymmerte. 246. *Gebäude.*
Gevallen, *begegnen, begeben.* so gevol. 164. 179. szo gevelt sick. 253. do gefelt. 312. *da begab es sich.*
Gewelfte. 129. *Gewölbe.*
Gy, ghy, *ihr.*
Gifft e. 309. *Gabe.*
Gyrich. 300. *gierig, geizig.*
Gloien. 337. *glühend.*
Godeke. 266. 273. *Gotthard oder Gottfried?*
Gos. 104. *Gans.*
Gosen. 174. Goissen. 288. *Goswin.*
Graven. 131. *begraben.*
Greselike. 100. 161. *grässlich.*
Grevessch. 156. *für* greveschop, *Grafschaft.*
Grynnicht. 160. *grimmig.*
Grypen. 171. *greifen.* prt. grep. 166. grepp. 261. prtcp. gegrepen. 171.
Gruither. 208. *Rathsherr, der über die Grut gesetzt ist.*

Holden, *halten*. prt. heylt. 96. helt. 111. ynne holden. 92. *enthalten.*
Hole. 153. *Höhlung, Loch.*
Homod. 142. *Hochmuth.*
Honen. 144. *höhnen.*
Honespracke. 130. 142. *Hohnrede.*
Hoep. 161. hoip. 257. *Haufe.*
Horachtich, horafftich. 151. *hörig, unterthänig.*
Hore. 335. *Hure.*
Hoeren, *hören*. 108. 111. *gehören.*
Horsam. 309. *gehorsam.*
Hoff. 179. *Hoftag, curia.*
Hovelude. 111. 147. 183. 247. *Edelleute.*
Hoverdie. 177. *Hochmuth.*
Hovet. 101. *Haupt*. syn hovet. 149. *sein Kriegsherr.*
Hovetman. 129. *Hauptmann*. pl. hovetluede. 282.
Hovewerck. 246. *Anschläge der Fürsten, Edelleute? oder Hauptsache?*
Hoeuwen. 151. *hauen*. prt. heeu. 112. hew. 167. hew. 172.
Huden. 97. *heute.*
Hudt. 99. *Haut.*
Hulde. 167. *Gunst.*
Huldynge. 168. *Huldigung.*
Hulpynge. 113. *Hülfe.*
Hungerdoeck. 123. *das Hungertuch in der Kirche, velum quadragesimale.*
Hus, huyss, *Haus*. 256. *das Rathhaus.*
Huskerl. 175. *Bauernkerl, verächtlich für* husman.
Husman. 160. *Bauer*. pl. hueslude. 161. 175.

I. J. Y.

Yachtreesschap. 263. *Jagdgeräth.*
Yadoch. 151. 313. *jedoch*. 258. *dennoch.*
Ya meer. 256. *deste mehr.*
Jar. — to synen jaren komen. 171. 297. *mündig werden.*
Jaerlinck. 270. *in diesem Jahre.*
Jartale, *Jahrszahl*. raet tor jare tale. 169. *Rath für das Jahr, zeitiger Rath.*
Ybernien. 101. *Irland.*
Ycht. 261. *etwa.*
Ydel, *leer*. myt ener ydeler hant. 145. *mit leerer Hand, ohne Geld.*
Ydtlick. 244. itlick. 250. *jeglich.*
Jegenwordich. 133. *gegenwärtig.*
Yenich. 109. *jeder*. yenige. 276. *einige.*
Ylien. 311. Ilgen. 266. sunt Tylien. 165. *Egidii.*
Ymme. 153. *Biene.*
Ynwon. 123. quader y. 123. *Argwohn.*
Ingevynge. 114. *Eingebung.*
Ynnych. 98. *inbrünstig, andächtig.*
Is. 101. *Eis.*
Ysen de graven. 129. *das Eis auf den Gräben aufhauen.*
Iseren. 161. *eisern*. 129. *eisig?*
Jurgen. 118. 265. 299. *Georg.*
Yutoene. 276. *zu euch?*
Jutte. 265. *Judith.*
Yuw, *euch, euer.*
Yuwelcher. 101. jewelik. 118. yuwelick. 153. *jeglicher.*

C. K.

Cal. 140. *leer, nichtssagend.*
Kallen. 161. *reden, plaudern.*
Kamer. 276. *die Rathkammer*. kamerbusse? 260.
Cappe. 95. *Ueberrock, cappa.*

Canonezie. 112. 118. canonykezie. 154. *Kollegiatstift.*
Kanonizyeren. 115. *heilig sprechen.*
Kantze, *Gelegenheit.* de k. vorseen. 337. *die Gelegenheit nicht benutzen.*
Carnoten, Cornoten. 126. *Chartres.*
Kegen *s.* tegen.
Keysen. 113. 184. 192. *wählen.* prt. koeys. 141.
Keysynge. 119. kesynge. 133. 315. *Wahl.*
Kemerlyng. 120. *Kämmerer.*
Kerckher. 274. kerker. 99. kercher. 123. *Pfarrer.*
Kerckwyginge. 119. *Kirchweihe.*
Kerseboem. 175. *Kirschbaum.*
Kerspel. 138. *Kirchspiel.*
Kerst. 108. *Christus.* kerstes dag. 105. kerstes avend. 108.
Kersten. 96. kerstener lude. 98. *Christen.*
Kerstenen. 93. *taufen.*
Kerstien, Kersten. 264. *Christian.*
Kyf. 119. *Zank, Zwiespalt.*
Kyven, *zanken.* prt. keff. 152.
Clawes. 268. *Nicolaus.*
Kleedt. 264. *Kleinod.*
Kleyen. 214. *kratzen.*
Klepper. 329. *Pferd.* (kleppen, *schnell laufen.*)
Clerick. 94. clerk. 127. *Geistlicher.*
Klerckesie. 318. *Geistlichkeit.*
Clock. 154. *klug.*
Cloken. 154. *betrügen.*
Cloeckheit. 163. *Hinterlist.*
Koyt. 161. *Keut, ein dünnes Bier.*
Coird. 262. *Konrad.*
Kokene. 179. *Küche.*
Kogele, kole. 95. *Kaputze, cucullus.*
Kommen. prt. quam. 94. pl. quemen. 92. 96. prtcp. kamen. 320.
Coene. 143. *kühn.*
Condicie. 186. *Bedingung.*
Konlike. 168. *kühn.*
Koennen. prt. kunde. 100. prtcp. kont. 255.
Kopen, *kaufen.* prt. kofte. 117.
Kopenschap. 109. *Kaufmannschaft.*
Koer. 256. choer. 308. *Wahl.*
Koeren, *wählen.* prt. kor. 117. prtcp. koren. 150. gekoren. 103. gekaren. 259.
Kornoete. 192. 268. *Kürgenosse, Wahlmann.*
Kortelike. 167. *in Kurzem.*
Koest. 133. 181. 336. *Speise, Proviant.* 134. *Kosten, Ausgaben.* 245. 259. 284. *Ort, wo auf jemandes Kosten Soldaten liegen.* kost doen. 305. *auf eigne Kosten Kriegshülfe thuen?* buten synes landes kost brengen. 182. *Truppen in fremden-Sold bringen, so dass das Land sie nicht zu unterhalten braucht.*
Kostell. 143. kostel. 180. *kostbar.*
Kote. 179. *Kotten, kleines Bauernhaus.*
Kram. 165. *Wochenbett.*
Kraemgadem. 170. *Kramladen.*
Kreyen. 163. *krähen.*
Krygen. 184. gekregen. 119. *bekommen.* prt. krech. 112. prtcp. gekregen. 137. syner kerken krygen. 119. *für seine Kirche erwerben.* rutere kregen. 137. *Reiter werben.*
Kryten, *kreischen, schreien.* prt. kret. 161.
Kroth. 258. *Verdruss, Zwist.*
Cruce. 108. 180. *Kreuz.*

ludt. 262. *wie das Volk sich vernehmen lässt.*
Luden. 141. *läuten.*
Ludeke. 261. *Ludwig.*
Lueck. 334. Ludeke. 335. *Lüttich.*
Luke, *Loch.* 166. *Kellerthür.*
Luleff. 157. Ludeleff. 273. *Ludolf.*
Lusten. 127. *gelüsten.*
Luttiek. 94. 257. *klein, gering.* en luttich. 96. *ein wenig.* lutticheyll. 110. *geringe Anzahl?*
Luwand. 260. *Leinewand.*

M.

Maech. 113. *Verwandter.* pl. magen. 113.
Maged, *Magd, Jungfrau.* elven dusent megede. 118. *elftausend Jungfrauen.*
Malliok. 184. 250. malck. 261. 279. *jeder.* pl. malcke. 260. *alle, männiglich.*
Malokander. 258. *einander.*
Mandag. 125. *Montag.*
Mane. 153. *Mond.*
Mangel. 343. *Streit.*
Mangelynge. 245. 279. *Handgemenge, Gefecht.*
Mangud. 117. *Lehngut.*
Manheit. 323. *Tapferkeit.*
Maniger hand. 96. *mancherlei.*
Manck. 131. 170. 177. 249. 306. *zwischen, unter.*
Maent, maende, *Monat.* als de maent umme queme. 148. *wenn der Monat vergangen wäre.*
Marteler. 112. *Märtyrer.*
Maesz. 267. *Matthias.*
Mate, *Begegnung.* up de mate kommen. 93. *begegnen.* to mote ropen. 332. *entgegen rufen.* (*Vergl. Schüren zu* moeten. *Brem. WB. zu* möte. *Weddigen zu* möüten.)
Matelike. 134. *mässig.*
Meydeborch. 286. *Magdeburg.*
Meyemaent. 92. *Maimonat.*
Meylan. 112. *Mailand.*
Men. 98. man. 137. *aber.*
Mendeldag. 105. 146. 296. *Gründonnerstag, coena domini.*
Mens. 143. 178. *Mainz.*
Menscheit. 249. *Gemeinschaft.*
Mer. 111. 317. *aber.* 118. *nur.* 122. *sondern.*
Meer. 270. *Neuigkeit, Erzählung.*
Merten. 114. 120. 266. Marten. 318. *Martin.*
Mestelick. 138. *zumeist, vorzüglich.*
Mesterlude. 268. *die Vorsteher der einzelnen Gilden.*
Myddel. 142. *Mitte.*
Myn. 151. 176. 270. *minder, weniger.*
Mynre broeder. 114. 269. *Minderbrüder, Minoriten.*
Mysdedige lude. 263. 272. *Missethäter.*
Mysen. 186. *Meissen.*
Myshagen. 134. *missfallen.*
Mysse, *Messe, Fest.* aller godes hilgen mysse. 130. *Allerheiligenfest.*
Mystrostich. 132. *missmuthig.*
Miswand. 332. *Messgewand.*
Mytvasten. 118. *Mitte der Fasten.*
Moet, *Muth, Geist, Gemüth.* myt einen unvermodeden mode. 96. *infatigatus animo.* dar an verwandelede he ny synen moet umme. 127. *desshalb liess er den Muth nie sinken.*
Mogynge. 122. *Mühsal.*
Moye. 286. *Mühe.*
Moyen. 110. 117. *bedrängen.* 152. 182. *grämen.*

Prusen. 144. *Preussen.*
Pulpite. 104. *s.* pulpitum.
Punt. 96. *Augenblick, Punkt.*

Q.

Quad. 98. 101. 247. *schlecht, böse.* quade kunde. 118. *falsche Nachricht.*
Quaeth. 285. *Unheil, Unglück.*
Quaetheit. 132. *Schlechtigkeit.*
Quam, quemen *s.* kommen
Queck. 99. *Vieh.*
Quyt, *frei, ledig.* quyt geven. 109. *freigeben.* quyt schelden. 157. *freisprechen.*
Qwytunge. 251. *Loslassung.*

R.

Raden, *rathen.* prt. reyt. 163. redt. 135.
Raken, *reichen, treffen.* do roket sick. 166. *da traf es sich.*
Raemen, *bestimmen.* des besten r. 258. *nach bester Einsicht handeln.*
Raste. 153. *Ruhe, Schlaf.*
Rechte, *gerade.* Rechte wu. 93. 98. rechte alse. 96. 100. *gerade wie, als ob.*
Redde, *Rede, Grund, Beweis.* sake und redden. 258. *Sachlage und Gründe.* noch redde, noch recht. 263. *weder Grund, Befugniss, noch Recht.*
Regeren, *regieren.* sick woll regeren. 141. *sich gut aufführen.*
Reyde. 163. 186. 279. rede. 297. 329. *fertig, bereit.*
Reyden. 127. *bereiten.*
Reyneke. 267. *Reinhart.*
Reyse. 175. reyte. 132. *Kriegszug.*
Reysen syn. 156. *auf der Reise sein.*
Reke. 338. *Ausdehnung, Strecke.*
Reckelick. 270. *rechtlich.*
Reroff. 192. 193. reeroiff. 247. — *Schon der Schreiber der Hs. L. und Matthaei scheinen das Wort nicht verstanden zu haben, da sie es auslassen; ich weiss es nicht zu erklären.*
Rese. 177. *Riese.*
Reeschap. 263. *Geräthschaft.*
Retteln. 161. *rasseln.*
Reventer. 101. *Refectorium.*
Reverencie. 177. *ehrerbietiger Gruss.*
Rychte. 120. *Gericht.*
Rychtedag. 166. 170. *Tag zu gerichtlicher Verhandlung.*
Rychten, *berichtigen.* schaden rychten. 144. 157. 251. *Schaden ersetzen.*
Ryden. 257. *reiten.* prt. red. 108. reedt. 148. reyt. 149.
Riddermate. 117. *rittermässig.*
Ryth. 118. *Schilf.*
Roecke. 153. *Geruch.*
Roleff. 280. *Rudolf.*
Ropen. 116. *rufen.* prt. reyp. 151. prtcp. geropen. 124.
Roeper, *Rufer, Schreier.* de ungenanten roepere. 263. *Parteiname für die Anhänger Junker Johanns aus den untern Volksklassen.*
Roer. 324. *Feuerrohr, Schiessgewehr.*
Roesthuss. 310. *Rüsthaus.*
Rover. 114. *Räuber.*
Rowen. 111. *reuen.*
Rugge. 159. *Rücken.*
Rundeel. 336. *ein rundes Bollwerk an der Festung.*
Ruterspyl. 139. *Kriegswesen.*

S. Z.

Sachtmodich. 127. 143. *sanftmüthig.*

Sadelen. 165. *satteln.*

Sael. 135. sadel. 135. 155. 163. zadel. 140. 179. *Pallast, Hof, Saal.*

Salicheit. 116. *Seeligkeit.*

Sake, zake. 107. *Sache.* wert sake. 173. 186. ys dat sake. 256. *falls.*

Sambtkumpst. 329, *Zusammenkunft.*

Samelyng. 92. *Versammlung, Gesellschaft.*

Sander, Zander. 123. 274. *Alexander.*

Saten. 97. *bestimmen, festsetzen.* 262. *abschätzen für den Stadtdienst.*

Saterdag. 262. 320. *Samstag, Sonnabend.*

Schaltbardich. 305. *schildbürtig, ritterbürtig?*

Schamferen. 333. *verschimpfen.*

Schapekoven. 151. *Schafstall.*

Schapeschoet. 151. *Schafstall.*

Scharmutzen. 340. *fechten.*

Scheen, schen. 305. *geschehen.* prt. scha. 93. schach. 94. prtcp. gescheyn. 98.

Scheiden. — in fruntschap. 158. *freundschaftlich ausgleichen.* prt. schedde. 169. 246. prtcp. gesceden.

Scheyten. 283. *schiessen.* prt. schoet. 262. prtcp. geschotten. 299.

Schelden, *schelten.* 263. *klagen.* prtcp. geschulden. 157. quyt schelden. 157. 176. 185. *freisprechen, freilassen.*

Scheldinge. 340. *Schelterei.*

Scheldwordig. 305. *streitsüchtig.*

Schep, schip. 118. *Schiff.*

Scherplik. 273. *scharf.*

Schycken. 250. *bewerkstelligen, beschicken.*

Schild. 131. *eine Goldmünze, scudatus.*

Schiltboertig. 305. *schildbürtig, rittermässig.*

Schinbar daeth. 334. *offenbare, handhafte That.*

Schynen, *scheinen.* prt. schen. 99.

Schynnen. 312. *rauben, berauben.* de strate schynnen. 152. *Strassenraub treiben.*

Schyten. 123. prtcp. geschetten. 179.

Scyve. 295. *Glasscheibe.*

Schohuisz. 268. *Schauhaus, das Versammlungshaus der Gilden.*

Schonemaken. 167. *putzen.*

Schoer, *Bruch, Brechen* (*vgl. Schüren zu* schoere, breecke). tor schoer setten? 173. 214.

Screyen, schrygen. 116. *schreien.*

Schriven, *schreiben.* prt. schreff. 97. schreyff. 117. prtcp. screven. 125. geschreven. 97.

Schroeder. 267. 335. *Schneider.*

Schunnen. 130. *reizen.*

Schure. 310. *Scheuer.* 175?

Schutell. 153. *Schüssel.*

Schuven. 163. *schieben.*

Schuwen. 248. 249. schuen. 306. *scheuen.*

Sede, zede. 140. *Sitte.*

Sedelich. 319. *gebräuchlich.*

Sedigen, *sättigen.* prtcp. gesedet, ghesedeget. 95.

Zegeler. 118. 165. *Siegeler, Siegelbewahrer.*

Segenynge. 100. *Segen.*
Zeghe. 123. *Sieg.*
Segevechten. 110. 117. *siegen.*
Segevechtinge. 117. *Sieg.*
Seggebreff. 172. 174. *Absagebrief, Fehdebrief.*
Seggen. 96. *sagen.* prt. seghede, segede. 94. sachte. 116. sede. 167. sedde. 169. prtcp. gesegget. 106. gesecht. 271.
Seyle. 254. zeyle. 96. *Seele.*
Zeylesalicheit. 116. *Seelenheil.*
Zelig, *seelig.* als den zeligen. 182. *nach seinem Tode.*
Seyn. 138. seen. 150. *sehen.* prt. sach. 95. sa. 104. sah. 125. pl. segen. 96. zoen. 102. prtcp. geseyn. 107. gesen. 136.
Zone. 149. Zeene. 174. *Sayn.*
Zeynich. 102. *siedend.*
Zend. 118. *Synode, Send.*
Secrett. 333. *heimliches Gemach.* 334. *Secretsiegel.*
Senden. — prt. sende. 123. sende. 123. 309.
Serick. 323. *Sergius.*
Setten, *setzen.* 148. 260. 310. *verpfänden.* 162. *schätzen.* prt. satte. 92. 95. sat. 114. prtcp. gesaet. 92. gesath. 260.
Seven. 92. *sieben.*
Syden. 180. *seiden.*
Synn. — eyne antworde nae synen vyff synnen. 275. *eine Antwort nach bestem Wissen, wie sie ihm der gesunde Menschenverstand eingebe.*
Sint, *seit.* synt den male. 96. synt to male. 132. sunte male. 135. *sintemal, seitdem, nachdem.*
Syren. 92. *zieren.*
Syrheit. 102. syrad. 118. *Zierrath.*
Sysen. 106. 109. zyzen. 120. zysen. 208. cysen. 283. *Akzise.*
Sytten. 158. *sitzen.* prt. sath. 115. pl. seithen. 311. der tho sytten. 311. *sich beim Streite ruhig halten.*
Slaen. 114. *schlagen.* prt. sloich. 115. sloech. 116. sloch. 145. prtcp. geslagen. 116. koe slaen. 116. 145. *Kühe mit Beschlag belegen.*
Slapen, *schlafen.* prt. sleypp. 142. slep. 153.
Slechte. 144. *Geschlecht.*
Slynden. 125. (*verdruckt* soynden.) *verschlingen.*
Slythen, *schleissen.* 273. *schleichen?*
Sluten, *schliessen.* prt. sloet. 144. prtcp. gesloten. 317.
Smaeht. 271. *Schmach.*
Smed. 125. smyth. 267. *Schmidt.*
Smeyken. 123. *schmeicheln.*
Smyten. 177. *werfen.* 157. *bewerfen.* prt. smet. 163. unmoet up enen smyten. 107. *jemandem abgeneigt werden.*
Sneberch. 100. *die Alpen.*
Snelliken. 101. *schnell.*
Sniden, *schneiden.* prtcp. gesneden. 138.
So, szo. — szo fro. 253. 279. *sobald.* so vere. 134. *sofern.*
Sodan. 170. szodaen. 251. *solch.*
Soecken. 151. *suchen.* myt rechte. 271. *gerichtlich verfolgen.*
Soeldan. 113. *Sultan.*
Solten. 102. *einsalzen.*
Some. 144. summige. 107. 113. 139. zomelike, somelike. 140. *einige. Gehört hieher* summe godt frunde. 272?
Sone. 128. zone, 141. *Sühne.*
Soete. 153. *süss.*
Sparen. 314. *schonen.*
Spoeken. 175. *einen Damm-*

weg in sumpfiger Gegend machen. (*Vgl. Brem. WB. zu* spekke.)
Spellen. 158. *spielen.*
Sper. 331. *Dachsparre.*
Spille. 303. *Spindel.* spyllen syet. 174. *Weiberseite.*
Spysen. 175. *verproviantiren.*
Spyetht. 138. spyt. 159. 299. 325. *Hohn, Schimpf.*
Spise, *Speise.* 149. *Speisevorrath.* syner spyse milde syn. 126. 287. *freigebig sein?* (*vgl. Schüren zu* spyse myld.)
Spytlike. 177. *spöttisch.*
Sprotten. 287. *spriessen.*
Staden. 265. *gestatten.*
Staedt. 92. staet. 94. stat. 150. *Zustand, Stand, Rang.*
Stadt hoder. 98. *Statthalter.*
Staken. 93. 161. 214. *Pfahl, Stange.*
Stal. — sunder stalen? 260.
Staen. 92. *stehen.* prt. stund. 103. stont. 130. prtcp. gestaen. 156. ener sake staen. 269. 277. *etwas bezeugen.* yn armode staen. 134. *in Armuth leben.*
Stappe. 179. *Schindel* (*im Wappen*).
Starrick. 245. *stark.*
Stede. 96. 122. *Stätte, Stelle.*
Stede. 134. *dauernd.* 339. *stets.*
Stedeliken. 93. *beständig.*
Steden. 96. *gestatten.*
Stedigen. 113. *bestätigen.*
Stediges. 113. *beständig.*
Stedynge. 133. *Bestätigung.*
Steger. 175. *steil.*
Stecken, *stechen.* prt. steyk. 246.
Stenrusche. 100. *Fels.*
Stert. 101. *Schwanz.*
Sterven, *sterben.* prt. starff, storff. 131. prtcp. gestorven. 160. up enen sterven. 160. *durch Erbschaft zufallen.*
Sterven. 138. *grosse Sterblichkeit.*
Stervynge. 143. *Sterblichkeit.*
Sticht. 98. *Stift.*
Stychten. 103. *stiften.*
Stigen. 96. *steigen.* prt. stech. 166.
Sticken, *stechen, sticken.* pyle sticken. 268. *Pfeile spitzen.*
Stilckend. 343. *heimlich.*
Stock. 142. 147. 166. *Stock, worin Gefangenen die Füsse gefesselt werden.*
Stoppen. 159. *stopfen.* to hope stoppen. 114. *sich verschwören?*
Stortekare. 172. *Stürzkarre.*
Strack. 336. *sogleich.*
Stratenschinder. 323. *Strassenräuber.*
Strukelen. 306. *straucheln.*
Struesfeder. 160. *Straussfeder.*
Stueckvetter. 268. *Fassbinder.*
Sturen. 177. *steuern, Einhalt thuen.*
Stuwen. 173. *stauen.*
Subtile. 103. *fein, subtilis.*
Sukede. 131. suke. 154. *Seuche.*
Sulle. 169. *Thürschwelle.*
Summige *s.* some.
Sunder. 93. 94. 96. *aber.* 98. 102. 309. sonder. 127. *ohne.*
Sunderlichs. 141. sunderlinges. 298. *besonders.*
Sunnendach. 96. *Sonntag.*
Sunte. 92. suncte. 103. *heilig.*
Suspect holden. 157. *in Verdacht haben.*
Suss. 338. 342. *sonst.*
Suster. 111. *Schwester.*
Suverlik. 177. *sauber, hübsch.*
Swade. 342. *Geschwader.*
Swang. — dapper in swange syn. 330. *gehörig im Gange sein.*

Swaer, *schwer*. he was em to swaer. 139. *er war ihm überlegen*.

Sweven, *schweben*. 306. *scheuen? oder verschrieben für* swemen, *hin und her schwanken?*

Swygen. 277. *schweigen*. prt. sweeck. 277.

Swoeren, *schwören*. prt. swor. 117. prtcp. zworen. 139.

T.

Tachtentich. 244. *achtzig*.

Talesman. 168. *Gewährsmann*.

Tand. 302. *Zahn*.

Tassche. — de tasschen affbinden. 182. *berauben?*

Tegen. 114. thogen. 119. kegen. 130. *gegen*. kegen em. 274. *zu ihm*.

Teghen. 168. 264. *zeihen*.

Teyn. 144. theyn. 276. teen. 298. *ziehen*. prt. toch. 94. togh. 101. toech. 112. toich. 246. prtcp. getogen. 96. tagen. 314.

Teken. 97. teyken. 132. *Zeichen*.

Tekenen, *zeichnen*. prtcp. getekent. 324.

Telen. 93. 294. *gebären*.

Tellen, *zählen*. prtcp. getalt. 300.

Temelick. 151. *geziemend*.

Temen. 132. *zähmen, demüthigen*.

Themme. 273. *Thiemo*.

Tende. 112. *Zehnte*.

Tenen. 153. *zinnern*.

Tergen. 132. *ärgern*.

Tyd, *Zeit*. um tyden van iaren. 138. *nach langen Jahren*. unter den tyden. 152. *zu der Zeit*. up ene tyd. 244. *zu einer Zeit, einmal*.

Tymmer. 177. *Bau*.

Tymmeren. 97. 246. *zimmern, bauen*.

To, tho, *zu*. tho Pariis. 94. to Rome. 99. *nach Paris, Rom*. to sick kopen. 117. *an sich kaufen*. ter. 116. tschriven. 280. *für* to der, te schriven.

To achteren. 179. *zurück*.

To behoeren. 277. *gebühren*.

To brecken. 101. 145. *zerbrechen*. 129. *zerstören*.

To browen, *brauen*. de alle dyt vordreyt hadde to browen. 116. *die alle diese Streitigkeiten angeschürt hatte*.

To dem eyrsten. 132. *zuerst*.

To den lesten. 116. to dem latesten. 125. ton lesten. 142. to lesten. 147. *zuletzt*.

To gaeder. 114. *zusammen*.

To hant. 98. to hantes. 99. *sogleich*.

To henger. 248. *Anhänger*.

Tho herden. 256. *ermuthigen*.

To hope. 114. 176. *zusammen, zu Hauf*.

To hoeren. 121. *zugehören*.

To male. 93. *zumal, ganz*.

To mote. 332. *entgegen*.

Tonen. 317. *zeigen, vorweisen*.

Topp. 112. *Baumwipfel*.

Toern. 108. torm. 129. *Thurm*.

Tortelduve. 102. *Turteltaube*.

To rugge. 253. *zurück*.

To samene. 96. samende. 117. *zusammen*.

To schunnen. 114. 115. *anreizen*.

Toslaen. 300. *zerschlagen*. 328. *zuschlagen, sperren*.

Tostaden. 327. *zulassen*.

To teykenen. 100. *bestimmen, zueignen*.

Tho vallen. 122. *Anhänger jemandes werden*.

To varn. 151. vorne. 108. 179. voren. 116. *zuvor, voraus*.

U.

Unvorveret. 127. 148. *unerschrocken.*

Unvledicheit. 131. *Unreinlichkkeit.*

Up, uppe, *auf.* up der Lecke. 108. up der Emese. 128. *an.*

Upbuiren. 296. *aufheben, erheben.*

Updoen, *aufthuen.* dede de raet up de sake. 168. *machte der Rath die Sache anhängig.* dede up. 167. 257. 274. *hob an.*

Upgeflein. 173. *hinauffliehen.*

Up heven. 276. *anheben, beginnen.*

Up holden. 143. *aufhören.*

Upkomen. 319. *Ertrag.*

Uploip. 264. *Auflauf.*

Upvaren. 165. 171. *auffahren, aufstehen.*

Uthgaen. 164. *aufgeben, abtreten.*

Uthgescheiden. 157. *ausgenommen.*

Uthgeseget. 147. *ausgenommen.*

Utholden. 265. *enthalten.*

Utproevende. 103. *Vergl. S. 14.*

Uth raden. 114. *ausrotten.*

Uthruemynge, *Ausräumung.* 265. *Vertreibung.*

V. F.

Vaddersche. 93. *Gevatterin.*

Vadem. 298. *Faden.*

Vake. 142. 163. vaken. 267. 279. *oft.*

Vallen, *fallen.* prt. veyl. 93. vyll. 100. vel. 103. vol. 125. so vol. 180. so velt sick. 253. *so begab es sich.*

Van avende. 256. *heute Abend.*

Van des. 176. *seitdem.*

Vangen, faen. 171. *fangen.* prt. venck. 102. vench. 128. vonck. 129. prtcp. vangen. 109.

Var. 119. *ungefähr?*

Vaer. 309. *Gefahr.*

Varen, *fahren.* prt. vor. 98. voer. 115. yn iodeschop varen. 98. *Jude werden.* yn dat kloster varen. 115. *ins Kloster gehen.*

Vast. 134. *fest.*

Veden. 137. *befehden.*

Veer, vere. 175. *fern.* veer und wyde. 150. *weit und breit.* also vere. 164. *so weit.*

Veerde. 105. veyrde. 146. *vierte.*

Veerdelen. 278. *viertheilen.*

Verteyn. — umme de verteyn nacht. 153. *nach vierzehn Tagen.*

Feldoer. 109. veldor. 110. *Fensterbank, worauf Waaren feilgeboten werden.* (*Von* velen, *feil haben. Vgl. Weddigen zu* falldür.)

Velynge. 109. *feilgebotene Waaren.*

Fenyn. 164. *boshaft.*

Fenlen, fendlen. 337. *Fähnlein.* fenlin. 342. *Abtheilung Soldaten.*

Vorbarmen. 177. *erbarmen.*

Vorbeiden. 248. *Erbieten.*

Verbystern. 99. *verirren.*

Vorbolgenheit. 249. *Zorn.*

Verbuldern. 267. *überschreien, betäuben?* (buldern, *poltern.*)

Verdedyngen. 116. 245. *vertheidigen.*

Ferdigen. 261. *rüsten, bereit machen.*

Vordomen. 123. *verdammen.* verdoemen. 126. 133. *verderben.*

Verdomynge. 133. *Verfall, desolacio.*

Vordret. 101. 116. *Verdruss, Zwist.*
Verdreiten, *verdriessen.* prt. verdrot. 134.
Vordunken. 290. 299. *missfallen, verdriessen.*
Vergeven. 123. 139. 286. 322. *vergiften.*
Verheven. 98. 102. 115. *erheben, transferre.* 174. *heben.* 318. 326. *sich gegen jemand erheben.*
Vorhevinge. — cruces v. 180. *Kreuzerhöhung.*
Vorhilligen. 174. *verheirathen.*
Vorholden. 169. *verhalten, verhindern.*
Vorhoren. 177. *erhören.*
Verken. 104. *Ferkel.*
Verlaten, *verlassen.* 262. *nachlasseu, entheben.*
Verlaupen. — weynich dagen vorlopen. 157. *nach Verlauf weniger Tage.*
Verleysen. 159. *verlieren.* prt. verloes. 152. verloisz. 280.
Verlenen. 110. *verleihen, belehnen.*
Vorleten, *irre leiten.* prtcp. vorleetht. 118.
Vorletten, *verspäten.* prtcp. vorlatet. 125.
Vorleven. 306. *überleben.*
Verlichtinge. 133. *Erleichterung.*
Verloven. 265. *abgeloben, entsagen.* 339. *beurlauben.*
Vormannen. 161. 311. *überwinden.* 186. *ermannen.*
Vermeten, *vermessen, anmassen.* prt. vermat. 142. prtcp. vermeten. 165.
Vermyddest, vermytz. 126. *vermittelst.*
Vermoden. — quaet v. krigen. 159. *Argwohn fassen.*
Vermoddeln. 301. *vermodern.*
Vornedern. 145. *erniedrigen, demüthigen.*
Vernomet. 175. *namhaft, berühmt.*
Vororligen. 311. *verkriegen.*
Voroetmodigen. 177. *demüthigen.*
Vorpeninge. 330. *Strafe.*
Vorramen. 317. 329. *bestimmen, festsetzen.*
Versaken. 96. 149. 164. *entsagen, ablassen.* 276. *in Abrede stellen.*
Versch. 143. *frisch, blühend.*
Verschaden. 279. *Schaden ersetzen.*
Verscheydynge. 96. *Tod, Verscheiden.*
Vorschemen. 245. *beschämen.*
Verseyn. 175. *sehen.*
Vorsyren. 102. *verzieren.*
Versitten. — versettene tyden. 141. *vergangene Zeiten.*
Verslaen. 126. *anschlagen, schätzen.*
Vorslagen. 173. *unwillig.*
Verspreken. 261. *verhöhnen.*
Verstroien. 111. 300. *zerstreuen.*
Versturen. 101. 300. *zerstören.*
Vorsweren. 171. 312. *verschwören, abschwören.*
Verteen, *verziehen.* prtcp. vortogen. 185. *auf die Seite gebracht?*
Vertellen. 181. 276. *erzählen.* prt. vortalde. 168. prtcp. vertalt. 168.
Vorveren. 161. 299. *erschrecken.* prt. verweert. 251. 276.
Ververlich. 127. *gefährlich.*
Verfrowen. 93. *erfreuen.*
Vorwachten. 146. 159. 248. *erwarten.* de greveschop to

synen kynderen was vorwachten. 156. *die Nachfolge in der Grafschaft stand für seine Kinder in Aussicht.*
Vorwerven. 179. 315. *erwerben.* 297. *durch Bitte erlangen.*
Vorwinnen. 95. 162. *überwinden.* 306. *überstehen.* 110. 122. *gerichtlich überwinden, überführen.*
Vorwynner. 184. *Besieger.*
Vorwyttigen. 249. *zu wissen thuen.*
Veste, *Festung.* dat veste van Rekelynckhusen. 180. 245. *das Vest, die Landschaft Recklinghausen.*
Vesten. 148. *befestigen.*
Viant. 107. *Feind.*
Vyff. 120. *fünf.*
Vynden, *finden.* prt. vund. 96. vant. 117. prtcp. gevunden. 95.
Vynger, *Finger.* van den vyngeren absolveren. 135. *vom Bischofsgelübde (ab annulo) entbinden.*
Vyren. 92. fyren. 114. *feiern.*
Vyschslyter. 268. *Fischverkäufer.*
Vitalyen. 259. *verproviantiren.*
Flegen. 274. *beilegen, schlichten.* (*Vergl. Brem. WB. zu* flijen.)
Vleyn. 99. *fliehen.* prt. vlo. 125. prtcp. gevloen. 125.
Vleten, *fliessen.* prt. vloet. 118.
Vliten. 95. *befleissigen.*
Vlytlike. 96. *fleissig, genau.*
Voden. 98. *füttern, nähren.*
Voder. 107. *Fuder.*
Vogedye, vogede. 109. *Vogtei.*
Voys. 143. *Fuchs.*
Vor— *s.* ver—.
Vord. 101. *Furth.*
Voer geven. 117. *zur Entscheidung vorlegen.*
Voirroeper. 267. *Verrufer, Rädelsführer.*
Vorseggen. 105. 117. *vorhersagen.*
Vorspreke. 167. *Anwalt.*
Voersuenycheit. 93. versunnycheit. 150. *Vorsicht.*
Vorsunnig. 93. *vorsichtig.*
Voert. 109. vort. 270. vortt. 305. *sogleich.*
Fort. 125. vorder. 267. *weiter, ferner.* nicht vorder dan. 267. *nichts weiter als.* forder. 271. *genauer.*
Voert an. 100. *weiter.*
Vort mer. 146. 149. *weiter, ferner,*
Voerwesen. 265. *Vorsteherschaft.*
Vorwort. up dat vorwort komen. 154. *die Erzählung wieder aufnehmen.* alynge vorwoirde. 165. *allgemeine Sicherheit, Waffenstillstand.*
Voet. 118. *Fuss.* up de voete komen. 166. *auf freien Fuss kommen.*
Vrede. — vrede to hope spreken. 163. *friedlich zusammen sprechen?*
Vreysen, *frieren.* prt. vroes. 129.
Vreyse. 92. Vrese. 93. *Friese.* Vreyslant. 144.
Vremede maken. 98. *alienare.*
Vrent. 100. vrunt. 122. frend. 133. vrondt. 305. *Freund.*
Vreslyk. 249. *bös, abscheulich.*
Vresslicheit. 181. *Bosheit.*
Vreten, *fressen.* prt. vrat. 158. syck yn synen egen synne vreten. 158. *den Aerger herunterschlucken.*
Frygdach. 160. *Freitag.*
Vrygen. 110. *frei machen.*

Vrygestoel. 159. *Freistuhl.*
Vriggreve. 167. *Freigraf.*
Vryliken. 148. *frei, ungehindert.*
Vro. 96. *früh.*
Vrome. 124. fromme. 308. *Nutzen, Vortheil.*
Vromheit. 176. *Tapferkeit.*
Vrommelike. 118. 119. *tapfer.*
Vrouwe. 93. *Frau.* unser vrowe. 131. *die h. Jungfrau.*
Vrucht. 106. *Furcht.*
Vulbort. 97. 124. 321. *Zustimmung.*
Fulborden. 99. 140. 309. *zustimmen.*
Fuell. 271. *Schimpf?*
Vullenthein. 330. *vollziehen.*
Vulnae. 261. *beinahe.*
Vunte. 177. *Taufe.*
Vur. 96. vuer. 263. *Feuer.*

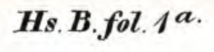
W.

Wale. 181. 184. *Wälscher, Wallone.*
Walnott. 181. *Wallnuss.*
Wandel. 168. 271. *Strafgeld.*
Wanner. 95. *wann.* 99. 269. *wenn.*
Want. 95. wan. 131. wante. 100. went. 124. wente. 113. wenthe. 263. *denn.* 105. 112. *weil.*
Wante. 122. went. 153. wente. 113. *bis.*
Wanful. 125. *rasend.*
Wanwyttig. 303. *wahwitzig.*
War, waer. 135. 161. *wo.* 279. *wie.* waer voer. 273. *wovor.* wartho. 300. *wozu.* waer hen. 255. *wohin.* war heer. 154. *woher.*
Waerde. 169. *Wahrheit.*
Waer werden. 166. *gewahr werden.*
Waren. 103. *bewahren.*
Wassen, *wachsen.* prt. wos, was. 93. woys. 154. woes. 182.
Wassynghe. 94. *Wachsthum.*
Wat, *was, etwas.* syner navolger wat. 101. *einige seiner Nachfolger.* er wat. 111. *einige von ihnen.*
Watdan. 93. 96. wattan. 96. 99. 307. *obwohl.*
Weddergift. 299. 325. *Zurückgabe.*
Wedderkoren. 294. *wiedererwählen*
Wederparte. 180. *Widersacher.*
Weddersake. 123. *Widersacher.*
Wederseggen. 126. *widersprechen.*
Wedderstrevyg. 114. *widerspänstig.*
Wedderstrevycheit. 142. *Widerspänstigkeit,*
Wedderstrevynge. 147. *Widerwärtigkeit.*
Wedderwracke. 129. *Wiedervergeltung.*
Wedewe. 103. *Wittwe.*
Weydelik. 131. *schön, stattlich.*
Wecke. 250. *Woche.*
Weldage. 273. *gute Tage, gutes Leben* (*ironisch*).
Weldener. 172. *Gewaltthäter.*
Weldicheit. 127. *Gewalt.*
Weldig, *gewaltig.* weldige hupe. 336. 342. *Gewalthaufe, bewaffnete Macht.*
Weldigen. 160. *überwinden.*
Welsch. 244. 292. *italienisch.*
Wenen. 93. *wähnen, meinen.*
Wenneke. 163. *Weiberrock.*
Wente *s.* want, wante.
Wer. 168. 170. *ob.* 162. *was.* 117. *für* waer, *wo.*
Werden. — prt. wart. 92. woert. 92.

W e r c k e n. 97. *wirken.* sick wercken. 122. *sich rühren, anstrengen? oder für* weren?
W e r l t. 99. *Welt.*
W e r n e k e. 267. *Werner.*
W e r p e n, *werfen.* prt. worp.
W e r f f. 258. *Werbung, Bitte.*
W e r v e n, *werben, erbitten.* prtcp. geworven. 262. 270.
W e s e n. 92. 107. *seien.* prt. was. 92. pl. weren. 96. prtcp. gewest. 286.
W e s s e l. 266. *Wenzeslaus?*
W e s t e r w e r c k. 111. *Westbau der Kirche.*
W y d e. 171. *Weide, Weidenstrick.*
W y e n, wygen. 95. 97. *weihen.*
W y e n g e. 118. wygynge. 95. *Weihe.*
W i c b o l d. 116. *Weichbild, Flecken.*
W y l k o r e n. 164. *seinen Willen zu erkennen geben.*
W y n n e n, *gewinnen.* prt. wunn. 101. wan. 109. wonn. 138. prtcp. gewunnen. 172. myt rechte wynnen. 171. 172. 254. *jemanden zur Verurtheilung bringen.* der gylde winnen. 285. *in die Gilde aufgenommen werden.*
W y s w e r d e n ener sake. 169. 175. 272. 274. *gewahr werden, erfahren.*
W i s e n. 122. *zeigen.* prt. wes. 163.
W i s l i k e. 117. *weise.*
W y s s. 104. *gewiss.*
W y t t. 106. *weiss.*
W y t t e n, *wissen.* prt. wuste. myt dem wedderparthe eyns wytten. 270. *mit dem Gegner im Einverständnisse stehen.*
W y t t i g e n. 244. wyttegen. 282. *zu wissen thuen.*
W y f. 116. *Weib.*
W i v e n. 187. *heirathen.*
W o l r u k e n d. 97. *wohlriechend.*
W o n t h e. 277. wonheyt. 141. *Gewohnheit.*
W o p e n, *Waffen.* 108. Wappen. o wopene! 161. *Hülferuf.*
W o p e n d. 141. wapend. 144. *gewaffnet.*
W o r t e l, *Wurzel.* de wedderstrevygen worteln radede he uth. 114. *Uebersetzung von: rebelles radicitus exstirpavit.*
W r a e k e. 115. vrake. 125. *Rache.*
W r e c k e n. 132. *rächen.* prt. wrack. 120. prtcp. gewrocken. 116.
W r e e t. 117. 143. 181. vret. 154. 305. *grausam, boshaft.*
W r e t l i k e. 148. *boshaft.*
W r i g. 159. *feindlich, abgeneigt?*
W u, *wo, wie.* rechte wu. 93. *gerade als wenn.*
W u l l e n. 258. *wollen, in Wolle gekleidet.*
W u l w e r d o n e. 99. *für* vulborden?

Y. s. **J.**

Z. s. **S.**



Hs. B. fol. 1a.

Item dusse naevolgende schryfft ynnholt denn strtet vnde dat leuenth de byjsschope vann Mynngarder forde

Hyr begynnet eyn boick gheheiten Cronica offte Cathalogus episco-

Hs. N. fol. 18a.

Otto van der hoye de xlj byss-
cop to Monster
Otto geboren van der hoye de
xlj bysschop to Monster dusse
was domprouest to Monster
dusse wort iohannes gekoren na

kungen über die älteren Zeiten des Klosters, die Schicksale der Nonnen während der Revolution.

V. Der Münsterschen Ketzer Beichtbuch. Nach einer Handschrift des 18. Jahrhunderts auf der Bibliothek des Provinzialarchivs zu Münster.

Ist ein ziemlich umfangreiches Schmähgedicht auf die wiedertäuferischen Bürger. Der Verfasser hat vor der Belagerung in Münster gelebt, und das Gedicht noch vor der Eroberung geschrieben.

Sämmtliche in diesem Bande enthaltene Quellen sind bisher ungedruckt und allen Bearbeitern der Münsterischen Revolutionsgeschichte unbekannt geblieben. — Der Band wird an 25 Bogen füllen.

Münster, im August 1851.

Die **Theissing**'sche Buchhandlung.

In demselben Verlage ist so eben erschienen:

DIE MÜNSTERISCHEN HUMANISTEN UND IHR VERHÄLTNISS ZUR REFORMATION.

EIN HISTORISCHER VERSUCH

VON

Dr. C. A. Cornelius.

Gr. 8, geheftet Preis 10 Sgr.

An Beilagen sind zugefügt: 1) Langens Ode auf die Münsterische Prozession. 2) Langens Ode auf den Erzbischof Hermann von Cöln. 3) Gedicht Hermanns von dem Busche an Rudolf von Langen. 4) Murmellius Lobgedicht auf die Stadt Münster. 5) Elegie Murmellius an Rudolf von Langen. 6) Brief des Johannes Cäsarius an den Grafen Hermann von Neuenahr. 7) Brief der lutherischen Predicanten zu Münster an den Landgrafen Philipp von Hessen. 8) Brief des Theodor Fabricius an denselben. 9) Cotius und die Reformation in Alen.

Die Verlagshandlung empfiehlt diese interessante Schrift der Aufmerksamkeit aller Geschichtsfreunde. — Eine ausführliche Besprechung derselben findet sich in dem 5. Hefte der „Theologischen Zeitschrift" Münster 1851.

Auch auf folgende in demselben Verlage erschienene Schriften erlaubt sich die Verlagshandlung die Freunde vaterländischer Geschichte hiemit aufmerksam zu machen, mit dem Bemerken, dass von mehreren Artikeln nur noch eine geringe Anzahl von Exemplaren vorräthig ist:

Leben und Thaten Christoph Bernards von Galen, Bischofs und Fürsten von Münster. Aus dem Lateinischen des Johann von Alpen. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1790. 1 Thlr.

Depping, G. B., Geschichte des Krieges der Münsterer und Cölner, im Bündnisse mit Frankreich gegen Holland in den Jahren 1672, 1673 und 1674. Nach authentischen Berichten und gleichzeitigen Druckschriften. (Nebst 135 urkundlichen Beilagen.) Gr. 8. 1840. 2 Thlr.

Driver, F. M., Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis. gr. 8. 1799. 15 Sgr.

— — Walram Graf von Moeurs, Bischof, und Johann Graf von Hoja, Protektor zu Münster; eine vaterländische Geschichte aus dem 15. Jahrh. 8. 1798. 10 Sgr.

— — Beschreibung und Geschichte der vormaligen Grafschaft nun des Amts Vechte im Niederstift Münster. 8. 1803. 15 Sgr.

Erzählung, wahrhafte und beurkundete, der vom General-Lieutenant etc. **Philipp Ernst** regierenden Grafen zu Schaumburg-Lippe gegen den Geheimen Rath, Erbmarschall **Georg Freiherrn von Mönster-Beck** gemachten Verschwörung, Aufwiegelung und attentirten Meuchelmords, nebst der in Brüssel gesprochenen Sentenz und übrigen die Sache aufklärenden authentischen Aktenstücken. 8. 1789. 20 Sgr.

Flensberg, Westfalen in Hinsicht seiner Lage und deren Folgen. 8. 1817. 7½ Sgr.

Münsterische Geschichte bis zum Verfall der Carolinger. 1ster Theil. gr. 8. 1788. 15 Sgr.

Sökeland, Leon., (Director des Gymnasiums zu Coesfeld), über die Verhältnisse und Wohnsitze der deutschen Völker zwischen dem Rhein und der Weser zur Zeit der Römerkriege in Deutschland. gr. 8. 1835. geh. 12½ Sgr.

Die Cistercienser-Abtei Altenberg bei Cöln, in 15 lithographirten Blättern, mit historischer Erläuterung. Royal-Folio. Herausgegeben von Cornelius Schimmel in Münster. 1832. 5 Thlr.

Desgl. mit den Grabmälern in Golddruck. 7 Thlr. 10 Sgr.

Bachem, K. J., Versuch einer Chronologie der Hochmeister des teutschen Ordens vom Jahr 1190 bis 1802 mit synchronistischer Uebersicht der Ordensmeister in Teuschland, Heermeister in Liefland, und Landmeister in Preussen gr. 4. 1802. 1 Thlr. 5 Sgr.

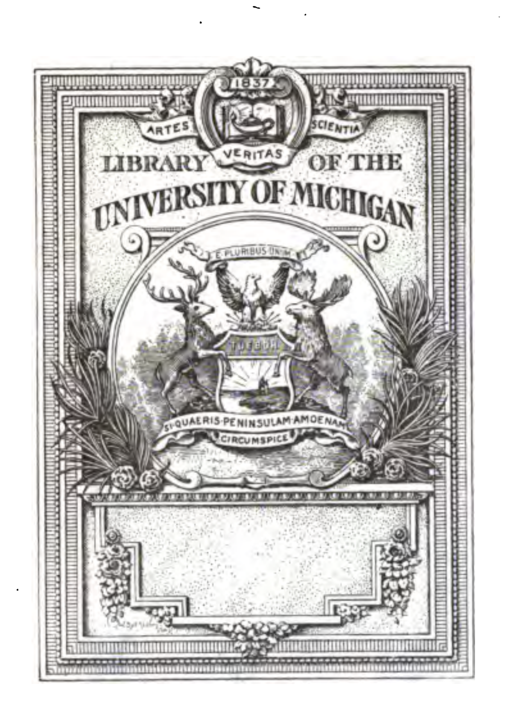
Halem, G. A. von, Leben Peters des Grossen. 3 Bde. Mit Kupf. gr. 8. 1803—1807. 4 Thlr. 25 Sgr.

— — Kleine historische Schriften. 8. 1807. 1 Thlr. 20 Sgr.

Toulongeon's, F. E., Geschichte von Frankreich seit der Revolution von 1789. Aus zeitverwandten Urkunden und Handschriften der Civil- und Militair-Archive. Deutsch herausgegeben von Phil. Aug. Petri. 5 Bde. gr. 8. 1804—10. Früherer Ladenpreis 10 Thlr. Herabgesetzt zu 5 Thlr.


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01909 2017




1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



